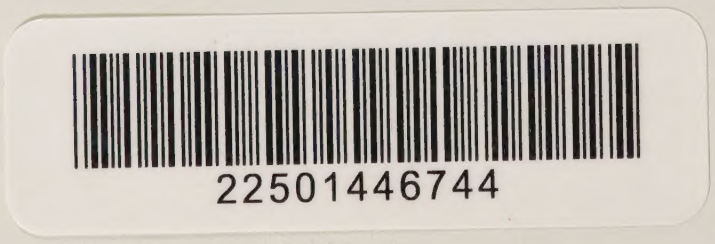
M27351

~~BNCA~~ / ~~GUA~~



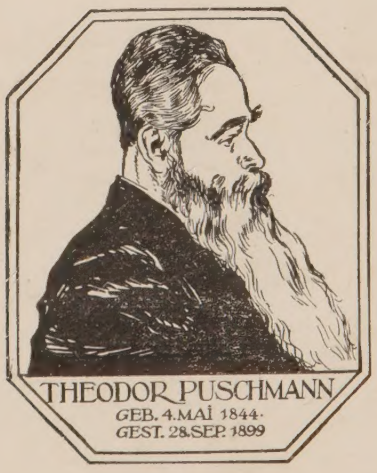
Gedruckt mit Unterstützung der Puschmann-Stiftung
an der Universität Leipzig.

Gualteri Agilonis Summa medicinalis

Nach den Münchener Cod. lat. Nr. 325 und 13124 erstmalig ediert mit einer vergleichenden Betrachtung älterer medizinischer Kompendien des Mittelalters

von

Dr. med. et phil. Paul Diepgen
Privatdozent für Geschichte der Medizin an der Universität Freiburg i. B.



Leipzig
Verlag von Johann Ambrosius Barth
1911.

M27351
BN.CA/GUA
WELLCOME HISTORICAL MEDICAL LIBRARY

Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.

Inhaltsverzeichnis.

		Seite
Einleitung		1
I.	Walter Agilon und seine Werke	4
II.	Quellen der Kompendien (zitierte Autoren)	7
III.	Einteilung der Kompendien (Disposition des Stoffes)	13
IV.	Pathologische Grundlagen der Medizin in den Kompendien	17
V.	Die diagnostische Kunst der Kompendien	22
VI.	Die Therapie in den Kompendien	40
VII.	Der Arzneischatz der Summa Agilons	55
VIII.	Gualteri Agilonis summa medicinalis nach Cod. Mon. lat. Nr. 325 und 13124	81
Verzeichnis der benutzten Literatur und Quellenwerke		229
Register		231

Einleitung.

Des Magisters Walter Agilon Summa oder Practica medicinalis führt in die Zeiten trauriger Verirrungen der mittelalterlichen Medizin, in welchen die Pathologie ganz im Hintergrunde stand, die Harnschau die Diagnose beherrschte und die Therapie einem medikamentösen Schematismus verfallen war. Trotzdem hat man nach meiner Ansicht den Verfasser dieses Kompendiums seit Arnald von Villanova[1]) zu verächtlich behandelt. Neben den Irrtümern seiner Zeit hat er doch manches Gute und Rationelle, speziell bezüglich der Behandlungsmethoden überliefert, und man erkennt an seinem Werk, daß über den Auswüchsen der Uroskopie doch nicht alle Errungenschaften der alten Zeiten vergessen waren. Sicher kommt Agilon keine Bedeutung unter den ersten seiner Zeit zu, obwohl er sich nach den zahlreichen Handschriften,[2]) die von seiner Practica existieren [sie wurde auch ins Französische übersetzt[3])], eines beträchtlichen Kreises von Schülern erfreuen konnte. Aber die moderne medizin-historische Forschung bedarf auch der genauen Kenntnis der medici minores des Mittelalters. Aus diesem Gedanken heraus machte sich der Verfasser die vorliegende Edition zur Aufgabe. Ermutigt wurde er dabei durch den Umstand, daß die summa insofern eine Eigenart repräsentiert, als hier von der üblichen Einteilung a capite ad calces abgewichen ist, und so ziemlich das ganze Gebiet der Medizin nach den Gesichtspunkten abgehandelt wird, die sich aus der Beurteilung des Harns ergeben. Vieillard hat in seiner wertvollen Monographie[4]) über die uroskopische Kunst, worauf Pagel bereits in einer Besprechung hinwies, den hierfür doch recht wichtigen Agilon nicht berücksichtigt. Ich glaube daher zu diesem Buche einige Ergänzungen geben zu können. Da im Vordergrund der summa die Therapie steht und von Agilon eine überreichliche Anwendung von Medikamenten gemacht wird, die den größten Teil des mittelalterlichen Arzneischatzes umfassen, bot sich Gelegenheit, auf die meist benutzten Heilkräuter und anderen Pharmaka des Mittelalters einzugehen. Ich habe sie der Übersichtlichkeit halber in alphabetischer Reihenfolge[5]) zusammengestellt, nach Möglichkeit identifiziert und bei den Kompositа auf die Quellen hingewiesen, wo ihre nähere Zusammensetzung zu finden ist. Zum besseren Verständnis der Stellung, welche das Lehrbuch Walters

[1]) Vgl. S. 4.
[2]) Pansier, Arch. f. Gesch. d. Med. II, 18 zählt 3 lateinische Handschriften aus französischen Bibliotheken auf.
[3]) Hist. litt. XXI, 413.
[4]) Vieillard, L'urologie et les médecins urologues dans la médecine ancienne, Paris 1903.
[5]) S. 55 u. f.

einnimmt, wurde eine vergleichende Betrachtung der wichtigeren älteren medizinischen Kompendien des mittelalterlichen Abendlandes vorausgeschickt. Ich berücksichtigte dabei nur die wichtigeren medizinischen Breviere, welche ebenso wie das Werk Agilons für die Praxis zugeschnitten sind und dem Arzt als knappes, das ganze Gebiet der Medizin umfassendes Buch zur Orientierung bei seiner Tätigkeit dienen sollten.[1]) Diese Absicht geht aus den Titeln: practica, summa, catholica deutlich hervor. Es ist anzunehmen, daß sie auch als Unterlage beim Unterricht und zu Repetitionszwecken verwendet wurden.

Derartige Kompendien waren im ganzen Mittelalter beliebt. Ein Bedürfnis danach konnte sich um so eher geltend machen, je weiter die Grenzen der Wissenschaft hinausrückten. Man kann es ein Zeichen des Fortschrittes nennen, daß das erste bedeutendere im Abendland, der Passionarius von Gariopontus[2]) in einer Zeit entstand, in welcher die Schule von Salerno eine eigene Heilkunde begründete und ihrer Blüte entgegenging. Wenn auch von Giacosa[3]) nachgewiesen wurde, daß dieses Werk die Selbständigkeit, welche man ihm nachrühmte, nicht besaß, so bleibt ihm doch das Verdienst, für zahlreiche spätere Autoren ein Vorbild geschaffen zu haben.[4]) Selbständigkeit ist von der Medizin des Mittelalters nicht zu erwarten; so sind alle Handbücher, Breviere und Praktiken mehr oder weniger über denselben Kamm geschoren. Für die für diese Arbeit in Betracht kommenden Werke, welche von Gariopontus zu Agilon führen, ist eine gewisse Gleichmäßigkeit schon dadurch bedingt, daß sie ausnahmslos der salernischen Periode angehören. Es kann also nicht so sehr darauf ankommen, neue Einzeltatsachen beizubringen, als eine Anschauung vom Stande der zeitgenössischen Wissenschaft zu geben, wie sie sich in der Praxis betätigte. Dazu geben diese Kompendien ein besonders geeignetes Material. Und gewisse Verschiedenheiten sind bei den einzelnen Autoren doch immer vorhanden; der eine hat dies, der andere jenes aus der Tradition übernommen. So kann man z. B. beobachten, wie die Meister in ihrer praktischen Diagnostik von der Harnschau in sehr verschiedenem Umfang Gebrauch machen. Es gewinnt den Anschein, als hätte man in der Praxis — wenigstens um diese Zeit — auf die Uroskopie lange nicht den Wert gelegt, den die zahlreichen theoretischen Spezialwerke, die damals schon existierten, ihr zuschreiben. Ganz ähnlich ist es mit dem Puls. Er wird relativ selten, nur von einzelnen Autoren öfters erwähnt. Selbst Agilon, der doch eine besondere Abhandlung über den Puls geschrieben hat, vernachlässigt ihn in seiner Practica so gut wie ganz.

Man kann in diesen Kompendien die Blüte der lateinisch-griechischen

---

[1]) Übersetzungen aus dem Arabischen, große Enzyklopädien, wie die Werke des Constantinus Africanus u. ä. habe ich nicht herangezogen, da sie über den Rahmen einer Practica herausgehen, ebensowenig Werke, welche nur dem Titel nach hierhin gehören, wie die Practica des Archimatthaeus (Coll. Sal. V, 350—376), welche kein Kompendium ist, sondern nur über Erfahrungen in der Praxis bei einzelnen Fällen berichtet.

[2]) Garioponti vetusti ad modum medici ad totius corporis aegritudines remediorum *πραξέων* libri V. Eiusdem de febribus etc. Basileae 1531. Exemplar der Freiburger Universitätsbibliothek.

[3]) Verhandlungen der Naturforscher und Ärzte. Versammlung München 1899, II, 2. Hälfte, 618.

[4]) Durch die dürftigen Produkte aus älterer Zeit, welche die Tendenz zur Konzentration des vorhandenen Wissensstoffes aufweisen (cfr. Neuburger, Gesch. d. Med., Stuttgart 1911, II, 284), wird dieses Verdienst nicht geschmälert.

Periode Salernos und das allmähliche Eindringen des Arabismus, der in der Folgezeit den Sieg davontragen sollte, bis in die Einzelheiten verfolgen, ebenso kann man beobachten, wie sich die Chirurgie um diese Zeit von der Medizin als selbständiger Zweig der Wissenschaft trennt und in die Hände besonders ausgebildeter Wundarzneikundiger gelangt. Alles das veranlaßte mich, auf den Inhalt dieser Kompendien genauer einzugehen, obwohl von de Renzi, Haeser, Pagel u. a. die Leistungen der Salerner ausführlich gewürdigt worden sind. In der Datierung der einzelnen Traktate bin ich nicht weiter gekommen als die genannten Autoren. Was in denselben auf salernischem Boden gewachsen und was aus griechisch-arabischen Quellen entnommen ist, wird man im einzelnen erst sicher sagen können, wenn sämtliche Kompendien genau auf ihre Quellen analysiert sind, wie das in den Anmerkungen zu Walters Edition versucht wurde. Ich habe bei seinen Vorgängern wenigstens einen flüchtigen Überblick über die Quellen, wesentlich nach den namentlichen Zitaten zu erhalten versucht. Dabei blieb manche Frage offen, die nur durch genauere Textvergleichung gelöst werden kann.

Von der hohen medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. B. wurde die Arbeit für genügend zur Erteilung der venia legendi für Geschichte der Medizin erachtet.

Der Redaktionskommission der Puschmann-Stiftung danke ich bestens für die Unterstützung meines bescheidenen Beitrags zur Geschichte der mittelalterlichen Heilkunde.

I.

Walter Agilon und seine Werke.

Man hat den Verfasser unserer Summa und seine Arbeiten in der medizinischen Literatur bisher recht stiefmütterlich behandelt. Haeser[1]) begnügt sich damit, seinen Namen zu nennen. Pagel[2]) widmet ihm einige Zeilen und hat durch seinen Schüler Pfeffer[3]) Walters Compendium urinarum nach einer Handschrift der Amploniana zum erstenmal edieren lassen. Etwas mehr hört man von ihm bei den älteren Autoren Littré,[4]) de Renzi[5]) und Puccinotti.[6]) Er tritt in den Manuskripten unter verschiedenen Namen auf: Gualtherus, Gualterius, Galterus, Valtherus; in dem Münchener Codex lat. No. 325 heißt er Gwalterus, häufig mit dem Zunamen Agilon, Agilus, Agulum, de Agilis, de Afguillo, nach Puccinotti[7]) würde ihm außerdem der Vorname Johannes zukommen.

Die Lebenszeit Walters, welcher nach de Renzi[8]) wahrscheinlich Zeuge bei der Aufstellung einer Urkunde vom Jahre 1272 war, läßt sich nur annähernd bestimmen. Jedenfalls lebte er um die Mitte des 13. Jahrhunderts,[9]) da er schon im Thesaurum pauperum des Petrus Hispanus,[10]) von Arnald von Villanova und Franz von Piemont wiederholt zitiert wird und seinerseits Aegidius von Corbeil erwähnt, der noch am Anfang des Jahrhunderts schrieb.[11]) Arnald spricht verächtlich von ihm: Praeterea non in scripturis student, in quibus ars traditur Galeni et Hippocratis, a quibus medicinam divina concessione veraciter et perfecte novimus esse revelatam: immo potius in chartapellis et summis, quae potissime magni voluminis sunt sicut in historiis Gilberti, fabulis Pontii et Gualteri.[12]) Im Breviarium practicae[13]) nennt er dagegen

---

[1]) Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Medizin und der epidemischen Krankheiten, 3. Auflage, Jena 1875, I, 689.

[2]) Neuburger und Pagel, Handbuch der Geschichte der Medizin, Jena 1902, I, 658.

[3]) Julius Pfeffer, Das Compendium urinarum des Gualterus Agulinus. Inaug.-Diss., Berlin 1891.

[4]) Histoire littéraire de la France, XXI, 411, Paris 1847.

[5]) de Renzi, Collectio Salernitana, Neapel 1851, I, 293.

[6]) Puccinotti, Storia della medicina, Livorno 1855, II, I. Hälfte, CXXX.
Außer diesen Autoren erwähnt ihn Steinschneider: Die hebräischen Übersetzungen des Mittelalters, Berlin 1893, 800.

[7]) l. c. [8]) l. c., 294.

[9]) Haller (bibl. med. pract.) hat ihn irrtümlich in das 14. Jahrhundert versetzt.

[10]) Verfaßt um 1270. [11]) Er starb (Vieillard, l. c., 212) um 1220.

[12]) Arnaldi de Villa nova, Opera omnia, Basileae 1583, 849. Exemplar der Baseler Universitätsbibliothek.

[13]) lib. I, additiones ad cap. XIX, l. c., 1133.

rühmend ein Pulver Walters: pulvis optimus ad visum. Franz von Piémont[1]) gibt ein Heilmittel Walters gegen Lebererkrankungen an, welches er ebenfalls als gut erprobt hat, einen Sirup desselben bei Durchfällen, ein Foment des Autors, ein Klistier bei Niereneiterung und eine Injektion in die Harnröhre magne efficacie bei hitzigem Urin. Petrus Hispanus[2]) bringt von ihm namentlich Verordnungen gegen Blasenstein und Hysterie. Puccinotti[3]) vermutet, daß Walter Franzose war, ohne Gründe dafür anzuführen. In einem von Littré[4]) erwähnten Manuskript wird er Salernus genannt. Der Name Agilon, der auf dieser Halbinsel sehr häufig ist, und die Erwähnung spanischer Münzen[5]) sprechen mehr für die Heimat in Spanien.

Außer der summa werden Agilon sechs Werke zugeschrieben. Zunächst ein ganz nach Gilles de Corbeil gearbeitetes liber pulsuum mit dem Anfang: Cum X sint genera pulsuum,[6]) dann das schon erwähnte Compendium urinarum. Dieses beginnt nach der Edition Pfeffers und dem von mir eingesehenen Manuskript[7]) mit den Worten: Sciendum, quod urina duarum rerum est signativa, nach Littré trägt es dagegen in französischen Handschriften den Anfang: Cum secundum Avicennam XX sint urinarum colores operationibus naturae. Walter selbst erwähnt in der Summe[8]) als eine seiner Arbeiten Glossule super versus Egidii, die bisher nicht aufgefunden sind. Es existieren jedoch in einer Baseler Edition[9]) und in mehreren Handschriften[10]) Kommentare zu diesen Versen, welche Gentilis de Fuligno bzw. Gilbertus zugeschrieben werden. Nach Littré hat man keinen Grund, noch einen dritten mit G anfangenden Namen einzuführen und die Kommentare Gualterus zuzuschreiben. Bestimmte Beziehungen zu Walter müssen aber doch bestehen; denn im lateinischen Man. Nr. 908 der Berliner Kgl. Bibliothek [fol. 373—275][11]) finden sich unter dem Titel Regule de contentis urine „Auszüge eines ungenannten Verfassers aus dem Kommentar zu den Versen des Aegidius erläutert von Gilbert", die sich mit den regulae de contentis urinarum mgr. Galteri (Man. Nr. 907, fol. 52 der gleichen Bibliothek) berühren. Letztere sind dem Anfang: urina duorum est signativa nach identisch mit dem von Pfeffer edierten Kompendium. Ich habe die Frage vorläufig nicht weiter verfolgt. Das folgende Werk de dosi medicinarum, eine ganz arabistische Pharmakologie mit dem Anfang: Medicine quedam sunt simplices, quedam composite ist vor der Practica entstanden; denn es wird in ihr zitiert.[12]) Der Wiener Handschriftenkatalog zählt unter Nr. 5154 einen Traktat de febribus mit Walters Namen auf, welchen die Autoren, die sich mit Agilon bisher beschäftigten, nicht erwähnen. Schließlich wird unserem Meister von Puccinotti[13]) eine Arbeit mit dem Titel: Que-

---

[1]) In Suppl. in opera Mesuë, Venetiis 1570, zitiert nach de Renzi, l. c., 294.
[2]) Pauper. thesaur. in Practica Johannis Serapionis. Lugdun. 1525. Exemplar der Hof- und Staatsbibliothek München, fol. CCLXIII^{r} und fol. CCLXV^{v}.
[3]) l. c. [4]) l. c. [5]) Vgl. S. 107. [6]) l. c.
[7]) Cod. Monac. lat. Nr. 325, fol. 36^{v}—38^{v} (a). Der Traktat erscheint hier anonym.
[8]) Vgl. S. 202.
[9]) Carmina de urinarum judiciis, Basileae 1529, zitiert nach Hist. litt. XXI, 412.
[10]) Hist. litt., l. c.
[11]) Nach Valentin Rose, Die Handschriftenverzeichnisse der Kgl. Bibliothek zu Berlin, II, Abt. III der lat. Hdschr., Katalog Bd. XIII, 1096.
[12]) Vgl. S. 107. [13]) l. c., Dok. X.

stiones super libro de generatione animalium[1]) zugeschrieben, der in ganz scholastischer Weise das Werk des Aristoteles kommentiert. Nach dem italienischen Forscher wurde dieser Kommentar von dem Bologneser Gentilis de Cingulo überliefert, welcher eine Vorlesung Walters abgeschrieben habe.

Das umfänglichste und bedeutsamste Werk Agilons ist seine Summa. Aus ihr ist es am ehesten möglich, sich ein Urteil über seine Persönlichkeit und seine Wissenschaft zu bilden. Sie hat, wenn auch manches fehlt oder nur kurz nebenher behandelt worden ist, wenigstens das Bestreben, einen praktischen Leitfaden für die Behandlung aller Krankheiten einschließlich der wichtigsten Kapitel der Chirurgie und Geburtshilfe zu geben.

Sie fällt in eine Zeit, in welcher die Scholastik von Einfluß auf die Heilkunde wird. Die bestechende Logik der arabischen Ärzte war durch eifrige Übersetzertätigkeit Gerhards von Cremona u. a. dem abendländischen Mediziner leicht zugänglich geworden. Der Verfasser der Summa verleugnet diesen Einfluß nicht. Wenn Puccinottis Ansicht, daß ihm der genannte Traktat über Aristoteles zukommt, zu Recht besteht, müßte man ihn sogar als einen ganz in oberflächlicher Spitzfindigkeit verkommenen Vertreter dieser dialektischen Richtung bezeichnen.[2]) In seinem Handbuch trägt die Dialektik aber nicht den Sieg davon, wenn sie ihn auch oft zu tüfteligen und umständlichen Ausführungen verleitet. Man vergleiche z. B. die Begründung[3]) des Übergangs von der Besprechung des milchigen zum aschgrauen[4]) Aussehen des Urins oder die mechanische Nebeneinanderstellung der abweichenden Ansichten des Hippokrates, Galen und Avicenna über die prognostische Bedeutung des Auftretens von Pusteln bei Ascites, die Walter[5]) wiedergibt, ohne sich selbst zu den Widersprüchen irgendwie zu äußern. An die Konziliatoren und Konkordanzen erinnert die Mitteilung,[6]) daß er die Gegensätze zwischen den Anschauungen des Galen und Theophilus über das Verhalten des Harnes bei den verschiedenen Arten des hektischen Fiebers beseitigt hat. Aber Scholastik und Autoritätenglauben haben in Walter nicht jeden Drang zur Selbständigkeit erdrücken können. Er stimmt Avicenna in der günstigen Beurteilung des Honigs für die Therapie der Phthise nicht ohne weiteres zu, sondern will das Mittel nur in einer beschränkten Anzahl von Fällen verwendet wissen; bei vielen von anderen angegebenen Heilverfahren hat er sich durch eigene Prüfung in der Praxis von ihrer Brauchbarkeit überzeugt[8]) und gibt selbständigen Rat.[9])

---

[1]) Cod. Vaticanus No. 4454, fol. 118—129 nach Puccinotti.

[2]) Hier eine Probe aus den Questiones nach Puccinotti: Quaestiones super libro de generatione animalium disputate per magistrum Johannem Vather recollecte per magistrum Gentilem de Cingulo: Queritur, utrum animalia generata per putrefactionem, in quibus est masculinitas et femellitas, possint generare sibi simile in specie propter coitum. Arguo quod sic per Avicennam in libro suo de animalibus, quia dicit, quod amicum habuit, qui per artem generabat scorpiones et illi generabant alios eadem specie cum eis. Item hoc videtur dicere Philosophus in libro de ystoriis, ubi dicit, quod generatio murium est notabilissima et multum velox, ita, quod videtur dicere, quod mures generati ex putrefactione, si coeant, generant mures sibi similes in specie quam aliud; nam . . .

[3]) S. 167, cap. LXIV.

[4]) karopos.

[5]) S. 92, cap. IV.

[6]) Vgl. S. 201, cap. CXVII.

[7]) Vgl. S. 161, cap. LIII: Tamen non laudamus etc.

[8]) Vgl. z. B. S. 162 und 103.

[9]) Vgl. S. 101.

II.

Quellen der Kompendien.[1])

(Zitierte Autoren.)

Gariopontus[2]) bringt in seinem Passionarius keinen arabischen Namen; er stützt sich im wesentlichen auf die Antike. Neben dem viel zitierten Hippocrates nennt er Galen, Oribasius, Theodorus Priscianus und Jakobus,[3]) ferner einen Arzt Basilius als Autor eines vorzüglichen Antidots gegen Hemitriteus,[4]) Sostratus, einen besonders als Chirurg angesehenen Mediziner des 1. Jahrhunderts v. Chr.,[5]) Eugenius[6]) und Phistonicus,[7]) welche mit Hippocrates die gesteigerte Körperwärme als einziges Symptom des Fiebers ansehen, Acrisius,[7]) Eleotates[7]) und Erisippus,[7]) welche mit Sostratus noch andere Symptome hervorheben, schließlich den Philosophen Theodosius[8]) und Democrit.[9]) Wir sind zu der Annahme berechtigt, daß Gariopontus seine griechischen Quellen in ihrer Originalsprache gelesen hat; denn sein Werk ist reich an Gräzismen; er gibt fast bei jedem griechischen Wort eine Erklärung des betreffenden Ausdruckes mit Übersetzung ins Lateinische. Das folgende Kompendium, welches für uns in Betracht kommt, ist die Practica des Petroncellus.[10]) Unter diesem Namen finden sich in der Collectio Salernitana drei Bücher, von denen die beiden letzten nur in Fragmenten erhalten sind und anscheinend von einem anderen Verfasser herrühren als das erste, welches die Lokalkrankheiten als abgeschlossenes Ganzes ziemlich vollständig behandelt. Nur dieses erste Buch wird im folgenden als Practica Petroncelli berücksichtigt. Sein Autor ist wahrscheinlich ein Schüler oder wenigstens ziemlich unmittelbarer Nachfolger des Gariopontus, dem die Schriften der späteren Antike in der Originalsprache vorgelegen haben: ex grecis locis sectantes auctores omnium causarum dogmata in breviloquium conscriberemus.[11]) Auch bei ihm finden sich ähnlich zahlreiche Hellenismen und Erklärungen

---

[1]) Vgl. hierzu das im Vorwort, S. 3, Gesagte.
[2]) Vgl. S. 2, Anm. 2.
[3]) Mit dem Beinamen Psychrestos, Leibarzt des oströmischen Kaisers Leo. Vgl. über ihn Haeser, l. c., I, 455.
[4]) fol. 123^{v}. Ich habe über den Namen nichts Näheres gefunden. Galen gibt (Kühn XIV, 552 und 553) Rezepte eines Basilius.
[5]) fol. 124^{v}. Vgl. über ihn Handb. I, 318.
[6]) Galen gibt (Kühn XIII, 114) ein Mittel eines Eugenius gegen Orthopnoe an.
[7]) fol. 124^{v}. [8]) fol. 84^{r}. [9]) fol. 6^{r}.
[10]) Collectio Salernitana von de Renzi, IV, 185—291. [11]) Coll. Sal. IV, 190.

griechischer Worte. Das ganze Werk zeigt, worauf schon Daremberg hingewiesen hat, eine auffallende Ähnlichkeit mit dem erstgenannten des Gariopontus; man vergleiche z. B. die Abschnitte über den Kopfschmerz,[1]) die Halsaffektion[2]) u. a. Trotzdem zitiert Petroncellus den Gariopontus nicht ausdrücklich, weshalb ihn einige sogar für älter halten. Neben Hippokrates,[3]) Plato, Aristoteles, Herophilus, Alexander von Tralles, Galen,[4]) Erasistratus, Oribasius, Soranus, Rufus, Aristarch und Philumenus mit teilweise bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Namen nennt er zahlreiche sonst unbekannte Autoren, die ebenfalls der Antike anzugehören scheinen.[5]) Außerdem beruft er sich auf eine eigene Chirurgie, auf ein Werk über akute Krankheiten[6]) und auf eine Schrift de dinamidiis,[7]) die nach seiner Angabe ebenfalls von ihm selbst herrühren. Die nächste Practica, die des Bartholomaeus, mit dem vollen Titel: Introductiones et experimenta in practicam Hippocratis, Galieni, Constantini, graecorum medicorum[8]) gehörte zu den beliebtesten Kompendien ihrer Zeit. Das beweisen mehrere Übersetzungen in fremde Sprachen und Kommentare.[9]) Es zeigt sich schon in den Zitaten der deutliche Einfluß des von Constantinus vermittelten Arabismus, der auch in dem Arzneischatz zum Ausdruck kommt, indem wir des öfteren die von den Sarazenen eingeführten Sirupe und zahlreiche Droguen des Orients angewendet sehen.[10]) Außer Galen und Hippokrates finden sich keine antiken Namen mehr; griechische Wörter und ihre Erklärung sind seltener geworden.[11]) Der meist zitierte Autor ist Constantinus von Africa, dessen liber aureus, liber febrium, viaticum und Antidotarium[12]) häufig angeführt sind. Neben diesem Übersetzer und Plagiator sarazenischer Werke tritt uns als erster arabischer Name Johannes Damascenus entgegen,[13]) von dem zwei Rezepte wiedergegeben werden.[14]) Da dieser Name, wie Steinschneider nachgewiesen hat, eine Erfindung Constantins ist, der ihn für Johannes ben Maseweih substituiert, während die Araber keinen Johannes Damascenus kennen, so ist anzunehmen, daß Bartholomaeus ihn den Werken Constantins entnommen und nicht etwa ein arabisches Buch

---

[1]) Coll. Sal. IV, 193. Gariop., l. c., fol. 1^{r}.

[2]) Coll. Sal. IV, 212. Gariop., l. c., fol. 17^{v}.

[3]) Von Hippokratischen Schriften werden angeführt: Die Aphorismen, die Prognosen und die libri epidemiorum.

[4]) Von seinen Werken nennt er den an Glaucon gerichteten methodus medendi und die Prognosen.

[5]) Agron, Agramus, Naccarius und viele andere.

[6]) Coll. Sal. IV, 234: in acutis passionibus signa eius diximus.

[7]) Coll. Sal. IV, 282: que in dinamidiis scripsimus

[8]) Coll. Sal. IV, 321—406, später ergänzt von Puccinotti.

[9]) Vgl. Handb. I, 646.

[10]) Auch der Zucker spielt im Gegensatz zu den vorher genannten Kompendien in der Therapie eine große Rolle.

[11]) Ein Julius Caesar (l. c., S. 389) zugeschriebenes Antidot braucht wohl nicht berücksichtigt zu werden.

[12]) Eine andere Bezeichnung für lib. X der Practica der Pantechne. Die Originalitätsfrage der unter Konstantins Namen gehenden Werke, welche von Steinschneider, l. c., S. 351 u. f., ausführlich erörtert wird, ist für unsere Zwecke gleichgültig. Jedenfalls werden dieselben von den in dieser Arbeit besprochenen Autoren Constantinus zugeschrieben.

[13]) Vgl. jedoch dazu Steinschneider in Virchows Archiv, Bd. 37 (1866), S. 391.

[14]) Trocisci, l. c., S. 385 und Pulver, l. c., S. 401.

in Händen gehabt hat. Gariopontus wird nicht selbst erwähnt, aber sein Passionarius wiederholt zitiert und benutzt.[1]) Außer diesen Autoren nennt der Verfasser einen sonst unbekannten magister Vallis pictavense,[2]) sich selbst[3]) und einige Schriften,[4]) die von ihm selbst herzurühren scheinen. Für die disciplina dinamidiorum, von welcher[5]) die Rede ist, kommen wohl in erster Linie die gleichnamigen Schriften des Gariopontus und Petroncellus in Betracht, vielleicht auch die von Haeser[6]) erwähnte ältere Kompilation. Bei Bartholomaeus finden sich bereits leichte Andeutungen dialektischer Darstellung des Stoffes, z. B. bei der Erklärung, weshalb der Essig trotz seiner kalten und trockenen Qualitäten auf den Geruchssinn einwirkt.[7]) Die folgende sog. Practica brevis des Johannes Plataearius II[8]) trägt einen erheblich selbständigeren Charakter und ist von scholastischer Form ganz frei. Nach der Einleitung ist sie auf Bitten von Freunden entstanden, denen der Autor mitteilen will, was sich ihm selbst in der Praxis am besten bewährt hat. Seine praktischen Maßnahmen sind freilich ganz und gar der Tradition entnommen. Was er angibt, findet man ausnahmslos bei den Vorgängern. Das Individuelle repräsentiert nur die Auswahl, welche Plataearius getroffen hat. Neben erprobten Verordnungen seines Vaters Johannes Plataearius I[9]) und seines Vetters Matthaeus Plataearius I[9]), sowie anderer salernischer Meister, des Gariopontus, dessen liber de dinamidiis er zitiert, des Bartholomaeus, Ferrarius, Petroncellus und Copho sen. zählt er unter seinen Quellen das Viaticum, die Pantechne und den liber de melancolica des Constantinus, ferner Hippokrates, Galen, Rufus, Alexander von Tralles, Solanus, den er als medicus Constantinopolitanus bezeichnet,[10]) und Theophilus. Unter dem wiederholt zitierten Stephanonus ist nach Rose[11]) der Pisaner Stephanus (ca. 1127) zu verstehen. Unklar bleibt, von wem das fol. CCXII^{v} erwähnte Breviarium herrührt, welches dieselben Pillen wie das Viaticum gegen Husten angibt. Der jüngere Copho verfaßte unter dem Titel Ars medendi[12]) ein Kompendium der Medizin, welches neben Hippokrates, Galen, dem Passionarius, Constantinus Africanus[13]) die Schriften seines Vaters Copho und der Zeitgenossen[14]) desselben, sowie einen unbekannten Sennonialis[15]) zitiert, welcher einen Pisaner von einer Genitalaffektion befreite. Außerdem beruft er sich[16]) auf die therapeutischen Maßnahmen der Frauen von Salerno. Arabische Namen fehlen; im Arzneischatz macht sich dagegen sara-

---

[1]) Man vergleiche z. B. die Therapie der Impotenz (Coll. Sal. IV, 401 und Passionarius, fol. 77^{v} und 78^{v}).

[2]) l. c., S. 345. [3]) l. c., S. 322. Interpolation?

[4]) ysagoge (l. c., 321, 328), liber dietarum (l. c., 328), libri de flebotomia (l. c., 329).

[5]) l. c., S. 397. [6]) Haeser I, 622. [7]) l. c., S. 324.

[8]) In der Practica Jo. Serapionis betitelten Sammlung, Lugd. 1525, fol. (Exemplar der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek München) fol. CCIII^{r} bis fol. CCXXII^{v}.

[9]) Vgl. die Stammtafel der Familie bei de Renzi, Coll. Sal. I, 235.

[10]) fol. CCXI^{r}. Richtig Solinus, Verfasser eines Auszuges aus Plinius im 3. Jahrhundert.

[11]) l. c., 1059. [12]) Coll. Sal. IV, 415—505.

[13]) Von seinen Schriften Pantechne.

[14]) l. c., 416; a Cofonis ore suisque et sociorum scriptis compendiose collegi.

[15]) l. c., 499.

[16]) Bei Krampfanfällen der Kinder (S. 472), bei Eingeweidewürmern (482), bei Anusprolaps (486 und 498).

zenischer Einfluß bemerkbar. Die Sprache zeichnet sich vor den übrigen Kompendien durch einfache Klarheit aus, die jede dialektische Wendung vermissen läßt. Giacosa hat uns[1]) die Bekanntschaft mit einem Catholica betitelten Kompendium des Magisters Salernus vermittelt, des berühmten Mitgliedes der salernischen Schule, dessen Arnald von Villanova, sowie vor ihm Egidius von Corbeil und Bernhard Provincialis ehrend gedenken. Der Traktat gehört der Wende des 12. Jahrhunderts an. Er bringt wenig Zitate. Wir hören nur von Hippokrates, dessen Prognosen einmal erwähnt werden, von Galen und bei einigen eigenen Rezepten den Namen des Meisters selbst. Einige Maßnahmen, die sich auf Bruchbehandlung bei Kindern und Schönheitspflege beziehen, rühren wieder von den mulieres salernitane her.[2]) Der liber aureus des Constantinus wird einmal[3]) angeführt und wiederholt auf das Kompendium des Verfassers hingewiesen.[4]) Das umfangreiche anonyme Sammelwerk de aegritudinum curatione[5]) rechnet Haeser[6]) zu den wichtigsten Bestandteilen der salernischen Literatur. Es gehört nach ihm der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, nach Pagel[7]) wahrscheinlich dem 12. Jahrhundert, nach de Renzi[8]) dem Ausgang des 11. Jahrhunderts an. Jedenfalls ist es später geschrieben als die meisten der vorher genannten Bücher, da wir deren Autoren mit Ausnahme des zuletzt besprochenen wiederfinden. In erster Linie wurde von dem Kompilator die Practica brevis des Plataearius verwendet bzw. direkt (mit Nennung der Quelle) abgeschrieben, ferner ausgedehnte Partien aus Bartholomaeus. Copho, der wiederholt mit ausgeschriebenem Namen zitiert wird, sind zahlreiche Artikel zuzuweisen, die M. C. bezeichnet sind.[9]) Doch haben dieselben mit der Ars medendi nichts zu tun, sondern gehören Werken des älteren oder jüngeren Copho an, die sonst nicht bekannt sind. Von weiteren salernischen Verfassern werden benutzt Petronius, Trotula, Ferrarius, der übrigens häufiger zitiert wird als Haeser[10]) mitteilt, und Afflacius. Ein großer Teil der Kompilation ist, auch wenn man nach den Anfangsbuchstaben, die einzelnen Abschnitten vorgesetzt sind, einen anderen Autor vermuten sollte, also indirekt dem liber aureus des Constantinus entnommen. Das gilt besonders für die Kapitel, die den Namen seines Schülers Johannes Afflacius (M. J. A.) tragen.[11]) Von anderen Werken des Constantinus werden das Buch über die Magenaffektionen (liber stomachi) und

---

[1]) Piero Giacosa, Magistri Salernitani nondum editi, Turin 1901, S. 71—162. Giacosa veröffentlicht hier auch zum ersten Male einen zweiten, unter unsere Handbücher fallenden anonymen Traktat unter dem Titel: Trattato de la cure, welcher der postkonstantinischen Periode angehört, kaum arabischen Einfluß aufweist und im ersten Teile die lokalen Krankheiten a capite ad calces, im zweiten die Allgemeinerkrankungen abhandelt. Der Autor zitiert außer Galen Hippokrates, Tiberiades, Maurencius, Scalpella und einen Arzt Afilo. Es handelt sich im wesentlichen um eine Überarbeitung des Gariopontus, welche in der Hauptsache nur die Therapie berücksichtigt.

[2]) l. c., 72 und 142. [3]) l. c., 146.

[4]) Compendium Salerni (Ed. Coll. Sal. V, 201—232), gehört trotz des Titels nicht zu den hier zu vergleichenden Kompendien, da es wesentlich eine Arzneimittellehre, bezw. Rezeptsammlung darstellt.

[5]) Coll. Sal. II, 81—385. [6]) l. c., I, 670. [7]) Handb. I, 650.

[8]) Coll. Sal. II, 385. [9]) cfr. l. c., S. 287, Anm. 1. [10]) l. c.

[11]) Vgl. jedoch hierzu Coll. Sal. II, 143, Anm. 2, wonach Afflacius selbst als Autor des liber aureus in Betracht käme.

das Viaticum zitiert. Der Passionarius des Gariopontus, die Namen Galen und Hippokrates sind nur selten angeführt. Von verschiedenen Autoren werden einzelne Rezepte gegeben: Pillen des Archimathaeus gegen Husten,[1]) ein Medikament eines nicht näher bekannten Magisters Johannes fuvias,[2]) durch welches derselbe ein fünfzehnjähriges Augenleiden heilte, Verordnungen eines Petricellus (= Petroncellus?),[3]) Pillen eines nicht näher benannten Magisters Johannes,[4]) verschiedene Rezepte des Janus Damascenus[5]) und ein Electuarium gegen Phthise,[6]) das aus den „libri sarracenorum“ entnommen ist. Bei Agilon überwiegen die für den scholastischen Autoritätenglauben charakteristisch oft zitierten arabischen Namen die der antiken und zeitgenössischen abendländischen Autoren unverhältnismäßig. Am häufigsten wird Avicenna[7]) angeführt, dessen Kanon Walter den größten Teil seines Wissens entliehen hat, daneben Isaak Judaeus,[7]) von dessen Werken er den liber urinarum, de diaetis particularibus und de febribus aufzählt.[8]) Razes ist mit dem liber medicinalis Almansoris und den Aphorismenbüchern[9]) vertreten, Hali (Ali ben Ridhvam oder Rodoam) mit seinem commentarius in artem parvam Galeni.[10]) Von den Griechen finden sich außer Hippokrates und Galen Philagrios, Alexander von Tralles und Theophilus.[11]) Es ist nicht anzunehmen, daß Agilon die Werke der letztgenannten Autoren, auf die er sich beruft, sämtlich bzw. ihre Übersetzungen selbst in Händen gehabt und studiert hat, wenn er auch die Stellen, an denen das Zitat steht, ziemlich exakt bezeichnet. Den größten Teil wird er auf dem Umweg über Arabien kennen gelernt haben; denn verdächtig oft wird neben dem griechischen Autor der arabische Arzt genannt, der die betreffende Stelle überliefert oder dazu Stellung genommen hat. So wird beispielsweise S. 138 eine detaillierte Krankengeschichte aus Galen nach Avicenna gegeben und sehr oft heißt es Ypocrates u. ä. teste Avicenna.[12]) Von Salernitanern erwähnt Walter nur Constantinus Africanus,[13]) dessen Pantechne[14]) und liber stomachi er ausdrücklich nennt, ferner Aegidius von Corbeil,[15]) dessen Uringedicht auf seine uroskopischen Anschauungen von größtem Einfluß war, und die Viermeister, von denen er ein Rezept gegen Dysenterie bringt,[16]) von seinen eigenen Arbeiten die Glossule supra versus Egidii.[17])

Es ist interessant, daß ein viel benutztes und sehr angesehenes Kompendium, welches ungefähr derselben Zeit wie die summa angehört oder nur wenig

---

[1]) l. c., S. 211. [2]) l. c., S. 160. [3]) l. c., S. 262. [4]) l. c., S. 279.
[5]) Z. B. l. c., S. 227. Vgl. dazu S. 8. [6]) l. c., S. 228. [7]) Vgl. das Autorenregister.
[8]) Von mir eingesehen in der Sammlung der Opera omnia Ysaaci, Lugd. 1525, fol. Exemplar der Hof- und Staatsbibliothek München.
[9]) Von mir eingesehen in: Abubetri Rhazae etc. opera exquisitoria . . . Basel, Heinrich Petri, 1544. Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek.
[10]) Ich habe mir das äußerst seltene Werk leider nicht verschaffen können.
[11]) Das Nähere hierüber findet man in den Anmerkungen zur Edition und im Autorenregister.
[12]) Z. B S. 97 oder S. 178: dicit Avicenna auctore Philagrii.
[13]) Vgl. das Autorenregister.
[14]) Über die Originalitätsfrage dieses Werkes vgl. Steinschneider, Virchows Archiv, Bd. XXXVII (1866), S. 356 u. f.
[15]) Siehe S. 202. [16]) Siehe S. 156. [17]) Vgl. S. 5.

älter ist, die Practica Rogeri,[1]) nur zweimal einen arabischen Namen anführt, Isaak (tract. II, cap. 15) und Johannitius (tract. II, cap. 1). Seine hauptsächlichen Quellen gibt der Autor in der Einleitung an; es sind der Passionarius des Gariopontus, das Viaticum, welches er wie seine Zeitgenossen dem Constantinus zuweist, und die Werke Alexanders von Tralles. Diese drei Autoren kehren denn auch im Text am häufigsten wieder. Das Vorbild des ersteren kommt bei Roger viel deutlicher zum Ausdruck als in den vorher genannten Kompendien. In vielen Abschnitten, besonders der Fieberlehre hält er sich zum Teil wörtlich an ihn. In der Edition wird vielfach der Name Galens im Zusammenhang mit dem Passionarius genannt z. B. tract. I, cap. 24, 26, 27, ohne daß man den Griechen an der betreffenden Stelle im Text des Gariopontus findet. Es handelt sich um Verwechslungen des Setzers in den Namen, welche durch die für beide geltende Abkürzung G. leicht erklärt wird. Spätere Abschreiber und Editoren haben ja überhaupt einige Teile des Passionarius dem Galen zugeschrieben.[2]) Von weiteren Schriften des Gariopontus hat Roger noch den liber de dinamidiis, von solchen des Constantinus die Abhandlung über die Melancholie, von antiken Quellen in erster Linie die Aphorismen des Hippokrates und den Kommentar Galens dazu benutzt. Die beiden Griechen werden häufig als Autorität genannt. Wer der tract. III, cap. 22 genannte breviarius ist, habe ich nicht ermitteln können. Bei Roger finden sich neben vielem Selbstständigen unverkennbare Züge scholastischer Methodik: Häufige Aufstellung von Fragen mit folgender Antwort,[3]) Versuche, die abweichenden Meinungen der Autoritäten unter einen Hut zu bringen,[4]) Hinweis auf die übereinstimmenden Ansichten der „glosatores et magistri".[5])

Als Resultat dieser vergleichenden Betrachtung der Quellen ergibt sich, daß die summa Agilons von den vorliegenden Kompendien das einzige ist, welches über die Übersetzungen Konstantins hinausgehend sarazenische Autoren in größerem Umfang benutzt. Das Werk bedeutet einen mächtigen Vorstoß des Arabismus in die Literatur des Abendlandes, wo er von nun an immer mehr Boden gewinnt. Es gehört zu den ältesten Handbüchern, welche an die Tätigkeit der nachkonstantinischen Übersetzer anknüpfen, die eigentlich erst die Kenntnis der berühmtesten Vertreter arabischer Glanzzeit vermitteln.

---

[1]) In der Cyrurgia Guidonis de Cauliaco betitelten Sammlung, Venedig 1519, fol. (Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek), von mir eingesehen. Die Frage, ob der Verfasser mit dem Chirurgen Roger identisch ist (cfr. Handb. I, 653) berührt die Zwecke der vorliegenden Arbeit nicht.

[2]) Handb. I, 641.

[3]) Z. B. tract. III, cap. 23: Quaeritur, quid sit faciendum? Et ego dico . . .

[4]) Z. B. tract. III, cap. 17: In hoc videtur, quod Galienus sit Hippocrati contrarius, quia . . . et ego dico, quod . . .

[5]) tract. I, cap. 63.

III.

Einteilung der Kompendien.

(Disposition des Stoffes.)

Für die Einteilung ist im Abendlande Gariopontus vorbildlich gewesen. Sein Passionarius zerfällt in fünf Bücher, deren erste vier eine spezielle Pathologie a capite ad calces darstellen,[1]) während das fünfte die Allgemeinerkrankungen, wie spasmus, tremor, icterus usw. bringt. Daran schließen sich drei Bücher über die Fieberlehre. Die Einteilung vom Kopf zu den Füßen haben seine Nachfolger beibehalten. Sie bildet den Typus für das mittelalterliche Lehrbuch.[2]) Petroncellus schließt seine Abhandlung an einen Epistola überschriebenen Abriß der Geschichte der Medizin an und fügt als Abschluß einen kurzen Exkurs über allgemeine Humoralpathologie hinzu, der Epistola Ypocratis et Galieni betitelt ist und sich auf die Autorität dieser beiden beruft. Bartholomaeus bringt nach einem Überblick über die Aufgaben einer Practica eine knapp gefaßte Arzneimittellehre mit Berücksichtigung der Diät und Angabe der wichtigsten Rezepte. Hierauf behandelt er die Allgemeinerkrankungen, welche entweder von allen Organen gleichzeitig oder von den edlen Organen, die den ganzen Körper in Mitleidenschaft ziehen, ausgehen können. Es folgen zunächst die Fieber, dann die vom Herz ausgehende syncope, die Gehirnaffektionen, welche sich am ganzen Körper äußern, wie Epilepsie, spasmus etc., die von der Leber verursachten Allgemeinleiden, Icterus, Ascites etc. und die durch Säfteanomalien „in den Gliedern“ bedingten Affektionen (Lepra, morfea, scabies, apostema) mit ihren Folgezuständen; den Beschluß macht die übliche Spezialpathologie. Plataearius schickt der letzteren die Lehre vom Fieber voraus und läßt die Erkrankungen der Haut folgen. Copho beginnt mit einer allgemein gehaltenen medikamentösen Therapie, welche in sehr instruktiver Weise mit den Grundsätzen der mittelalterlichen Pharmakologie bekannt macht. Hierauf kommt die eigentliche Practica. Sie setzt sich aus zwei Büchern zusammen. Im ersten werden die Fieber, im zweiten die übrigen Krankheiten in typischer Reihenfolge behandelt, zuletzt folgt ein Kapitel über die Lepra. Die Catholica des magister Salernus hat nach der Einleitung zum

---

[1]) Das erste Buch umfaßt die Leiden des Kopfes, das zweite die Erkrankungen der „oberhalb des Zwerchfells gelegenen Eingeweide und der Lunge,“ das dritte und vierte die Pathologie des Unterleibes und der Extremitäten.

[2]) Archimatthaeus, l. c., p. 350, welcher diese Disposition nicht durchführt, hält sich für verpflichtet, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß er von der „ratio“ abweicht.

zweiten Buch ursprünglich aus vier Büchern bestanden. Es sind davon nur die beiden ersten vorhanden. Das erste Buch enthält die Krankheiten der beseelten Organe (animatorum membrorum), Gehirn usw, das zweite die Affektionen der Atmungs-, Verdauungs- und Generationsorgane. Das dritte sollte die chronischen Erkrankungen und die der unteren Extremitäten, das vierte die Fieber behandeln. Das Werk scheint nicht vollendet worden zu sein. Schon im zweiten Buch fehlt das Explicit und in seinen letzten Kapiteln herrscht ein Durcheinander, das nicht mehr mit den Kapitelbezeichnungen im vorangehenden Index übereinstimmt. De aegritudinum curatione nimmt mit Bezug auf die Einteilung seines Stoffes insofern eine Sonderstellung ein, als es aus zwei in ihrem Ursprung verschiedenen Teilen besteht. Der erste rührt von einem und demselben unbekannten Verfasser her und enthält die Fieberlehre. Der zweite Teil dagegen ist aus den Werken der S. 10 und 11 genannten Autoren zusammengeschrieben und enthält die übliche Spezialpathologie in der gewohnten Reihenfolge. Dabei werden, wo es passend erscheint, Allgemeinerkrankungen zwischen die Lokalaffektionen eingeschoben. Im Anschluß an die Erkrankungen der Extremitäten, Podagra usw. folgen die Frakturen und Luxationen, dann die Lepra und die Pathologie der Haut, darunter Geschwüre, Wunden und Fisteln, schließlich die Vergiftungen und ihre Prophylaxe, die Verbrennungen, die Therapie des heiligen Feuers, einige Rezepte gegen allgemeine Abspannung und gegen den Stein. Das Schlußkapitel bilden Verordnungen pro salute totius corporis. Rogers practica medicinae zerfällt in vier Traktate, in anderen Editionen und Manuskripten gliedert sie sich[1]) in eine sog. Rogerina maior, media und minor, wobei am häufigsten die media und minor zu einem Ganzen verbunden sind, welches dann summa parva heißt. In der von mir eingesehenen Edition[2]) wird in mehreren Kapiteln des III. Traktats[3]) auf Heilmittel hingewiesen, die sich in „summula mea parva“ befinden sollen. Ihre Komposition findet man dann im IV. Traktat, der seinerseits nach seinem incipit als parva practica bezeichnet ist. Dieser vierte Traktat stellt eine Rezeptsammlung der wichtigsten composita dar, der dritte eine Fieberlehre, der zweite umfaßt die Pathologie und Therapie der Abszesse, Geschwülste, Hautaffektionen, der Lepra, der Vergiftungen und der Hydrophobie, der erste die übliche Spezialpathologie.

Walter Agilon durchbricht das von allen diesen Autoren innegehaltene Einteilungsprinzip, indem er die Krankheiten nach den charakteristischen Veränderungen zusammenfaßt, welche sie im Harn hervorrufen sollen, und die auch die wichtigsten Gesichtspunkte für die Diagnose ergeben. Als einen Versuch in dieser Richtung können wir bereits die älteren „Regulae urinarum“ des Magister Maurus[4]) bezeichnen. Ich habe dieses Werk absichtlich nicht in die vergleichende Betrachtung des vorigen Abschnittes einbezogen, obwohl sich bei ihm die meisten Anklänge an Agilon finden, da es, wie schon der Titel

---

[1]) Haeser, l. c. I, 756.
[2]) Vgl. Anm. 1, S. 12.
[3]) cap. III, IV, V.
[4]) Ediert von de Renzi, Coll. Sal. III, 2—51.

sagt, nicht zu den Kompendien gehört. Zwar wird auch hier ein Stück mittelalterlicher Pathologie und Therapie unter entschiedener Betonung der Harnveränderungen besprochen, aber der Umfang ist doch zu spärlich, die Besprechung auf zu wenige Erkrankungen beschränkt, um in den Vergleich eintreten zu können.[1]) Diese Harnregeln beschäftigen sich zunächst mit einer allgemeinen Physiologie und Pathologie des Urins. Mit dem Phlegma beginnend folgt die Pathologie der vier Humores, im wesentlichen eine Fieberlehre.[2]) Bei jeder Dyscrasie werden zuerst die Veränderungen des Harns besprochen, dann die übrigen Symptome kurz gestreift und die Therapie angegeben. Von den Fiebern kommt der Verfasser auf die apostemata, weil diese entweder das Fieber zu begleiten oder zu beenden pflegen. An die apostemata des Gehirns (Frenesis und Lethargie) schließen sich die der Atmungsorgane, Pleuritis und (Peri)pneumonie, der Leber und die Lehre vom Icterus. Nun erläutert Maurus die Lokalisationslehre des Harns und die Beziehungen zwischen den verschiedenen Harn- und Körperregionen und kommt hierauf zur Pathologie der Harnorgane. Zum Schluß werden ohne bestimmte Regel die hektischen Fieber, die Wassersucht und die Erkrankungen der Milz behandelt.

Agilons summa zerfällt in 142 Kapitel, welche mit den Verdauungsstörungen beginnen und unter zwölf Hauptabschnitte zusammengefaßt sind, deren erster am breitesten ausgeführt wird. Jeder Hauptabschnitt führt seine Überschrift von der beherrschenden Urinfarbe: I. de colore albo (Kap. 1—20), II. de colore nigro (Kap. 21—26), III. de colore livido (Kap. 27—53), IV. de colore glauco (Kap. 54—58), V. de colore lacteo (Kap. 59–63), VI. de colore karopos (Kap. 64—74), VII. de colore pallido (Kap. 75—87), VIII. de colore citrino (Kap. 88—100), IX. de colore rufo (Kap. 101—118), X. de colore rubeo (Kap. 118—123), XI. de colore rubicundo (Kap. 124—130), XII. de colore inopos et kianos (Kap. 131—142). Diese Reihenfolge der Farben entspricht vom vierten Hauptabschnitt an derjenigen, welche sich in dem Harngedicht des Aegidius von Corbeil[3]) findet, während die ersten drei anders aufeinander folgen, indem Gilles von der schwarzen Farbe über die livide zur weißen kommt. Auch Maurus zählt[4]) die Urinfarben in einer ganz ähnlichen Anordnung auf. Die Übereinstimmung erklärt sich, abgesehen von einer direkten Abhängigkeit der Autoren voneinander, dadurch, daß die Farben entsprechend ihrer Entstehung aus einem immer zunehmenden Wärmegrad hintereinander gesetzt sind. Daher ist im letzten Abschnitt von der schwarzen Farbe noch einmal die Rede, weil sie das Extrem der Hitze, die Verbrennung, bedeutet. Man vergleiche hierzu S. 27. Unter diesem Schema gerät die Besprechung der verschiedenen

[1]) Maurus kommt in seinen Quellen nicht weiter, wie die übrigen Vorgänger Agilons. Seine Zitate beschränken sich auf die Pantechne und das Viaticum des Constantinus, die Bücher des Isaak über den Urin und die Diät (de diaetis particularibus et universalibus). Von antiken Autoren nennt er Hippokrates mit den Aphorismen und Prognosen und Galen, der z. T. in derselben Weise mit dem Verfasser des Passionarius verwechselt wird, wie das S. 12 für Rogers Practica gesagt wurde. Von späteren Griechen benutzt Maurus in ausgedehnter Weise den Theophilus, von spezifisch salernischen Quellen den Passionarius des Gariopontus. Außerdem beruft er sich zuweilen auf therapeutische Maßnahmen der mulieres Salernitane.

[2]) In einzelnen Manuskripten ist die Schrift denn auch tractatus de febribus et urinis betitelt.

[3]) Vgl. Aegidii Corboliensis carmina medica. Edition Choulant. Leipzig 1826, S. 5 u. f.

[4]) l. c., S 6.

Krankheitsbilder in ein wirres Durcheinander. Es werden beispielsweise die Schädelfrakturen und andere Verletzungen zwischen der Leberentzündung und dem Icterus behandelt. Weil die gleichen Affektionen in verschiedenen Stadien den Harn in verschiedener Weise verändern, erscheinen sie bald unter diesem, bald unter jenem Hauptabschnitt. So erklären sich die Wiederholungen in den Kapitelüberschriften.[1])

Viel Beifall hat Agilons Disponierung bei den Zeitgenossen übrigens nicht gefunden; denn die Handbücher und Kompendien der Folgezeit, so wichtig ihnen die Rolle des Harns erscheint, sind beim alten Modus geblieben.

---

[1]) Vgl. das Inhaltsverzeichnis S. 81

IV.

Pathologische Grundlagen der Medizin in den Kompendien.

In den für die Praxis berechneten Handbüchern kommt die Pathologie, ebenso wie Anatomie und Physiologie naturgemäß zu kurz. Roger sagt ausdrücklich, daß der Nutzen der ärztlichen Kunst wesentlich im praktischen Teil zu suchen ist.[1]) Die Vernachlässigung der Theorie ist für die Salerner charakteristisch.[2]) Man hatte vergessen, welche Wichtigkeit der vergötterte Galen der Kenntnis des menschlichen Körpers, der Physiologie und Pathologie beigelegt hatte und begnügte sich fast damit, die Namen der Körperteile zu kennen. So kommen denn auch bei den genannten Autoren nur gelegentlich spärliche Andeutungen von unklaren anatomischen und physiologischen Vorstellungen zum Ausdruck. Ebenso wird die Lehre von den Ursachen und dem Wesen der Krankheit nur in gelegentlichen Bemerkungen gestreift. Am dürftigsten sind in dieser Beziehung Petroncellus, Copho, Salernus und im Verhältnis zu seinem großen Umfang de aegritudinum curatione versehen während Plataearius, Roger und Agilon fast in jedem Kapitel den causae einen besonderen Abschnitt widmen.

Man unterschied von altersher innere und äußere Krankheitsursachen.[3]) Zu den ersteren gehören vor allem die verschiedenen Dyskrasien bzw. Komplexionen fehlerhafter Art mit oder ohne Krankheitsmaterie, die sich allgemein[4]) oder lokal[5]) manifestieren können. Diese Zustände führen häufig indirekt zur Erkrankung, indem sie zunächst die Körperfunktion, die virtutes schwächen. Umgekehrt kann Funktionsstörung Dyskrasie bedingen. So wird z. B. der Hydrops mit seinen verschiedenen Unterarten auf derartige Defekte der virtus digestiva der Leber bzw. des Blutes zurückgeführt.[6]) Eine wichtige Rolle spielen die übermäßigen und fast noch mehr die zu geringen bzw. ganz fehlenden Ausscheidungen des Körpers, speziell die verschiedenen Blutabgänge. Man hielt bekanntlich nicht nur die Menstruation für einen physiologischen Vorgang, der eine Reinigung des Körpers bezweckte, sondern

---

[1]) l. c., tract. IV, cap. 1.

[2]) Vgl. Haeser, l. c. I, 675.

[3]) Vgl. z. B. Plat., fol. CCVIII^{v}, über den Kopfschmerz oder Agilon, S. 98, über die Ätiologie der Nierenschwäche.

[4]) Vgl. vor allem die Fieberlehre bei Gariop. u. a.

[5]) Z. B. bei den Magenerkrankungen, cfr. Agilon, S. 85.

[6]) cfr. Plat., fol. CCXVIII^{v}; Roger, tract. I, cap. 45. Agilon, S. 91, führt als allgemeine Ursache nach Avicenna ein Versagen der erzeugenden Kraft des Blutes an.

glaubte auch, daß für gewisse Menschen regelmäßige Blutungen aus Hämorrhoidalknoten oder aus der Nase zur Gesundheit erforderlich seien. Unterdrückte Menses, „Retention der Hämorrhoiden", Ausbleiben des gewohnten Nasenblutens (sanguis solitus fluere per nares) werden z. B. von Plataearius[1]) unter den Ursachen der Wassersucht angeführt. Nach Agilon[2]) bewahren die Hämorrhoidalflüsse vor Manie, Melancholie, Epilepsie, Lepra und vielen anderen Krankheiten. Damit hängt zusammen, daß man selbst die übermäßige Blutung aus Hämorrhoidalknoten nicht völlig zum Stehen zu bringen suchte, indem man sich auf Hippokrates berief,[3]) obwohl man darin die Ursache verschiedenartiger Erkrankungen sah.[4]) Nach Copho[5]) können sehr heftig auftretende oder auch plötzlich sistierende Hämorrhoidalblutungen zum schnellen Tod, zu Wassersucht und Schwindsucht führen. Agilon[6]) erwähnt profuse Katamenien und starke Darmentleerungen unter den Ursachen des Hydrops.

Zu den äußeren Krankheitsursachen werden allgemein neben den Insulten der Umgebung (Klima- und Temperatureinflüssen, Verletzungen usw.) fehlerhafte Lebensführung, Unvorsichtigkeit in der Nahrungsaufnahme,[7]) Mißbrauch von narkotischen Mitteln[8]) und falscher Anwendung von Medikamenten,[9]) übermäßiger Coitus, ungewohnte geistige und körperliche Anstrengungen, psychische Affekte,[10]) starke Gerüche[11]) gerechnet. Dazu kommen Parasiten. Den Würmern des Darmes ist gewöhnlich ein besonderes Kapitel gewidmet.[12]) Ihrer Entstehung nach müssen sie den inneren Krankheitsursachen zugerechnet werden, da man glaubte, daß sie aus bestimmten Körpersäften hervorgingen und zwar aus dem Schleim, dem Flegma.[13]) Je nach der Art des Flegmas, welches sie hervorbrachte, unterschied man mehrere Formen. Gariopontus nennt drei, Plataearius und magister Salernus vier verschiedene Sorten. Die Beziehungen ihrer Gestalt zu der Art des Schleimes werden von Plataearius näher erklärt. Daß der allgemeine Zustand des Körpers bei Parasiten in Mitleidenschaft gezogen wird, ist den mittelalterlichen Autoren nicht entgangen. Hysterische und epileptiforme Anfälle, lethargische und phrenetische Zustände werden als Folgeerscheinungen beschrieben. Gariopontus verbreitet sich

---

[1]) fol. CCXVIII^{v}. [2]) Vgl. S. 121.

[3]) Vgl. Barth. IV, 395; Agilon, S. 122.

[4]) cfr. Plat., fol. CCXVII^{v}: Si vero immoderate fluxerint, diversas inferunt passiones.

[5]) l. c. IV, 486. [6]) Vgl. S. 91.

[7]) Bei Agilon (vgl. S 85) führt z. B. falsche Reihenfolge der Speisen, wie der Genuß von styptisch wirkenden Feigen und Birnen vor Gebratenem zur Indigestion.

[8]) Bei Agilon (S. 98) als Ursache der Nierenschwäche.

[9]) Diabetes bei Plat. (fol. CCXIX^{v}) ex calidis inunctionibus et emplastris.

[10]) Diarrhöe infolge von Angstzuständen, Prolaps des Uterus nach Schrecken bei Frauen, die in die Hände von Räubern fallen. Vgl. Agilon, S. 152 und 146. Die Suffocatio matricis (Hysterie) wird außer auf Retentio menstruorum und verdorbene Säfte auf ungestilltes Verlangen nach dem Coitus zurückgeführt (Agilon, S. 147). Freilich ist weniger der psychische Affekt als das durch mangelhafte Entleerung korrumpierte weibliche sperma Ursache der Krankheit.

[11]) Geruch von Moschus und Crocus führt zu Katarrh. Vgl. Agilon (S. 142). Bei Avic. Canon lib. III, fen V, tract. I, cap. 11: Schnupfen infolge Geruches heißmachender Medikamente.

[12]) Gariop., fol. 58^{r}; Barth., l. c. IV, 392; Plat., fol. CCXVI^{v}; Sal., l. c., 127; de aegr. cur. l. c. II, 266 u. f.; Roger, tract. I, cap. 43.

[13]) Siehe bei Salernus, l. c., die Begründung, weshalb die übrigen Säfte keine Würmer erzeugen können.

ausführlich[1]) über die Differentialdiagnose derselben von wirklichen Erkrankungen des Zentralnervensystems. Bei Agilon[2]) figurieren Würmer als Ursache der Synkope und häufige Komplikation bei tertianakranken Kindern. Auch sonst machte man Würmer für vielerlei verantwortlich. Petroncellus gibt im neunten Kapitel[3]) die Therapie für Leute an, die „an Migräne leiden und Würmer im Kopfe haben". Plataearius[4]) widmet den Zahnwürmern, welche aus der Säftefäulnis entstehen, ein Kapitel. Sehr häufig vermutete man Parasiten im Ohr.[5])

Der Begriff der hereditären Belastung und die Beziehungen des Alters und Geschlechtes zur Krankheitsdisposition sind in den Handbüchern verschiedentlich angedeutet. Zu den „erblichen Krankheiten" rechnet Roger z. B. die Lepra,[6]) Agilon den Nieren- und Blasenstein.[7]) Wenn Walter[8]) nach Constantinus unter den Ursachen der Epilepsie die blutschänderische Gemeinschaft der Eltern (natis ex incestis coniugationibus) anführt, so ist daran zu erinnern, wie weit im Mittelalter, speziell von kirchlicher Seite die Grenzen der Verwandtschaftsehe gezogen wurden. Wo so entfernte Verwandte, wenn sie untereinander heirateten, noch unter den Begriff einer Blutsverwandtschaftsehe fielen, da mögen freilich nicht so selten in diesen epileptische Kinder beobachtet worden sein, weil solche „inzeste" Ehen eben recht häufig waren. Die Phthise tritt nach Gariopontus[9]) gewöhnlich zwischen dem 18. und 35. Jahre, die Epilepsie nach Copho[10]) vom 12.—25. Jahre auf. Die warme Form der Podagra, welche mit Schwellungen und Rötung verbunden ist, kommt hauptsächlich im Jünglingsalter vor.[11]) Blasensteine sind nach Petroncellus[12]) bei Kindern häufiger als bei Jünglingen, während es sich mit der Nephresis, mit der sie leicht verwechselt werden, umgekehrt verhält. Nach Roger, Walter u. a. leiden Kinder im Gegensatz zu älteren Personen mehr an Blasen- als an Nierenkonkrementen. Roger[13]) gibt als Grund die größere Feuchtigkeit der Blase und engere Harnröhrenöffnung beim Kinde bzw. die stärkere Trockenheit und Kälte der Niere im Jünglingsalter an, welche die Säfte zur Petrifikation bringt. Für Walter ist dagegen die Anschauung Avicennas[14]) maßgebend, wonach die Verminderung der Expulsionskraft der Niere, die in jungen Jahren noch gut funktioniert, beim Greise einerseits und die Ernährungsart und Lebensweise des Kindes mit der constrictio meatus vesice andererseits die Schuld trägt. Die vielfach verbreitete Anschauung, die u. a. von Plataearius[15]) und Meister Salernus[16]) vertreten wird, daß der Nierenstein nach dem 40. Lebensjahre unheilbar ist, erkennt Roger nicht an. Er

---

[1]) Gariop., fol. 58^{v}.
[2]) Vgl. S. 113. [3]) l. c. IV, 194. [4]) Plat., fol. CCXI^{v}.
[5]) Vgl. z. B. Gariop., fol. 14^{v}; Plat., fol. CCX^{r}, Roger, tract. I, cap. 15 u. a.
[6]) tract. II, cap. 14: ex patre corrupto vel matre vel leproso.
[7]) Vgl. S. 172. [8]) Vgl. S. 109.
[9]) Gariop., fol. 24^{v}.
[10]) Coll. Sal. IV, 472. [11]) Gariop., fol. 80^{v}. [12]) l. c. IV, 266.
[13]) tract. I, cap. 51.
[14]) Vgl. Canon lib. III, fen. XVIII, tract. II, cap. 16.
[15]) fol. CCXIX^{v}.
[16]) l. c., S. 139.

sagt ausdrücklich,[1]) daß es nicht auf das Alter des Patienten, sondern nur darauf ankommt, ob das Leiden veraltet ist oder nicht.

Auf den Ablauf der Krankheiten können Jahres- und Tageszeit, sowie das Verhalten des Mondes Einfluß gewinnen. Diese alte Lehre kommt in der Pathologie der Handbücher relativ selten zum Ausdruck. Erst in den späteren Werken[2]) des Abendlandes — man denke an Arnald von Villanova u. a. — spielt die Astrologie eine größere Rolle. Die Bedeutung der Jahreszeit, welche sich aus der Anschauung von den Beziehungen der Saison zu den Humores ableitet,[3]) zeigt sich bei unseren Autoren hauptsächlich in der Fieberlehre. Copho trägt dieser Anschauung am meisten Rechnung. In seinen Kapiteln über die fieberhaften Erkrankungen[4]) fehlt fast in keinem Abschnitt ein Hinweis auf die Verschiedenheit des Verlaufes je nach der Jahreszeit, woraus sich Konsequenzen für die Therapie ergeben. Ebenso ist bei ihm die Lehre von der Prädomination der Säfte je nach der Tageszeit deutlich ausgesprochen.[5]) Von der dritten bis neunten Tagesstunde regiert die gelbe, von da bis zur dritten Stunde der Nacht die schwarze Galle, hierauf kommt bis zur neunten Nachtstunde der Schleim zur Geltung und der Rest gehört dem Blut. Auch bei anderen als fieberhaften Leiden zeigt sich der Einfluß der Jahreszeit. So entsteht nach Agilon[6]) die Manie mit Vorliebe im Herbst, weil dann leichter Fäulnis der Säfte eintritt und verschlimmert sich gerne im Frühling und Sommer. Von den Himmelskörpern wird nur der Mond als mitwirkender Faktor in der Pathologie erwähnt. Er ist ein wichtiges Moment für die Epilepsie.[7]) Nach Plataearius[8]) neigen Epileptiker bald bei Vollmond, bald bei abnehmendem Mond mehr zu Anfällen. Nach Magister Salernus,[9]) der sich auf Galen beruft, werden die Attacken in letzterem Fall durch eine trockene Materie hervorgerufen, im ersteren durch Feuchtigkeit. Roger[10]) unterscheidet vier ätiologisch differente Formen von Anfällen je nach dem Mondviertel, unter dem sie eintreten. In der Catholica des Salernus spielt der Mond eine Rolle bei der Apoplexie; er erklärt den sog. kleinen Schlag[11]) für weniger gefährlich, wenn er bei abnehmendem Mond erfolgt, während der Vollmond äußerst verhängnisvoll wird.

Wie die Astrologie, so haben abergläubische Ideen in die Pathologie der hier vorliegenden Kompendien, in größerem Umfang wenigstens keinen Eingang gefunden. Daß man Geisteskranke für besessen hielt, ist leicht verständlich. Das später so bedeutungsvoll werdende Wort Malefiz spielt noch

---

[1]) tract. I, cap. 51.
[2]) Vgl. Sudhoff, Iatromathematiker, vornehmlich im 15. und 16. Jahrhundert, Breslau 1902.
[3]) cfr. z. B. Galen, Kühn, XV, 91 u. f.
[4]) l. c. IV, 441 u. f.
[5]) l. c. IV, 466.
[6]) Vgl. S. 102 und Avic. Canon lib. III, fen I, tract. IV, cap. 15.
[7]) Agilon trennt (S. 108) den Mondsüchtigen nach Constantinus vom Epileptiker.
[8]) fol. CCVII[r]. [9]) l. c., S. 86.
[10]) tract. I, cap. 5.
[11]) Man unterschied allgemein die sog. apoplexia maior von der minor. Die erste sollte in einer vollständigen „opilation" der Hirnventrikel bestehen und galt als absolut letal. Bei der günstigeren minor war die opilation nicht ganz vollständig und Bewegung und Empfindung teilweise erhalten.

eine verschwindend kleine Rolle. Bei Roger[1]) begegnet es uns als Andeutung kommender Zeiten unter den Ursachen der Impotenz. Er stellt die Diagnose aber nur, wenn er alle anderen Gründe ausschließen kann und gibt sich mit der Therapie, die er in solchen Fällen Gott überläßt, nicht ab.

Bei allen Autoren bietet sich ziemlich das gleiche pathologische Bild. Es sind die aus der Antike übernommenen herrschenden Anschauungen des Mittelalters, die wir vertreten finden. Irgend eine gewichtigere Verschiebung auf dem Gebiet der Krankheitslehre hat sich von Gariopontus bis Agilon nicht vollzogen. Anders verhält es sich mit Bezug auf die diagnostische Kunst, der wir uns im folgenden Abschnitt zuwenden.

[1]) l. c., tract. I, cap. 60.

V.

Die diagnostische Kunst der Kompendien.

In erster Linie ist entsprechend dem Charakter von Agilons Summa die Rolle der Uroskopie zu vergleichen. Gariopontus berücksichtigt die Untersuchung des Harns lange nicht in dem Maße, wie die Medizin der späteren Jahrhunderte. Seine Harnanalyse steht der modernen nicht so meilenweit fern wie diese. Statt in der bei Walter beliebten Form für jeden Symptomenkomplex eine unmögliche, genau bestimmte Regel der Harnveränderung zu konstruieren, begnügt er sich mit einer kurzen Zeichnung des gewöhnlichen Aussehens des Harns bei den Erkrankungen der Organe, die mit seiner Produktion und Absonderung in Zusammenhang stehen, außerdem bei Durchfällen [1]) und bei einigen Allgemeinleiden, besonders bei Fieber. Bei Durchbruch von Abszessen aus der Bauchhöhle oder der Leber kann sich der Eiter durch die Blase entleeren,[2]) bei der Differentialdiagnose zwischen Darmkolik und Nierensteinen spielt der Harn eine große Rolle,[3]) vor allem bei den Erkrankungen der Niere, der Blase und der Sexualorgane,[4]) bei Milzkranken ist seine Farbe verändert,[5]) ebenso bei allgemeiner Kachexie,[6]) bei Tetanus[7]) und bei Ikterischen.[8]) Bei allen Arten des Fiebers sieht Gariopontus neben dem Puls im Urin das wichtigste Hilfsmittel[9]) zur Feststellung der Ursache, der Art des Fiebers, der Prognose der Krisis usw. Von verschiedenen Harnregionen[10]) hören wir nichts, von Harnkontenta[11]) werden neben dem sandigen Urin die furfures (das kleienartige Sediment) als Zeichen der Blasenulzeration und des Steins genannt[12]) und das Auftreten haarförmiger Bestandteile als Symptom der Trichiasis vesicae erwähnt.[13])

Die Practica des Petroncellus hält sich im gleichen Rahmen. Vom Harn ist nur selten die Rede. Allerdings tritt hier die Diagnostik überhaupt etwas gegenüber der Therapie zurück. Bei Entzündungsprozessen (Abszessen)

---

[1]) l. c., fol. 51^{v}. Bei Durchfällen kann der Harn rot, grünlich, schaumig oder schwarz gefärbt sein.

[2]) fol. 39^{r} und fol. 43^{v}. [3]) fol. 60^{v} und fol. 67^{v}. [4]) fol. 66^{v}—76^{v}.

[5]) fol. 47^{v}. [6]) fol. 94^{r}.

[7]) fol. 89^{r}. [8]) fol. 98^{v}. [9]) fol. 122^{v}.

[10]) Vgl. S. 32. [11]) Vgl. S. 29. [12]) fol. 69^{r}, fol. 74^{r} u. a.

[13]) fol. 74^{v}. Vgl. S. 31.

in der Lunge[1]) ist der blasse, schaumige und mit Blut gemischte Urin charakteristisch, während er, wenn die Entzündung in der Milz oder seitlich sitzt, ein milchiges Aussehen bei reichlichem Bodensatz (feces) hat und manchmal quasi sanguinea erscheint. Bei Leberapostema sieht er wieder anders aus. Liegt dagegen eine Erkrankung des Darmes vor, so ist er wässerig und wird besonders nachts reichlich und häufig entleert. Verminderung der Harnmenge bei Pleuritikern gehört zu den ungünstigen Zeichen.[2]) Über die Veränderung des Urins bei Erkrankungen der Harnwege sagt Petroncellus nur wenig. Doch begegnen wir auch hier wieder dem haarartigen und kleienartigen Sediment.[3]) Das letztere bedeutet nach Petroncellus die Anwesenheit eines großen Steines; indem nämlich die Patienten durch die Größe des Konkrements am Wasserlassen verhindert werden, versuchen sie den die innere Urethralöffnung verlegenden Stein von außen zurückzudrängen. Dabei kommt es zu Verletzungen der Schleimhaut, zur scabies vesice, und infolgedessen zur Bildung der Furfures. Auch bei Durchbruch von Nierenabszessen kommen solche Kleien als Zeichen des Gewebsverlustes mit dem Harn nach außen. Neben dem Brennen beim Urinieren sind sie ein wichtiges Symptom für die Differentialdiagnose zwischen Darmkolik und Nierenerkrankung. In ähnlicher Weise wie bei Gariopontus wird auf die ätzende Eigenschaft des Wassers mit dünnem, rötlich-wässerigem Aussehen bei Gonorrhoe hingewiesen.

In dem Buche des Bartholomaeus macht sich der durch seinen Lehrer Constantinus vermittelte arabische Einfluß in einer stärkeren Betonung der Uroskopie geltend. Die Veränderungen des Harns werden ungleich häufiger herangezogen als von den beiden vorhergehenden Autoren. Sie dienen, wie bei diesen und auch allen übrigen Verfassern zur Diagnose des dominierenden Saftes bzw. der vorherrschenden Qualität, welche das Leiden verursacht,[4]) aber jetzt sind es nicht mehr nur oder fast nur Allgemeinerkrankungen, sondern auch bestimmte Lokalaffektionen, bei denen sie zur Feststellung der Ätiologie verwendet werden, beispielsweise bei Kopfschmerz,[5]) bei Augenleiden[6]) u. a. Bei Blutungen aus der Niere ist das Blut gleichmäßig im Harn suspendiert, bei solchen aus der Blase bildet es einen schwarzen, thrombusartigen Bodensatz im Harnglas; wenn das Blut aus der Leber stammt, wird zunächst klarer Urin, dann erst Blut entleert.[7]) Bei den verschiedenen Arten des Fiebers wird wie von Gariopontus jedes Mal neben dem Puls das Aussehen des Urins erwähnt. Zu den bisher genannten Sedimenten kommt das schuppige [squamosa][8]) hinzu. Von Wichtigkeit ist, daß auch Bartholomaeus den Harn stets in toto

---

[1]) l. c., S. 230. [2]) l. c., S. 252.

[3]) l. c., S. 267, cap. 124 und S. 266, cap. 123.

[4]) Z. B. l. c., S. 352: si sanguis habundabit, quod cognosces, quia urina est intensa et pinguis. Über die Bedeutung von pinguis, das hier nicht im Agilonschen Sinne gemeint ist. Vgl. S. 28. Siehe ferner die Unterscheidung der verschiedenen Formen der arthritica, l. c., S. 358 und Lepra, l. c., S. 363.

[5]) l. c., S. 372. [6]) l. c., S. 377.

[7]) Vgl. S. 31. Diese Differentialdiagnose der Blutungsquelle kommt mit unwesentlichen Abweichungen fast in allen Kompendien wieder.

[8]) Vgl. S. 30.

berücksichtigt. Bei Plataearius[1]) treten dagegen zum erstenmal Unterschiede im Verhalten der verschiedenen Gegenden des Urins auf. Er spricht von oberen und unteren Partien und von der superficies. Die Uroskopie gewinnt in der Diagnostik eine noch stärkere Bedeutung als bisher. Das ist nicht zu verwundern; denn der Verfasser nennt unter seinen Quellen Theophilus, auf den die mittelalterliche Harnschau mit in erster Linie zurückgeht. Beim Vergleich mit Theophilus finden sich zahlreiche Parallelstellen. Es erscheinen bereits alle Farben und Farbennüancen wie bei Agilon, der ölartige Harn mit drei Unterarten als Zeichen der verschiedenen Formen der febris ethica[2]) und die resolutiones crimnoides als Symptom der Auflösung des Gewebes.[3]) Doch hält sich die Harnschau immer noch in gewissen Grenzen. In erster Linie dient sie, wie bei den Vorgängern, der Diagnose des vorherrschenden Saftes bei Fiebern und Allgemeinerkrankungen und bei einigen Affektionen einzelner Organe. Zur Lokalisation des Krankheitsherdes auf Grund schematischer Parallelisierung von Körpergegend und Harnregion wird der Urin in der Practica des Plataearius nirgends benutzt.

Eine ähnliche Rolle spielt er bei Copho. Dieser hält die Begutachtung des Urins für wichtig und macht davon in großem Umfang Gebrauch. Der Harn gibt über den Digestionszustand der Krankheitsmaterie Auskunft,[4]) von seinem Aussehen hängen Medikation[5]) und Diät[6]) ab, er kann Indikationen und Kontraindikationen zum Aderlaß geben. Es gibt gewisse Grenzen für die Harndiagnose: Bei manchen Cotidianakranken variiert der Urinbefund zu sehr, um verwertet werden zu können,[7]) bei Paralyse ist der Harnbefund unsicher, daher der Puls zu prüfen.[8]) Auf der anderen Seite werden Beziehungen zwischen Lokalisation eines Krankheitsherdes und Harnbefund angegeben. Bei rechtsseitiger Pleuritis verhält sich der Urin anders als bei linksseitigem Erguß.[9]) Die Unterscheidung der verschiedenen Harnpartien hat denselben Umfang wie bei Plataearius. Wie bei diesem wird auf die Abhängigkeit des Harns von der Jahreszeit hingewiesen. Im Kapitel Notabile bonum de urinis febrium tritt zum erstenmal in den verglichenen Handbüchern der Ausdruck Hypostase (im engeren Sinne) auf, wie er von Theophilus verwendet wird.[10]) Das Sammelwerk de aegritudinum curatione bringt, soweit es aus Auszügen der vorhergehenden Autoren besteht,[11]) die gleichen Anschauungen wie diese. Die Fieberlehre, deren Verfasser im dunkeln bleibt, verwendet die Harnschau dagegen in weiterem Umfange, als die bisherigen Kompendien. Im übrigen be-

---

[1]) Plataearius gilt auch als Verfasser der Regule urinarum, welche Coll. Sal. IV, 409—412 ediert sind. Nach diesen Regule, welche Maurus stark benutzt zu haben scheint, stände Plataearius schon ganz auf dem Boden der extremen Uroskopen. Nach seiner Practica ist das nicht anzunehmen. Es besteht also ein ganz ähnliches Verhältnis wie bei Agilon bezüglich des Pulses. Vgl. S. 2. [2]) l. c., cap. 2, fol. CCIII^{v}. Vgl. S. 127.

[3]) Dasselbe bei Theophilus, liber urinarum. Von mir eingesehen in Articella cum commento. Lugd. 1527, in fol. Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek.

[4]) l. c., S. 419. Vgl. S. 27. [5]) l. c., S. 442.

[6]) l. c., S. 443: Dieta eorum sit, prout dixerit urina.

[7]) l. c., S. 443: Isti per urinam non cognoscuntur, quia multis modis variatur.

[8]) l. c., S. 494.

[9]) l. c., S. 481: Notandum est, quod, si collectio in dextro latere fuerit, urina erit spissa et valde intensa, si vero in sinistra fuerit, urina erit spissa et minus intensa. Dasselbe bei Salernus, l. c., S. 114. [10]) Vgl. S. 31. [11]) Vgl. S. 10.

dingt die Vielgestaltigkeit des speziellen Teils ein in den verschiedenen Abschnitten je nach dem Autor ungleiches Hervortreten der Uroskopie. In dem Kapitel über den Kopfschmerz erwähnt z. B. der aus Plataearius entlehnte Teil[1]) den Harn überhaupt nicht, Petronius[2]) berücksichtigt beim gleichen Gegenstand nur den Harn in toto, die dem Magister C. zugeschriebenen Ausführungen[3]) sehen dagegen einen dichten Zirkel (circulus grossus) als charakteristisch für eine bestimmte Form des Kopfwehs an und betätigen damit die diagnostische Verwendung der Lokalisationsanalyse[4]) in der Praxis. Alles in allem finden wir in diesem Traktat, wenn auch nur in gelgentlichen Andeutungen, die Lehren der Uroskopie im gleichen Umfang, wie sie in den Spezialschriften von Maurus u. a. und später von Agilon zusammengefaßt sind.

In der Catholica des Meister Salernus und in der Practica Rogers werden diese Lehren nicht mehr vereinzelt diagnostisch verwertet, sondern ganz regelmäßig mit starkem Hervortreten der Lokalisationsanalogie. Nach Salernus[5]) ist je nach der humoralen Ursache des Kopfschmerzes das Aussehen des Harns (im ganzen) verschieden, aber jede Veränderung kommt in den oberen Partien iuxta superficiem superiorem besonders intensiv zum Ausdruck. Bei Frenesis vera ex sanguine findet sich (entsprechend dem Sitz des Leidens im Kopf) ein roter Zirkel in dem sonst dünnen und weißen Harn. Bei der Differentialdiagnose der Ätiologie des Erbrechens wird der Urinbefund[6]) mit herangezogen. Bei der Pneumonie[7]) hat der Harn, wenn man die Hand dagegen hält, zum Unterschied von der Pleuritis in toto einen lividen Schimmer (livescit), während dieser sich auf die oberen Partien beschränkt, wenn es sich um Brustfellentzündung handelt. Roger beschreibt nur wenige Krankheitsbilder, ohne des Urins zu gedenken; bei fast allen allgemeinen und lokalen Affektionen wird seine Veränderung genau beschrieben. Er kennt ganz seltene Beschränkungen; so kann z. B. nur eine Form der Epilepsie (de privata causa, d. h. diejenige, welche ihren Sitz im Gehirn hat) durch den Harn diagnostiziert werden,[8]) der einen bleifarbenen circulus aufweist. Für die übrigen Abarten dieser Erkrankung kommt die Uroskopie nicht in Betracht. Die Erklärung bleibt Roger schuldig. Bei gewissen Formen gichtiger Affektionen [der artetica passio[9])] kann die Farbe des Harns dem Arzt über die Ursache des Leidens keine Aufschlüsse geben, weil sie infolge der durch die Schmerzen hervorgerufenen Schlaflosigkeit beeinflußt wird.

Bei Agilon erreicht die Uroskopie in unseren praktischen Kompendien den Höhepunkt.

Zum besseren Verständnis des Vorhergesagten und der Einzelheiten bei Walter ist ein kurzer Überblick über die spätmittelalterliche Lehre vom Harn erforderlich, der nur insoweit gegeben werden soll, als es die Zwecke der vorliegenden Arbeit verlangen. Im übrigen verweise ich auf Vieillards ein-

---

[1]) l. c., S. 130. [2]) l. c., S. 134 und 135. [3]) l. c., S. 133 [4]) Vgl. S. 32.
[5]) l. c., S. 79. [6]) l. c., S. 122. [7]) l. c., S. 115. [8]) l. c., tract. I, cap. 5.
[9]) l. c., tract. I, cap. 74.

gehende, im Vorwort zitierte Arbeit.[1]) Nach den Anschauungen, die zu Agilons Zeiten maßgebend waren, ist der Harn das Filtrat des Blutes bzw. aller vier Körpersäfte, welches in der Niere aus dem Körper abgeschieden wird. So hatten es Theophilus[2]) bzw. Isaak Judaeus,[3]) nach ihm Maurus,[4]) Aegidius von Corbeil[5]) u. a. gelehrt. Er wird neben anderen Überschüssen, superfluitates (Galle usw.) bei der sog. zweiten Verdauung[6]) in der Leber gebildet und begleitet das Blut von hier noch bis zur Niere. An sich ist das Harnfiltrat farblos und durchsichtig wie Wasser. Dadurch aber, daß der Urin von den vier Körpersäften und den ihnen innewohnenden Primärqualitäten (Elementen) beeinflußt wird, bekommt er ein verschiedenartiges Aussehen. Dieses gestattet bei genauerer Kenntnis der Einzelheiten, weitgehende Rückschlüsse auf das Verhalten des Humores im Inneren des Körpers und die humoralpathologischen Vorgänge.[7])

Nach Agilon (S. 85) ist es möglich, aus der Untersuchung des Harns die Kenntnis der drei Dinge zu gewinnen, die das Wesen jeder Krankheit ausmachen und deren Diagnose er nach Galen für die notwendige Voraussetzung jeder Therapie hält, der accidentia (Symptome), des Krankheitsortes und der Krankheitsmaterie, nach deren Beschaffenheit sich die Wahl des Austreibungsmittels richten muß.

Die materia peccans erkennt man aus der Farbe und der sog. substantia [etwa Konsistenz oder Dichtigkeitsgrad] des Urins (S. 85); denn die Farbe entsteht mediantibus qualitatibus activis (Kälte bzw. Wärme) und die Substanz mediantibus qualitatibus passivis (Trockenheit bzw. Feuchtigkeit).[8]) Da jedem von den vier Säften je zwei von diesen Elementarqualitäten zukommen, so müssen die Humores jeder für sich und in ihrer Mischung die Farbe und die Konsistenz des Harnes in verschiedener Weise beeinflussen. So bedingt z. B. die schwarze Galle [S. 163[9])], welche kalt und trocken ist, durch ihre Kälte einen grünen bzw. weißlichgrünen und durch ihre Trockenheit einen von Konsistenz dünnen Harn.

---

[1]) Vieillard hat sich auch mit der Frage beschäftigt, inwieweit sich die von den alten Urologen beobachteten Befunde mit denen der modernen Harnanalyse berühren, einen Gegenstand, den wir außer Acht lassen. [2]) Theophilus, l. c.

[3]) Isaak Iudaeus, liber urinarum in Opera omnia Ysaaci, fol. CLVI^{r} u. f.

[4]) Magistri Mauri regulae urinarum, Coll. Sal. III, S. 2 u. f. Vgl. außerdem die bei Pfeffer, l. c., S. 11, aufgeführten Werke, die sich mit dem Harn beschäftigen.

[5]) Aegidius, liber de urinis in Aegidii Corboliensis carmina medica. Edit. Choulant. Leipzig 1826, S. 4 u. f.

[6]) Man unterschied seit der Antike (cfr. Galen, Kühn, XV, 233 u. a. Stellen) drei Arten der Verdauung: Die erste vollzieht sich im Magendarmkanal (Exkret: Stuhlgang), die zweite in der Leber (Exkret: Harn usw.), die dritte in der Tiefe der Gewebe und Organe. Das Exkret der letzteren wird normalerweise von der Körperwärme verbraucht bzw. mit dem Schweiß verdunstet, also nicht sichtbar. Da die Gesundheitsbreite jedoch (z. B. in den verschiedenen Temperamenten) innerhalb weiter Grenzen schwankt, kann es auch beim normalen Menschen gelegentlich im Harn zum Vorschein kommen, in größerer Menge aber nur in der Krankheit und bildet dann die sog. Contenta des Harns. (Vgl. S. 29.)

[7]) Darin liegt naturgemäß eine Beschränkung, und wenn Agilon so ziemlich alle Krankheiten den verschiedenen Urinen subrubriziert hat, u. a. auch chirurgische Affektionen, so handelt es sich lediglich um äußere Verknüpfungen.

[8]) Schon bei Aristoteles (lib. meteor. IV, 1) werden Kälte bzw. Wärme als aktive und Trockenheit bzw. Feuchtigkeit als passive Elemente bezeichnet.

[9]) de excessu melancolie naturalis.

Agilon unterscheidet, wie wir S. 15 sahen, 12 Hauptfarbengruppen des Urins,[1]) die denen im Gedicht des Aegidius entsprechen, die weiße,[2]) die schwarze, die livide (d. h. bleifarbige, bläuliche), die meergrüne (glaucus),[3]) die milchige,[4]) die aschgraue (karopos),[5]) die blasse (pallidus),[6]) die zitronengelbe (citrinus), die goldgelbe (rufus), die blutrote (rubeus), die safrangelbe (rubicundus), die wein- bzw. purpurrote (inopos et kianos), welch letztere zusammen eine Gruppe bilden. Diesen Gruppen sind noch verschiedene Nüancen untergeordnet. Die bläßliche Farbe (subpallidus, S. 183), die blaßzitronengelbe (subcitrinus, S. 189), die blaßgoldgelbe (subrufus, S. 197), die rötliche (subrubicundus, S. 206) und die grüne (viridis, S. 225) als Unterart der roten Farben.

Unter Vermittlung der aktiven Elementarqualitäten geben die Farben des Harns auch Auskunft darüber, ob die Säfte bzw. die Krankheitsmaterie sich noch im rohen, unverdauten Zustand befindet oder ob etwa ihre Verdauung (Kochung im hippokratischen Sinne) bereits eingesetzt hat, fortgeschritten oder vollendet ist; denn die Verdauung steht in Analogie zum Wärmegrad, dem die betreffende Farbe entspricht. Caliditatis est urinam colorare, frigiditatis discolorare, sagt Maurus.[7]) Während der weiße, livide, meergrüne, milchige und aschgraue Urin einen mehr oder weniger ausgesprochenen Grad von Kälte und damit Roheit bedeuten (S. 163) und die schwarze Farbe bald die äußerste Kälte (mortificatio) des Gewebes, bald die äußerste Hitze (adustio) charakterisiert,[8]) ist der blasse Harn ein Zeichen des Beginns der Verdauung (S. 183), der zitronengelbe signiert einen mittleren Grad derselben und der gold- und safrangelbe ihre Vollendung (S. 186).[9]) Das Auftreten dieser Farben, nachdem die erstgenannten voraufgegangen sind, ist also als gutes Zeichen freudig zu begrüßen. Die roten Farbennüancen kündigen dagegen eine übermäßige Hitzewirkung an, der blut-, wein- und purpurrote Harn den Anfang, bzw. mittleren Grad von Verbrennung des Blutes, deren Extrem die schwarze Farbe kennzeichnet (S. 209).

Die Substanz des Harns wird von der trockenen Elementarqualität verdünnt, nach Maurus,[10]) weil diese die Säfte eindickt und die harnleitenden Wege verengert, infolgedessen fast nichts von den Körpersäften in den Urin gelangen läßt. Umgekehrt wirkt die Feuchtigkeit, welche die Quantität der humores vergrößert und die Harnwege erweitert. Man unterschied gewöhnlich fünf Konsistenzgrade.[11]) Agilon geht weiter und kennt eine substantia

---

[1]) In der Aufstellung von Farbendifferenzen gehen die Schriftsteller über den Harn verschieden weit. Die meisten unterscheiden mehr als Walter, Magister Maurus (l. c.) z. B. 20.

[2]) Nach Maurus, l. c., S. 6, wie das klare Wasser.

[3]) Nach Maurus, l. c., S. 6, sicut cornu lucidum album.

[4]) Nach Maurus, l. c., S. 6, sicut serum lactis.

[5]) Nach Maurus, l. c, S. 6, wie Kameelhaar.

[6]) Nach Maurus wie Saft von halbgekochtem Fleisch. Maurus stimmt seinerseits ganz mit Theophilus (l. c.) überein.

[7]) Die ausführliche Begründung dieses Satzes siehe l. c, S. 6.

[8]) Vgl. Vieillard, l. c, S. 53, und Maurus, l. c., S. 6; in dem Satz: viridis significat frigiditatem mortificantem bei Maurus muß es statt frigiditatem caliditatem heißen.

[9]) Ähnlich drückt sich Isaak (l. c.) an verschiedenen Stellen über das Verhalten der Harnfarbe zum Digestionsgrad aus.

[10]) Vgl. Vieillard, l. c, S. 60, und Maurus, l. c., S. 7.

[11]) tenuitas, mediocris tenuitas, mediocritas, mediocris spissitudo und spissitudo. (Vieillard, l. c., S. 60.)

valde tenuis (S. 96), tenuis (S. 91), mediocriter tenuis (S. 164), subtenuis (S. 184), subtilis (S. 117), mediocriter subtilis (S. 189), mediocris (S. 165), aliquantulum grossa (S. 147) oder spissa[1]) (S. 195), mediocriter spissa (S. 165), spissa (S. 122) oder grossa (S. 125), multum oder valde spissa (S. 183, 197). Mit dem Dichtigkeitsgrad ist der Zustand der Klarheit oder Trübung keineswegs identisch; auf S. 202 wird z. B. ein subtiler Harn im oberen Teil als klar, im unteren als verdunkelt bezeichnet. An vielen anderen Stellen ist neben der Dichtigkeit von einer klaren (clara), verdunkelten (obumbrata) oder trüben (confusa) Substanz die Rede. Im allgemeinen dürfte man diese Zustände aber doch nicht exakt auseinandergehalten haben. Auch bei Agilon finden sich Andeutungen davon, daß Klarheits- und Dichtigkeitsgrad praktisch ziemlich dasselbe bedeuten. S. 193 heißt es nach Isaak, daß ein Urin, der die Blase in dichtem Zustand verläßt (spissa), aber später[2]) klar wird (clarescit), den Abfall der Krankheit bedeutet. Wie die Farbe, so steht die Dichtigkeit des Harns in Beziehung zur Kochung der Krankheitsmaterie.[3])

Außer den genannten Formen von Substanz nennt Walter die fett-, öl- oder salbenartige[4]) und die gekörnte[5]) Beschaffenheit derselben. Die erstere bedeutet seit Galen[6]) die sog. Kolliquation d. h. die Auflösung, den Schwund der Gewebe, ist daher stets ein Zeichen übeler Vorbedeutung. Ein derartiger Urin findet sich beim Durchbruch eines Abszesses in die Blase (S. 125), bei der Phthise (S. 161) und beim hektischen Fieber, welches mit Auszehrung verbunden ist und der Phthise nahe steht (S. 201). Die gekörnte Substanz, bei der der Urin dem der Zugtiere gleicht,[7]) verkündet vorhandenen oder kommenden Kopfschmerz.

Wenn in der Einleitung zur Summa der diagnostische Wert der Quantität des Harns auch nicht ausdrücklich hervorgehoben wird, so gibt Agilon doch nicht selten einen Hinweis auf die Flüssigkeitsmenge. Abgesehen von der Getränkezufuhr, der Art der aufgenommenen Nahrung, von harntreibenden Medikamenten und einer Verminderung[8]) der übrigen Ausscheidungen des Körpers konnten, wie Vieillard[9]) mitteilt, nach Ansicht der mittelalterlichen Urologen verschiedene Momente die Harnmenge vermehrend beeinflussen: die Vermehrung der humores, die Krisis,[10]) welche die materia peccans mit dem Urin nach außen treibt, die Kolliquation der Gewebe und der Diabetes.[11]) Eine Verminderung der Harnmenge haben dagegen die Vermehrung der anderen Ausscheidungen des Körpers, wie Durchfälle,[12]) die Obstruktion der Harnwege[13])

---

[1]) grossa = dick, spissa = dicht.

[2]) Auf das Verhalten der Substanz des Harnes nach Ablauf einer gewissen Zeit beim Stehen im Harnglas wurde von den Urologen allgemein der größte Wert gelegt.

[3]) mediocriter spissa significat digestionem materie (S. 166).

[4]) pinguis, oleagina, unctuosa in substantia. Analogon des Eiweißharns? Der Ausdruck pinguis wird nicht von allen Urologen in dieser Bedeutung gebraucht. Theophilus (l. c.) verwendet ihn z. B. zur Bezeichnung einer dichten Substanz im Gegensatz zu tenuis, ebenso Bartholomaeus. [5]) S. 176.

[6]) cfr. Kühn XVI, 290 u. a. a. Stellen.

[7]) globosa sicut subiugalium (S. 176). Dasselbe bei Galen, Kühn VII, 934; bei Salernus (l. c., S. 92) gehört urina quasi iumentina seu karopos zu den Symptomen der Lethargie.

[8]) S. 186. [9]) l. c., S. 65. [10]) cfr. S. 166. [11]) cfr. S. 104. [12]) cfr. S. 151.

[13]) cfr. S. 97 u. 209.

zur Folge, ferner Harnsteine, das akute Fieber,[1]) die Schwäche der expulsiven Kraft, die Strangurie und die Blasenlähmung. Die in den Anmerkungen notierten Seitenzahlen geben entsprechende Belegstellen bei Walter. Dafür, daß er aus einer Gewebskolliquation eine vermehrte Harnmenge ableitet, spricht direkt nichts. Er erwähnt in der summa die Harnmenge hierbei überhaupt nicht oder bezeichnet sie als spärlich (S. 186). Doch ist hierfür vielleicht der gesunkene Kräftezustand verantwortlich. Ein reichlicher Urin spricht immer für einen guten Gesamtzustand, seine Verminderung figuriert dagegen sehr häufig unter den Zeichen des nahenden Todes.[2]) Die Vermehrung der Humores hat nach Agilon nicht unbedingt reichliche Urinsekretion zur Folge. Der Exzeß des flegma ponticum ist z. B. mit spärlichem Harn verbunden (S. 182).

Die Krankheitssymptome diagnostiziert Walter aus den Resolutionen (resolutiones) oder contenta des Harns (dem Sediment, modern gesprochen). Denn die Resolutionen werden von den erkrankten Organen bzw. ihren Säften abgeschieden (S. 85). Sie sind das Produkt der dritten Verdauung, welches normalerweise nicht oder fast nicht im Urin erscheint.[3]) Der Sitz des Krankheitsherdes ergibt sich aus der Lokalisation der Contenta im Harnglas (S. 85).

Auf die Contenta (eigentlich: alles, was im Harn enthalten ist), wurde diagnostisch allgemein der größte Wert gelegt. Farbe und Substanz traten ihnen gegenüber in den Hintergrund. Agilon führt folgende verschiedene Sorten auf:

1. Ampullae supernatantes.[4]) Man verstand darunter den großblasigen Schaum, welcher sich an der Oberfläche des Harns bildet. Sie zeigen den rohen Zustand der Krankheitsmaterie, Kopfschmerzen, Affektionen des Leibes, der Lenden, der Nieren und ihrer Nachbarorgane an. Walter spricht von diesen Ampullen bei Nephritis (S. 97).

2. Spuma, Schaum,[5]) der als großblasiger, ampullöser Schaum dem vorhergehenden Kontentum nahe steht und als solcher S. 185 als Zeichen des rohen Zustandes der Krankheitsmaterie und S. 167 unter den Symptomen der leucoflegmantia erscheint, aber im allgemeinen durch kleinere Bläschen charakterisiert ist. Er kann eine verschiedene Färbung aufweisen. Agilon nennt neben der weißen spuma bei hydropischen Affektionen (S. 91), den safranfarbigen Schaum in verschiedenen Nüancen bis zum grünlichen (S. 195, 203, 212, 222), bei Leberaffektionen und beim Icterus.

3. Nebula, Nebel,[6]) eine Superfluität von rauchartiger Beschaffenheit, welche unter Einwirkung der Wärme entsteht und sich in den oberen Partien des Harns, bei Agilon unmittelbar unterhalb der linea circularis[7]) aufhält. Er erwähnt den Nebel mit körniger Beschaffenheit[8]) bei Schmerz und Oppressionsgefühl der Brust (S. 190 und 198).

---

[1]) cfr. S. 117. [2]) Ein Beispiel dafür bei Petroncellus, s. S. 23.
[3]) Vgl. S. 26, Anm. 6. [4]) cfr. Vieillard, l. c., 79.
[5]) Vgl. Vieillard, l. c., 80. [6]) cfr. ibidem. [7]) Vgl. weiter unten, S. 32.
[8]) Vgl. Kontentum Nr. 4, S. 30.

4. Grana, Körner.[1]) Sie kommen in Verbindung mit dem Schaum[2]) und dem Nebel vor, welche dadurch ein granuliertes Aussehen (granulosa, granosa) gewinnen, und sind stets das Zeichen und Produkt eines vorhandenen Katarrhs. Wir finden sie bei Schnupfen, Bronchialkatarrh, Lungenentzündung, Pleuritis und anderen Erkrankungen, die mit katarrhalischen Zuständen verbunden sind (S. 141, 157, 160, 182, 190, 198, 200, 206).

5. Sanies, Eiter. Er erscheint in der summa als Zeichen der Nieren- und Blasenerkrankung. Nach Vieillard kann er auch aus anderen Organen stammen. Ein Beispiel dafür siehe bei Gariopontus.[3])

6. Arena, sedimen arenosum[4]), Sand. Der Sand ist bei den Urologen das Zeichen der Konkrementbildung in den Harnwegen. Man schloß aus seiner rötlichen Beschaffenheit auf einen Nieren-, aus seiner weißen Färbung auf einen Blasenstein; so auch Agilon S. 172 und 174. Daneben wurde das sandige Element für die Diagnose anderer Erkrankungen, speziell des Fiebers verwertet, weil es unter dem Einfluß einer starken Hitze gebildet werden sollte. In der summa figuriert es unter den Symptomen der Krätze, der scabies, welche durch das flegma salsum adustum hervorgerufen wird (S. 195).

7. Cinis, Asche,[5]) resolutio cinerosa, das aschenähnliche Contentum. Es galt als das Produkt von Krankheiten, welche durch die schwarze Galle bedingt sind. In der summa wird es unter den Syptomen der durch die Melancholie hervorgerufenen Milzopilation (S. 89) und anderer Milzaffektionen (S. 192) geführt, ferner bei der Menstruationsverhaltung (S. 119), der Hysterie (S. 147), des akuten Darmkatarrhs (S. 151 und 185) und der Kolik (S. 177). Was unter einer resolutio cinerosa separata zu verstehen ist, ob ein in toto schärfer abgegrenztes Sediment oder ein solches, dessen einzelne Partikelchen schärfer umschrieben hervortreten, ist nicht klar.

8. Resolutiones squamose, furfuree, crimnoides. Nach Vieillard[6]) handelt es sich bei diesen drei Formen um verschiedene Arten desselben Kontentums, die sich in ihrer Größe unterscheiden. Erstere sind fischschuppenähnlich, die zweite Form weizenkleienartig, die dritte etwas gröber, aber sonst gleich der zweiten. Sämtliche sind das Produkt und Zeichen der fortschreitenden Auflösung der Gewebe,[7]) welche mit dem Fett beginnend auf das Fleisch und die Muskulatur übergreift, und dadurch die Charakteristika der drei Stufen des hektischen Fiebers (S. 127).[8]) Agilon konstatiert die dritte Form auch bei Prolaps (S. 146) und die erste gemischt mit aschenartigen Resolutionen bei Kolik (S. 167).

9. Contentum athomosum. Das sind feine Körperchen, die man mit den Sonnenstäubchen oder ganz feinem Mehl verglich. Man brachte sie[9]) meist mit gichtigen Schmerzen in Zusammenhang und verwendete sie auch zur Diagnose der Schwangerschaft. Agilon gibt in der summa ihr Vorkommen

---

[1]) cfr. Vieillard, l. c., S. 79. [2]) spuma coniuncta granis (S. 141).
[3]) Vgl. S. 22; cfr. Vieillard, l. c, S. 81. [4]) cfr. Vieillard, l. c.
[5]) Vgl. Vieillard, l. c., S. 95. [6]) ibidem, S. 87. [7]) Vgl. oben, S. 28.
[8]) Bei Roger, l. c., tract. III, cap. 2, werden für die Unterscheidung dieser drei Stufen etwas andere Harnveränderungen angegeben, ebenso bei Plataearius, l. c., fol. CCIII^{v}, cap. 2.
[9]) Vgl. Vieillard, l. c., S. 88.

(z. T. in schwarzer Färbung und der Asche ähnlich) bei verschiedenen Zuständen an, bei Pleuritis (S. 157, 200, 206), bei Pneumonie (S. 160) und bei Hysterie (S. 147).

10. Resolutio pilosa, pilus sive linea distracta in longitudinem, ein haarartiges Sediment. Diese Haare sollten nach Ansicht der Urologen[1]) durch Auflösung der Nierensubstanz oder durch Vertrocknung der Säfte zustande kommen. Wenn man sie unter dem Finger zerreiben kann, und wenn sie eine fleischartige Konsistenz besitzen, entstammen sie der Niere. Wenn sie dem Fingerdruck einen gewissen Widerstand entgegensetzen, kommen sie von den vertrockneten Humores. Walter erwähnt diese Sedimentform bei Nieren- und Blasenaffektionen (S. 185) und bei Gicht (S. 105). Nach Gariopontus[2]) ist sie das Zeichen der Trichiasis vesice.

11. Pinguedo, fettartiges Kontentum.[3]) Neben der fettartigen Beschaffenheit der Harnsubstanz erscheint ein entsprechendes Kontentum von derselben diagnostischen Bedeutung, die oben[4]) auseinandergesetzt wurde. Agilon spricht von einer Pinguedo residens, d. h. dauernden (im Gegensatz wohl zu anderen flüchtigen Formen) beim Diabetikerharn (S. 104) und führt sie neben dem sandigen Niederschlag im Urin bei scabies an (S. 195).

12. Blut,[5]) ypostasis sanguisugalis. Das Blut findet sich im Grunde des Harnglases als Zeichen einer Blutung in den mit der Harnbereitung in Zusammenhang stehenden oder in den Genitalorganen. Die Intensität, in der es mit dem Urin vermengt ist, gibt nähere Auskunft über seine Quelle. Ist es innig mit dem Harn vermischt, so entstammt es der Hilusvene (Hohlvene),[6]) bei mäßiger Vermengung einem Gefäß der Niere selbst, wenn Harn und Blut dagegen deutlich geschieden sind, der Blase (S. 217). Bei Verletzungen und Blutungen an anderen Stellen und Organen, macht sich im Harn ebenfalls Blut bemerkbar (S. 136). Die näheren Einzelheiten ergeben dann die Angaben des Patienten. Wenn der Urinsatz wie rote Blutegel[7]) erscheint, ist bei Milzkranken die Milz eingetrocknet.

Außer den aufgezählten Formen der contenta, von denen jede einzelne durch ihre eigenartige Beschaffenheit charakterisiert ist, nennt die summa das sedimen (im engeren Sinne).

Unter der Bezeichnung sedimen oder Hypostase verstand man im engeren Sinn[8]) die Gesamtheit der (zunächst nicht näher analysierten) Contenta, welche ihren Platz im unteren Teil des Harnglases hatten. Ebenso wie beim Harn in toto achtete man bei dem Sediment auf Farbe, Konsistenz, Quantität und seine etwaigen Beziehungen zu den im vorhergehenden aufgeführten Formen des

---

[1]) cfr. ibidem, S. 87. [2]) Vgl. S. 22. [3]) cfr. Vieillard, l. c., S. 81.
[4]) Vgl. S. 28. [5]) cfr. Vieilard, l. c., S. 86.
[6]) Einem Gefäß, welches nach Maurus, l. c., S. 5, zwei Äste von der Leber aufnimmt und seinerseits je einen Ast an je eine Niere abgibt.
[7]) Nach Plat., fol. CCXIX^{v} ballt sich alles Blut, das aus einer höher gelegenen Gegend stammt, in der Blase infolge der kalten Beschaffenheit dieses Organs zusammen und wird dann entweder blutegelartig entleert oder verstopft die innere Harnröhrenmündung. Über die Diagnose der Herkunft des mit dem Harn entleerten Blutes vgl. noch S. 23, Anm. 7.
[8]) Im weiteren Sinne bedeutet der Ausdruck Hypostasis die Gesamtheit der contenta ohne die Lokalisation im Fundus des Urinale.

Kontentums. Um günstig zu sein, mußte es verschiedene Bedingungen erfüllen.[1]) Ein sehr reichliches oder schwarzes Sediment (S. 122, S. 218) ist neben reichlichem, dickem und schwarzem Harn in der summa ein Beweis der eingetretenen Menstruation, bei akutem Fieber gehört es zu den günstigen Symptomen der Krisis (S. 126). Ist es außerdem übelriechend, so bedeutet es mit anderen Charakteristika des Urins einen Abszeß in der Niere (S. 209).

War durch die Bezeichnung sedimen der Platz eines Kontentums im Harnglas ohne weiteres bestimmt, so teilte man andererseits den Urin in verschiedene Regionen ein, in denen sich eine Resolution lokalisieren und in denen auch der Liquor des Harns ein verschiedenes Aussehen in Farbe und Substanz darbieten konnte. In der Einteilung des Urinale sind die verschiedenen Autoren sehr verschieden weit gegangenen. Actuarius[2]) gab z. B. elf Abschnitte übereinander an. Die meisten Salernitaner begnügen sich mit vier Regionen. Diese sollten vier Körperabschnitten entsprechen, so daß man in grobem Analogieschluß aus der Harngegend, in welcher sich ein Kontentum aufhielt, ohne weiteres entnehmen konnte, in welcher Körpergegend sich der Krankheitsherd befand, dem die Resolution ihre Entstehung verdankte. Eine ausführliche Erklärung, wie man sich das Zustandekommen dieser Analogie dachte, gibt Maurus l. c. S. 41 nach Isaak. Auf diese Anschauung gründet sich die Lokalisationslehre, wie wir sie von de aegritudinum curatione an immer deutlicher in den Kompendien hervortreten sahen. Walter unterscheidet von unten nach oben: 1. den Fundus oder die infima regio, 2. die Mitte, die media regio, 3. die superficies und abschließend 4. den circulus oder die linea circularis.[3]) Die unterste Partie entspricht dem Abdomen und seinen Organen (vgl. S. 122, 143, 146, 147, 182, 183, 185),[4]) die zweite und dritte dem Thorax, dem Herz und den Atmungsorganen (vgl. S. 157, 160, 200, 206 bzw. 190)[5]) und der Zirkel dem Kopf mit dem Gehirn usw. (vgl. S. 106, 112).[6]) Wie schematisch man dachte, zeigt besonders eklatant das Kapitel CXII auf S. 200: Das durch den Katarrh verursachte körnige Kontentum wird im Zirkel häufig vom Schaum verhüllt. Man muß dann das Harnglas schütteln, um es sichtbar zu machen. Sinken hierbei die Körner nach abwärts und kehren sie nur langsam an ihren alten Platz zurück, so sind die Brustorgane der Sitz der Erkrankung, schnellen sie dagegen sofort wieder zum Zirkel empor, so sitzt der Katarrh im Kopf. Dieses Extrem analogistischer Vorstellung findet sich übrigens bei keinem der verglichenen Verfasser, auch nicht bei Maurus. In späterer Zeit begegnen wir ihm u. a. bei Bernhard von Gordon.[7])

Neben diesen genau bezeichneten Harngegenden werden in der summa öfter die Harnpartien mehr allgemein umschrieben. Die „oberen“ und „unteren“

---

[1]) cfr. Vieillard, l. c., S. 96. [2]) Vgl. Vieillard, l. c., S. 71.

[3]) Über die Vielgestaltigkeit dieses Begriffes, den man auch unter den Contenta aufgeführt hat, vgl. Vieillard, l. c., S. 72 u. 76. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß Agilon unter circulus etwas anderes verstanden hat, als die oberste Harnregion.

[4]) Bei Maurus, l. c., S. 41, den Nieren, Generationsorganen und der weiter nach abwärts gelegenen Körperpartie.

[5]) Bei Maurus, l. c. die zweite der Leber, die dritte dem Herz und den Atmungsorganen.

[6]) Bei Maurus, l. c., dem cerebrum und den membra animata.

[7]) Zit. nach Vieillard, l. c, S. 80.

Abschnitte (superius und inferius) zeigen manchmal ein verschiedenes Verhalten. Je nach ihrem Aufenthalt im oberen, mittleren oder unteren Drittel des Urinale führt die Gesamtheit der Contenta die Bezeichnung nephile, eneorrima und Hypostasis. Auch diese sind beim Fieber (S. 126) der Ausdruck verschiedener Verdauungsgrade der Krankheitsmaterie.

Aus dieser vergleichenden Untersuchung der Kompendien auf die Bewertung der Uroskopie ist zu entnehmen, daß die Rolle der Harnschau in der praktischen diagnostischen Kunst im Laufe der Zeit immer wichtiger wird, daß die Autoren dem Urin und seinen Veränderungen mehr und mehr Platz einräumen. Die erste Stufe in dieser Entwicklung bedeutet Bartholomaeus.[1]) Es ist der unverkennbare Einfluß seines Lehrers Constantinus, der hier zur Geltung kommt. Bei Plataearius hören wir zum ersten Male[2]) den Namen Theophilus und gleichzeitig steigert sich die Bedeutung der Urologie. Es werden in der mehr allgemeinen Art, wie sie den Lehren Theophils entspricht, Unterschiede in den Harngegenden konstatiert, doch fehlt noch die schematische Analogisierung zwischen Harn- und Körperregion. Spuren von dieser begegnen wir erst in de aegritudinum curatione,[3]) wo der circulus bei Kopfschmerzen erwähnt wird, und in ausgedehntem Maße findet sie sich bei Salernus und Roger. Gleichzeitig geht die Kurve der Häufigkeit, mit welcher die uroskopische Methode angewendet wird, steil nach oben, um bei Maurus und Walter ihren Höhepunkt zu erreichen. Nur die letzten drei Verfasser zitieren unter ihren Quellen den für die mittelalterliche Harnschau so bedeutungsvollen liber urinarum des Isaak, der doch sicher seit den Zeiten Konstantins in lateinischer Übersetzung vorlag. Aus allem entsteht der Eindruck, als hätten sich die Lehren der Uroskopie nur langsam und unter Widerstand Eingang in die salernischen Handbücher verschaffen können, als hätte sich der gesunde Sinn der Salerner gegen die Verwertung der Harnspekulation in der Praxis auch noch in einer Zeit gewehrt, als theoretische Werke über den Gegenstand im Abendland schon ziemlich reichlich vorhanden waren,[4]) bis die Wissenschaft endlich dem immer stärker werdenden Ansturm vom Orient her erlag.

Der Lehre vom Puls wird in der Diagnostik der vorliegenden Kompendien, wie ich in der Einleitung bereits hervorhob, in sehr verschiedenem Umfang Rechnung getragen. Am deutlichsten von ihnen betont Gariopontus die Wichtigkeit der Arterienwelle; der Puls tritt für ihn in der Diagnose des Fiebers gleichwertig neben den Harn.[5]) Infolgedessen fehlt fast bei keiner Fieberform eine Angabe über sein Verhalten, bei cotidiana und bei Quartanfieber ist er kleiner als bei tertiana.[6]) Der schnelle und kräftige Puls gehört zu den Zeichen der Krisis.[7]) Es ist Gariopontus bekannt, daß die Betastung der radialis bei frierenden Kranken erschwert ist.[8]) Nach langer Schlaflosigkeit wird der Puls schwach.[9]) Der Pulsus erectus findet sich bei

---

[1]) Vgl. S. 23. [2]) Siehe S. 24. [3]) Siehe S. 25.

[4]) Vgl. u. a. die von Pfeffer, l. c., S. 11 aufgezählten Harntraktate.

[5]) fol. 122^{v}, cap. II: Intelligere ergo manifestissime clinicus debet pulsum venarum et indicia urine pernoscere: quando maxime enim in his duobus intelligitur genus febris . . .

[6]) l. c., fol. 139^{r}. [7]) fol. 125^{v}. [8]) Vgl. l. c. fol. 126^{r}.

[9]) fol. 158^{r}: infirmus.

heftigen Leibschmerzen;[1]) frequent, klein und unregelmäßig ist er bei Wurmkranken,[2]) dünn (tenuis et reductus) bei spasmus (Tetanus). Petroncellus erwähnt den kleinen Puls bei Collaps,[3]) den langsamen (tardus et humilis[4]) bei Bolismus,[5]) den frequenten bei satyriasis.[6]) Bartholomaeus beschreibt den Puls wie Gariopontus fast bei allen Fieberformen, bei Frenesis,[7]) Manie[8]) und bei gewissen Arten der Sterilität.[9]) Starke Beschleunigung und noch mehr das Fehlen des Pulses sind Vorboten des herannahenden Endes.[10]) Der schnelle Puls gehört zu den ungünstigen Zeichen der Pneumonie.[11]) Plataearius rechnet zu den schlimmsten Zeichen in dieser Erkrankung den pulsus exilis.[12]) Sonst hören wir in seiner Practica vom Puls fast nichts. Bei Copho wird der Puls in der ganzen Fieberlehre nicht einmal erwähnt. Ein voller Puls spricht für ein pathologisches Vorherrschen des Blutes unter den Säften.[13]) Bei Paralyse ist der Puls zu prüfen, weil der Harn unter Umständen im Stiche läßt.[14]) Die Catholica des Meisters Salernus gedenkt des Pulses nur ganz vereinzelt, bei Lethargie,[15]) bei Angina,[16]) bei Kolik.[17]) In der Fieberlehre von de aegritudinum curatione dagegen figuriert er wieder ziemlich häufig, wenn auch nicht ganz in demselben Umfange wie bei Gariopontus und Bartholomaeus als diagnostisches Symptom neben dem Harn. Im speziellen Teil wird er auch einige Male herangezogen, meistens in den Abschnitten, welche Bartholomaeus und dem liber aureus entnommen sind. Roger spricht selten vom Puls, wesentlich nur im dritten Traktat bei den Fiebern: im ersten Kapitel weist er darauf hin, daß der Puls beim ephemeren Fieber in der Diastole schneller und größer ist, als in der Systole;[18]) im zweiten Kapitel wird der mehr oder weniger veränderte[19]) und frequente Puls unter den Symptomen der ersten Art des hektischen Fiebers genannt und im dreizehnten mitgeteilt, daß er bei quartana continua erst langsam und klein, später frequenter und kräftiger wird. Agilons summa vernachlässigt den Puls in der Semiologie so gut wie ganz. Das ist um so auffallender, als ihr Verfasser ihm, wie wir hörten, eine besondere Schrift gewidmet hat. Walter erwähnt ihn hier nur als Hilfsmittel der Differentialdiagnose zwischen Pleuresis und Peripleumonie,[20]) bei ersterer ist er serrinus,[21]) bei letzterer undosus.[22]) Der wellenförmige Puls in verwechselnder Form zählt zu den Symptomen der cotidiana.[23]) Seine Unregel-

---

[1]) fol. 50[v]. [2]) fol. 58[v]. [3]) l. c., S. 236, cap. 65.
[4]) Vgl. Galen, Kühn VIII, 899. [5]) l. c., S. 243, cap. 81.
[6]) l. c., S. 281, cap. 141. [7]) l. c., S. 374. [8]) l. c., S. 376.
[9]) l. c., S. 405. [10]) l. c., S 347, 354. [11]) l. c., S. 384.
[12]) l. c., fol. CCXIII[r].
[13]) l. c., S. 419. [14]) Vgl. S. 24. [15]) l. c., S. 92. [16]) l. c., S. 109.
[17]) l. c., S. 126, bei colica ex apostemate.
[18]) Ein Unterschied, der schon von Galen betont wird, cfr. Kühn VII, 303. Vgl. auch die rubrica de pulsibus des Romualdus, Coll. Sal. IV, 413. Bei putriden Fiebern ist das Verhalten umgekehrt.
[19]) distemperatus. [20]) Vgl. S. 158.
[21]) Avic. Canon, lib. I, fen II, doctr. III, summa I, cap. 3, bezeichnet als serrinus eine dem wellenförmigen verwandte Pulsart, die jedoch im ganzen und in ihren einzelnen Phasen härter ist.
[22]) cfr. Avic. Canon, lib. III, fen X, tract. IV, cap. 2. Der Pulsus undosus ist eine Pulsart, welche nach Galen, Kühn IX, 505, eine der Welle ähnliche Ungleichheit aufweist. Er kündigt meist eine Ausscheidung (Exkretion) an.
[23]) Vgl. S. 199: undosus et diversus.

mäßigkeit verkündet mit anderen Zeichen einen nahenden Krampf, speziell bei squinantia und Pleuritis.[1])

Ein weiteres diagnostisches Moment bilden in den Kompendien neben dem Harn die übrigen Ausscheidungen des Körpers. Die helle Farbe des Stuhlganges bei gewissen Formen des Icterus ist den Verfassern bekannt und wird von den meisten als diagnostisch wichtig hervorgehoben. Gariopontus[2]) spricht von dem milchähnlichen und weißen Stuhl bei Gelbsucht, ohne die Beziehungen mit den Gallenwegen zu berühren. Bartholomaeus nennt die zitronenfarbige Egestion als ein häufiges Zeichen des Icterus, welcher durch Verstopfung des Ganges zustande kommt, der die Galle nach dem Magen führen soll,[3]) Agilon den weißen Stuhl als Charakteristikum des Icterus infolge von opilatio epatis.[4]) Nach Plataearius[5]) und Roger[6]) ist das Aussehen des Stuhlganges verschieden, je nachdem die Gelbsucht durch Verstopfung der oberen oder der unteren Öffnung der Gallenblase zustande kommt. Bei den meisten Darmerkrankungen finden sich Notizen über die verschiedene Beschaffenheit der Egestionen in Farbe, Konsistenz und Beimengungen. Man vergleiche z. B. bei Plataearius[7]) die Angaben über den Stuhl bei den verschiedenen Ursachen der Dysenterie oder bei Roger die Kapitel über die Intestinalaffektionen.[8]) Nach Agilon[9]) kommen bei ulcus im Fundus des Magens mit den Entleerungen (cortices) Bröckel; sind sie ganz fein (cortex rarus et subtilis), so sitzen die Geschwüre höher oben. Auf den Abgang von etwaigen Parasiten wurde geachtet.[10])

Ähnlich wie der Harn gibt das Aussehen des Erbrochenen bei Vomitus und anderen Magenerkrankungen Auskunft über die Ätiologie. Bei Vorherrschen der warmen Primärqualitäten bzw. Humores ist es intensiver (gelb bis grün) gefärbt, bei schleimiger Dyskrasie weiß und wässerig.[11]) Petroncellus[12]) unterscheidet das Erbrechen von verdautem und unverdautem Mageninhalt. Unverdaute, in großen Mengen erbrochene Massen bezieht Bartholomaeus auf eine Kälteaffektion des Magens. Neben dem Aussehen spielen Beimengungen von Blut und Eiter eine Rolle. Gariopontus[13]) erwähnt sie unter den Symptomen bei ulzerösen Prozessen im Magen und den oberen Speisewegen. Nach Petroncellus[14]) brechen die Patienten bei Anorexie schon früh morgens weißen Eiter und Blut. Ob das Blut aus dem Magen stammt, erkennt er daran, daß das Erbrechen mit Schmerzen in der Magengegend verbunden ist und die Kranken das Gefühl haben, als ob sie gebissen würden. Für die Diagnose der Lokalisation eines Magenabszesses wird das Erbrechen von Plataearius herangezogen.[15])

Die Diagnostik der Erkrankungen der Respirationsorgane berücksichtigt bei allen Autoren den Auswurf, durchweg in rationeller Weise. Die meisten heben als Symptom der Peripneumonie bzw. Pleuritis das gelbrötliche sputum

---

[1]) Vgl. S. 226. Über den Puls bei spasmus s. Galen, Kühn VIII, 486, IX, 190.
[2]) fol. 98^{v}. [3]) Coll. Sal. IV, 361. [4]) Vgl. S. 223. [5]) l. c., fol. CCXVIII^{r}.
[6]) tract. I, cap. 47. [7]) l. c. fol. CCXVI^{v}. [8]) tract. I, cap. 35 u. f.
[9]) Vgl. S. 89, ferner S. 152. [10]) cfr. Gariopontus, fol. 58^{r}.
[11]) cfr. z. B. Plataearius, fol. CCXV^{r}, cap. 3. [12]) l. c., 222 und 239.
[13]) Vgl. fol. 31^{r}–40^{v}. [14]) l. c., 239. [15]) l. c., fol. CCXV^{v}, cap. 6.

(rufum) mit oder ohne blutige Beimengungen hervor;[1]) als besonders charakteristisch dafür, daß ein Auswurf aus der Lunge stammt, gilt seine schaumige Beschaffenheit. Bartholomaeus unterscheidet bei Brustfellerkrankung[2]) vier verschiedene Sputumformen je nach der zugrunde liegenden Dyskrasie, ähnlich Plataearius.[3]) Dieser legt auf die Unterscheidung nach seinen eigenen Worten jedoch keinen großen Wert, weil sie für die Therapie gleichgültig ist. Agilon[4]) beschreibt nach Galen verschiedene Stadien der Pleuresis und entsprechende Sputumformen. Eine besondere Bedeutung kommt dem Auswurf für die Diagnose der Phthise zu. Die Schwindsucht wurde nach Plataearius[5]) gerne mit dem empima, dem Empyem verwechselt. Das beliebteste Unterscheidungsmerkmal war das Verdampfen des Auswurfes auf glühender Kohle.[6]) Entstand hierbei ein übler, fauliger Geruch, so wurde der Kranke als Phthisiker angesehen. Neben dieser Methode gibt Bartholomaeus[7]) folgendes an: Man übergießt den in der Nacht in einem Gefäß angesammelten Auswurf am Morgen mit warmem Wasser. Wenn Schwindsucht vorliegt, erscheint dann an der Oberfläche des Wassers eine dicke Schicht (quedam crassities), während am Boden eine faulige Masse (putredo) zurückbleibt.[8]) Ähnlich unterscheiden Agilon[9]) u. a. den eitrigen Auswurf der Phthise vom schleimigen des einfachen Katarrhs, weil letzterer oben schwimmt, der erstere im Wasser untersinkt. Nach Magister Salernus ist eitriger Auswurf, der auf Kohlen einen üblen Geruch entwickelt, ohne weiteres der Beweis eines tödlichen Verlaufs der phthisischen Erkrankung.[10]) Plataearius[11]) gibt ein einfacheres Mittel zur Differentialdiagnose an, das sich seinem Vater oftmals bewährt habe: er ließ die verdächtigen Patienten mit offenem Munde atmen und stellte die Diagnose Phthise, wenn er hierbei einen üblen Geruch konstatierte, der früher nicht vorhanden war. Abgesehen vom Geruch kann das Sputum des Phthisikers eine sehr verschiedene Beschaffenheit zeigen.[12]) Die Haemoptoe wird als Symptomkomplex sui generis von der Schwindsucht getrennt. Zur Feststellung der Quelle der Blutung, für welche außer den oberen Luft- und Speisewegen, der Lunge und dem Magen noch andere Organe, wie Zwerchfell, Leber, Milz, Abdominalgefäße in Betracht kommen, dient neben anderen Symptomen die Beschaffenheit des ausgeworfenen Blutes. Die entsprechenden Angaben zeigen bei den Autoren ziemliche Übereinstimmung.[13])

Auch für Katarrh,[14]) Asthma, Durchbruch eines Empyems[15]) u. a. werden charakteristische Sputa angeführt. Plataearius[16]) erwähnt z. B. beim feuchten Asthma, welches er vom trockenen trennt, als häufigen Befund ein geballtes Sputum (globosum).

---

[1]) Vgl. Gariop., fol. 27^{v}; Petroncellus, Coll. Sal. IV, 243. [2]) l. c., 384.
[3]) l. c., fol. CCXIII^{r}. [4]) Vgl. S. 158. [5]) l. c., fol. CCXIII^{v}.
[6]) Siehe z. B. bei Agilon, S. 161. [7]) l. c., 385.
[8]) Ganz ähnlich auch schon bei Petroncellus angegeben. [9]) Vgl. S. 161.
[10]) Sonst bezeichnete man Haarausfall und Diarrhöen als die Vorboten eines ungünstigen Ausganges bei Schwindsüchtigen, u. a. Agilon. Vgl. S. 161.
[11]) l. c., fol. CCXIII^{v}. [12]) Siehe beispielsweise Gariop., fol. 24^{v}.
[13]) cfr. Gariop., fol. 21^{v} u. f.; Barth., l. c., 383; Plataearius, fol. CCXIV^{r}; Salernus, l. c., 112.
[14]) Vgl. Agilon, S. 142, Unterscheidung vom warmen und kalten (akuten und chronischen) Katarrh. [15]) Vgl. Gariop., fol. 26^{v}. [16]) fol. CCXII^{v}.

Als letzte diagnostisch verwertete Ausscheidung des Körpers erwähne ich neben dem Schweiß, in dessen ikterischer Verfärbung — erkennbar an der Leib- und Bettwäsche — man ein Zeichen der Lösung der Gelbsucht sah,[1]) das Menstruationsblut. Es wird nur von einzelnen Autoren berücksichtigt. Bei Sterilität verhalten sich die Menses je nach der Ursache der Unfruchtbarkeit verschieden. Bei zu warmem Temperament sind sie nach Bartholomaeus[2]) spärlich, ebenso bei zu trockener Beschaffenheit der Gebärmutter, bei zu kalter Komplexion fehlen sie ganz, bei pathologischer Feuchtigkeit der Matrix erscheinen sie dagegen reichlich und dünn. Ganz ähnlich lauten die Angaben bei Plataearius[3]) und Roger.[4]) Abgänge von schleimigen Massen (mucilagines) zur Zeit, wo die Periode eintreten soll, finden wir bei Plataearius[5]) als Zeichen dafür, daß eine Verhaltung der Menstruation auf phlegmatischer Grundlage beruht. Diese Abgänge sind sehr spärlich, wenn ein Überwiegen der schwarzen Galle vorliegt.[6]) Bei profuser Menstruation infolge zu scharfer Säfte (acumen humorum) erscheinen die Menstrua nach Plataearius von safrangelber Farbe.[7]) Man kann das am besten an einem weißen Tuch konstatieren, das man damit färbt und trocknet. Roger[8]) weist darauf hin, daß die Blutung bei plethorischen Frauen, auch wenn sie stark ist, doch hinter der zurückbleibt, welche infolge zu scharfer Säfte auftritt, aber meliori impetu abgeschieden wird. Agilon[9]) hält eine hellrote Beschaffenheit der menstruatio nimia für charakteristisch für Plethora.

Je weniger die objektive diagnostische Methode dem Arzte der Vergangenheit zu geben vermochte, desto mehr sah er sich genötigt aus den subjektiven Beschwerden des Patienten zu entnehmen. In der Tat schenken alle Kompendien den Angaben der Kranken ziemlich gleichmäßig weitgehende Aufmerksamkeit. Der Allgemeinzustand erfährt Berücksichtigung. Aussehen der Zunge, etwaiges Durstgefühl, die Art des Aufstoßens,[10]) ebenso das Verhalten der Körpertemperatur werden beobachtet. Die Hauttemperatur, welche über den ganzen Körper gleichmäßig oder lokal verändert sein kann, wurde mit der aufgelegten Hand geprüft.[11]) Man machte ferner den Rückschluß auf eine erhöhte Körperwärme, wenn aufgelegte Kataplasmen und Pflaster rasch trockneten oder ein Wachsverband schnell weich wurde.[12]) Der Schmerz wird nach Qualität,[13]) Quantität und Lokalisation unterschieden; man prüft, ob er bei bestimmten Lagen auftritt. Schmerzen beim Liegen auf der linken Seite gehören zu den Symptomen eines Milztumors.[14]) Die von der

---

[1]) Vgl. Agilon, S. 224. [2]) Coll. Sal., IV, 405. [3]) l. c., fol. CCXXI[r].
[4]) tract. I, cap. 68.
[5]) l. c., fol. CCXX[v].
[6]) Vgl. auch Roger, tract. I, cap. 61.
[7]) l. c., colore croceo. Nach Roger I, cap. 62, kann die Farbe bei dieser Erkrankung sein: flammeus, igneus, croceus, niger, flavus.
[8]) tract. I, cap. 62.
[9]) Vgl. S. 123.
[10]) Aufstoßen bei Druck auf den Leib als Zeichen der ventositas splenis. Vgl. S. 91.
[11]) Vgl. z. B. S. 191. Bei Brustschmerz de mala complexione frigida sine materia fühlt sich die Brust kalt an.
[12]) Vgl. S. 220. [13]) dolor „pungitivus“ bei akuten Entzündungen.
[14]) Vgl. S. 90.

Milz ausgehenden Schmerzen werden nach der Nahrungsaufnahme stärker.[1]) Bei Magengeschwür ist der Schmerz von größerer Intensität und wird im oberen Teil des Leibes angegeben, wenn das Ulcus am Magenmund sitzt; wenn es sich dagegen im Fundus befindet, ist er an sich geringer, lokalisiert sich weiter unten und wird nach dem Essen heftiger.[2]) Man prüfte auch auf Druckempfindlichkeit. Walter stellt je nach der Empfindlichkeit die Diagnose, ob der Kopfschmerz in der Haut oder tiefer sitzt.[3])

Die Palpation wurde als wertvolles Hilfsmittel vielfach verwendet. Gariopontus diagnostiziert beispielsweise die phlegmonöse Entzündung (Phlegmon) der Leber durch den Nachweis eines sich warm anfühlenden Tumors mit der Hand,[4]) Agilon überzeugt sich von der Konsistenz dieses Organs bei ihren verschiedenartigen Entzündungen.[5]) Roger[6]) konstatiert eine Milzerweichung daran, daß ihre Substanz unter dem tastenden Finger sozusagen zu zerfließen scheint. Man verwendete die Palpation per anum zum Nachweis des Blasensteins.[7]) Oedeme erkannte man an der Delle, welche nach dem Fingereindruck stehen bleibt.[8])

Die Perkussion diente zum Nachweis eines aszitischen Ergusses im Unterleib; Gariopontus,[9]) Plataearius,[10]) Salernus[11]) machen auf den Unterschied aufmerksam, der zur Differentialdiagnose zwischen dem einfachen Ascites und dem mit Darmauftreibung verbundenen Tympanites besteht; bei ersterem gibt das perkutierte Abdomen den Klang eines halbgefüllten Schlauches, bei letzterem den Schall einer Trommel. Agilon[12]) gibt für Ascites das Fehlen des Perkussionsschalls, während beim Schütteln des Patienten Plätschergeräusche entstehen, als charakteristisch an und betont außerdem den Palpationsunterschied bei Lagewechsel.

In Agilons chirurgischen Fällen finden wir einige Angaben über Hilfsmittel zur Erleichterung der Diagnose; so empfiehlt er bei Schädelfraktur die Anlegung eines fest ansitzenden, schnell trocknenden Verbandes mit fettigen und wächsernen Zusätzen, welcher den Sprung zeigen soll, und die Übergießung mit Tinte, wenn man sich die Stelle deutlich sichtbar machen will.[13]) Eine eigentümliche Methode zur Diagnose des Schädelbruchs, wenn eine äußere Verletzung nicht vorliegt, findet sich in de aegritudinum curatione:[14]) Man soll über die verdächtige Stelle eine verriebene Betonica[15]) legen. Wenn ein Bruch vorliegt, schwillt die Kopfschwarte dann an dieser Stelle an. Dislokationen der Knochen und Gelenke werden „sensu, visu, et tactu“ diagnostiziert.[16]) Sensu, weil der Patient den Schmerz fühlt. Die gesunde Seite soll stets mit der kranken verglichen werden.

Für die Diagnose des hysterischen Anfalls wirkt in den Kompendien noch immer die alte Methode nach, mit welcher durch Heraklid von Pontus

---

[1]) Vgl. z. B. Gariop., fol. 47^{v} und 48^{r}; Petroncellus, Coll. Sal. IV, 253; Roger, tract. I, cap. 48.
[2]) Vgl. S. 89. [3]) Vgl. S. 177. [4]) Gariop., fol. 41^{r}.
[5]) Vgl. S. 213. [6]) l. c., tract. I, cap. 48. [7]) Bei Agilon. Vgl. S. 175.
[8]) Gariop, fol. 95^{v}; Copho, Coll. Sal. IV, 488; Sal. 137; vgl. Agilon, S. 92.
[9]) Gariop., fol. 96^{r}. [10]) Plat., fol. CCXVIII^{v}.
[11]) Sal. 137.
[12]) Vgl. S. 132. [13]) Vgl. S. 220. [14]) Coll. Sal. II, 197.
[15]) Vgl. dazu S. 58 unter Betonica. [16]) Vgl. S. 221.

der Scheintod einer im Anfall daliegenden Frau festgestellt worden sein soll.[1]) Bartholomaeus[2]) hat den Bericht dem Viaticum des Constantinus entnommen und schreibt die Methode diesem selbst zu; nach Plataearius[3]) und Agilon[4]) stammt sie von Galen. Sie bestand im Auflegen eines Watteflockens auf die Nasenlöcher bzw. im Aufstellen eines mit Wasser gefüllten Gefäßes auf die Brust, wodurch die leisesten Atembewegungen sichtbar werden sollen. Als dritte Methode erwähnt Agilon die Ablenkung des Flammenrauches durch die Atemluft.

Aus allem geht hervor, daß die diagnostische Kunst, welche in den Kompendien gelehrt wird, nicht zu gering veranschlagt werden darf. Im Bereich der Möglichkeiten ihrer Zeit ist es nicht so schlecht damit bestellt. Eine sorgfältige Beobachtung der einzelnen und der allgemeinen Symptome — das halte ich für ein wichtiges Ergebnis — ist über dem immer stärker werdenden Einfluß der Harnschau nicht verloren gegangen. Agilon selbst ist der beste Beweis dafür. Er berücksichtigt sicher nicht weniger wie seine Vorgänger, die freilich die Diagnostik der einzelnen Krankheiten je nach Vorliebe in sehr wechselndem Umfang behandeln, alles das, was damals zum festen Bestand der Krankheitserkenntnis gehörte, trotz und neben dem Harn. Eher scheint mir ein Fortschritt vorhanden zu sein, den ihm Avicenna vermittelte. Daran kann die Tatsache nichts ändern, daß er von Constantinus kritiklos eine abergläubische Methode zur Differentialdiagnose zwischen Besessenheit und Epilepsie übernommen hat.[5]) Das abergläubische Moment und Absonderlichkeiten anderer Art kommen, wie wir das vor allem in der Therapie[6]) sehen, in allen Kompendien zur Geltung, in der Diagnose und Prognose aber nur selten. Hierhin gehören die Mittel, welche in de aegritudinum curatione[7]) zur Prognose nach Verletzungen empfohlen werden: Man soll den Harn des Kranken über Urtica gießen, wenn die Pflanze am anderen Morgen vertrocknet erscheint, kommt der Kranke mit dem Leben davon. Ebenso günstig ist es, wenn ein Tropfen Milch von einer Frau, die einen Knaben stillt, in den Urin des gehirnkranken Patienten gebracht wird[8]) und darin zu Boden sinkt, oder wenn ein Tropfen seines Blutes im Harn seine Form beibehält und sich nicht zerstreut.

---

[1]) cfr. S. 149, Anm. 1. [2]) Coll. Sal. IV, 404. [3]) l. c., fol. CCXXI^{r}.
[4]) Vgl. S. 149. [5]) Vgl. S. 108. [6]) Vgl. S. 51 u. f. [7]) Coll. Sal. II, 197.
[8]) Vgl. auch Coll. Sal. II, 105. Die Methode stammt von Constantinus. Siehe auch Meyer P., Romania 1906, 570 f.

VI.

Die Therapie in den Kompendien.

Entsprechend ihrem praktischen Zwecke räumen die Kompendien der Behandlung den größten Teil ihres Umfanges ein. Eine Verfolgung ihrer speziellen Therapie bis in alle Einzelheiten würde die Grenzen dieser Arbeit weit überschreiten und zu wenig interessanten Wiederholungen führen; wir begnügen uns daher im folgenden mit einer allgemeinen Darstellung ihrer Grundzüge, wie sie von unseren Autoren gelehrt werden.

Das Hauptbestreben ist bei allen darauf gerichtet, die krankhafte Komplexion umzustimmen bzw. die Abnormitäten der Grundstoffe durch Digestion und Evakuation zu beseitigen. Dabei wurde der alte hippokratische Grundsatz befolgt, daß man im allgemeinen die Ausscheidung der Krankheitsmaterie auf dem Wege zu erreichen suchte, den ihr die Natur bestimmte. Am deutlichsten spricht Agilon[1]) dieses Prinzip unter Berufung auf Hali aus. Zur Erreichung dieses Zweckes dienten die verschiedensten äußeren und inneren Maßnahmen, bei deren Applikation methodischer Einfluß unverkennbar durchleuchtet.[2])

Vor allem, wenn man die Krankheitsursache im Blut vermutete, glaubte man durch den Aderlaß eine direkte Entfernung der Materie erreichen zu können. Der Indikationsbereich der Flebotomie dehnt seine Grenzen von Gariopontus bis Agilon entschieden weiter aus. Darin zeigt sich deutlich ein Unterschied zwischen dem reinen und dem arabisch stark beeinflußten Salerner. Man empfahl die Venäsektion von der Entleerung weniger Tropfen[3]) bis zur völligen Ausblutung und zum Kollaps.[4]) Zur Unterstützung des Blutabflusses ließ man die Hände in warmes Wasser tauchen.[5]) Man nahm aber immer Rücksicht auf die Kräfte und die Individualität des Kranken. Die Bedingung: si aetas et vires permiserint, ist bei allen Autoren ein der Verordnung häufig vorausgeschickter Satz. Die Handbücher tragen außerdem bei diesem Eingriff der Jahreszeit und astrologischen Vorgängen Rechnung, allerdings in recht verschiedenem Umfang. Gariopontus[6]) warnt bei der Behandlung der Fiebersymptome (lib. VII, Prologus) sehr nachdrücklich vor

---

[1]) cfr. S. 84.

[2]) Agilon wahrt das methodische „Triduum“ in den meisten Fällen beim Übergang zu einer neuen Behandlungsmethode.

[3]) Bei Agilon, S. 128: Bei hektischem Fieber 3 bzw. 4 Tropfen aus der vena cardiaca.

[4]) Siehe z. B. Agilon, S. 101: Bei frenesis und starker Konstitution.

[5]) cfr. Agilon, S. 216.

[6]) fol. 149^{v}.

Anwendung des Aderlasses zu unpassender Jahreszeit, wodurch schon mancher Arzt, ebenso wie durch falsch angebrachtes Abführen dem Patienten schwere Krankheit, ja den Tod gebracht hat. Eine solch schlimme Zeit für den Aderlaß sind z. B. die Tage vom 15. August bis zum 5. September. Bei den chronischen Schweißen, wie sie nach Brennfieber und anderen Fieberarten beobachtet werden, empfiehlt er den Aderlaß besonders im Monat März. Die Lehre des Gariopontus hat Roger im 18. Kapitel des III. Traktates überzeugungsvoll übernommen. Er bestätigt, daß ein Aderlaß in den Hundstagen den Tod bringt, weil vergiftete Luft anstelle des Blutes tritt.[1]) In den von altersher gefürchteten diebus egiptiacis darf keine Blutentziehung vorgenommen werden, weil der ab- und zunehmende Mond von einem übelwollenden (malivolus) planeta beeinflußt wird. Roger bringt den Mondstand häufig mit der therapeutischen Blutentnahme in Zusammenhang. Bei Nieren- und Blasenstein[2]) soll man in den einzelnen Monaten beim III. oder IV. Mondviertel zur Ader lassen, bei der Lepra leonina im II. Viertel,[3]) bei quartana in fine lunationis.[4]) Nach Plataearius[5]) sind Jünglinge bei Emitriteus besonders im Sommer zur Ader zu lassen. Agilon[6]) macht die Sektion der salvatella bei Quartana links oder rechts, je nachdem der Mond ab- oder zunimmt. Die Rücksichtnahme auf Jahreszeit und Himmelskörper erklärt sich ohne weiteres aus der alten Lehre von den Beziehungen zwischen Himmelswelt und Körpersaft.

Abgesehen von Alter, Kräftezustand, Jahreszeit und Mondstand gab es nicht viele Kontraindikationen gegen den Aderlaß. Agilon[7]) will ihn bei Wassersucht vermieden wissen, wenn nicht retentio menstruorum oder emoroidarum zugrunde liegt, ebenso verwirft er ihn ausdrücklich bei der durch schwarze Galle verursachten Gicht,[8]) weil er die Säfte korrumpieren soll und das doch nicht ausräumt, was zu entfernen ist. So zahlreich wie die Indikationen sind die Stellen, an denen der Aderlaß vorgenommen wurde.[9]) Bei Agilon scheint die Eröffnung von Gefäßen unter der Fußsohle besonders beliebt gewesen zu sein. Ziemlich allgemein wird der Aderlaß bei stranguria nach Hippokrates[10]) als Diuretikum empfohlen. Dieser hatte gesagt, man solle bei Harnverhaltung die „inneren Venen“ öffnen. Die Handbücher legen die Stelle verschieden aus. Gariopontus[11]) und Bartholomaeus[12]) verstehen darunter z. B. die medialen Gefäße am Talus, Agilon[13]) inzidiert die basilica und saphena. Foes (Oecon. Hippocr., 657) identifiziert sie mit den venae popliteae.

An Stelle des Aderlasses tritt in manchen Fällen die künstliche Blutentziehung aus der Nase durch eingeführte Schweineborsten, die von Walter[14]) bei Frenesis neben Phlebothomie am Nasenrücken empfohlen wird, oder Blutegel, die Plataearius[15]) bei der gleichen Krankheit appliziert, in

---

[1]) Wenn Roger im folgenden Satze die Flebotomie bei tertiana empfiehlt, so ist das nur durch ein Versehen des Setzers zu erklären.

[2]) tract. I, cap. 51. [3]) tract. II, cap. 14. [4]) tract. III, cap. 5. [5]) fol. CCV^{r}.

[6]) Vgl. S. 116. Ähnlich S. 224. [7]) Vgl. S. 93. [8]) Vgl. S. 106.

[9]) Aus der Unterlippe wird flebotomiert bei Kopfweh (S 180), hinter dem Ohr bei Gehirnerschütterung und Schwindel (S. 111), unter der Zunge bei Manie.

[10]) cfr. Fuchs I, 125, bzw. Kühn XXIII, 754. [11]) fol. 76^{r}.

[12]) Coll. Sal. IV, 400. [13]) cfr. S. 145. [14]) Vgl. S. 101. [15]) fol. CCV^{v}.

der man eine Entzündung der vorderen Hirnzelle sah. Der Gebrauch von trockenen und feuchten Schröpfköpfen, die Anwendung des Cauteriums ist ebenso allgemein verbreitet wie die Venäsektion. An moderne Behandlungsversuche[1]) der profusen Menstruation, welche in der Anlegung von Bierschen Saugglocken auf die Mammae besteht, klingt eine Methode an, die in den Handbüchern mit geringen Modifikationen zu finden ist, bereits Galen[2]) bekannt war und nach ihm auf Hippokrates[3]) zurückgeführt wird. Man setzte Schröpfköpfe auf bzw. unter die Brüste.[4]) Nach Bartholomaeus[5]) und ebenso nach Plataearius[6]) soll der trockene Schröpfkopf über die Brust gesetzt werden, und die Schröpfköpfe müssen entspechend groß sein; wenn man dagegen die Skarifikation damit verband, soll nach Plataearius die Applikation unter der Brust erfolgen. Roger[7]) will die Applikation in beiden Fällen unterhalb der Mammae machen, Agilon erwähnt nur den trockenen Schröpfkopf unterhalb der Mamma. Dem Verfahren lag die Vorstellung einer direkten Gefäßverbindnng zwischen Mamma und Uterus zugrunde. Man ging von der hippokratischen Absicht aus, das Blut von den Generationsorganen abzuleiten.[9]) Die Methode kam auch bei anderen Blutungen, z. B. bei Nasenhämorrhagien der Frauen in Anwendung,[10]) ebenso leitete man nach anderen Gegenden (Leber, Milz) ab.[11])

Die Anwendung von Bädern erfährt im Laufe des Mittelalters eine steigende Beliebtheit. Das bestätigt für die Jahrhunderte, in denen unsere Kompendien entstanden sind, ein vergleichender Blick auf Gariopontus und Agilon. Im Heilschatz des Gariopontus spielt die Balneotherapie lange nicht die Rolle wie bei Walter, zu dessen meist verwendeten Maßnahmen sie gehört. Neben kurzen Bädern mit oder ohne aromatische Zusätze, die oft auf die Ausräumung der Krankheitsmaterie durch interne Medikation folgen, verordnet Walter recht anstrengende Badekuren, bei der cotidiana[12]) z. B. zwei Stunden lange, lauwarme Bäder mit gewöhnlichem Wasser vor dem zu erwartenden Frostanfall, bei Gicht dreimal täglich ein zweistündiges Bad in einer Abkochung von Fuchsfleisch[13]) und zwar je dreimal im Monat an je drei aufeinander folgenden Tagen, bei mola matricis[14]) sogar ein zweitägiges Dauerbad. Bei Melancholie[15]) gibt Walter nach dem Bad eine Übergießung des Kopfes mit aromatischem Wasser. Aromatische Bäder dienen bei allen Autoren der Schmerzlinderung bei Kolik; als Halbsitzbäder sind sie bei Unterleibserkrankungen verschiedener Art (Nierenstein, Retentio menstruorum u. a. m.) beliebt. Bei hektischem Fieber läßt Agilon im warmen Bad Übergießungen vornehmen, bis die Haut sich zu röten beginnt, und hierauf den Patienten noch einmal schnell in kaltes Wasser tauchen.[16]) Denselben Symptomenkomplex und die

---

[1]) cfr. Polano, Münch. med. Woch. 1907, 1731.
[2]) cfr. Kühn X, 315, XVII, A 476, XVII, B 842.
[3]) cfr. Kühn XVII, A 476 (Epid) und B 842 (Aphorism.).
[4]) Nach Galen, Kühn X, 316, sub mammilla. Mamilla bedeutet im Mittelalter die ganze Brust. In ähnlicher Absicht wurden die Brustwarzen durch Essig gereizt, cfr. S. 140 und Salernus, l. c., S. 142.
[5]) Coll. Sal. IV, 404. [6]) fol. CCXX^{v}. [7]) tract. I, cap. 62. [8]) Vgl. S. 123.
[9]) Vgl. de aegr. cur, Coll. Sal. II, 336 und Avic. Canon lib. III, fen XXI, tract. III, cap. 4.
[10]) Vgl. S. 140. [11]) Vgl. Gariopontus, fol. 160^{r}. [12]) Vgl. S. 118.
[13]) Vgl. S. 106. [14]) Vgl. S. 150. [15]) Vgl. S. 104. [16]) Vgl. S. 128.

Phthise bekämpft er mit Bädern, denen Abkochungen von jungen Katzen und Kräutern zugesetzt sind.[1]) Schildkrötenfleisch, welches von verschiedenen Autoren intern gegen Phthise und hektisches Fieber empfohlen wird,[2]) dient bei Agilon[3]) außerdem als Badezusatz bei Schwindsucht. Ebenso wird die Brühe von Hunde- und Fuchsfleisch bei Spasmus[4]) verwendet. Bei Hydrops empfiehlt Walter[5]) Schwefel- und Seebäder, während er Süßwasser dabei verwirft.

Als Schwitzbad, welches von den salernischen Meistern gerne angewendet wurde, kannte man das Heißwasser-, Sand-, Dampf-[6]) und Heißluftbad. Bei Durchfällen[7]) läßt Walter den Patienten in heißem Wasser auf einem Polster sitzen, welches mit Rosenblättern oder Kleien gefüllt ist, und den Kopf aus dem Badekasten heraushalten. Dabei soll er den Geruch von Rosenblättern einatmen, dem man eine abkühlende Wirkung zuschrieb. Im Dampfbad wurde der Kranke mit einem Hemd bekleidet. Die Dämpfe strömten aus einem besonderen Apparat in die Badestube.[8]) Bei spasmus wird der Patient im überhitzten Raum in Wolfs- oder Fuchspelze eingehüllt.[9]) Außer den künstlichen Badewässern kannte man den Gebrauch von natürlichen Thermen. Sie werden z. B. von Agilon nach Avicenna bei Kolik empfohlen.[10])

Es soll natürlich nicht gesagt sein, daß die beschriebenen balneotherapeutischen Maßnahmen lediglich bei Walter zu finden sind. Manches davon haben seine Vorgänger. Auf der anderen Seite ist ein entschiedener Fortschritt in der Bäderbehandlung, wie ich schon sagte, bei ihm unverkennbar. Er zeigt sich neben der größeren Indikationsbreite vor allem in der vielfachen Variation der Zusätze. Es ist der Einfluß Avicennas, der sich hier kundgibt; wenn man die Stellen im Text vergleicht, ergibt sich in den meisten Fällen, daß Agilon seine Badrezepte dem Kanon entnommen hat.

Von Kataplasmen, Pflastern und Einreibungen aller Art wird in sämtlichen Kompendien viel gehalten. Zahllos sind die schmerzstillenden Umschläge. Die Rezepte dieser Applikationen sind zum Teil recht kompliziert. Ein Kataplasma bei Gariopontus[11]) gegen Kolikschmerzen besteht z. B. aus Schwefel, verschiedenen Kümmelsorten, castoreum, scharfem Rittersporn, Natron und Honig. Walter[12]) läßt bei Nierenschmerzen eine heiße Metallkapsel (vesica enea) oder einen ausgeschälten Kürbis auflegen, welche mit Kräuterextrakten gefüllt und in Leintücher eingehüllt sind. Ebenso werden heiße Tücher verwendet. Bei Ascites sollen mit heißem Essig getränkte Schwämme auf dem Unterleib ausgedrückt (und festgehalten) werden.[13]) Bei Diabetes, den man auf eine warme Dystemperierung der Niere zurückführte, suchte man durch Abkühlung dieser Organe zu helfen. Dazu war die Anbringung einer kühlen Bleiplatte über einer dünnen Baumwollschicht auf die Lendengegend üblich.

---

[1]) Vgl. S. 129 und 162.
[2]) Z. B. Roger, tract. III, cap. 2 (bei ethica); Sal., l. c., 116.
[3]) Vgl. S. 162. [4]) Vgl. S. 227.
[5]) Vgl. S. 96. Agilon befindet sich hier in Übereinstimmung mit Avicenna, der Süßwasser nur im Notfalle zuläßt; cfr. Canon lib. III, fen XIV, tract. IV, cap. 13.
[6]) Über die Zubereitung desselben vgl. S. 94 und Anm. 8. [7]) Vgl. S. 153.
[8]) Vgl. S. 224. [9]) Vgl. S. 227. [10]) Vgl. S. 169.
[11]) Gariop., fol. 60v. [12]) Vgl. S. 97.
[13]) Vgl. S. 94. Ähnliche Maßnahmen bei Roger, l. c., tract. I, cap. 45 u. a.

Nach Roger[1]) stimmen alle Autoren in der Nützlichkeit dieser Maßnahme überein. Agilon[2]) läßt die Platten in Leinwand wickeln, die mit Linsenbrei und Eiweiß mit Zusätzen bestrichen wird. Eigenartig ist die von unseren Autoren vielfach empfohlene Applikation von warmen Organen frisch getöteter Tiere auf den Kopf bei Geisteskrankheiten, Schwindel und anderen Gehirnaffektionen. Gariopontus[3]) läßt bei lethargischen und phrenetischen Patienten eine warme Rinderlunge auf den Kopf binden, Agilon[4]) verwendet die warme Haut eines frisch abgezogenen Widders in ähnlicher Weise bei Schwindel und Kopfweh und benutzt bei Psychosen die Eingeweide eines jungen Katers. Wie wenig angenehm die Kur für den Kranken war, beweist der Umstand, daß nach de aegritudinum curatione[5]) das exenterierte Tier drei Tage liegen bleiben und nur, falls es in Verwesung überging, früher erneuert werden sollte. In diesem Werke[6]) richtet sich das Geschlecht des Tieres nach dem des Patienten. Als schmerzstillendes Kataplasma diente sehr häufig das tierische Exkrement. Bei Agilon[7]) lindert z. B. ein Pflaster aus Kuhkot die Beschwerden des bullösen Ekzems.

In diesen äußeren Applikationen tauchen nicht selten die gleichen Ingredienzien wieder auf, welche sich in den inneren Mitteln finden, deren Wirkung sie unterstützen sollten. Die verschiedene Wirkung der äußerlichen und innerlichen Therapie wurde in ihrem Wesen nicht richtig erkannt. Man vergleiche z. B. bei Agilon[8]) die Behandlung der Indigestion. Die Idee der Ableitung liegt dem blasenziehenden Pflaster (ruptorium) zugrunde, welches Agilon[9]) bei Genitalödem und bei Epilepsie[10]) (an dem Glied, von dem die Aura ausgeht), appliziert, ferner den Pflastern, die man über den aa. radiales anbrachte, z. B. bei Fieber.[11]) Bei Brechreiz wurden in dieser Absicht auf die gleiche Stelle in Essig getauchte Brotstücke gelegt und sogar Essig ins Auge geträufelt.[12])

Einreibungen mit Ölen, Salben und anderen Substanzen dienen den verschiedensten Zwecken. In der Gynäkologie werden sie zur Beschleunigung der Geburt, bei Molen, bei Amenorrhöe und anderen Erkrankungen empfohlen.[13]) Nach Agilon[14]) soll man vor dem Einführen umfänglicher Pessare die Vulva durch Veilchenöl geschmeidig machen. Massage der Wirbelsäule mit aromatischen Ölen galt als Kräftigungsmittel und soll den Ausbruch von Schüttelfrost verhindern.[15]) Bei hektischem Fieber will Agilon die Körperkräfte durch Einreibung der ganzen Hautoberfläche mit Ziegenmilch heben.[16]) Nach Entleerung des Ascites auftretenden Husten bekämpft er mit einer Salbe[17]) von Lilien-, Mandelöl, ungesalzener Butter, Agrippasalbe und Eibischsaft, die auf die Brust- und Magengegend verrieben wird. Die Inunktion von Veilchen- u. a. Öl auf die Nieren-, Blasengegend und den Penis wird als harntreibendes Mittel verordnet.[18]) Ein

---

[1]) tract. I, cap. 54. [2]) Vgl. S. 105. [3]) Gariop., fol. 12r.
[4]) Vgl. S. 112 und 178. [5]) Coll. Sal. II, 127. [6]) l. c., 123.
[7]) Vgl. S. 94. [8]) Vgl. S. 86 u. f. [9]) Vgl. S. 95. [10]) Vgl. S. 110.
[11]) cfr. Agilon, S. 118. [12]) Vgl. S. 157 und Plat., fol. CCXVr.
[13]) Vgl. die betr. Kapitel bei Plat., de aegr. cur., Sal., Roger und Agilon, S. 148 u. f.
[14]) Vgl. S. 120. [15]) Vgl. Agilon, S. 115. [16]) Vgl. S. 128.
[17]) Vgl. S. 95. [18]) Vgl. Agilon, S. 174.

beliebtes Sedativum bei Aufregungszuständen aller Art war die Massage der unteren Extremitäten und der Genitalien mit warmem Essig, Salz und anderen Medikamenten. Plataearius[1]) bezeichnet diejenigen als Idioten, welche diese Einreibungen energisch mit Essig und Salz bei Phrenetikern machen, weil sie die spiritus erst recht in Aufregung bringen, und will nur eine sehr vorsichtige Massage mit einfachem Salzwasser haben. Agilon gehört zu diesen Idioten,[2]) ebenso Roger.[3]) Letzterer empfiehlt die Methode für Epileptiker.[4]) Zur Beruhigung dienen bei den Autoren ferner Einreibungen mit Zusatz von narkotischen Medikamenten in die rasierte Kopfhaut.

Räucherungen, sog. Suffumigationen haben die Salernitaner von altersher therapeutisch verwendet, unter arabischem Einfluß tritt darin eher eine Zunahme als Abnahme ein. Vor allem verordnete man dieselben in der Gynäkologie. Bei Lageanomalien des Uterus erwartete man von ihnen eine korrigierende Wirkung. Unangenehme Düfte sollten die Gebärmutter abstoßen, aromatische Dämpfe dagegen anziehen. Bei den Räucherungen saß die Frau auf einem topfartigen Gefäß, der Unterleib war in Tücher eingehüllt. Auf diese Weise läßt Agilon[5]) den Uterus bei precipitatio matricis (Vorfall) mit verbranntem Menschenhaar räuchern. Bei der prefocatio matricis dagegen, welche zu hysterischen Anfällen führt, muß die zu hoch gerückte Gebärmutter durch die gleichen Dämpfe von der Nase aus an ihre richtige Stelle zurückgetrieben werden. Wohlriechende Einatmungen zum entgegengesetzten Zweck empfiehlt Roger beim Vorfall.[6]) Ähnliche Anwendungen dienten zur Bekämpfung der profusen Menses bzw. zur Herbeiführung der Periode bei retentio menstruorum. Bei Amenorrhöe und Sterilität soll die Frau nach de aegritudinum curatione[7]) unmittelbar vor dem coitus mit aromatischen Hölzern geräuchert werden. Bei Mole appliziert Agilon Dämpfe aus gebranntem Eselshuf.[8]) Gegen Nasenbluten läßt er den Rauch von verkohlten Eierschalen einziehen.[9])

Niesmittel werden von unseren Autoren nicht nur bei katarrhalischen Zuständen, sondern auch bei verschiedenen anderen Leiden als nutzbringend bezeichnet. Bei Agilon[10]) wird ihre Indikation nach Avicenna auf die Fälle von Katarrh beschränkt, in denen das Sekret bereits die Zeichen der Digestion und Reifung zeigt.[11]) Sternutamenta verwendete man bei psychischen Erkrankungen,[12]) Kopfschmerz, Schwindel[13]) usw. in der Absicht der Reinigung des Gehirns, in geburtshilflichen und gynäkologischen Fällen zur Herausbeförderung der Frucht[14]) und zur Korrektur des verlagerten Uterus.[15])

Wirklichen Nutzen haben den Patienten wohl nur die Methoden gestiftet, welche durch Verbreitung von aromatischen Düften im Krankenzimmer und im ganzen Hause Hilfe zu bringen suchten,[16]) und die Inhalationen mit aroma-

---

[1]) l. c., fol. CCV^{v}. [2]) Vgl. S. 101. [3]) cfr. tract. I, cap. 2.
[4]) l. c., cap. 5. [5]) Vgl. S. 146. [6]) l. c., tract. I, cap. 64.
[7]) Coll. Sal. II, 334. [8]) Vgl. S. 150. [9]) Vgl. S. 140. [10]) Vgl. S. 142.
[11]) Ähnliche Beschränkung mit bezug auf andere Therapie s. de aegr. cur. (Barth.) Coll. Sal. II, 110.
[12]) Z. B. Frenesis, cfr. Plataearius, l. c., fol. CCV^{v}.
[13]) cfr. Gariop., fol. 3^{v}. [14]) Vgl. z. B. Agilon, S. 150.
[15]) Vgl. z. B. Roger, tract. I, cap. 63.
[16]) Bei Agilon, S. 180, bei Kopfschmerzen erwähnt.

tischen Kräutern, welche man in modern anmutender Weise bei Erkrankungen der Respirationsorgane anwendete.[1])

Eine weitere äußere Applikation der Kompendien ist die Einwicklung der Glieder, der Arme und Beine. Sie diente in erster Linie der Bekämpfung von Blutungen. Man glaubte durch Einwicklung der distalen Enden einen ableitenden Effekt zu erzielen (per antispasim), indem man bei Blutungen aus den oberen Körperteilen durch Binden der Füße das Blut unten ansammelte und umgekehrt.[2]) Doch hielt man sich nicht allgemein an dieses Schema. Agilon umbindet z. B. bei profuser Menstruation Arme und Oberschenkel an ihrem proximalen Ende, will also direkt den Abfluß nach den Genitalien zu hindern.[3])

In ähnlicher Weise schützt er das Gehirn bei Epilepsie vor den vom Daumen oder einem anderen Glied (Aura!) aufsteigenden „Dämpfen", indem er es fest mit Binden einschnürt, die in flüssiges rotes Wachs getaucht sind.[4]) Roger[5]) bezeichnet als eine cura communis bei allen Arten der Hysterie, daß man die Schenkel und Unterschenkel einwickelt, um die fumores nach unten zu leiten. Ähnliches findet man bei anderen.

Die Polypragmasie, welche sich vom 11. bis 13. Jahrhundert zum Nachteil der abendländischen Medizin entwickelt und bei einem Vergleich des Abschnittes Cura in den Kapiteln des Gariopontus und Agilons besonders deutlich hervortritt, erstreckt sich zum Teil auf die Anwendung der geschilderten äußeren Maßnahmen. Zu der immer mehr anwachsenden Menge gleichzeitig empfohlener verschiedenartiger Verordnungsformen tritt unter arabischem Einfluß als zweites Moment eine Vermehrung der Ingredienzien in der inneren Medikation infolge zahlreicher neuer Arzneimittel. Arabische Medikamente werden von den Salernern schon früh erwähnt. Sie kommen nach Haeser durch den Handel von Amalfi und anderen Seestädten nach Salerno. In unseren Kompendien zeigt sich unter dem Einfluß des Constantinus Africanus bei Bartholomaeus nach dieser Richtung ein deutlicher Fortschritt. In seinem Arzneischatz tauchen die von den Sarazenen eingeführten Sirupe zum erstenmal in größerem Umfang auf. Bei Agilon machen sarazenische Mittel einen integrierenden Bestandteil der materia medica aus.[6]) Diese Neuerung hatte ihre zwei Seiten. Auf der einen Seite verleitete sie, was bei Agilon im Vergleich zu Gariopontus deutlich zutage tritt, zu einer übermäßigen Bewertung kompliziert zusammengesetzter und nach spekulativen Gesichtspunkten verordneter Medikamente, auf der anderen Seite wurden manche wertvolle, bisher unbekannte Drogen dem Heilschatze einverleibt, wie milde Abführmittel, senna, Tamarinden usw. an Stelle der drastica; man übernahm die vorsichtigen Dosierungen und Applikationen, welche den Arabern eigen waren. Das zeigt sich wieder bei Agilon. Er ist ein recht vorsichtiger Therapeut, der die Konstitution immer berücksichtigt, mit der charakteristischen Scheu vor allen heftig wirkenden Arzneien, speziell Abführmitteln. An Stelle der internen Aperitiva verwendet er häufig Klistiere, lieber „lenitiva" als „mordicativa" und zieht,

---

[1]) Bei Agilon, S. 143. [2]) Ausführlich geschildert bei Gariop., fol. 159^{v}.
[3]) Vgl. S. 123. [4]) Vgl. S. 110. [5]) tract. I, cap. 63.
[6]) Vgl. das Verzeichnis S. 55 u. f.

wenn die Körperkräfte nicht sehr gut sind, das weniger angreifende Suppositorium vor.

Die gesunde Empirie, welche die salernische Schule in ihren besten Zeiten auszeichnete, und welche auch in unseren Kompendien neben der zunehmenden Uroskopie, dem therapeutischen Schematismus und abergläubischen Ideen[1]) immer wieder aufleuchtet, ist in Agilons Medikation noch zu verspüren. Mit ihren medikamentösen Verordnungen treffen die Handbücher nicht selten das Richtige. So war z. B. die gute Wirkung des Eisens bei Blutarmut und Erkrankungen der mit der Blutbereitung im Zusammenhang stehenden Organe bekannt; bei Bartholomaeus,[2]) in de aegritudinum curatione[3]) wird bei Milzleiden Wein bzw. Wasser empfohlen, in welchem glühendes Eisen gelöscht ist, Agilon verordnet[4]) ausgebluteten Patienten in gleicher Weise präparierte Milch und Zitronensäure. Die Quecksilbersalbe kommt bei Hautkrankheiten vielfach zur Verwendung u. a. m. Andeutungen einer primitiven Organtherapie zeigen sich in der Empfehlung von Ziegen- und Widderniere bei debilitas renum.[5])

Alle Salerner haben das Bestreben, ihren Kranken die Arzneien in möglichst angenehmer und schmackhafter Form zu reichen. Wozu man sich aus diesem Gesichtspunkt verleiten ließ, beweist am besten ein der Trotula zugeschriebener Passus aus de aegritudinum curatione;[6]) hier wird das Abführmittel an Hühner verfüttert, die dann zur Erzielung der laxierenden Wirkung vom Patienten verspeist werden. Wie seine Vorgänger, so geht Walter als guter Arzt, wo es sich machen läßt, auf die Wünsche des Kranken ein. Als Einhüllung übel schmeckender Medikamente dienen u. a. Obst und Geflügel. Wenn der Patient einen Widerwillen gegen flüssige Mittel hat, erhält er Pulver oder Pillen, statt der inneren eine äußere Applikation usw. Auf die sozialen Verhältnisse nahm die mittelalterliche Medizin bei ihren Verordnungen stets Rücksicht; alle Kompendien kennen eine verschiedene Medikation für Reiche und Arme, welche sich die teuren Heilmittel nicht leisten konnten. Bei Agilon soll sich die reiche Frau die Vulva mit Balsamöl, die arme mit Steinöl einreiben.[7]) An Stelle der kostbaren Diuretika, die dem reichen Mann verschrieben werden, trinkt der arme Aszitiker mit gleichem Nutzen den eigenen Harn.[8])

In ähnlicher Weise, wie beim Aderlaß trug man bei der inneren Medikation der Jahreszeit, der Tagesstunde und dem Mondstande, ja sogar der Gegend, in welcher der Patient sich aufhielt, Rechnung. Das ergab sich zum Teil aus dem einfachen Grunde der Abhängigkeit des Pflanzenwachstums von der Saison,[9]) zum Teil als Konsequenz der pathologischen Anschauungen.[10])

Zu der besonnenen Medikation, welche Agilon von den Arabern über-

---

[1]) Siehe weiter unten, S. 51 u. f. [2]) Coll. Sal. IV, 390. [3]) Coll. Sal. II, 307.
[4]) Vgl. S. 124. [5]) Vgl. Agilon, S. 99.
[6]) Coll. Sal. II, 263. Ähnliches bei Agilon, S. 129.
[7]) Vgl. S. 151. [8]) Vgl. S. 94.
[9]) So ist es z. B. ohne weiteres verständlich, daß Roger, tract. I, cap. 26, eine aus verschiedenen Weinextrakten bestehende Arznei im Herbst (tempore vindemiarum) kochen läßt, daß die Kräuter gegen Podagra bei Gariop., fol. 81r, in sole mensis Augusti gesammelt werden sollen.
[10]) Vgl. hierzu vor allem Copho, Coll. Sal. IV, 420.

nommen hat, kommt als weiterer Vorzug die sinngemäße Berücksichtigung der Diät, ein Charakteristikum der salernischen Schule, welches unsere Kompendien nicht verleugnen. Speise und Trank werden fast bei jeder Krankheit sorgfältig geregelt. Agilon verlangt des öfteren Mäßigkeit in alcoholicis, obwohl er die Anschauung Avicennas wiedergibt,[1]) wonach es für manche Menschen zuträglich ist, sich einmal im Monat zu berauschen. Bei Hydrops verordnet er nach Avicenna salzarme Diät.[2]) In methodischem Sinne erfährt bei den Autoren die physikalische Therapie, abgesehen von den schon besprochenen Bädern entsprechende Bewertung. Besonders bei chronisch Kranken wird auf das richtige Maß von körperlicher Bewegung geachtet. Aszitikern empfiehlt Agilon leichtes „exercitium“ vor der Mahlzeit. In ähnlicher Weise sollen sich nach Plataearius Milzkranke vor dem Essen mäßig bewegen, nach der Mahlzeit aber ruhen, damit der Magen gekräftigt wird.[3]) Agilon verwirft den Schlaf am Tage nach der Nahrungsaufnahme fast ausnahmslos als schädlich, bei gewissen Krankheiten, wie hektischem Fieber[4]) und Melancholie[5]) erscheint dagegen reichlicher Schlaf geradezu als Heilmittel. Klimatische Veränderungen werden als Heilfaktoren ebenfalls gewürdigt. Gariopontus[6]) erwartet nach Galen für Asthmatiker Nutzen von Wagen- und Seefahrten, Agilon[7]) rät nach Hippokrates bei Epilepsie zu Klimawechsel. Großen Wert legen alle Salerner auf eine hygienische Haltung des Krankenzimmers; besonders bei Fieberkranken und bei Affektionen der Respirationsorgane suchte man durch entsprechende Vorrichtungen die Beschwerden des Patienten zu lindern. Neben dem Zufächeln der Luft[8]) war zur Abkühlung eine Vorrichtung sehr beliebt,[9]) bei welcher aus einem Gefäß von der Decke herab ständig Wasser auf den Boden tropfte bzw. durch aufgehängte feuchte Leintücher und herumgesprengte, meist aromatische Wässer Verdampfungen erzeugt wurden.

Bei Psychosen suchte man die Patienten durch Beschäftigungstherapie und psychische Beeinflussung von ihren krankhaften Ideen abzulenken. Bei Unruhezuständen und Selbstmordverdacht wurden sie gefesselt und in Gewahrsam gehalten.[10]) Sehr vernünftige Belehrung über die künstliche Fütterung von Geisteskranken, welche die Nahrungsaufnahme verweigern, gibt Plataearius.[11])

Kulturhistorisch interessanter als die beschriebenen, mehr oder weniger rationellen Maßnahmen sind die therapeutischen Absonderlichkeiten und die abergläubischen Behandlungsmethoden, welche wir in unseren Kompendien finden. Ein großer Teil von diesen Verirrungen der mittelalterlichen Heilkunde hat sich bekanntlich in der modernen Volksmedizin erhalten. In dem Arzneischatz unserer Kompendien spielen neben den zahlreichen Drogen alle möglichen Mineralien eine große Rolle, denen man wegen ihres reellen

---

[1]) Vgl. S. 96. [2]) Vgl. S. 95: vitet salsa etc.
[3]) l. c., fol. CCXIX^{r}. [4]) Vgl. S. 128.
[5]) Vgl. S. 104: sompnus est ex communioribus curis melancolie.
[6]) Gariop., fol. 31^{r}. [7]) Vgl. S. 109.
[8]) Siehe z. B. Petroncellus, Coll. Sal. IV, 236.
[9]) cfr. Barth., Coll. Sal. IV, 346. — Plataearius, fol. CCV^{r}, — Agilon, S. 128.
[10]) Vgl. z. B. Agilon, S. 103. [11]) fol. CCVIII^{r}.

Wertes auch besondere medizinische Kräfte zuschrieb. Hierhin gehören die rote und weiße Koralle, welche Agilon[1]) u. a. bei verschiedenen Krankheiten in pulverisiertem Zustande reichen, Smaragd, andere Edelsteine und Perlen. Gold und Silber sollen im Elektuarium gegen Melancholie helfen.[2]) Einen unverkennbaren Fortschritt macht von Gariopontus bis Walter die therapeutische Verwendung von tierischen Produkten und die sog. Dreckapotheke.

Bei Fiebernden hielt man die Verabreichung von Milch für schädlich. Petroncellus erklärt sie hier geradezu für Gift.[3]) Auch bei Agilon finden wir häufig die Einschränkung, si non febricitet. Bei hektischem Fieber wird die schädliche Wirkung der Milch durch entsprechende Fütterung (herbis et oleribus frigidis et humidis) paralysiert.[4]) Den Phthisikern wird sie nur bei starkem Fieber verboten.[5]) Sonst aber gehört die Milch, abgesehen von ihrer Verwendung als Krankenkost, zu den beliebtesten Medikamenten unserer Kompendien. Besonders gern machte man von der Ziegenmilch Gebrauch, die man durch glühende Kieselsteine zum Aufwallen brachte. Wir sehen sie z. B. von Gariopontus[6]) bei Dysenterie, von Plataearius[7]) und Agilon[8]) bei hektischem Fieber und Phthise empfohlen. Walter[9]) gibt, wenn bei letzterer die gefürchteten Durchfälle auftreten, die Milch eines auf besondere Art gefütterten Tieres. Neben dem Sekret der Haustiere wurde die Frauenmilch seit der Antike therapeutisch verwendet. Unsere Kompendien berücksichtigen dabei das Geschlecht des Kindes, welches an der Brust liegt. Walter hat eine Vorliebe für das Brustsekret von Frauen, die ein Mädchen stillen; denn, wenn er überhaupt das Geschlecht des Kindes erwähnt, ist es stets das weibliche. Die anderen scheinen eher das männliche Geschlecht zu bevorzugen. Neben der internen Darreichung dient Frauenmilch sehr häufig äußerlich als Vehikel für andere Medikamente, speziell bei Einreibungen und Injektionen aller Art, im Clisma usw. Man spülte die Nase damit aus,[10]) man injizierte sie in die Harnröhre,[11]) man verwendete sie zu Einreibungen der Kopfschwarte bei Geisteskranken[12]) und träufelte sie in die Augen ein.[13]) Intern galt die Muttermilch als bestes Mittel gegen Phthise, wenn sie direkt aus der Mamma gesaugt wurde.[14]) Zur Beschleunigung der Geburt soll nach de aegritudinum curatione[15]) die kreißende Frau die Milch eines anderen Weibes genießen. Bei spasmus wird sie von Bartholomaeus über den ganzen Körper verrieben.[16]) In ähnlicher Weise wie die Milch wird der menschliche Harn innerlich und äußerlich verwendet. Intern stellt der eigene Urin ein Diuretikum für Hydropiker dar, äußerlich wird er von Agilon bei Splenetikern eingerieben.[17]) Der Urin eines unschuldigen Knaben erscheint in de aegritudinum curatione u. a. nach Ferrarius[18]) als Bestandteil einer Salbe, die das verlorene Augenlicht wiederbringen soll. Die verschiedenen Kotsorten (vor allem vom Rind, vom Esel, von der Ziege und

---

[1]) Z. B. gegen syncope. Vgl. S. 114. [2]) Vgl. S. 107.
[3]) cfr. Coll. Sal. IV, 233 und 266. Vgl. Hipp, Kühn XXIII, 748. [4]) cfr. S. 129.
[5]) cfr. S. 162. [6]) fol. 55^{v}. [7]) fol. CCIII^{v}. [8]) Vgl S. 128 und 162. [9]) Vgl. S. 163.
[10]) cfr. Gariop., fol. 99^{v}. [11]) Roger, tract. I, cap. 53, bei Strangurie.
[12]) cfr. Agilon, S. 101. [13]) Coll. Sal. II, 157. [14]) Vgl. z. B. Agilon, S. 162.
[15]) Coll. Sal. II, 346. [16]) Vgl. Coll. Sal. IV, 357. [17]) Vgl. S. 91. [18]) Coll. Sal. II, 154.

Taube, seltener vom Menschen) tauchen namentlich in der Applikationsform des Pflasters auf, werden aber auch sonst benutzt, z. B. ein suppositorium aus Mäuseexkrementen als Abführmittel bei Darmkolik,[1]) eine Injektion von Taubenmist in die Harnröhre zur Provokation des Urins,[2]) menschlicher Kot und Meconium in Augenkollyrien.[3]) Ähnlich vielseitig ist die Brauchbarkeit der Galle von mehreren Tierarten, vor allem des Hundes. Bei Agilon[4]) wird den Einreibungen des anus mit Stiergalle eine abführende Wirkung zugeschrieben.

Die Verwendung von tierischem und menschlichem Blut zu therapeutischen Zwecken ist in den Kompendien des Mittelalters häufig zu finden. Seit der Antike kannte man das Bocksblut als Heilmittel gegen den Nierenstein.[5]) Es wird von unseren Autoren dagegen verschiedentlich empfohlen, z. B. von Magister Salernus[6]) und Agilon,[7]) von letzterem auch gegen quartana.[8]) Frisches Menschenblut diente mit anderen Medikamenten als Pflaster bei Schädelfraktur,[9]) Einblasen vom getrockneten und gepulverten eigenen Blut des Patienten in die Nase sollte Hämorrhagien stillen.[10]) Bei Urinverhaltung war die Einführung einer Wanze in die Harnröhre eines der Mittel, mit denen man den Harn zu provozieren suchte;[11]) Agilon[12]) benutzt ein Pulver aus verriebenen Flöhen und Wanzen. Nach Plataearius[13]) soll eine Aufschwemmung von verriebenen Wanzen in Öl den Stein von den Nieren her anziehen. Beliebter war bei dieser Krankheit das Skorpionöl,[14]) welches Agilon auch bei einfacher Strangurie injiziert. Weitere therapeutische Anwendungen von ganzen Tieren oder Teilen von solchen sind die ebenfalls von altersher bekannte Empfehlung der Asche eines Hasen, der nach de aegritudinum curatione[15]) im Ofen in toto verbrannt wird, oder eines Hasenfelles nach Petroncellus[16]) gegen den Stein, die von Agilon sehr gepriesene Applikation von Umschlägen aus Widderniere, die mit ihrer Fettkapsel verrieben ist, oder Lunge auf spastisch kontrahierte Glieder,[17]) die für den Patienten sicher wenig angenehme Auflegung von lebenden Regenwürmern auf krebsige Geschwüre und Hautfurunkel (Anthrax),[18]) das Aufsetzen eines Hahnes oder einer Henne mit dem After über Skorpionbisse und entzündliche Prozesse in der Haut,[19]) die Verwendung des Schlangenfleisches in den Tränken gegen lepröse Erkrankungen,[20]) die Verordnung des Fischauges als Suppositorium[21]) und seine Verwertung in der Geburtshilfe.[22])

---

[1]) cfr. Agilon, S. 174. [2]) Agilon, S. 144.
[3]) cfr. de aegrit. cur. Coll. Sal. II, 155. [4]) Vgl. S. 101.
[5]) Die Belegstellen siehe in Wickersheimers ausgezeichneter Edition von Johannes Jacobis Steintraktat. Arch. f. Gesch. d. Med., III, 58.
[6]) l. c., S. 139. [7]) Vgl. S. 173. [8]) Vgl. S. 117.
[9]) Vgl. z. B. Agilon, S. 220. [10]) Vgl. Agilon, S. 140.
[11]) cfr. Copho, Coll. Sal. IV, 491. [12]) Vgl. S. 144 und 174. [13]) l. c., fol. CCXX^{r}.
[14]) cfr. Wickersheimer, l. c, S. 56, Anm. 56. [15]) Coll. Sal. II, 316.
[16]) Coll. Sal. IV, 270. Vgl. Wickersheimer, l. c., S. 59, Anm. 81.
[17]) Vgl. S. 228.
[18]) cfr. Barth., Coll. Sal. IV, 369 und de aegr. cur. Coll Sal. II, 380. 2—3 lebende Regenwürmer pro die. Nach de aegr. cur. ist das Geschwür geheilt, wenn man die Würmer tot findet, während es einen negativen Erfolg bedeutet, wenn sie am Leben bleiben.
[19]) Vgl. Barth., Coll. Sal. IV, 369 und Roger, l. c., tract. II, cap. 17.
[20]) Durch den Genuß von Schlangenfleisch, das ihm von seiner Gattin in meuchelmörderischer Absicht vorgesetzt wurde, soll ein Blinder sogar sehend geworden sein. cfr. Coll. Sal. IV, 364 und II, 359 (Bartholomaeus). [21]) Vgl. Agilon, S. 170. [22]) de aegr. cur., Coll. Sal. II, 346.

Vom Coitus erwartete man nicht nur bei Erkrankungen der Sexualsphäre, sondern auch bei anderen Affektionen Erfolge. Da sein Ausfall nach den herrschenden pathologischen Anschauungen unter Umständen zu ernsten Erkrankungen führen kann, so scheute man sich nicht, ihn im entsprechenden Fall rückhaltlos zu empfehlen. Nach Magister Salernus[1]) werden junge Frauen, die infolge von retentio menstruorum an Leberinduration leiden, phthisisch, wenn sie nicht durch Medizinen oder den Coitus geheilt werden. Geschlechtsverkehr bzw. Heirat werden den hysterischen Frauen als das sicherste Heilmittel verordnet. Für die Fälle, in denen Heirat nicht möglich war, finden wir bei unseren Autoren sehr eigenartige Ersatzmittel. Harmlos ist die bei Magister Salernus[2]) angegebene Räucherung mit „sperma hominis, in quo multum delectatur matrix". Plataearius[3]) ordiniert in Fällen von Keuschheitsgelübde geradezu die Onanie: vel digitum sibi mulier imponat ut ex motu et titillatione possit spermatizare. Etwas anderes bedeuten die nach Agilon[4]) bis zur Stunde der Heirat von der Hebamme auszuführenden Manipulationen ebenfalls nicht. Bei Impotenz wird der Anblick und die Umarmung schöner Frauen neben der Lektüre sinnlich geschriebener Dichtungen helfen.[5]) Meister Salernus[6]) scheint mit Ovids de amore besonders gute Erfahrungen gemacht zu haben. Von anderen Leiden, bei denen der mäßige Beischlaf für vorteilhaft erachtet wird, nenne ich die psychischen Erkrankungen[7]) und den Nierenstein.[8])

Das abergläubische Moment, das, wie wir gesehen haben, in der Pathologie und der Diagnostik unserer Autoren ganz in den Hintergrund trat, kommt in der Therapie erheblich deutlicher zum Ausdruck. Das Heilgebet und wunderliche Maßnahmen der Volksmedizin sind bei den einzelnen in recht verschiedenem Umfange vertreten. Petroncellus, Plataearius, Meister Salernus und Roger halten sich so gut wie frei davon. Roger stellt zwar[9]) die Diagnose auf Impotenz durch Malefiz per exclusionem, erklärt aber, daß ihre Heilung nicht Sache des Arztes sei. Magister Salernus[10]) gibt mehrere absonderliche Mittel zur Verhütung der Konzeption an, fügt aber hinzu, daß sie wohl magis fide, quam ratione wirksam sind. Bei Bartholomaeus, in de aegritudinum curatione und bei Agilon dagegen erscheinen Evangelium und Heilgebet als erwünschte Hilfsmittel der Therapie. Hier ist Constantinus von Africa als Quelle nachweisbar.[11]) Bartholomaeus verbindet das Sammeln der Poleiminze gegen Epilepsie[12]) und der Raute gegen Hundswut mit frommen Gebeten, de aegritudinum curatione preist das Evangelium Johannes (im Anfange war das Wort),[13]) welches über den Kopf des Patienten gesprochen werden soll, mit Auflegen des Missale und Rezitation der Namen der sieben Schläfer

[1]) l. c., S. 136. [2]) l. c, S. 143. [3]) l. c., fol. 221r.
[4]) Vgl. S. 148 und Galen, Kühn VIII, 420. [5]) Vgl. z. B. Gariop., fol. 78r, 78v.
[6]) l. c., S. 161.
[7]) Z. B. Melancholie, cfr. Plataearius, fol. CCVIIIr.
[8]) cfr. Plataearius, fol. CCXXr, vgl. hierzu Wickersheimer, l. c., S. 54, Anm. 41.
[9]) Vgl. S. 21. [10]) l. c., S. 146.
[11]) Vgl. z. B. Coll. Sal. II, 105 und Agilon, S. 109.
[12]) Coll. Sal. IV, 356.
[13]) Joh. I, 1.

als Mittel gegen Schlaflosigkeit,[1]) verwendet Beschwörungsformeln in der Geburtshilfe[2]) und beim Schlangenbiß, wo es genügt, wenn der vom Patienten geschickte Bote den Zauber anhört,[3]) es unterstützt die Therapie der Skrofulose durch Pater noster-Rezitation am Freitag. Agilon läßt epileptische Kinder von ihren Eltern an bestimmten Tagen in die Kirche führen und dort vom Priester mit dem Evangelium behandeln.[4])

Zu den Mitteln zur Bekämpfung der Impotenz, welche in de aegritudinum curatione angegeben werden, gehört die mit Quecksilber gefüllte Feder, über die der Schwächling, ohne es zu wissen, hinwegschreiten soll und die Abwaschung des Weibes am ganzen Körper, ne intincta sit aliqua incantatione.[5]) Bartholomaeus[6]) empfiehlt als Heilmittel bei Cystitis und Ischurie dem Patienten drei Tage lang seinen Harn über blühende Nesseln, die als harntreibendes Mittel auch intern verwendet werden, zu entleeren. Wenn die Pflanze getrocknet ist, soll der Katarrh geheilt sein. Nach Copho[7]) sollen Quartanakranke, welche keine Medizin einnehmen wollen, ihren Urin in einer tierischen Blase über Feuer halten und so lange belassen, bis sie geheilt sind. Um eine schnelle Heilung der Warzen herbeizuführen, dient nach de aegritudinum curatione[8]) folgende Methode: sie werden mit dem Messer weggeschnitten. Dabei nimmt man entsprechend jeder Warze ein Korn und wickelt dies in ein Stück Zeug. Am ersten des Monats muß der Patient dann diese Körner hinter sich werfen. Plataearius[9]) nennt unter den Maßnahmen zur Bekämpfung des Singultus den plötzlichen Schreck durch Überbringung einer schlimmen Botschaft. Als physicum remedium probatum erscheint bei Gariopontus[10]) das Gewebe aus der Wolle eines vom Wolf zerrissenen Schafes, welche, ohne mit Eisen in Berührung gekommen zu sein, von zwei leiblichen Schwestern verarbeitet ist. Wird es auf den Leib gebunden, so bewahrt es sicher vor kolikartigen Erkrankungen.

Es wurde in der Einleitung zu dieser Arbeit[11]) gesagt, daß sich in unseren Kompendien die Abtrennung der Chirurgie von der Medizin, welche etwa im 12. Jahrhundert vor sich ging und die Ausbildung eines besonderen Chirurgenstandes zur Folge hatte, zu erkennen gibt. Zur Zeit des Gariopontus und Petroncellus liegt die Wundarzneikunst noch völlig in den Händen des Arztes, der die inneren Leiden behandelt; denn beide Autoren wenden sich mit ihren Ratschlägen auf chirurgischem Gebiet an denselben Therapeuten, für den ihre sonstigen Verordnungen bestimmt sind. Man vergleiche z. B. die Beschreibung der Exzision geschwüriger Herde (de cancrenis) bei Gariopontus.[12]) Petroncellus[13]) sagt bei einem operativen Eingriff ausdrücklich, daß es besser sei, sich mit internen Mitteln zu begnügen, wenn kein erfahrener „Arzt“ (medicus) anwesend sei, der die Sache machen könnte. Plataearius[14]) erwähnt dagegen die Chirurgen bereits als besondere Klasse: nimium fluentes exurunt „cirurgici“.[15])

---

[1]) Coll. Sal. II, 105. [2]) Coll. Sal. II, 346. [3]) ibid., 382.
[4]) Vgl. S. 109. [5]) Coll. Sal. II, 329. [6]) cfr. Coll. Sal. II, 323 und IV, 399.
[7]) Coll. Sal. IV, 453. [8]) Coll. Sal. II, 372. [9]) fol. CCXV^{v}.
[10]) fol. 63^{r} [11]) Vgl. S. 3. [12]) fol. 120^{r}. [13]) Coll. Sal. IV, 250.
[14]) fol. CCXVII^{v}.
[15]) Ähnlich Magister Salernus, S. 78: quod inungitur a cirurgicis.

Roger[1]) rät dem Arzt ausdrücklich, Fälle von Gehirnverletzungen bestimmter Art nicht anzurühren, sondern dem Chirurgen zu überlassen, und bei Agilon heißt es als deutlicher Beweis der reinlich vollzogenen Trennung beim Steinschnitt[2]): vocetur cirurgus, qui cognoscat anathomiam vesice. Das hindert nicht, daß die chirurgischen Fälle auch von den späteren Autoren noch besprochen werden. Schließlich mußte der Arzt über das Nötigste auch hier orientiert sein. Die chirurgischen Erkrankungen spielen bei unseren Autoren freilich eine untergeordnete Rolle.[3]) Charakteristisch ist die im Laufe der Zeit zunehmende Blutscheu, ein Zeichen arabischen Einflusses. Von der Gefäßligatur, welche Petroncellus[4]) nach antiken Mustern beschreibt, wird bei den Späteren nichts mehr erwähnt. Solange es eben geht, suchen unsere Autoren ohne chirurgischen Eingriff auszukommen. Er erscheint stets als ultima ratio. Selbst eine so geringfügige Operation wie die Extraktion des Zahnes vermied man nach Möglichkeit. Wie schon in der Antike einzelne davon abgeraten hatten,[5]) so warnt Gariopontus[6]) ausdrücklich vor ihrer unvorsichtigen Ausführung, weil sie einmal den Tod eines Philosophen verschuldet habe, der einem unerfahrenen Arzt in die Hände gefallen war. Vielleicht hat seine Warnung am meisten dazu beigetragen, daß die übrigen Autoren lieber zu Arznei und Glüheisen als zur Extraktion greifen.[7]) Die chirurgischen Fälle, welche in den Kompendien behandelt werden, beschränken sich auf Wunden, andere Verletzungen, Frakturen, Luxationen (besondere Aufmerksamkeit schenkte man der Schädelfraktur) und auf einzelne Operationen. Die Behandlung der Verletzungen und Wunden besteht in inneren und äußeren medikamentösen Applikationen, trockenen, feuchten und Salbenverbänden, Stillung der Blutung durch Tamponade und astringierende Mittel, Anwendung des Glüheisens und seltener der Wundnaht.[8]) Stellenweise wird die Wichtigkeit der Anwendung eines reinen Verbandmaterials ausdrücklich hervorgehoben z. B. von Agilon,[9]) vor allem für die Fälle, in denen bei Schädelverletzungen die harte Hirnhaut freigelegt ist. Von operativen Eingriffen wird u. a. die Trepanation erwähnt, welche in äußerst vorsichtiger Weise unter langsamem, sich über Tage hinziehenden Durchschaben des Knochens erfolgte[10]) und als letztes Mittel bei Geisteskranken in Anwendung kam,[11]) ferner der Staarstich[12]), die chirurgische Behandlung des Zäpfchens,[13]) die scharfe und stumpfe Eröffnung des Tonsillarabszesses.[14]) Magister Salernus[15]) deutet die Gefahren der chirurgischen Behandlung von skrofulösen Schwellungen am Halse an, welche nach Galen zum ganzen oder teil-

---

[1]) tract. I, cap. 1. [2]) Vgl. S. 174.

[3]) Gurlt, Geschichte der Chirurgie, Berlin 1898, I, 606 und 607, gibt von ihnen eine kurze Analyse über Gariopontus und Petroncellus.

[4]) Coll. Sal. IV, 214.

[5]) Vgl. Neuburger und Pagels Handb. f. Gesch. d. Med., Jena 1902, I, 289 und 312.

[6]) fol. 15^{v}.

[7]) Vgl. z. B. Barth., l. c., 381, Plat., fol. CCXI^{r} u. ^{v}, de aegr. cur, l. c., 179—181.

[8]) Vgl. Copho (Coll. Sal. IV, 477): Zusammenheftung von Lippenverletzungen mit quer durchgesteckten Nadeln, über welche Fäden gezogen werden. Siehe auch Agilon, S. 220.

[9]) Vgl. S. 220. [10]) Vgl Agilon, S. 103.

[11]) Vgl. Agilon, l. c. — Plat., fol. CCVIII^{v}. [12]) Plat., fol. CCIX^{v}.

[13]) Plat, fol. CCXI^{v}. [14]) Mag. Sal, l. c., 110. — de aegr. cur., l. c., 203.

[15]) l. c. 107.

weisen Verlust der Stimme führen kann (Recurrenslähmung). Man kannte die chirurgische Eröffnung von Abszessen, des Leberabszesses mit dem Messer,[1]) der Nierenvereiterung mit dem Glüheisen[2]) und die Inzision in Skrotalschwellungen.[3]) Von der Entfernung des Nierensteins, den einige kühne Menschen vom Rücken bzw. der regio iliaca aus mit Einschnitt extrahieren wollen, weiß Agilon[4]) durch Avicenna wie vom Hörensagen, lehnt aber die Operation als zu gefährlich ab. Weniger Angst hatte man vor der Entleerung aszitischer Ansammlungen durch Paracentese bzw. Inzision unterhalb des Nabels. Wenigstens wird sie von einigen unserer Kompendien,[5]) wenn auch als ziemlich gefährlich, anerkannt und beschrieben. Gariopontus bezeichnet den schon der Antike[6]) wohlbekannten Eingriff als das neueste Heilverfahren für Hydropiker[7]); er scheint also damals wieder mehr in Mode gekommen zu sein. Immer wird, wie schon von Galen, die Wichtigkeit eines allmählichen Entleerens der Flüssigkeit betont. Agilon durchschneidet die Bauchhaut mit einem Messer und setzt dann eine Kanüle ein, die an den folgenden Tagen von neuem eingeschoben werden soll. Von der chirurgischen Behandlung des Blasensteines ist bei Gariopontus,[8]) Plataearius,[9]) Salernus,[10]) Roger[11]) und Agilon[12]) die Rede. Eine deutliche Beschreibung des Steinschnittes gibt nur der letztere und zwar mit großer Anschaulichkeit, obwohl er, wie wir sahen, die Operation dem Chirurgen überläßt. Bei kleineren oder zertrümmerten größeren Steinen soll man sich damit begnügen, die Konkremente von der Harnröhre aus mit feinen Häkchen zu extrahieren, eventuell nach vorhergehender blutiger Erweiterung der Präputialöffnung.[13]) Die operative Therapie der Hämorrhoiden beschränkt sich in den Kompendien auf Kauterisation und Abbinden der Knoten.[14])

Andeutungen von gynäkologischen Operationen finden sich bei Gariopontus,[15]) der für gewisse Formen des Aszites eine Methode empfiehlt, die der der Operateure entspricht, qui cauterismos mulieri faciunt incidentes vel dividentes duo foramina matricis et urine et humores eiiciant vel urinas. Vielleicht hat es sich um die Behebung von Gynatresien gehandelt(?). Eine vernünftige Scheidentamponade in Seitenlage empfiehlt Agilon[16]) bei Vorfall nach Avicenna.

---

[1]) Als ultima cura bei Plat., fol. CCXVIII^{r}. [2]) cfr. Agilon, S. 209.
[3]) Copho, l. c., 498. [4]) Vgl. S. 172.
[5]) Von Gariopontus, fol. 97^{r} u. ^{v}; Petronc., l. c., 250; de aegr. cur., l. c., 299; Agilon, S. 95.
[6]) cfr. z. B. Galen, Kühn XIV, 786 und an anderen Stellen.
[7]) paracentesi in novissimo adiutorio hydropicorum utantur.
[8]) fol. 75^{v}. [9]) fol. CCXIX^{v}. [10]) l. c., 139. [11]) tract. I, cap. 51.
[12]) Vgl. S. 175. [13]) Vgl. Agilon, S. 174.
[14]) Siehe z. B. de aegr. cur. Coll. Sal. II, 283—287, Copho 486.
[15]) fol. 97^{v}. [16]) Vgl. S. 147.

VII.

Der Arzneischatz der Summa Agilons.[1])

Abrotanum, Abrotonon (cfr. Diosc. 280, Avic. 69, Simon Jan. 3). Welche Pflanze gemeint ist, bleibt unsicher. Die spätmittelalterlichen Schriftsteller unterscheiden wie Plinius, Dioskurides u. a. zwei Arten, den weiblichen und den männlichen Strauch. Sie halten die erstere Pflanze teils für Absinthium ponticum, teils für Chamaecyparissus; diesen stimmt Sprengel zu und erklärt sie für Chamaecyparissus aquosus. Fraas dagegen zieht Artemisia arborescens L., Beifußbäumchen hierher. Die zweite Art ist Artemisia Abrotanum L. Eberreis, zarter Beifuß. (Berendes, 280.) Vgl. artemisia.

absintium, Wermut, Artemisia Absinthium L. Agilon erwähnt den weißen und grünen Wermut und verwendet neben dem ganzen Kraut die Blätter und den Saft.

acacia, Fruchtsaft der Akazie, Wahre Akazie, Acacia vera Willd. (cfr. Diosc. 118). Simon Jan. 3 gibt den Saft wilder Prunellen als Ersatz dafür an.

acetum, acetum album, acetum de vino, Weinessig (cfr. Diosc. 488).

acorus, Akoron, Acorus Calamus L. (cfr. Diosc. 25, 26, Avic. 46), eine Pflanze von starkem Geruch, von der Galen ausschließlich die Wurzel therapeutisch verwendet, ebenso Agilon.

addamas, Diamant. Von Agilon wird er zur Extraktion von in Wunden retinierten Eisenteilen verwendet. Nach Plinius (cfr. Führer 76) war die eisenanziehende Kraft dieses Edelsteines so groß, daß er sogar dem Magnet das bereits gefaßte Metall entzog.

adeps anatis, Enten-
adeps anseris, Gänse-
adeps cervi, Hirsch-
adeps galline, Hühner-
adeps leonis, Löwen-
adeps renis caprini, Ziegennieren-
adeps renis eduli, Bocksnieren-
adeps ursinus, Bären-
} Fett.

adiantos. Die Pflanze dieses Namens wurde in der Antike und auch späterhin mit dem Venushaar (siehe capillus veneris) identifiziert. Simon Jan. 4 weist jedoch darauf hin, daß man die beiden Kräuter, die nahe verwandt seien, zu seiner Zeit unterschied. Er hält das adiantum für identisch mit der herba trixa (?), die Celsus bei Pleuritis empfiehlt. Agilon trennt die beiden Pflanzen auch. Sie kommen bei ihm im gleichen Rezept vor.

affodulus (cfr. Diosc. 246, Avic. 77), Affodill. In Betracht kommt der ästige bzw. weiße Affodill Asphodelus racemosus L. bzw. Asphodelus albus Willd.

---

[1]) In diesem Kapitel bedeuten die Zahlen hinter Avicenna (Avic.) die Kapitelzahlen von Canon lib. II, tract. II.

agaricus, Lärchenschwamm, Boletus Laricis Jacq., Polyporus officinalis Fries, Agaricus albus (cfr. Diosc. 260, Avic. 80). Von Agilon meist in pulverisierter Form verwendet.

agresta, unreife Weintraube. Verwendet in toto oder ausgepreßt als Saft.

agrimonia, Argemone des Dioscurides (cfr. Diosc. 253, Simon Jan. 9). In Betracht kommen als solche Adonis autumnalis L. und Papaver Argemone L. Nach Dorv. 44 wäre die Pflanze identisch mit eupatorium. Siehe dort.

agrippa, unguentum agrippe, Agrippasalbe, benannt nach ihrem Erfinder. Das Rezept siehe bei Nic. Antid. 394, IVg.

albumen, albumen ovi, Eiweiß.

allium, Knoblauch, Allium sativum L.

aloe, Saft der Aloestaude. Es kommen mehrere Pflanzen in Betracht, da die Salernitaner drei verschiedene Aloesorten unterschieden (vgl. Dorv. 44): Die aloe socotrina, hepatica und caballina. Vgl. Diosc. 276, Avic. 67. Agilon bezeichnet den gereinigten Saft des Dioskurides als aloe abluta.

alumen, Alaun. Diosc. 532, Avic. 71 u. a. kennen zu medizinischem Gebrauch den feuchten, runden und den sog. spaltbaren Alaun (auch Federalaun genannt). Agilon erwähnt neben Alaun schlechthin den letzteren als alumen scissum, iameni oder de pluma. An anderen Stellen verwendet er zwei Sorten (al. uterque).

althea, Eibisch, Althaea officinalis L. (cfr. Diosc. 357, Avic. 76). Agilon verwendet die Wurzel und den daraus gewonnenen Saft nebst dem Samen der Pflanze.

ambra, Ambra, Droge von unsicherer Herkunft, die sich am Meer, besonders an den Küsten schwimmend findet, von grauer Farbe. Vielleicht stammt sie vom Pottfisch, in dessen Magen sie gefunden wurde. Agilon verwendet sie u. a. als pomum ambre in einer Zusammenstellung mit anderen Medikamenten als Riechmittel. Vgl. das Rezept S. 143.

ameos, Genitiv von ami, Same von Ammei, ammi L. (cfr. Avic. 61).

amidum = amilum, Weizenmehl.

amigdala dulcis, süße Mandel, Frucht von Amygdalus communis L., amigdala amara, bittere Mandel, Frucht der bitteren Varietät des gleichen Baumes (cfr. Diosc. 142, Avic. 58). Agilon verwendet beide Sorten als solche und in Form der Mandelmilch (lac amigd.).

anetum, Dill, Anethum graveolens L. (cfr. Diosc. 302, Avic. 72). Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze den Saft, succus aneti.

anetileon, Dillöl, siehe oleum anetinum.

anisum, Anis, Frucht von Pimpinella Anisum L.

anthos und antos = Blüte des Rosmarin, siehe dort.

apium, Sellerie, Apium graveolens L. (cfr. Diosc. 305, Avic. 56). Verwendet werden von Agilon neben der ganzen Pflanze Wurzel, Blätter, Samen und Saft.

apostolicon, ein Pflaster, das von Nicolaus Myrepsus verherrlichend Emplastrum divorum apostolorum Petri et Pauli genannt wurde. Rezept siehe bei Dorv. 17.

aqua, aqua fontis, Quellwasser, in den verschiedensten Applikationsformen, kalt und warm verordnet.

aqua mellis, Honigwasser, ein Teil Honig auf zwei Teile Wasser (Hydromel der Antike; cfr. Diosc. 492).

aqua ordei, Gerstenwasser; vgl. ordeum. Es gab recht verschiedene Zusammenstellungen, zum Teil komplizierter Natur, von denen das Gerstenwasser nur einen Teil bildet, die jedoch nach ihm benannt sind. Vgl. z. B. das Rezept S. 142.

aqua pluvialis, Regenwasser.

aqua prunorum, Pflaumenwasser, Pflaumenbrühe.

aqua radicis rafani, Rettichwurzelbrühe.

aqua rosarum, Rosenwasser, durch Mazeration der Blütenblätter in Wasser mit folgender Filtration hergestellt.

aqua sicule, Brühe von weißem Mangold. Siehe sicula, sicla.

aqua violarum, Veilchenwasser, hergestellt wie Rosenwasser.

aqua zuccari oder zuccare, Zuckerwasser.

arconticon; siehe unter pliris.

argentum marabetinum, Silber von einer spanischen Münze.

argentum vivum, Quecksilber (cfr. Diosc. 524, Avic. 47). Es wird von Agilon nur in „abgelöschtem" Zustande verwendet. Das Ablöschen geschah durch Behandlung des Metalles mit dem Speichel eines nüchternen Menschen (extincti cum saliva hominis ieiuni). Vgl. saliva.

argilla, Töpfererde, argilla vera, echte Töpfererde, identisch mit terra sigillata; siehe dort.

aristologia, Osterluzei. Man kannte drei Arten (cfr. Diosc. 263, Avic. 50), die sog. runde (Aristolochia pallida Willd.) die große (Ar. parviflora Sibth) und die Clematis (Ar. baetica L.). Agilon erwähnt die beiden ersten als rotunda bzw. longa und verwendet neben der ganzen Pflanze therapeutisch die Wurzel.

armoniacum (auch amoniacum), Ammoniakharz, das Harz einer Umbillifere, welches man heute von der persischen Pflanze Dorema Ammoniacum Don. erhält, während es früher von der afrikanischen Ferula tingitana L. gewonnen wurde (cfr. Diosc. 323, Avic. 8).

arnoglossum, Wegerich. Der Ausdruck plantago (siehe dort) wird von Agilon für dieselbe Pflanze gebraucht. Er unterscheidet, wie Diosc. u. a. zwei Arten, den großen und den kleinen Wegerich, welch letzteren er a lanceolatum nennt. Es sind Plantago asiatica L. bzw. Plantago Lagopus L. Verwendet werden in der summa neben der ganzen Pflanze der Samen und der Saft. (Vgl. Diosc. 222, Simon Jan. 49.)

artemisia, Beifuß. Es kommen (vgl. Diosc. 339, Simon Jan. 9) drei Arten in Betracht: Beifußbäumchen (Artemisia arborescens L.), Feldbeifuß (Artemisia campestris L.) und Artemisia spicata Jacq. Siehe auch abrotanum.

arundo, Gemeines Rohr, Arundo Phragmites L. Agilon verwendet die frischen Blätter der Pflanze zu Umschlägen.

asa, assa, asa fetida, Stinkasant, eingetrockneter Milchsaft von Ferula Asa foetida L. Die Alten kannten daneben noch eine sehr wohlriechende Pflanze (cfr. Diosc. 319), die auch Avic. 53 als odorifera von der fetida unterscheidet. Simon Jan. 10 sagt, daß er die letztere niemals kennen gelernt und auch niemals einen anderen Menschen gesehen hätte, der sie kannte. Es ist also nicht anzunehmen, daß Agilon das Harz dieser Pflanze meint, wenn er das Adjektiv fetida fortläßt.

asarum, Gemeiner Haselwurz, Asarum Europaeum L.

aspaltum, Asphalt (cfr. Diosc. 95, Simon Jan. 10). Am berühmtesten war der vom toten Meere gewonnene, sog. jüdische Asphalt.

athanasia, eine Medizin mit dem Namen Unsterblichkeit. Rezept siehe bei Nic. Antid. 371, III, g. Nach dem Glossar Alphita (Coll. Sal. III, 278) verwenden Salerner und Spanier die Arznei (oder ihren Namen?) an Stelle der Pflanze arthemisia (siehe dort); damit stimmt, daß S. 123 im Man. II arthemisia statt athanasia nach I steht.

atriplex, Gartenmelde, Atriplex hortensis L.

attramentum bedeutet eigentlich jede schwarze Flüssigkeit. Bei Agilon, S. 140 in Verbindung mit vitreolum (siehe dort). Nach Simon Jan. 11 ist attramentum eine Art vitreolum, quam vulgo terram franciscam vocant (französische Vitriolart).

aurea alexandrina, eine Komposition, die wegen ihrer vorzüglichen Wirkungen nach dem edelsten Metall, dem Gold und ihrem Erfinder Alexander genannt ist. Rezept siehe Nic. Antid. 366, III, e.

auripigmentum, Rauschgelb, dreifach Schwefelarsen, As_2S_3 (cfr. Diosc. 531 und Dorv. 46).

aurum, Gold (cfr. Avic. 79).

avellana, nux avellana, Haselnuß, Frucht der Haselnußstaude, Corylus Avellana L. (cfr. Diosc. 144, Avic. 43).

avena, Hafer, Avena sativa L. (cfr. Diosc. 203).

avenatum, Hafergrütze.

axungia anseris, Gänse-
axungia cirogrilli id est cuniculi, Kaninchen-
axungia porci, porcina, Schweine-
} Fett.

azarum synonym zu asarum; siehe dort.

Bacca lauri; siehe laurus.

balaustia, Balaustion, Blüte des wilden Granatbaumes, Punica Granatum L. (cfr. Diosc. 132, Avic. 113),

balsamum, Harz des Balsamstrauches, Balsamodendron gileadense Knuth oder Amyris gileadensis L. Der echte Balsam wurde jedoch, da er sehr schwer zu bekommen und kostspielig war, schon im Mittelalter häufig durch minderwertige Surrogate ersetzt.

barba yrci, barba yrcina, Bocksbart, Tragopogon porrifolium L. (cfr. Diosc. 230, Avic. 115). Agilon verwendet namentlich die Wurzel, sowie den aus der Wurzel und der ganzen Pflanze gewonnenen Saft.

Bartholomaei vomitus, ein von dem in dieser Arbeit oft zitierten Salernitaner Bartholomaeus (2. Hälfte des 11. Jahrhunderts) angegebenes, beliebtes Brechmittel.

basilicon, Basilienkraut, Ocimum Basilicum L. (cfr. Dorv. 47, Kronfeld und Hovorka I, 52). Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze ihren Saft und Samen (sanguis bzw. semen basiliconis).

baucia, Gartenmöhre, Pastinaca sativa L.

baurach (cfr. Simon Jan. 12, Diosc. 538) id est salis nitri, Natronschaum des Dioskurides, ein Auskristallisationsprodukt, unreines Natriumkarbonat, oder auch das, was wir Mauersalpeter nennen, in der Hauptsache Kalziumnitrat, $Ca(NO_3)_2$, ein leichtzerfließliches Salz. Auch könnte man an eine Art Tropfstein denken (Berendes).

bdellium (cfr. Diosc. 82, Avic. 116, Simon Jan. 12), Gummiharz von Commiphora africana Engl. bzw. Balsamodendron Commiphora Boxb. oder B. Mukul Hook.

benedicta, eine nach ihrer vorzüglichen Wirkung benannte Arznei. Rezept siehe Nic. Antid. 373, IV, g.

berberis, Berberitze, Berberis vulgaris L. Der Name bezeichnet (Dorv. 49) neben der ganzen Pflanze auch die Frucht. Agilon verwendet außer dieser den Samen.

betonica. Zur Zeit Agilons wurde die Pflanze mit dem Kestron des Dioskurides identifiziert (cfr. Simon Jan. 13). Ältere Schriftsteller trennen sie jedoch davon. Für das Kestron des Dioskurides kommen in Betracht: Betonica Alopecurus, eine Pflanze der Alpen und Voralpen, und Sideritis syriaca L. (cfr. Berendes 366).

billis = bellis des Simon Jan. 12, wächst nach Plinius: in pratis flore albo aliquatenus rubente = bilium, Huflattich, Tussilago Farfara L. (?).

bismalva gilt als synonym für Eibisch, Althaea (siehe dort). Sie kommt aber bei Agilon (S. 125) mit dieser im gleichen Rezept vor. Vielleicht handelt es sich um eine verwandte Art, die Malope des Dioskurides (cfr. Diosc. 359), Malope malacoides L., die in den Mittelländern entsprechend dem Eibisch gebraucht wurde. Agilon verwendet von ihr Samen und Wurzel.

bleta, rote Bete, Beta vulgaris L. Von Agilon nebst dem daraus gewonnenen Saft therapeutisch verwendet.

blitis, blitus nach Pantechne theor. lib. V, cap. 44 identisch mit sicla; siehe dort.

bolus armenicus, armenische Tonerde. Im Mittelalter vielfach therapeutisch verwendet (cfr. Galen, Kühn XII, 189, 190).

bombax bedeutet nach Simon Jan. 13 u. a. die Seidenraupe, bei Agilon die Baumwolle von gossypium herbaceum als Gewebe und die Pflanze selbst. Er verwendet von ihr therapeutisch die Samenkerne bzw. das Mark des Samens (medulla seminis bombacis, nuclei seminis bombacis). Siehe auch cotum.

borrago, Boretsch, Borago officinalis L. (cfr. Simon Jan. 13). Neben der ganzen Pflanze verwendet Agilon ihren Saft und die Blüten als Arzneimittel.

branca ursina, Bärenklau, Acanthus mollis L. Im Arzneischatz der summa finden sich neben der ganzen Pflanze die Wurzel und die Blätter.

bruscus, Mäusedorn, Ruscus aculeatus L. (cfr. Diosc. 443). Agilon benutzt hauptsächlich den Samen.

buglossa, Ochsenzunge, Anchusa italica Retz. (cfr. Simon Jan. 13, Diosc. 435). Agilon verwendet die Wurzel der Pflanze.

bursa pastoris, Hirtentasche, Capsella bursa pastoris Mönch. (cfr. Diosc. 237).

butirum, Butter (cfr. Diosc. 178, Avic. 114). Wie der Körper, den man im Altertum und bis ins 13. Jahrhundert hinein als Butter bezeichnete, beschaffen war, wissen wir nicht. Höchst unwahrscheinlich ist, daß er dem Milcherzeugnis glich, welches man heute Butter nennt. Wahrscheinlich verband man mit dem Ausdruck nicht überall denselben Begriff. (Fleischmann, Arch. f. Gesch. d. Med., IV, 1 u. f.). Agilon unterscheidet gesalzene und ungesalzene Butter.

Cacabra. Nach Alphita (Coll. Sal. III, 296) ist darunter ein bestimmtes Harz („id est genus vernicis") zu verstehen. Vernix ist nach Simon Januensis 63 identisch mit dem von den Arabern Sandarach genannten Wacholderharz. Man kannte davon zwei Arten, die sich durch die Stückgröße und Farbe unterschieden.

calaminta, Katzenminze. Agilon unterscheidet zwei Arten, die domestica und die silvestris. Erstere entspricht der Pfefferminze, Mentha piperita L., letztere der wilden (Berg-) Katzenminze, Melissa Calamitha L.

calamus, calamus aromaticus, gewürzhafter Kalmus. Welcher Pflanze die antiken und mittelalterlichen Ärzte den Kalmus entnahmen, ist nicht sicher festgestellt. Nach Guibourt (cfr. Dorv. 50) war es eine indische Pflanze aus der Familie der Gentianeen, Swertia Chirata Ham., nach Kosteletzky (Berendes 45) eine im südlichen Asien heimische Varietät von Acorus Calamus L. Siehe acorus.

calcucetumenon = aes ustum, Gebranntes Kupfer, eine Kupferoxydverbindung. Vgl. es ustum.

calx alba, weißer Kalk, gebrannter Kalk (cfr. Diosc. 539).

calx non extincta, ungelöschter Kalk.

cameleonta; man unterschied zwei Arten (cfr. Simon Jan. 15), die schwarze und die weiße c. Die erstere ist das schwarze Chamaileon des Dioskurides, Schirmsaflor, Carthamus coymbosus, die zweite das weiße Chamaileon des Dioskurides, Mastixdistel, Atractylis gummifera L. (cfr. Diosc. 464, Joh. Serapion in der Practica Jo. Serapionis Venet. 1525, fol. CLXIII^{r}). Agilon verwendet die Wurzel der cameleonta.

camedreos (Genetiv von *χαμαίδρυς*), Gamander, Teucrium chamaedrys L.; man verwendete die Blüten, wenn sie Samen trugen. Agilon erwähnt auch den Samen allein (cfr. Diosc. 330, Avic. 136, Simon Jan. 15).

camepitheos (Genetiv von *χαμαιπίτυς*), Günsel, Teucrium Iva L. (cfr. Diosc. 363, Avic. 135). Von Agilon außer dem Samen in toto verwendet.

camomilla, Kamomille (cfr. Diosc. 352, Avic. 122). Man verstand darunter im Mittelalter verschiedene Pflanzensorten. In Betracht kommen vor allem die Kamille, Matricaria Chamomilla, die Färberkamille, Anthemis tinctoria L. und Anthemis rosea. Agilon verwendet außer der ganzen Pflanze die Blüten.

camphora, Kampher, gewonnen aus dem Holz des Kampherbaumes, Laurus Camphora (cfr. Avic. 134).

cancer fluvialis, Flußkrebs (cfr. Diosc. 156, Avic. 151).

candarusum, Graupen, entspricht dem *χόνδρος* des Dioskurides (cfr. Diosc. 203). Über ihre Zubereitung aus Dinkel mit Zusatz von Sand und Kalk siehe daselbst. (cfr. Simon Jan. 15).

candi (Genetiv) von sacharum candum, Kandiszucker (cfr. Dorv. 51).

cannabis, Hanf, Canabis sativa L. Agilon verwendet den Samen und den Hanfwerg (stupa canabica).

cantaris, spanische Fliege, Lytta vesicatoria (cfr. Diosc. 170, Avic. 206).

capillus hominis, Menschenhaar.

capillus veneris, Venushaar, Adiantum capillus Veneris L. (cfr. Simon Jan. 15). Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze die Blätter allein. Siehe auch adiantum.

capparis, Kapper, Capparis spinosa L. (cfr. Diosc. 249). Agilon verwendet hauptsächlich die Wurzel der Pflanze.

caprifolium, Geißblatt, Periklymenon des Dioskurides (cfr. Simon Jan. 16, Diosc. 373). In Betracht kommen mehrere Pflanzen, in erster Linie Lonicera Periclymenon und Lonicera etrusca Savi, Etrurisches Geißblatt (Berendes). Agilon benutzt die Blätter des Strauches.

cardamomum, Kardamonfrucht von Elettaria Cardamomum White et Maton (cfr. Diosc. 28, Avic. 159). Agilon verwendet außer der Frucht in toto das Fleisch derselben und unterscheidet ein card. maius und minus. Nach Simon Jan. 16 handelt es sich bei letzterem um das männliche Produkt der Pflanze.

carica, Feige, Frucht von Ficus carica L.

caro vulpis, Fuchsfleisch.

carpobalsamum, Balsamfrucht bzw. der aus dieser Frucht gewonnene Balsam. Über den Balsamstrauch vgl. balsamum.

carta combusta, verbranntes Papier (vgl. Diosc. 105, Avic. 177).

carvum, Kümmel, Frucht von Carum carvi L.

caseus, Käse. Agilon verwendet therapeutisch hauptsächlich alten oder sehr alten (caseus vetus, vetustissimus), seltener frischen, ungesalzenen Käse. Vor Genuß des frischen Produktes wird in der summa des öfteren gewarnt (cfr. Diosc. 178).

cassia, synonym zu cassialignea; siehe dort.

cassiafistula, Kassienzimt, Fruchtschote von Cassia fistula L. Außer dieser verwendet Agilon das zuckerreiche Mark (medulla cassiefistule) und die aus diesem bereitete pulpa cassiefistule (Kassienmuß).

cassia lignea, Rinde des Zimtbaumes. Welche Sorte von Zimt gemeint ist, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Auch heute noch sind (Berendes 39) die Bezeichnungen der Handelsware sehr unbestimmt. Cassia vera hieß früher der chinesische Zimt zum Unterschied von den Hülsen der cassia fistula L. (s. o.). So heißt er noch heute in den Hafenstädten Hollands, ebenso wird aber auch der Malabarzimt genannt. Cassia lignea bedeutet ursprünglich die ganzen Zweige. Heute heißt so in England, in den Vereinigten Staaten und in Hamburg sowohl der chinesische als auch der Malabarzimt. Siehe auch cinnamomum.

castoreum, Bibergeil, Sekret aus dem Präputialsack von Castor fiber L. (cfr. Diosc. 160, Avic. 126).

catarticum imperiale, ein beliebtes Abführmittel, dessen Rezept siehe bei Nic. Antid. 384, II, b.

catuli canis, junge Hunde
catuli vulpis, junge Füchse
catuli ceci, junge, blinde Katzen
} Agilon verwendet außer den ganzen Tieren die Extremitäten und Eingeweide zu Abkochungen und anderen äußeren Applikationen.

caulis, Kohl, Brassica oleracea L. Agilon verwendet den weißen und den roten Kohl, die Blätter und den daraus gewonnen Saft.

celidonia, Schöllkraut. Agilon unterscheidet die celidonia domestica und die celidonia agrestis. Erstere Pflanze entspricht dem großen Chelidonium des Dioskurides (Chelidonium maius L.), letztere dem kleinen Schöllkraut desselben (Ranunculus ficaria L.) (cfr. Diosc. 256 und Simon Jan. 17).

centaurea maior und minor, großes und kleines Tausendgüldenkraut, Centaurea centaurium L. bzw. Erythraea centaurium L.

cepa, Zwiebel, Allium Cepa L. Als Nebenform wird cepe (Genitiv cepis) gebraucht. Agilon verwendet außer der ganzen Zwiebel den Saft.

cepum = sepum, Talg, Fett, cepum vervecinum, Hammelfett; vervex (vulgärlateinisch) = Hammel, Schöps.

cera alba, citrina, rubea, weißes, gelbes und rotes Wachs (cfr. Diosc. 196).

cerasum, Kirsche, Frucht der Vogelkirsche, Prunus avium L. cerasum acetosum, Frucht der Sauerkirsche, Prunus cerasus L. Außer der Frucht verwendet Agilon die Kerne als nuclei und ossa cerasorum.

ceroneum, Wachssalbe von bestimmter Zusammensetzung. Rezept siehe bei Nic. Antid. 383, I, d.

cerusa, Bleiweiß, Bleikarbonat. Über seine Herstellung vgl. Diosc. 520.

ceterac, gebräuchlicher Milzfarn, Asplenium ceterach L. (cfr. Diosc. 351).

cicer, cicer nigrum, (schwarze) Kichererbse, Frucht von Cicer arietinum L. Agilon verwendet außer der Frucht den daraus bereiteten Saft als jus ciceris (cfr. Diosc. 208, Avic. 132).

cicorea, Wegwart, Zichorie, Cichorium Intybus L.

cinnamomum, Zimt, Zweigrinde verschiedener Bäume der Gattung Cinnamomum aus der Familie der Lauraceae. In Betracht kommen Laurus Cassia Ait., Cinnamomum ceylanicum Breyn., Ceylonzimt, Cinnamomum Cassia Blume, chinesischer Zimt (cfr. Berendes 39). Vgl. cassiafistula und cassialignea.

ciperus, Zyperngras, Cyperus rotundus L., Cyperus longus L. (cfr. Diosc. 27). Agilon verwendet in erster Linie die Wurzel der Pflanze.

citonium, Quitte, als Frucht und Pflanze, Quittenbaum, Pirus Cydonia L. Agilon verwendet die Frucht in toto, das Fruchtfleisch, den Saft und den Samen.

citrulus, Zitrulle, Cucumis Citrulus D. C. Agilon benutzt therapeutisch den Samen (cfr. Dorv. 55).

citrus, Zitrone, Citrus medica L. (cfr. Simon Jan. 19). Agilon verwendet außer dem Fruchtfleisch den ausgepreßten Saft als citri pomi acetositas.

coctanum, eine Art meist getrocknet benutzter, kleiner Feigen. Agilon verwendet neben der ganzen Frucht den daraus gewonnenen Saft. Der Ausdruck coctana wurde übrigens später (cfr. Müller 80) auch als Synonym für Quitte gebraucht.

colloquintida, Koloquinthe, Frucht von Cucumis Colocynthis L. Agilon benutzt die Frucht und die daraus gewonnene pulpa (cfr. Diosc. 467, Avic. 131).

colophonium, Kolophonium, Fichtenharz, benannt nach der Stadt Kolophon (heute Dšjili) in Kleinasien. Simon Jan. 20 nennt es griechisches Pech.

concha, Miesmuschel, Mytilus edulis L. S. 157 wird concha als Material zu einem Löffel erwähnt und als Holzart (?) bezeichnet.

condisi (nach Simon Jan. 20 arabische Bezeichnung für) Meisterwurz, Imperatoria Ostruthium L.

confita; siehe storax.

consolida maior, Schwarzwurzel, Symphytum officinale L.
consolida media, Goldgünsel, Ajuga reptans L.
consolida minor, Monatsblume, Menyanthes trifoliata L.
corallus albus und rubeus, weiße und rote Koralle (cfr. Diosc. 542, Avic. 124).
coriandrum, Koriander, Coriandrum sativum L. Agilon verwendet den Samen.
costus, Kostwurz, Costus speciosus oder arabicus L. Es wurde therapeutisch nur die Wurzel gebraucht.
cotum, Baumwolle; vgl. bombax.
crassula, auch grassula geschrieben, Fettpflanze, Sedum Telephium L. Agilon benutzt hauptsächlich den daraus gewonnenen Saft.
crassula minor (nach Simon Jan. 21), identisch mit dem kleinen Hauswurz des Dioskurides (cfr. Diosc. 419), Sedum amplexicaule D. C. Agilon verwendet nur den Saft der Pflanze.
creta marina, cretanus marinus, Meerfenchel, Crithmum maritimum L. (cfr. Diosc. 224, Simon Jan. 21).
crisomila, Goldapfel, eine bestimmte, von Plinius, 15, 37 als Goldquitte bezeichnete Art von Pirus Cydonia L.; cfr. citonium.
crocus, Safran, Narben des echten Safrans, Crocus sativus L. (cfr. Diosc. 53, Simon Jan. 21).
cubebe, mala cubebe, Kubeben, Frucht von Cubeba officinalis (cfr. Avic. 138).
cucumis, Gurke, Cucumis sativus L. Daneben verwendet Agilon die wilde Feldgurke als cucumis agrestis. Er benutzt die geschälte Gurke in toto als Suppositorium, außerdem den Samen und Saft, von der wilden auch die Wurzel.
cucurbita, Kürbis, Cucurbita Pepo L. Agilon benutzt außer der Frucht und ihrem Saft die Blätter und den Samen.
cuminatum Alexandrinum, alexandrinische Kümmelbrühe, Brühe von Ammei (siehe ameos), welches nach Diosc. auch Ammi alexandrinum (alexandrinischer Ammei, alexandrinischer Kümmel) genannt wurde.
cuminum, Mutterkümmel, Frucht von Cuminum Cyminum L.
cuscuta, Quendelflachsseide, Cuscuta Epithymum L. Nach Avic. 139 ist darunter die weißblütige Quendelflachsseide zu verstehen. Siehe auch epithimum.

Dactylus, Dattel, Frucht von Phoenix dactylifera L.
daucus creticus, Kretischer Augenwurz, Athamanta cretensis L. Agilon benutzt Wurzel und Samen.
diaborraginatum, Boretschmittel, eine Komposition, deren Hauptbestandteil der Boretsch bildete; cfr. borrago.
diacalamentum, Katzenminzenmittel; Rezept siehe Nic. Antid. 378, III, f.; cfr. calamentum.
diaceraseum (identisch mit unguentum ceraseos; siehe dort). In Mesue, de medicinis compositis (Mesue Op. omnia, 159, II, c) wird eine große und eine kleine derartige Salbe mit Rezept angegeben.
diacuminum, Mutterkümmelmittel; Rezepte siehe bei Mesue, l. c., 101, I, c und 102, III, h, IV, e; cfr. cuminum.
diacitonicon, Quittenmittel; Rezepte siehe bei Galen, Kühn VI, 450, Nic. Antid. 379, I, d und bei Walter selbst, S. 87, eine Komposition als diacitonicon frigidum.
diacodion (nach Simon Jan. 22) identisch mit sirupus de papavere, (siehe dort): a codia, quod est papaver, nach Nic. Antid. 378, IV, e mit schwarzem Mohnsamen bereitet.
diacostum, Kostwurzmittel; Rezept siehe Nic. Antid. 378, II, a. Vgl. costus.
diadragantum, Tragantmittel; Rezept siehe Nic. Antid. 378, II, b. Es wurde warm (diadrag. infusi) oder kalt (frigidi) von Agilon verordnet; cfr. dragantum.

diagalanga, Galganthmittel; Rezept siehe bei Mesue, de med. comp. in Mesue, Op. omnia, 99, I c; cfr. galanga.

diagridium, Skamoniummittel (cfr. Simon Jan. 23). Es wurde so hergestellt, daß man den Saft der Purgierwinde zur Milderung seiner Wirkung in einer Quitte kochte. Vgl. scamonea.

dialthea, eine mit dem Saft der Eibischwurzel bereitete Salbe; Rezept siehe Nic. Antid. 395, I, a; cfr. althea.

diamargariton, Perlenmittel, mit Verwendung beider Perlensorten hergestellt; Rezept siehe Nic. Antid. 375, I, a; cfr. margarita.

diamemiton, Memitamittel, eine Konfektion, in welcher die Frucht des großen Schöllkrautes (cfr. memita) den wesentlichen Bestandteil bildete.

diamuscum, Moschusmittel; Rezept einer confectio de musco dulcis siehe bei Mesue, de med. comp. in Mesue, Op. omnia, 95, IV, e; cfr. muscus.

dianenufaris electuarium (dianenufarinum), Seerosenelektuarium, dessen Hauptbestandteil die Seerose bildete; cfr. nenufar; siehe auch unter sirupus.

dianisum, Anismittel; Rezept siehe bei Mesue, l. c., 101, II, b.

diantos, Rosmarinblütenmittel; Rezept siehe bei Nic. Antid. 375, III, h; cfr. anthos.

diaolibanum, Olibanonmittel, in welchem das Olibanonharz eine Rolle spielt. Rezept siehe bei Nic. Antid. 377, I d; cfr. olibanum.

diapapaver, Mohnsamensirup, in welchem weißer Mohnsamen verwendet wird; Rezept bei Nic. Antid. 378, III, h; cfr. sirupus de papavere albo.

diapenidium, Penidienzuckermittel; Rezept siehe Nic. Antid. 377, III, e. Vgl. penidii.

diaprassium, Andornmittel; Rezept siehe bei Nic. Antid. 376, II, c. Vgl. prassium.

diaprunis, auch diaprunum genannt, eine Komposition, deren Base die damaszenische Pflaume bildete; Rezept siehe bei Nic. Antid. 376, I, a. Vgl. prunum.

diarodon, Rosenmittel; Rezepte verschiedener Formeln siehe bei Nic. Antid. 377, II, c.

diasenna, Sennamittel; Rezept siehe bei Nic. Antid. 379, I, a. Eine andere Zusammenstellung gibt Agilon selbst S. 107.

diatessaron, das Vierermittel (τέσσαρες), auch als tiriaca diatessaron von Agilon verordnet. Das Mittel trägt seinen Namen daher, daß es ursprünglich nur vier Bestandteile hatte, die aber im Laufe der Zeit vermehrt wurden. Rezept siehe bei Nic. Antid. 392, III, g.

diayris, Irismittel; sein Hauptbestandteil war die Iriswurzel; Rezept siehe bei Nic. Antid. 378, III, e. Vgl. yreos.

diptamnus, echter Diptam, Origanum Dictamnus L.

dragantum, Tragantgummi, dragantum album, weißes Tragantgummi. (Das beste Gummi ist farblos, weißlich.) Man bezeichnete mit dem Namen auch die Pflanze, aus welcher das Gummi gewonnen wurde. Es kommen mehrere Arten in Betracht, vor allem Astragalus gummifer Labill., A. cylleneus Boiss. u. Heldr, A. verus Olivier usw.

draguntea, Drachenwurz, Arum Dracunculus L.

Ebulus, Attich, Niederhollunder, Sambucus ebulus L. Agilon verwendet außer der ganzen Pflanze und der Wurzel den Saft.

electuarium ducis, ein Elektuarium, das von seinem Erfinder, dem Abt de Curia, dem Herzog Roger, Sohn Robert Guiskards, gewidmet war; Rezept siehe Nic. Antid. 380, IV, g.

electuarium lumbricorum, Wurmelektuar, ein viel benutztes derartiges Elektuar. Es war von Nicolaus angegeben.

elleborus albus, weißer Nießwurz. Welche Pflanze die Alten mit dieser Bezeichnung meinten, ist heute noch nicht aufgeklärt. (Vgl. Simon Jan. 24, Diosc. 444.)

Das Nähere siehe bei Berendes 446. Die Wurzel wurde seit altersher medizinisch vielfach verwendet.

elleborus niger, schwarzer Nießwurz (cfr. Simon Jan. 24, Diosc. 446). Die Wurzel gehörte ebenfalls zu den oft benutzten Medikamenten des Mittelalters. Früher kam für den schwarzen Helleborus der Alten Helleborus officinalis L., schwarzer Nießwurz, oder H. orientalis, orientalischer Nießwurz, in Frage. Nach Boissier ist es eine von ihm Helleborus cyclophyllus genannte Art, welche in der Mitte zwischen H. orientalis und unserem H. viridis steht. (Berendes 448.)

encaustum; siehe incaustum.

endivia, Endivie, Cichorium endivia L. Agilon benutzt außer der ganzen Pflanze Wurzel, Samen und Saft.

enula campana, echter Alant, Inula Helenium L. (cfr. Diosc. 54, Avic. 240).

epatica, herba epatica. Nach Simon Jan. 26 ist darunter eine Pflanze zu verstehen, welche auf Steinen in fließendem Wasser wächst und von Dioskurides „licena" genannt wird, also eine Moosart, die „Flechte" des Diosc. (392). In Betracht kommen danach die Hundsschildflechte, Pettigera canina Hoffm., die warzige Schildflechte, Pettigera aphtosa Hoffm., die Parelleflechte, Lecanora Parella Ach. (Berendes 392.)

epithimum, Quendelflachsseide, Cuscuta epithimum L., rotblütige Art; cfr. Avic. 229. S auch cuscuta.

eruca, Rauke (cfr. Simon Jan. 26, Diosc. 229), Eruca sativa L Man unterschied eine domestica und eine silvestris, worunter nach Berendes (229) nur eine verwilderte Abart der ersteren zu verstehen ist. Man benutzte die Samenkörner wie Pfeffer zum Würzen. Dieses Gewürz ist unter salsa eruce bei Agilon, S. 134, zu verstehen.

esula, nach Simon Jan. 27 ist darunter der Saft der Pityusa des Dioskurides (cfr. Diosc. 460) zu verstehen, also der wacholderblätterigen Wolfsmilch, Euphorbia Pityusa L.

euforbium, Euphorbienharz, von Euphorbia resinifera Berg. Gewinnung und Verwendung siehe bei Diosc. 320; cfr. Avic. 236.

eris batitura identisch mit lepidos calcis (siehe dort), Kupferhammerschlag (cfr. Diosc. 510).

es ustum identisch mit calcucetumenon; siehe dort. es viride, Grünspahn.

eufrasia, Augentrost, Euphrasia officinalis L. Vgl. Hovorka und Kronfeld, I, 43.

eupatorium, Odermennig, Agrimonia Eupatoria L. (cfr. Diosc. 386, Avic. 244). Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze den Saft.

Faba, Bohne, Frucht von Vicia faba L. Agilon verwendet die gemahlene Bohne als farina fabarum, faba fracta und faba trita.

fel caninum, Hunde- } Galle.
fel taurinum, Stier- } Galle.

Über die therapeutische Verwendung der Galle vgl. Diosc. 189, Avic. 255.

feniculum, Fenchel, Anethum feniculum L. (cfr. Diosc. 308, Avic. 281). Agilon benutzt außer der Frucht die Wurzel, den Saft und die zarten Blätter (teneritates feniculi) der Pflanze.

fenugrecum, Frucht des Bockshornklees, Trigonella Foenum graecum L; farina fenugreci, das daraus bereitete Mehl (cfr. Diosc. 206, Avic. 251).

ferrugo, Eisenoxyd, Ferrum oxydatum (cfr. Diosc. 513, Avic. 252). f. novies lotus, neunmal ausgewaschenes Eisenoxyd. Nach Simon Jan. 28 stammt das Medikament aus den Abfällen der Schmiede.

ficus, Feige, Frucht von Ficus carica L.; cfr. Diosc. 147, Avic. 283. Avicenna unterscheidet drei Arten, die weiße, rote und schwarze. Agilon erwähnt die weiße auch als trockene (sicca alba), und die fette (frische?) Feige (pinguis).

filipendula, Filipendelwurz, knollige Spierstaude, Spiraea filipendula L.

fimus; siehe stercus.

fisticorum nuclei, Pistazienkerne: Fistici dicuntur arabice fistac; grece vero pistakia. (Simon Jan. 28.) Siehe pistacea.

flaura. Der Name bezeichnet nach Simon Jan. (vgl. 28 und 62 unter trifolium), sowie Alphita (Coll. Sal. III, 291), eine bestimmte Kleeart. Nach Simon Jan. verstehen die Modernen darunter den Schneckenklee des Dioskurides (cfr. Diosc. 428), Baumschneckenklee, Medicago arborea L. Agilon verwendet den Saft der Pflanze.

frumentum, Korn. Von Agilon als Kleie und Mehl verwendet (frumenti furfur und frumenti farina). Siehe auch furfur.

fuligo, Ruß. Er wurde aus dem Rauch der Verbrennung verschiedener Substanzen gewonnen (Simon Jan. 29) und in Salben äußerlich verwendet. So auch von Agilon.

fumus terre, Erdrauch, Fumaria officinalis L. (cfr. Diosc. 427, Avic. 282). Agilon benutzt die ganze Pflanze und den daraus gewonnenen Saft.

furfur, Kleienmehl.

Galanga, Galganth, Rizom von Alpinia officinarum Hance. Der Name bezeichnet aber auch die ganze Pflanze, von der Agilon außer dem Rizom die Blätter und den Samen verwendet.

galbanum, Galbanharz, von Ferula galbaniflua Boissier (cfr. Diosc. 321, Avic. 319).

galla, Gallapfel, hervorgerufen durch den Stich der Gallwespe, Cynips infector. oder tinctor. Oliv. in die jungen Triebe der Eichen (cfr. Diosc. 127, Avic. 315). Agilon unterscheidet, wie Dioskurides zwischen durchlöcherten und undurchlöcherten Galläpfeln.

gallia muscata, eine Arznei, die gewöhnlich in Form von Zeltchen gereicht wurde; Rezept siehe bei Mesue, Op. omnia, 144, IV, e.

gariofilus, Gewürznelke, Caryophylus aromaticus L. Agilon spricht S. 164 von zwei Sorten; er meint damit wohl die männliche und die weibliche Pflanze; cfr. Avic. 318.

genesta. Nach Simon Jan. 30 ist die Pflanze identisch mit dem spartion des Dioskurides (cfr. Diosc. 454), Binsenpfriemenkraut, Spartium junceum L. Plinius (24, 65) ist im Zweifel, ob seine Genista die Pflanze der Griechen ist, beschreibt sie aber wie Dioskurides (Berendes). Agilon verwendet die Blüten als flores geneste, welche wegen ihrer diuretischen und schwach purgierenden Wirkung noch heute ein beliebtes Volksmittel sind.

gentiana, Enzian, Gentiana lutea L. (cfr. Simon Jan. 30).

germandrea, synonym zu camedreos; siehe dort.

glandis cupula, Fruchtbecher der Eichel, von Quercus Robur L. (cfr. Diosc. 126, Avic. 286).

gramen, Gras. Der Ausdruck bedeutet sowohl kollektiv alle möglichen Grasarten, wie im speziellen (cfr. Simon Jan. 31) die Agrostis des Dioskurides (cfr. Diosc. 381). Als letztere kommen in Betracht Triticum repens L. und Cynodon Dactylon Pers., Panicum Dactylum L., wucherndes Fingerkraut.

grana solis, identisch mit milium solis; siehe dort.

granatum malum und pomum, Granatapfel, Frucht von Punica Granatum L. Man unterschied wesentlich drei Sorten, den süßen, sauren und den in der Mitte zwischen beiden stehenden weinartigen. Von diesen erwähnt Agilon die beiden ersten. Er verwendet therapeutisch außer der ganzen Frucht ihren Saft, ferner ein Granatapfelwasser, welches durch Mazeration des sauren Apfels in Regenwasser gewonnen wurde, und einen Granatapfelwein (cfr. Diosc. 131).

grassula; siehe crassula.

gummi, gummi arabicum, gummi arabicum album, Gummiharz von mehreren Akazienarten (cfr. Dorv. 66); siehe auch Avic. 317. Das weiße ist das beste Gummi.

Herba arthetica, Gichtkraut, Himmelschlüssel, Primula officinalis L. bzw. Primula veris W. Siehe auch primula veris.

herba centhonica (cfr. Simon Jan. 53), Santoninbeifuß des Dioskurides, Artemisia Iudaica L., Jüdischer Beifuß (cfr. Diosc. 279).

herba muscata (nach Müller, S. 122, identisch mit) Melisse, Melissa altissima Sibth., hohe Melisse bzw. Melissa officinalis L. Siehe auch melissa.

herba violaria, Veigelkraut, Stiefmütterchen, Viola tricolor L. Agilon verwendet außer der ganzen Pflanze die Blätter und die Wurzel.

herba ytis, Weidenkraut, Lythrum Salicaria L.

hermodactylus, Knolle der Herbstzeitlose, Colchicum autumnale L. S. 174 erwähnt Agilon den h. albus. Darunter ist wohl Colchicum variegatum L. zu verstehen, welches eine weißliche Blüte hat oder es ist damit angedeutet, daß die Pflanze Colchicum im Spätherbst eine weißliche Blüte treibt (cfr. Diosc. 417).

Iacea (?). Alphita (Coll. Sal. III, 295): iacea duplex est nigra et alba (darauf bezieht sich das utriusque iacee bei Agilon, S. 196); herba est quae dicitur gallice matefelon. In der mir zugänglichen Literatur habe ich nichts Näheres gefunden.

incaustum, Tinte; über ihre Zubereitung vgl. Diosc. 557. Siehe auch encaustum.

iuiube (Plur), Früchte des roten Brustbeerbaumes, Zizyphus lotus W.; cfr. Avic. 371.

iulep (cfr. Simon Jan. 35), auch sirupus iulep, ein einfacher Sirup aus Zucker und Wasser, unter Umständen mit etwas Rosenwasserzusatz dargestellt. Der Name wird aber auch kollektiv für sirupartige Kompositionen verschiedener Art und komplizierterer Natur gebraucht. Agilon gibt z. B. S. 128 ein iulep, quod fit de aqua et succo ramni.

iuniperus, der Wacholder des Dioskurides (cfr. Diosc. 97, Simon Jan. 35). Nach diesem handelt es sich um die Frucht von zwei Arten, als welche der Cypressenwacholder, Iuniperus phoenicea L., und der Große Strauchwacholder, Iuniperus Oxycedrus L, angesprochen werden (cfr. Berendes 97).

iusquiamus (Hyoscyamus), Bilsenkraut (cfr. Simon Jan. 35, Diosc. 402). Agilon verwendet nur den Samen des weißen Bilsenkrautes, Hyoscyamus albus L.

Lac, Milch. Agilon verwendet Schaf-, Ziegen-, Esel-, Kuh- und Frauenmilch. Letztere entweder ohne nähere Angabe oder mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß sie von einer Frau stammen muß, die ein Mädchen stillt. Phthisiker sollen die Milch direkt aus der Brust saugen. Von Milchpräparaten verordnet er neben dem Käse (siehe caseus) die Buttermilch, teilweise mit verriebenem Brot, die Butter (siehe butirum), die Molken als serum lactis, letztere mit Zimt und Tamarinden als Abführmittel (siehe S. 224). Ferner gibt er Sauermilch, mit glühendem Eisen und erhitzten Kieselsteinen zum Kochen gebrachte Milch und Milch von Tieren mit bestimmter Fütterung (cfr. Avic. 444, Diosc. 175 u. f.).

lactuca, Lattich; man verwendete den Gartenlattich, Lactuca sativa L., Kopfsalat, und den wilden Lattich, Lactuca scariola, Giftlattich (cfr. Diosc. 227). Agilon benutzt den Samen, die Blätter und den Saft der Pflanze.

ladanum, Ladanumharz, das Harz des klebrigen Ciströschens, Cistus creticus L. oder Cistus monspeliensis (cfr. Diosc. 113, Avic. 432). Agilon nennt es wie andere Schriftsteller auch lapdanum und laudanum.

lanceolata (cfr. Simon Jan. 38), identisch mit dem kleinen Wegerich. Vgl. arnoglossum.

lapatium, Ampfer (cfr. Diosc. 215, Simon Jan. 38). Dioskurides zählt vier verschiedene Arten auf; von diesen entspricht das Oxylapathon des Dioskurides (Rumex crispus L., Hasenampfer) dem lapatium acutum, dessen Saft Agilon,

S. 196, verwendet. Das lapatium rotundum Agilons ist dagegen wohl eine andere Ampferart mit rundlichen, herzförmigen Blättern, Rumex alpinus L., die im Mittelalter als Surrogat für Rhabarber diente.

lapdanum; siehe ladanum.

lapis armenicus, armenischer Stein, ein Kupferkarbonat, das unserem Bergblau entspricht.

lapis calaminaris, zerriebener Galmei.

lapis calcis, Kalkstein, ein Gestein aus kohlensaurem Kalk, der in der Regel als Kalkspat ausgebildet ist.

lapis emathites, Blutstein, ein Eisenoxyd, welches sich natürlich als roter Glaskopf oder Bluteisenstein findet.

lapis iudaicus, Judenstein, eichelförmige, länglichgestreifte, glatt oder körnig aussehende Stückchen, welche die meisten Interpreten für verkalkte Stacheln des Seeigels halten.

lapis lazuli, Lasurstein, Kupferlasur.

lapis lyncis, Luchsstein (Lynx, Luchs). Er soll aus dem kristallisierten Harn des Luchses entstehen (cfr. Führer 103).

lapis margarite; siehe margarita.

lapis smaragdis, Smaragd; über seine medizinische Verwendung vgl. Führer 130.

lapis spongie, Schwammstein, Konkremente, die sich im Schwamm finden.

lar(i)dum porci, Schweinespeck.

laudanum; siehe ladanum.

laurus, Lorbeerbaum, Laurus nobilis. Agilon verwendet die Frucht (bacca lauri) und die Blätter des Baumes (cfr. Diosc. 100).

lavendula (nach Alphita, Coll. Sal. III, 296), identisch mit der wilden Salbei (des Plinius). Welche Pflanze darunter zu verstehen ist, ist nicht sicher zu sagen, wahrscheinlich eine der Salbeiarten des Dioskurides (cfr. Diosc. 286, 348).

lentigo aquatica, Wasserlinse, Lemna minor L.

lentium farina, Linsenmehl, von Ervum Lens L.; lentium cortex, Linsenschale. Diese wendet Agilon äußerlich an. Avicenna (449) schreibt ihr eine besonders stark stiptische Wirkung zu.

lepidos calcis; siehe eris batitura.

letitia Galeni, ein Elektuarium, dessen Rezept sich bei Nic. Antid. 383, I, b findet.

levisticum, Liebstöckel, Levisticum officinale Koch, Ligusticum Levisticum L.

lignum aloes, Aloeholz, das aromatische Holz von Aquillaria Agallocha Roxb. und anderen Aquillariaarten (cfr. Diosc. 49).

lilium, Lilie; am häufigsten wurde therapeutisch die weiße Lilie, Lilium candidum L., verwendet (cfr. Diosc. 332). Agilon benutzt nur die Wurzel.

linaria, Leinkraut, Osyris des Dioskurides, Weiße Osyris, Osyris alba L. Agilon verwendet die Pflanze als Zusatz zum Badewasser bei Icterus. Dioskurides empfiehlt die Abkochung der Blätter innerlich bei demselben Leiden (cfr. Diosc. 442).

lingua bovis, identisch mit buglossa; siehe dort.

lingua canis, Gebräuchliche Hundszunge, Cynoglossum officinale L. (cfr. Diosc. 436).

lingua cervina, nach Simon Jan. 40 identisch mit scolopendrium; siehe dort.

linum, Lein, Linum usitatissimum L. (cfr. Diosc. 207). Agilon verwendet ausschließlich den Samen als semen lini.

liquiritia, radix liquiritie, Wurzel von Glycyrrhiza glabra L., Süßholz. Agilon verwendet neben der Wurzel den daraus bereiteten Saft als succus liquiritie (cfr. Diosc. 265).

litargirum, Bleiglätte, plumbum oxydatum. Nach Simon Jan. 40 und Alphita, Coll. Sal. III, 298 wird sie auch spuma argenti genannt. Sie entstand nämlich bei der Silbergewinnung als Nebenprodukt (cfr. Diosc. 517).

lumbrici terre, Regenwürmer, Lumbricus terrestris L.

lutum armenicum, identisch mit bolus armenicus; siehe dort.

Macis (cfr. Simon Jan. 41), die äußere Hülle (der Samenmantel, arillus) der Muskatnuß (vgl. nux muscata). Im Mittelalter verstand man darunter die Muskatnußblüte, daher folium macis (S. 107), Muskatblütenblätter. Vgl. das Vorwort bei Dorv. XVI.

macropiper; siehe piper longum.

malva, Malve; man verwendete medizinisch allgemein zwei Arten, die wilde und die Gartenmalve, Malva silvestris L. bzw. Malva rotundifolia L. Agilon benutzt Blätter und Samen der Pflanze.

mandragora, Alraun; man unterschied von altersher (cfr. Diosc. 408) eine männliche und eine weibliche Pflanze. Dioskurides nennt außerdem noch eine dritte Art, Atropa mandragora L., Alraunwurzel. Agilon benutzt die am meisten therapeutisch verwendete Rinde der Wurzel (cortex mandragore).

manna, Saft der Mannaesche, Fraxinus Ornus L. (cfr. Diosc. 101, Avic. 490).

maratrum, synonym zu feniculum (cfr. Simon Jan. 41). Vgl. feniculum.

marciaton, eine nach ihrem Erfinder Martianus benannte Salbe; Rezept siehe bei Nic. Antid. 394, III, f.

margarita, lapis margarite, die Perle. Man unterschied allgemein perforierte und nicht perforierte Perlen. Agilon verwendet beide Sorten als m. integra bzw. perforata.

marrubium album, Gemeiner Andorn, Marrubium vulgare L. (cfr. Diosc. 334). Agilon benutzt die Blätter der Pflanze.

masticileon, Mastixöl, aus den reifen Früchten von Pistacia lentiscus L, Mastixpistazie. Herstellung siehe Diosc. 64.

mastix, Mastixharz, Harz der Mastixpistazie, Pistacia lentiscus L. (cfr. Diosc. 89).

medulla cervina, ossium cervi } Mark aus den Knochen des Hirsches bzw. Rindes.
medulla vaccina, cruris vaccini } Herstellung und Anwendung siehe Diosc. 189.

mel, Honig, mel despumatum, abgeschäumter, gereinigter Honig. Über Honig und seine Verwendung vgl. Diosc. 194, Avic. 497.

mellilotus, Steinklee, Mellilotus officinalis L. Agilon benutzt außer der ganzen Pflanze die Blüten.

mellissa, Melisse, identisch mit herba muscata; siehe dort. Vgl. Diosc. 334. Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze die Blüten.

melonis semen, Melonensamen, von Cucumis melo L.

memita, Frucht des großen Schöllkrautes; siehe celidonia.

menta, Münze, Mentha rotundifolia L. Agilon verwendet die frische und getrocknete Pflanze, ihren Samen und Saft.

mentastrum, der wilde Hedyosmus des Dioskurides (cfr. Diosc. 287), Mentha tomentosa d'Urv., Mentha gentilis Sibth.

mercurialis (herba), Bingelkraut, Mercurialis annua L. (cfr. Diosc. 474). Agilon verwendet die Blätter und den Saft.

mespilus, Mispel, Frucht des schwarzen Hagedorns, Crataegus tanacetifolia Pers. Der Name bezeichnet daneben die ganze Pflanze; Agilon verwendet ihre Blätter als folia mespili.

methridatum, Arznei des Mithridates, nach dem König von Pontus benannt; Rezept siehe bei Nic. Antid. 384, III, f.

micleta, eine namentlich bei Darmerkrankungen angewendete Mixtur; Rezept siehe bei Nic. Antid. 386, I, b.

milium, Hirse, Panicum miliaceum L.; milii farina, Hirsenmehl.

milium silvestre, Waldhirse, Milium effusum L.

milium solis, die Steinhirse des Dioskurides (cfr. Simon Jan. 43, Diosc. 355), der Same von Lithospermum tenuiflorum L., kleinblühender Steinsame oder von Lithospermum officinale L, Steinhirse.

millefolium (cfr. Simon Jan. 43, Diosc. 430), das Tausendblatt des Dioskurides, wahrscheinlich Myriophyllum spicatum L, Ähriges Tausendblatt.

mirabalanus, Behennuß, nußähnliche Frucht. Agilon verwendet fünf verschiedene Sorten, die mirabalani chebuli (hebuli, ebuli, Samen der Terminalia Chebula Retz.), die mir. indi (die gleiche Sorte, aber in kleinem, unreifem Zustande gepflückt), die mir. citrini (anscheinend Früchte einer Varietät der genannten Pflanze, die im rohen Zustande gelb, in getrocknetem rötlich gefärbt sind), ferner die mir. bellirici (Früchte von Terminalia Bellirica Roxb.) und die mir. emblici (Produkt einer Euphorbiacee, Phyllantus Emblica L., Emblica officinalis Gaertn.).

mirra, Myrrhe; die Bezeichnung bedeutet das Gummiharz der Myrrhe, Balsamea Myrrha Engl., Balsamodendron Myrrha Nees v. Es., aber auch die Pflanze selbst, deren Blätter und Saft Agilon neben dem Harz therapeutisch verwendet.

mirtilli, Früchte der Myrte, Myrtus communis L.

morsus galline, Hühnerbiß (cfr. Simon Jan. 44, Diosc. 253), synonym zu Gauchheil, anagallis des Dioskurides. Man verwendete zwei Arten, die blaublütige (weibliche) und die rotblütige (männliche), Anagallis coerulea L. bzw. Anagallis arvensis L.

morum Celsi, Frucht des Maulbeerbaumes, Morus nigra und alba, Maulbeerbaum.

mummia, ein Gemisch von Pech und Asphalt (cfr. Avic. 474); nach Simon Jan. wird es den Gräbern entnommen und besteht aus der Kadaversubstanz und den Einbalsamierungsmitteln (cfr. Simon Jan. 44).

musa enea, eine Mixtur, deren Rezept siehe bei Nic. Antid. 385, IV, g.

muscileon, eine aromatische Ölmischung, deren Basis die Frucht des Mooses, muscum (cfr. Avic. 462) bildete, welches dem Bryon des Diosc. nahe steht (cfr. Diosc. 49). Es handelt sich bei letzterem nach Berendes um eine wohlriechende Flechte, wahrscheinlich aus der Familie der Usneaceae. Siehe auch Alphita, Coll. Sal. III, 301. Über andere Öle, die unter dem Namen gehen, siehe Simon Jan. 45.

muscus, Moschus, Präputialsekret des Moschustieres; cfr. Avic. 464.

Napus, Steckrübe, Brassica Rapa L.

nardileon, Nardelöl, ein Öl, das mit dem Rizom von Nardostachys Iatamansi D. C. hergestellt wurde. Vgl. das Nardensalböl des Dioskurides (Diosc. 78).

nasturtium, Kresse. Agilon unterscheidet zwei Arten, n. agreste, die wilde Kresse, und n. aquaticum, Brunnenkresse; erstere entspricht dem Sisymbrion, letztere dem „anderen Sisymbrion“ des Dioskurides (cfr. Diosc. 223), Mentha aquatica L. oder Mentha silvestris Koch, Pferdeminze bzw. Nasturtium officinale L., gebräuchliche Brunnenkresse. Agilon verwendet neben den Pflanzen in toto den Samen beider Arten und bezeichnet die Kresse synonym als sisimbrium.

nenufar (cfr. Simon Jan. 44), Seerose. Man verwendete therapeutisch in erster Linie die weiße (Nymphaea alba L.), aber auch die gelbe Seerose (Nymphaea lutea L.); cfr. Diosc. 349.

nigella, Schwarzkümmel, Nigella sativa L.

nux muscata, Muskatnuß, Frucht von Myristica fragrans Houttuyn. Siehe auch macis.

Oculus piscis salsati, Auge eines mit starkem Salzzusatz abgekochten Fisches, von Agilon als abführendes Suppositorium verwendet.

oleum amigdalarum amararum und dulcium, Bitter- bzw. Süßmandelöl; Rezept siehe bei Diosc. 60.

o. anetinum, Dillöl; Rezept siehe bei Diosc. 70.

o. balsami, Auflösung des Balsamharzes (cfr. balsamum) in Öl, Balsamöl.

o. camomille, de camomilla, camomellinum, Kamillenöl, welches aus den Blüten der Kamille hergestellt wurde. Rezept siehe bei Avic., Canon lib. V, tract. X.
o. de carvo, Kümmelöl; cfr. carvum.
o. citoniorum (de crisomilis), Quittenöl; Rezept siehe bei Diosc. 67.
o. commune, Olivenöl, aus der Frucht von Olea europea. Über die Herstellung vgl. Berendes 123.
o. fenugreci, Bockshornöl; cfr. fenugrecum; die Zubereitung siehe bei Diosc. 68.
o. laudani, Laudanumöl (cfr. ladanum), Auflösung des Laudanumharzes in Öl.
o. lavendule, Lavendelöl; cfr. lavendula.
o. de lilio, Lilienöl (cfr. lilium). Es wurde hergestellt, indem man die zerschnittene Pflanze in Öl mazerieren ließ.
o. de mastice, masticis, Mastixharzöl; cfr. mastix. Die Herstellung siehe bei Diosc. 64.
o. mirtillorum, Öl aus den Früchten der Myrte (cfr. mirtilli).
o. mirtinum, Myrtenöl aus den Blättern der Myrte; die Herstellung siehe bei Diosc. 63.
o. muscellinum; siehe muscileon.
o. nardinum; siehe nardileon.
o. de nenufare, nenufaris, nenufarinum, Seerosenöl, welches aus den Blüten der Seerose (siehe nenufar) und Öl bereitet wurde. Über seine Herstellung vgl. Roger, l. c., tract. IV, cap. 8.
o. nucis, Nußöl. Dasselbe wurde aus Nüssen in ähnlicher Weise wie Mandelöl hergestellt. Es wurden mehrere Nußsorten dazu verwendet, namentlich die Frucht von Iuglans regia L., Walnuß.
o. olivarum; siehe oleum commune.
o. persicorum, Pfirsichkernöl, aus den Kernen des Pfirsichbaumes hergestellt.
o. puleginum, Poleiöl (cfr. pulegium). Die Herstellung siehe bei Roger, tract. IV, cap. 9.
o. de scorpionibus, Skorpionöl. Die Herstellung siehe bei Mesue, Op. omnia 178, I, b.
o. de semine lini, Leinsamenöl; die Herstellung erfolgte aus dem Leinsamen entsprechend der des Mandelöles aus den Mandeln.
o. sesaminum, Sesamöl, entsprechend aus den Samen von Sesamum orientale hergestellt (cfr. Diosc. 61).
o. de tartaro, Weinsteinöl; die Herstellung siehe bei Roger, tract. IV, cap. 10.
o. violaceum, violarum, Veilchenöl; die Herstellung siehe bei Roger, tract. IV, cap. 8.
olibanum, Weihrauch, Gummiharz von Boswellia sacra Flückiger oder Boswellia Carterii, u. a. Vgl. Diosc. 83.
opium (cfr. Simon Jan. 46), Saft aus den Samenkapseln des Schlafmohnes Papaver somniferum L. Über Gewinnung, Unterscheidung mehrerer Arten und Anwendung vgl. Diosc. 397.
opopira, eine Arznei (eig. Feuersaft), deren Rezept sich bei Nic. Antid. 386, IV, g findet.
opoponax, Gummiharz des Panakes des Dioskurides (cfr. Diosc. 295), Ferula Opoponax (Sprengel), breitblättriges Steckenkraut, nach anderen Opoponax Chironium Koch bzw. Commiphora Kataf Engler.
ordeum, Gerste, Frucht von Hordeum vulgare L. Außer den ganzen und enthülsten Gerstenkörnern, (ordei excorticati) sowie dem Gerstenmehl (farina ordei) verwendet Agilon den Gerstenschleim als sanies und sanguis ordei, welcher der Ptisane der Antike entsprach, und das Gerstenwasser, ein leichtes Getränk, welches dem Krithinon der Griechen entsprochen haben dürfte. (cfr. Diosc. 199).
origanum, Dosten, Origanum vulgare L.

os de corde cervi, Knochen aus dem Herzen des Hirsches, Cervus Elaphus L, eine Verknöcherung in der Ventrikelscheidewand nahe dem Aortenursprung.
os de cornu cervi, Hirschhorn. Vgl. Diosc. 170.
ovi cortex, Eierschale, ovi vitellum, Eidotter.
oxifenica, nach Simon Jan. 47 identisch mit Tamarindenfrucht. S. tamarindi.
oximel, Essigmeth, eine Komposition, die aus Essig, Honig und Wasser zubereitet wurde, welche man miteinander kochte und dann der Gärung überließ. Der Name wurde aber auch im weiteren Sinne gefaßt. Agilon beschreibt S. 108, 150 und 164 unter der Bezeichnung oximel mehrere komplizierte Rezepte. Er unterscheidet einen einfachen und zusammengesetzten Essigmeth (o. simplex und compositum). Siehe auch Nic. Antid. 387, IV, f.
oximel squillicitum, eine ähnliche Mischung mit Meerzwiebel-(squilla-)zusatz (cfr. squilla). Ihre Herstellung siehe bei Diosc. 490.
oxizaccara, nach seinen Bestandteilen, Essig und Zucker, benannter Sirup. Rezept siehe bei Nic. Antid. 387, IV, e.
oxizaccara composita, ein ähnlicher Sirup, der außerdem noch abführende Bestandteile enthielt; cfr. Nic. ibid.

Panis, Brot. Agilon verwendet geröstetes (p. assus), ungesäuertes (p. azymus) und Zucker- (p. zuccare) Brot. Unklar bleibt, was unter dem S. 196 genannten panis nucis zu verstehen ist (Backwerk mit Nüssen?).
papaver, Mohn. Agilon verwendet therapeutisch neben dem Saft des Mohnes, der außer als Opium (s. dort) als succus de papavere bezeichnet ist, den Samen der weißsamigen (p. album) und der schwarzsamigen (p. nigrum) Varietät des Schlafmohnes Papaver somniferum L. Unter p. nigrum könnte vielleicht auch die zweite wilde Art des Dioskurides, P. Rhoeas L., Klatschrose gemeint sein (cfr. Diosc. 397).
paritaria, Glaskraut, Parietaria diffusa od. iudaica L. Agilon verwendet neben der Pflanze in toto Blüten und Blätter.
paulinum (scil. antidotum). Der Name bedeutet nach Nikolaus das „große" Arzneimittel wegen seiner großen Kraft und Wirksamkeit. Rezept s. bei Nic. Antid. 388, I, d.
pellis arietina, Widder-
„ lupi, Wolfs-
„ vulpis, Fuchs- } Pelz.
penidii (scilicet sacharum, aber auch als Plural gebraucht), Penidienzucker, eine auf besondere Art raffinierte und in Stangen gegossene Zuckersorte.
pentafilon, Gänsefuß, Potentilla reptans L.
peonia, Gichtrose. Dioskurides, Avicenna u. a. unterscheiden eine männliche und eine weibliche Art, die Korallengichtrose, Paeonia corallina Retz. bzw. die (weibliche) Gichtrose, Paeonia officinalis L. (cfr. Diosc. 354). Agilon verwendet außer der Wurzel als grana p. die in den Schoten der Pflanze enthaltene Frucht.
persicaria, Wasserpfeffer, Polygonum Hydropiper L., von dem die Blätter therapeutisch verwendet wurden.
persicum (scil. malum), Pfirsich, Frucht des Pfirsichbaumes, Prunus oder Amygdalus persica L. Agilon verwendet neben dem Saft der Frucht die Blätter des Baumes.
pes columbinus, Taubenfußkraut, Geranium columbinum L.
petroleum, Erdöl, Naphtha des Dioskurides (cfr. Diosc. 96).
petroselinum, Petersilie. Agilon benutzt zwei Arten, die Hauspetersilie, p. domesticum = Apium petroselinum L. und die sogenannte mazedonische Petersilie, p. macedonicum = Steineppich, Athamantha macedonica Sprengel. Beide Pflanzen

verwendet Agilon in toto, daneben den Saft, die Blätter, den Samen und die Wurzel.

philoanthropos, eine wegen ihrer wohltätigen Wirkung als Menschenfreund bezeichnete Arznei, deren Rezept siehe bei Nic. Antid. 383, III, g. Nach Simon Jan. 28 bedeutet der Name aber auch das Wandlabkraut des Dioskurides, Galium Aparine L. (cfr. Diosc. 326).

philonium, nach Nicolaus = amicus novus, der neue Freund, eine Arznei, deren Rezept sich bei Nic. Antid. 383, IV, f. findet.

pili leporis, Hasenhaar.

pillule arthetice, Pillen, die ihren Namen von ihrer spezifischen Wirkung gegen Podagra und ähnliche Erkrankungen haben. Rezept siehe bei Nic. Antid. 389, II, a.

pillule auree, nach ihrer ausgezeichneten Wirkung mit Gold verglichene Pillen. Rezept bei Nic. Antid. 389, I, a.

pillule cochie, Kopfpillen (nach Nicolaus cochos = caput). Rezept siehe bei Nic. Antid. 389, III, h. Agilon gibt S. 111 eine ähnliche Komposition.

pimpinella, Steinbrech, Pimpinella saxifraga L. Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze die Wurzel.

pinearum nuclei, Samen der Pinie, Pinus Pinea L. (cfr. Dorv. 85).

pinguedo asini silvestris, Fett des wilden Esels. Über die Unterscheidung der verschiedenen Arten des tierischen Fettes vgl. Galen, Kühn XII, 324.

piper, piper longum, Pfeffer. Der lange Pfeffer ist die Frucht von Chavica officinarum Miq. oder Piper longum L., einer Pflanze, deren Blätter Agilon als folia piperis longi verwendet. Man unterschied seit der Antike allgemein drei Pfeffersorten, nämlich außer dem genannten den weißen und den schwarzen oder gemeinen Pfeffer (piper album bzw. nigrum). Letzteren hat Agilon im Auge, wenn er von piper schlechthin spricht. Die beiden letztgenannten Sorten gehören der gleichen Pflanze Piper nigrum L. an. Die noch grünen Beeren derselben geben getrocknet den schwarzen, die reifen und geschälten dagegen den weißen Pfeffer. Siehe auch macropiper.

piretrum, Bertramwurz, Anthemis Pyrethrum L. Die Wurzel wird von Agilon verwendet.

pirum, Birne, Frucht von Pirus communis L. Agilon benutzt neben der ganzen Frucht den Birnensaft, auch von grünen Birnen (succus pirorum viridium) und die Blätter des Birnbaumes.

pistacea, Pistazie, Frucht des Pistazienbaumes, Pistacea vera L. S. auch fisticorum nuclei.

pisum, Erbse, Frucht von Pisum sativum L.

pix, Pech, pix navalis, Schiffspech, das gewöhnliche schwarze Pech (Teer), welches unter anderem zum Teeren der Schiffe diente; pix odorifera, ein aromatisches Pech, welches nach Diosc. 94 durch Aufkochen des Teeres von besonders geeigneten Bäumen erhalten wird.

plantago, Wegerich; siehe arnoglossum. Agilon verwendet u. a. den verbrannten Samen, die Samenasche des Wegerichs (seminis usti pl.).

pliris, auch pliris arconticon (siehe arconticon) und arconticon allein genannt. Der Name Pliris soll nach Nic. Antid. 381, I, c, wo sich auch die Zusammenstellung findet, vom Autor herrühren, arconticon den Anfang der Arznei bedeuten. Letzteres ist ohne Sinn. Besser ist die Erklärung in den Additionen an gleicher Stelle, daß arconticon die überragende Position des Mittels bezeichnet. Was unter Agilons (S. 121) pliris duplicati zu verstehen ist, habe ich nicht eruieren können.

polipodium, Tüpfelfarn, Polypodium vulgare L.

politricum, Streifenfarn, Asplenium trichomanes L.

polium montanum (cfr. Diosc. 337, Simon Jan. 50), das Bergpolion des Dioskurides, Grauer Gamander, Teucrium Polium L.

pomum, Apfel, Frucht von Pirus Malus L. Agilon verwendet therapeutisch den sauren (acetosum), den grünen (viride) Apfel und den daraus gewonnenen Saft.
populeon scil. unguentum, eine Salbe, deren Name nach Nicolaus davon herrührt, daß sie aus dem Auge (Knospe) der Pappel (Populus nigra L.) bereitet wird. Die Herstellung siehe Nic. Antid. 395, IV, g.
porrus, Lauch, Allium Porrum L. Agilon benutzt außer der Pflanze therapeutisch ihren Saft.
portulaca, Portulak, Portulaca oleracea L. Agilon verwendet den Samen und den Saft der Pflanze.
potio sancti pauli, ein Trank, dessen Zusammensetzung dem hl. Paulus zugeschrieben wurde. Rezept siehe bei Nic. Antid. 387, IV, g.
prassium, identisch mit marrubium album; siehe marrubium.
primula veris, identisch mit herba arthetica; siehe dort.
prunum, Pflaume, Frucht von Prunus domestica L. Agilon benutzt diese Frucht geschält (carnis pruni) und ungeschält als prunum oder prunum nigrum. Daneben verwendet er die Früchte einer Varietät des Baumes als prunum damascenum. (Der Name kommt von der Stadt Damaskus, in deren Umgebung die Varietät heimisch war.)
psillium, Flohkraut, Plantago Psyllium L. Der Name kommt von dem flohähnlichen Samen, den Agilon hauptsächlich verwendet. Außerdem benutzt er das ganze Kraut und seine Asche (psillium ustum), ferner als muscilago psillii einen Schleim, der aus dem stark schleimigen Samen mit Wasser bereitet wurde.
ptisana, ptisana ordei (vgl. unter ordeum), die Ptisane der Alten. Der Ausdruck wurde aber auch im weiteren Sinne gebraucht; so gibt Agilon S. 159 das Rezept einer „Ptisane“, die spezifisch wirkende Medikamente enthält. Vgl. Simon Jan. 51.
pulegium, pulegium regale (cfr. Alphita, Coll. Sal. III, 310), synonyme Ausdrücke für die Polei des Dioskurides (cfr. Diosc. 284), Poleiminze, gemeiner Polei Mentha Pulegium L., Pulegium vulgare Mill.
pulex, Floh.
pulmo arietis, Widderlunge; pulmo vervicis, Hammellunge.

Quattuor semina frigida, die vier kalten Samen. Ein viel verwendetes Arzneimittel, das aus den Samen von citrulus, melo, cucumis und von cucurbita (Cucurbita Pepo L.) bestand. Vgl. unter den betreffenden Namen weiter oben.
quercinus cortex, Eichenrinde, Rinde von Quercus Robur L ; cinis quercus, Eichenasche.
quinquenervia, synonym zum kleinen Wegerich, arnoglossum lanceolatum; cfr. arnoglossum. Vgl. Simon Jan. 51.

Rafanus, Rettig. Agilon erwähnt zwei Arten, rafanus domesticus und rafanus schlechthin. Erstere entspricht dem Radieschen, Raphanus sativus L., letztere (cfr. Alphita, Coll. Sal. III, 310) dem scharfen Rettich d. h. dem wilden Rettich, Raphanus Radicula L. Verwendet wird außer der Wurzel die ganze Pflanze.
ramnus, Wegdorn. Agilon verwendet als succus ramni den aus der Frucht gewonnenen Saft. Dioskurides unterscheidet (cfr. Diosc. 107) drei Arten. Die erste wird für den ölblättrigen Wegdorn, Rhamnus oleoides L., die zweite für Zwergkreuzdorn, Rhamnus saxatilis L., die dritte für den stacheligen Wegdorn, Rhamnus Paliurus L. gehalten.
rasura eboris, Elfenbeinspähne, von den Elefantenzähnen gewonnen (Elephas asiaticus und africanus Blumb., asiatischer und afrikanischer Elefant).
rasura lardi, Speckschabsel.

ren arietinum, Widderniere, ren arietis contritus cum sua pinguedine, dieselbe mit ihrer Fettkapsel verrieben, renes caprarum, Ziegennieren.

resina, resina pini, Fichtenharz, Harz verschiedener Arten. Resina allein bedeutet im weiteren Sinne überhaupt jedes Gummi (cfr. Alphita, Coll. Sal. III, 311).

reubarbarum, Rhabarber, Rizom von Rheum officinale. Über die Deutung des Namens cfr. Alphita, Coll. III, 311.

risum, rizum, Reis, das Korn von Oryza sativa L. Agilon verwendet das Reismehl als farina rizi pulverizati und als gerösteten pulverisierten Reis, rizum assum pulverizatum, außerdem den Reisbrei, rizum coctum.

rosa, Rose. Die Gartenrose und die wilde Rose werden seit altersher vielfach medizinisch verwendet (cfr. Diosc. 114). Agilon benutzt unterschiedlich die weißen und roten Blütenblätter in frischem und in altem getrocknetem Zustande.

rosata novella, eine Arznei, deren Name von ihrem wesentlichen Bestandteil, der Rose, und dem Gegensatz zu einer älteren, ähnlichen Komposition entnommen ist. Rezept siehe bei Nic. Antid. 389, IV f.

ros marinus, Rosmarin, Rosmarinus officialis L. Vgl. antos.

rostrum porcinum, Löwenzahn, Taraxacum officinale L. Agilon verwendet hauptsächlich den Saft.

rubea trociscata (nach Farbe und Form benanntes Medikament), rote Pastille, rotes Zeltchen. Rezept siehe bei Nic. Antid. 389, IV, h.

ruta, Raute, gemeine Raute, Ruta graveolens L. Außerdem verwendet Agilon die kultivierte Abart als ruta domestica. Benutzt werden außer der ganzen Pflanze die frischen und getrockneten Blätter, der Saft und der Samen.

rutaceleon, Rautenöl; Zusammensetzung und therapeutische Verwendung siehe Mesue, Op. omnia 175, II, c.

Sal, sal communis, gewöhnliches Salz (Steinsalz, Meerwassersalz).

sal ammoniacus, armoniacus, ein Steinsalz, welches in Lybien gefunden wurde, und nachPlinius (cfr. Berendes 536) seinen Namen nicht von dem in der Nähe des Fundortes stehenden Heiligtum des Jupiter Ammon hat, sondern daher, daß es unter dem Sande ἄμμος liegt.

sal gemme, auskristallisiertes Steinsalz (nach Avic. 619 u. 621 sicut cristallus), nach Simon. Jan 53 identisch mit kappadozischem Salz; cfr. Plinius XXXI, 73.

sal nitri, synonym zu baurach; siehe dort.

saliva hominis ieiuni, Speichel eines nüchternen Menschen. Über seine therapeutische Verwendung siehe Hoefler, Janus XV, 691, Anm. 5.

salix, Weide, Salix alba L. Agilon benutzt die Blüten und Blätter.

salvia, Salbei, Salvia officinalis L. Agilon verwendet die frische und die getrocknete Pflanze.

sambucus, Akte des Dioskurides, gemeiner Hollunder, Sambucus nigra L.

samsucus, Majoran, Origanum Maiorana L. Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze den Samen und Saft.

sanamunda, nach Simon Jan. 29 und 53 vielfach fälschlich mit Lagopus, dem Hasenklee des Dioskurides, Trifolium arvense L. verwechselt, aber identisch mit Geum urbanum L., Benediktenkraut.

sandalum, Sandelholz. Agilon verwendet weißen, gelben und roten Sandel (sand. album, citrinum, rubeum). Der weiße ist das junge Holz des Santelbaumes Santalum album L. oder seine Rinde, das Kernholz bildet den gelben Sandel. Manchmal erscheint dieses Holz auch rötlich, vielleicht ist es dann das sog. rote Sandelholz. Es kann das letztere aber auch das Holz von Pterocarpus santalinus L. sein (cfr. Dorv. 91).

sanguinaria, nach Simon Jan. 53 identisch mit dem (männlichen) Polygonon des Dioskurides (cfr. Diosc. 368), Vogelknöterich, Polygonum aviculare L. Einige

benennen aber auch die virga pastoris (siehe dort) nach Simon mit dem Namen Polygonon.

sanguis draconis, Drachenblut, rotbraune harzige Substanz von kalmusartigen Pflanzen, speziell von Calamus Draco Willd. (cfr. Dorv. 90).

sanguis hirci oder yrci, Bocks-
sanguis humanus, Menschen-
sanguis patientis, des Patienten eigenes
sanguis porci masculini vom männlichen Schwein } Blut. Über die therapeutische Verwertung des Blutes vgl. Avic. 605.

sapo, Seife. Über ihre Herstellung, Verwendung und Sorten vgl. Alphita, Coll. Sal. III, 312 und Avic. 654. Agilon benutzt außer der gewöhnlichen Seife die sog. gallische, sapo gallicus, welche nach Alphita moschushaltig war, und die sarazenische Seife, sapo sarracenicus.

saturea, Saturei, Satureia hortensis L.

savina, Sadelbaum, Iuniperus Sabina L., dessen Blätter therapeutisch verwendet wurden (cfr. Diosc. 98).

saxifraga, granulierter Steinbrech, Saxifraga granulata L. Agilon verwendet die Wurzel.

scabiosa, Apostemkraut, Scabiosa arvensis L. Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze den Saft.

scamonea, Gummiharz der Purgierwinde, Convolvulus Scammonia L.

scariola, eine Varietät der kultivierten Endivie, Cichorium Endivia L. Vgl. endivia. Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze die Wurzel und den Samen.

scolopendrium, Hirschzunge, Asplenium Scolopendrium L., Scolopendrium officinale Sm. Vgl. lingua cervina.

scorpio, Skorpion, scorpio albus, weißer Skorpion, Buthus occitanus Amoureux, italienischer Skorpion, Scorpio europaeus.

sebesten, Sebesten, die pflaumenähnliche Frucht des schwarzen Brustbeerbaumes, Cordia Myxa L.

semperviva, Immergrün. Man unterchied unter diesem Namen (cfr. Simon Jan. 55 und 5) den großen und den kleinen Hauswurz des Dioskurides (cfr. Diosc. 419), deren Wirkung therapeutisch gleich erachtet wurde, den baumartigen Hauswurz Sempervivum arboreum L. bzw. den kleinen Hauswurz, Sedum amplexicaule D. C. Vgl. crassula minor. Agilon benutzt die Blätter und den daraus gewonnenen Saft.

senna. Unter diesem Namen fallen verschiedene Cassiaarten zusammen. Die modernen Sennablätter werden von zwei zu den Leguminosen gehörigen Sträuchern, Cassia acutifolia (Nubien) und Cassia angustifolia (Arabien und Ostindien) gewonnen. Agilon verwendet außer den Blättern die Blüten als flores senne.

sepum anatinum, Entenfett.

seraphinum, serapinum, das Sagapenon des Dioskurides (cfr. Diosc. 320), ein dem galbanum (siehe dort) verwandtes Harz. Die Mutterpflanze ist wahrscheinlich das persische Steckenkraut, Ferula persica L. oder Ferula Scuntziana D. C.

sicla, sicula, weißer Mangold, Beta sicla L. Agilon verwendet außer der Wurzel den Saft. Avic. 639 nennt auch die rote Bete (cfr. bleta) sicla und unterscheidet sie als nigra vom weißen Mangold.

siler montanus, Bergsesel, Laserpitium Siler L. Nach Dorv. 93 bezeichnete man auch das massiliensische Seseli (cfr. Diosc. 299), gewundener Sesel, Seseli tortuosum L. mit diesem Namen. Agilon tut das nicht, sondern hat hierfür die besondere Bezeichnung Seseli (siehe sisileos); S. 227 figurieren beide Pflanzen nebeneinander im gleichen Rezept.

siligo, Winterweizen, Triticum hibernum L.; farina siliginis, das daraus gewonnene Mehl.

simila, das feinste Weizenmehl, Semmelmehl.

sinapis, Senf, Samen von Sinapis alba L. (weißer Senf).

sinon, Sinon, das Sison des Dioskurides (cfr. Diosc. 300), ein dem Selleriesamen ähnlicher Samen. Welcher Pflanze er angehört, ist unsicher. Simon Jan. 57 hält sie für identisch mit der wilden Petersilie, ebenso Alphita, Coll. Sal. III, 314.

sirupus acetosus. Essigsirup. Die Zusammenstellung siehe Mesue, Op. omnia 129, II, d.

sirupus albus, weißer Sirup, gewöhnlicher Zuckersirup.

sirupus de fumo terre, Erdrauchsirup (cfr. fumus terre). Die Zusammenstellung siehe bei Mesue, Op. omnia 135, II, c, woselbst ein maior und minor beschrieben wird.

sirupus iulep; siehe iulep.

sirupus nenufaris, de nenufare, Seerosensirup (cfr. nenufar). Die Zusammenstellung siehe Roger tract. IV, cap. 13.

sirupus papaveris albi, de papavere albo; cfr. diapapaver.

sirupus rosaceus, rosarum, Rosensirup; Rezept siehe bei Nic. Antid. 390, IV, f.

sirupus triasandali; siehe triasandali.

sirupus violaceus, violarum, Veilchensirup; Rezept siehe bei Nic. Antid. 390, IV, g.

sisileos (Genitiv), Sesel, Seseli tortuosum (cfr. siler montanus).

solatrum, schwarzer Nachtschatten, Solanum nigrum L. Das von Agilon S. 207 erwähnte solatrum mortale ist nach Avic. 650 eine Abart des Gartenstrychnos. Agilon verwendet neben der Pflanze in toto Saft und Blätter.

solea, Sohlleder von der Sandale. Es wurde zu Räucherungen benutzt; cfr. Diosc. 167.

sorbus, Speierling, Sorbus domestica L. Agilon verwendet Blätter und Frucht der Pflanze.

sparagus, Spargel, Asparagus officinalis L. Es wurde hauptsächlich der Samen verwendet.

spelte farina, Dinkelmehl von Triticum Spelta L.

spica, Lavendel, Spik, deutsche Narde, Lavandula spica L.

spica aromatica, spica nardi, Spikenard, Rizom von Nardostachys Jatamansi D. C. Diosc. 39 und Avic. 643 unterscheiden die indische und syrische Narde (cfr. Berendes 30).

spica celtica, Keltische Narde, Valeriana celtica L.

spodium ist nach Simon Jan. etwas Unklares, nach Dioskurides ist es Ofenbruch d. h. Zinkoxyd, welches aus zinkhaltigen Erzen bei der Verhüttung des Kupfers gewonnen wurde. Er gibt an, daß man als Ersatz für Zinkasche, an der es häufig mangelt, sehr gut Pflanzenasche verwenden kann. Bei Avicenna bedeutet spodium in Übereinstimmung damit die Asche des verbrannten Rohres (cfr. arundo). So wird es wohl auch von Agilon gemeint sein. Vgl. Simon Jan. 58, Alphita, Coll. Sal. III, 315, Avic. 612, Diosc. 508. Nach Dorv. 69 bedeutet spodium im Mittelalter kalziniertes Elfenbein.

spongia, spongia marina, Badeschwamm, Euspongia officinalis L.

squilla, squilla marina, Meerzwiebel, Scilla maritima L.

squinantum, wohlriechendes Bartgras, Andropogon Schoenanthus L. Agilon benutzt außer der ganzen Pflanze den Samen.

staphisagria, scharfer oder Läuserittersporn, Delphinium Staphis agria L.

stercus asini, Esels-
stercus bovinum, Rinder-
stercus caprinum, Ziegen-
stercus columbinum, Tauben-
stercus cyconie, Storchen-
stercus muris Mäuse-
} Kot. Über die therapeutische Verwendung des Mistes vgl. Diosc. 191 und Avic. 603.

sticados (Genitiv von) Stoechas. Diosc. 282 und Avic. 596 erwähnen nur eine Pflanze dieses Namens, den ährenförmigen Lavendel, Lavandula Stoechas L. Agilon spricht von zwei Sticasarten. Neben der genannten Pflanze, deren kurze Blüten als flores stoechadis arabice verwendet wurden, kannte man im Mittelalter als sticas citrinus oder sticas schlechthin eine zweite Pflanze (cfr.

Alphita III, 316), die Donnerwurz, Sempervivum tectorum L. Simon Jan. kennt nur eine Pflanze, die des Dioskurides als sticas. Agilon verwendet hauptsächlich die Blüten als flores utriusque sticados.

storax, Styrax, Harz des Styraxstrauches, Styrax officinalis L., von Agilon im Maskulinum und Femininum gebraucht. Das feste Harz wird als storax calamita, storax rubea oder storax schlechthin bezeichnet (cfr. Alphita, Coll. Sal. III, 316). S. 219 wird der rote Styrax (storax rubea) als identisch mit confita (s. dort) hingestellt, kommt aber S. 156 mit diesem im gleichen Rezept vor. Confita bedeutet nach Alphita die Verunreinigung des Ladanumharzes (cfr. ladanum). Außer dem festen Styrax verwendet Agilon den flüssigen als storax liquida. Nach Alphita ist dieses Harz gleichbedeutend mit sygia (cfr. Simon Jan. 56), welche der Stakte des Dioskurides (cfr. Diosc. 77) entsprechen würde, also „dem Fetten der frischen Myrrhe (vgl. mirra), wenn sie mit wenig Wasser angerieben und in der Presse ausgepreßt wird." Simon Jan. 59 scheinen in dieser Bezeichnung jedoch Widersprüche vorzuliegen. Nach Flückiger (cfr. Berendes 82) ist es sehr wahrscheinlich, daß auch flüssiger Styrax (von Liquidambar orientale Mill.) schon in früher Zeit gewonnen ist.

strignus, synonym zu solatrum. Agilon verwendet die Wurzel als radix strigni.

sulfur, Schwefel, sulfur vivum, lebendiger Schwefel d. h. solcher, der noch nicht mit Feuer in Berührung gekommen ist (cfr. Simon Jan. 61). Dioskurides unterscheidet diesen von dem, der im Feuer war (cfr. Diosc. 534). Agilon meint beide Arten, wenn er von sulfuris utriusque spricht.

sumac, Gerbersumach, Essigbaum, Rhus coriaria L.; man verwendete therapeutisch die Früchte, die Blätter, den aus diesen gewonnenen Saft und das Harz des Baumes (cfr. Diosc. 127).

Tamarindi (Plur.), Tamarinden, Früchte von Tamarindus indica L., auch fructus tamarindorum genannt.

tamariscus, Tamariske. In Südeuoropa sind mehrere Arten heimisch. Dioskurides 106 beschreibt zwei Arten, die wilde, afrikanische Tamariske, Tamarix africana Desf. und die zahme gegliederte Tamariske, Tamarix articulata Vahl. Agilon benutzt die mittlere Rinde (cortex medianus) und die Früchte (grana).

tartarus, Weinstein, Bodensatz der Fässer, bestehend aus saurem weinsaurem Kali mit Verunreinigungen, aus dem durch Brennen eine kaustische Masse hergestellt wurde (cfr. Diosc. 539).

tela haranea, Spinnengewebe.

terebintina (scilicet resina), Terpentinharz von Pistacia Terebinthus L., Terpentinpistazie. Der Name wurde aber auch auf die Harzsäfte der Koniferen überhaupt übertragen.

terra sigillata, Siegelerde, lemnische Siegelerde, ein roter Ton, der auf der Insel Lemnos gewonnen und nach Dioskurides (als Fabrikmarke) mit dem Bildnis einer Ziege (die der Artemis heilig war) gestempelt wurde; cfr. Diosc. 526. Siehe argilla vera.

testudo nemoralis, Landschildkröte. Agilon verwendet hauptsächlich Abkochungen vom Fleisch, den Extremitäten und dem Knochenmark (medulla).

theodoricon, eine Arznei, die wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften „Göttergeschenk" genannt wurde. Unter diesem Namen führt Avicenna, Canon lib. V, tract. II zahlreiche verschiedene Rezepte auf. Das Antid. Nic. kennt zwei: das theodoricon hyperiston (i. e. bene expertum) und das von Agilon verwendet theodoricon anacardinum. Es trägt seinen Namen von seinem Bestandteil Anakard d. h. der Frucht von Sennecarpus Anacardium L. Vgl. Nic. Antid. 393, II, b und III, f.

thimiama bedeutet nach Simon Jan. eigentlich jedes wohlriechende Räucherungsmittel, wird aber von anderen, so im Glossar Alphita mit Verunreinigungen

von Styraxarten identifiziert. Vgl. Simon Jan. 61, Alphita, Coll. Sal. III, 286 (cosumbrum, corimbrum) und oben unter storax.

thimus, Thymian, Thymus vulgaris L.

thus, Weihrauch, identisch mit olibanum (siehe dort), thus album, weißer Weihrauch, der männliche Weihrauch des Dioskurides (cfr. Diosc. 83). Nach Plinius heißt diese beste Weihrauchsorte männlich entweder wegen der Überlegenheit ihrer guten Eigenschaften oder von der Gestalt mancher Körner, welche beim Zusammenbacken die Form der Testikel haben.

tiriaca, Theriak. Agilon unterscheidet neben tiriaca schlechthin die tiriaca maior oder magna. Letztere ist wohl identisch mit der als theriaca magna Galeni beschriebenen Komposition; cfr. Nic. Antid. 391, II, b.

tiriaca diatessaron; vgl. diatessaron.

triasandali (scil: sirupus), ein Sirup, in welchem die drei Sandelarten verwendet wurden; cfr. sandalum. Rezept siehe bei Nic. Antid. 393, II, a.

tribulus campestris, Felddorn, Tribulus terrestris L.

tribulus marinus, maris, Wassernuß, Trapa natans L.

triffera, Triferaarzneimittel (*τρυφερά* = delikat). Unter diesem Namen verstand man verschiedenartige Kompositionen. Agilon erwähnt neben der triffera schlechthin die tr. magna (beide scheinen identisch zu sein), ferner die tr. sarracenica. Man benutzte als solche gewöhnlich die Rezepte von Nicolaus (cfr. Nic. Antid. 392, III, h.) Das Rezept einer eigenen triffera gibt Agilon S. 107.

triticum, Weizen, Sommerweizen, Triticum aestivum L. farina tr. das daraus bereitete Mehl.

trocisci arsenici, Arsenikzeltchen. Nach dem von Agilon selbst S. 153 für dieses Medikament gegebenen Rezept fehlt darin der Hauptbestandteil Arsenik, nach dem das Ganze den Namen hat. Anscheinend ist bei ihm einiges ausgefallen. Vgl. das Rezept der Arsenikzeltchen bei Mesue, Op. omnia 148, I, c. Arsenik ist identisch mit auripigmentum; siehe dort.

trocisci de camphora, Kampherzeltchen. Über die Zusammenstellung vgl. Mesue, Op. omnia 146, I, c. Ein ähnliches Rezept gibt Agilon selbst S. 162.

turbith, Turbith, die Wurzel einer in Ostindien, Australien und Polynesien heimischen Pflanze, Ipomoea Turpethum R. Brown. Über ihre Anwendung — sie ist ein energisches Abführmittel — cfr. Avic. 705.

turtur, Turteltaube.

Umbillicus veneris, Venusnabel, Cotyledon umbilicus L.

unguentum album, weiße Salbe, nach dem Erfinder auch Salbe des Razes genannt. Rezept siehe bei Nic. Antid. 395, IV, e.

u. arrogon (unguentum arigon); der Name kommt von *ἀρηγών*, der Helfer. Rezept siehe bei Nic. Antid. 394, IV, e.

u. ceraseos, ceraseum; cfr. diacersaseum. Der Name soll nach Mesue, Op. omnia, 159, II, c eigentlich craseos bedeuten und mit der Konsistenz der Salbe, crassities in Zusammenhang stehen.

u. de cerusa, Bleiweißsalbe (cfr. cerusa); Rezepte siehe bei Mesue, Op. omnia 161, III, f. Ein Rezept gibt Agilon selbst S. 136.

u. citrinum, eine Salbe, die danach benannt war, daß sie in einer Zitronenschale zubereitet wurde; cfr. Nic. Antid. 395, I, d.

u. dialthee; cfr. dialthea.

u. fuscum, eigentlich dunkelbraunschwarze Salbe, nach Nic. Antid. 395, IV, f identisch mit unguentum nigrum. Rezept siehe daselbst. Agilon beschreibt aber als u. nigrum eine schwarze Salbe, deren Rezept er S. 175 nach Razes gibt.

u. nigrum; siehe u. fuscum.

ungula asini, Eselsklaue, Eselshuf. Über die therapeutische Verwendung cfr. Diosc. 166.

ungula caballina aquatica, Wasserampfer, Rumex aquatica L. Agilon verwendet die Wurzel der Pflanze.

urina hominis, Menschenurin. Über die therapeutische Verwendung des Harns cfr. Diosc. 193, Avic. 721.

urtica, Nessel. Agilon nennt neben urtica ohne Zusatz die urtica maior und minor; erstere ist die große Nessel, Urtica dioica L., letztere die kleine Brennnessel, Urtica urens L. Er verwendet neben der ganzen Pflanze den Samen.

uva acerba, unreife Traube und ihr Saft.

uva passa, getrocknete Traube, Rosine (ab arillis mundata, die von den festeren Teilen gereinigte Rosine, also das reine Fruchtfleisch).

uva yemalis, Wintertraube, eine bestimmte Traubensorte, Rosine (?).

Valeriana, gemeiner Baldrian, Valeriana officinalis L.

viola, Veilchen, viola odorata L. Agilon verwendet außer der Blüte den ausgepreßten Saft. Nach Alphita, Coll. Sal. III, 320 verstand man unter viola die Blüte von herba violaria; siehe dort.

virga pastoris, Hirtenrute. Nach Simon Jan. 63 identisch mit dem Polygonon des Dioskurides (cfr. Diosc. 368). Dieser unterscheidet ein männliches und ein weibliches Polygonon. Für ersteres gab es auch den Namen sanguinaria, den Agilon verwendet (siehe unter sanguinaria). Die virga pastoris Agilons bezieht sich daher wohl auf das weibliche Polygonum des Dioskurides, für welches teils Polygonum maritimum L., teils Hippuris vulgaris L., teils der blasse Schachtelhalm, Equisetum pallidum Bory herangezogen worden sind, und welches mit dem männlichen viele Ähnlichkeit hat. Agilon benutzt neben der ganzen Pflanze den Saft.

vitis, Weinstock, Vitis vinifera L. Agilon verwendet Blätter und Rinde.

vitis alba, Zaunrübe, Bryonia alba L.

vitreolum, Vitriol, Kupfervitriol. Herstellung und Verwendung siehe bei Diosc. 526. Vgl. attramentum.

vomitus patriarche, Brechmittel des Patriarchen (patriarche ab auctore); Rezept siehe bei Nic. Antid. 394, II, b.

Xilobalsamum, Holz des Balsamstrauches bzw. der aus diesem Holz gewonnene Balsam. Vgl. carpobalsamum und balsamum.

Yera, Heiligmittel, gemeinsamer Name verschiedener Medikamente, deren Charakteristikum ihr Gehalt an Koloquinthen, Aloe und anderen kräftigen Purgantien war. Welche Komposition Agilon im Auge hat, wenn er S. 107 von yera ohne nähere Bezeichnung spricht, bleibt unklar.

yeralogodion, eine Arznei, die nach Dorveaux 97 ihren Namen von ihrem Erfinder Logadius haben soll. Nic. Antid. 396, IV, b gibt eine andere Erklärung (= für die Sprache nützlich). Rezept siehe daselbst. Vgl. Alphita, Coll. Sal. III, 321.

yerapigra, Heiligbitter; ähnlich wie yera (siehe dort) als Name verschiedener Kompositionen gebraucht. Vgl. Nic. Antid. 396, III, g. Welche Zusammenstellung Agilon im Auge hat, bleibt unklar.

yerapigra Galeni, ein Heiligbittermittel, dessen Komposition von Galen herrührt. Rezept siehe Nic. Antid. 396, III, g.

yera Rufini, Heiligmittel des Rufinus (nach Nicolaus ab auctore); Rezept siehe bei Nic. Antid. 396, III, e.

ypericon, gemeines Hartheu, Hypericum perforatum L.

ypoquistida; der Name bedeutet bei Agilon sowohl die ganze Pflanze, wie auch den daraus gepreßten Saft. Es handelt sich um den parasitisch lebenden gemeinen Hypozist, Cytinus Hypocistis L.

yreos (Genitiv von yris), Schwertlilie, Iris germanica L., Iris florentina L., deutsche bzw. florentinische Schwertlilie. Über ihre Verwendung cfr. Diosc. 23. Agilon benutzt namentlich die Wurzel.

yringium, Mannstreu. Agilon verwendet neben der ganzen Pflanze die Wurzel. Dioskurides beschreibt die Pflanze so, daß nach Berendes (cfr. Diosc. 275) drei Arten in Betracht kommen: Eryngium viride Link, grüne Mannstreu, E. campestre L., Feldmannstreu und E. maritimum L., Strandmannstreu. Daß Agilon mehrere Arten dieses Namens kennt, geht aus der Anwendung des Pluralis, S. 139, hervor.

ysopus, Hysop. Man versteht unter diesem Namen zwei Dinge (cfr. Simon Jan. 65), die Pflanze Hysop, Hyssopus officinalis L. und den sogenannten feuchten Hysop d. h. den Schmutz der ungewaschenen Schafswolle. Avic. 366 u. 367 unterscheidet die Pflanze von letzterem als Hysopus sicca. Wir haben bei Agilon die Pflanze zu verstehen, wenn er ysopus schlechthin nennt, während er die zweite Substanz als ysopus recens bezeichnet.

yva, Cypresse, Cupressus sempervivens L. Über ihre therapeutische Verwendung vgl. Diosc. 96.

Zedoarium, Zitterwurzel, Rizom von Curcuma Zedoaria Rosc. Es wird als Aromatikum und Karminativum, aber auch zu religiösen Räucherungen verwendet.

zinziber, Ingwer, Rizom von Zingiber officinale Roscoe.

zuccara, zuccarum, Zucker, gewonnen aus dem Zuckerrohr, Saccarum officinarum L.

zuccara alexandrina, nach der Stadt Alexandria benannt, aus deren Gegend er kam.

zuccara rosata, rosarum, zuccara rosata alexandrina, nach den Bestandteilen Rosen und Zucker benannt. Rezept siehe bei Nic. Antid. 390, I, d.

zuccara violarum, violata, Veilchenzucker, welcher in entsprechender Weise mit Veilchen hergestellt wurde.

Die Umrechnung der von Agilon bei den besprochenen Pharmaka angegebenen **Maße** und **Gewichte** stößt auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Wie mir Herr Dr. Julius Cahn in Frankfurt a/M. als Autorität auf diesem Gebiet freundlichst mitteilte, müßte man bei mittelalterlichen Gewichtsangaben in jedem einzelnen Fall Zeit und Art feststellen. Das ist bei unseren mangelhaften Kenntnissen über Walters Leben unmöglich. Immerhin dürfte es nicht ohne Interesse sein, einiges wiederzugeben, was der allerdings jüngere Wilhelm von Saliceto[1]) über einen Teil der auch von Walter verwendeten Dosierungen sagt. Nach Wilhelm bilden die Grundlage jeder Arzneigabe das (ungeschälte) Hirse-[2]) oder das (geschälte) Getreidekorn[3]) oder die Körner, welche sich in der Fruchtschote des Kassienzimts[4]) finden; denn keine Arznei ist so giftig, daß sie einem gesunden Menschen in dieser Dosis schaden könnte. 24 Hirsekörner sind („apud omnem gentem") = 1 scrupulum, 3 scrupula = 1 drachma, 8 Drachmen = 1 uncia, 12 Unzien = 1 libra (Pfund). Das von Agilon verwendete Maßgewicht coclear soll nach einigen = $^1/_7$ Unzie, nach anderen = $^1/_2$ Drachme und noch wieder anderen = 2 Drachmen sein.

[1]) cfr. Basch, Materialien zur Beurteilung des Wilhelm von Saliceto als Arzt. In.-Diss., Berlin 1898. [2]) Vgl. ordeum, S. 70. [3]) Vgl. frumentum, S. 65. [4]) Vgl. cassiafistula, S. 60.

VIII.

Gualteri Agilonis Summa medicinalis nach Cod. Mon. lat. Nr. 325 und 13124.

Der folgenden Edition liegen die Münchener Codices lat. Nr. 325 (fol. 39^{r} bis 78^{v}) und Nr. 13124 (fol. 1b^{v}—131^{r}) zugrunde, welche der Einfachheit halber als Man. I bzw. Man. II bezeichnet sind. Für ihre lange Überlassung danke ich der Direktion der Hof- und Staatsbibliothek verbindlich. Beide gehören dem 14. Jahrhundert an, sind also von des Autors Lebenszeit nicht zu weit entfernt. Man. I ist vollständiger und exakter kopiert als Man. II, in welchem ausgedehnte Partien fehlen oder stark verstümmelt sind. Da es mir in erster Linie darauf ankam, einen lesbaren Text herzustellen, und ich die Zahl der Anmerkungen nicht ins Übermaß vermehren wollte, so habe ich in erster Linie den Text I benutzt und auf die Notierung aller kleinsten und unwesentlichen Abweichungen von II verzichtet. Nur, wo wesentliche Differenzen und Widersprüche zwischen den Manuskripten sind oder das Man. II die bessere Lesart enthält, ist das ausdrücklich vermerkt. Das Inhaltsverzeichnis am Anfang habe ich dagegen ganz nach Man. II gegeben, weil es mehr in die Einzelheiten geht als das Inhaltsverzeichnis I. Dementsprechend stammen die Kapitelüberschriften im Text, wenn nicht das Gegenteil gesagt ist, aus Man. II. Zur besseren Orientierung bei etwaigem Nachlesen habe ich die Seiten bzw. Spalten nach Man. I im Text angegeben.

Inhaltsverzeichnis der Summa Agilonis.[1])

[fol. 1b^{v} (Man. II).]

		Seite			Seite
1.	Capitulum de colore albo	85	5.	De ebrietate et cura . .	96
2.	De indigestione et cura .	85	6.	De nefresi et cura . . .	97
3.	De splenetica passione et cura	89	7.	De frenesi et cura . . .	100
4.	De ydropici de frigida causa et cura	91	8.	De diabetica passione et cura	104
			9.	De arthetica passione et cura	105
			10.	De melancolia et cura . .	106

[1]) Nach Manuskript II, nach Manuskript I zerfällt der Inhalt in 40 Hauptkapitel, deren Titel zum Teil mit den obigen stimmen. Vgl. auch das Inhaltsverzeichnis Coll. Sal. I, 295.

		Seite
11.	De epilentia et cura . .	108
12.	De scothomia et cura . .	111
13.	De algore epatis et cura .	112
14.	De urina significante mortem vel frenesim	112
15.	De indigestione	112
16.	De sincopi et cura . . .	113
17.	De quartana et cura . .	114
18.	De cotidiana et cura . .	117
19.	De retentione menstruorum et cura	119
20.	De retentione emorroidarum et cura	120
21.	De colore nigro	122
22.	De fluxu menstruorum et cura	122
23.	De urina significante mortem	124
24.	De apostemate renum et cura	124
25.	De apostemate vesice et cura	125
26.	De urina significante evasionem.	126
27.	De colore livido . . .	126
28.	De urina livida significante mortem	127
29.	De lecoflegmancia . . .	127
30.	De ethica et cura . . .	127
31.	De minori emitriteo et cura	129
32.	De medio [emitriteo] . .	132
33.	De ydropici aschite et cura	132
34.	De sinocha et cura . . .	134
35.	De ruptura vene hilis et cura	136
36.	De fluxu sanguinis a pectore et cura	137
37.	De sanguine fluente a naribus et cura	139
38.	De fluxu sanguinis a renibus et cura	141
39.	De cartaro et coriza et cura	141
40.	De stranguria et cura . .	143
41.	De precipitatione matricis et cura	146
42.	De suffocatione matricis et cura	147
43.	De mola matricis et cura .	149
44.	De fluxu ventris abundante et cura	151
45.	De cura specierum fluxus ventris	155
46.	De dissinteria a superioribus	156
47.	De intestinis et cura . .	156
48.	De dissinteria a superioribus item	156
49.	De pleuresi vera et cura .	157
50.	De pleuresi non vera et cura	159
51.	De peripleumonia et cura .	160
52.	De urina significante artheticum	161
53.	De ptisi et cura	161
54.	De colore glauco . . .	163
55.	De excessu naturali melancolie naturalis indigeste .	163

[fol. 2r (Man. II).]

56.	De complexione naturali melancolica.	164
57.	De flegmate acetoso indigesto	164
58.	De flegmate acetoso digesto	165
59.	De colore lacteo . . .	165
60.	De urina significante mortem et cura	165
61.	De urina significante salutem	166
62.	De cotidiana interpolata .	166
63.	De declinatione eius . .	166
64.	De colore karopos. . .	167
65.	De urina significante leucoflanciam	167
66.	De colica et cura . . .	167
67.	De yliaca et cura . . .	170
68.	De lapide in renibus et cura	171
69.	De lapide in vesica et cura	174
70.	De dolore capitis et cura .	176
71.	De excessu flegmatis pontici	182
72.	De diarria	182
73.	De apostemate futuro . .	183
74.	De membro iuncturali . .	183
75.	De colore pallido . . .	183
76. 77.	De febre continua de flegmate naturali	183
78.	De melancolia naturali adusta et cura	183
79.	De febre continua de flegmate acetoso	184
80.	De complexione naturali flegmatica	184
81.	De apostemate futuro in dextra parte	184
82.	De ptisi.	185
83.	De cruditate humoris et cura	185
84.	De opilatione renum et vesice et cura	185
85.	De fluxu ventris	185
86.	De prima specie ethice .	186

		Seite
[87.	De secunda specie ethice[1])]	186
87.	De tertia specie ethice .	186
88.	De colore citrino . . .	186
89.	De tertiana simplici et cura	186
90.	De tertiana duplici et cura	187
91.	De tertiana continua et cura	188
92.	De complexione naturali colerica	189
93.	De quartana melancolie naturalis	189
94.	De melancolia naturali adusta	189
95.	De dolore pectoris . . .	190
96.	De splenetica egritudine .	192
97.	De colera naturali epatis adusta	192
98.	De longitudine egritudinis	193
99.	De frenesi	193
100.	De declinatione tertiane continue	193
101.	De colore rufo	194
102.	De eucrasia naturali . .	194
103.	Item de eodem	194
104.	De tertiana continua colere rubee	195
105.	De tertiana simplici colere rubee	195
106.	De tertiana duplici colere naturalis	195
107.	De calefactione epatis . .	195
108.	De quartana	195
109.	De tertiana in principio .	195
110.	De febre continua de flegmate salso	195

[fol. 2^{v} (Man. II).]

110.[2])	De febre continua de flegmate dulci	195
105.	De scabie flegmatis salsi et cura	195
106.	De febre continua de flegmate [salso]	197
107.	De febre continua de flegmate dulci	197
108.	De excessu flegmatis dulcis. De gravedine pectoris de flegmate dulci . 197,	198
109.	De gravedine pectoris de flegmate salso	198
110.	De prefocatione matricis .	198
111.	De continua de flegmate naturali.	198
112.	De reumate flegmatici humoris	200
113.	De minori emitriteo . .	200
114.	De pleuresi	200
115.	De aschite	200
116.	De empimate et cura . .	201
117.	De tertia specie ethice .	201
118.	De colore rubeo . . .	202
119.	De tertiana vera et cura	202
120.	De simplici [tertiana] . .	202
121.	De duabus tertianis . .	203
122.	De tertiana continua . .	203
123.	De calefactione epatis et cura	203
124.	De colore rubicundo .	206
125.	De medio emitriteo . .	205
126.	De pleuresi colere rubee	206
127.	De febre sinocha sanguinea	206
128.	De causone sinochide . .	207
129.	De sinocho causonide . .	208
130.	De causone	208
131.	De colore inopos et kianos	209
132.	De urina significante mortem	209
133.	De apostemate renum et cura.	209
134.	De apostemate renum duro	211
135.	De apostemate calido epatis	212
136.	De ruptura hilis vene . .	217
137.	De inmoderato fluxu menstruorum	218
138.	De ruptura vene ex coitu et cura.	218
139.	De dolore ex coitu continua	218
	De dolore ex cursu et cura.	218

[1]) Die Kapitelbezeichnung ist im Manuskript wieder durchstrichen. Dementsprechend fehlt auch im Text II der entsprechende Abschnitt.

[2]) Die fehlerhafte Numerierung entspricht dem Manuskript. Dem Zusammenhange im Text nach bilden Nr. 104—110 nur ein Kapitel. Vgl. S. 195.

De dolore ex casu et saltu 218
De fractura cranei . . . 220
De dislocatione 221
140. De yctericia et cura . . 222
141. De spasmo et cura . . 225
142. De cura spasmi ex inanitione et cura. 228
Explicit summa magistri G. de agil. 228

[fol. 39r (a) (Man. I)]. Incipit practica magistri G[walteri (II)] de Agilis:

Sicut ait Galienus in libro de interioribus,[1]) (circa[2]) curationem egritudinis tria debent a medico conciderari. Primum est cognoscere egritudinem. Secundum est cognoscere locum egritudinis. Tertium est cognoscere accidentia egritudinis. Cognitio quidem egritudinis necessaria est, quia egritudo incognita a medico non curatur. Unde dicit Avicenna in primo libro, capitulo de universali medicatione:[3]) Cum ignoras, que sit egritudo, relinque eam nature et non propines [medicinam], quoniam aut natura superabit egritudinem aut ipsam manifestabit. Secunda ratio est, [ut] dicit Avicenna[4]) [in] quarto libro, capitulo de universali medicatione febrium putridarum: scias, quod non est tibi possibile, ut cures febrim, nisi postquam cognoveris eam. Ex premissis ergo patet, quod ad curationem egritudinum necessaria est cognitio earum.

Cognoscitur vero egritudo duobus modis, uno modo per cognitionem causarum et principiorum eius, et hoc quidem dicit Avicenna in principio primi libri,[5]) quod rei scientia non adquiritur, nisi per scientiam causarum et principiorum eius, si causas habuerit et principium. Cum igitur egritudo causas habeat et principia, necessaria est eius cognitio per cognitionem causarum et principiorum ipsius. Alia ratio ad idem: dicit Hali in commento supra tegni,[6]) quod egritudo curatur duobus modis, uno modo per digestionem materie morbi, secundo modo per expulsionem materie morbi. Set remotionem cause egritudinis precedit cognitio egritudinis per suam causam (et sic est necessaria cognitio egritudinis per suam causam[7]). Cognoscitur autem egritudo per sua accidentia, sicut dicit Avicenna primo libro, capitulo de accidentibus et significationibus:[8]) quedam sunt accidentia, que cum egritudine incipiunt et finiuntur, sicut febris acuta, dolor lateris pungitivus et angustia hanelitus et tussis et pulsus serrinus cum apostemate lateris. Unde G[alienus] in libro de interioribus[9]) dicit, quod hec sunt accidentia, que significant pleuresim. Et sic cognoscitur egritudo per sua accidentia. Cum ergo cognitio egritudinis dependeat a cognitione accidentium, ergo cognitio egritudinis est necessaria, et sic patet de tertio membro divisionis prime.

(Secundo necessaria est cognitio loci sive membri, in quo est egritudo,[10]) propter duo: unum est, quod dicit Hali in commento super (tegni,[11]) quod sublimius capitulum curationis egritudinis dependet a cognitione particule pascientis ipse, et (alio modo patet per Hali ducentem, quod in curatione egritudinis materie pars usus[12]) evacuationis concideranda est, quia, si pars est diversa, diversificatur evacuatio. Unde,

---

[1]) Gemeint ist de locis affectis, welches von mehreren mittelalterlichen Autoren als liber de interioribus bezeichnet wird. cfr. Virchows Arch., Bd. 37, 361. Gemeint ist wohl die Stelle Kühn VIII, 69. [2]) ad. (II). [3]) Canon lib. I, fen IV, cap. 1.

[4]) ibid. lib. IV, fen I, tract. II, cap. 7. [5]) ibid. lib. I, fen I, doctr. I, cap. 2.

[6]) Ali ben Ridhvam od. Rodoam, Commentarius in artem parvam Galeni. Ven. 1496 (Hain Nr. 8348). Ich habe das äußerst seltene Werk leider nicht erhalten können.

[7]) Die eingeklammerte Partie nur in II.

[8]) Canon lib. I, fen II, doctr. III, cap. 1. [9]) cfr. Galen, Kühn VIII, 326.

[10]) Statt der eingeklammerten Partie in II: Habita cognitione egritudinis necessaria est cognitio patientis particule. [11]) cognitionem II.

[12]) Statt dessen in II: aliud est, prout dicit Hali, quod in evacuatione mali humoris pars usus . . .

si humor declivis fuerit ad stomachum, [fol. 39r (b)] evacuetur per vomitum, si ad intestina, per clistere aut per suppositorium, si ad renes, per urinam. (Ex premissis ergo patet, quod necessaria est cognitio loci.

Set cum per urinam hec triplex cognitio habeatur,[1]) ideo ad curationem egritudinis necessaria est significatio urine. Dicit enim [Almassorius[2]) et][3]) Isaak[4]) in libro urinarum, quod tria sunt accidentia urine in iudicio eius, scilicet color, substantia et contentum. Per colorem et substantiam significatur materia morbi; color enim causatur a materia morbi mediantibus qualitatibus (activis, substantia ab eadem materia mediantibus qualitatibus[5]) passivis.[6]) Per resolutiones vero sive per contenta, que apparent cum urina, locus egritudinis et accidentia egritudinis cognoscuntur. Resolutiones autem iste deciduntur a membris aut ab humoribus membrorum aut ab humiditatibus eorundem et secundum, quod apparent resolutiones in diversis regionibus urine, significant diversitatem particule pascientis et diversitatem accidentium. Set, quia ex communitate coloris et substantie urine cum resolutionibus diversis, habetur perfecta cognitio egritudinis, ideo intendimus regulas urinarum componere in presenti. Si quis vero opus nostrum diligenter inspexerit, mundam laudem et gloriam sive utilitatem maximam consequetur.

cap. I.

Incipiamus ergo primo a colore albo, quia a causis nobilioribus quam eius contrarium generatur. Est ergo hec regula prima:

cap. II.

Capitulum de colore albo et primo de indigestione.

[Regula]: urina in colore alba, tenuis in substantia secundum omnes sui regiones corruptionem digestionis significat.

Et notandum, quod corruptio digestionis fit, sicut dicit Avicenna,[7]) aut propter causam, que est in cibo aut in stomacho, aut propter accidentia supervenientia stomacho, sicut propter duriciem stomachi aut propter ipsius apostemata. Propter causam in cibo fit propter suam quantitatem aut qualitatem; propter quantitatem cibi, quando est plus quam oporteat, (unde non potest digeri, set corrumpitur[8]) aut quando est minus, quam debeat, quare cibus aduritur et corrumpitur digestio. Et corruptio digestionis facta causa rei stomachi est a mala complexione stomachi calida vel frigida, et fortior earum est frigida; complexio mala frigida enim vehementius nocet digestioni quam calida. De cuius cura maxime ad presens intendimus. Malitia complexionis stomachi aut est cum materia aut sine materia. Corruptio vero digestionis propter accidentia supervenientia stomacho fit duplici de causa, una, quia mutatur sua complexio essentialis, alia causa est, quia actio sua ex apostemate vel sui duricie impeditur.

Signa[9]) corruptionis digestionis facte (in stomacho[10]) ex cibo intelliguntur ex indicio patientis, scilicet an sint multi, an si comederit cibos putreficibiles et corruptos, aut si erraverit in ordine eorum, ut si habuerint naturam stipticam, et primo

---

[1]) Statt der eingeklammerten Partie nach II: Tertia cognitio est necessaria propter egritudines occultas, quarum cognitio est difficilis. Unde earum cognitio est possibilis per quandam coniecturam et per sua accidentia. Et ideo cognitio accidentium est necessaria. Cum igitur cognitio hec triplex per urinam habetur . . . [2]) = Razes. [3]) Die eingeklammerte Partie fehlt in II.

[4]) Der liber urinarum des Isaak wurde von mir in der Sammlung Isaak, Opera omnia Venet. 1515 (Exemplar der Münchener Hof- und Staatsbibliothek) eingesehen. Vgl. daselbst an mehreren Stellen. [5]) fehlt in II.

[6]) Nach alter aristotelischer Lehre (cfr. liber meteor. IV, 1) gibt es zwei aktive Qualitäten, das heiße und kalte, und zwei passive, das feuchte und trockene.

[7]) Canon lib. III, fen XIII, tract. III, cap. 2. [8]) fehlt in II.

[9]) Vgl. zum folgenden Avic., l. c., cap. 4 und 6. [10]) statt dessen in II: stomachi.

comederit stiptica sicut coctana aut pira, deinde elixata. Corruptio digestionis ex malicia complexionis stomachi frigide intelligitur ex eructatione acetosa et ex singultu et rugitu et ventositate et magnitudine appetitus. Malicia complexionis calide significatur ex fumoso ructuatu [fol. 39^{v} (a)] et ex viscositate sputi[1]) et gravitate odoris et siti et febre et debilitate appetitus. Signa malicie complexionis, que est ex humoribus calidis, sunt sitis et parvitas appetitus cibi et eructatio fetida. Illam, que fit ab humoribus frigidis, significat id, quod egreditur ex eis cum vomitu, et acetositas et casus appetitus cum signis frigoris. Signa apostematis in stomacho nascentis sunt diversa, quia, si apostema est calidum, est cum dolore et pulsatione in fundo stomachi et calore sub tactu, si vero apostema fuerit frigidum, cognoscitur ex gravitate et duricie absque calore et dolore. Et, quia corruptio digestionis, ut dicit Avicenna,[2]) quandoque adducit egritudines plurimas malignas sicut epilentiam et melancoliam et similia, immo est materia egritudinum et origo cronicarum infirmitatum, et ideo ad curationem corruptionis digestionis veniendum est.

Curam hoc modo oportet incipere, ut dicit Constantinus in libro de stomacho:[3]) primo perquirendum est, ex qua occasione corruptio digestionis sit orta. Quod si fuerit de quantitate et multitudine ciborum sive eorum inordinatione, provocetur vomitus cum aqua calida, quia, ut dicit Constantinus,[4]) proprium est vomitus mundificare omnem malam corruptionem cibi. Quod si patientis difficile vomuerit, dentur medicine vomitum provocantes, sicut est vomitus patriarche aut vomitus Bartholomei distemperatus cum aqua calida, aut accipiatur succus cucumeris agrestis distemperatus cum aqua calida et detur sibi ad bibendum. Aut detur patienti ad bibendum aqua tepida mixta cum oleo olivarum. Deinde ponat patiens digitos suos in ore aut plumas galline, aut detur succus blete cum aqua calida. Hec omnia provocant vomitum. Et cum stomachus fuerit mundificatus a cibis corruptis, inungatur stomachus cum oleo de mastice aut cum oleo citoniorum aut cum oleo nardino, simplicibus aut compositis. Deinde cathaplasmetur stomachus cathaplasmatibus odoriferis et confortantibus stomachum: Rp. foliorum rosarum rubearum unc.[5]) 3, omnium sandalorum, mirtillorum, masticis, seminis basiliconis, samsuci ana unc. 1, seminis citoniorum, galange, cinnamomi ana unc. semis, panis assi et infusi in succo mente unc. 2, aceti libr. 1. Ex hiis omnibus conficiatur emplastrum cum libr. 1 succi pomorum viridium aut coctanorum recentium et libr. semis aque rosarum et actualiter calidum ponatur supra stomachum. Item dentur cibaria stomachi confortantia facile digestibilia et laudabilem chimum generantia. Utatur temperato exercicio et balneo. Accipiat vinum purum odoriferum aut parum mixtum. Et dieta sit minoris quantitatis ea, quam solitus fuerit sumere. Item his utatur electuariis ante cibum et post, scilicet rosata novella, diacitonicon, cuminata alexandrina, diagalanga.

Si autem corruptio digestionis sit propter malam complexionem stomachi, oportet stomachum [fol. 39^{v} (b)] curari et complexionem ad temperamentum revocari. Unde, si mala complexio stomachi fuerit calida sine materia, alteretur cum frigidis potentialiter, sicut cum sirupo rosarum et zuccara rosarum et sirupo [de] nenufare et zuccara violarum et sirupo violarum et triasandali. Et danda sunt cibaria grossa, sicut caro vaccina cum aceto condita, et non dentur frigida subtilia, quia corrumperentur in stomacho calido. Si vero fuerit mala complexio cum materia colerica, digeratur materia cum oximelle, et digesta materia evacuetur cum isto colagogo: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis unc. 1, prunorum damascenorum XX, mirabalanorum citrinorum unc. 1 et semis, cassiafistule munde, tamarindorum ana unc. semis, reubarbari drachm. 2; mirabalani et reubarbarum colentur, et detur decoctio in aurora; tamen, si si dies caniculares essent, possit dari in principio noctis. Et

---

[1]) sputum = Erbrochenes. [2]) Canon lib. III, fen XIII, tract. III, cap. 2.
[3]) Constantini liber de stomacho, von mir eingesehen in der S. 85, Anm. 4, genannten Isaak-Ausgabe; cfr. hierzu ibid. fol. CLXXXII^{v}, cap. 17. [4]) l. c.
[5]) Über die Gewichtsangaben vgl. S. 80.

secunda die vel tertia intret balneum aque calide mane et parum moretur. Deinde fiat flebotomia de vena basilica dextri brachii vel sinistri secundum diversitatem temporis. Et oportet,[1]) ut consuescat vomere ante cibum multocies. Et, si non melioretur post ipsum, sumat cibum et dimittat hanc consuetudinem, ut non debilitetur stomachus. Tamen post vomitum accipiat electuarium diacitonicon frigidum, cuius receptio talis est: Rp. citoniorum libr. 1 et semis, rosarum, omnium sandalorum ana drachm. 3, seminis melonis, cucumeris, cucurbite ana drachm. 2, reubarbari, ligni aloes, seminis portulace et lactuce ana drachm. 1 et semis, gariofili, cinnamomi ana drachm. semis, anisi, zinziberis ana drachm. 1, sirupi rosarum, quantum sufficit, ad ultimum pulveris zuccare libr. semis; et conficiatur cum sirupo iulep. Aut sumat post vomitum succum coctanorum cum mica panis, et assidue fiat emplastrum supradictum stomacho ipsius. Si vero mala complexio stomachi frigida fuerit causa indigestionis et sine materia, utatur patiens isto pulvere ante prandium: Rp. anisi drachm. 2, zinziberis, origani, pulegii, samsuci, mente sicce, salvie, saturee, calamenti, thimi ana unc. 1, piperis longi, galange, cinnamomi, gariofili, folii spice nardi, maratri, macis, nucis muscate, xilobalsami, carpobalsami, calami aromatici, cassielignee ana unc. 1, eufrasie, sileris montani, seminis rute, camedreos, mente, sinoni, ameos, seminis coriandri, sandali albi, salis armoniaci, squinanti ana drachm. 3, omnium mirabalanorum ana unc. 1, panis zuccare drachm. 3; omnia ista pulverizentur, et accipiat cochlearium unum de pulvere isto cum vino albo aut cum brodio in principio comestionis. Item electuarium valens ad confortandum stomachum et corruptionem virtutis digestive restaurat: Rp. spice, gariofili, cinnamomi, rosarum ana drachm. 4, sandali citrini, spodii ana drachm. 3, zuccari drachm. 10, maratri, anisi, zinziberis ana drachm. 2, croci, cardamomi, malorum cubebe, macis, calami aromatici ana drachm. 1, ciperi, rute, seminis cumini ana drachm. 1 et semis; fac pulverem, cui adde scrup. 1 musci, ligni aloes, gallie muscate ana drachm. 1, succi coctanorum libr. semis; fiat electuarium cum sirupo iulep, et de isto comedat [fol. 40r (a)] ante prandium et post. Si vero mala complexio fuerit cum materia frigida, digeratur materia cum oximelle composito; et digesta materia evacuetur cum hiis pillulis: Rp. yerapigre drachm. 3, turbith scrup. 2, esule scrup. 1, zinziberis scrup. 1 et semis. Ex hiis fiant pillule, quas accipiat in principio noctis cum vino et nebula. Item utatur pulvere suprascripto in principio comestionis et post prandium utatur electuario diagalange. Et accipiat semel in ebdomada per duas horas ante cibum pillulas.

Si vero corruptio digestionis fuerit propter apostema stomachi, per curationem apostematis curabitur. Apostema vero quandoque fit in ore stomachi et fit de calidis humoribus ad stomachum descendentibus, et quandoque fit de humoribus fluentibus frigidis ad ipsum. Signa[2]) apostematis calidi sunt hec: calor vehemens circa stomachum, sitis, febris continua et dolor pungitivus; signa apostematis frigidi sunt hec: dolor remissus, et non est febris nec inflammatio, et paucitas sitis et debilis appetitus. Cura apostematis calidi hec est: flebotometur patiens de vena basilica. Deinde utatur isto sirupo: Rp. endivie, scariole, scolopendrii, rostri porcini, epatice, herbe violarie, capilli veneris, ceterac, politrici ana mir. 1, radicis feniculi recentis, radicis petroselini recentis ana mir. semis, violarum unc. 2, prunorum damascenorum XX, florum nenufaris, quattuor seminum frigidorum ana unc 1, seminis lactuce, seminis portulace ana unc. semis, iuiube, sebesten ana quart. X, ordei mundi libr. semis, uve passe unc. semis, zuccare libr. 2; fiat sirupus et clareficetur, et isto sirupo utatur patiens mane et sero cum decoctione endivie. Item utatur aqua ordei, in qua decoquantur pruna damascena. Et oportet, sicut dicit Avicenna,[3]) ut fiat evacuatio usque ad septimum diem cum hac decoctione: Rp. endivie, solatri ana mir. 1, ordei mundati quart. 1, cassiefistule mundate unc. semis; predicta bulliant in aqua, et cum illa decoctione distemperetur cassiafistula et detur mane patienti. Et oportet,

---

[1]) Vgl. die bei Avic., l. c., cap. 7, erheblich anders lautende Stelle.
[2]) cfr. Avic., l. c., tract. II, cap. 2 und 4. [3]) Vgl. l. c., cap. 3.

ut in principio apostematis fiat istud emplastrum: Rp. omnium sandalorum ana unc 1, farine ordei libr. semis, radicis herbe violarie mir. 1; ex hiis omnibus fiat emplastrum cum aqua solatri et endivie. Cum vero apostema fuerit in augmento, fiat istud emplastrum: Rp. omnium sandalorum ana unc. semis, absintii, melliloti, ana mir. 1; herbe decoquantur in aqua et cum pulveri sandali misceantur, et fiat emplastrum cum oleo violarum, et addatur farine ordei libr. semis et actualiter calidum ponatur supra stomachum. Si vero fuerit apostema in statu, fiat istud emplastrum: Rp. radicis althee, radicis lilii, camomille, melliloti, absintii ana mir. 1, omnium sandalorum ana drachm. 3, ficuum albarum 5, farine frumenti libr. semis; conficiatur emplastrum cum oleo de camomilla et oleo de lilio. Si vero apostema fuerit de humore frigido, digeratur materia [fol. 40^{r} (b)] cum isto digestivo: Rp. radicis feniculi, petroselini, ysopi recentis, radicis lilii, radicis apii, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos, radicis buglosse ana mir. 1, violarum unc. 2, liquiritie mundate, maratri, florum camomille, florum melliloti, seminis brusci, seminis sparagi, florum borraginis ana. unc 1, zuccari libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua decoctionis radicis feniculi et radicis apii. Deinde, si evacuatio sit necessaria, evacuetur cum hac decoctione: Rp. radicis buglosse, radicis yreos, radicis liquiritie munde, radicis feniculi, radicis apii ana unc. 1, florum borraginis, cassiefistule munde ana unc. 1; decoquantur herbe in aqua et cum decoctione illa distemperetur cassiafistula mundata et detur mane patienti. Et notandum, quod in hoc apostemate non evacuantur resolutiva a stipticis. (Unde emplastra ponenda sunt in principio resolventia cum stipticis.[1]) Fiat ergo hoc emplastrum a principio: Rp. foliorum absintii, radicis buglosse ana mir. 1; decoquantur in aqua et coletur tota aqua, et terantur herbe et incorporentur cum oleo rosarum et violarum in modum emplastri et ponantur supra stomachum. Aliud emplastrum in augmento: Rp. radicis lilii, ysopi recentis, radicis brance ursine, foliorum absintii ana mir. 1; omnia decoquantur in aqua et decocta incorporentur in modum emplastri cum oleo violarum et oleo de lilio. Aliud, quod oportet fieri in statu: Rp. ficuum albarum (borraginis,[2]) storacis liquidi unc. semis, radicis lilii unc. 2, masticis unc. 1, armoniaci unc. semis, farine fenugreci libr. semis, vini albi quart. semis; bulliat vinum in cathia[3]), et adde farinam vino bulliente; deinde addantur gummi et radices et resolvantur, deinde fac emplastrum. Unguentum ad idem: Rp. olei de lilio, olei camomellini, masticis ana quart. 1, adipis anseris, anatis, galline, medulle cervine, storacis liquidi ana unc. 1, cere albe et rubee ana unc. 1; fiat unguentum, et cum isto calido ungatur stomachus in statu apostematis.

Contra duriciem[4]) stomachi digeratur materia cum oximelle, deinde digesta evacuetur cum decoctione radicis yreos. Et oportet, ut administretur in emplastris medulla ossium cervi et medulla cruris vaccini. Et ex medicinis conferentibus duriciei stomachi est istud emplastrum, quod Rp.: melliloti, camomille, fenugreci, baccarum lauri, radicis althee, absintii ana unc. 1, armoniaci, thuris albi ana unc. 1 et semis; resolvantur iste gumme in decoctione XX ficuum cum vino et melle. Deinde addatur cum eis medulla ossium cervi et cruris vaccini, et fiat ex eis emplastrum mirabile. Aliud emplastrum: Rp. masticis, thuris, absintii ana unc. 1, amoniaci, croci ana unc. 1 et semis, radicis ciperi unc. 1, cere albe et rubee ana unc. 3; fiat cerotum.

Et sit contentus patiens cibis lenificantibus, sicut atriplicibus, spinarchis, bletis et cibis facilis digestionis, ut pullis, perdicibus, fasianis; et oportet, ne patiens sit ausus potare [fol. 40^{v} (a)] aquam frigidam plurimam nec calidam, immo bibat eam cum iulep aut sumat in potu aquam zuccari.

Ulcera stomachi fiunt quandoque propter humores acutos existentes in stomacho aut propter humores acutos fluentes ad stomachum, quandoque ulceratur stomachus ex catarrho calido mordicativo.[5])

---

[1]) Nur in II. [2]) Nur in II. [3]) cathia, eine Geschirrform (Ducange).
[4]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XIII, tract. IV, cap. 8. [5]) Vgl. Avic., l. c., cap. 12.

Signa[1]) ulcerationis stomachi sunt hec: fetida eructatio, siccitas lingue et sincopis plurima. Exterior causa ulcerum, que (est ibi[2]) inconvenientia in quantitate et qualitate aut in ordinatione cibi, significatur ex indicio patientis. Et est differentia inter ulcus oris stomachi et fundi, quia dolor oris stomachi in superiori parte stomachi est vehementior. Si vero sit in fundo stomachi, exeunt cortices cum egestione, et fit dolor parvus et augmentatur dolor post cibum acceptum, si vero est in intestinis superioribus, exit cortex cum egestione rarus et subtilis.

Cura[3]) ulcerationis stomachi: Si ulcus fuerit recens, curetur cum medicinis stipticis et cum cibis velocis digestionis, et prius mundificentur sordes. Deinde solidentur vulnera, et ulceratio incarnetur; et oportet, ut sit abstersio et ablutio ad inferiora. Medicamen mundificativum ulceris est aqua mellis et iulep; et, quando sunt ulcera in stomacho, et est eructatio necessaria, accipiatur unc. 1 cassiefistule et distemperetur cum lacte vaccino acetoso, a quo butirum est extractum, et detur mane; et utatur eodem lacte acetoso vaccino sine cassiafistula omni mane. Et ex sirupis conferentibus ad ulcus est iste sirupus: Rp. consolide maioris et medie, pimpinelle, capilli veneris, politrici, adiantos, radicis barbe yrcine ana mir. 1, foliorum rosarum rubearum, mirtillorum, cacabre ana unc. semis, seminis portulace, liquiritie mundate, seminis citoniorum ana unc. 1, maratri, boli armenici, medulle seminis bombacis ana drachm. 3 (draganti, gummi arabici ana drachm. 2 [4]), ordei mundi libr. semis, zuccare libr. 2; fiat sirupus cum aqua pluviali; et propinetur sirupus cum lacte vaccino vel cum lacte caprino, a quo butirum sit extractum. Et sirupus conferens ad hoc est sirupus de citoniis et fit sic: Rp. succi citoniorum, aceti libr. 1, aque pluvialis libr. 2; decoquantur levi igne, donec consumatur medietas. Deinde tollatur spuma eius et auferatur ab igne et coletur, deinde clarificetur cum libr. 1 zuccari et reducatur ad vas sero et iterum decoquatur levi igne, donec ingrossetur, et aufer spumam eius. Deinde pone vini antiqui boni quart. 1. Deinde accipiat de isto sirupo mane et sero. Et fit alius sirupus de fructibus conferens ad idem, cuius hec est permixtio: Sumatur succus citoniorum et pomorum et pirorum viridium et granatorum et sumach. Et decoquatur levi igne, donec ingrossetur et proice supra ipsum zuccare libr. 2 et bullias ipsum et cola et utere. Et, si accidat [fol. 40^{v} (b)] ex ulceribus ventris solutio, curetur cum trociscis de spodio, quorum receptio est hec: Rp. rosarum drachm. 5, gummi arabici et amidi torrefacti parum ana drachm. 2, spodii drachm. 3, croci, boli armenici ana drachm. 2; tere et confice cum aqua granati acetosi et informa trociscos, et dentur in potu mane cum sirupo de fructibus. Et, si fuerit illic corrosio, curetur cum illis, que dicentur in cura sputi sanguinis. Et cave, ne medicina laxativa sit violenta, quia lederet ulcera et augmentaret.

cap. III.

De splenetica passione et cura.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, radiosa in superficie cum resolutionibus (grossis et cinerosis[5]) adherentibus in fundo opilationem splenis de melancolia naturali significat.

Et notandum, quod opilatio splenis fit ex humoribus grossis et viscosis se inviscantibus in substantia splenis. Aliquando fit opilatio splenis in via, per quam colera naturalis venit ab epate ad splenem, aliquando fit in via, unde colera nigra venit ad os stomachi; et facit apostema.[6])

Significatur opilatio splenis,[7]) que fit de humore frigido et grosso, ex gravitate et ventositate et duricie et tumore. Que vero fit in via ab epate ad splenem,

---

[1]) cfr. ibidem, cap. 13. [2]) Nur in II. [3]) cfr. Avic., l. c., cap. 14.
[4]) Nur in II. [5]) Nur in II.
[6]) Zur Anatomie und den Verbindungen der Milz mit den Nachbarorganen vgl. Avic., Canon lib. III, fen XV, tract. I, cap. 2. [7]) cfr. ibid., cap. 5.

significatur ex duricie splenis et tumore et dolore in sinistro latere et difficultate dormiendi supra latus sinistrum; et urina est quandoque nigra. Que vero fit in via a splene ad os stomachi, significatur ex dolore extenso usque ad diafragma ex latere sinistro, et quandoque ascendit usque ad furculam et humerum. Et notandum, quod urina sanguinea bona est in fine egritudinum splenis.[1])

Cura:[2]) quod si causata est opilatio ex sanguine plurimo melancholico, oportet, ut primo flebotometur vena basilica dextri brachii. Deinde flebotometur salvatella sinistri manus et, si virtus sit fortis, dimitte salvatellam constringi per se ipsam. Deinde digeratur materia et postea evacuetur. Digestivum conferens ad hoc: Rp. thimi recentis, utriusque sticados recentis, radicis lilii, camedreos, camepitheos, squille, radicis apii, radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, pentafili, graminis, acori, mediani corticis tamarisci, radicis capparis, corticis quercini, scolopendrii, polii, centauree minoris, absintii, gentiane, radicis apii, (endivie[3]), cicoree, scariole ana mir. 1, succi feniculi humidi libr. 1, anisi, maratri, epithimi, florum utriusque sticados, florum borraginis, ameos, cuscute, florum camomille, florum melliloti, squinanti, quattuor seminum frigidorum, polipodii ana unc. 1, mellis, zuccari ana libr. 1, vini mali granati acetosi libr. semis; fiat sirupus, quo utatur mane et sero. Si vero patiens fuerit pauper, digeratur materia cum oximelle squillicito. Digesta materia, si opilatio fuerit recens, evacuetur melancolia cum isto melagogo: Rp. thimi, epithimi, florum utriusque sticados, senne, polipodii ana unc. semis, mirabalanorum indorum unc. 1 et semis, hebulorum unc. semis, triffere sarracenice unc. semis, lapidis lazuli bene abluti unc. semis; lapis lazuli misceatur cum mirabalanis, et totum coletur mane, et cum illa colatura distemperatur triffera sarracenica et de dicta decoctione calefacta detur in aurora [fol. 41r (a)]. Si vero fuerit opilatio inveterata, purgetur cum his pillulis: Rp. yeralogodii, diasenne ana drachm. 1 et semis, lapidis lazuli bene abluti, turbith ana scrup. 1; ex hiis fiant pillule et dentur patienti sero cum nebula et vino. Deinde secunda die post medicinam, si virtus sit fortis, intret balneum, in quo decoquantur flores camomille et flores melliloti, radicis lilii, radicis yreos ana mir. 1; bulliant in aqua. Et fac ipsum balneare summo mane et ieiuno stomacho. Et notandum, quod res valde calide, ut dicit Avicenna[4]), non sunt multum convenientes spleni propterea, quod indurant et exsiccant et prohibent a resolutione. Et oportet, ut tertia die post balneum apponatur ventosa supra splenem, et postea scarificetur, et facta scarificatione emplastretur splen cum isto emplastro: Rp. florum salicis, florum camomille, radicis lilii ana unc. 1, farine siliginis libr. 1; ex hiis omnibus fiat emplastrum et conficiatur cum vino albo calido usque ad libr. 1 et cum duabus unciis aceti albi, et apponatur mane illud supra splenem, et teneat ipsum usque ad horam comestionis et isto utatur, quousque splen incipiat remolliri; et si illud non sufficiat, fiat emplastrum aliud ad idem: Rp. ficuum pinguium X; et infundantur in aceto tribus horis, deinde decoquantur et dissolvantur et colentur. Deinde sumantur et incorporentur cum sinapi et radice capparis, et fiat emplastrum et apponatur spleni. Aliud emplastrum conferens cronice egritudini splenis et est valde expertum: Rp. stercoris caprini, stercoris columbini ana quart. 1; exsiccentur, deinde decoquantur cum aceto et fiat emplastrum et apponatur spleni (mane[5]) usque ad horam comestionis. Aliud conferens ad idem: Rp. terebintine unc. 2, farine siliginis unc. 3, olei nucis libr. 1; ex hiis fiat emplastrum. Aliud (conferens ad idem[6]), resolvens duriciem splenis: Rp. armoniaci unc. 1; infundatur in aceto, deinde pistetur[7]) et incorporetur cum libra semis cere rubee liquefacte et oleo nucis, et inde fiat cerotum et apponatur spleni ieiuno stomacho. Item aliud ad idem resolvens duriciem (splenis[8]): Accipiatur stercus caprinum et exsiccetur et farine ordei libr. 1 et aceti libr. 2; et bulliat acetum in cathia, deinde

---

[1]) cfr. ibid., tract. II, cap. 1.

[2]) Avic., ibid., cap. 10 identifiziert die Therapie mit der der Leberopilation (siehe diese ibid., fen XIV. tract. II, cap. 6); nur sollen die stärkeren Mittel angewendet werden.

[3]) Nur in II. [4]) cfr. Avic., Canon, lib. III, fen XV, tract. II, cap. 7. [5]) Nur in II.

[6]) Nur in II. [7]) Gestampft werden. [8]) Nur in II.

apponatur farina et stercus; et fiat emplastrum. Oleum valens ad duriciem splenis et aperit opilationem splenis: Rp. radicis capparis, mediani corticis tamarisci ana unc. 1, aque libr. 1, olei de lilio libr. semis, olei anetini, olei violarum ana 1 quart.; terantur radices et coquantur omnia ad lentum ignem, donec solum remanet oleum; et cola;[1]) et accipiantur amoniaci drachm. 5 infusi in forti aceto die et nocte et mitte in mortario[2]) et move, usquequo fiat quasi medulla, et mixtum cum supradicto oleo coque lento igne, cum quo inungatur splen. Item aliud oleum, quod valet ad principium opilationis splenis et est expertum: Rp. olei de lilio, olei camomille ana quart. 1, adipis anseris, galline, butiri, omnium recentium ana unc. 1, olei lilii libr. semis; bulliant olea in cathia, deinde addantur adipes [fol 41r(b)] et fiat oleum. Aliud conferens ad idem: Accipiat patiens urinam suam mane, et cum illa abluatur splen omni die mane. Et notandum, quod, si dicte medicine non conferunt, oportet, ut ponantur ventose, et scarificatio fiat super ipsum.

Si autem ventositas et inflatio sit in spleni ita, ut sentiatur in eo tentio et duricies et eminentia absque apostemate et, quando premitur, sentitur rugitus et eructatio. Et notandum, quod curatio duriciei splenis proxima est curationi ventositatis splenis, tamen inprimis evaporetur cum isto evaporativo: Accipiantur duo frusta filtri blaui[3]) et infundantur in aqua calida. Deinde comprimantur et ponantur supra splenem frequenter. Aliud conferens ad idem: Rp. floris camomille, floris melliloti, anisi, maratri ana unc. 2; bulliant in aqua, et infundatur spongia marina et frequenter calefacta ponatur supra splenem. Et oportet, ut utatur isto pulvere in principio comestionis: Rp. anisi unc. 2, maratri, zinziberis, radicis scolopendrii, radicis capparis ana unc. 1, cardamomi, seminis basiliconis, samsuci, seminis apii, carvi, eufrasie ana unc. semis, ciperi drachm. 2, ferruginis bene lote et bene mundate cum vino albo unc. 2, panis zuccare unc. 2; fiat pulvis et detur sibi. Et detur sibi post prandium dianisium cum vino albo. Et eadem emplastra et eadem olea, que valent ad duriciem splenis, curant ventositatem splenis. Et notandum, quod eadem est cura splenis de melancolia et [de] humore frigido grosso et viscoso, set differentia est inter utraque, quia in splenetica de humore viscoso incipiendum est a medicina ventris solutiva, in alia a flebotomia.

cap. IV.

De ydropisi et cura.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, livida per totum cum spuma alba et grossa yposarcham significat.

Et notandum, quod deffinitur ydropisis sic ab Avicenna:[4]) ydropisis est egritudo materialis, cuius causa est materia exuberans frigida ingrediens membra. Et sciendum, quod omnis ydropisis nascitur ex defectu virtutis generative sanguinis. Et sunt tres species ydropisis, scilicet yposarcha, haschites, tympanites. Yposarcha est, in qua est materia flegmatica penetrans cum sanguine in membra. Aschites est, cuius causa est aquosa materia effusa in spatium ventris inferioris, et, qui sequitur ipsum, tympanites est, cuius causa est materia ventosa supersa in illas partes. Et sciendum, quod cause[5]) ydropisis aut sunt proprie aut communes. Proprie vero sunt: debilitas digestionis in epate, et est causa coniuncta, cause vero antecedentes sunt omnes egritudines epatis consimiles, ut male complexiones calide et frigide, cum humore aut sine humore. Officiales sunt opilatio epatis et apostemata epatis calida aut frigida, cause vero primitive sunt potus aque frigide in ieiuno et post balneum et exercitium et coitus et superflue evacuationes per sudorem et urinam et solutionem ventris et menstrua et emorroidas. Cause vero communes

---

[1]) Durch ein Tuch seihen. [2]) Mörser. [3]) Blauer Filz (blauus, vom deutschen blau).
[4]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XIV, tract. IV, cap. 4. [5]) cfr. Avic., l. c.

sunt: communitas totius corporis, cum calefit eius sanguis valde aut infrigidatur valde, aut propter frigus stomachi aut propter venas mesaraicas aut propter communitatem splenis et quandoque propter communitatem [fol. 41^{v} (a)] renum et quandoque propter intestina et egritudines eorum aut propter vesicam vel matricem aut pulmonem et diafragma. Et notandum, quod ydropicus, de quo magis timetur, est ille, cuius mala complexio est calida et sicca; non enim egrotat, nisi propter rem magnam. Et ydropisis eveniens propter duriciem splenis salubrior est quam illa, que est propter duriciem epatis.

Signa ydropisis quedam sunt communia et quedam propria. Signa communia sunt: corruptio coloris. Unde dicit Avicenna,[1]) quod omnes species ydropisis sequitur corruptio coloris. Et in omni specie ydropisis est inflatio pedum et amborum occulorum propter debilitatem caloris innati. Unde dicit Constantinus:[2]) omnis ydrops universaliter pedum et calcaneorum patitur tumores. Et notandum, quod causa antecedens yposarche est corruptio digestionis secunde[3]) in epate aut corruptio digestionis prime secundum Avicennam,[4]) aut [corruptio][5]) eius, [quod][6]) consumitur, [aut][7]) humiditas aquosa flegmatica aut opilationes perhibentes penetrationes cibi aut superflua frigiditas venarum corporis. Et notandum, quod in yposarcha fluxus ventris quandoque est valde iuvativus; et, quando erumpit aqua ab epate ad paniculum intrinsecum, impletur eius venter et moritur.[8]) Et notandum, quod pustule in corruptione ydropici non sanantur, sicut dicit Ypocrates.[9]) Tamen dicit Galienus,[10]) quod, si vesice plurime appareant supra manifestam partem epatis et aggregent aquam, que cum erumpitur exterius, est, sicut aqua ydropici, quod non moritur, immo egreditur aqua eius et vivificatur aut incindendo aut medicando. Tamen Avicenna[11]) existimat, quod moritur, quoniam hec aqua corrupta est in sua substantia. Unde tunica epatis est corrupta et interficit suo vapore.

Signa yposarche sunt hec: corpus totum est inflatum et molle; quod si tangatur cum digito, forma digitorum in carne remanebit; et facies in initio tumescit et pedes. Et notandum, quod ydropisis ex stomacho et intestinis et venis mesaraicis cognoscitur per diarriam diuturnam, que vero est ab epate, per tussim et per duriciem egestionis. Ydropisis, cuius causa est apostema durum, cognoscitur per fluxum ventris sanguinolentum, et spleneticam[12]) significant color declivis ad viriditatem et egritudo in splene antecedens; et[13]) causa est in renibus, non cadit appetitus. Et hec sunt signa significantia causas communes ydropisis.

Curatio ydropisis duplex est, quedam communis, quedam propria. Unde dicit Avicenna,[14]) quod canon communis in curatione ydropisis est exsiccatio et extractio humiditatis aquose. Que purgatio, ut dicit Constantinus,[15]) fit quattuor modis: primo modo cum medicinis diversis urinam provocantibus, sicut est spica et cassia et similia. Secunda medicina est purgans aquam citrinam cum sudore et solutione, que fit cum balneis aque sulphuree aut marine aut suffumigationibus, ut suffumigetur cum aqua, in qua cocta sunt [fol. 41^{v} (b)] radices et herbe, aut inunctionibus, ut si inungatur tota regio epatis cum oleis calidis aut frigidis. Tertia medicina purgans aquam citrinam est urina eorum,[16]) quando bibitur, et serum et si-

---

[1]) l. c, cap. 8.

[2]) Constantini Africani de omnibus medico cognitu necessariis locis, lib. IX, cap. 33. Basel 1539. S. 290.

[3]) Vgl. das S. 26 über die verschiedenen Digestionen Gesagte.

[4]) cfr. Avic. l. c., cap. 6. Avicenna führt außerdem die Schädigung der dritten Verdauung an. [5]) cfr. Avic., l. c., cap. 6. [6]) cfr. Avic., l. c., cap. 6.

[7]) cfr. Avic., l. c., cap. 6. [8]) cfr. Aphorism. Hipp., Übers. Fuchs I, 136.

[9]) cfr. Hippocr. Aphor, Kühn XXIII, 751. Hier heißt es aber non facile.

[10]) Wo? [11]) Avic., l. c. [12]) scil.: ydropisim; cfr. Avic., l. c., cap. 6.

[13]) scil.: si. [14]) Avic., l. c., cap. 13.

[15]) Vgl. Viaticum Isaak, quod Constantinus sibi attribuit in der zitierten Isaakausgabe, fol. CLX^{v}, lib. V, cap. 5.

[16]) l. c. An der Parallelstelle heißt es: est lac camelinum, urina eorum et serum . . .

milia. Quarta medicina est cum incisione tribus digitis sub umbilico et perforatione forti. Dicit tamen Constantinus,[1]) quod de hac medicina non oportet temere se intromittere, nisi cum magna sit necessitas, et hec est, cum venter impletur et aqua augmentatur; et hec incisio non est conveniens nisi soli yposarche.

Et comedat ydropicus cum mensura et non bibat aquam et sustineat famem et sitim et minoretur cibus. Et ex hiis, que conferunt ydropico, est exercitium moderatum ante cibum et confortatio cum bene redolentibus aromaticis. Et multitudo potus vini est in eis res illaudabilis. Et ex eis, que conferunt, est vomitus precipue ante cibum et post. Detur[2]) de tertio in tertium diem aut de quarto in quartum aut de quinto in quintum. Vomitus enim valde iuvativus est. Et oportet, ut omnis ydropicus vitet flebotomiam, quantum potest, nisi habet ydropisim ex retentione menstruorum aut emerroidarum.[3]) Flebotometur ergo inprimis de sophenis interioribus sub cavilla pedis, si causa fuerit retentio menstruorum, aut de sophenis exterioribus, si causa est retentio emorroidarum. Et dicit Avicenna,[4]) quod flebotomia magis est conveniens yposarche quam aschiti. Et confert vomitus et solutio ventris in yposarcha. Unde post flebotomiam digeratur humiditas flegmatica cum isto digestivo: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, radicis apii, graminis, radicis yreos, radicis lilii, pedis columbini, consolide maioris et minoris et medie, yringorum, roris marini, camedreos, camepitheos, costi, salvie recentis, acori, cicoree, endivie, scolopendrii, capilli veneris ana mir. 1, succi petroselini libr. 1, eupatorii libr. 1, anisi, maratri, seminis petroselini domestici, seminis brusci, seminis sparagi, squinanti, antos, spice celtice, cuscute, liquiritie munde, ameos ana unc. 1, quattuor seminum frigidorum ana unc. semis, rosarum, sandali albi et rubei, spodii ana drachm. 2, polipodii unc. 1, zuccare, mellis ana libr. 1, vini valde albi libr. semis; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua decoctionis radicis feniculi [et] petroselini. Et notandum, quod, si ydropisis sit a splene, addantur sirupo medianus cortex tamarisci et radix capparis et scolopendrii, flores geneste et similia, que aperiunt opilationem splenis. Si vero sit a stomacho, addantur sirupo medicine confortantes stomachum sicut absintium et similia. Si vero sit a venis meseraicis aut a renibus, addantur sirupo medicine, que provocant urinam et constipant ventrem, sicut spica nardi et mirtilli, cassialignea, squinantum, semen dauci cretici, rose, sandalus et similia. Si vero ydropisis fuerit propter retentionem menstruorum, provocentur menstrua; si vero propter emorroidas, provocentur sicut dicetur inferius.[5])

Si vero materia sit digesta, solvatur venter cum hiis pillulis: Rp. [fol. 42r (a)] agarici scrup. 2, reubarbari scrup. 1, benedicte scrup. 2; ex hiis fiant pillule et conficiantur cum succo eupatorii et dentur sero cum nebula et vino. Et regatur potionatus[6]) tali regimine: cum acceperit pillulas, quiescat et dormiat et, cum medicina inceperit operari, sit in motu et non quiescat neque dormiat, donec medicina cessat. Si vero habuerit nauseam ante solutionem ventris, accipiatur crustula panis et assetur[7]) et ponatur in aceto, et illam odoret frequenter aut masticem, pomum acetosum aut cepe aut pirum, maratrum, aut sepe abluat os suum cum aqua frigida, aut cum vitta stringantur brachia. Si vero post tres sellas sive quattuor nauseam habuerit, evomat et vitet medicinas stringentes vomitum. Si vero sit difficilis, bibat aquam calidam. Cum vero medicina cessaverit, bibat de brodio galline sive pinguedine. Deinde temptet assellare et, si non assellat, dormiat per aliquas horas et postea comedat unum frustum galline et medietatem unius obolate panis infusi in brodio galline et, cum gallina[8]) decoquatur, et bibat vinum mixtum cum aqua calida inter aquam et vinum usque ad duos ciphos. Hoc regimen competit potionatis. Alie pillule ad idem: Rp. benedicte drachm. 3, cassiefistule munde drachm. semis, esule

---

[1]) l. c. [2]) scil.: vomitivum. [3]) Dieselbe Ansicht bei Avic. u. Const., l. c.
[4]) l. c., cap. 14. [5]) Vgl. S. 121.
[6]) potionatus: einer, der Medizin genommen hat. [7]) Soll geröstet werden.
[8]) Nach gallina folgt in I ein unleserliches Wort, das in II fehlt.

scrup. 2, reubarbari drachm. 1; ex hiis fiant pillule. Et nota, quod pillule non debent esse nimis exsiccate nec nimis molles, et nota, quod, si venter solvatur superflue propter laxativum, da drachm. 2 tiriace distemperate cum aqua rosarum aut cum decoctione rosarum et mirtillorum. Item stringantur coxe et brachia cum vittis. Et fac sibi istud balneum usque ad umbilicum: Rp. [rosarum] valde veterum libr. semis, gallarum, omnium sandalorum, mirtillorum ana unc. 3, omnia bulliant in aqua et in illa aqua sedeat patiens supra sacculum plenum furfure et rosis veteribus et utatur zuccara rosata alexandrina mixta cum pulvere sanguinis draconis et accipiat cum aqua rosarum. Aliud conferens ad idem: Inungatur stomachus cum oleo de citoniis aut oleo de mastice et, si necesse est, fiat hiis evaporatio: Rp. rosarum unc. 2, omnium sandalorum ana unc. 1; ex hiis fiant duo sacculi et ponantur in aqua calida mixta cum aceto et ponantur supra intestina, et, si hoc non sufficiat, apponatur illud emplastrum intestinis et stomacho: Rp. carnium citoniorum libr. 1, boli armenici, masticis, thuris albi ana unc. 1, rosarum rubearum unc. 2; terenda terantur et pulverizentur et misceantur cum carnibus citoniorum, et conficiatur emplastrum cum succo mente et succo pomorum viridium et aqua rosarum ana libr. semis et duabus unc. aceti albi, et ponatur actualiter calidum supra stomachum et intestina. Aliud ad idem: accipiatur spongia magna et lata et ponatur in aceto albo calido. Deinde comprimatur et postea aspergatur isto pulvere: Rp. [fol. 42^{r} (b)] masticis, thuris albi, boli armenici ana unc. 1, sanguinis draconis drachm. 2; ex hiis fiat pulvis.

Si vero ydropisis sit a splene, evacuetur cum medicina conveniente opilationi splenis. Si vero fuerit a venis meseraicis aut a renibus aut a lumbis, evacuetur cum medicina composita de mirabalanis ita, quod mirabalani pulverizentur et distemperentur cum hac decoctione: Rp. anisi, maratri, rosarum ana unc. 1, mirtillorum unc. 1; omnia decoquantur in aqua, et fiat decoctio usque ad libr. semis, et de nocte stent mirabalani sub divo et summo mane colentur et cum colatura distemperentur drachm. 2 benedicte et 2 drachm. cassiefistule munde et detur in aurora. Et oportet facta evacuatione, ut utatur patiens isto apozimate omni die mane et sero: Rp. consolide maioris et minoris, yringorum, salvie recentis, pedis columbini, enule campane, mediani corticis tamarisci, radicis yreos, radicis petroselini, pentafili, graminis, scariole, capilli veneris ana mir. 1, vini albi 2 quart., medulle cassiefistule unc. 1 et semis; decoquantur herbe in vino, deinde colentur et colature addatur cassiefistula. Et istud apozima a nobis est valde probatum.

Si vero yposarcham patiens sit puer, fac illud aliud, quod est utile et probatum: Rp. salvie recentis, foliorum petroselini recentis ana mir. 4; scindantur et ponantur in pastillo[1]) et pastillus decoquatur in furno, et post decoctionem ponantur herbe in quartale unum vini albi puri; et stent ibi herbe per duos dies aut per tres et postea colentur, et illo vino utatur patiens mane et sero. Si vero fuerit patiens pauper, bibat omni die urinam suam mane. Aliud ad idem: accipiatur herba levistici et decoquatur in vino et detur ei ad bibendum mane et sero. Et notandum, quod decoctio iuniperi in aqua aut savine est valde iuvativa patienti yposarcham secundum Avicennam.[2]) Et oportet, ut patiens yposarcham iaceat in harena calida aut in furno calido, aut provocetur sudor cum hac stupha: accipiantur lapides IX,[3]) qui reperiuntur in aquis, et accendantur super carbones et ponantur in tina valde cohoperta et aspergantur cum vino albo et, cum tina calefacta fuerit, patiens sudet ibi. Aliud ad idem: calefiat clibanus, et, cum fuerit calefactus, patiens intret et sudet et dimittat capud extra ad aerem. Si vero patiens habet vesicam inflatam et lucidam, fac istud emplastrum: Rp. stercoris bovini libr. 1; decoquatur in vino usque ad vini consumptionem et ponatur desuper. Item aliud ad idem: Rp. furfuris libr. semis; bulliat furfur in aceto usque ad consumptionem aceti et ponatur emplastrum supra. Item

---

[1]) Pastillus = Würzmorselle.

[2]) Avic., Canon lib. III, fen XIV, tract. IV, cap. 14, empfiehlt u. a. trocisci aus eupatorium und iuniperus.

[3]) In II statt neun Steinen XX.

aliud ad idem: Rp. flores paritarie et torrefiant in sartagine[1]) et nardileon et muscileon et anetileon ana quart. 1; et actualiter calida superponantur. Et, si ea, que dicta sunt, non sufficiant, fiant setones[2]) supra testiculos [fol. 42^{v} (a)] aut ruptorium[3]) de cepo vervecino et cantaridibus ita, quod cantarides bene terantur cum aceto et cepo vervecino; et ponatur supra et stet ibi per tres horas. Aliud conferens ad idem: Rp. farine spelte libr. 1, succi ebuli libr. 1; bulliat succus ebuli et addatur farina spelte et ultimo resolvatur libr. semis stercoris columbini, et inde fiat emplastrum et ponatur sub umbilico et supra vesicam. Et nota, quod substantia serosa lactis caprini calefacta ad ignem, in qua spica nardi fuerit resoluta, multum valet. Et scias, quod substantia serosa lactis[4]) vehementis iuvamenti est, sicut dicit Avicenna;[5]) nam si ydropicus uteretur ipso, per ipsum sanaretur, dum tamen ydropisis non sit a splene.

Si vero yposarcha cum predictis non curetur et virtus fuerit fortis, fiat incisio sub umbilico tribus digitis.[6]) Tamen cavendum est, ne una vice tota aqua extrahatur, ne subita inanitione infirmus deficiat. Modus incisionis talis est: venter fortiter manibus primatur, ut materia inferius descendat, et ab umbilico inferius tribus digitis incidat cum acuto ferro usque ad inferius ciphac, si ydropisis fuerit ab intestinis. Si vero fuerit ab epate, scinde ab umbilico inferius a dextra parte, si vero a splene, in sinistra. Deinde cutem excoriatam cum ferro penetra et pone in ea fistulam auream sive argenteam sive eneam, per quam aqua extrahatur. Canali ergo extracto plagam cum panno opiles et fac ipsum iacere resupinum et conforta ipsum cum iure galline et cibis odoriferis et aromaticis. Secunda vero die, si virtus fortis, solve plagam et canalem appone et aquam extrahas et hoc ter sive quater facias et, cum patiens incipiet debilitari, retine aquam, quam post elevationem infirmi cum medicina solutiva evacues. Si vero tussim habeat, inungatur stomachus et pectus cum isto unguento: Rp. olei de lilio, olei amigdalarum dulcium, butiri sine sale, dialthee, agrippe ana unc. 2; omnia simul incorporentur. Item utatur isto electuario de nocte: Rp. diadraganti infusi, diacalamenti, diapenidii sine cinnamomo ana quart. 1; misceantur et inmediate post electuarium bibat plenum ciphum istius decoctionis: Rp. ysopi recentis, capilli veneris, radicis buglosse ana mir. 1, ficuum albarum, pistacearum, uve passe ab arillis mundate, penidii, seminis papaveris albi, gummi arabici, amidi, succi liquiritie ana unc. 1, liquiritie munde unc. 2, maratri unc. 1; omnia decoquantur in aqua et fiat decoctio usque ad 3 libr. Item utatur isto pulvere in principio prandii cum brodio aut cum vino: Rp. anisi drachm. 2, maratri, zinziberis, origani, pulegii, salvie sicce, spice nardi, liquiritie munde ana unc. 1; fiat pulvis. Et hec de cura yposarche sufficiant.

Dieta yposarche est, ut vitet salsa et valde acetosa et pontica et stiptica et aquam frigidam et panem [fol. 42^{v} (b)] azimum et panem de tritico secundum Avicennam.[7]) Et cibus sit paucus et semel[8]) et vitet legumina et omnes cibos indigestibiles. Comedat panem de frumento bene fermentato et conditum cum aniso aut maratro. Et ius galline est eis iuvamentum et aqua cicerum nigrorum et ius galli vetusti et carnes avium leves sicut turturum et columbarum et merule et turdi et carnes arietum iuvenum et edorum et carnes apri venati.[9]) Item bibant vinum aromaticum subtile et antiquum et parum et non, cum est ieiunus. De piscibus comedat pisces degentes in pelago maris et pisces scamosos. De herbis comedat petro-

---

[1]) In II sarragine. [2]) In II serones.(?)

[3]) ruptorium: blasenziehendes Pflaster.

[4]) Welche Milch, abgesehen von der Ziegenmilch, gemeint ist, ist nicht gesagt. Avic. empfiehlt namentlich Kamelsmilch.

[5]) Avic., Canon lib. II, tract. II, cap. 444 und lib. III, fen XIV, tract. IV, cap. 13.

[6]) Ähnliche Beschreibung des Eingriffs bei Avic., lib. III, fen XIV, tract. IV, cap. 13; nur ist nichts von einem nochmaligen Eröffnen der Wunde erwähnt.

[7]) cfr. Canon lib. III, fen XIV, tract. IV, cap. 13. [8]) scil.: in die.

[9]) Wildschwein.

selinum, mentam et salviam. De fructibus comedat avellanas[1]), fisticos. Comedat pisces assatos cum salsamento facto de zinzibere et croco, aniso, maratro, cardamomo et spica nardi. Et notandum, quod, si patiens yposarcham desideret balneari, balneetur in aqua marina aut in aqua sulphurea et non in balneo aque dulcis.

cap. V.

De ebrietate.

Regula: urina alba in colore, valde tenuis in substantia, multa superveniens et subito, nimiam crapulam[2]) significat.

Et quoniam ex tali crapula quandoque supervenit ebrietas, ideo videndum est de ebrietate. Dicit Ysaak,[3]) quod ebrietas est, cum multi vapores crudi et indigesti dissolvuntur a stomacho et ascendunt ad capud et opilant cellulam rationalem anime. Unde ratio perturbatur et lux et splendor speculi animalis obfuscatur. Unde dicit Ysaak[4]) in fine dietarum particularium, quod ebrietas rationalis anime vires extinguit et bestialem et irrationalem vim confortat. Et notandum, quod ebrietas quedam est bona, quedam mala, scilicet quibusdam mala est, ut dicit Avicenna,[5]) frequens ebrietas, que epatis et cerebri complexionem corrumpit et perducit ad paralysim aut ad apoplexiam aut ad mortem subitaneum. Ebrietas vero bona est scilicet quibusdam, que virtutes alleviat animales et quiescere facit et urinam provocat et sudorem. Unde dicit Avicenna:[6]) quibusdam iustum est, quod semel in mense aut bis inebriari confert. Et notandum, quod quidam velocius inebriantur, quidam vero tardius. Qui vero velocius inebriantur, aut est propter vinum forte aut propter paucitatem cibi aut propter inordinatum regimen aut propter debilitatem cerebri aut propter multos humores, qui sunt in eo; qui vero tardius, propter causas contrarias. Et notandum, quod accidentia ebrietatis diversificantur secundum diversitatem humorum, quia quidam irascuntur et vigilant et rixant, ut colerici inebriati, alii vero rident et gaudent et cantant, ut sanguinei, alii vero fugiunt et tremunt et dormiunt, ut flegmatici, alii autem sunt tristes et pusillanimes et timidi et desiderant religionem, ut melancolici.

Cura ebrietatis hec est: abluantur testiculi fortiter cum aceto et fricentur; et des ei poma cruda aut pira ad comedendum et, si ebrietas durat, da ei de isto sirupo ad bibendum, quod ponit Avicenna:[7]) Rp. succi albarum caulium [fol. 43^{r} (a)] libr. 1, succi granatorum acetosorum libr. semis, aceti albi quart. 1; omnia hec sumantur et ferveant ebullitionibus aliquibus et ponatur zuccare libr. 1; et fiat sirupus et sumatur de sirupo isto, antequam vinum bibatur, unc. 1; tardat enim ebrietatem. Item odoret camphoram et sandalum et super capud ipsius ponantur infrigidantia repercussiva sicut oleum rosarum mixtum cum aceto de vino; et ex hiis, que removent ebrietatem, est dare multis vicibus acetum mixtum cum aqua. Si ebriosus fuerit calide nature, radatur capud et supra capud ponantur panni linei infusi in oleo rosarum et violarum cum succo sempervive et succo solatri et aqua violarum simul mixtis. Detur ad bibendum succus mali granati acetosi cum sirupo rosarum mixtus; somnus provocetur. Ut vinum digeratur, fricentur pedes cum aceto et sale et embrocetur capud cum lacte mulieris puellam habentis mixto cum aqua rosarum et aceto et succo cucurbite et lactuce. Post dormitationem vero ingrediatur balneum aque dulcis et in aqua calida pedes fricentur cum sale et oleo violarum et aceto, ut fumus capitis inferius trahatur. Vomitus provocetur aut cum aqua calida aut cum digitis in ore missis. Deinde accipiatur menta et aliquantulum teratur et misceatur cum aqua rosarum; postea coletur et detur ad bibendum.

---

[1]) Haselnüsse. [2]) crapula, ein geringerer Grad von Trunkenheit.
[3]) Wo? Diese Anschauung über die Genese der Alkoholvergiftung ist allgemein akzeptiert.
[4]) cfr. Ysaak, l. c. Liber dietarum particularium, fol. CLV^{r}.
[5]) Canon lib. I, fen III, doctr. II. cap. 8. [6]) l. c.
[7]) ibid. Vgl. zu cura auch lib. III, fen I, tract. II, cap. 24.

Et talis nutriatur cum perdicibus et pullis et portulaca cum aceto aut cum succo mali granati. Nutriatur cum malis granatis et piris et mespilis et pomis et coctanis.

Si ebriosus fuerit frigide nature, detur ei oximel ad bibendum ante balneum, et post balneum dormiat. Deinde fricentur pedes cum aqua calida et sale. Deinde bibat vinum mixtum cum absintio trito et comedat caules coctos cum grossa carne porcina; dissolvunt enim ebrietatem et prohibent ascensum fumorum.

Nutriatur cum frixis[1]) et assatis et similibus et utatur cibis pinguibus et cibo facile digestibili. Et notandum, quod, quibus dolor capitis est assuetus vino bibito, manducent coctana aut pira, ut fumo vini repugnent. Notandum, ut dicit Constantinus,[2]) quod illi, qui sunt apparati ptisi, nisi caveant, cito inebriantur. Et hec de ebrietate sufficiant.

cap. V.

De nefresi.

Regula: urina alba in colore cum quadam grossitie, pauca in quantitate cum ampullis supernatantibus nefresim significat.

Et notandum, quod nefresis generatur, ut dicit Galienus,[3]) cum ventositas grossa et humitas grossa in renibus superadunantur, et ideo nefresis longa egritudo significatur. Et sciendum, quod dolor renum, ut dicit Avicenna,[4]) quandoque fit ex apostemate, quandoque ex ventositate, quandoque ex lapide, quandoque ex debilitate renum. Si vero fit ex apostemate, cognoscitur per difficultatem urine et saniem mixtam cum urina, si ex ventositate, significatur per dolorem renum deambulativum, si ex lapide, significatur per arenam rubeam residentem in urina, si ex debilitate renum, significatur per exte [fol. 43^{r} (b)] nuationem corporis, et plurimum urina eius est sicut lotura carnis grasse, et paucitas urine et defectus in coitu et debilitas adest visus et dolor capitis.[5]) Set, quia regula intelligitur de dolore renum ex ventositate, ideo dicendum est de dolore renum ex ventositate, cuius cure dicte sunt inferius. Accidentia significantia dolorem renum sunt hec: dolor renum deambulativus circa yleon et circa pectinem et quandoque retentio urine et casus appetitus et nausea.

Cura nefresis est hec: Oportet, medicum primo perquirere causam nefresis. Set, quia accidens fortius est ipsa egritudine, primo obviandum est ipsi accidenti. Unde in principio doloris fiant hiis calefactoria resolventia ventrem: accipiatur milium et sal, et torrefiant supra patellam calidam. Postea ponatur in sacculo, et sacculus actualiter calidus ponatur supra locum doloris. Aliud ad idem: Rp. florum camomille, florum melliloti, anisi, maratri, cumini ana unc. 1; omnia decoquantur in aqua et ponantur in vesica enea. Deinde vesica involvatur panno lineo et ponatur supra locum doloris, et, si non habes vesicam, accipias cucurbitam veterem, in qua supradicta ponantur. Aliud ad idem: accipiatur pannus lineus triplicatus et ponatur in aqua ferventissima et postea comprimatur et ponatur supra renes, et sepe calefacias. Ex hiis, que magis conferunt contra dolorem renum ex ventositate et contra colicam ex ventositate, est tina. Unde Avicenna:[6]) tina est magni iuvamenti in colica; et Constantinus[7]) auctoritate Galieni dicit: dolor renum balneis et exercitiis

---

[1]) = erkaltete Speisen.

[2]) Wo? Die vorangehende Partie stimmt fast wörtlich mit Pantechne (Practica) lib. V, cap. 15.

[3]) Vgl. Kühn VI, 814, XIX 613. Eine wörtlich übereinstimmende Stelle habe ich nicht gefunden.

[4]) Canon lib. III, fen XVIII, tract. I, cap. 16. [5]) Vgl. Avic., l. c., cap. 12.

[6]) cfr. Avic., l. c., cap. 16 und fen XVI, tract. IV, cap. 2.

[7]) Vgl. Viaticum lib. V, cap. 14, l. c., fol. CLXII^{v} und Pantechne (Practica) lib. VII, cap. 50, l. c., fol. CXIV^{r}. Beide Stellen berufen sich auf Galen, sup. epidem; doch heißt es an beiden (mit unwesentlichen Abweichungen): dolor renum utilissime curatur cum exercitiis et absti-

curatur. Tinam sic preparabis: Rp. florum camomille, florum melliloti, rosarum ana libr. 1; bulliant in aqua et omnia ponantur in tina, et fiat balneum usque ad umbilicum, et frequenter intret balneum, si virtus fortis fuerit. Et in exitu a balneo des ei de brodio cicerum nigrorum conditorum cum petroselino. Et hoc medicamen est conveniens, quando nefresis est cum retentione urine. Aliud medicamen ad idem probatum: accipiatur paritaria et torrefiat in sartagine cum oleo muscellino et oleo nardino ana libr. semis; deinde fiat emplastrum supra pectinem et renes. Si vero nefresis fuerit cum strictura ventris, clistere est ei medicamen conveniens, quod Rp. anisi, maratri, carvi ana unc. 1, furfuris libr. semis, mellis quart. 1; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis et iniciatur per clistere. Ex predicta cura accidens abcindetur. Cura vero per digestionem et expulsionem materie sic fit: Digeratur ergo materia cum isto digestivo, quod Rp. radicis feniculi, petroselini domestici et macedonici, saxifrage, filipendule, crete marine, radicis ciperi, radicis apii, tribuli maris et campestris, utriusque nasturcii ana mir. 1, anisi, maratri, ameos, seminis brusci, seminis sparagi, seminis petroselini, spice celtice, cuscute, squinanti, seminis dauci cretici, sisileos, carvi ana unc. 1, mellis, zuccare ana libr. 1, vini albi libr. semis; fiat sirupus et detur ad bibendum [fol. 43^{v} (a)] cum aqua decoctionis anisi, maratri ana unc. 1. Si vero materia sit digesta, evacuetur cum hiis pillulis: Rp. benedicte unc. semis, anisi, maratri ana unc. semis, turbith, esule ana scrup. 1; conficiantur pillule cum succo petroselini et dentur. Item poterit digeri materia cum oximelle squillicito. Digesta materia et evacuata utatur omni die isto electuario composito cum vino et post prandium: Rp. dianisi, diacumini ana libr. semis; misceantur. Pulvis conferens ad hoc: Rp. anisi unc. 2, maratri, zinziberis, carvi, cumini, ameos ana unc. 1; ex hiis omnibus fiat pulvis, et de isto da patienti, et accipiat omni die ante prandium cum vino. Oleum ad renes: Rp. olei anetileon, camomille ana quart. 1; misceantur, et inunge renes cum isto calido.

Vitet patiens omnes istos cibos generantes ventositatem, ut legumina, caules, caseos veteres et omnes cibos indigestibiles, ut carnes cuniculorum et leporum et similium, et vitet repletionem et cenam nocturnam et coitum inmediate post repletionem. Et, quia nefresis quandoque fit ex debilitate renum (ideo videndum est de debilitate.[1])

Debilitas[2]) renum quandoque fit a mala complexione calida vel frigida aut sicca aut humida cum materia aut sine materia et quandoque propter extenuationem corporis et renum et quandoque propter molliciem eorum; et hec est propria et vera ambobus renibus. Et quandoque fit debilitas renum a causa exteriori, ut a superfluo cohitu et frequenti usu narcoticorum et multitudine urine et ab exercitio immoderato et non consueto aut a casu aut a percussione.

Signa[3]) debilitatis renum quedam sunt communia, quedam propria. Communia vero sunt paucitas urine, defectus in coytu, debilitas visus, dolor capitis. Signa vero propria significantia malitiam complexionis renum significantur per tactum. Signa vero extenuationis significantur per extenuationem corporis totius. Illa vero, que fit propter molliciem, cognoscitur, quia est sine dolore, et est urina aquosa, et quandoque est exitus sanguinis cum ea.

Curatio[4]) debilitatis renum a mala complexione calida sine materia est sola alteratio, que fit per sirupum rosatum, violaceum et nenufaris et per electuaria, ut per zuccaram rosatam, violaceam et per oleum de nenufare et alia olea frigida et per epithimata; per olea vero, ut per oleum violarum, rosarum, nenufarinum, popu-

---

nentia ciborum etc. Von Bädern ist nicht die Rede. Freilich werden diese von Konstantin a a. O. empfohlen. Galen — gemeint kann wohl nur Kühn XVII, A, 838, sein — stellt nach Hippokrates in der Therapie der Nierenkrankheiten die Bewegung, die exercitationes, in den Vordergrund, ohne die Bäderbehandlung besonders hervorzuheben. Ich nehme an, daß Agilon, wie er das nicht selten tut, hier ungenau zitiert bzw. willkürlich geändert hat.

[1]) Nur in Man. II. [2]) cfr. Avic., l. c., fen XVIII, tract. I, cap. 2.

[3]) cfr. ibid.. cap. 12. [4]) cfr. l. c., cap. 13.

leon simplicia aut composita; per epithimata vero sic: Rp. succi plantaginis, succi virge pastoris, succi radicis barbe yrcine ana libr. semis, farine ordei libr. 1, pulveris omnium sandalorum ana unc. 1; farinam misceas cum predictis succis et pulveribus et fac epithima et de ipso pone super renes frequenter. Aliud fortius ad idem et contra calorem renum in ultimo: Rp. succi sempervive, succi solatri, succi plantaginis ana libr. semis, aque rosarum electe quart. 1, [fol. 43^{v} (b)] pulveris camphore unc. 1; commisceantur; et accipiatur pannus lineus albissimus et infundatur in predictis succis vel liquoribus et aliquantulum compressus ponatur sepe supra renes. Si vero fuerit mala complexio calida cum humore calido et colerico, digeratur materia cum oxizaccara composita. Et digesta materia evacuetur cum hac decoctione: Rp. violarum unc. 2, prunorum damascenorum XX, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum ana unc. 1, mirabalanorum citrinorum unc. 2, cassiefistule munde unc. semis, reubarbari drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colentur, et detur colatura in aurora. Et tertia die post evacuationem fac ipsum balneare in balneo istarum [herbarum]: Rp. consolide maioris et minoris et medie, lanceolati arnoglossi, umbillici veneris, florum nenufaris, foliorum rosarum rubearum ana mir. 4; herbe et flores bulliant in aqua, et, cum balneum fuerit tepidum, patiens intret et parum moretur. Post balneum tertia die flebotoma ipsum de vena basilica dextri brachii, deinde altera die de venis sophenis exterioribus. Hiis expeditis accipiantur albumina ovorum, et cum hiis liniantur renes, deinde aspergantur isto pulvere: Rp. boli armenici unc. 1, sanguinis draconis unc. semis; fiat pulvis. Deinde fiant localia supradicta. Si vero sit ex sanguine, incipe a flebotomia vene basilice, deinde a sophenis. Postea mundifices renes cum predicta decoctione remotis mirabalanis et reubarbaro, et fiant localia supradicta. Si vero debilitas renum sit a mala complexione frigida sine materia, complexionem frigidam permutabis. Unde inungantur renes cum isto oleo: Rp. olei nardileon, muscellini, olei de lilio ana unc. 3; olea commisceantur, et cum istis actualiter calidis inungantur renes. Deinde aspergantur isto pulvere: Rp. masticis, thuris albi, mirre ana unc. semis; omnia pulverizentur. Emplastrum conferens ad idem: Rp. mummie, terebintine, colophonii, serapini ana unc. semis, galbani unc. semis, cere rubee libr. 1, boli armenici, thuris albi, mirre, cinnamomi, masticis ana unc. semis; ex hiis fiat emplastrum, infundantur gummi in vino. Aliud conferens ad idem: Accipiantur renes caprarum aut arietum et actualiter calidi ponantur supra renes. Aliud ad idem: Rp. ceronei quart. 1; malaxetur cum oleo de camomilla et ponatur super renes et teneatur per novem dies. Electuarium conferens ad debilitatem renum: Rp. cardamomi maioris et minoris, macis ana dr. 4, zinziberis, macropiperis ana drachm. 5, cinnamomi (?) drachm. 2, cumini (?) drachm. 1, gariofili, croci ana drachm. 3, nucis muscate, picis odorifere, ambre ana drachm. 1, musci drachm. semis, olei de balsamo drachm. 2; liquefac ambram cum oleo balsami. Et inde fac electuarium cum sirupo albo, et de isto electuario utatur omni nocte cum vino. Si autem mala complexio frigida fuerit cum humore frigido, digeratur materia cum oximelle simplici aut squillicito. [fol. 44^{r} (a)] Deinde evacuetur cum hiis pillulis: Rp. benedicte drachm. 2 et semis, cassiefistule munde drachm. semis, turbith, esule ana scrup. 1; ex hiis fiant pillule et dentur in sero cum vino. Deinde fac localia dicta contra debilitatem renum de frigida causa. Cura debilitatis renum causa extenuationis est cura ethice, de qua dicetur inferius.[1]) Quando vero est ex causa dilatationis renum, triplex est intencio: prima est prohibitio causarum dilatationis, secunda conglutinatio, tertia confortatio. Prohibitio dilatationis est dimissio motus [et] coytus et prohibitio balnei et declinare ad quietem et tranquillitatem et abhorrere dyuretica. Conglutinativa et consolidativa sunt sicut succi stiptici, quando comiscetur bolus armenicus, et illa, que dicta sunt in principio cure debilitatis de calido.[2]) Confortativa sunt comedere renes caprarum et arietum iuvenum cum aliis cibis et uti lacte ovino; naturam ipsam confortat et consolidat renes. Unde dicit Avicenna,[3])

[1]) Vgl. cap. XXX, S. 127. [2]) Siehe oben, S. 98. [3]) l. c., cap. 13.

quod lacti ovino non est par in egritudinibus renum propter debilitatem. Unguentum utile ad debilitatem renum: Rp. adipis anseris, anatis, galline ana unc. 2, butiri recentis, olei violarum, olei masticileon ana unc. 3, masticis, boli armenici, draganti, gummi arabici drachm. 3, cere albe unc. 1; fiat unguentum, quo ungantur renes. Si vero dolor fuerit ex apostemate sive lapide, cura in subsequentibus[1]) dicetur.

cap. VII.

De frenesi et cura.

Regula: urina alba in colore et limpida, tenuis in substantia in febre acuta frenesim significat.

Notandum, quod frenesis appellatur ab Avicenna[2]) karabitus et ab Almassorio[3]) appellatur sirsen. Dicitur frenesis apostema calidum in velamine cerebri subtili et grosso aut in substantia ipsius cerebri. Unde dicit Constantinus:[4]) frenesis aut est ex calida complexione sine materia quasi inebriatio vini, quam patitur cerebrum aut sue pellicule, aut est de calido apostemate in pelliculis ipsius cerebri. Set frenesis, que fit de apostemate calido, illa durior est et fortior ad curandum. Et nota, quod desipientia quedam est propria, quedam vero ex communitate aliorum membrorum. Propria vero est, que fit ex passione cerebri, que vero communis est, fit ex colligantia diafragmatis et aliorum membrorum mediante nervo. Unde dicit Constantinus,[5]) quod hec frenesis nascitur in cerebro ex apostemate diafragmatis propter colligantiam nervi a cerebro descendentis. Et ideo dividitur frenesis alia vera, alia non vera. Vera frenesis est duobus modis; aut est ex incensione colere rubee in ventriculis cerebri existentis aut ex ebullitione sanguinis in corde. Frenesis non vera est alium morbum sequens, sicut frenesis, que fit propter pleuresim, ut dictum est superius. Diffinitur alio modo ab Ysaak[6]) [fol. 44^{r} (b)] in quarto libro de febribus: frenesis absolute est calidum apostema nascens in pelliculis cerebri ex ebullitione sanguinis in corde existentis.

Accidentia[7]) frenesis quedam sunt communia, quedam vero propria. Communia sunt: febris continua, alienatio mentis, vigilie, aliquando sompnus cum corruptione ymaginationis; et hoc fit, quando apostema est in parte anteriori, et suscitatur cum clamore et fortitudine. Adest nigredo lingue, et eorum occuli lacrimantur, et lippi fiunt et aliquando sicci. Et nota, quod, si sit apostema in anteriori parte cerebri, patiens ymaginatur aliquas fantasias, que non inveniuntur, et colligit flocos ex vestibus et parietibus. Quod, si sit apostema in medio, corrumpitur ratio et turbatur in eo, quod agit et loquitur cum alienatione plurima. Si vero apostema attingat partem posteriorem, obliviscitur eius, quod vidit et agit ita, ut, quando petit aliquid et ei presentatur, non recordatur se illud quesivisse, et, quando petit pelvim, ut mingeret in ipso, et ponitur coram ipso, obliviscitur eius. Si vero apostema comprehendat super omnes partes, omnia hec signa apparent ei. Signa vero propria et specialia frenesis vere diversificantur secundum diversitatem materie; quare, si frenesis sit ex sanguine, est desipientia cum risu et sompno et rubore occulorum et alienatione. Si vero sit ex colera, habet accidentia supradicta cum ira et rixa et perfidia. Accidentia frenesis non vere sunt insompnietas, alienatio cum intermissione. Deinde sompno profundo gravati comprimuntur et cum turbore quodam et mentis motu evigilant et respondent hiis, qui presentes sunt, cum turbore animi et irrationabilia et maniaca habent in sermonibus. Sciendum, quod frenesis est egritudo periculosa.

Deinceps ad eius curam[8]) veniamus. Et notandum, quod frenesis confirmata

---

[1]) Vgl. cap. XXIV und LXVIII, S. 124 bzw. 171.

[2]) Canon lib. III, fen. I, tract. III, cap. 1.

[3]) birsen, Razes, Divisionum lib. I, cap. 6, l. c., 352. Vgl. Avicenna, l. c., über diese Bezeichnung.

[4]) loc. med. lib. IX, cap. 4 u. 5, l. c., 243.

[5]) l. c., 244.

[6]) Isaak, lib. febr. pars IV, cap. 2, de frenesi, l. c., fol. CCXII^{r}.

[7]) Vgl. Avic, l. c., cap. 2.

[8]) cfr. zum folgenden Avic., l. c., cap. 3.

incurabilis est, quod per quattuor cognoscitur, per constipationem ventris, per retentionem urine, per instantiam vigiliarum, per aquositatem urinarum precedente urina rubea, per spasmum crurium et tibiarum, scilicet (?) ut extensa non duplicat et duplicata non extendat. Et addit Ypocrates teste Avicenna:[1]) Si vesica in pollice oriatur, certissimum signum est mortis. Et dicit Avicenna:[2]) nullus quidem visus est habens apostema in partibus cerebri, cum urina fuerit aquosa, qui evaserit. Cura frenesis curabilis est, quod primo flebotometur patiens de cephalica, et, si virtus sit debilis, egressio sanguinis sit aliquantula; si vero sit fortis, flebotoma usque ad proximitatem syncopis. Cave tamen, ne cadat in syncopim. Deinde, si virtus est fortis, flebotoma de vena, que est in medio frontis, aut de illa, que est in summitate nasi, aut fluxus sanguinis provocetur cum setis porcinis[3]) in naribus intromissis. Hoc facto radatur capud ab ipso principio. Deinde embrocetur capud cum lacte mulieris parturientis puellam. Deinde accipiat oleum rosarum, et misceatur cum aceto albo, et in [fol. 44^{v} (a)] iunge frontem et timpora. Aliud ad idem: Rp. succi sempervive, succi solatri ana unc. 3, aque rosarum unc. 2, aceti albi unc. 1; omnia comisceantur, et infunde pannum lineum subtilem et pone super frontem et timpora sepe. Deinde accipiantur folia cucurbite et ponantur supra capud. Ponatur tamen patiens in domo obscura, picturis vacua; aspergantur ibi folia vitis, folia salicis irrorata aqua rosarum et camphora in domo et per domum, et folia sint collecta ante ortum solis. Item, si virtus est fortis, ponatur istud epithima: Rp. farine ordei unc. 1, succi sempervive et succi solatri ana unc. 2, aque rosarum, aceti albi ana unc. 1, opii scrup. semis; ex hiis fiat epithima. Si vero virtus fuerit debilis, cave opium, utatur patiens sirupo de papavere albo cum aqua violarum et prunorum aut sirupo violarum aut sirupo de nenufare cum eadem aqua. Et notandum, quod a principio frenesis consulo intingere stupas canabicas[4]) in albuminibus ovorum aut in succo solatri aut in succo sempervive et modice aceto, et intinctas superpone fronti, et consulo, quod hoc fit tepide. Fricentur plante pedum et vole manuum cum aceto calido et sale, et elapso spatio viginti quattuor horarum fomententur pedes et tibie usque ad genua et manus et brachia usque ad cubitos et capud cum aqua ista: Rp. foliorum salicis, foliorum vitis albe, foliorum cucurbite, florum nenufaris ana mir. 1; omnia bulliant in aqua, et fiat fomentatio. Et notandum, quod dicit Avicenna,[5]) quod, postquam flebotomaveris eum, tunc oportet, ut ipsum clistirizes cum clisteri valde leni; nam melior evacuatio membri est ea, que fit cum clisteri. Clistere lenitivum est hoc: Rp. herbe violarie, foliorum malve, brance ursine ana mir. 1; bulliant in aqua et deinde colentur, et colature addatur unc. 1 olei violarum, et fiat decoctio usque ad libr. semis et iniciatur per clistere, et, postquam clistirizaveris cum clisteri leni, clistiriza cum clisteri mordicativo: Rp. foliorum malve, mercurialis, brance ursine, herbe violarie ana mir. 1, furfuris libr. semis, mellis, olei violarum ana unc. semis, salis gemme drachm. 2; ex hiis fiat clistere usque ad libr. semis. Aliud ad idem: bulliatur aqua et in illa resolvatur sal, deinde clisteriza. Si vero virtus fuerit debilis, non clistirizes, set fac subpositoria et primo fac suppositorium lenitivum: Rp. foliorum mercurialis mir. semis; terantur in mortario de cupro et incorporentur cum oleo violarum et subpone cum costa caulis.[6]) Aliud lenitivum: Rp. lardi porci, qui est inter cutem et carnem, unc. 2 et ponatur in aqua frigida, ut ibi induretur et inspissetur, et inde fiat magdalio[7]) sive candela[8]) et supponatur. Si vero indigeat fortiori, fac istud suppositorium mordicativum: Rp. mellis unc. 2; liquefiat in cathia, et, cum incipiet bullire, addatur sal, et totum pone in scutella plena aqua frigida et, cum fuerit valde spissum et induratum, cola aquam; deinde formes [fol. 44^{v} (b)] candelam, et supponatur. Aliud ad idem: accipiatur candela de sapone et intingatur in oleo violarum

---

[1]) Wo? [2]) Canon lib. III, fen I, tract. III, cap. 1.
[3]) Schweineborsten. [4]) Hanfwerg. [5]) Canon, l. c., cap. 3.
[6]) Kohlrippe. [7]) magdalio = länglichrunde, zylinderförmige Figur (Georges).
[8]) Wachskerze.

aut in oleo communi et supponatur. Aliud fortius ad idem et magis acutum: accipiatur cucumis agrestis, et removeantur cortices, et bulliat in sartagine cum oleo communi et subponantur, mirabiliter educunt feces. Aliud: accipiatur fel tauris et inungatur pars posterior; educit feces. Aliud: accipiatur occulus piscis muleris[1]) valde salsati et supponatur. Aliud: Rp. aluminis de pluma unc. 1; pulverizetur et misceatur cum butiro liquefacto in modum unguenti et supponatur. Si vero apostema videatur esse collectum, utendum est accarativis et resolutivis, quod cognoscitur per noscificationem assiduam et per instantiam vigiliarum. Accipias catulum album non videntem et scinde per spinam, et extrahantur viscera, et calidus superponatur anteriori parti capitis, vel accipe pulmonem (vervicis[2]), et superpone et, cum frigiverit, cum aqua calida calefiat et inter manus compressus fortiter fronti apponatur; et hoc fiat pluries. Talia a principio caveantur, et magis repercussivis est utendum. Si autem lingua sit arida aut nigra, mundifices linguam pluries et rade ipsam: Accipiatur vinum mali granati et misceatur cum aqua tepida, et inde abluatur os et lingua. Deinde radatur lingua cum arundine[3]) valde suptili, et hoc fiat pluries, et stude magis in provocando sompnum cum supradictis. Si virtus sit debilis, ut non valeat tolerare flebotomiam aut clistere, solis subpositoriis predictis est utendum et primo lenificativis, postea mordicativis.

Dieta, si virtus fuerit fortis, aut nulla sit, id est nihil dare, aut tenuissima, ut dicit Rasy.[4]) Nutrimentum eius sit aqua ordei semel aut bis in die sumpta. Si vero frenesis remittatur, et febris allevietur, dieta est tunc ingrossanda, et post quartum diem aut septimum ad plus vinum debet exhiberi. Set, quia frenesis et mania et melancolia et amor, qui hereos dicitur, quasi idem sunt, ideo de hiis est videndum.

De mania et melancolia et amore, qui dicitur hereos.

Mania, ut dicit Avicenna,[5]) [est] inter particularia demonium lupinum, et sunt due species manie, scilicet lupina et canina. Mania lupina est agitatio et saltus et lupinositas, et aspectus eius est similis aspectui luporum. Mania canina est assosciatio vehemens et amicitia cum obedientia et cum rixa commixta tripudio,[6]) quem ad modum est ex naturis canium. Et notandum, quod causa materialis faciens maniam aut demonium lupinum aut est colera adusta aut melancolia adusta, que est deterior. Unde differt a melancolia, quia causa faciens melancoliam est melancolia naturalis multa aut melancolia innaturalis facta ex flegmate adusto aut a sanguine adusto. Et differt mania a frenesi, quia mania sine febre est, frenesis vero non evacuatur a febre. Et multotiens accidit hec egritudo secundum Avicennam[7]) a stomacho, quam vomitus curat. Et notandum, quod hec egritudo accidit [fol. 45^{r} (a)] plurimum in autumpno propter malitiam humorum et multiplicatur in vere et estate. Et notandum, quod mania et melancolia, ut plurimum, resolvuntur per emorroidas et varices.

Signa[8]) vero manie quedam sunt universalia, quedam vero speciala. Universalia sunt mutatio et alteratio opinionum moralium. Signa vero specialia manie lupine est lupinositas cum cogitatione et quiete aliquo spatio, deinde loquitur nec silet, et eius color est niger, et sompnia multa et pessima. Signa vero manie canine sunt rixa et agitatio (et contemptio[9]), et velocius contendunt et quiescunt quam in lupina et non recordantur contemptionis et odii, sicut in prima.

Cura[10]) manie est, ut primo flebotomia fiat de cephalica, et ponantur ventose

---

[1]) mules = mullus, Meerbarbe.
[2]) vervex = Hammel; nach II statt dessen: arietis.
[3]) Eigentlich das Schilfrohr, aber auch allgemein für das daraus verfertigte gebraucht, = Schaft.
[4]) ad Almansorem de re med. lib. IX, cap. 3, l. c., 214.
[5]) Canon lib. III, fen I, tract. IV, cap. 15.
[6]) tripudium eigentlich = Waffentanz, Siegestanz.
[7]) l. c., doch ist nach Avicenna zu ergänzen: propter communitatem stomachi.
[8]) cfr. Avic., l. c, cap. 16. [9]) Nur in II. [10]) cfr. Avic., l. c., cap. 17.

inter spatulas. Deinde digeratur materia cum isto digestivo: Rp. succi borraginis libr. 1, succi lactuce libr. semis, succi violarum unc. 3, florum borraginis unc. 2, prunorum damascenorum XX, iuiube, sebesten ana quart. X, zuccare libr. 2; fiat sirupus. Digesta materia evacuetur cum hac medicina: Rp. violarum, florum borraginis ana unc. 2, prunorum damascenorum XX, iuiube, sebesten ana X quart., cassiefistule mundate, tamarindorum, manne ana drachm. 3; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis vel usque ad libr. 1 et detur mane in aurora. Facta evacuatione utatur isto electuario: Rp. dyarodon, albuminis, diaborraginis, zuccare rosate ana libr. semis; misceantur. Venter vero solvatur per clisteria supradicta aut per subpositoria aut per decoctiones de cassiafistula, manna, tamarindis, violis, floribus borraginis et prunis damascenis. Et post evacuationem perveni ad infrigidationem et humectationem cum embrocis et aliis: Rp. florum nenufaris, violarum ana unc. 2, foliorum lactuce mir. 2, seminis papaveris albi unc. 2; decoquantur in aqua, et cum aqua embrocetur capud, et post mulgatur lac mulieris habentis puellam supra capud, et hoc fiat frequenter. Verum bonum est, ut ponas in embrocatione parum camomille, aut potest fieri embrocatio cum oleo violarum et oleo nenufaris mixtis et actualiter calidis. Et stringantur crura et coxe cum fortibus vittis, et coram infirmo sedeat, de quo verecundetur et quem timeat. Si vero fuerit mania lupina, assidua evacuationem cum his pillulis: Rp. yerapigre, epithimi, sticados ana drachm. 1, mirabalanorum citrinorum, indorum ana drachm. semis, lapidis lazuli bene abluti scrup. semis; ex hiis fiant pillule, et de hiis de[n]tur drachm. 2 post naturalem evacuationem qualibet nocte. Quod, si timeatur, quod patiens ledat se ipsum, ligetur fortiter, ut dicit Avicenna,[1]) et intromittatur in loco secreto et suspendatur in suspensorio ellevato, quod est sicut argiara,[2]) et est argiara quoddam genus instrumenti, quo aliquis elevatur et quiescitur et non quatitur. Si patiens medicinam abhorreat, ingenies ipsum tali ingenio, quo sepe usus sum: Accipiatur pulveris lapidis lazuli et lapidis armeni ana scrup. 1, scamonee scrup. semis; misceantur cum simila, ex qua fiunt nebule; sic confecte dentur vel cum vino; est enim expertum. Aliud, quo usus sum: Accipiatur capo[3]) et nutriatur cum fur [fol. 45^{r}(b)] fure aut cum simila distemperata cum aqua calida, cum qua dicti pulveres sint comixti, et huiusmodi simila reficiatur capo aut gallus per quindenam[4]), deinde decoquatur usque ad resolutionem carnium in brodio, et in aurora des usque ad libr. semis vel ad plus usque ad libr. 1; laxat enim mirabiliter. Ultima cura manie est per cirurgiam: radatur ergo capud, et incidatur cutis in modum crucis inter fantasticam cellulam et memorialem. Deinde apponatur ventosa, ut inde per ventosam fumositas extrahatur. Aliud conferens ad idem: fiat adustio in summitate capitis cum ferro candenti. Deinde exstinguatur ignis cum stupa canabina intincta in succo porri aut in rasura lardi superposita usque ad XX dies. Extincto igne rade craneum hustum parum et parum, donec craneum perforetur. Deinde apponatur ventosa sine scarificatione et igne, ut inde fumositas exaletur. Est enim a nobis expertum. Et notandum, quod in cura manie multum confert flebotomia de venis, que sunt sub lingua.

(De melancolia et cura eius.[5])

Melancolia est, ut dicit Avicenna,[6]) mutatio sive alteratio existimationum et cogitationum a cursu naturali ad corruptionem et timorem et ad tristitiam. Causa melancolie aut est in ipso cerebro aut extra cerebrum. Que vero est ex ipso cerebro solo, aut est ex mala complexione sine materia frigida et sicca permutante substantiam cerebri et spiritum luminosum ad tenebras, unde animus turbatur et rationabilitas

---

[1]) l. c.

[2]) Bei Avic., l. c., argeatum. Es handelt sich um die schon bei den Alten übliche Suspension der Geisteskranken in einem Weidenkorb (*γύργαθον*), ein Tragkorb oder eine Art Hängematte, cfr. Berendes, Janus XV, 1910, S. 75, Anm. 2.

[3]) capo = Kapaun.

[4]) = eine Frist von fünf Tagen.

[5]) Nach I, fehlt in II.

[6]) Canon, l. c., cap. 18. Vgl. zum folgenden dort und l. c., cap. 19.

mutatur, aut est cum materia. Illa vero, que est a malitia complexionis frigide sine materia, causa est malicia complexionis frigide melancolice in corde, quia spiritus animalis continuus sive contiguus est spiritui vitali. Unde complexio cordis corrupta melancolica corrumpit complexionem cerebri et convertit ad melancolicam. Illa vero, que est cum materia, cuius causa est ex solo cerebro, est ex humoribus melancolicis in cerebro nascentibus. Illam vero, cuius causa est extra cerebrum, concomitatur res alia, ex qua humor melancolicus ad cerebrum elevatur aut vapor tenebrosus, et hoc est aut a toto corpore, cum ei dominatur complexio melancolica, aut ex splene, cum in ipso recipitur melancolia et non purgat eam, aut cum splen non trahit coleram nigram ex sanguine, aut est ab ipso mirach,[1]) cum aduruntur humores in ipso et convertuntur in genus melancolicum. Unde vapor tenebrosus elevatur ad capud et hoc nominatur melancolia mirachia.

Signa vero melancolie universalia sunt timor, tristitia sine causa et velocitas ire et dilectio solitudinis. Cum autem est confirmata, adest timor et malicia estimationis, angustia, solicitudo, tristitia et alienatio sermonis. Et nota, quod diverse sunt species melancolie: Quidam tamen timent casum celi supra se, quidam eorum timent, quod terra absorbeat eos, et quidam timent latrones, alii timent lupos, quidam ymaginantur se ipsos faciendos reges aut demones aut lupos.

Signa vero propria sunt, quia quidam eorum rident et precipue, quorum melancolia est sanguinea, quidam [fol. 45^{v}(a)] eorum plorant et precipue, quorum melancolia est pura, quidam eorum diligunt mortem et quidam eorum abhorrent eam. Signa melancolie proprie, que est in cerebro, est superflua cogitatio, assiduatio sollicitudinis, aspectus assiduus ad terram, nigredo faciei et capillorum capitis et insompnietas. Signa melancolie facte ex communitate totius corporis est arefactio totius corporis et nigredo eius et retentio eius, quod evacuatur a splene et stomacho, et eius, quod evacuatur ex menstruis et emorroidibus. Verum signa eius, que fit ex vitio splenis, sunt multitudo desiderii, rugitus lateris sinistri et inflammatio splenis. Signa eius, que est ex stomacho, sunt nausea et repletio eius. Signa vero mirachie[1]) sunt gravitas in miracho et nausea, inseparabilis caliditas, acetosa eructatio et sputum humidum, rugitus et exitus ventositatis.

Cura[2]) melancolie est, antequam confirmetur, quoniam facilis est in principio et difficilis, cum est confirmata. Tamen est necesse, ut anima eius iocundetur et letificetur; maneat in locis temperatis, humectetur aer domus eius spernendo odorifera, ut folia salicis, vitis et mirre; rosas, violas hodoret. Sumat cibos laudabilis chimi et humectationis, ut pullos iuvenes, perdices, fasianos, carnes edorum. Et ante cibum intret balneum aque tepide, et in exitu a balneo effundatur supra capud eius aqua, in qua (flores[3]) nenufaris, rosarum, violarum, flores camomille bullierint. Et vitet cohitum et sudorem vehementem, fabas, lentes et carnes salitas, caules et vinum grossum et novum, omne sal et omne salsum sive omne mordicativum et acutum et omne, quod est vehementis acetositatis; et oportet, ut sumat pingue et dulce. Et notandum, quod sompnus est ex communioribus curis melancolie. Si autem melancolia fuerit ex mala complexione frigida sicca ipsius cordis, calefiat cor cum medicinis cordialibus calefacientibus ipsum cor, ut est dyamargariton.

cap. VIII.

De diabetica passione.

Regula: urina alba in colore, ut aqua et tenuis in substantia, multa in quantitate cum pinguedine residente dyabeticam passionem significat.

Cuius accidentia sunt hec: nimia sitis cum febre, extenuatio corporis, et, cum

---

[1]) mirach bedeutet die Gegend der Hypochondrien. Über die melancolia miracia (hypocondriaca oder flatuosa Galens) vgl. Avic., l. c., cap. 19, und Galen, Kühn XVI, 244.

[2]) cfr. Avic., l. c, cap. 19. [3]) Nur in II.

infirmus aquam bibit, velociter mingit eam. Et intellegitur, quod causa est in renibus. Si senes pasciantur, non sanantur.[1])

Cura[2]) hec est: Plurimum curationis eius est infrigidatio et humectatio, quia tales parati sunt ad ethicam. Quiescant primo in aere frigido et humido et sedeant in tina aque frigide tam diu, donec fortasse congelentur; et confert in ea hodorare camphoram. Et de hiis, que valent ad hoc, est dormire et occupatio a siti et regimen antecedens, quare oportet, ut occupetur saltem sumendo in potu super [fol. 45^{v}(b)] fluitatem aque; et melius est ei, ut sumat in potu aquam frigidam et illam vomat; et de eis, que oportet illum vitare, est labor dorsi et assumtio diurna et lenificatio nature. Et utatur isto sirupo valde experto: Rp. radicis ungule caballine aquatice, umbilici veneris, virge pastoris, arnoglosse, memithe, herbe violarie, epatice, rostri porcini, scariole ana mir. 1, succi cucurbite recentis, succi lactuce, plantaginis ana libr. 1, violarum unc. 3, florum nenufaris unc. 3, seminis lactuce, portulace, papaveris albi ana unc. 1, iuiube, sebesten ana quart. X, sandali albi et rubei, foliorum rosarum albarum ana drachm. semis, spodii drachm. 2, prunorum XX, ordei mundi libr. 1, zuccare libr. 3, candi, penidii ana unc. 1. Hac decoctione sive sirupo utatur mane et sero cum aqua ordei. Item accepto sirupo per VIII dies accipiat istam decoclionem: Rp. violarum unc. 3, prunorum XX, florum nenufaris unc. 1, seminis lactuce, portulace, papaveris albi, candi, penidii ana unc. 1, cassiefistule mundate unc. 1; et inde fiat decoctio usque ad libr. semis et detur mane in aurora. Item tertia die post colaturam minuat sibi de sophenis exterioribus sub cavilla pedis. Item fac tale epithima supra renes: Rp. succi sanguinarie, succi plantaginis, virge pastoris ana libr. 1, farine lentium libr. 1, aque rosarum libr. semis, albumina ovorum VI, aceti albi unc. 2. Ex hiis omnibus fiat epithima et actualiter frigidum ponatur supra renes; et fiant diversa emplastra successive et, cum incipiet calefieri, removeatur et aliud apponatur. Item aliud ad idem fortius: Accipiatur lamina plumbea ad modum bracalis[3]) subtiliter formata et sumatur in panno lineo et postea liniatur cum farina lentium pistata cum albuminibus ovorum et aqua rosarum et ponatur supra renes et, cum calefiet, statim removeatur et iterum liniatur cum predictis. Item utatur diabeticus cibis valde grossis et vitet subtiles. Item emplastrum ad confortandum [virtutem] retentivam stomachi et epatis: Rp. foliorum rosarum veterum quart. 1, omnium sandalorum, boli armenici, mirtillorum ana drachm. 3, (spodii, sanguinis draconis, gariofili, cinnamomi ana drachm. 3 [4]); omnia ista pulverizentur, et fiat emplastrum cum succo plantaginis et virge pastoris et succo mirre vel menthe et aqua rosarum ana libr. semis, farine lentium libr. semis, aceti albi unc. 2; ex hiis omnibus fiat emplastrum et ponatur supra os stomachi, et teneat mane et sero. Et hec de cura diabetice sufficiant.

cap. IX.

De arthetica et cura.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia cum resolutione alba et grossa habente quandam resolutionem pilosam precedentem in longitudinem artheticam de melancolia naturali significat. Si vero resolutio appareat in superiori parte urine, artheticam membrorum iuncturalium superiorum significat, (si in medio, artheticam membrorum mediorum significat,[5]) si in infimo, infimorum.

Cuius accidentia[6]) sunt hec: frigiditas loci et dolor loci (cum tensione[5]). Cura huius hec est: Utatur isto digestivo, quod Rp. yve, herbe arthetice ana mir. 2, thimi,

---

[1]) cfr. Pantechne (theor.), lib. IX, cap. 37, l. c., fol. XLIX^{r}.
[2]) cfr. zum folgenden Avic., Canon lib. III, fen XIX, tract. II, cap. 18.
[3]) brachale = Lendenschurz. [4]) Die eingeklammerte Partie nur in II.
[5]) Die eingeklammerten Partien nur in II.
[6]) Vgl. zum folgenden Avic., Canon lib. III, fen XXII, tract. II, cap. 5 u. f.

camedreos, camepitheos, utriusque sticados [fol. 46r (a)] recentis, acori, cicoree, filipendule, tribuli maris et campestris, radicis feniculi, eupatorii, sanamunde, radicis aristologie rotunde, salvie recentis, capilli veneris, ceterac, politrici, adyanthos, yreos, radicis lilii ana mir. 1, maratri, anthos, epithimi, florum utriusque sticados, seminis brusci, seminis sparagi, granorum solis, seminis nasturcii, squinanti, ameos, anisi, cuscute, quattuor seminum frigidorum, radicis buglosse,, radicis capparis, liquiritie munde ana unc. 1, rosarum unc. semis, mellis, zuccare ana libr. 1 et semis; fiat sirupus, et utatur isto sirupo cum aqua calida mane et sero. Et potatur cotidie de aqua et de sirupo, sicut dictum est superius. Item digesta materia purgetur cum hiis pillulis: Rp. pillule arthetice drachm. 2, turbith scrup. 1, hermodactili repressi cum zinzibere scrup. 1, lapidis armeni bene abluti scrup. 1; ex hiis fiant pillule et dentur in sero. Item tertia die post medicinam stuphetur locus dolens cum decoctione istarum herbarum: Rp. camomille drachm. semis, melliloti, yreos, radicis lilii, feniculi, maratri, yve, herbe arthetice, costi, gentiane, consolide maioris et minoris et medie ana mir. 3; bulliant autem in aqua, et stuphetur locus dolens. Item ad idem: Rp. carnes vulpis et ponantur in caldario magna aqua pleno, et apponatur sal, anetum et bulliant, donec caro resolvatur et solummodo ossa remaneant, et aqua ista ponatur in tina; et intret eger tinam et moretur in ea per duas horas et postea exeat et in meridie eandem aquam intret sicut primo et in nocte similiter. Et istud fiat tribus diebus in principio mensis et in medio similiter tribus diebus et in fine mensis tribus diebus. Item hiis expeditis veniendum est ad localia remedia. Et non est facienda flebotomia, quia flebotomia facit humores descendere vel accendere et facit eos fluere in corpus et non extrahit illud, quod necesse est, ut extrahatur. Et cave, ne in potu des inprimis, nisi medicinam debilem. Fac tale emplastrum super locum: Rp. bdellii, opoponacis ana unc. 1, adipis anatis vel anseris liquefacti quart. 1; resolvantur pulveres in dicta axungia, et fiat emplastrum. Ad idem: stercoris cyconie libr. semis; misceatur cum adipe porcino, et fiat emplastrum. Item inungatur locus dolens cum adipe ursino. Item aliud ad idem: Rp. olei de camomilla, olei lavendule ana quart. 1; misceantur, et ungatur locus dolens. Item aliud ad idem: accipe stercus columbinum, et misceatur cum oleo sisamino aut cum oleo de camomilla; et omnia misceantur ad modum emplastri, et fiat emplastrum. Item utatur isto electuario: Rp. dyagalange, rosate novelle ana libr. semis; misceantur. Item caveant a balneo aque calide et utantur cibo facili digestibili. Et bibant vinum bene limphatum cum aqua calida et super omnia caveant sibi a cohitu et a frigore et ab exercitio inmoderato et a dormitatione diei et inmediate post cibum, quia non res est nocibilior, ut dicit Avicenna,[1]) in arthetica quam [fol. 46r (b)] dormitatio diei post cibum. Et hec de cura arthetice (de frigida[2]) sufficiant.

cap. X.

De melancolia.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, cum circulo pallido seu livido melancoliam significat. Cuius accidentia[3]) sunt hec: mala estimatio et timor sine causa et velocitas ire et dilectio sollicitudinis sive solitudinis. Et hec significant principium melancolie. Tamen timor et existimationis malicia et angustia, sollicitudo, tristitia et alienatio sermonis significant melancoliam confirmatam.

Cura[4]) hec est: Inprimis digeratur materia cum isto digestivo: Rp. radicis buglosse, scolopendrii ana mir. 4, scabiose, fumi terre, lingue canis, thimi recentis, lapathii rotundi, utriusque sticados, camedreos, camepitheos, pentafili, graminis, mel-

---

[1]) Canon lib. III, fen XXII, tract. II, cap. 24. [2]) Nur in II.
[3]) cfr. Avic, Canon lib. III, fen I, tract. IV, cap. 18 und oben S. 103.
[4]) Vgl. Avic., l. c., cap. 19.

lisse, cycoree, yreos, acori, enule campane, capilli veneris, ceterac, politrici, adiantos, centauree maioris et minoris, gentiane, germandree, brusci, sparagi, endivie, scariole ana mir. 1, succi fumi terre libr. 1, succi borraginis libr. 2, violarum, polipodii, florum borraginis, portulace ana unc. 3, epithimi, florum utriusque sticados, quattuor seminum frigidorum, rosarum, seminis lactuce, radicis capparis, sandali albi et rubei, florum mellisse et camomille, seminis brusci, seminis sparagi, seminis petroselini, maratri ana unc. semis, spodii, rasure eboris ana drachm. 3, prunorum XX, squinanti, cuscute, spice celtice ana unc. semis, zuccare libr. 5, vini albi odoriferi libr. 3; fiat sirupus et isto sirupo utatur mane et sero. Item digesta materia purgetur cum hiis pillulis: Rp. ieralogodii drachm. 3, catartici imperialis drachm. semis, lapidis lazuli bene abluti scrup. semis, pulveris senne scrup. semis; ex his omnibus fiant pillule et dentur in sero. Item tertia die post medicinam intret balneum aque calide et in exitu a balneo accipiat drachm. 2 de metridato vel de musa enea distemperata cum vino albo tepido. Item tertia die post balneum flebotometur de vena basilica dextri brachii in calido tempore aut sinistri in frigido tempore aut [de] vena cephalica. Item, si virtus non possit tolerare pillulas, evacuetur cum isto melagogo: Rp. thimi, epithimi, florum utriusque sticados, radicis capparis ana unc. 1, florum borraginis unc. 2, polipodii unc. 1, mirabalanorum indorum, hebulorum ana unc. 1, triffere sarracenice unc. semis, lapidis lazuli bene abluti (lapidis armeni bene abluti ana[1]) scrup. semis; mirabalani et lapides summo mane colentur, et triffera distemperetur cum colatura et detur sibi mane; et (abluatur lapis[2]), prout docuimus in tractatu nostro de dosi medicinarum capitulo de lapide lazuli.[3]) Item, si multa sit materia, in omni ebdomada evacuetur (materia[1]) una vice cum triffera, cuius receptio talis est: Rp. triffere sarracenice drachm. 3, epithimi drachm. 1, yere drachm. semis; omnia ista misceantur et incorporentur in modum electuarii, et potet ipsum distemperatum. Et notandum, quod, si melancolia fuerit ex materia melancolica confirmata in cerebro, tunc tesaurus cure ipsius est multiplex. Prima est evacuatio materie, secunda est [fol. 46^{v} (a)] administrare humectationem assidue cum embrocis et oleis calidis, tertia est administrare confortantia eorum cum lenificantibus calidis. Item utatur isto electuario (mane[1]) composito ex receptis diversorum electuariorum: Accipiantur recepta pliris et dianthos et diamargariton et recepta letitie Galeni; et ex receptis istorum fiat unum novum electuarium, et addatur hiis de auro puro unum marabetinum[4]) et de argento meroso[5]) quattuor strilingos[6]) et lapidis mundi smaragdi; et ex hiis omnibus fiat unum electuarium, quod valde probatum est. Item utatur pulvere isto in principio prandii ad iuvandam digestionem stomachi: Rp. thimi, maratri, anisi, origani, pulegii, calamenti, samsuci, mente sicce, saturee ana unc. 1, squinanti, cuscute, folii macis, nucis muscate, galange, camedreos, camepitheos, florum borraginis, xilobalsami, carpobalsami, calami aromatici, cubebe, ameos, spice nardi, piperis longi ana unc. semis, sandali albi, seminis coriandri, galange, gariofili, cinnamomi, mente, gentiane, germandree, radicis capparis ana drachm. 3, omnium mirabalanorum ana unc. 1, panis zuccare libr. 1; omnia subtilissimo pulverizentur, et fiat pulvis. Item isto pulvere utatur in principio comestionis cum brodio aut cum vino. Item hiis expeditis utatur isto pulvere et cum vino distemperato: Rp. anisi, maratri, senne, florum borraginis ana unc. 1; pulveris ferruginis novies loti et mundati cum vino albo ad pondus omnium, liquiritie munde unc. 1; fiat pulvis. Item utatur bis in septimana et de nocte isto diasenne et de nocte, quod Rp. senne quart. 1, ligni aloes, nucis muscate, gariofili ana drachm. 2, cinnamomi, galange ana unc. semis, cardamomi, macis, spice nardi, piperis longi, xilobalsami, carpobalsami, zedoarii ana drachm. 3, avellane munde quart. 1, florum borraginis unc. semis;

---

[1]) Die eingeklammerten Partien nur in II.
[2]) In II statt dessen: abluantur lapides.
[3]) cfr. Cod. Monac. lat. Nr. 325, fol. 79^{r}—83^{r} (a). Siehe daselbst hierzu fol. 80^{v} (a).
[4]) marabetinum = eine spanische Münze, Ducange. [5]) merosus = rein.
[6]) strigilus bedeutet (Plinius 33, 62) ein kleines Stück gediegenes Edelmetall (cfr. Georges).

conficiatur inde electuarium cum sirupo albo. Item hiis expeditis ista fiant remedia: radatur capud et embrocetur cum ista aqua capud: Rp. florum camomille unc. 1, florum nenufaris, rosarum, violarum, seminis papaveris albi ana unc. 1; ista bulliant in aqua, et abluatur capud; provocat enim sompnum, quia sompnus est ex convenientibus curis melancolie. Et confortetur capud et inungatur cum oleis confortativis et humectativis sicut cum oleo rosarum et violarum et oleo de nenufare et aliquantulum de oleo camomellino; et hec omnia commisceantur. Et confortetur epar et splen. Et oportet, ut habentes melancoliam sint in aliquo occupati, et (non [1]) sint eis presentes, de quibus verecundentur et cum quibus gratulentur. Et utantur vino albo odorifero parumper mixto et occupentur cum cantilenis et letificantibus animam et alienent a se cohitum et sudorem vehementem; et vitent cibaria melancolica et omne salsum et omne valde acetosum et omne acutum (etc. [2]).

cap. XI.

De epilentia et cura.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, cum circulo plumbei coloris sive lividi epilentiam de melancolia naturali significat.

Cuius accidentia sunt hec: timor, et solus secum loquitur, [fol. 46^{v} (b)] et pavor tenebrosus, et accidit ei dilectio mortis aut hodium ipsius et timor. Et notandum, quod multotiens permutatur melancolia ad epilentiam et e contrario. Et, que ipsam significant, sunt alia signa, scilicet cum cadit in terram et torquetur et movetur et intellectum amittit, et spuma exit per os. Et hec significant, ipsum fore epilenticum. Et notandum, quod epilenticus et lunaticus et demoniacus quodammodo sunt similes, ut ait Constantinus in practica sua capitulo de epilentia, [3]) et ad probandum, utrum cadens in terram sit lunaticus sive demoniacus sive epilenticus, fiat tale experimentum: Dic hoc nomen in aure suspecti: „Recede demon! quod essimoloy precipiunt!“ [4]) Si lunaticus sive demoniacus sit, efficiatur quasi mortuus fere per unam horam; eo surgente interroga eum, de quacumque re volueris, et dicet tibi, et, si non ceciderit audito hoc nomine, scias illum esse epilenticum. Et notandum, quod hec accidentia precedunt epilentiam: Nimius dolor capitis, vertigo et obscuritas visus, gravitas in motu, stricdor dentium in sompno. Et notandum, quod est quedam epilentia, que fit a causa remota, et illa est duplex: aut est a stomacho aut a membris remotis. Si a stomacho, appellatur analentia, si a remotis partibus, appellatur cathalentia, si a causa primitiva et a cerebro, dicitur vera epilentia; et hec est differentia intra has species, quod in hanalentia et cathalentia presentitur casus, in vera epilentia non presentitur, et Galienus vidit hanc speciem epilentie, [5]) que vocatur cathalentia, ut dicit Haly.

Cura vere epilentie est in primis: In primis digeratur materia cum isto sirupo: Rp. radicis pyonie, foliorum rute recentis, ysopi (recentis [6]), origani, pulegii, eupatorii, calamenti recentis, saturehe, radicis yreos, foliorum absintii, squille, thimi recentis, costi, polii montani, aristologie rotunde, camedreos, camepitheos, gentiane, germandree, centauree maioris et minoris, herbe muscate, celidonie domestice, salvie recentis, roris marini ana mir. 1, anisi, maratri, polipodii, ameos, mente, seminis rute, granorum pyonie, eufrasie, sileris montani, epithimi, utriusque sticados ana unc. 1, cuscute, xilobalsami, carpobalsami, calami aromatici, cassielignee ana unc. semis, mellis libr. 2; fiat oximel, et utatur eo mane et sero cum aqua calida. Item digesta materia purgetur cum hiis pillulis: Rp. yerapigre, yeralogodii ana unc. 1, aloes abluti,

---

[1]) Statt dessen in II in Übereinstimmung mit Avicenna: ut.
[2]) Statt dessen in II: Hec de cura melancolie sufficiant.
[3]) cfr. Const., Pantechne (Practica), lib. V, cap. 17, fol. XCIX^{r}, in Isaak, Op. omnia, l. c.
[4]) Bei Constantinus, l. c.: quia dee fanolcri precipiunt.
[5]) Bezieht sich wohl auf das von Galen, Kühn VIII, 194, geschilderte Erlebnis.
[6]) Nur in II.

colloquintide ana scrup. 1, masticis scrup. 1, succi absinthii drachm. 2; ex hiis omnibus fiant pillule et dentur ei in sero cum nebula et vino. Et iste pillule, ut dicit Rases,[1]) multotiens sunt sibi tribuende. Et (non[2]) est facienda sibi flebotomia in hac specie, quia, ut dicit Rasis,[3]) Avicenna et Galienus, quod solum vidit conferre flebotomiam ex saphena prius et postea ex basilicis in epilentia sanguinea, quam Galienus nominavit. Nec competit balneum, quia inplet cerebrum ex melancolicis vaporibus. Tamen dicit Avicenna,[4]) quod post mundificationem et solutionem et quietem ventris non est malum, si aliquibus diebus ingrediatur balneum, et si ventose apponan [fol. 47^{r} (a)] tur supra illud, quod sub ypocundriis est. Et notandum, quod evacuatio cum medicina debet fieri in horis quietis. Et oportet, quod capud fricetur et pectinetur et calefiat. Item ponatur cum hiis gargarismo attractivo [sic!]: Rp. oxymellis squilliciti quart. 1, et distemperetur cum decoctione istarum herbarum: Rp. squille, rute recentis, radicis pyretri, radicis pyonie ana mir. 2; omnia ista decoquantur in aqua, et cum ista decoctione distemperetur oximel, et fiat gargarismus mane et sero. Item insufletur hiis pulveres intra nares: Rp. piperis, zinziberis, mirre, euforbii, castorei ana drachm. 2; ex hiis fiat pulvis et ponatur intra nares, et fiat sternutatio. Item non eat sine ruta et hodoret eam interpolate in ora epilentie et in hora quietis. Item suspendatur radix pyonie collo, et secum semper deferat, quia antiqui experti fuerunt iuvamentum suspensionis pyonie in epilentia. Item est ei utile potare mitridatum omni die et potionis sancti Pauli ana drachm. 1 duabus vicibus, similiter mane et sero, cum vadit dormitum; et distemperetur cum decoctione radicis pyonie et rute ana drachm. 2; plures enim ex isto potu sanantur. Item stringatur capud patientis ligamento forti. Deinde corio grosso cohoperiatur et dimittattur sicut per 40 dies, donec calefiat capud. Item permittetur de regione frigida ad regionem calidam secundum, quod dicit Ypocrates in illo amphorismo (epilentiorum[5]), quod hec permutatio est utilis valde.[6]) Ad ultimum, si hec non sufficiant, potest fieri cauterium super ipsum capud calefaciendo cerebrum, tamen cum cautela. Item experimentum probatum ad idem, quod ponit Constantinus[7]) in sua practica capitulo iam dicto; et nos probavimus illud: „Si patiens habet patrem et matrem, ducant eum ad ecclesiam in die quattuorum temporum[8]) (prius sive quarta feria[9]) et audiat missam in sexta feria[10]) similiter et in die sabbati;[11]) die dominicale[12]) veniente sacerdos seu religiosus vir scribat evangelium,[13]) ubi dicitur: hoc genus demonum non eiicitur, nisi oratione et ieiunio. Sive epilenticus sive lunaticus sive demoniacus sit, liberabitur, et ponit Constantinus hoc experimentum, quia hoc sepius contingit in natis ex incestis coniugationibus,[14]) et hoc experimentum multum competit infantibus in principio, quia non possunt uti purgationibus.[15]) Item purgetur capud cum isto purgativo: Rp. succi radicis sicle, succi cucumeris agrestis, granorum tamarisci seu fructus tamarindorum ana drachm. semis; terantur grana bene, deinde confice ea cum dictis succis ita, ut bene conficiantur. Deinde repone ea, cumque indiget eo, sume de ipso pondus drachm. 1 et solve capudpurgium cum lacte mulieris puellam nutrientis et fac capudpurgium cum eo infirmo. Item, si habeant ventrem constipatum, fiat istud clistere: Rp. gentiane, germandree, foliorum rute, camedreos, camepitheos ana mir. 1, furfuris frumenti libr. semis, mellis [fol. 47^{r} (b)]

---

[1]) lib. ad. Alm. IX, cap. 11, l. c. 219: ut medicamen amarum in potu frequenter sumat, hortabimur. [2]) Nur in II.

[3]) cfr. Razes, l. c., 220, Avic., l. c., fen I, tract. V, cap. 11, Galen, Kühn XI, 307. Sämtliche empfehlen lediglich den Aderlaß am Knöchel, Fuß oder Unterschenkel.

[4]) cfr. Canon, l. c.

[5]) Nur in II. [6]) cfr. Hipp., Fuchs I, 82. Aphor. 45.

[7]) Pantechne (Practica), lib. V, cap. 17, l. c., fol. XCIX^{r}.

[8]) Mittwoch, Freitag, Samstag in der zweiten Woche nach Pfingsten, Lucie, Kreuzerhöhung und Aschermittwoch. [9]) Fehlt bei Const. und in II. [10]) Freitag.

[11]) Samstag. [12]) Sonntag. [13]) Matthaeus 17, 20.

[14]) Walter weicht hier von Const. ab. Denn nach diesem nützt die Methode bei Kindern aus inzesten Ehen nichts. [15]) Das letztere ist Walters eigene Ansicht.

unc. semis, yerapigre unc. semis, salis gemme drachm. 1; ex hiis omnibus fiat decoctio et iniciatur per clistere. Item[1]) caveat sibi epilenticus ab omni re, in qua est timoris subitatio et cohhortatio, sicut sunt voces magni sensus, ut vox timpani et tonitrui et fulguris et vox vociferantium, et alienentur a vigiliis et ira et timore et frigore vehementi et forti calore et a malicia digestionis. Et utatur cibis digestibilibus et caveat sibi a repletione et non utatur multo vino et vitet carnes grossas omnes et omnes pisces et vitet dulcia et pinguia et similia et olera omnia usque ad atriplices et blitos et precipue apium. Item vitet omnes fructus grossos, nisi sint stiptici. Item vitet omnes fructus humidos, nisi sunt stiptici. Et oportet, ut vitet omnes cibos grossos graves, sicut est napus et rafanus, caules et baucie. Et oportet, ut alienet a se omne acre vaporosum ut sinapis. Sinapinum quidem est ex summa eorum, que impediunt sua evaporatione et transmissione superfluitatum ad ipsum [cerebrum] et ductione ipsarum versus illud et, quia percutit cerebrum sua acuitate[2]). Et alienet a se ebrietatem et insufflationem ventorum. Vitet ablutionem capitis cum aqua calida et frigida, vitet dormitationem post cibum.[3]) Si vero epilentia accidat a causa remota sicut a stomacho, digeratur materia cum oximelle squillicito. Si materia fuerit melancolica, digesta materia purgetur cum pillulis de yerapigre, yeralogodion ana unc. 1 et semis, pulpe colloquintide scrup. 1, succi absinthii unc. semis; ex hiis fiant pillule, et hoc fiat in anno multotiens, dum tamen virtus fortis fuerit. Et oportet post mundificationem stomachi, quod assidue utatur confortativis scilicet tam cibis quam electuariis, sicut diagalanga mixta cum electuario plyris. Et oportet, ut dimittat stomachum vacuum longo tempore et utatur pulvere isto in hora comestionis et cum brodio: Rp. anisi, maratri ana unc. 1, zinziberis, galange, macis, nucis muscate, cinnamomi, xylobalsami, carpobalsami, calami aromatici, cassielignee ana unc. semis, gariofili, cubebe ana drachm. 3, granorum pyonie drachm. 1, panis zuccare unc. 1; fiat pulvis. Cum peroxysmus adest, et epilenticus sentiat fumum stomachi ascendere, prohibeatur peroxismus cum hoc: amplectatur fortiter ab aliquo forti bacallareo ipsum fortiter comprimendo; et sic prohibeatur peroxismus. Si infans fuerit, accipe corallum et radicem (strigni[4]) collectam luna descendente et liga in panno et in collo ipsius appone. Item ungatur stomachus omni die cum oleo de mastice mixto cum oleo nardino. Item experimentum (probatum[5]) secundum, quod dicit Alexander[6]) a rustico in Tuscia; tritam enim habebat rutam silvaticam in agro et, cum servus eius patiens coram illo cecidisset, inesticia[7]) plenus[8]) rutam tulit et contrivit et posuit infra nares, et surrexit sanus. Et epilentico mixtio mulierum vitanda est. Item in ea, que fit ex elevatione fumi ex pollice [fol. 47^{v} (a)] vel ex alio membro, prout dicit Hali, digeratur materia cum digestivo superius dicto et evacuetur cum predicta medicina. Et, si peroxismus adest, prohibeatur peroxismus cum istis ligaturis: accipiantur vitte de panno lineo valde forti et infundantur in cera rubea liquefacta et aliquantulum fortiter compresse ligetur membrum fortiter, et sic prohibetur peroxysmus. Et ante peroxismum potest fieri ruptorium supra membrum, a quo venit fumositas; accipiantur cantharides et terantur et pulverizentur et misceantur cum cepo vervecino et aliquantulum de aceto, et inde fiat ruptorium et ponatur supra membrum et stet ibi per aliquas horas, donec virus exeat. Et hec de cura epilentie sufficiant.

---

[1]) cfr. Avic., l. c.
[2]) cfr. Avic., l. c.
[3]) cfr. (auch zum folgenden) Avic., l. c.
[4]) In II statt dessen peonie.
[5]) Nach II, in I unverständlich.
[6]) cfr. Alexander von Tralles, Edit. Puschm. I, 562 u. 563.
[7]) mestiva (?) = Erntezeit (Ducange).
[8]) Nach Alexander, l. c., heißt es: erfüllt von dem Geruch der Raute.

cap. XII.

De scotomia et vertigine.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia cum circulo grosso et spisso scotomiam significat.

Et, quia et vertigo et scothomia in accidentibus communicant secundum, quod dicit Avicenna,[1]) videndum est de signis utriusque. Et sunt universales significationes utriusque: obscuritas occulorum et gravitas et tinnitus aurium. Propria vero significatio scothomie est, quod hoc [sic!] est sicut maniacus et omnia eius membra sunt debilia et habet molliciem nervorum. Propria vero significatio vertiginis est, quia infirmus omnia ante se posita videt moveri et maxime res rotundas sicut mole et similia. Et notandum, quod utraque passio aliquando est a cerebro, aliquando a stomacho. Si vero a cerebro, accidentia sunt continua, si a stomacho, non sunt continua.

Cura hec est, si vertigo et scothomia sunt a cerebro et humor frigidus et humidus: Digeratur materia cum isto digestivo posito in curatione epilentie capitulo de epilentia[2]) et digesta materia evacuetur cum hiis pillulis: Rp. yerapigre, yearologodii ana drachm. 1 et semis, aloes repressi cum mastice scrup. 1, esule scrup. 1; ex hiis fiant pillule et dentur sero secundum, quod dictum est.[3]) Item post evacuationem quarta die vel quinta fiat sibi istud clistere: Rp. gentiane, germandree, centauree maioris et minoris ana mir. 1, absintii mir. 2, mellis unc. 1, yerapigre unc. semis, salis gemme drachm. 1, pulpe colloquintide (scrup. 1; resolvatur pulpa colloquintide et yerapigra in decoctione actualiter calida et iniciatur per clistere.[4]) Item fiat istud gargarisma: Rp. oxymellis squilliciti libr. semis, item recipe betonice, foliorum rute recentis, herbe muscate, origani, pulegii, calamenti ana mir. 1; omnia decoquantur in aqua, et cum ista decoctione distemperetur oximel squillicitum, et fiat gargarisma mane et sero. Et post VIII dies fiat hiis capudpurgium: Rp. nigelle drachm. 1, salis armoniaci drachm. semis, succi cucumeris agrestis drachm. 1 et semis; istud totum bene teratur et conficiatur cum oleo de lilio et ponatur in vase, et ex isto liniatur concavitas narium, et infirmus attrahat naribus aerem, et sic fiat capudpurgium. Item fiat attractio odoris naribus cum hiis: accipiatur laudani unc. 1, musci scrup. 1; et ista incorporentur cum succo samsuci in modum pomi ambre [fol. 47^{v} (b)] et ista odoret. Si vero causa fuerit a stomacho et eiusdem humoris, administra ei vomitum cum aqua, in qua sit anetum, raphanus, mel et sal. Deinde evacua cum pillulis cochiis, si virtus fuerit fortis, quarum recepta hec est: Rp. pulpe colloquintide scrup. semis, diagridii scrup. semis, aloes, masticis ana scrup. semis; conficiantur pillule cum succo absinthii. Item, si humores sint colerici, quod significabitur per urinam coloratam colore citrino cum tenui substantia, et humores illi habundent in stomacho, digeratur prius cum oxizaccara et digesta materia evacuetur cum ista decoctione: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis unc. 2, prunorum (damascenorum[5]) XX, mirabalanorum citrinorum unc. 2, cassiefistule munde, manne, reubarbari electi ana drachm. 2; mirabalani et reubarbarum colentur. Tertia die post medicinam flebotometur vena, que est post aurem, tamen fiat prius flebotomia de cephalica dextri brachii sive sinistri secundum conditiones temporum. Et postea fiant particulares evacuationes superius dicte. Si scothomia vel vertigo fiant post evacuationem stomachi, patiens utatur omni die mane bucella[6]) panis mixta cum succo citoniorum aut cum succo agreste aut cum succo pomorum aut pirorum. Item, si fiat a cerebro,

---

[1]) cfr. Canon lib. III, fen I, tract. V, cap. 1 u. f., wo scotomia und vertigo gemeinsam behandelt werden.

[2]) Vgl. S. 108. [3]) Vgl. S. 109. [4]) Nach II, bleibt in I unverständlich.

[5]) Die eingeklammerten Partien nur in Man. II. [6]) bucella = ein Bissen.

utatur isto electuario omni die mane: Rp. diagalange vel diasenne, pliris cum musco ana libr. semis; misceantur. Item si fuerit a stomacho et (ex[1]) humoribus frigidis, utatur isto electuario omni die mane et sero: Rp. diacitonicon sine pipere, diagalange ana libr. semis; misceantur. Item, si sint ex humoribus calidis a stomacho, utatur rosate novelle et diacitonicon (frigidi[1]), omnium ana libr. semis; misceantur. Item, si fiunt a percussione vel casu, prius radatur capud, et postea flebotometur de vena cephalica et tertia die de vena, que est post aurem, et hoc facto accipiatur cera alba et malaxetur cum oleo de camomilla et ponatur supra totum capud in modum capelli; et hoc experimentum est probatum. Item aliud probatum ad idem: Accipiatur lana succida et torrefiat (et intingatur[1]) in oleo rosarum et actualiter calida ponatur supra capud, et hoc fiat in principio et secundo, quod dictum est de cera, et tertio fiat istud probatum: accipiatur pellis arietina ariete excoriato et actualiter calida ponatur supra capud totum. Item in dicta vertigine et scothomia, que fiunt ex frigida causa, abluatur capud rasum cum aqua istarum herbarum: Rp. foliorum lauri, bethonice, valeriane, rute recentis ana mir. 2; bulliant in aqua, et fiat ablutio. Item oportet, ut habens vertiginem seu scothomiam alienet a se omnem rem cito (revolventem[2]) et caveat sibi ab aspectu profunditatis fovearum et ab aspectu montium et collium et superficierum supinarum et a superfluo cibo et potu. Vitet cibaria frigida et vitet ebrietatem et vitet allia, cepas, porros, unctuosa et pinguia et bibat vinum aromaticum temperatum. (Vitet omnia legumina, panem calidum et omnia indigestibilia, nocturnam cenam et cohitum immoderatum maxime[3]). Et hec de cura vertiginis et scothomie sufficiant. [fol. 48^{r} (a)].

cap. XIII.

De algore epatis.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, multa in quantitate algorem epatis significat, cuius accidentia sunt hec: dolor dextri ypocondrii, color pallidus faciei, gravitas post cibum, gravedo stomachi, cuius cura scripta est superius contra indigestionem de frigida causa.[4])

cap. XIV.

De urina significante mortem vel frenesim.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, cum circulo viridi in statu causonis talis apparens aut in augmento urina precedente rubea mortem aut futuram frenesim significat et in omni continua, cuius accidentia sunt hec: constipatio ventris, instantia vigiliarum, dolor capitis, inmoderatus sitis, nimia ariditas lingue, cuius cura scripta est superius capitulo de frenesi.[5])

cap. XV.

De indigestione.

(Alia[3]) Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, livida in superficie in sene defectum virtutis digestive significat, cuius cura scripta est superius capitulo de indigestione.[6])

---

[1]) Die eingeklammerten Partien nur in Man. II.
[2]) Nach II, in I verschrieben.
[3]) Nur in II. [4]) Vgl. S. 87. [5]) Vgl. S. 100f. [6]) Vgl. S. 86 u. f.

cap. XVI.

De sincopi.[1])

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, cum granis happarentibus sub medio circuli indirecte sincopim de melancolia innaturali habundante in stomacho significat.

Et notandum, quod duplex est sincopis, scilicet cardialis et stomachalis. Signa[2]) stomachalis hec sunt: nausea et conturbatio et angustia stomachi et dolor. Signa sincopis cardyacalis hec sunt: fit sincopis continua vehemens, et non est causa manifestam faciens ipsam, et habens eam (irascitur[3]) subito, et fit frequentior quam [sincopis] stomachi. Et notandum, quod sincopis confirmata curationem non habet et illa, que non est confirmata, immo prius est levior, sequens causas extrinsecas a corde, curatur.[4]) Cura[4]) istius hec est: (patiens sincopim aut est in sincopi[5]) aut est in eo, quod est inter sincopim et sanitatem, cum ergo est in dispositione sincopis. Prius obviandum est accidenti, secundo in abscisione cause. Irroretur facies subito cum aqua frigida aut cum aqua rosarum, et abluantur extremitates sicut plante pedum et vole manuum cum aqua rosarum. Item accipiatur pluma galline et imbibatur aceto, et cum hac liniantur nares interius, et statim curabitur; et est experimentum probatum. Item accipiatur acetum et rose et bulliant, et fricentur plante (pedum[6]) et vole manuum. Si vero sincopis fuerit propter dolorem stomachi, provocetur vomitus cum penna galline infusa in oleo et aqua calida. Item hoc facto ad mitigandum dolorem stomachi ex frigida causa fiant hiis sacellationes: Rp. foliorum rosarum rubearum, florum camomille, florum melliloti ana unc. 1; fiant duo sacculi et ponantur in aqua calida et actualiter calidi ponantur supra stomachum et sepe. Item ungatur stomachus cum isto oleo composito: Rp. olei nardini, olei amigdalarum amararum, olei persicorum ana unc. 1; misceantur. Item ligentur crura patientis (vicibus[7]) continuis et fricentur. Si autem accidit propter debilitatem oris stomachi, quod cognoscitur per hoc, quod non retinet cibum, fiat istud em- [fol. 48r (b)] plastrum: Rp. masticis, seminis citoniorum, sandali albi et rubei, cinnamomi, galange ana unc. 1, farine frumenti libr. 1; omnia ista pulverizentur, et conficiatur emplastrum cum dicta farina et succo mente et aqua rosarum, et fiat emplastrum et ponatur super stomachum. Item accipiatur gariofili pulverizati, et misceatur pulvis cum vitellis ovorum sorbilium, et dentur patienti sincopim ad bibendum. Et patienti sincopim ex repletione stomachi fames adhibeatur; minoretur cibus et fricentur membra. Et post sincopim utatur sirupo acetoso mixto cum aqua calida mane et sero. Si vero accidit sincopis propter vermes, accipiatur succus basiliconis et misceatur cum lacte caprino et detur patienti sincopim ad bibendum. Item ad idem: Accipiatur succus rute et misceatur cum lacte et detur ei ad bibendum. Item aliud ad idem: Accipiatur rotula[8]) radicis raphani domestici et masticetur, et repleantur nares patientis, et statim liberabitur; hoc est expertum. Item aliud expertum: inungatur stomachus cum isto oleo: Rp. (succi[9]) persicorum, olei amigdalarum amararum ana, et cum hoc inungatur sepe stomachus. Item ponatur hoc emplastrum super stomachum et umbilicum: accipiantur folia persicorum, terantur aliquantulum et ponantur supra stomachum et umbilicum. Item aliud ad idem: accipiatur pannus lineus et infundatur in vino puro actualiter calido et ponatur supra umbilicum frequenter. Item, si hiis sincopis fuerit cum febre et in pueris, fiat istud emplastrum

---

[1]) Vgl. zum folgenden Avic., Canon lib. III, fen XI, tract. II, cap. 6 u. f.
[2]) Vgl. l. c., cap. 7. [3]) In II und bei Avic., l. c., statt dessen: moritur.
[4]) Vgl. Avic., l. c., cap. 8.
[5]) Nach II, in I heißt es korrumpiert: aut patiens est aut sincopis aut in sincopi.
[6]) Nur in II. [7]) In II statt dessen vittis. [8]) rotula = Scheibe.
[9]) In II statt dessen olei.

expertum et ponatur super umbilicum: Rp. farine ordei libr. 1, succi crassule minoris libr. 1, aceti albi drachm. 2; fiat emplastrum. Et notandum, quod, si accidat sincopis propter vermes, experitur sicut: detur patienti ad bibendum de sirupo violarum, et, si dolor augmentetur, erit propter vermes, si vero non, erit ex alia causa. Item cognoscitur per urinam, quia urina apparet multum grossa, in qua plures resolutiones cinerose flavi coloris et nigri separate apparent. Si sincopis fuerit cordyalis, antequam confirmetur, occuratur patienti: utatur inprimis diamargariton mane et sero. Et post acceptionem electuarii bibat patiens plenum cyphum de vino isto: Rp. radicis buglosse, mellisse, enule campane ana mir. 2, florum borraginis unc. 2, gariofili, macis, nucis muscate ana unc. 1; omnia decoquantur in vino, et isto utatur. Item accipiatur gallina (et in ventre galline decoquatur[1]) pomum sic paratum, ex gariofili, ligni aloes ana drachm. 2; pulverizentur et concavetur pomum et abluatur pulvis (ex[2]) aqua rosarum et ponatur infra pomum, et, cum gallina fuerit bene decocta usque ad dissolutionem carnium, accipiatur pulvis et detur ei ad bibendum cum brodio. Item hodoret muscum et frequenter. Item utatur dyamusco cum vino aromatico de nocte, et fricentur extremitates. Et hec est cura contra sincopim cardyalem de causa frigida. Cura contra sincopim cordyalem de causa calida, que accidit aut in febre aut in peroxismo febris aut post febrem, est talis: utatur patiens isto electuario mane et sero: Rp. diarrodon, albuminis, triasandali ana libr. semis; misceantur. Item [fol. 48^{v} (a)] utatur pulvere isto omni die mane et sero cum sirupo rosarum aut cum brodio pulle: Rp. coralli albi et rubei, ossis de cornu cervi, rasure eboris ana drachm. 1, margaritarum integrarum drachm. 2; pulverizentur, et fiat pulvis. Item preparet vinum suum aromaticum cum aqua ordei; abluatur facies et extremitates cum aqua rosarum. Item utatur zuccara rosata alexandrina bis in die et cum aqua rosarum. Item accipiatur gallina iuveni, set in ventrem galline ponatur pomum aut pirum sic paratum: perforetur pomum, et reducatur substantia interior, et repleatur pomum pulvere margaritarum integrarum abluto cum aqua rosarum, et, postquam fuerit gallina decocta, accipiatur pulvis et detur patienti sincopim cum brodio. Tamen, si patiens sit dives, accipiatur lapis smaracdi et margarite perforate et pulverizentur et dentur ad bibendum cum aqua rosarum ipsi patienti, sive patiens febrem habuerit sive non. Si vero acciderit sincopis post flebotomiam aut (in flebotomia[3]) aut ante flebotomiam, accipe bucellam panis infusam in succo pomi aut piri, et sic preservatur a sincopi. Et hec de cura sincopis sufficiant. Et nota, quod patiens sincopim non dimittatur dormire.

cap. XVII.

De quartana et cura.

Regula: urina alba in colore tenuis in substantia cum quadam dyafanitate apparens talis in die paroxismi et ante peroxismum quartanam de melancolia naturali[4]) significat.

Cuius accidentia sunt hec: dolor splenis, dolor spondilium, posterioris partis, et gravitas epatis, gravitas stomachi et maxime post cibum, mutatio coloris naturalis in facie in colorem lividitas (sic!).

Cuius cura hec est:[5]) Inprimis oportet, medicum considerare quattuor res, quarum prima est, ut in principio quartane non dentur nimis calida. Secunda est, ne dentur nimis frigida, tertia, ne detur nimis subtilis dieta, quarta est, quod in principio morbi non dentur farmacie multe. Item studeat medicus in confortatione

---

[1]) Nach II, in I unverständlich. [2]) In II statt dessen: cum.
[3]) Nur in II.
[4]) Zur Ätiologie des Quartanfiebers vgl. Avic., Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 1 u. 61.
[5]) cfr. Ysaak, lib. de febribus pars V, cap. XIV, l. c., fol. CCXXIV^{v}.

epatis et splenis. Et in principio digeratur materia cum isto digestivo: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, pentafili, graminis, endivie, scariole, scolopendrii, capilli veneris, ceterac, politrici, adiantos, cicoree, radicis buglosse ana mir. 1, violarum unc. 3, florum borraginis unc. 2, seminis petroselini, seminis brusci, seminis sparagi, quattuor seminum frigidorum, liquiritie munde, seminis lactuce, berberis ana unc. 1, sandali albi et rubei, foliorum rosarum ana unc. semis, spodii drachm. 2, prunorum damascenorum XX, panis zuccari libr. 2, vini mali granati acetosi libr. semis; fiat sirupus. Item digesta materia evacuetur secunda die post peroxismum cum isto melagogo, quod Rp. violarum unc. 3, florum borraginis unc. 2, scolopendrii, endivie, scariole ana unc. 2, carnium prunorum damascenorum XX; ex hiis fiat decoctio, mirabalanorum indorum unc. 3, citrinorum unc. semis, cassiefistule munde, tamarindorum, reubarbari electi ana drachm. 3, lapidis lazuli bene abluti scrup. semis; mirabalani et reu- [fol. 48^{v} (b)] barbarum et lapis lazuli distemperentur cum dicta decoctione et in aurora colentur, et cum illa colatura calefacta cum aqua calida distemperentur cassiafistula et tamarindi et dentur in aurora. Item secunda die post alium peroxismum flebotometur de vena basilica sinistri brachii, si fuerit tempus frigidum, aut dextri, si fuerit calidum, aut de vena mediana. Et notandum, quod in omni specie quartane, ut dicit Avicenna capitulo de cura quartane,[1]) est commune iudicium, quod omnes species quartane minuuntur in principio. Et notandum, quod in quartana de sanguinis incencione flebotomia est magis necessaria; unde dicit Avicenna,[2]) quod flebotometur, et extrahatur sanguis secundum quantitatem necessitatis. Et ideo dicit Ysaac:[3]) et minue, quousque clarum sanguinem videris egredi, virtute hoc patiente. Et, quando non est necessaria flebotomia, tunc sit flebotomia (debilis.[4]) Item, si virtus non sufficiat potionibus, fiat hiis clistere lene et ante peroxismum, quod Rp. foliorum malve, mercurialis, brance ursine, herbe violarie ana mir. 1, olei violarum unc. 1, succi mercurialis quart. 1; et ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis et iniciatur per clistere. Item utatur omni die mane isto electuario composito: Rp. diaborraginis, zuccare violarum ana libr. semis; misceantur. Item utatur electuario isto post prandium: Rp. triasandali, rosate novelle ana libr. semis; misceantur. Et notandum, quod, si quartana deveniat ad yemem in digestivo ponantur hec scilicet polipodium et flores camomille et mellilotum et radix capparis, epithimi, utriusque sticados, camepitheos,. gentiane, germandree, acorus secundum estimationem medici propinquam veritati. Et notandum, quod in die peroxismi ante horam accessionis per V horas dentur hiis pillule experte patienti, quarum receptio hec est: Rp. mirre, thimi, polipodii ana drachm. 2, lapidis lazuli bene abluti drachm. 1, mirabalanorum indorum, emblicorum ana drachm. 2; ex hiis omnibus fiat pulvis, et cum triffera sarrazenica et succo absintii conficiantur pillule et accipiat de istis pillulis tres pillulas cum vino albo aromatico, et hoc fiat per IX dies, si virtus fuerit fortis. Item dicit Razy in fine suorum experimentorum:[5]) nos autem conciderantes corpora fortia flebotomiam et medicinam in die accessionis damus. Item dicit Razy,[5]) quod, si quis quartanam in yeme vult curare, precipiat patienti, ut in die accessionis duabus vel tribus horis, antequam ipsum invadat, panem cum rob[6]) comedat et vadat ad balneum et sudet et fundat supra se de aqua calida satis et in exitu a balneo accipiat drachm. 2. muse enehe distemperate cum vino albo calido. Et postea inungatur tota spina dorsi usque ad renes et ante horripilationem et cum isto oleo: Rp. olei camomille, olei anathileon, olei de lilio ana drachm. 1; misceantur. Item valet contra horripilationem et ante ligatio extremitatum et fricatio pedum et predicta inunctio et dictum balneum. Et ligatio

---

[1]) Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap 63. [2]) l. c.

[3]) Ysaak, l. c.

[4]) Nach Avic., l. c., heißt es statt dessen: nociva.

[5]) Ich habe eine entsprechende Stelle in den mir zur Verfügung stehenden Werken nicht gefunden, auch nicht in den Aphorism. de experimentis et confidentiis.

[6]) rob, auch carena genannt, Wein, der auf ein Drittel seines Quantums eingekocht ist.

predicta similiter valet. Item aliud ad idem valet: accipiatur (lilium[1]) et decoquatur in oleo camomille et postea coletur, et inungatur tota spina dorsi. Et hec contra horripilationem valent. Item utatur patiens [fol. 49^{r} (a)] isto electuario, quod est magne utilitatis in febre quartana, que ultra XL dies perlongatur: Rp. asari, senne, calami aromatici, gariofili, cinnamomi, seminis endivie, seminis scariole, seminis lactuce, portulace, sandali albi et rubei, rosarum, seminis basiliconis ana drachm. 3, spodii drachm. 1 et semis, lapidis lazuli sepe abluti drachm. semis; ex hiis omnibus conficiatur electuarium cum sirupo albo (vel[2]) isto electuario utatur de nocte ad magnitudinem avellane et cum vino. Item, si quartana fuerit multum inveterata, fiat hoc medicamen, quod Rp. ase, foliorum rute sicce, piperis longi, (omnium[3]) ana drachm. 3, mellis, quantum sufficiat ad conficiendum, et sumatur ex hoc medicamine, quantum est avellana, in hora dormiendi, et postea dormiat eger. Si vero materia fuerit melancolica (vel[4]) flegmatica, oportet, ut administretur aliud in ea inprimis sicut sirupum (sic!), in quo sit virtus polipodii et epithimi et similium. Et digesta materia evacuetur cum medicina superius dicta, et provocetur vomitus cum aqua calida et sirupo acetoso in die peroxismali et ante peroxismum. Et fiant ei localia remedia, que dicta sunt in quartana de melancolia naturali, et observetur splen et epar, et regantur, ut non (indurentur et apostementur[5]). Unde consulumus, quod in die peroxismali ante peroxismum per IV horas patiens sit in motu et exercitio moderato, quousque extrema incipiant calefieri, et tunc quiescat. Et notandum, quod, si necessaria fuerit purgatio, misceantur cum medicina flegmatis solutiva sicut turbith, polipodium et agaricus. Item quod, si materia melancolie fuerit sanguinea, fiat (in principio[3]) flebotomia de basilica. Deinde digeratur materia cum oxizaccara et materia digesta evacuetur cum medicina, quam Rp. violarum unc. 3, florum borraginis unc. 2, polipodii, senne ana unc. 1, mirabalanorum indorum, citrinorum ana unc. 1, hebulorum unc. semis, cassiefistule munde, tamarindorum, reubarbari electi ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colentur et dentur in mane. Item tertia die post medicinam intret balneum; et in decremento lune aperiatur salvatella sinistre manus et in incremento lune salvatella dextre manus. Item inungatur omni die splen cum oleo violarum tepido et ieiuno stomacho. Item utatur omni die mane isto electuario composito: Rp. diaborraginis, zuccare violarum ana libr. semis; misceantur. Et utatur isto alio post prandium: Rp. triasandali, zuccare rosate alexandrine ana libr. semis; misceantur. Et, quod hoc genus (egritudinis[6]) ut dicit Avicenna,[7]) cito recipit curationem, non sunt plura facienda. Si vero materia melancolica fuerit, prius digeratur materia cum isto digestivo: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi ana mir. semis, endivie, scariole, scolopendrii, rostri porcini, cicoree ceterac, politrici, violarum, florum borraginis ana unc. 2, quattuor seminum frigidorum, liquiritie munde, berberis, seminis lactuce, seminis endivie, seminis scariole ana unc. 1, florum rosarum rubearum, sandali albi et rubei, spodii ana drachm. 3, prunorum damascenorum XX, polipodii unc. 2, zuccare libr. 2, vini malorum granatorum libr. semis; fiat sirupus ad digerendam materiam. Item digesta materia cum isto melagogo evacuetur: Rp. violarum, florum borraginis ana unc. 3, polipodii, quattuor seminum frigidorum ana unc. 1, mirabalanorum citrinorum unc. semis, indorum unc. semis, cassiefistule munde, tamarindorum, reubarbari electi [fol. 49^{r} (b)] ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colabuntur. Item prima die post medicinam intret balneum, et in exitu a balneo dentur rubee trociscate et metridati ana drachm. 1; misceantur et distemperentur cum aqua rosarum. Item tertia die post balneum flebotometur patiens de vena basilica dextri brachii. Item, si habeat ventrem constipatum, fiat sibi illud clistere: Rp. foliorum malve mir. 3, succi sicle quart. 1,

---

[1]) In II statt dessen: radicis lilii. [2]) In II statt dessen: et. [3]) Nur in II.
[4]) Fehlt in II. [5]) in II statt dessen: induratur ex apostemate.
[6]) Nur in II.
[7]) cfr. Canon, l. c., cap. 61: Das Quartanfieber, welches nicht von einer Milzentzündung ausgeht, secundum plurimum est egritudo salva.

brance ursine, herbe violarie ana mir. 1, olei violarum, mellis ana unc. semis, salis gemme drachm. 1; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis et iniciatur per clistere. Item notandum, quod, si quartana incipiat in estate, tunc oportet, ut detur inprimis de aqua ordei et seminis canabini. Et scias, quod res frigide et humide et boni chimi generative sunt convenientes huic (egritudini, in qua quartana est febris[1]). Item notandum, quod, si febris ultra XL dies transierit, patiens comedat carnes, set tamen vitet carnes viscosas et unctuosas et pingues. Et abstineat in die accessionis a cibis, si virtus fuerit fortis, aut si accessiones evenerint in meridie aut in nonis. Item accipiatur gallina et tota substantia unius ovi excepto cortice et sanguinis porci masculini libr. semis et salis, quantum sufficit; et omnia terantur et in corpore galline remotis interioribus ponatur et sumatur; deinde involvatur in pasta et optime idem [in] testa[2]) coquatur, et de ista comedat patiens; febrem auffert, virtutem confortat, appetitum provocat, cor et stomachum confortat. Caveat tamen, ne totam una vice comedat, set paulatim et solum modo pulverem, et carnem accipiat et de pasta minime. Hec enim accipienda sunt in die interpolationis. Et potet vinum album subtile. De avibus comedat eas, que habent carnes tenues, et que de facili digeruntur. Et notandum, quod, si iste pulvis detur ante accessionem per tres horas et materia evacuata primo, quod liberat patientem a quartana, cuius receptio hec est: Rp. ellebori albi et nigri drachm. 1, lapidis lazuli, lapidis calaminaris, lapidis armeni ana drachm. 1, polipodii drachm. 1 et semis, rosarum, mente sicce ana drachm. 1 et semis, florum borraginis drachm. 1, sanguinis yrci exsiccati drachm. 3. Sanguis ille melior est, qui sumitur in hac hora, in qua incipit colorari uva. Quere ergo ollam novam et accipias et ablue cum aqua, ut removeatur, quod in ea est terrestritatis et salsedinis. Deinde decolla yrcum, qui habet quattuor annos, super ollam illam et dimitte primum sanguinem et ultimum currere et assume medium tantum. Deinde dimitte sanguinem, donec cohaguletur et fortiter exsiccetur; et postea pulverizetur cum aliis. Et inde fiat pulvis. Et iste pulvis debet fieri in festi beati iohannis babtiste,[3]) quando uva incipit colorari. Et notandum, quod iste pulvis non est dandus, nisi materia prius fuerit evacuata et quartana aliquantulum inveterata et tempore frigido, et valet maxime contra quartanam de melancolia naturali sive de flegmate adhusto et detur cum vino. Et hec de cura quartane sufficiant. Tamen lapide supradicto fortiter abluantur.

cap. XVIII.

De cotidiana et cura.

Regula: urina alba in colore, subtilis in substantia, pauca et aliquantulum globosa, febrem amphymerinam[4]) significat.

Cuius accidentia[5]) sunt hec [fol. 49^{v} (a)]: dolor stomachi, peroxismus omni die invadens; et incipit cum frigore et incipit cum gravitate et profunditate sompni, et plurimi periodi febris flegmatice incipiunt cum sincopi et dolore spine dorsi et colore faciei sicut color plumbi.

Cuius hec est cura:[6]) Et notandum, quod cura huius febris diversificatur secundum suas horas, scilicet principium, augmentum, statum et declinationem. Et preparationes digestionis in ea diversificantur secundum omnes suas materias.[7]) Et no-

---

[1]) Nach II, in I statt dessen korrumpiert: patienti in quartana est febris.

[2]) testa = irdenes Geschirr.

[3]) 24. Juni.

[4]) Vgl. zu dieser Fieberart Constantinus Afric., loc. med. lib. VIII, cap. 4, l. c., 213, und Avic., Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 46 und 47. Die febris amphimerina entsteht durch Fäulnis des Phlegma.

[5]) cfr. Avic, l. c., cap. 47. [6]) Vgl. Avic., Canon l. c., cap. 56.

[7]) cfr. Avic., l. c., nämlich, je nachdem die materia eine phlegmatica acetosa, vitrea, salsa oder dulcis ist.

tandum, quod omnes species amphimerine communicant in hora peroxismi in tribus rebus: In necessitate lenificationis equalis aut vomitus et necessitate administrationis subtilium et incidentium et dyureticorum. Si ergo amphimerina fuerit de flegmate naturali putrefacto, digeratur materia cum isto sirupo: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, radicis apii, endivie, scariole, scolopendrii, capilli veneris, ceterac, politrici ana mir. 1, violarum unc. 2, quattuor seminum frigidorum, maratri, seminis brusci, seminis sparagi, seminis petroselini, seminis endivie ana unc. 1, florum borraginis, florum camomille, florum melliloti ana unc. semis, seminis apii unc. semis, panis zuccare libr. 2, vini mali granati libr. semis; fiat sirupus. Item digesta materia evacuetur cum isto flegmagogo: Rp. maratri, seminis apii, petroselini, anisi, quattuor seminum frigidorum, polipodii ana unc. 1, florum borraginis unc. 2, mirabalanorum, hebulorum, indorum ana unc. 1, citrinorum unc. semis, turbith, agarici ana drachm. 2; mirabalani, turbith et agaricus, omnia ista colentur, et apponatur drachm. semis de cassiafistula munda et de decoctione violarum unc. 2 et detur cum dicta colatura. Item secunda die vel tertia post medicinam et ante peroxismum per duas horas intret balneum aque dulcis simplicis et ibi moretur usque ad horam frigoris et in exitu a balneo accipiat drachm. 2 auree alexandrine cum decoctione radicis feniculi [et] petroselini. Item post opiatam[1]) inungatur spina dorsi cum oleo de camomilla et oleo violarum. Item ante horam accessionis et in mane apponatur istud emplastrum confortativum supra stomachum: Rp. foliorum absintii, masticis, maratri, cuscute, zinziberis, sandali albi et rubei, rosarum ana unc. 1, farine frumenti libr. 1; conficiatur inde emplastrum cum succo mente et succo absintii. Si vero fuerit cotidiana notha et de flegmate salso, digeratur materia prius cum isto sirupo: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, endivie, scariole, lingue cervine, capilli veneris, ceterac, politrici ana mir. 1, violarum unc. 2, prunorum XX, quattuor seminum frigidorum, florum borraginis ana unc. 1, maratri, seminis petroselini, seminis endivie, seminis scariole, berberis ana drachm. semis, zuccari libr. 2, vini mali granati libr. semis; fiat sirupus. Item digesta materia evacuetur cum ista decoctione: Rp. violarum unc. 2, florum borraginis unc. 2, maratri, polipodii, quattuor seminum frigidorum ana unc. semis, mirabalanorum citrinorum, hebulorum ana unc. 1, indorum unc. semis, cassiefistule munde drachm. semis, agarici scrup. 1, reubarbari drachm. 2; mirabalani et reubarbarum colabuntur. Item tertia die post medicinam et ante horam accessionis per duas horas intret balneum aque calide et in exitu a balneo accipiat drachm. 2 rubee trociscate mix[fol. 49^{v}(b)]te cum aurea alexandrina et distemperata cum aqua calida. Et postea ungatur spina et spondile partis inferioris cum oleo de camomilla mixto cum oleo violarum ana unc. 1. Item tertia die post balneum flebotometur forti existente virtute de vena cardiaca aut de vena basilica dextri brachii tempore calido aut de sinistra, si tempus fuerit frigidum. Item fomententur pedes et tibie usque ad genua et manus usque ad cubitos cum aqua istarum herbarum: Rp. folia salicis, folia vitis, folia cucurbite, folia arundinis recentis, violarum ana mir. 4; bulliant in aqua, et inde fiat fomentatio et post accessionem. Item naturali facta evacuatione, prout dictum est, si febris non cessaverit, ante horam typy apponatur istud emplastrum expertum supra utrasque venas utriusque brachii pulsatiles, que tanguntur a medico: Rp. urtice minoris mir. semis, foliorum solatri, sempervive ana mir. semis, tele haranee drachm. 2, salis communis, quantum satis; omnia ponantur in mortario et fortiter terantur, et inde fiat emplastrum. Et notandum, quod attenuativa sunt diversa secundum, quod dicit Ysaak,[2]) quia quedam attenuant cum (nimio[3]) calore et incencione sicut radix origani, calami et similia. Et quedam attenuant absque calore et frigore sicut apium, maratrum et similia. Et quedam attenuant acumen caloris exstinguentia sicut ptisana et oxizaccara et similia. Unde

---

[1]) Die aurea alexandrina enthält opium.
[2]) cfr. Ysaak, lib. febrium, Pars V, cap. 10, l. c., fol. CCXXIII^{r}.
[3]) Nach II übereinstimmend mit Isaak, in I statt dessen modico.

febris amphimerina, que fit ex flegmate grosso, medicari debet cum calefacientibus et dissolutivis. Si vero fuerit ex flegmate dulci aut salso, debet purgari cum attenuativis et refrigerativis. Si vero fuerit febris (amphimerina[1]) de flegmate (acetoso vel vitreo, curetur sicut amphimerina de flegmate naturali. Si vero fuerit de flegmate dulci, curetur sicut amphimerina de flegmate[1]) salso. Et, si patiens habuerit ventrem constipatum, et virtus fuerit fortis, leviatur venter cum isto clisteri: Rp. foliorum malve, brance ursine, bismalve, mercurialis, herbe violarie ana mir. 1, furfuris libr. semis, mellis, olei violarum ana unc. 1, salis gemme drachm. 1; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis et iniciatur per clistere, et hec fiant ante accessionem. Si vero fuerit debilis virtus, fiat sibi subpositorium tale probatum: accipiantur folia lauri, malve et decoquantur in aqua et postea colentur; et in illa colatura ponatur aliquantulum de sale, et ponatur decoctio in quadam bursa rotunda, cui sit alligata arundo subtiliter perforata in modum clisteris et intromittatur. Item ad idem: accipiatur mel et bulliat in quadam testa, et, cum ebullierit, addatur unc. 1 olei violarum et aliquantulum de sale, et totum illud ponatur in aqua frigida. Et, cum fuerit mel induratum, formetur magdalio, et una intromittatur.

Dieta sit ius ciceris avenate[2]) in sero, lac amigdalarum, spinarchie, atriplices; et omnia condiantur cum lacte amigdalarum, et hoc fiat a principio. Item materia digesta et evacuata accipiatur pulla iuvenis et alba, et accipiatur semen cucumeris, cucurbite mundate et ponatur in ventre pulle et, cum fuerit bene decocta, terantur ossa pectoris et pulpa pectoris et dentur patienti ad bibendum. Et notandum [fol 50^{r} (a)] quod, si febrem accipiat ad (meridiem[3]), si virtus fuerit debilis, in (media[4]) aurora (detur[5]) avenatum. Sed si mane accesserit febris, non accipiat, quousque febris cessaverit. Tamen, si virtus fuerit debilis, citius accipiat brodium pulle. Et hec de febre cotidiana sufficiant.

cap. XIX.

De retentione menstruorum.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, habens resolutiones cinerosas, subtiles, multe adherentie et nigri coloris residentes in infima regione urine retentionem menstruorum significat.

Cuius accidentia[6]) sunt hec: gravitas in inferioribus ventris et gravitas totius corporis et dolor dorsi et colli et paucitas urine et constipatio ventris et nausea cum vomitu aut sine vomitu et angustia stomachi et dolor.

Cura huius hec est: et notandum est inprimis, quod causa retentionis menstruorum est triplex, una est grossities sanguinis, secunda est constipatio venarum sanguinem emittentium, tertia [est] angustia horis venarum propter corrugationem matricis.[7]) Quorum utrumque cum calefacientibus et aromaticis est curandum, que hora venarum apperiunt; et, quia ex retentione menstruorum innaturali plures egritudines generantur, ideo dicendum est de cura. Prius fiat flebotomia de sophenis,[8]) que sunt sub cavilla pedum, interioribus et ante tempus menstruationis. Tertia die post flebotomiam fiat scarificatio de vena pedis, et parum sanguinis aufferatur, et in alio die fiat scarificatio de alio pede, aut fiat flebotomia supra saphenam pedis. Item post hoc fiat ventosatio supra crus et calcaneum sine scarificatione. Item hiis expeditis utatur isto digestivo: Rp. arthemisie, savine, pulegii, utriusque calamenti, utrius-

---

[1]) Nur in II. [2]) avenata von avena (Hafer), mit Haferzusatz bereitet.
[3]) In II statt dessen: medium diem. [4]) Nur in I.
[5]) Statt dessen in II: accipiat.
[6]) Diese Symptome sind bei Const., Pantechne (Theorica), lib. IX, cap. 62, l. c., fol. L^{r}, als significatio universalis bezeichnet.
[7]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XXI, tract. III, cap. 25.
[8]) cfr. Viaticum lib. VI, cap. 9, Isaak, Op. omnia, l. c., fol. CLXV^{v}.

que sticados recentis, radicis petroselini domestici et macedonici, thimi recentis, radicis capparis, prassii, camedreos, camepitheos, gentiane, germandree, aristologie longe, radicis apii, radicis feniculi, roris marini, camomille, eupatorii, origani, sanamunde, radicis yreos, costi, mentastri, (sisimbrii[1]), radicis lilii, enule campane ana mir. 1, anisi, maratri, dauci, cuscute, ameos, squinanti ana unc. semis, anthos, spice celtice, epithimi, florum utriusque sticados ana unc. 1, mellis, zuccare ana libr. 2; fiat sirupus. Item digesta materia purgetur cum hiis pillulis: Rp. theodoricon anacardini, benedicte ana drachm. 1 et semis, turbith, esule ana drachm. semis, zinziberis scrup. 1 et semis; ex hiis fiant pillule et conficiantur cum succo apii et dentur sero. Item tertia die post medicinam intret balneum istarum herbarum: Rp. arthemisie, salvie, savine, samsuci, radicis yreos, pulegii, radicis lilii, utriusque calamenti, celidonie domestice, nigelle, mentastri, saturee, roris marini, radicis apii et foliorum eiusdem, camomille, melliloti ana mir. 4, herbe bulliant in aqua, et inde fiat balneum, et in exitu a balneo dentur drachm. 2 triffere magne sine opio sive distemperate cum vino albo. Item tertia die post balneum et in decremento lune flebotometur patiens de sophenis interioribus sub cavilla utriusque pedis. Item hiis expeditis utatur omni die sero isto apozimate: Rp. arthemisie, utriusque calamenti, savine, pulegii [fol. 50^{r} (b)] ana mir. 1; omnia decoquantur in vino et ultimo appone libr. semis de melle. Item utatur omni die de nocte electuario diaprassino et accipiat coclear 1 et postea bibat de predicto apozimate aut utatur isto electuario, cuius receptio talis est: Rp. cinnamomi, cardamomi, macis ana drachm. 4 (piperis longi, zinziberis ana drachm. 4[2]), cumini, gariofili, croci ana drachm. 5, cassielignee, spice nardi, galange, calami aromatici, nucis muscate, macis ana drachm. 3, ligni aloes, ambre ana drachm. 1, musci, balsami ana scrup. 1; terenda terantur, pulverizanda pulverizentur, et inde conficiatur electuarium cum sirupo albo. Item post hoc veniendum est ad localia remedia. Et prius oportet, ut mulier ungat (se[3]), ne fortitudo localium generet apostemata vel vulnera. Et prius fiat istud pessarium: accipiatur radix gentiane et preparetur ad quantitatem virge virilis et involvatur in lana et postea intingatur in oleo de lilio et intromittatur. Et hoc fiat per quattuor dies. Et post quattuor dies fiat istud suppositorium: Rp. asse, galbani ana drachm. 3, et ponatur in lana infusa in oleo de lilio et subponatur intra matricem. Item aliud ad idem: accipiatur unc. 1 de lapdano et formetur ad modum virge virilis et intingatur in oleo musci aut in melle aut butyro, et postea aspergatur isto pulvere: Rp. euforbii scrup. 2; et pulverizetur, et addatur iste pulvis, et teneat ipsum hora parva. Item suffumigetur matrix cum istis trociscis, quorum receptio talis est: Rp. thimiamacis drachm. 2, ligni aloes drachm. semis, musci, ambre, balsami ana scrup. 1; ex hiis conficiantur trocisci cum aqua rosarum et exsiccentur ad solem et cum (bene[4]) fuerint exsiccati, unus ponatur super carbones, et mulier cohoperta a parte inferiori pannis fumum recipiat intra matricem. Et hoc fiat bis vel ter in septimana, cum debeat dormire. Istud experimentum probatum est ad menstrua provocanda. Et hec de cura retentionis menstruorum sufficiant.

cap. XX.

De retentione emorroidarum.

Regula: urina alba (in colore[4]), tenuis in substantia cum resolutionibus nigris, (cinerosis, grossis[4]), separatis apparentibus in infima regione urine retentionem emorroidarum significat.

Cuius accidentia[5]) sunt hec: citrinitas coloris declinans ad colorem viridem, dolor in naribus, pruritus intra nares, gravedo crurium et coxarum.

Cuius cura hec est: Inprimis[5]) tamen notandum [est], quod, si aliquis existimat,

---

[1]) Synonym zu nasturtium. [2]) Nur in II.
[3]) In II statt dessen: interiora vulve cum oleo violarum.
[4]) Nur in II. [5]) Vgl. Avic., Canon lib. III, fen XVII, cap. 2.

quod habeat emorroidas, et habet ulcera in recto intestino, que dicuntur ragadie, oportet, ut consideretur illud. Et emorroide quidem dividuntur: Est species divisionis famose, ut dicit Avicenna,[1]) in verrucales, et sunt deteriores earum, et huveas et morales. Verrucales sunt similes verrucis parvis et uvee sunt late, rotunde, purpurei coloris ad purpuritatem declives, et morales sunt molles, sanguinee. Et dividuntur emorroide alia divisione in exterius natas et profundas, et sunt deteriores earum et proprie ille, que tendunt ad partem virge; stringunt enim urinam cum apostemate. Et dividuntur emorroide in apertas fluentes, unde currit sanguis plurimus, et in surdas, cecas, de quibus currit nichil. Et generantur emorroide de melancolia et sanguine melancolico et partim generantur [fol. 50^{v} (a)] ex flegmate. Et notandum, quod, si non fuerit dolor nec apostema nec inflammatio, non erit tunc plurima necessitas curationis earum; curatio enim earum quandoque perducit ad fistulas et ad ragadias.[2])

Et inpendatur studium[2]) in lenificatione nature, ut non noceat duricies fecis ano, et magnificetur dolor et labor. Et sciendum, quod in sanguine, qui currit ab emorroidibus, est securitas a mania et melancolia et ab epilentia melancolica et a lepra et quibusdam aliis egritudinibus, et, quando retinetur sanguis solitus ex eis fluere, timetur ydropisis aut ptisis aut melancolia. Oportet igitur, ut apperiantur emorroide, et provocetur sanguis earum. Et primo fiat flebotomia saphene interioris, usquequo egrediatur sanguis rubeus, in quo non sit nigredo. Item digeratur materia cum isto digestivo: Rp. thimi recentis, camedreos, camepitheos, gentiane, germandree, centauree, radicis lilii, radicis yreos, radicis cyperi, capparis ana mir. 1, anisi, maratri, epithimi, florum utriusque sticados ana unc. 1, senne, polipodii ana unc. 1, florum borraginis unc. 3, mellis, zuccari ana libr. 1 et semis; fiat sirupus. Et digesta materia purgetur cum istis pillulis, quarum receptio hec est: mirabalanorum indorum, emblicorum, belliricorum ana drachm. 1, senne, epithimi, squinanti ana unc. semis agarici, lapidis lazuli ana drachm. 2, colloquintide drachm. 1, aloes epatici drachm. 2; ex hiis conficiantur pillule cum melle aut cum succo porri, et de hiis pillulis accipiat usque ad drachm. 3 circa noctem cum nebula et vino. Item tertia die post medicinam intret balneum istarum herbarum: Rp. marrubii albi, thimi recentis, radicis apii et folia eiusdem, origani, pulegii, utriusque calamenti, savine, samsuci, draguntee, eupatorii, celidonie domestice, utriusque sticados recentis, roris marini ana mir. 4; bulliant in aqua, et inde fiat balneum per duos dies. Et in exitu a balneo dentur ei drachm. 2 de thiriaca maiori cum decoctione thimi recentis. Item tertia die post balneum aperiatur sophena dextri pedis aut sinistri sub cavilla pedis exterius. Et hiis expeditis veniendum est ad localia remedia. Et prius fiat ista subfimigatio: accipiantur folia apii et decoquantur in vino, et patiens fumum recipiat et hoc faciat per tres dies aut per quattuor. Item, si emorroide fuerint inflate et apparuerint exterius, fricentur cum succo cepe, et postea supponatur istud emplastrum, quod fit de stercore columbino et vitellis ovorum coctis in aqua et conficiatur cum oleo de crisomilis et oleo de amigdalis amaris et oleo persicorum. Item illud emplastrum teneat per quattuor dies aut quinque. Aut post quattuor dies, nisi fluat sanguis ab emorroidibus, inungantur emorroide cum oleo de crisomilis aut cum oleo de lilio et postea asper [fol. 50^{v} (b)] gantur isto pulvere experto: Rp. senne, lapidis lazuli ana drachm. 2; et ex hiis fiat pulvis. Item accipiat patiens ter in septimana de electuario diasenne mixto cum diaborragine, et acuatur [electuarium] cum drachma una lapidis lazuli, et totum incorporetur cum pane zuccari. Item utatur omni die isto pulvere et in principio comestionis cum vino aut cum brodio: Rp. anisi unc. 2, maratri, zinziberis, cardamomi ana unc. 1, senne unc. 2, seminis basiliconis, seminis apii, spice nardi ana unc. semis, ferruginis bene lote et bene munde cum vino albo unc. 3, liquiritie munde unc. 2; ex hiis fiat pulvis. Item utatur isto electuario omni die post prandium: Rp. dianthos, pliris duplicati, diagalange ana libr. semis; misceantur. Si vero

[1]) l. c., cap. 2. [2]) Avic., l. c., cap. 3.

emorroide nimis fluant, aut omnes fluant aut diverse. Si omnes fluant, tres sunt restringende secundum Ypocratem.[1]) Primo utatur isto sirupo per duas dies: Rp. rosarum veterum unc. 4, violarum, mirtillorum ana unc. 1, panis zuccari libr. semis; fiat sirupus cum aqua pluviali, et isto utatur ter in die et tertia die purgetur cum ista decoctione: Rp. mirabalanorum citrinorum, indorum, emblicorum ana drachm. 2, aqua rosarum libr. semis; torrefiant mirabalani et pulverizentur et ponantur in aqua rosarum et stent sub divo per noctem et summo mane colentur, et detur colatura. Item tertia die post medicinam balneetur usque ad umbilicum in balneo tali: Rp. virge pastoris, burse pastoris ana mir. 4, corticis lentium, terre sigillate vel argille ana scutellam plenam; bulliant in aqua, et fiat balneum. Et sit actualiter tepidum vel frigidum; et hoc fiat per tres vel quattuor dies. Et in exitu a balneo dentur sibi drachm. 2 de micleta distemperata cum succo plantaginis et cum aqua rosarum. Item hiis expeditis apponatur ventosa super anchas sine scarificatione. Et laventur emorroide fluentes cum succo plantaginis et bombace infusa in succo. Et postea liniatur cum micleta aut tiriaca inmediate. Item apozima probatum ad idem: Rp. millefolii mir. 3; terantur in mortario et postea decoquantur in vino albo limphato, et isto vino utatur mane et sero. Item utatur isto electuario experto omni die mane et sero et contra fluxum menstruorum et emorroidarum: Rp. consolide maioris et minoris ana mir. 1, coralli albi et rubei, sandali albi et rubei ana unc. 1, rosarum unc. 3, spodii, gariofili, margaritarum integrarum ana drachm. 1, cacabre drachm. 2, seminis nasturcii agrestis drachm. semis, radicis pimpinelle mir. 2, zuccari alexandrini libr. 2; fiat libr. 1 electuarii novi. Item ponatur istud emplastrum super anchas: Rp. miclete libr. semis, farine ordei libr. 1; fiat ex hiis emplastrum et conficiatur cum succo plantaginis et succo virge pastoris ana libr. semis et quattuor albuminibus ovorum et aque rosarum quart. 1.

Dieta talis est: Caveant sibi a cibis [fol. 51r (a)] melancolicis sicut a carnibus vaccinis et lentibus et a carnibus salsatis, et a fabis et caseo et ab illis, que adhurunt sanguinem, sicut cepis, alliis, porris, pipere, melle et similibus. Tamen, si in ano fuerint ragadie aut propter apostema aut propter vehementiam grossitudinis fecis aut propter emorroidas, que funduntur, fiat hoc experimentum valde expertum: sumatur cotum vetus et submergatur in aqua, in qua anetum sit coctum, et postea desiccetur cotum ad solem, et cum eo abstergatur anus post sellam. Et de alio coto fiat tenta interius et ibi dimittatur usque ad aliam cellam. Et evitet omnia stiptica et omnia exsiccativa egestionem. Et hec de cura emorroidarum sufficiant.

cap. XXI.

De colore nigro.

Dicto de colore albo dicendum est de colore nigro consequenter. Regula: urina (nigra[2]) in colore, grossa in substantia, multa in quantitate (apparens[2]) in statu febris quartane solutionem febris quartane significat, cuius cura scripta est in capitulo de colore albo.[3])

cap. XXII.

De fluxu menstruorum.

Regula: urina nigra in colore, spissa in substantia, multà in quantitate cum sedimine nigro residente in fundo solutionem menstruorum significat.

Set eius quidem, que est secundum semitam expulsionis naturalis, signum est,[4]) quod non sequitur eam nocumentum, ideo perducit ad iuvamentum eius, et

---

[1]) Die Stelle ist nicht recht verständlich. Sie kann sich wohl nur auf die alte, im Mittelalter sorglich beachtete Lehre des Hippokrates beziehen, wonach bei der Stillung von Hämorrhoidalblutungen immer ein Knoten unbehandelt bleiben soll. cfr. Hipp., Kühn XXIII, 751, Coll. Sal. II, 285, IV, 486, Avic., l. c., cap. 4.

[2]) Die eingeklammerten Partien nur in II.

[3]) cfr. cap. XVII, S. 114.

[4]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XXI, tract. III, cap. 2.

contra hanc solutionem non est operandum. Set, si fluxus menstruorum superfluat, significatur per inmoderatam expulsionem sanguinis menstrui et per dolorem pectinis et ancharum et gravedinem crurium et coxarum et permutationem coloris in pallorem; et significatur per inmoderatam urinam inmoderatus sanguinis fluxus menstrui, in qua apparet quoddam sedimen album et trumbosum, residens, mixtum cum gutta sanguinis.

Cuius cura hec est: Cave, ne retineatur, donec timeatur debilitas, et quandoque excusat flebotomia ab expectatione [debilitatis] propterea, quia expellit repletionem et trahit materiam ad contrarium.[1]) Et hec facienda est, cum causa repletionis fuerit multa sanguinea, et virtus fuerit fortis et multum plectorica. Fiat flebotomia de vena basilica dextri brachii. Et cognoscitur materia sanguinea per colorem rubeum (sanguinis menstrui[2]). Si vero causa istius (fluxus[2]) sanguinis fuerit colera (calida[2]), color sanguinis menstrui trahit ad citrinitatem.[3]) Et tunc utatur isto sirupo: Rp. rosarum unc. 4, balaustie, violarum, mirabalanorum emblicorum (mirtillorum[4]) ana unc. 1, zuccare libr. semis: fiat sirupus cum aqua pluviali. Et post duos dies detur ista decoctio: Rp. aque rosarum libr. semis, mirabalanorum citrinorum drachm. 4, draganti drachm. 1; ista pulverizentur et misceantur cum dicta aqua rosarum, et stet decoctio sub divo per noctem, mane coletur et detur. Si vero fuerit causa debilitas virtutis matricis et aperitionis venarum eius, significatur exitu sanguinis puri non facientis dolorem;[5]) et tunc curandus est fluxus sanguinis cum medicinis stipticis et confortativis et sua aromaticitate et sua proprietate, ut margaritis et corallis. Si ergo superfluat fluxus sanguinis, oportet, ut ligentur brachia a parte superiori et radices coxarum cum forti vitta, et observentur hore quietis. Deinde ponantur ventose in inferiore parte mammille sine scarificatione, et altera die ponatur ventosa super locum, qui est inter utrasque anchas.[6]) Item utatur isto sirupo mane et sero omni die: Rp. succi plantaginis libr. 1, virge pastoris, radicis bar [fol. 51r (b)] be yrcine, lanceolate, pentafili, celidonie agrestis, sanguinarie ana mir. 2, rosarum, violarum ana unc. 2, coralli albi et rubei ana drachm. semis, spodii drachm. 2, draganti, gummi arabici ana drachm. 2, seminis lactuce, portulace ana drachm. semis, zuccare libr. 2; fiat sirupus cum aqua pluviali. Item accipiatur emathices et fricetur in pelvi ad cotem et sepe lapis submergatur cum succo plantaginis, quousque succus fuerit rubeus, et detur mane ad bibendum. Item utatur isto electuario composito omni die mane et ante sirupum: Rp. zuccare rosate alexandrine, triasandali ana libr. semis, margaritarum integrarum drachm. 2; pulverizentur margarite et misceantur cum dicto electuario et zuccaro. Item hiis expeditis veniendum est ad localia remedia: fiat istud balneum usque ad umbilicum ter in septimana et in media tertia: Rp. argille vere libr. 1, arnoglossi, radicis barbe yrci, virge pastoris, quinquenervie ana mir. 4, cupule glandium unam scutellam; omnia bulliant in aqua, et sic fiat balneum, et sit aqua tepida. Et in exitu a balneo dentur drachm. 2 miclete et de athanasia distemperata cum succo plantaginis. Item fiat istud emplastrum: Rp. memite, (arthemisie[7]) ana libr. semis, coralli albi et rubei, boli armenici ana drachm. 2, farine lentium libr. 1; ex hiis fiat emplastrum, conficiatur cum succo plantaginis et sanguinarie ana libr. semis et aque rosarum libr. semis et aceto albo unc. 2 et ponatur super anchas et pectinem. Item utatur omni die mane electuario supradicto capitulo de colore albo contra fluxum emorroidarum.[8]) Item aliud experimentum ad idem: accipiatur argilla vera et pistetur cum succo plantaginis et vitellis ovorum et cum uncia una de aceto et misceatur cum pulvere emathicis et boli armenici et sanguinis draconis ana unc. 1; et fiat emplastrum. Item patiens vitet exercitium et iram et omnia acuta, vitet omnes res rubeas. Et de hiis, que

---

[1]) cfr. Avic., l. c., cap. 3. [2]) Die eingeklammerten Partien nur in II.
[3]) Vgl. Avic., l. c., und Ysaak, Op. omnia, Viaticum lib. VI, cap. 10, fol. CLXVr.
[4]) Nur in II. [5]) cfr. Avic., l. c., cap. 3. [6]) cfr. Avic., l. c., cap. 4.
[7]) Statt dessen in II: athanasie. [8]) Vgl. S. 122.

conferunt ei, est sumere in potu, si non febricitet, lac bene coctum cum ferro ignito, et acetositas citri est valde bona. Et vitet salsa et omnia frigida. Et utatur pulla iuvene condita cum sumac abluto cum aqua rosarum. Et vitet coytum et aerem nimis frigidum. Item bibat vinum novum et bene limphatum cum aqua pluviali aut cum aqua rosarum. Et ista de perfluo menstruorum sufficiant.

cap. XXIII.

De urina significante mortem.

Regula: urina nigra in colore, grossa in substantia, fetida et pauca in quantitate in statu causonis sive alterius febris talis apparens mortem significat, cuius causonis accidentia et curam capitulo de colore albo[1]) tetigimus diligenter, et, quia morituri deo et pernosticis sunt dimittendi, circa hanc regulam nichil amplius est dicendum.

cap. XXIV.

De apostemate renum.

Regula: urina nigra in colore, grossa in substantia, fetida et pauca cum sedimine sanioso rupturam apostematis renum significat.

Cuius accidentia sunt hec: Dolor et gravitas renum et hardor infirmi renis et febris inseparabilis et dolor capitis et vomitus et duricies urine.[2])

Cura huius est, ut[3]) abcindatur prius causa per flebotomiam de vena basilica eiusdem partis, in qua est dolor, si sanguis est vincens; et, (si[4]) non appareat vena basilica, tunc flebotomia fiat ex saphenis sub cavilla pedis exterius. Et, si cum sanguine humores acuti, [fol. 51^{v} (a)] calidi fuerint permixti, educantur cum solutione ventris et clisteribus levibus. Unde digeratur materia cum isto digestivo: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi ana mir. semis, endivie, scariole, capilli veneris, scolopendrii, ceterac, politrici, adiantos ana mir. 1, violarum drachm. 3, prunorum XX, quattuor seminum frigidorum, liquiritie munde ana unc. 1, seminis malve, seminis petroselini, seminis brusci, seminis sparagi ana drachm. 2, draganti, gummi arabici, amidi ana unc. 3, zuccare libr. 2; fiat sirupus. Item, si virtus fuerit fortis, et materia apostematis fuerit digesta, evacua cum ista decoctione: Rp. violarum unc. 2, quattuor seminum frigidorum, liquiritie munde ana drachm. 1; ex hiis omnibus fiat decoctio, et cum ista decoctione detur unc. 1 cassiefistule, et detur decoctio in aurora. Tamen dicit Avicenna:[5]) Et prius, quibus fit curatio in rectificatione apostematis et significatione mali humoris, sunt clisteria [adhibenda] et potiones. Unde vult Avicenna,[5]) quod prius debeant fieri clisteria, quia non faciunt humores descendere ad renes, sicut ea, que bibuntur, et proprie solutiva. Et oportet, ut clistere sit lenitivum, cuius receptio talis est: Rp. foliorum malve, herbe violarie, brance ursine ana mir. 1, adipis anseris, anatis, galline, olei violarum ana unc. 1, cassiefistule munde unc. 1; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis et iniciatur per clistere. Et istud enim frangit dolorem et facit cum solutione lenificationem. Item emplastrum propatum ad maturandum apostema renum et matricis est istud: Rp. vini albissimi libr. semis, farine fenugreci libr. semis, axungie anseris unc. 1, olei violarum unc. semis; bulliat vinum, et addatur dicta farina vino et adeps anseris et

---

[1]) Vom causon, dem Brennfieber, καῦσος der Antike, ist bisher nicht ausdrücklich die Rede gewesen. Doch ist zu bedenken, daß man im weiteren Sinne jedes Fieber mit großer Hitze so bezeichnete, speziell die der cotidiana nahestehenden remittierenden Fieber (cfr. Handb. I, 252). Die Stelle bezieht sich daher auf die Cura in cap. XVIII. Vgl. S. 117.

[2]) Vgl. Const., de loc. med. lib. IX, cap. 36, l. c., S. 293.

[3]) Vgl. Avic., Canon lib. III, fen XVIII, tract. II, cap. 3.

[4]) Nur in II.

[5]) cfr. Canon, l. c.

oleum violarum, et hec primo admisceantur, dicta farina ultimo addatur. Item a principio apostematis vaporetur locus cum lana infusa in aqua florum camomille, florum melliloti et seminis lini et olei rosarum ana unc. 1, et hoc fiat usque ad quattuor dies, et postea fiat dictum emplastrum. Et rupto apostemate dicto, quod cognoscitur per saniem exeuntem in urina et per remissionem febris et doloris, utendum est ista decoctione mundificante saniem, si febris ex toto cessaverit: Accipiantur ficus albe et liquiritia munda et ordeum excorticatum ad pondus, quod extimaveris, et omnia coquantur in aqua et, cum omnia fuerint decocta, colentur, et colatura iterum ponatur in cassia, et colature addatur libr. semis mellis dispumati. Et ista decoctione utatur omni die mane et sero. Si vero febris non cessaverit, utatur ista ptisana omni die: Rp. ordei mundati libr. 1, candy, penidy, liquiritie munde ana unc. 1; ex hiis fiat ptisana optima. Item, si febris et dolor omnino cessaverint, et sanies exeat cum urina, et remaneat renum dolor, utatur omni die sero caprino lacte, in mane autem lacte ovino actualiter calido et, postquam biberit, quiescat et non comedat, quousque lac fuerit digestum. Item intret balneum istarum herbarum: Rp. radicis yreos, radicis lilii, camomille, melliloti ana mir. 3, radicis althee, bismalve ana mir. 4; omnia bulliant in aqua, et fiat balneum. Abstineat in principio a carne et adultibus et ab aqua calida, quia aqua calida, ut dicit Avicenna,[1]) nocet eis sumpta in potu. Nutriatur patiens cum cibis facile digestibilibus ut cum [fol. 51^{v} (b)] simila cocta aut cum tritico aut cum amido cocto aut cum amigdalis et bletis conditis cum lacte amigdalarum et portulaca et spinarchiis et atriplicibus conditis cum lacte amygdalarum. Si virtus fuerit debilis, accipiatur pulla et decoquatur cum semine cucumeris et cucurbite munde et decoquatur fortiter. Et illo iure utatur et vitet vinum, quousque febris cessaverit tota. Et hec de cura apostematis renum sufficiant.

cap. XXV.

De apostemate vesice et cura.

Regula: urina nigra in colore, grossa et pinguis in substantia, fetida, pauca valde in quantitate cum (rubeo[2]) sedimine sanioso rupturam apostematis vesice significat.

Cuius signa et accidentia sunt hec: Dicit Constantinus[3]) in pantegne, quod apostema vesice significatur sicut et illud, quod est in renibus, set tamen differunt in hiis, quod in apostemate in vesica est dolor in pectine, et apostema de foris (apparet[4]) tactu; et maior difficultas mingendi est in apostemate vesice quam (in apostemate[5]) renum, et (maior sanies est apostematis vesice, quam apostematis renum et[5]) maior constipatio ventris propter compressionem vesice ad inferiora.

Cuius cura hec est:[6]) Oportet inprimis, ut de vena basilica sinistri brachii flebotometur; et est eius prima curatio et melior; et, si illic fuerit vehemens caliditas, fiant emplastra apocrustica et repercussiva. Et notandum, quod curatio apostematis vesice proxima est curationi apostematis renum. Unde eisdem localibus remediis est utendum in curatione apostematis vesice et curatione apostematis renum. Et de emplastris bonis post (principium[7]) inceptionis (apostematis[5]) est istud, quod sic fit: accipiatur lac caprinum et decoquatur in cassia; si non habes lac, accipe acetum album et ponatur de oleo violarum unc. 1 et oleo rosarum unc. 1 et oleo camomille unc. semis; et omnia misceantur cum aceto (bulliente[5]), et ultimo addatur

---

[1]) cfr. Canon, l. c.
[2]) In II multo.
[3]) cfr. Pantegn. theor. lib. IX, cap. 38, in Ysaak, op. omn. l. c., fol. XLIX^{v}.
[4]) Nach II, in I: aspersum est. [5]) Nur in II.
[6]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XIX, tract. I, cap. 10.
[7]) Nach II, in I statt dessen fälschlich prandium.

libr. 1 de simila, et inde fiat emplastrum et ponatur supra locum apostematis. Item aliud ad idem probatum: accipe libr. 1 de furfure, et decoquatur in aceto et ponatur super locum apostematis. Si vero dolor fuerit fortis et vehemens, incipiendum est a medicinis evaporativis, et primum sit tale: Rp. florum melliloti, camomille, seminis lini, fenugreci ana unc. 1; ista bulliant in aqua, et evaporetur vesica cum spongia aut cum lana sepe submersa in aqua calida. Item, si apostema vesice transeat unam (ebdomadam[1]), si virtus fuerit fortis, flebotometur de sophena exteriori sub cavilla pedis sinistri. Et ad maturandum dictum apostema, utatur emplastro dicto capitulo de apostemate renum,[2]) et, si debeat uti sirupo et medicina laxativa, utatur eodem sirupo et medicinis dictis in eodem[2]) capitulo et eisdem clisteribus. Si tamen contra ardorem urine iniciatur aqua ista per siringam, bonum est: accipe semen psillii, et decoquatur in aqua et dispumetur, et retineatur eius viscus et misceatur cum lacte asinino, et pulverizetur drachm. 1 camphore et misceatur cum predictis; et iniciatur hiis aqua per foramen virge, si patiens tolleraverit, cum siringa. Item rupto apostemate vesice utatur apozimate et emplastris mundificativis (scriptis[3]) capitulo de apostemate renum. Et eadem dieta est utendum. Et hec de cura apostematis vesice sufficiant.

cap. XXVI.

De urina evasionem significante in febre acuta.

Regula: urina nigra in colore, spissa in substantia, multa in [fol. 52^{r} (a)] quantitate cum sedimine nigro talis apparens (in[4]) die cretica febris acute cum aliis bonis signis salutem significat. Et notandum, quod, si urina fuerit nigra et nephile nigra fuerit, incohatam digestionem significat. Si vero (nephile[5]) nigra fiat nigrum eneorrima, significat (digestionem mediocrem,[6]) si vero in fundo resideat et fiat ypostasis nigra, complementum indigestionis significat.[7]) Unde dicit Avicenna[8]) et Ysaak,[9]) quod talis urina nigra cum tali sedimine in febribus acutis indifferenter mortem significat sive salutem; nam, si signa bona superaverint mala, significat salutem, si e contrario, mortem. Et sunt bona signa: fortitudo virtutis motive in lacertis et nervis, cum patiens movetur de latere ad latus sine gravedine, et sompnus nocturnus et bonitas appetitus et ordinatio mentis et ordinatus anhelitus et bonitas pulsus. Signa vero contraria hiis sunt simpliciter mala. Et hec de colore nigro sufficiant.

cap. XXVII.

De colore livido.

Dicto de colore nigro consequenter dicendum est de colore livido, et quia inter omnes colores isti colores deterius significant; significat enim color niger extinctionem caloris naturalis, color vero lividus significat propinquitatem caloris naturalis exstinctionis. Et ideo post colorem nigrum de livido colore dicendum est. Et notandum, quod duplex est color lividus in urina, quidam est universalis, et quidam

---

[1]) Nach II, in I unverständlich. [2]) Vgl. S. 124.
[3]) Nur in II. Vgl. S. 124. [4]) In I statt dessen: intertia.
[5]) Nur in II.
[6]) In II statt dessen: mediocrem indigestionem.
[7]) Vgl. hierzu S. 33 und Isaak, lib. urin. cap. de hypostasi accidentali, Op. omnia, l. c., fol. CXCIII^{v}; hier ist nur von der Lokalisation des Sediments die Rede ohne Berücksichtigung der Farbe als Ausdruck der verschiedenen Digestionsgrade der Krankheitsmaterie. Danach müßte es im Text complementum digestionis, nicht indigestionis heißen.
[8]) cfr. Avic., Canon lib. IV, fen II, tract. I, cap. 85.
[9]) Isaak, Wo?; l. c, fol. CXCIII^{v} spricht er sich sehr pessimistisch über die schwarze Hypostase aus: Color hypostasis significans malum absolute est nigredo tantum definitum nigerrima.

particularis. Universalis est in toto corpore urine et iste livor tria significat: significat enim errorem digestive virtutis in epate et (sic[1]) significat ydropisim de frigida et est livor cum spuma alba et grossa. Secundo universalis livor in urina significat solutionem membrorum secundum substantiam, et talis livor universalis significat tertiam speciem ethice, et apparet talis livor causa pinguedinis multe in toto corpore urine cum resolutionibus crimnoidibus. Tertius vero livor universalis in urina est cum urina fetida, pauca et oleaginosa, et talis livor in febre acuta significat mortem; significat enim resolutionem membrorum et virtutis. Livor vero particularis plura significat.

cap. XXVIII.[2])

Regula: urina livida in colore, livens livore universali, grossa in substantia, pauca in quantitate et fetida cum multa oleaginositate in augmento vel statu febris acute talis apparens mortem significat.

cap. XXIX.[2])

Regula: urina livida in colore, grossa in substantia, livens livore universali et multa in quantitate cum spuma alba et grossa leucoflanciam significat. Cuius accidentia et curam capitulo de colore albo tetigimus[3]) diligenter.

cap. XXX.

De urina livida significante ethicam.

Regula: urina livida in colore in toto corpore urine, pinguis in substantia cum resolutionibus crimnoydibus significat tertiam speciem ethice.

Cuius ethice tres sunt species; prima significatur per resolutiones scamosas apparentes in toto corpore urine, secunda significatur per resolutiones (furfureas apparentes in toto, tertia per[4]) crymnoides apparentes in toto. Prima vero species curabilis est, secunda de difficili curabilis, tertia incurabilis. In prima (enim specie[4]) patiens melius habet se post prandium, in secunda melius ante prandium, in tertia equaliter.[5]) Cuius signa [fol. 52^{r} (b)] et accidentia sunt hec: febris molesta et dura, concavitas occulorum, palpebre pendent inferius, extenuatio corporis, timpora plana, auricule contracte, color citrinus, spatule elevate, venter siccus, calor maximus in volis manuum et plantis pedum.

Cuius cura prime speciei hec est: dicit Avicenna[6]) fen quarta libri quarti, capitulo de ethica: Intentio prima in curatione febris ethice est infrigidatio et humectatio. Et utatur patiens mane et sero isto sirupo: Rp. radicis ungule caballine aquatice, umbillici veneris, herbe violarie, lentiginis aquatice, rostri porcini, epatice, scariole, capilli veneris ana mir. 1, foliorum lactuce mir. 3, succi cucumeris recentis, cucurbite, succi lactuce ana libr. 1, florum nenufaris recentium ana unc. 2, quattuor seminum frigidorum mundorum, seminis portulace, lactuce, papaveris albi ana unc. 1, uve passe ab arillis munde, caricarum, pistacearum, candi, penidy, mirtillorum, florum rosarum rubearum recentium, sandali albi et rubei, rasure eboris, coralli albi et rubei, seminis althee, seminis malve, nucleorum medulle seminis bom-

---

[1]) Nur in II. [2]) Eine Kapitelüberschrift fehlt im Text.

[3]) Vgl. S. 91 u. f. Leucoflegmantia idropisis ab albo flegmate diffuso per totum corpus dicta. (Simon Jan. 39.)

[4]) Die eingeklammerten Partien nur in II.

[5]) Das Nähere hierzu siehe bei Isaak, lib. febr. pars III, cap. 1 u. 2, l. c., fol. CXCVII^{v}.

[6]) Vgl. zum folgenden Avic., Canon lib. IV, fen I, tract. III, cap. 4—8.

bacis, amigdalarum dulcium ana unc. semis, iuiube, sebesten ana quart. X, draganti, gummi arabici, amidi, spodii ana drachm. 3, ordei mundati et excorticati libr. 1, panis zuccare libr. 3; ex hiis omnibus fiat sirupus cum aqua fontis aut cum aqua pluviali, et clarificetur sirupus valde bene cum albuminibus ovorum bene distemperatis. Et, si patiens ventrem habuerit strictum et fuerit in prima specie, detur sibi ista decoctio: Rp. violarum, florum nenufaris ana drachm. 2, quattuor seminum frigidorum mundatorum ana unc. 1, cassiefistule munde unc. 1; ex hiis fiat decoctio et detur mane. Si vero virtus fuerit fortis, et non corrumpatur corpus macedine, flebotometur de vena (basilica[1]), ut calor et spiritus evertentur. Et extrahatur de sanguine usque ad (quattuor[2]) guttas. Item utatur omni die in mane de isto electuario: Rp. zuccare violarum, electuarii diayris, dianenufarini ana libr. semis; misceantur. Et utatur isto alio post prandium: Rp. zuccare rosate alexandrine libr. 1, margaritarum integrarum drachm. 2, coralli albi et rubei ana drachm. 2; pulverizentur et incorporentur cum zuccara rosata et pane zuccari, et illud fiat cum aqua rosarum. Item utatur in sero isto electuario: Rp. draganti, cinnamomi, dyapapaveris ana quart. 1; misceantur et illud accipiat cum aqua ordei. Item in prima specie ethice utatur patiens mane aqua ordei et, cum cibus ille descenderit, accipiat alia cibaria. Et, ut aqua ordei maxime nutriat, addantur cancri fluviales et preparentur sic: evellantur extremitates cancrorum ex pedibus (et corporibus[3]) suis et abluantur cum aqua frigida et bono sale tribus vicibus, donec mundificentur et purgentur a gravitate sui odoris, deinde decoquantur in aqua (ordei[3]), et addatur decoctioni candi, penidii, seminis papaveris albi ana unc. 1; et sic conficiatur ptisana. Item mittatur in balneum, si patiens tussim non habet, bis vel ter (accipiat[4]) in die, [et] in loco maneat, ubi caliditas nullo modo eum ledere possit nec orripilatio (eum[5]) invadere. Usus regendi ipsum in balneo talis sit: De aqua (tepida[5]) tam diu super ipsum fundatur, donec corpus ipsius ingrossetur et parumper rubescere incipiat; postea vero cum [fol. 52^{v} (a)] aqua frigida semel submergatur, a cuius frigiditate non ledatur. Deinde extremitates corporis et, tota spina dorsi cum isto oleo composito ex oleo violarum et oleo nenufaris inungantur, et, cum egressus fuerit a balneo, cibetur et iaceat in domibus tranquillis et humidis, bene redolentibus, in quibus sit paucitas aeris. Coram eo sint in lecto suo panni frigidi et candidi, infusi in aqua rosarum, et sit ibi concha plena aqua frigida, in qua folia rosarum recentium sint et folia salicis et folia vitis. Et circa lectum suum apponantur salices[6]) collecte ante ortum solis, et irrorentur folia salicis cum aqua rosarum mixta cum camphora. Et lectus solito mollior fiat, et, quanto plus poterit, longo tempore dormiat et a vigiliis, cogitatione, motu, coytu et a statione in loco calido et sicco, siti et fame abstineat. Cum autem sol ortum fuerit, aquam ordei bibat et in nocte bibat iulep, quod fit de aqua et succo ramni. Cibaria vero non semel tribuantur, set multis vicibus capiantur et precipue, si estas fuerit; et abstineant ab omnibus, que calefaciunt et desiccant, et a pane azimo et a carne grossa omni abstineat et a piscibus maris, set piscibus aque dulcis utatur. Item in tempore yemis non sint in eius mansione ignis nec fumus, nec frigidum attrahat aerem; cum pannis calidis et pondere levibus cohoperiatur et maxime capud, ne corizam et catharrum incurrat; et extremitates leviter cohoperiantur. Quod, si spatium diei superveniat magnum, antequam cenetur, tinam ingrediatur, quia confert ei. Si autem siccitas et extenuatio vehementer eum occupaverint, lac caprinum super ipsius corpus mulgeatur et ex eo liniatur. In omni die mane, nisi febricitet, lac caprinum accipiatur, in quo tres lapides fluviales candentes successive extinguantur, quousque tota substantia serosa consumatur. Si vero non caliditas nec acuitas fortis fuerit, vinum album et subtile et valde mixtum cum aqua frigida sibi exhibeatur. Et,

---

[1]) Statt dessen in II: cardiaca. [2]) Statt dessen in II: tres.
[3]) Die eingeklammerten Partien nur in II.
[4]) Nur in I, scilicet: balneum.
[5]) Nur in II. [6]) = Weidenzweige.

ne venter superflue solvatur, summo opere cavendum est. Si tamen solvi ceperit, est festinandum sucurrere ei: accipiantur turtures iuvenes aut perdices iuvenes et repleantur sumac abluto in aqua rosarum, et ponatur intra ventrem, et decoquantur, quousque carnes resolvantur in brodio, et hiis carnibus cum brodio utatur. Item accipiantur pulle iuvenes et valde albe et nutriantur farina ordei mixta et decocta cum medulla testudinum nemoralium, et decoquantur, et aquam decoctionis istarum bibant, et, cum fuerint pingues hiis pulle, decoquantur, et de istis comedat. Item, si patiens habuerit magnum ardorem et calorem, accipiat in aurora unum trociscum camphoratum et pulverizatum cum aqua rosarum aut cum aqua ordei. Cuius receptio talis est: Rp. spodii, boli armenici ana drachm. 2, rosarum drachm. 3, seminis portulace, citruli, cucurbite et camphore ana drachm. 2; ex hiis fiat trociscus et conficiatur cum succo de papavere, et de trocisco detur usque ad drachm. 2. Et notandum, quod non est lac (melius[1]) post lac mulieris, sicut lac asine post caprarum lac, cuius (sic!) pascua oportet esse ex herbis et oleribus frigidis et humidis, sicut lactuca, spi- [fol. 52^{v} (b)] narchia, atriplicibus. Et lac asine precipue eradicat ethicam. Et lac mulieris sugendo sumptum conveniens est omnibus. Et nota, quod tina illa melior est, que est tepida, in qua non est caliditas multa, et sic tamen hec herbe frigide et humide bullite, aut accipiantur extremitates catulorum iuvenum, abcisis visceribus, et decoquantur in aqua, in qua sint herbe frigide et humide, sicut ungula caballina aquatica et folia salicis et vitis et folia lactuce. Et, si patiens potum aque desideret, aqua frigida, que non sit vehementis frigiditatis, detur ei, nisi fuerit prohibens, et illud prohibens est apostema sub ypocundriis aut chimi putridi, et [si] non appareat signum digestionis. Et utatur lacte dicto a principio ethice (usque ad finem[1]) et a principio veris usque ad principium estatis et hoc ante prandium sive ieiuno stomacho. Et, si fuerit [febris] composita de ethica et putrida, prius curetur ethica. Et hec de cura ethice sufficiant.

cap. XXXI.

De minori emitriteo.

Quia dictum est de livore universali, (dicendum est de particulari[2]).

Regula: urina rufa vel subrufa in colore, confusa et spissa in substantia, manifeste superius livens livore vergente in albedinem sive flavedinem minorem emitriteum significat.

Si vero sit verus emitriteus,[3]) quattuor habet signa sive significationes; prima est, quod febris est continua propter flegma putrefactum intra vasa. Secunda est, quod cotidie interpolata et una die minor efficiatur et facilior, altera vero durior et molestior (facultas[4]) eius est propter febrem cotidianam (omni die[5]) invadentem. Rigorem non habet, quia materia est putrefacta intra vasa. Molestatio et duricies est maior in altera die, quia in tertia die venit cum forti rigore, (qui in tertiana[6]) solet evenire, et movetur febris cotidiana, que omni die solet invadere; unde illa die molesta est et dura. Tertia significatio est, quod patitur (epar[5]) tempore accessionis magnum rigorem, aliquando in una die bis vel ter vel quater. Quarta significatio est, quod suum tenere est equale, dum forti assimilatur forte et debili debile. Et notandum, quod emitriteus febris est continua composita de febri cotidiana continua et febri tertiana peryodica,[7]) et hec febris est composita secundum (veri-

---

[1]) Nur in II.
[2]) Nach II, in I statt dessen: et de livore particulari, dicendum et de urina rufa livida.
[3]) Vgl. zum folgenden Avic. Canon lib. IV, fen I, tract. IV, cap. 17 und 18.
[4]) Nach II, in I: facilitas. [5]) Nur in II.
[6]) Nach II, in I: quia in tertia [die].
[7]) Bei emitriteus minor putrefiziert das phlegma (die Materie der cotidiana) innerhalb, die cholera (die Materie der tertiana) außerhalb der Gefäße.

tatem.[1]) Unde unaquaque proprium habet locum. Tamen dicit Avicenna[2]) in quarto libro capitulo de emitriteis, quod extenditur emitriteus fortasse usque ad septem menses, et quandoque fit ex emitriteo febris acuta et de hac intelligitur hic. Et quandoque est emitriteus de febribus magis interficientibus, quoniam perducit ad ethicam et egritudines cronicas et difficiles.

Cuius cura[3]) hec est: Primum est habere sollicitudinem in evacuando materiam per solutionem ventris et vomitum et sudorem et provocationem urine, et cum solutivis oportet, ut conveniat digestio. Inprimis digeratur materia cum isto sirupo: Rp. endyvie, scariole, lingue cervine, ceterac, politrici, adyantos ana mir. 1, violarum unc. 2, prunorum damascenorum XX, quattuor seminum frigidorum, seminis lactuce, portulace, papaveris albi ana unc. 1, zuccare libr. 1 et semis; et fiat sirupus. Item si virtus fuerit fortis et ventrem habeat constipatum, leviatur venter cum ista decoctione [fol. 53^{r} (a)]: Rp. violarum unc. 4, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum ana unc. 1, prunorum damascenorum XX, cassiefistule munde, tamarindorum ana drachm. 1; cassiafistula et tamarindi distemperentur cum predicta decoctione et summo mane colentur, et colatura detur. Si vero colaturam abhorreat, et virtus fuerit fortis et ventrem [habeat] constipatum, purgetur venter cum isto clisteri (: accipiatur bursa de corio et alligetur bursa arundo perforata et per arundinem intromittatur decoctio ista[4]): Rp. foliorum malve mir. 2, decoquantur in aqua, et postea illa aqua coletur, et in illa decoctione calida resolvantur drachm. 2 salis communis, et fiat decoctio usque ad libr. semis, et medietas iniciatur (per clistere[5]). Et illud fiat a quarta die ulterius omni die in mane. Item aliud clistere, quod fortius est: Rp. foliorum malve, herbe violarie, mercurialis, brance ursine, bismalve, radicis althee ana mir. 1, furfuris libr. semis, mellis, olei violarum ana unc. 1, salis gemme drachm. 3; et fiat decoctio usque ad libr. semis, et illa decoctio paulatim iniciatur per clistere. Item, si virtus debilis fuerit et ventrem habeat constipatum, fiat istud subpositorium prius mollitivum: accipe folia mercurialis et pistentur in scutella cum butyro et melle; et de isto suppositorio intromittatur cum caulis costa. Item, si hec non sufficiant, fiat sibi istud subpositorium mordificativum, quod est fortius: accipe mel et coquatur in cassia, et cum bullierit, admisceantur melli drachm. 2 de sali gemme et totum prohiciatur in scutella plena aqua frigida, quousque totum misceatur et induretur; deinde formentur macdaliones ad modum candele, et unus intromittatur. Item aliud ad idem fortius: accipe de butyro drachm. 1; et liquefiat in cassia, et addantur drachm. 3 aluminis de pluma et misceantur et incorporentur ad modum unguenti, et ungatur pars posterior interius. Item aliud ad idem, quod fortius est: accipiantur duo cucumeres agrestes, et removeantur cortices exteriores, et decoquantur in sarragine cum oleo olivarum, et postea isti duo subponantur. Emplastrum expertum contra constipationem ventris, et quod mitigat ardorem ventris et calorem febris: accipiantur folia malve et decoquantur in aqua et prima unda colentur, et postea folia malaxentur cum oleo violarum et actualiter calida ponatur [emplastrum] super ventrem, et teneat istud emplastrum de die mane et sero. Si vis, prius ungatur venter cum oleo violarum. Item, si habuerit nauseam, provocetur vomitus cum aqua calida vel tepida solum, et bibat multam quantitatem. Item, si habuerit dolorem stomachi, fiant duo sacculi et impleantur rosis et violis et floribus camomille, sandali albi et rubei ana unc. 1, et ponantur sacculi in aqua bullienti et postea comprimantur et actualiter calidi ponantur supra stomachum et sepe calefiant. Item, si linguam habeant aridam, accipiatur semen psillii et draganti et semen citoniorum et ponatur in sacculo formato ad magnitudinem lingue et ponatur in aqua calida; et accipiatur eius viscositas, ponatur in scutella et abluatur lingua cum panno lineo infuso in dicto visco. Et postea ponatur saccelus supra linguam et fiat

---

[1]) In II statt dessen besser (cfr. Avic., l. c, cap. 17): vicinitatem.
[2]) l. c., cap. 17. [3]) cfr. Avic., l. c., cap. 19.
[4]) Nur in II. [5]) In II statt dessen: per dictam bursam.

bis vel ter in die. Si vero fuerit multa viscositas in lingua, accipe duo cocleaaria de vino mali granati et sex de aqua calida, et omnia misceantur, et inde patiens gagarizet.[1]) Postea accipi [fol. 53^{r} (b)] atur hârundo valde subtilis et cum illa arundine radatur lingua. Et postea accipiatur mapa[2]) candida et munda infusa in aqua frigida, et inde abluatur lingua. Et hoc faciat post dormitionem et in principio comestionis et in principio cene. Et hec preservant maxime a frenesi futura; prohibent transitum enim fumorum ad capud. Si sitim habeat, abluat os suum frequenter aqua calida aut aqua bullita frigida, et bibat aquam decoctionis frigide de seminis cucurbite, cucumeris ana unc. 1 et prunorum damascenorum XX; et ista decoquantur in duabus aquis, et secundam aquam bibat. Item contra sitim accipiatur cucurbita recens, si inveniatur, et cortices removeantur, et dividatur in tres partes, et partes ponantur in aqua frigida, et frustra sugat et succum extrahat et reliquum expuat. Item candy [sacharum] in aqua frigida infusum frequenter teneatur in ore. Item contra rigorem inungantur mane et sero spondilia totius spine dorsi ex hiis oleis conmixtis: Rp. olei violarum, olei rosarum, populeon ana unc. 1; misceantur. Item fomententur pedes et tibie usque ad genua et brachia usque ad cubitos, si non habet catarrum vel corizam, quod cognoscitur per grana linee circularis in urina. Et si tempus fuerit calidum, [fomentetur] cum decoctione istarum herbarum: Rp. foliorum salicis, foliorum vitis albe, foliorum cucurbite, foliorum arundinis ana mir. 2, rosarum, violarum, florum nenufaris recentium ana drachm. 2; bulliant in aqua, et inde fiat fomentatio. Item, si reuma non habuerint, inliniantur nares cum oleo tepido. Item contra dolorem capitis accipiantur folia rosarum rubearum et ponantur in quodam sacculo de panno lineo subtili, et sacculus ponatur in aqua calida et ponatur super frontem et timpora expressus. Item, si fuerit dolor capitis cum instantia vigiliarum, epithimetur frons cum isto apozimate: Rp. succi sempervive, solatri ana quart. 1, olei rosarum, olei violarum ana unc. 2, aceti albi unc. 1; omnia misceantur et infundatur pannus lineus in dicto liquore sepe et ponatur super frontem et timpora. Item fricentur plante pedum cum aceto albo tepido et sale resoluto in dicto aceto; et fiat bis vel ter in die. Item si frenesim incurrat, ordinetur cura contra frenesim, sicut quod dictum est in capitulo de colore albo.[3])

Dieta talis est: mane cibetur avenato aut blitis conditis cum lacte amigdalarum aut spinarchiis et atriplicibus eodem modo conditis. Et, si non habeant ventrem fluxibilem, comedant de prunis nigris recentibus et moderate. Et, si inveniantur cucumeres recentes, dentur ei ad comedendum condite cum lacte amigdalarum. Item in vesperis accipiat lac amigdalarum distemperatarum cum aqua calida, donec tota unctuositas sit consumpta. Et post comedat cucurbitam remotis corticibus vel lactucam cum agresta vel cum vino mali granati aut cum aceto temperato aut portulacam aut uvas yemales aut cerasa acetosa mane. Caveant mora celsi abluta cum aqua frigida mane. Si vero virtus debilis fuerit, accipiatur pulla alba et iuvenis et decoquatur in estate cum lactuca aut portulaca aut cucumeribus, in yeme vero cum seminibus cucumerum, curcurbite mundatis. Et postea terantur ossa pectoris pullarum et omnia trita et cocta cum aqua dentur patienti ad bibendum [fol. 53^{v} (a)]. Item, si febrem habeat iniquam, aspergatur facies cum aqua rosarum. Set in declinatione egritudinis facies et extremitates corporis aqua rosarum abluantur. Item utatur omni die mane zuccara violarum cum aqua frigida et in vesperis zuccara rosata alexandrina cum aqua frigida. Et si ventrem habeat constipatum, non utatur zuccara rosata. Et si ventrem habeat fluxibilem, non utatur zuccara violarum. Et hec de cura minoris emitritei sufficiant.

---

[1]) gurgeln. [2]) Serviette. [3]) Vgl. S. 100 u. f.

cap. XXXII.

De medio emitriteo.[1])

Regula: urina rubea in colore, confusa in substantia, obumbrata in superficie, livens superius livore vergente in virorem medium emitriteum significat.

Cuius accidentia sunt hec: peroxismi breviores quam in minori emitriteo et extremitates velociores ad calefactionem, sitis et vomitus colere plus et sudor magis exuberans et urina vehementius tincta.

Cuius cura quasi eadem est cum cura minoris emitritei, tamen in cura medii emitritei medicine magis infrigidantes et humectantes sunt necessarie. Unde in sirupo medii emitritei apponantur iste herbe, scilicet rostrum porcinum, epatica, herba violaria, lentigo aquatica et succus cucurbite aut succus lactuce et quattuor semina frigida munda. Item ptisana sive aqua ordei sic conficiatur: accipe libr. 1 ordei et excorticetur et postea sumatur in panno lineo et ponatur in una olla plena aqua fontis et ibi bulliat, et in illa decoctione ponantur X pruna damascena, et, cum bullierint, coletur, et iterum olla impleatur alia aqua, in qua omnia predicta bulliant usque ad medietatem decoctionis; et postea coletur et colatura resumetur, et ista utatur in sua comestione et cena. Et sciendum, quod illa eadem localia remedia facta in cura minoris emitritei sunt in cura medii emitritei exequenda et illa eadem medicina exibenda. Et hec de cura medii emitritei sufficiant. De maiori vero emitriteo[2]) capitulo de colore viridi[3]) dicendum est et de morbo caduco capitulo de colore albo[4]) ordinavimus diligenter. Ideo in hoc capitulo nichil de epilentia est dicendum.

cap. XXXIII.

De ydropisi aschite.

Regula: urina rufa in colore vel subrufa, livens quasi universali livore ydropisim aschitem significat.

Cuius accidentia sunt hec:[5]) dolor in capite et febris, gravitas sensibilis in ventre, et, cum percutitur venter, non est sonitus, set, quando comovetur, ex eo auditur sonitus quasi aque comote et, quando permutatur de latere ad latus, et tactus est tactus ventris pleni non utris,[6]) in quo est inflatio. Sed cum ea est quandoque inflatio testiculorum et virge et est super (cutem corporis tensio[7]) cutis humide extense.

Cuius cura hec est: Si sit composita ex cura apostematis calidi et ydropisis, primo utatur isto sirupo: Rp. radicis feniculi, petroselini ana mir. semis, endyvie, scariole, rostri porcini, epatice, scolopendrii, herbe violarie, lentiginis aquatice, cycoree ana mir. 2, capilli veneris, ceterac, politrici ana mir. 1, lactuce, seminis endyvie, seminis scariole, berberis ana unc. 1, foliorum rosarum rubearum, omnium sandalorum ana unc. 1, spodii unc. 2, herbe absinthii, herbe eupatorii, spice aromatice

---

[1]) Bei emitriteus medius putrefiziert das Phlegma außerhalb und die gelbe Galle innerhalb der Gefäße. Er ist viel gefährlicher als der emitriteus minor.

[2]) Diese gefährlichste Form des hemitriteus kommt durch Putrefizierung der gelben Galle innerhalb und der Melancholie außerhalb der Gefäße zustande.

[3]) Die Fieberart wird von AGILON später nicht mehr erwähnt.

[4]) Vgl. S. 108. Die Epilepsie gehört wegen des bläulichen Zirkels zu den Krankheiten, welche unter die Rubrik des partiell lividen Harns fallen.

[5]) Vgl. Avic. Canon lib. III, fen XIV, tract. IV, cap. 9.

[6]) uter = Schlauch.

[7]) Nach II in Übereinstimmung mit Avic., l. c., in I statt dessen unverständlich: cutem percussio percussio.

ana drachm. 2, cuscute, seminis feniculi ana drachm. 2, zuccare libr. 3; fiat sirupus. Digesta materia evacuetur cum ista decoctione: [fol. 53^{v} (b)]. Rp. radicis feniculi, petroselini ana mir. semis, scolopendrii, cycoree ana mir. 1, violarum unc. 1, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum ana unc. 1, carnium prunorum damascenorum XX, mirabalanorum citrinorum unc. 1 et semis, indorum unc. semis, cassiefistule mundate, tamarindorum, reubarbari electi ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colabuntur. Item hiis expeditis utendum est eodem sirupo et temperetur cum ista decoctione: Rp. scolopendrii, endyvie, scariole, pentafili, capilli veneris ana mir. 3; ista decoquantur in aqua, et fiat decoctio usque ad libr. 2, et renovetur decoctio de tribus in tribus diebus vel de quarto in quartum. Et utatur isto electuario omni die in aurora cum aqua prunorum: Rp. omnium sandalorum, foliorum rosarum rubearum ana drachm. 3, spodii drachm. 2, quattuor seminum frigidorum, seminis scariole ana drachm. 1 et semis, spice nardi, seminis cucumeris, seminis endyvie ana drachm. 2, reubarbari electi unc. 1; ex hiis fiat electuarium et conficiatur cum sirupo frigido de foliis rosarum facto et zuccara et fiat electuarium usque ad libr. 2. Bibat in nocte de sirupo supradicto. Et, cum hiis usus fuerit per octo dies, si virtus sufficiat, accipiat decoctionem mirabalanorum superius scriptam. Et sciendum, quod venter debet evacuari ter vel quater. Et postea veniendum est ad localia remedia. Et ex epithimatibus bonis super symam epatis est istud: Rp. stercoris vaccini et fimi caprini et stercoris columbini ana unc. 3, luti armenici unc. 1, cineris quercus et vitis ana unc. 3, (baurach i. e. salis nitri[1]), farine ordei et farine milii ana libr. semis; conficiatur emplastrum cum succo ebuli libr. 1 et aceti albi drachm. 3 et illud apponatur omni die mane. Item emplastrum, quod ponitur super epar: Rp. omnium sandalorum ana unc. 2, farine ordei libr. 1, succi solatri, succi sempervive ana libr. 1, aque rosarum libr. semis, aceti albi unc. 1; ex hiis conficiatur emplastrum et in ieiuno super epar ponatur. Item oleum ad ponendum super epar: Rp. olei rosarum, olei nenufaris, olei violarum ana unc. 3, aceti albi unc. 2; omnia incorporentur ad modum olei. Item ad splenem: Rp. olei violarum libr. semis, adypis anseris, olei de lilio (ana[2]) unc. 2; et sit axungia recens, et omnia incorporentur ad modum olei. Item, si sit duricies splenis, apponatur istud emplastrum supra splenem: Rp. terebintine drachm. 3, farine ordei libr. 1 et semis, olei nucis, olei violarum ana libr. 1, aceti albi unc. 2; fiat emplastrum. Item utatur isto apozimate post purgationes prius dictas: Rp. radicis feniculi, petroselini, endyvie, scariole, rostri porcini, epathice, capilli veneris, scolopendrii, pentafili ana mir. 1; omnia decoquantur in aqua usque ad libr. 2 et postea colentur, et colature addantur drachm. 2 de cassiafistula munda. Et notandum, quod, quando medicus laborat et studet in sanando ydropisim, dicit Avicenna, et apostema et frenesis (sunt[3]) stantia, non est ei possibile.[4])

Dieta talis est in aschite, dicit Avicenna:[5]) cibus habentium ydropisim oportet, ut sit paucus et semel in die; et abstineat a pane tritici propter suam viscositatem, et sit panis ex frumento et non sit azimus nec actualiter calidus et sit bene fermentatus. Et de carnibus ius galline est iuva [fol. 54^{r} (a)] mentum ei et ius galli veteris et carnes perdicum et fasianorum et extremitates porcellorum iuvenum et arietum iuvenum et carnes leves avium et similia. Item dicit Avicenna:[6]) vino non appropinquet calidam habens ydropisim; habens frigidam oportet, ut bibat non ex eo nisi antiquum subtile et parum et non, cum est ieiunus, nec super cibum, immo post horam, cum scit descensionem cibi a stomacho. Item de holeribus sicut est petroselinum, sicula, endivia, scariola, blitis, atriplices, lactuca et similia. Item de fructibus recentibus, dicit Avicenna[7]) non concedantur ei, nisi granata dulcia, pira, cucurbite recentes. Item die ieiunabili utatur avenato, brodio cicerum nigro-

---

[1]) In II statt dessen: salis borac. [2]) Nur in II.
[3]) Nach II, statt dessen in I verschrieben: inter.
[4]) Canon lib. III, fen XIV, tract. IV, cap. 13. [5]) l. c.
[6]) l. c. [7]) l. c.

rum coctorum cum petroselino, farina ordei et dictis herbis conditis cum lacte amigdalarum. Item potest uti piscibus aque dulcis, sicut trutis [1]) et lucio,[2]) parchis [3]) et umbris [4]) et cancris fluvialibus et similibus. Item utatur ante cibum exercitio valde moderato. Item vitet omnia mala accidentia anime, sicut iram, tristitiam, sollicitudinem et similia. Et vitet ova et omnia grana leguminum et vitet salsa et acuta, ut allia, cepe, porros et mel et salsamenta, sinapim et salsa eruce. Item vitet stiptica et pontica et valde acetosa. Item vitet dormitionem diei et nocturnam cenam et superfluam comestionem. Item vitet fervorem (aeris [5]) in estate et sit in domo, in qua sternantur folia vitis et salicis. Item abstineat ab omnibus speciebus, ut cardamomum, zinziber et similia. Et hec sufficiant de ydropisi aschite.

cap. XXXIV.

De (sinoco [6]) et cura [7]).

Regula: urina rubicunda in colore, confusa in substantia, obumbrata in superficie (livens [8]) sinocum significat.

Cuius accidentia et signa sunt hec, que duobus modis [9]) ordinantur: quedam antecedunt (sinocam [10]) sicut fatigacio, gravitas et plenitudo membrorum, rubor et calor in interioribus corporis, et quedam sequuntur sinocum, sicut dolor capitis cum incencione et gravedine, rubor faciei, tumor timporum, venarum eminentia, turbatio et tenebrositas oculorum, figure rubee ante oculos eorum apparentes. Et notandum, sicut dicit Ysaak,[11]) quod sinocus et sinoca non differunt, nisi quia sinocus est cum putredine sanguinis et sinoca (sine putredine, set[12]) fit ex sanguine peccante quantitate.

Cuius cura hec est: prima intentio in curatione febris sanguinis est evacuatio usque ad sincopim, si virtus fuerit fortis et particularia conveniant, ut etas, tempus, regio et consuetudo. Sincopis, ut dicit Avicenna[13]), infrigidat complexionem fortem calidam. Et, quoniam virtus fortasse prohibet evacuare hanc quantitatem sanguinis, Ypocrates[14]) posuit terminum evacuationis (sanguinis[15]) mutationem coloris eius a colore rubeo obscuro ad colorem rubeum clarum. Et accipiatur sanguis in diversis scutellis. Et immediate post flebotomiam detur zuccara rosata alexandrina cum aqua rosarum vel aqua frigida. Et flebotometur de vena basilica aut de salvatella dextre manus. Item utatur patiens isto sirupo mane et sero: Rp. rostri porcini, epatice, herbe violarie, lentiginis aquatice, scariole ana mir. 1, violarum, florum nenufaris ana unc. 2, quattuor seminum frigidorum mundatorum, seminis lactuce ana unc. 1, prunorum damascenorum XX, iuiube, sebesten ana quart. X, zuccare libr. 2; fiat sirupus. Et, si fuerit necesse lenire ventrem cum medicina ventris solutiva [fol. 54^{r} (b)], evacuetur cum hiis, que mundificant sanguinem et evacuant coleram: Rp. violarum unc. 3, florum nenufaris, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, cassiefistule munde, manne, tamarindorum ana drachm. 2, carnium prunorum XX; et ista distemperentur cum aqua decoctionis predictorum. Item utatur ptisana colata et pane loto in aqua frigida. Item utatur zuccara violarum mixta cum dianenufarino [electuario] mane cum aqua frigida (et zuccara rosata alexandrina sero cum aqua frigida. Et, si tem-

---

[1]) Eine Art Forelle. [2]) Hecht.
[3]) Barsch. [4]) Äsche. [5]) Nach II, in I statt dessen: diei.
[6]) In II statt dessen sinocha.
[7]) Vgl. zum folgenden Avic. Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 43 u. f.: de febre sanguinis.
[8]) Nur in II.
[9]) Vgl. Ysaak, lib. febrium pars IV, cap. 8 in Op. omnia, l. c., fol. CCXIV^{v}.
[10]) Nach II: sinocum. [11]) Vgl. Ysaak, ibid. pars V, cap. 6, l. c., fol. CCXX^{r}.
[12]) Nach II, fehlt in I. [13]) cfr. l. c., cap. 45. [14]) Wo?
[15]) Nur in II.

pus fuerit calidum, bibat sirupum violarum cum aqua frigida.[1]) Si patiens ventrem habuerit constipatum et dolorem capitis, fiant eadem localia remedia, que dicta sunt in capitulo de minori emitriteo.[2]) Si stuporem mentis habeat nec oculos possit (elevare sive[1]) apperire, embrocetur capud cum aqua decoctionis violarum et florum nenufaris et florum rosarum rubearum recentium ana unc. 2, florum camomille unc. semis; omnia bulliant in aqua. Et fiant circa ipsum sonitus delectabiles et dulces ad audiendum de genere musicorum. Item, si patiatur tremorem cordis, imponatur hoc emplastrum stomacho: Rp. omnium sandalorum ana unc. 1, rosarum unc. 4, farine ordei libr. 1; ex hiis fiat emplastrum et conficiatur cum succo arnoglossi et succo sempervive et aqua rosarum ana libr. semis et ponatur actualiter calidum super stomachum. Item bibat de isto pulvere cum brodio pulle aut cum sirupo rosarum: Rp. rasure eboris, ossis de corde cervi, coralli albi et rubei ana unc. semis, margaritarum integrarum unc. 1; ex hiis omnibus fiat pulvis. Quod, si sinocus fuerit propter apostema videlicet flegmonem aut herisipelam, addatur sirupo superius dicto libr. semis succi solatri, succi portulace et cucurbite, endivie ana libr. semis; et purgetur cum decoctione superius scripta et de cassiafistula et manna. Item ponatur istud emplastrum super apostema: Rp. rosarum, omnium sandalorum ana unc. 1, farine ordei libr. 1; ex hiis fiat emplastrum cum succo solatri et sempervive; tamen precedat evacuatio per flebotomiam aut per medicinam laxativam. Si vero sinocus fuerit propter herisipelam, primo curetur herisipela per medicinam laxativam. Et notandum, quod in herisipela ad ultimum infrigidatio est magis necessaria, quoniam flamma et dolor est in ea plus, et evacuatio in flegmone est magis necessaria, quoniam materia in flegmone est magis inhobediens et grossior. Tamen dicit Avicenna,[3]) (quod oportet[1]), quod infrigidatio in herisipela sit fortis stipticitatis adeo, ut augmentetur stipticitas super frigus ipsius medicine, circa vero statum herisipile medicamina sint magis frigida quam stiptica. Et cave cum hac, ne redire facias materiam ad membrum intrinsecus [et] ad aliquod membrum nobile.

(De variolis.[4])

Si vero sinocus fuerit propter variolas, quod maxime accidit infantibus, utatur patiens sirupo violarum cum aqua bullita actualiter frigida et bibat ptisanam colatam et utatur omni die et nocte diadraganto frigido cum ptisana colato et teneat penidyas in ore, quousque resolvantur. Item utatur lentibus excorticatis coctis in aqua, ut sanguis ingrossetur. Item abluantur solum occuli et nares cum aqua rosarum, et flabelletur patiens cum flabello, et stet patiens in aere frigido. Et cave, ne aliquid frigidum actualiter ponatur in corpore patientis, ne faciat redire materiam venenosam ad membrum nobile vel ad membra viciniora. Et notandum, quod variole[5]) quedam sunt rubee, quedam albe, quedam citrine, quedam virides et quedam violacee et quedam ad nigredinem declives; et virides et violacee sunt valde male, et quanto magis [fol. 54^{v} (a)] declives sunt ad nigredinem, tanto sunt deteriores. Et albe quidem sunt meliores et precipue, quando sunt pauci numeri et magne quantitatis, facilis exitus aut pauce angustie, debilis febris et vides febrem minui cum apperitione earum et earum egressione. Et illud quidem, quod plurimum conciderare oportet in curatione patientis variolas, est eius hanelitus et ipsius vox; nam ipsa duo cum remanent bona, est res sana vel salva. Et plurimi eorum, qui moriuntur per variolas, moriuntur prefocati ex squinantia et quandoque moriuntur per casum virtutis cum rasura et fluxu ventris. Et, quando mingit [patiens] sanguinem et apparet urina nigra et cum casu virtutis, tunc est mortiferum. Item facta mundificatione variolarum per saniem, si cicatrices remaneant, loca inungantur

---

[1]) Nur in II. [2]) Vgl. S. 130 und 131.
[3]) Canon lib. IV, fen III, tract. I, cap. 5. [4]) Die Überschrift nur in I.
[5]) cfr. Avic., Canon lib. IV, fen I, tract. IV, cap. 6.

cum unguento de cerusa, quod fit hoc modo: accipiatur cera colata et ipsius quadruplum de oleo rosarum, quibus resolutis addantur ceruse unc. 2 et in circuitu moveantur. Deinde postquam infrigidari ceperit, ovi albumen in predictis misceatur et, donec inspissetur, sine intermissione moveatur et deinde recondatur. Deinde accipiatur farina risi pulverizata et facta inunctione loca cicatricis cum farina aspergantur, et hoc faciat omni nocte. Et summo mane abluatur facies cum aqua farine fabarum. Item, si remanserit aliqua macula in occulo propter variolas, fiat istud experimentum probatum et expertum: accipiatur draganti albi et ponatur integer in aqua rosarum, quousque resolvatur, et de ipso resoluto ponatur in occulo semel in die, et resolvitur macula. Et hec de cura synoci sufficiant.

cap. XXXV.

De ruptura hylis[1]) vene.

Regula: urina inopos vel kianos in colore, spissa in substantia cum ypostasi sanguisugali et cum pauco livore superius rupturam hilis vene significat. Et notandum, quod sanguissugalis ypostasis, si vehementer fuerit mixta, rupturam hilis vene significat, si vero fuerit aliquantulum separata et residens, rupturam vene in renibus significat, si vero fuerit plurimum separata et appareat sicut gutta sanguinis et in infima regione, corrosionem (vene[2]) in vesica significat.

Accidentia sive significationes rupture hylis vene sunt hec: nam, quando exit sanguis propter apertionem venarum, exit sine dolore et est purus et mundus et exit paulatim. Quando vero exit a ruptura vene in renibus, exit sanguis multus cum urina et quasi ad nigredinem declinans. Et ille sanguis, qui est a corrosione vene in vesica, exit paulatim et declivis ad nigredinem, et cum eo est fetor, et cum dolore aliquo exit. Si vero sanguis exeat a ruptura vene in pectore, est spumosus et exit cum tussi. Si vero exeat a stomacho, exit cum vomitu et sine dolore. Si vero exeat a cerebro, exit cum quadam rascatione. Si vero a naribus et a dextra nare exit, ruptura vene epatis intelligitur. Si a sinistra, intelligitur a splene, si ab utraque, intelligitur ab utraque. Si vero exeat per inferiora, aut exit per posterius et significat aperitionem vene emorroidalis, aut exit per anteriorem partem et sine mictu et significat aperitionem vene in matrice.

Cuius rupture hylis vene cura hec est: oportet, ut attendatur solutio repletionis eius. Et quotienscumque sentitur in eo (repletio[3]) et virtus (sit[4]) sufficiens, flebotometur [fol. 54^{v} (b)] de basilica dextri brachii, et postea utatur isto sirupo: Rp. succi plantaginis, succo radicis barbe yrcine ana libr. 1, consolide maioris et minoris et medie, pimpinelle, virge pastoris, burse pastoris, quinquenervie, lentiginis aquatice, rostri porcini, epatice, herbe violarie ana mir. 1, succi portulace libr. semis, violarum, florum borraginis, florum nenufaris ana unc. 2, omnium sandalorum, seminis arnoglossi, mirtillorum, coralli albi et rubei, boli armenici, draganti, gummi arabici, amidi, seminis lactuce, seminis portulace, foliorum rosarum rubearum, cacabre ana unc. semis, pulveris emathicis, spodii, sanguinis draconis ana unc. 2, ordei mundi excorticati libr. 1, zuccare libr. 3; fiat sirupus cum aqua pluviali, et bene clarificetur; et isto sirupo utatur mane et sero cum aqua pluviali actualiter frigida. Item, si habeat repletionem stomachi aut constipationem ventris, detur sibi ista decoctio in mane: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis, florum nenufaris ana unc. 1, carnium prunorum damascenorum XX, pulpe cassiafistule, manne, tamarindorum ana drachm. 3; ex hiis fiat decoctio usque ad libr semis et detur mane. Post purgationem cum dicta medicina flebotometur de salvatella dextre manus. Item, si fluxus sanguinis non cessaverit, apponatur ventosa sine omni scarificatione super ipsum epar. Et, ut ventosa melius

---

[1]) Vgl. S. 31, Anm. 6. [2]) Nach II, in I statt dessen verschrieben: vesice.
[3]) Nach II, in I statt dessen verschrieben: solutio. [4]) Nur in II.

adhereat epati, abluatur locus cum aqua tepida primo, et post hoc apponatur istud emplastrum: Rp. omnium sandalorum ana unc. 1, cacabre, boli armenici, emathicis, terre sigillate ana unc. 1, sanguinis draconis, draganti, gummi arabici, seminis portulace, seminis plantaginis ana unc. semis, rosarum unc. 3, farine fabarum, farine ordei ana libr. 1; ex hiis omnibus conficiatur emplastrum cum succo plantaginis et succo sanguinarie et succo barbe yrcine et aqua rosarum ana libr. semis et actualiter frigidum ponatur super epar et partes adiacentes ipsi epati. Et dentur patienti ter in ebdomada[1]) mane drachm. 2 de micleta distemperata cum succo plantaginis. Et aliis diebus detur patienti succus plantaginis ad bibendum, in quo emathices sepe fricetur ad cotem[2]) et sit sepe submersus in dicto succo. Item utatur omni die mane zuccara violarum mixta cum triffera et cum triassandalis. Et oportet, ut custodiatur patiens ab omnibus causis moventibus sanguinem, allia, cepe, porri, mel, piper et similia et saltus et clamor, rixa, coytus, hanelitus altus, locutio plurima et intueri res rubeas, potus vini puri, multitudo balneationis. Vitet aperitiva, ex medicinis, sicut est apium, petroselinum, ruta, caseus antiquus, quoniam est ei nocivus, recens vero confert ei. Et cibi convenientes ei sunt glutinativi et opilativi et omne consolidativum et omne infrigidativum sanguinis, prohibens fervorem eius. Conglutinativum est lac caprinum decoctum cum tribus lapidibus fluvialibus candentibus extinctis in dicto lacte propter illud, quod in ipso est deglutinationis, et lac vaccinum, de quo butyrum est extractum, (quia[3]) propter id, quod in ipso est de stipticitate. (Nec[4]) ligentur extremitates eius firmiter cum fortibus ligationibus, ut coxe et brachia. Item caveat sibi ab ira et a sollicitudine et immoderato gaudio et a nimio frigore et a nimio calore et ab immoderato exercitio. Et sit maxime in quiete. Item utatur tritico cocto et amido cocto et rici cocto et avenato, lentibus coctis et excorticatis et omnibus, que habent sanguinem ingrossare. Comedat portu- [fol. 55r (a)] lacam cum aceto albo limphato.

cap. XXXVI.

De fluxu sanguinis (ex pectore.[5])

Si vero exeat fluxus sanguinis a pectore, (tussiendo excreatur, aut ex pulmone[6]). Illud enim, quod est ex pectore, sanatur velociter, et non est tanti timoris, quanti est illud, quod egreditur a pulmone.[7]) Cumque sputum sanguinis exit ex partibus pulmonis, comittantur ipsum duo timores, scilicet timor superfluitatis eius et timor vulneris, ne fiat ulcus. Et ideo sputum sanguinolentum velociter est curandum. Succuratur ei primo cum flebotomia vene cardyace aut vene basilice et precipue, cum pectus secundum naturam fuerit strictum et fuerit in eo tussis frequens. Et flebotomia facta utatur sirupo predicto scilicet in principio huius capituli[8]) et decoctione superius scripta in eodem capitulo[9]) et utatur sanie ordei et utatur succo plantaginis, in quo emathites frequenter sit ablutus. Item emplastretur (pectus[10]) isto emplastro: Rp. farine ordei libr. 1, boli armenici, coralli albi et rubei ana unc. 1, sanguinis draconis drachm. 2; omnia ista pulverizentur, et conficiatur istud emplastrum cum succo plantaginis et succo barbe yrcine et albuminibus ovorum; et istud emplastrum teneat (supra pectus[11]), quousque incipiat calefieri, et sepe iteretur. Et cum extimatur, quod causa eius sit frigus faciens evenire sanguinis sputum, tunc cura

---

[1]) Ein Zyklus von sieben Krankheitstagen.
[2]) cos, cotis, eigentlich der Schleifstein, der Wetzstein. [3]) In I ohne Sinn, fehlt in II.
[4]) Nach I, aber ohne Sinn, fehlt in II. [5]) Nur in I.
[6]) Schwer verständlich ausgedrückt. Nach Avicenna kann das durch Husten ausgeworfene Blut sowohl ex pulmone wie ex pectore stammen.
[7]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen X, tract. III, cap. 4. [8]) Vgl. S. 136.
[9]) Vgl. S. 136. [10]) Nach II, in I statt dessen epar et pectus.
[11]) Nur in II.

eius est, sicut dicit Galienus;[1]) illud enim accidit cuidam adholescenti et curavit eum; flebotomavit namque eum die prima et secunda ivit et fricavit extremitates eius et ligavit eas stringendo secundum, quod oportet in omni retentione sputi sanguinis, et cibavit eum sorbitionibus et aqua ordei et posuit super pectus eius cerotum, quod fit de cera alba liquefacta et farina ordei et farina fabarum et oleo rosarum et oleo mirtillorum, et removit eum ab ipso hora noctis, ut non adhereret calefactione eius, secundum quantitatem quesitam. Postquam igitur temperata est complexio pulmonis et sublatus est timor apostematis, mundificavit pectus eius cum tiriaca maiori usque ad drachm. 2 distemperata cum aqua ordei. Et postea cibavit eum cum lacte asinino, et illud exemplum recitat Avicenna tertio libro de sputo sanguinis.[2]) Cumque sanguis retinetur, tunc perveniendum est ad consolidationem vulneris et ad prohibendum apostema et tussim. Et consolidatio vulneris fit cum medicinis glutinativis et stipticis. Et prohibitio apostematis fit cum infrigidatione pectoris et extractione humorum ad extrema. Et prohibitio tussis fit cum medicinis glutinativis et lenificativis. Unde ùtatur isto sirupo contra tussim post sputum sanguinis: Rp. capilli veneris mir. 2, consolide maioris et minoris, pimpinelle, buglosse, rostri porcini, epatice, herbe violarie, radicis ungule caballine aquatice, scariole, ceterac, politrici, adyantos ana mir. 1, violarum drachm. 2, florum nenufaris recentium unc. 2, quattuor seminum frigidorum mundorum, candy, penidy, seminis papaveris albi ana unc. 1, seminis lactuce, portulace, liquiritie mundate, mirtillorum, sumac, foliorum rosarum, reubarbari, medulle seminis bombacis, seminis citoniorum, seminis althee, seminis bismalve ana unc. semis, iuiube, sebesten ana quart. X, gummi arabici, amidi ana drachm. 3, ordei mundi excorticati (ana[3]) libr. 1, zuccare libr. 3; fiat sirupus et conficiatur cum aqua [fol. 55^{r} (b)] pluviali vel aqua fontis et detur mane et sero. Et post sirupum, si virtus fortis fuerit et habeat ventrem strictum, detur ista decoctio in aurora: Rp. violarum, florum nenufaris ana unc. 2, capilli veneris, liquiritie munde, seminis papaveris albi, penidii ana unc. 1, iuiube, sebesten ana quart. V, cassiefistule munde, manne ana unc. semis; ex hiis fiat decoctio. Post hoc utatur isto electuario in sero: Rp. dyadraganti, dyapenidii sine cinnamomo, diapapaveris ana libr. semis; misceantur. Post electuarium bibat plenum cifum de ista ptisana: Rp. ordei mundi excorticati libr. 1, seminis papaveris albi, penidii, candi ana unc. 1, liquiritie munde, draganti, gummi arabici ana drachm. 3; et ex hiis omnibus fiat aqua ordei secundum doctrinam Ypocratis;[4]) et, si vis, ut aqua ista sit nutribilior, addantur carnes testudinum nemoralium aut cancri aque dulcis, ut dictum est superius.[5]) Item inungatur pectus cum unguento scripto in capitulo de ethica.[6]) Item, si febrem non habeat, utatur mane lacte caprino cum lapidibus fluvialibus ardentibus extinctis in dicto lacte. Item pillule probate sub lingua contra tussim facientes de nocte dormire: Rp. tyriace maioris drachm. 2, papaveris seminis albi, succi liquiritie ana drachm. 2, opii scrup. 2; ex hiis fiant pillule et conficiantur cum sirupo de papavere albo, et teneat unam sub lingua de nocte, quousque liquefiat, et non transglutiat. Si vero tussis de frigida causa fuerit, utatur isto sirupo: Rp. radicis lilii, marrubii albi, ysopi recentis, eupatorii, capilli veneris, calamenti, origani, pulegii, thimi recentis, camedreos, camepitheos ana mir. 1, liquiritie munde, maratri, antos, uve passe ab arillis mundate, caricarum, pistacearum, seminis althee ana unc. 1, mellis, zuccare ana libr. 1; fiat sirupus. Item, si necesse fuerit, accipiat istas pillulas: Rp. paulini drachm. 3, agarici scrup. 2, succi liquiritie drachm. 2; et ex hiis fiant

---

[1]) Vgl. Galen, Kühn X, 371.

[2]) Vgl. Canon, l. c., cap. 6. Die Darstellung Agilons weicht jedoch von der Galens und Avicennas erheblich ab. Sie bezieht sich auf Galens Kur bei einem jungen Mann, während Avicenna eine kurz vorher (Kühn X, 369) von Galen berichtete erfolgreiche Therapie bei einer Frau erzählt.

[3]) Nur in I, aber ohne Sinn.

[4]) Über die Verwendung der Ptisane bei akuten Krankheiten vgl. Hipp., Kühn XXII, 30 u. a. a. Stellen. [5]) Vgl. S. 127.

[6]) Vgl. das Rezept zum Einreiben von Extremitäten und spina dorsi, S. 128.

pillule ad modum ciceris et dentur in sero. Item utatur isto electuario de nocte cum decoctione liquiritie: Rp. dyacalamenti, dyarodon, dyairis ana libr. semis; misceantur. Item inungatur pectus isto unguento: Rp. olei amigdalarum dulcium, dyalthee, buthyri ana unc. 2, olei pulegii unc. 2, storacis liquide, adypis anatis, adypis anseris, buthyri ana unc. 2, cere rubee unc. 1; fiat unguentum, et cum isto calido inungatur pectus. Item apozima ad idem: Rp. origani, calamenti, pulegii, yreos, yringorum, radicis lilii, ysopi recentis ana mir. 1, maratri, liquiritie munde ana unc. 1, ficuum albarum X; omnia decoquantur in vino albo, et sit de vino usque ad quart. I.

cap. XXXVII.

De fluxu sanguinis a naribus.[1])

Si vero sanguis fluat a naribus, qui quandoque fluit distillando et quandoque fluendo cum velocitate vehementi, et hoc fit causa dominii sanguinis fluentis cum virtute. Et quandoque fluit propter rupturam venarum rethis cerebri et arteriarum eius. Et iste fluxus secundum plurimum est interficiens et non recipit curam et accidit, ut plurimum, propter dolorem capitis et fervorem eiusdem. Aliquando accidit aut propter casum aut propter percussionem. Et fluxus sanguinis, qui fit ex arteriis, discernitur ab eo, qui fit a venis, subtilitate sua et rubedine et sua caliditate et aliquando rediens est cum peryodo. Et notandum, quod fluxus sanguinis a naribus aliquando confert [fol. 55^{v} (a)], aliquando non. Confert, cum accidit post repletionem et post rubedinem vehementem et post inflammationem et precipue in acutis egritudinibus et a partibus intrinsecis sanguineis et colericis in cerebro et in epate, in dyafragmate et pulmone. Unde dicit Avicenna in tertio libro, capitulo de fluxu sanguinis[2]) a naribus: fluxus sanguinis narium crisis magna est in acutis egritudinibus, ut plurimum, et precipue in eis, sicut sunt variole et morbilli. Nocet autem fluxus sanguinis naturaliter ille, in quo superfluit fluxus sanguinis a naribus, secundum timorem debilitatis epatis et ydropisis. Et notandum, quod fluxus sanguinis creticus non debet restringi, donec sentiatur casus virtutis. Unde Avicenna in eodem capitulo:[3]) et oportet, ut non retineatur, donec superfluat. Et, si superfluat, curetur cum medicinis retinentibus fluxum sanguinis narium, et ideo dicit Avicenna eodem capitulo:[4]) flebotomia est melior res, qua retinetur fluxus sanguinis narium, cum fit flebotomia ab eadem parte. Si enim fiat fluxus sanguinis narium a dextra nare, aperiatur basilica vena dextri brachii. Si a sinistra, aperiatur salvatella sinistre manus. Si vero ab utraque fluat, fiat flebotomia ab utraque vena. Facta flebotomia ponatur ventosa sine scarificatione et caraxatione super epar, si fluxus sanguinis sit a dextra nare, aut super splenem, si fluat a sinistra. Si vero ab utraque, ponatur ventosa super ambo similiter.[5]) Postea ligentur extrema, sicut coxe et brachia cum fortibus vittis id est ligaturis. Et constrictio ambarum narium est valde utilis. Et embrocentur pedes cum aqua frigida et tibie usque ad genua, et sedeat patiens, si (non[6]) febricitet, in aqua frigida posita in caldario vel in concha, donec fiant eiusdem membra viridia. Localia remedia ad fluxum sanguinis a naribus sunt hec: primo epithime[n]tur frons et timpora cum isto epithimate: Rp. farine fabarum unc. 1, terre sigillate, boli armenici ana unc. 1, sanguinis draconis unc. 2, pulveris emathicis unc. 1; terenda terantur et pulverizanda pulverizentur, et conficiatur emplastrum cum succo barbe yrcine et succo plantaginis ana quart. 1 et tribus albuminibus ovorum et

---

[1]) Die Überschrift nur in I. Vgl. zum folgenden Avic., Canon lib. III, fen V, tract. I, cap. 7 u. f.

[2]) Vgl. l. c., cap. 7. Das Zitat ist sehr willkürlich verändert.

[3]) l. c., cap. 8. [4]) l. c., cap. 8. [5]) Vgl. l. c., cap. 9.

[6]) In II statt dessen vero. Avic., l. c., cap. 9, erwähnt die Methode ohne Berücksichtigung etwaigen Fiebers.

aque rosarum unc. 1 et aceti unc. 2 et apponatur fronti cum panno lineo. Item subfumigentur nares cum isto subfimigio: accipiatur cortex ovi et incendatur cum candela, et inde fumum in naribus recipiat. Item odoret stercus asini recens. Ex insufflationibus vero talis fiat ei insufflatio: Rp. sanguinem patientis, et assetur super tegulam calidam et postea pulverizetur. Et huius pulveris insuffletur intra nares, et tunc constringatur nasus una hora et expuatur illud, quod descendit ad os. Ad idem accipe stercus asini siccum et adhuratum, et pulverizetur et postea insuffletur cum arundine perforata. Tente[1]) autem bone sunt iste: primo fiat tenta de panno lineo subtili et infundatur in incausto, et pulverizetur super tentam dragantum, vitreolum attramentum, donec ea comisceantur, et mittatur intra nasum. Et hec sunt a nobis multotiens experta. Medicamen, quod valet vehementer ad fluxum sanguinis restringendum: [fol. 55^{v} (b)] sumatur calx alba et levis, qua utuntur artifices et sepe naribus insufletur sine interpolatione, et licinium[2]) in albumine ovi intinctum in ea involvatur et naribus inmittatur. Item, si ulcera in naribus affuerint, cum unguento de cerusa curentur. Item alia tenta a nobis probata: fiat tenta ex spongia et pice liquefacta submersa in aceto et mittatur in nasum. Item alia tenta ad idem fit ex pilis leporis carpinatis[3]) et submersis in albumine ovi; et ponatur in panno lineo, et inde fiat tenta et mittatur in nasum. Et dicit Avicenna in eodem capitulo,[4]) quod, si patiens teneat aquam frigidam congelatam in ore suo, abcindit fluere sanguinem a naribus. Et tamen scias, quod quandoque vivit homo in fluxu sanguinis a naribus, usquequo egredia[n]tur ex eo XX librae et usque ad XXV libras, et deinde moritur. Et quandoque sincopis abcindit fluxum sanguinis factum propter fervorem et propter caliditatem sanguinis vehementem, quia dicit Avicenna:[5]) sincopis infrigidat. Item ablutio probata abcindens fluxum sanguinis est hec: In viro abluantur testiculi cum aceto albo, in muliere mammille, et sic abcinditur fluxus sanguinis factus propter vapores calidos ascendentes ad capud. In fluxu sanguinis, qui pravior est, facto propter fervorem sanguinis aut propter rupturam arteriarum necessaria est flebotomia de cephalica minima valde ab eadem parte, et necessarie sunt ventose cum scarificatione levi super posteriorem partem capitis, aut, si fuerit mulier, suspendatur ventosa sine scarificatione super mammillas ab eadem parte. Et, si virtus fuerit fortis et valde sufficiens, flebotometur de cephalica usque ad sincopim. Sincopis enim statim sedat fluxum sanguinis facta tamen cum cautela et timore vel usque ad sincopim vel usque ad mutationem corrupti sanguinis. Si vero sanguis fluat a vulnere facto cum incisione, fiat experimentum tale a nobis probatum: accipiantur lumbrici terre et comburantur super tegulam calidam et pulverizentur; de illo pulvere ponatur in vulnere et cum pannis lineis vulnus fortiter stringatur; statim abcindit fluxum sanguinis. Si vero fluat sanguis a levi incisione facta in carne, fiat istud experimentum probatum: accipe drachm. 2 de sanguine draconis; pulverizentur et ponantur in vulnere; statim restringit sanguinem et vulnus consolidat. Hec valet cura in vulneribus factis cum ense vel alio simili vel in fluxu sanguinis a naribus, quoniam ipsum sanguinem restringit. Aliud experimentum multotiens probatum: si vero fiat fluxus sanguinis a digito vulnerato cultro, accipiatur tela aranee et ponatur supra vulnus et stringatur cum panno lineo; statim restringit sanguinem. Si vero fluxerit sanguis gutatim a naribus et fuerit cum peroxismo, fiat flebotomia paulatim et vicibus continuis et cum flebotomia perveniet [medicus] usque ad finem sufficientem. Et oportet, ut utatur rebus inspissantibus sanguinem cum eo, quod infrigidat, et cum eo, quod inspissat multum, sicut lentes, caseus recens et carnes vaccine et vituline[6]) et similia. Cibi vero sint illi, qui fiunt ex lentibus et aceto et agresta et illis similibus; tamen acetosa quandoque nocent patienti fluxum sanguinis narium, propter incisionem et subtilitationem, [fol. 56^{r} (a)] que est in eis. Vinum enim

---

[1]) tenta = Tampon. [2]) = Charpie.
[3]) Charpieartig verarbeitetes Hasenhaar. [4]) l. c., cap. 9. [5]) l. c.
[6]) Kalbfleisch.

confert, in quantum confortat naturam, et nocet, in quantum excitat sanguinem. Si ergo patiens ipso indigeat aut conferat, misceatur ipsi parumper de aqua; tamen, si virtus est fortis, non detur in potu. Et utatur cibis inspissantibus sanguinem et vitet calida et acuta, sicut allia, cepe et similia.

cap. XXXVIII.

De fluxu sanguinis a renibus.

Si vero exeat sanguis a renibus, aut est a causa interiori aut exteriori. A causa interiori, sicut cum virtus digestiva deficit in renibus, et colamentum sanguinis inde mutatur, aut deficit virtus contentiva, que est in venis, nec sanguinem retinet, set cum urina mittit, aut est ex largitate viarum urine ad renes, et tunc subito exit urina et sanguis cum ipsa. Sanguis ab exteriori causa exiens est sicut a percussione et casu et ex indicio patientis intelligitur. Et notandum, quod minctus sanguinis cretici non est retentio necessaria. Et dicit Avicenna libro tertio capitulo de minctu sanguinis a renibus:[1]) curationes communes inter illum, qui est a renibus et vesica, sunt infrigidatio et constrictio cum medicinis, quarum plures diximus capitulo de fluxu sanguinis menstrui[2]) cum stupefacientibus, ut faciat [medicus] penetrare medicinas cum sanguinis attractione ad posteriora cum ventosis et flebotomia pauca ex basilica et acceptione ciborum ingrossantium sanguinem et infrigidantium ipsum. Et utatur quiete et tranquillitate et ligatione extremorum membrorum. Et oportet, ut dimittat coytum omnino. Et post hoc utatur sirupis, medicinis et electuariis scriptis capitulo de colore nigro capitulo de fluxu sanguinis menstrui.[3]) Et tunc sciendum est, quod illud, quod est proprium vesice, est, ut ponantur medicine ad bibendum fortiores et diuretica in ea fortiora, et de illis, que maxime iuvant, est emplastrum cum spongia infusa in succo plantaginis et succo sanguinarie et aceto albo comixtis, que ponatur in omnibus lateribus dorsi et in duobus emunctoriis. Et de regimine retentionis cursus sanguinis vesice est positio ventosarum sine scarificatione super ylia et anchas et pectinem; ventosa enim retinet sanguinem.

Dieta et regimen eius deinde adibeantur: Et de cibis est panis triticeus cum lacte, a quo butyrum est extractum, et cibus conditus cum granatis. Et si virtus fuerit debilis, confortetur cum iure perdicis masculi et turturis condito cum aceto et succo agreste. Et, si non fuerit excusatio a vino propter casum virtutis aut vehementiam desiderii, tunc detur vinum ponticum, grossum et magnum. Cumque sanatur ille, qui mingit sanguinem aut saniem, tunc bibat vinum parum mixtum cum aqua, ut abstergat et provocet, et non retineatur omnino, ut redeat egritudo. Et hec de ruptura venarum sufficiant.

cap. XXXIX.

De catarro et corriza.[4])

Regula: urina pallida in colore, intensa vel remissa, subtiliter in substantia aut spissa, livens superius in circulo, cum spuma seiuncta granis, talis apparens reumatismum significat.

Cuius due sunt species, scilicet catarrus et corriza; quia unaqueque earum est cursus materie a cerebro, unde nomine catarri appellatur illud, quod des-

---

[1]) Canon lib. III, fen XIX, tract. II, cap. 22.
[2]) Der Kapitelverweis ebenfalls wörtlich nach Avic. (!). Vgl. S. 123 u. f.
[3]) Vgl. ibid. [4]) Vgl. zum folgenden Avic., lib. III, fen V, tract. I, cap. 11 u. f.

cendit ad [fol. 56r (b)] nares, corriza.[1]) Et notandum, quod catarrus, quando spergitur ad guttur, diversas egritudines generat, ut squinantiam, perypleumoniam, pleuresim et precipue, cum catarrus est calidus et acutus, et dolorem stomachi et fluxum ventris et dyssinteriam, cum est salsus et acetosus. Et sciendum, quod catarrus [est] aut a causa intrinseca aut a causa extrinseca. A causa intrinseca est ut a complexione valde calida et proprie, aut a causa extrinseca, ut a sole aut a ventis aut olfactu musci et croci aut cepe. Aut est a frigida complexione intrinseca et proprie, aut est veniens exterius, ut ab aere frigido aut septentrionali et proprie, cum discohoperiatur capud, precipue hora, qua rarificatur cerebrum vel pori capitis ex balneo vel exercitio. Et quandoque accidit catarrus post flebotomiam plurimam.

Cuius cura et significationes[2]) sunt hec: signa calidi catarri sunt rubor faciei et occulorum et mordicatio eius, quod eiicitur, et caliditas tactus eius, et quandoque est cum febre et non iuvatur ab ea; et est sputum citrinum aut rubeum et nausea et commotio. Signa vero catarri frigidi sunt hec: scilicet frigus eius, quod eiicitur, et groscities saniei et albedo ipsius, et iuvatur a febre, cum accidit ei. Cuius catarri cura hec est comprehensa: in accidentibus diminutionis materie et (nimium?[3]) appositione[4]) cause facientis catarrum et prohibitione cursus et motione ipsius ad aliam partem et antecessione prohibitionis eius, quo forsitan generatur impedimentum in naso et ulcera super narem. Dicit Avicenna[5]) sicut: asperitas gutturis et tussis et ulcera pulmonis et, que sequuntur ea, et apostema, hec omnia indigent dimissione repletionis ex cibo et potu. Et dicit Hypocrates[6]) et Avicenna libro tertio capitulo de corriza:[7]) sternutatio est mala in principio adventus catharri et corrize; prohibet enim maturationem humorum habundantium in cerebro, et cum attrahit superfluitates alias ad ipsum cerebrum; et tunc post maturationem est valde ultimi iuvamenti propter illud, quod evacuat a superfluitatibus maturatis. Et oportet, ne patiens catarrum et corrizam repleat ventrem cibis; et assidue teneat capud calidum et elongatum a frigore et non dormiat in die et sitiat et famem patiatur et vigilet, quantum potest, et vitet flebotomiam et maxime in principio. Tamen, si punctio in mammillis inveniatur cum catarro et cum aliqua tussi, incipiendum est a flebotomia vene cardyace, quia materia declinat ad latus. Si vero catarrus fuerit de calida, curetur cum hiis, que habent infrigidare capud. Unde omni die mane intret balneum aque dulcis, cum est ieiunus, et effusio aque tepide super capud iuvat et subfumigatio aque tepide per nares, cum est ieiunus. Et oportet secundum omnem dispositionem, ut capud regatur cum inclinatione,[8]) et elevetur pulvinar et non fiat resupinatio.[9]) Et hoc est conveniens in omni catarro, sive sit de calida, sive sit de frigida. Diminutio materie in catarro calido est cum mundificatione capitis et cum flebotomia et cum medicina evacuante calidos humores et clisteri trahente materiam ad inferiora. Et ideo patiens catarrum de calida causa utatur isto sirupo: Rp. endyvie, scariole, lingue cervine, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos, herbe violarie [fol. 56v (a)] ana mir. 1, draganti, gummi arabici, amidi ana drachm. 3, violarum unc. 2, quattuor seminum frigidorum mundorum, candy, penidy ana unc. 1, florum nenufaris, seminis papaveris albi ana unc 1, ordei excorticati libr. 1, iuiube, sebesten ana quart. X, zuccare libr. 2; fiat sirupus, et isto utatur mane cum aqua tepida. Item in sero accipiat dyadragantum mixtum cum dyaprunis, dyapapavere et tunc accipiat plenum ciphum de ista decoctione: Rp. ordei excorticati libr. 1, seminis papaveris albi, candy, penidy ana unc. 1; ex hiis omnibus fiat aqua ordei. Et, si necesse fuerit, evacuetur venter cum ista decoctione: Rp. violarum, florum borraginis ana unc. 2,

[1]) Die Stelle bleibt unverständlich, weil sie unvollständig ist. Avic. unterscheidet, l. c., Katarrh und Schnupfen, je nachdem Rachen oder Nase in erster Linie beteiligt ist, weist aber darauf hin, daß man auch beide Affektionen unter dem Namen Katarrh zusammenfaßt.

[2]) cfr. Avic., l. c., cap. 12 u. 13.

[3]) In II statt dessen eine Lücke, dann: eius appositione usw.

[4]) Muß nach Avic., l. c., cap. 13, heißen: in oppositione. [5]) l. c., cap. 13.

[6]) Über Nießen bei Lungen- und anderen Krankheiten cfr. Hipp., Fuchs I, 460.

[7]) l. c., cap. 13. [8]) Bei Avic.: elevatione. [9]) Nach Avic.: (scilicet) in somno.

quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, cassiefistule munde, manne unc. ana 6; distemperentur cum predicta decoctione. Si vero medicinam abhorreat, fiat sibi istud clistere, ut materia trahatur ad inferiora: Rp. herbe violarie, foliorum malve, mercurialis ana mir. 1, cassiefistule munde unc. 1, olei violarum quart. 1; ex hiis fiat decoctio et iniciatur per clistere. Item ungatur cum isto unguento pectus: Rp. olei violarum, olei nenufaris ana unc. 3, medulle vaccine recentis unc. 2, axungie porcine recentis unc. 2, cere albe unc. 1; fiat unguentum. Item gargarisma ad prohibendum fluxum catarri calidi: Rp. foliorum rosarum, roris marini, seminis papaveris albi ana unc. 1, draganti, gummi arabici ana unc. 3, ordei mundi libr. semis; omnia decoquantur in aqua, et cum ista aqua distemperentur drachm. 2 de dyacodyon, et fiat gargarisma mane et sero. Odoramentum expertum: Rp. lapdani unc. 1, camphore unc. 2; omnia incorporentur cum aqua rosarum, et mane et sero hodoret et cum intermissione. Si vero catarrus sit frigidus, non est conveniens balneum ante maturationem, set post maturationem. Calidus tamen iuvatur balneo.[1]) Et utatur isto sirupo: Rp. ysopi recentis, radicis lilii, radicis yreos, origani, pulegii, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos, yringorum ana mir. 1, liquiritie munde, maratri, uvarum passarum, pistacearum, caricarum, succi liquiritie ana unc. 1, ficuum siccarum albarum quart. X, thuris albi, mirre ana unc. 3, mellis libr. semis, zuccare libr. 1 et semis; fiat sirupus. Item materia digesta purgetur cum istis pillulis: Rp. paulini, pillule auree, pillule cochie unc. 1 et semis, aloes bene abluti scrup. 1, masticis scrup. 1 et semis; ex hiis fiant pillule et dentur sero. Et tertia die, si catarrus fuerit maturus, fiat balneum, et teneat capud calidum et inclinet capud super vapores aque, in qua decoquantur iste herbe: Rp. camomille, melliloti et florum eorundem, origani, pulegii ana mir. 1; decoquantur in aqua, et ultro resolvatur unc. 1 lapdani, et inde fumum recipiat per nares. Item hodoramentum ad illud: Rp. lapdani unc. 1, storacis, calami, storacis liquide, mirre, thuris albi ana unc. 3, ambre drachm. semis, musci scrup. 1, ligni aloes unc. semis; ex hiis omnibus fiat pomum ambre et conficiatur cum aqua rosarum, et hodoret mane et sero cum intermissione. Et utatur isto electuario omni nocte: Rp. dyacalamenti, dyadraganti infusi ana quart. 1; misceantur, et post accipiatur plenus ciphus de ista decoctione: Rp. ysopi recentis, roris marini, marrubii albi ana mir. 1, radicis liquiritie munde et succi eiusdem ana unc. 1, ficuum albarum X; omnia decoquantur in vino aliquantulum limphato. Et inde fiat apozima cum ista [fol. 56^{v} (b)] decoctione: accipiantur drachm. 2 de dyaolibano, et fiat gargarismus in mane. Item per duas noctes aut per tres patiens recipiat tria grana thuris albi integra et per duas dies teneat sub lingua duas pillulas, quarum receptio talis est: Rp. dyaolibani unc. 2, storacis liquide, mirre, thuris albi ana unc. 1; et inde fiant pillule cum succo absinthii.

Dieta est, ut patiens vitet cenam nocturnam et superfluam comestionem et comedat cibaria facile digestibilia et in reumate frigido utatur calidis et in calido utatur frigidis et vitet salsa et acuta et omnia, que habent nocere pectori. Et vitet omnia vaporosa et pinguia et unctuosa. Et hec de cura catharri et corrize sufficiant.

cap. XL.

De stranguria et cura.

Regula: urina pallida in colore, intensa vel remissa, grossa vel tenuis in substantia, superius livens, pauca in quantitate cum contento grosso trumboso in fundo albi coloris significat stranguriam, cuius causa est complexio frigida aut calida.

Strangurie[2]) vero accidentia sive signa sunt hec:[3]) scilicet albedo urine cum grossitie aut tenuitate et multa frequentia mingendi ante tempus et sensibilitas frigoris

[1]) scilicet: ante maturationem. [2]) scilicet: ex frigida.
[3]) Vgl. Avic., Canon lib. III, fen XIX, tract. II, cap. 7.

in vesica. Signa vero eius, cuius causa est mala complexio calida, sumuntur ex rubore et ardore urine et ex inflammatione, quam sentit inferius in extremitate virge.

Cuius cura est hec:[1]) primo videndum est, a quibus causis generetur stranguria. Dicit Constantinus,[2]) quod stranguria est ex defectu virtutis contentive et remollitive substantie vesice aut de apostemate in collo vesice aut de humoribus grossis opilantibus viam, que est inter vesicam et virgam, aut ex opilatione propter saniem coagulatam opilantem viam. Aliquando stranguria nascitur ex humoribus calidis et acutis habundantibus in vesica aut ex mala complexione calida et sic pungente substantiam vesice. Si vero stranguria fuerit a mala complexione frigida cum materia aut sine materia, inprimis utatur isto sirupo: Rp. radicis saxifrage, filipendule, radicis petroselini domestici et macedonici, cretane marine, tribuli marini et campestris, utriusque nasturcii, radicis feniculi, radicis petroselini, brusci, sparagi, pentafili, graminis, scolopendrii, cyperi, roris marini, radicis yreos, camedreos, camepitheos, thimi recentis ana mir. 1, succi petroselini domestici libr. 1, anisi, maratri, granorum solis, seminis petroselini domestici et macedonici, seminis apii, seminis urtice, spice celtice, squinanti, anthos, seminis brusci, sparagi, florum utriusque sticados, epithimi ana unc. 1, liquiritie munde, foliorum rosarum rubearum, seminis althee, seminis malve, ameos, cuscute ana unc. semis, quattuor seminum frigidorum, uve passe ana unc. semis, mellis, zuccare ana libr. 1 et semis, vini albi subtilis libr. 1; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum decoctione radicis feniculi, petroselini domestici et macedonici. Item digesta materia purgantur renes et vesica cum hiis pillulis recentibus: Rp. benedicte drachm. 3, filoantropos drachm. 1, hermodactili scrup. 1, esule scrup. 2; ex hiis fiant pillule ad quantitatem ciceris et dentur sero cum nebula et vino. Item tertia die post medicinam intret balneum istarum herbarum, quod probatum est: Rp. malvarum, radicis althee, radicis bismalve, radicis apii et foliorum eiusdem, herbe violarie, paritarie, nasturcii aquatici, brance ursine, urtice maioris et minoris ana mir. 4, fimi columbini libr. 1; omnia bulliant in aqua et fiat [fol. 57^{r} (a)] particulare balneum usque ad umbilicum bis vel ter in die, et illud balneum assidue fiat aliquibus diebus. Item in exitu a balneo (accipiantur[3]) drachm. 2 de tyriaca maiori cum decoctione distemperata radicis apii, petroselini ana mir. semis, et in principio balnei accipiat et post medicinam semel. Item utatur ista decoctione omni die mane et sero: Rp. anisi, maratri, seminis petroselini, yperycon, saxifrage, milii solis, ameos, spice celtice ana unc. 1, filipendule, crete marine, radicis petroselini, utriusque sticados ana mir. 1, violarum, polipodii ana unc. 3; omnia decoquantur in vino albo, et fiat decoctio usque ad libr. 2, et utatur ista decoctione omni die in sero et in mane (cum[4]) dicto sirupo. Item inungantur renes et pecten et perytoneon cum hiis oleis comixtis: Rp. olei nardileon, olei muscellini ana quart. 1, anetileon libr. semis, olei violarum quart. 1; misceantur. Et facta inunctione accipe folia paritarie, et decoquantur in sarragine cum predictis oleis, et fiat emplastrum supra renes et pectinem; est enim a nobis probatum. Item, si patiens non potest mingere, accipe fimum columbinum et mummiam; pulverizentur et iniciatur per foramen virge et statim facit mingere. Item fiat subpositorium de sale albissimo, qui resolvatur in aqua calida, et totum iniciatur per anum cum bursa; provocat urinam et solvit ventrem. Aliud ad idem: accipe acordii,[5]) et est album, quod cadit a lecto, et necatur punex[6]) et teratur et mittatur in capud virge, et hoc a nobis expertum est. Item aliud ad idem: si stranguria non sit propter apostema, set propter opilationem confert inunctio olei, in quo sub sole morante positi sunt scorpiones albi, qui non sunt valde mali; et hoc oleum iniciatur per capud virge. Item confectio unguenti valde boni: adipis

---

[1]) Vgl. Pantechne, pars theor., lib. IX, cap. 38, l. c., fol. XLIX^{v} in Ysaak, Op. omnia.

[2]) Pantechne, l. c. [3]) Nur in II. [4]) Nach II, in I weniger gut: de.

[5]) ? Bei Avic., l. c., cap. 9: alcodri, quod cadit de lecto.

[6]) Gemeint ist pulex, der Floh, vgl. S. 174, Anm. 4.

anatis unc. 2, olei de lilio libr. semis, cretane marine, (cere[1]) citrine ana unc. 1. Et hoc est bonum: Rp. serapini, bdellii, opoponacis, accori ana unc. 1; fiat unguentum, cum quo ungantur renes et virga et perytoneon. Si stranguria fuerit ex apostemate aut sanie cohagulato ex mala complexione calida, necessarie est facere flebotomiam[2]) de vena basilica, deinde ex sophena; quandoque enim sic provocatur urina, sicut dicit Ypocrates.[3]) Et in tali utendum est isto sirupo: Rp. endyvie, scariole, lingue cervine, herbe violarie, lentiginis aquatice, radicis ungule caballine aquatice ana mir. 1, radicis feniculi, petroselini ana mir. semis, violarum unc. 2, vini mali granati libr. semis, quattuor seminum frigidorum, seminis lactuce, berberis ana unc. 1, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum decoctione quattuor seminum frigidorum, et addantur isto sirupo draganti, gummi arabici, amidi ana drachm. 3, ordei excorticati libr. 1. Item post sirupum accipiat decoctionem istam: Rp. violarum unc. 3, florum nenufaris mundi unc. 1, quattuor seminum frigidorum, seminis lactuce, portulace ana unc. 1, cassiefistule munde unc. 1, succi solatri quart. 1; fiat decoctio et detur mane. Et tertia die post medicinam sedeat in aqua calida istarum herbarum: Rp. foliorum malve, herbe violarie ana mir. 3, solatri, sempervive ana mir. 2, ordei mundati libr. 1; omnia bulliant in aqua, et fiat balneum particulare usque ad umbilicum bis vel ter in die. Et teneat spongiam [fol. 57[r] (b)] supra pectinem infusa[m] in dicta aqua, et in exitu a balneo inungantur renes et pecten et perytoneon et tota virga cum isto unguento composito: Rp. olei violarum libr. semis, populeon, adypis anseris, galline, omnium recentium ana unc. 2, olei camomille unc. 1, cere albe unc. 1; fiat unguentum. Item fiat inunctio: Rp. psillii mir. 1, decoquatur in aqua, et accipiatur muscillago et misceatur cum oleo violarum et cum lacte mulieris puellam parturientis, et in isto liquore composito misceatur unc. 1 pulveris camphore, et totum iniciatur per siringam; multum confert contra ardorem virge et urine. Si vero stranguria fuerit ex sanie, mundificentur ulcera vesice cum isto clisteri probato: Rp. casei vetustissimi libr. 1; decoquatur in aqua usque ad consumptionem libre semis aque, et in illa aqua resolvatur unc. 1 mellis et iniciatur per clistere; et istud clistere fiat de tertio in tertium diem. Et mundificata sanie fiat istud clistere (mordificativum[4]): Rp. succi plantaginis libr. 1, boli armenici unc. 1, sanguinis draconis drachm. 2; pulverizentur et misceantur cum dicto succo. Item utatur omni die sero caprino vel lacte cum tribus lapidibus fluvialibus ignitis et aliis, que diximus in curatione ulcerationis vesice.[5]) Si vero fuerit stranguria ex lapide, curetur lapis primo secundum, quod dicetur capitulo de colore charopos.[6]) Item, si accidit stranguria pueris, utantur ista aqua: Rp. radicis saxifrage, milii silvestris ana unc. 5; et coquantur in aqua, et bibant illam aquam. Dicit enim Constantinus,[7]) quod ista aqua lapidem frangit et educit per urinam et maxime in pueris. Item utatur patiens omnibus provocantibus urinam, sicut brodio ciceris nigri condito vel cocto cum petroselino et cibariis facile digestibilibus. Et bibant vinum aromaticum et subtile. Et vitent pontica et stiptica et panem azimum et viscosum et crudum et triticum et fructus acetosos et fructus difficilis digestionis, sicut dactilos et poma cruda et pira et fructus, qui generant humores grossos et viscosos, sicut mala inmatura et caro citri. Et vitet vinum nigrum et grossum et aquam turbidam et pisces grossos et omnes cibos de (pastillis[8]) et omnes caseos et carnes grossas, sicut vaccinas, yrcinas, porcinas et cervinas et carnes avium paludinum magni corporis, et, que de silvestribus ingrossant sanguinem, ut sunt carnes ursi, leporis, cervorum, caniculorum. Vitent legumina, sicut lentes, fabe, pisa, caules. Utantur petroselino, borragine, atriplicibus, blitis. Et hec de cura strangurie sufficiant.

---

[1]) Nach II, in I verschrieben.
[2]) cfr. zum folgenden und vorhergehenden Avic., lib. III, fen XIX, tract. II, cap. 8 und 9.
[3]) Aphorism. Hipp., Kühn XXIII, 754, Fuchs I, 125.
[4]) Nach II in I statt dessen: mundificativum. [5]) Vgl. S. 125. [6]) Vgl. S. 171 u. f.
[7]) Vgl. Pantechne, pars pract., lib. VII, cap. 58 in Ysaak, Op. omnia.
[8]) In II statt dessen: patellis; patella = Schüssel, Kasserole.

cap. XLI.

De precipitatione matricis.

Regula: urina alba in colore, spissa in substantia sive grossa, livens superius cum resolutionibus crimnoydibus flavi coloris et nigri, multe adherentie, residentibus in fundo precipitationem matricis significat.

Cuius signa sunt hec:[1]) dolor magnus in pectine et dorso et duricies egestionis et difficultas urine, quia matrix oprimit meatus fecum et urine, et accidit spasmus et tremor et timor sine causa, et sentit rem rotundam in pectine et sentit apud vulvam rem descendentem levis tactus.

Cuius cura[2]) hec est: flebotometur de vena sophena interiori [fol. 57^{v} (a)] a parte opposita partis declinationis. Et oportet, ut curetur cum medicina digerente et evacuante humores grossos et flegmaticos, quibus fit declinatio matricis. Utatur ergo isto digestivo: Rp. arthemisie, radicis yreos, radicis lilii, camedreos, camepitheos, thimi recentis, yringorum, roris marini, radicis apii, radicis buglosse, capilli veneris, adyantos ana mir. 1, anisi, maratri, epithimi, florum utriusque sticados, seminis petroselini, seminis brusci, seminis sparagi, spice celtice, squinanti, liquiritie munde ana unc. 1, florum camomille, florum melliloti ana unc. 1, zuccari libr. 3, vini mali granati libr. semis; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua calida. Item digesta materia purgetur cum hiis pillulis: Rp. theodoricon anacardini, benedicte ana drachm. 1 et semis, agarici scrup. 1, esule scrup. 2; ex hiis fiant pillule et dentur in sero. Item tertia die post medicinam intret balneum istarum herbarum: Rp. arthemisie, radicis yreos, radicis lilii, radicis althee, radicis bismalve, radicis buglosse ana mir. 2; omnia bulliant in aqua, et fiat balneum, et intret balneum per duas dies. Et tertia die post balneum flebotometur de vena basilica. Hiis expeditis fiat ista subfumigatio: Accipe capillos hominis, et ponantur super prunas[3]), et inde suffumigetur a parte inferiori matrix. Alia subfumigatio ad idem probata: accipe soleas[4]) veteres, et ponantur super prunas, et inde subfumigetur matrix. Et, cum matrix redierit ad locum naturalem, ponatur istud emplastrum super matricem ante et retro: Rp. masticis, thuris albi, oppoponacis, terebintine, galbani, serapini, resine storacis liquide, camphore ana unc. 1, cere rubee drachm. 2; fiat cerotum. Et notandum, quod in prefocatione matricis dicte subfumigationes faciende sunt per nasum, ut descendat matrix ad locum suum proprium naturalem. In precipitatione matricis faciende sunt a parte inferiori, ut matrix adscendat ad locum suum naturalem. Et notandum, quod matrix aliquando ascendit et aliquando descendit a loco suo naturali. Cum vero ascendit, aut declinat ad partem dextram aut sinistram. Si ad sinistram, ex ea accidit prefocatio matricis, si vero ad dextram, ex ea accidit ydropisis vera aut mola matricis. Si vero descendat inferius, aut declinat ad dextrum vertebrum aut ad sinistrum. Si ad dextrum, ex ea accidit dormitatio cruris et dextri pedis. Si vero declinet ad sinistrum, fit ex ea dormitatio cruris et sinistri pedis. Et sciendum, quod lapsus matricis sive descensus fit duobus modis aut a causa interiori aut exteriori.[5]) Ab exteriori vero causa fit ex tractu secundine post partum violentum, aut si non trahatur secundum, quod oportet, aut ex fetu mortuo aut ex casu mulieris de alto loco super anum aut ex nimio timore, sicut videmus de feminis, qui incidunt manus latronum vel pugnantium. A causa vero interiori fit, sicut ex humiditate flegmatica viscosa, unde lubricatur matrix et descendit. Et hec passio appellatur lapsus matricis; et contra lapsum matricis cura dicta est ordinata [fol. 57^{v} (b)]. Tamen dicit Avicenna,[6]) quod post

---

[1]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XXI, tract. IV, cap. 6. [2]) cfr. Avic., l. c., cap. 9.
[3]) Glühende Kohlen. [4]) Ledersohlen.
[5]) Vgl. Pantechne, pars theor., lib. IX, cap. 42 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. L^{v}.
[6]) cfr. Canon lib III, fen XXI, tract. IV, cap. 7.

medicinam resupinetur mulier et apperiat, quod est inter crura sua, et assumat lanam ex velleribus levibus et adhereat matrici, aut mulier accipiat aliam lanam, et infunde eam in vino, in quo infundatur acacia, et pone super os matricis interius ita, ut tota lana redeat ad interiora. Deinde accipe aliam lanam et infunde eam in aceto et aqua et pone eam super vulvam et precipe mulieri, ut iaceat super latus suum et adhunet crura sua et conservet lanam suam, ne exeat vel cadat. Postea pone ventosas super dorsum mulieris et fac odorare aromatica, ut matrix ascendat, et a parte inferiori ponantur fetida; et eam fac sedere post istud in balneo istarum herbarum: Rp. mirrhe, quinquenervie, memite, arnoglossi, utriusque iacee, virge pastoris ana mir. 4, rosarum veterum unc. 4, squinanti unc. 3; omnia bulliant in aqua, et fiat balneum particulare, et post balneum ponatur supra hancas et pectinem emplastrum de gumnis dictum superius. Item dieta sit hiis: Oportet, ut mulier abstineat a salsis et frixis et acetosis facientibus tussim et ab omnibus conmoventibus sternutationem, ut ab olfactu ellebori, euforbii et ab aspectu radii solis. Et fac eam manere tranquillam et quietam. Si vero matrix descendat inferius a causa interiori, eadem cura et eisdem localibus est utendum prenotatis. Et hec de cura precipitationis matricis sufficiant.

cap. XLII.

De suffocatione matricis.

Regula: urina rubea in colore aut similis loture carnis, aliquantulum grossa in substantia, livens superius cum resolutionibus cinerosis et nigris, in fundo herentibus multam adherentiam (sic!) suffocationem matricis significat.

Et notandum,[1]) quod suffocatio matricis est ablatio hanelitus propter matricem; fit enim ex colligantia cerebri et cordis cum matrice, et inde veniunt multe egritudines sicut cephalea, apoplexia, epilentia, sincopis; et suffocatio aliquando augetur, aliquando mitigatur et aliquando interpolatur sicut epilentia. Et generatur hec egritudo ex repletione matricis, ut ex sanguine menstruo retento preter naturam aut ex constrictione spermatis in matrice propter illud, quod mulieres elongantur (a conceptione vel[2]) copulatione, (quam[3]) habent in consuetudine. Augetur autem sperma in vasis et, cum non eiciatur, (iniciatur et[4]) calor naturalis extinguitur et matrix infrigidatur. Et notandum, quod hec egritudo maxime accidit mulieribus iuvenibus et iunioribus propter nimium desiderium ad libidinem. Parientes tardius habent hanc egritudinem, quia sperma non clauditur in matrice.

Cuius signa et accidentia sunt hec:[5]) in stante peroxismo dispnia et difficultas hanelitus et dolor capitis et sincopis et permixtio rationis et debilitas in cruribus et citrinitas coloris. Et, quia suffocatio similis est epilentie in eo, quod subito accidit, tamen ponitur differentia, quod in suffocatione ratio non minoratur valde et, quando evadit prefocata, narrat plurimum eius [fol. 58^{r} (a)], quod fiat in ea, et spuma non apparet in ea, sicut in epilentia; tamen dicit Avicenna,[6]) quod, si spuma appareat, sedat suffocationem statim. Item differentia est inter suffocationem et apoplexiam, quia in suffocatione sensus non destruitur integre, sicut in apoplexia, et in apoplexia est gemitus, in suffocatione non. Item differentia est inter suffocationem et litargiam, quia in suffocatione non est febris, in litargia semper est febris.

Cuius cura[7]) hec est: si prefocatio matricis accidat ex retentione menstruorum, provocentur menstrua, et, antequam fiat comotio suffocationis, incipiatur a flebotomia basilice. Et tertia die flebotometur de sophena interiori sub cavilla pedis

---

[1]) cfr. Pantechne, l. c., cap. 57, fol. L^{r}. [2]) Nur in II. [3]) In II: quas.
[4]) Nur in I. [5]) cfr. Avic, Canon lib. III, fen XXI, tract. IV, cap. 17.
[6]) Avic., l. c. [7]) Vgl. Avic, l. c., cap. 18.

sinistri; et hec fiant, si non sit pinguedo superflua in patiente et causa retentionis non sit humiditas flegmatica viscosa. Deinde administrentur suppositoria acuta mordicantia os matricis et suppositoria provocantia menstrua. Et suppositorium valde forte provocans menstrua est euforbium proprie preparatum secundum, quod dictum est de colore albo capitulo de retentione menstruorum.[1]) Et conmotio oris matricis et partium vulve eius est ei cum ea conferens, sive suffocatio sit menstrualis sive spermatica. Aut comotio fiat per copulationem viri sibi fortiter adhibendo; ipsa enim facit descendere matricem ad inferiora et preparat ad provocandum menstrua. Aut conmoveatur os matricis (omni die[2]) in hac subfumigatione: accipiatur gallia muscata et ponatur super carbones ardentes, et inde suffumigetur os matricis. Et, si plurime humiditates habundaverint in matrice, digerantur cum digestivo dicto in capitulo de retentione menstruorum.[3]) Et evacuabis cum medicina ibi dicta et, postquam evacuaveris, pone ventosas sine scarificatione super coxas, crura et inguina et calefac inferiora cum fricatione et evaporationibus et inunctionibus dictis capitulo prenotato. Et de potionibus bonis est, ut accipiatur drachm. 1 de cumino; pulverizetur, et detur medietas in potu cum aqua rute. Et dicit Avicenna:[4]) si detur scrup. 1 de agarico pulverizato et potetur cum vino, valde bonum est. Si vero suffocatio sit ex retentione spermatis, oportet, ut maritetur, et usque ad horam nuptus orportet, ut utatur frequenter exercitio et medicinis exsiccantibus sperma, sicut dyacumino cum vino decoctionis calamenti, rute et mentastri; et obstetrix intromittat manus suas in vulva eius inunctas primo cum oleo de lilio aut nardileon aut oleo laurino et comoveat portam matricis conmotione plurima et levi.[5]) Et vitet, in hiis disponere flebotomiam et ea, que excitant calorem naturalem; et cures ipsam curatione sincopis, quam tamen curam habemus determinatam capitulo de colore albo.[6]) Unde patiens accipiat omni die post prandium dyamargariton cum vino decoctionis pulveris gariofili. Item in principio comestionis utatur isto pulvere cum brodio vel vino aromatico: Rp. nucis muscate, masticis, gariofili ana unc. semis, folii galange, cinnamomi, spice nardi, samsuci, zinziberis, piperis longi ana unc. 1; ex hiis omnibus fiat pulvis. Item accipiatur bis in septimana [fol. 58^{r} (b)] de tyriaca drachm. 2 aut de metridato cum vino decoctionis radicis buglosse. Et, si timeatur de pulvere aromatico aut metridato propter illud, quod comovet sperma, dicit Avicenna,[7]) quod ex eo, quod confortat cor et naturam ad expellendum materiam, resistunt egritudini et vincunt ipsam. Et notandum, quod, si in suffocatione ex sanguine menstruo fiat flebotomia, aperiatur vena basilica eiusdem partis, ad quam declinat matrix. Item in stante peroxismo accipiatur oleum nardileon calefactum valde et fundatur supra capud patientis. Deinde fac suppositorium trahens matricem ad inferiora: Rp. unc. semis de gallia muscata et lapdani unc. 1; et hec misceantur cum aqua rosarum, et inde formetur pessarium et supponatur intra matricem. Deinde subfumiga eam de subtus cum hiis trociscis: Rp. ambre scrup. 2, ligni aloes drachm. 1, thimiamacis drachm. 2; et fiant trocisci cum aqua rosarum et exsiccentur ad umbram, et unus exiccatus ponatur super carbones incensos, et recipiatur fumus a parte inferiori per embotum;[8]) et tunc stringantur nares ipsius et moveas ipsam ad vomitum cum penna galline intromissa in gutture eius et fac eam sternutare cum hoc medicamine: accipiatur euforbium vel elleborus albus et pulverizetur, et de illo pulvere iniciatur per nares cum penna galline usque ad scrup. 1; et fac eam hodorare fetida: accipiantur coria sotularum[9]) veterum et dividantur per minima frustra et ponantur super carbones, et inde fumum per nares recipiat; et

---

[1]) Vgl. S. 120. Siehe auch die Äußerung Avic., l. c., über die Wirkung des Euphorbium.
[2]) Fehlt in II. [3]) Vgl. S. 119. [4]) l. c.
[5]) Avic., l. c., fügt zu dieser auf geschlechtliche Reizung abzielenden Manipulation erläuternd hinzu: Et necessarium est, ut associetur ei cum delectatione dolor et sit sicut est dispositio coitus.
[6]) Vgl. S. 113 u. f. [7]) Canon, l. c. [8]) = Trichter.
[9]) Altes Sohlleder.

hoc medicamen est valde utile. Aliud experimentum ad idem: Rp. acetum valde acutum, et in ipso infundatur pluma galline, et pluma intromittatur per nares usque ad medium; statim reducit matricem ad inferiora. Deinde ponatur ventosa sine scarificatione super coxam contrariam parti declinationis, et frica pedes patientis fortiter cum aceto, in quo sint decocte drachm. 4 de rosis et sale, et fac adherere anchas et coxas et pectinem et crura, et ligentur cum fortibus vittis a superioribus ad inferiora, et voca eam et comove, et cave, ne des ei in potu vinum, quoniam aqua est ei convenientior, nec des ei carnes grossas nec ea, que augmentant sperma, sicut carnes gallinaceas et fasianos et similia. De hac passione dicit Galienus:[1]) vidi mulierem suffocationem matricis patientem nec flatum nec pulsum habentem, quam cum vidissem quasi mortuam, multi medicorum assistentium mortuam esse putaverunt, qui certificari volentes acceperunt lanam minutim carpinatam et applicaverunt naribus et ex eius motu eam vivere certificaverunt, quia flatum habebat et omne animal flatum habens vivit. Aliud experimentum ad idem: accipiatur licinium bombacinum et incendatur cum candela ardente et ponatur naribus ita, quod per nares fumum recipiat, et, si flatus movetur, vivit. Aliud ad idem: accipiatur cyphus vitri et repleatur aqua frigidissima et ponatur super lacertos pectoris, et, si pectus movetur vel anhelitus, significat vivere patientem. Et hec de cura suffocationis matricis sufficiant.

cap. XLIII.

De mola matricis [fol. 58^{v} (a)].

Et quia mola matricis ex retentione menstruorum et spermatis valde longa generatur, eadem urina cum eisdem resolutionibus potest in utraque apparere. Primo ergo videndum est, quid sit mola matricis, secundo de causis, tertio de signis, quarto de curis.

Mola matricis est[2]) dispositio similis dispositionibus impregnatarum ex retentione menstruorum et alteratione coloris sive caloris et casu appetitus et adhunatione oris matricis. Et quandoque cum ea est duricies ventris et inflatio mammillarum, et sentit in ventre suo sicut motum embrionis, et, cum venter comprimitur dextra vel sinistra, [aliquid sicut embrio movetur]. Et quandoque accidit ei sicut ydropisis et inflatio ventris. Et quandoque mola matricis durat quattuor annos vel amplius et quandoque pertenditur usque ad finem vite et non curatur. Et sciendum, quod in mola matricis quandoque egreditur frustrum carnis, quandoque ventositas tantum. (Et genera[n]tur frustra carnis secundum duas res,[3]) quarum una est multitudo materie effuse ad matricem a forti caliditate, et secunda causa est coytus, in quo matrix comprehendit (sperma mulieris[4]) et ipsum extendit cum nutrimento, set propter defectum virtutis (masculi[5]) non concipit. Et differentia est inter molam matricis et impregnationem veram talis, quod mola non movetur, nisi hora quadam, deinde non movetur. Secunda differentia est, quod in mola matricis est maior duricies ventris quam in impregnatione. Tertia est, quod manus et pedes habentis molam molliores sunt quam in pregnante, et mollicies mammillarum maior est in mola quam in impregnatione. Et ali-

---

[1]) Vgl. Kühn VIII, 415. Galen erzählt hier jedoch kein eigenes Erlebnis, sondern gibt einen Bericht Heraklids von Pontus wieder.

[2]) Vgl. zum folgenden Avic., Canon lib III, fen XXI, tract. II, cap. 18.

[3]) Statt dessen in II: Generatur mola matricis secundum duas res. Die echte Mole, von welcher man die ventositas und den Hydrops matricis als Pseudomole unterschied, sollte entstehen durch Einwirkung einer pathologischen Hitze auf das retinierte Menstrualblut, durch Koagulation des letzteren unter dem Einfluß des weiblichen spermas, welches in diesem Fall beim Coitus allein zur Wirkung kam, oder des männlichen Samens, welcher nur durch Wärme sich betätigte, ohne die virtus generativa zur vollen Geltung zu bringen.

[4]) Statt dessen in II: sperma masculi, bei Avic., l. c, aquam mulieris.

[5]) Bei Avic., l. c., masculinitatis.

quando estimat mulier, quod illud, quod movetur in mola, sit embrio, et sentit, corpus quasi informetur in matrice.

Cuius cura[1]) hec est: primum regimen in ea est requies et dimissio exercitii et resupinatio in dorso dormiendo cum elevatione crurium et coxarum. Et, quia per expulsionem ventositatis aut per expulsionem multarum superfluitatum cum sanguine menstruali retento curatur mola matricis, digeratur materia primo cum isto digestivo: Rp. arthemisie mir. 2, sanamunde, radicis yreos, radicis lilii, radicis apii, origani, pulegii, utriusque calamenti, samsuci, radicis petroselini, brusci, sparagi, graminis, betonice, camomille, melliloti ana mir. 1, squille marine, seminis anisi, maratri, ameos ana unc. semis, florum camomille, florum melliloti, seminis brusci, sparagi, petroselini domestici et macedonici, squinanti ana unc. semis, antos unc. 2, epithimi, florum utriusque sticados, liquiritie munde ana unc. semis, mellis libr. 2, vini albi libr. semis; fiat inde oximel, et accipiat mane et sero cum aqua calida. Item digesta materia evacuetur cum hiis pillulis: Rp. theodoricon anacardini drachm. 3, benedicte unc. semis, thurbith, agarici, esule ana scrup. 1; ex hiis fiant pillule et dentur sero cum vino decoctionis arthemisie. Et tertia die post medicinam intret balneum istarum herbarum: Rp. utriusque calamenti, origani, pulegii, diptamni, saturee, arthemisie, roris marini, sanamunde, yreos, herbe muscate, yringorum, urtice maioris et minoris, radicis lilii, acori, betonice ana [fol. 58^{v} (b)] mir. 4; omnia bulliant in aqua, et inde fiat balneum quasi continue per duas dies. Et in exitu a balneo accipiat drachm. 2 de triffera magna sine opio distemperata cum vino decoctionis arthemisie, et tertia die post balneum apperiat sophenas interiores utriusque pedis. Hiis expeditis detur sibi istud appozima mirabile contra ydropisim de frigida et contra molam matricis ex ventositate: Rp. levistici mir. 3, vini albi quart. 2; et coquatur herba in vino, et in fine decoctionis apponatur libr. semis de melle, et inde fiat apozima, quo utatur mane et sero. Aliud appozima ad idem provocans menstrua: Rp. utriusque calamenti, arthemisie, levistici ana mir. 2, vini albi quart. 2; herbe bulliant in vino, et in fine decoctionis apponatur libr. semis de melle; et isto appozimate utatur mane et sero. Cura mole matricis, in qua deprehenditur frustrum carnis, fit sicut curatio duri apostematis in matrice scilicet cum mollitivis emplastris et evaporationibus et embrocationibus et tinis et cum medicinis facientibus aborsum. Emplastretur matrix cum isto emplastro: accipiatur vini quart. 1 et bulliat, et addatur vino unc. 1 adypis anseris recentis, butyri unc. semis, olei violarum unc. semis, farine fenugreci libr. 1; omnia incorporentur in modum emplastri, et ante appositionem emplastri inungatur tota matrix cum isto oleo composito: Rp. olei de lilio libr. semis, olei camomille quart. 1, medulle cervine, adypis anseris, anatis, butyri ana unc. 3; omnia ista incorporentur in modum olei. Item post hec fiat istud cerotum: Rp. cere rubee libr. semis, et liquefiat in cassia, et resolvantur in ea tria vitella ovorum et unc. 3 olei anetini et 3 olei camomille et 3 olei fenugreci; et fiat cerotum et ponatur super ventrem. Post hoc fac eam sedere in balneo istarum herbarum: Rp. radicis altee, camomille, melliloti, brance ursine ana mir. 3, radicis buglosse, radicis yreos, radicis lilii, bismalve, arthemisie ana mir. 4; bulliant in aqua, et fiat balneum de tertio in tertium diem per octo dies; et in exitu a balneo dentur sibi drachm. 3 dyatessaron distemperate cum vino albo calido. Et accipiatur ungula asini et scindatur in diversas partes et ponatur super carbones incensas, et inde per iniectorium suffumigetur matrix. Aliud fumigium: Rp. mirre, oppoponacis, castorei ana drachm. 3; pulverizentur et ponantur supra carbones et inde suffumigetur matrix. Et provocetur sternutatio cum condisi pulverizato et apposito infra nares. Post hec accipe mirre drachm. 2, et pulverizentur, et de isto pulvere accipiatur drachm. 1 et distemperetur cum aqua decoctionis rute et detur mulieri ad bibendum. Et sedeat mulier omni die mane et sero usque ad umbilicum in aqua rute, arthemisie, calamenti domestici et silvestris ana mir. 3; et bulliant in aqua, et fac bal-

[1]) Vgl. Avic., l. c., cap. 19.

neum. Item aliud ad idem: Rp. fenugreci libr. 1, diptamni, savine, foliorum malve ana mir. 3, seminis lini libr. semis; omnia bulliant in aqua, et fiat balneum omni die. In exitu a balneo obstetrix inungat manum suam cum petroleon et intromitat in vulvam et sic inungat partes interius [fol. 59^{r} (a)]; illud enim oleum educit fetum et frustra carnis et secundinas et etiam valet contra difficultatem pariendi. Et, si patiens fuerit dives, obstetrix ponat manum suam intra vulvam et inungat interiores partes cum oleo de balsamo.

Dieta est, ut caveat sibi patiens ab omni cibo generante ventositatem, sicut a fabis, lentibus, caulibus, caseo veteri, salso et similibus. Item caveat sibi ab omni cibo indigestibili, sicut a pane azimo et calido et a carnibus vaccinis et agnorum et cuniculorum, leporum, cervorum et similium. Item caveat a piscibus aque dulcis et utatur piscibus maris, sicut cancris et piscibus muleris et piscibus degentibus in pelago maris. Item utatur isto electuario ante prandium: Rp. dyanisi, dyagalange, dyacumini ana libr. semis; misceantur et accipiat cum vino post prandium. Item isto alio utatur ante prandium: Rp. dyanthos, dyamargariton ana libr. semis; misceantur. Item utatur in principio sue comestionis de pulvere dicto capitulo de colore albo scilicet capitulo de indigestione[1]) et accipiat cum vino aut cum brodio. Et hec de mola matricis sufficiant.

cap. XLIV.

De fluxu ventris.

Regula: urina pallida in colore, tenuis in substantia aut spissa, pauca in quantitate, livens superius, habens resolutiones cinerosas, grossas et separatas fluxum ventris absolute significat.

Et notandum, quod omnis fluxus ventris secundum Avicennam[2]) aut est ex cibis aut est ex aere continente nos aut ex membris. Et fluxus ventris, qui est ex membris, aut est a stomacho aut ex venis mesaraicis aut ab epate aut a splene aut a capite aut ab intestinis aut a toto corpore. Et dicit Avicenna,[3]) quod omnes illi fluxus conmunicant in causis; fiunt enim ex debilitate virtutis contentive aut virtutis digestive aut ex fortitudine virtutis expulsive. Et sciendum, quod fluxus ventris quandoque est a mala complexione sine materia, quandoque cum materia.

Et primo dicendum est de fluxu facto a stomacho, cuius causa est debilitas virtutis digestive propter maliciam complexionis frigide secundum plurimum. Et quandoque fit propter flegma lubricans stomachum et intestina. Et quandoque fit propter medicinas venenosas retentas in stomacho et intestinis, que sua acuitate abradunt stomachum et intestina. Et quandoque fit propter catarrum sive propter fluxum humorum a capite ad stomachum descendentium, unde lubricatur stomacus, quandoque propter multitudinem colere habundantis in stomacho et effuse ad os stomachi, quandoque propter ventositatem, unde corrumpitur digestio, et quandoque propter multitudinem cibi corrupti lubricantis stomachum, sicut propter usum carnium porcinarum pinguium. Et fluxus, qui fit a stomacho, vocatur dyarria et quandoque fit dyarria propter dolores existentes in stomacho. Unde debilitatur virtus retentiva. Fluxus autem ventris ab intestinis factus aut est cum excoriatione aut sine. Si vero fit cum excoriatione, aut est a materia virulenta vel saniosa aut est a colera aut est a sanguine aut a salso flegmate aut a colera nigra; et hec excoriatio aut est in intestinis superioribus aut in inferioribus aut in ano; et iste fluxus appellatur dyssinteria. Et fit quandoque a sanie, quandoque a sanguine, quandoque cum utroque. Si vero fluxus sit sine sanguine [fol. 59^{r} (b)] et excoriatione et sine sanie, iste fluxus fit aut propter debilitatem epatis ab attractione aut propter fluxum colere rubee ab

---

[1]) Vgl. S. 87. [2]) Canon lib. III, fen XVI, tract. I, cap. 2. [3]) l. c.

epate ad intestina aut propter velocem cibi descensum a stomacho et intestinis aut propter alias causas superius dictas, quia ille fluxus, qui est ab intestinis sine excoriatione, communicat fluxui stomachi in causis. Fluxus factus a toto corpore aut est creticus aut propter fortitudinem virtutis expulsive et debilitatem virtutis contentive, sicut accidit timenti mortem cum gladio. Fluxus vero colericus est motus materie corrupte non digeste veniens ad intestina a corpore secundum acuitatem et fortitudinem virtutis expulsive; et iste fluxus, ut plurimum, accidit in estate et autumpno propter debilitatem digestionis in utrisque et minoratur in yeme et vere. Fluxus autem veniens propter debilitatem penetrationis cibi est interpolatus et peryodicus. Fluxus factus propter pravitatem ciborum [est], quia corrumpuntur in stomacho calido et non recipit eos natura aut propter gravitatem eorum aut propter mordicationem eorum, sicut sunt cepe, aut quia sunt cibi venenosi, aut quia velociter convertuntur, sicut lac, aut quia sunt nimis subtiles, aut propter humiditatem et viscositatem eorum lubricantem stomachum et intestina, sicut olea, aut propter debilitatem motus super eos aut propter multitudinem potus aque super eos. Fluxus factus propter aerem est, quoniam aer calidus calefacit et desiccat, frigidus aggravat et lubricat. Unde dicit Avicenna:[1]) multitudo pluviarum et regiones meridionales solvunt ventrem.

Signa[2]) fluxus ventris facti vitio stomachi hec sunt: est enim sine sanguine et sanie et non est peryodicus et non habet horas, in quibus crescat et decrescat. Cerebralis vero fluxus plurimum est post longum sompnum et habet peryodos, et cum eo sunt signa catarri. Signa vero fluxus epatici sunt: egestio similis aque carnis recentis, cum abluitur, et color faciei citrinus et dolor in epate. Et similiter [significatur] ille, qui fit ex mesaraica. Signa fluxus splenetici sunt egestio nigra et melancolica et dolor splenis. Fluxus vero ab intestinis, sive fuerit cum sanguine sive non, signa sunt dolor intestinorum et punctura; differt ab epatico, quia in fluxu epatico plus est de sanguine in egestione quam in fluxu intestinorum. Et fluxus intestinorum cum excoriatione, si sit in superioribus intestinis, signa sunt punctura in ventre et dolor supra umbilicum, et exit fex post dolorem et puncturam mixtam [sic!] cum sanguine aut sanie. Et fluxus factus ab intestinis inferioribus signa sunt: dolor sub umbilico et punctura cum exitu fecis et egestione sanguinea. Excoriationis autem, que fit in ano, signa sunt frequentia assellationis pauce, sicut sputum et dolor prope anum, et hic est, quando egreditur egestio; et, quod egreditur, non est mixtum cum fece et sanguine et egreditur ante egestionem. Signa fluxus opilativi et liquefactivi sunt inflatio corporis et caliditas eius et febris et diversitas coloris et odor fetidus in egestione et egestio virulenta et pinguis et aquosa. Fluxus facti a toto corpore signa sunt: sanguis purus et multus et sine dolore et habet peryodos sive peroximos. Et notandum, quod in illo, qui assellat in die plus quam in nocte, dicit Avicenna,[3]) causa est debilitas stomachi; et, cum in nocte est plus, causa est debilitas epatis. Et fluxus ventris [fol. 59^{v} (a)] quandoque concomitatur colycam propter illud, quod in fluxu extrahitur subtile et dimittitur grossum, et (si sit vehemens[4]) colica secundum Avicennam.[5])

De cura fluxus ventris.[6])

Curatur fluxus ventris absolute, ut fluxus ventris (ex[7]) violentia medicine. Hic curatur cum diureticis provocantibus sudorem, sicut cum balneis et evaporationibus et cum medicinis provocantibus vomitum. Et quandoque fluxus ventris curatur cum medicinis stipticis, ingrossantibus materiam. Quod, si misceatur fluxui ventris caliditas, addantur cum medicinis calidis frigida stiptica. Si autem misceatur fluxui

---

[1]) l. c. [2]) cfr. zum folgenden Avic., l. c., cap. 3. [3]) l. c.
[4]) In II statt dessen: sic vehemens sit. [5]) Wo?
[6]) Vgl. zum folgenden Canon, l. c., cap. 4. [7]) Nur in II.

ventris frigiditas, misceantur cum medicinis frigidis calida stiptica. Et notandum, quod dormire est de rebus magis iuvativis eis, qui habent fluxum ventris, et nocet eis omne, quod est de liquido, de brodio et sorbitionibus et iuribus. Et, si cum fluxu ventris fuerit tussis, sicut in ptisis [sić!] vitet acetosa et stiptica et accipiat frigida conglutinantia medicamina, sicut rizi et similia. Ex retinentibus fluxum ventris est, ut ligentur extremitates ut brachia et coxe cum fortibus vittis et detur in potu tyriace maioris usque ad drachm. 2 cum aqua rosarum aut cum sirupo (rosarum [1]) aut philonii drachm. 2 cum aqua rosarum. Et, si virtus fuerit fortis, fac eum sudare in balneo aque calide, in qua decoquantur rose veteres usque ad libr. semis, balaustie unc. 3, mirtillorum, sumac ana unc. 3; et sedeat super pulvinar factum de rosis veteribus positum in eodem balneo aut supra magnum sacculum de furfure positum in eodem balneo; et teneat capud extra et hodoret aquam rosarum. Accipiatur autem linteamen triplicatum et ponatur in aqua fervente et comprimatur supra umbilicum et pectinem et sepe calefiat. Et, cum multum sudaverit, dentur sibi constrictiva ad potandum, sicut sirupus rosarum cum aqua rosarum temperatus aut cum zuccara rosata mixta cum duabus drachmis sanguinis draconis. Et fiat sibi istud epithima ex rebus aromaticis: Rp. mirtillorum, omnium sandalorum, seminis citoniorum, sumac ana unc. 1, foliorum rosarum rubearum veterum unc. 3, masticis unc. semis, boli armenici unc. semis, panis assi infusi in aceto libr. 1; omnia pulverizentur, et fiat emplastrum cum succo pirorum viridium et succo citoniorum et succo mente libr. semis et aque rosarum quart. 1 et aceti albi unc. 2, et hoc emplastrum actualiter calidum ponatur supra stomachum. Fricentur extremitates ut plante pedum et vole manuum et calefiant cum manu fricando. Et ex retinentibus fluxum ventris est positio ventose sine igne supra ventrem; ut dicit Avicenna, [2]) iam enim expertum est, quod ventosa supra ventrem eius, qui habet fluxum ventris et excoriationem, cum dimittitur quattuor horis, restringit fluxum; et nos iam experti sumus illud. Et ex inunctionibus valet illud oleum: Rp. olei citoniorum, olei mirtini, olei masticis, anetileon ana quart. 1; misceantur, et cum hoc inungatur stomachus et intestina. Et ex restringentibus fluxum ventris multum valet ista evaporatio: accipiatur frustrum filtri blaui et ponatur in vino albo calido et comprimatur et ponatur sub ano, et hoc fiat frequenter; expertum est. Et separetur patiens ab aere frigido, quia conprimit ipsum et [fol. 59^{v} (b)] solvit ventrem, et separetur ab aere calido, quia virtutem eius laxat et debilitat. Oportet propterea, ut eius nutriens sit stipticum et actualiter frigidum, ut carnes turturis cocte et asse cum uva acerba et aceto. Aut accipiantur coctana recentia aut pira et scindantur per multa frustra et ponantur in aceto et aqua rosarum et ponantur in ventre turturis, et assetur; et primo dentur frustra piri ad comedendum et postea carnes. Item accipiantur perdices aut turtures et ponantur in pastillo et pulverizetur cinnamomum et gariofilus et utantur. Et accipiatur gallina vetus et cum dictis piris preparetur et coquetur cum aqua pluviali, et de illa comedat, tamen in principio comestionis utatur predictis piris. Et ex eo, quod retinet fluxum ventris, est vomitus et provocetur cum aqua calida. Et, si hoc non sufficit, des ei narchotica et medicamina fortiora, ut potiones, clisteria, et pulveres et electuaria. Per potiones sic digeratur materia per duas dies cum isto sirupo et maxime, si fluxus sit cum excoriatione: Rp. rosarum veterum unc. 4, violarum unc. 1, mirtillorum, balaustie ana unc. 1, zuccare libr. semis; fiat sirupus cum aqua pluviali, et de isto bibat ter in die. Et tertia die des ei istam decoctionem: Rp. omnium mirabalanorum ana unc. 1; pulverizentur et ponantur in libr. semis aque rosarum et stent sub divo per unam noctem et colentur summo mane, et detur colatura, et regatur ut potionatus. Si vero fluxus fuerit sine excoriatione, assentur mirabalani et pulverizentur et ponantur in dicta aqua rosarum et dentur mane. Item post hoc utatur isto sirupo constrictivo: Rp. succi plantaginis libr. 1, virge pastoris, memithe, radicis cameleonte, quinquenervie, pentafili ana mir. 1,

[1]) Nur in II. [2]) Canon, l. c.

foliorum rosarum rubearum veterum unc. 4, omnium sandalorum, mirtillorum, sumac, balaustie, ypoquistide, acacie, berberis ana unc. 1, draganti, gummi arabici, spodii ana drachm. 2, zuccare libr. 3, seminis citoniorum unc. semis; fiat sirupus cum aqua pluviali et clarificetur valde. Et post sirupum utatur isto pulvere omni die mane: Rp. boli armenici, gummi arabici, draganti ana unc. 1, spodii, sanguinis draconis ana drachm. 2; terantur et pulverizentur, et des unc. semis de isto cum sanie hordei. Et ex retinentibus fluxum ventris est balneum supradictum. Et hoc electuarium detur in mane, si fluxus fuerit sine excoriatione et sine febre: Rp. diacitonicon sine musco, triassandali ana libr. semis; misceantur. Et, si fluxus fuerit cum calore, utatur isto electuario: Rp. zuccare rosate alexandrine, triassandali ana libr. semis; misceantur, diacodion quart. 1 et misceatur cum aliis. Si vero sit fluxus sine calore, utatur isto pulvere: Rp. gariofili unc. semis, cinnamomi, galange, mente sicce ana unc. 1; fiat pulvis, et de isto pulvere accipiat in principio comestionis cum brodio vel cum vino. Si vero fuerit cum calore, da ei istum pulverem: Rp. omnium sandalorum, mirtillorum, sumac ana unc. 1, boli armenici unc. semis, sanguinis draconis, spodii ana drachm 3; ex hiis fiat pulvis, et de isto utatur mane cum brodio galline. Si vero fluxus accidat pueris et sine febre, accipiatur spongia et ponatur in aceto calido et aspergatur isto pulvere: Rp. boli armenici, masticis, thuris albi ana unc. 1, spodii, sanguinis draconis ana drachm. 2, et actualiter calida ponatur supra stomachum [fol. 60^{r} (a)] et intestina. Si vero fluxus fuerit cum febre, fiat ei istud epithima: Rp. farine ordei libr. 1, succi crassule minoris, succi plantaginis ana libr. 1, aque rosarum libr. semis, aceti albi unc. 2; ex hiis fiat emplastrum et ponatur super umbilicum actualiter frigidum et maxime tempore calido. Si vero fluxus fuerit cum tussi, aut est cum tussi calida aut frigida. Si cum tussi calida, oportet, ut non de[n]tur nimis acetosa pontica, set conglutinativa et confortantia ut dragantum, gummi arabicum et sandali et similia; tunc, si non fuerit excusatio, dentur pontica. Primo deinde electuaria dentur mundificantia pectus aut misceantur electuaria stiptica et confortantia stomachum et lenientia pectus, ut triassandali libr. semis cum libr. semis draganti et diapapaveris; misceantur. Item detur sibi iste sirupus ad bibendum mane et sero: R. capilli veneris mir. 2, virge pastoris, arnoglossi, mirre ana mir. 1, foliorum rosarum rubearum siccarum unc. 3, quattuor seminum frigidorum mundatorum, seminis papaveris albi, seminis portulace, omnium assatorum ana unc. 1, mirtillorum, sandali albi et rubei, seminis coriandri ana unc. semis, draganti, gummi arabici, omnium assatorum ana drachm. 3, zuccari libr. 2, ordei excorticati assi libr. semis; fiat sirupus cum aqua pluviali. Et oportet, ut omni die mane inungatur pectus cum hoc unguento: Rp. adypis anseris, anatis, galline, omnium recentium ana unc. 1, buthyri sine sale, olei violarum ana unc. 3, cere albe unc. 1; fiat unguentum, et cum isto calido solum de nocte inungatur pectus, et non atingat stomachum. Item detur sibi mane de isto pulvere cum sanie ordei: Rp. draganti, gummi arabici, sumac ana unc. 1, boli armenici unc. semis, sanguinis draconis, spodii ana drachm. 2; fiat pulvis; et oportet, ut detur patienti omni die mane. Si fluxus fuerit sine febre, detur lac decoctum cum lapidibus fluvialibus ignitis; et caseus rescens non salitus detur sibi mane. Et ponatur emplastrum superius dictum contra fluxum de calida supra stomachum, et non tangat pectus sive partes pectoris. Si vero fuerit fluxus cum tussi frigidus, eadem fit cura, que superius scripta est de frigida contra fluxum ventris; tamen concideretur constrictio sive dispositio pectoris. Unde utatur in sero istis electuariis: Rp. dyacalamenti, dyadraganti infusi, dyanthos ana libr. semis; misceantur. Item utatur mane isto electuario: Rp. dyacitonicon sine pipere resumpti ana libr. 1; misceantur. Et inungatur omni nocte cum isto oleo composito: Rp. olei de lilio, olei amigdalarum dulcium, olei cythoniorum ana libr. semis; misceantur. Et hec de cura fluxus ventris (absolute[1]) sufficiant.

---

[1]) Nur in II.

cap. XLV.

De cura specierum fluxus ventris.[1])

Dicto de curatione fluxus ventris absolute sive generaliter dicendum est de cura specierum fluxus ventris. Et, quia fluxus ventris quandoque est cum excoriatione et quandoque sine et tunc est vel ab epate vel a felle vel a stomacho generantibus coleram, omnes iste species curantur curatione supradicta. Tamen, si causa in fluxu stomatico melancolia fuerit, que venit (a[2]) splene ad stomachum, pone ventosas sine omni scarificatione supra splenem et stent ibi quattuor horis, et intende in ipso curam splenis digerendo et evacuando et localibus remediis ordinando, quam curam tetigimus [fol. 60^{r} (b)] capitulo[3]) de colore albo. Si vero fluxus ventris fuerit cum excoriatione, curentur[4]) ulceratio et excoriatio intestinorum, et non sit error in excoriatione. Et notandum, quod, si excoriatio sit in intestinis superioribus, curetur cum eis, que bibuntur, et, si est in inferioribus, cum clisteribus, et, si est in mediis, cum utrisque. Et, si virtus est fortis (et[5]) necessaria est evacuatio propter maliciam humoris, detur sibi primo istud digestivum ad alterandum acumen colere: Rp. sirupi rosarum unc. 3, sirupi violarum unc. 5 sive 1; misceantur, et de hoc bibat per duas dies. Et tertia die des ei istud solutivum: Rp. mirabalanorum citrinorum, indorum, hebulorum ana drachm. 2, draganti drachm. semis, aque rosarum libr. semis; pulverizentur mirabalani et ponantur in aqua rosarum et stent sub divo et summo mane colentur, et detur colatura. Tamen, si dissinteria sit inveterata et ulcus sit in intestinis, accipiatur libr. semis de succo apii, reubarbari pulverizati drachm. 1 et distemperetur cum dicto succo et calefiat aliquantulum cum aqua calida et detur ei ad bibendum. Dicit enim Avicenna,[6]) quod reubarbaris inest proprietas mirabilis in ulceribus intestinorum. Et ex eis, que conferunt post purgationem magis, est uti sirupo constrictivo scripto capitulo de fluxu ventris absolute.[7]) Et oportet, quod clisterizetur patiens cum clisteri primo mundificativo et hoc, quando venit ulcus ad saniem, cum ista decoctione: Rp. mirabalanorum citrinorum, indorum, hebulorum ana drachm. 2; pulverizentur et ponantur in ista decoctione: Rp. ordei mundi libr. 1, mellis unc. semis; decoquatur ordeum in aqua, et in decoctione ponatur mel, et ultimo apponatur pulvis mirabalanorum, et postea totum coletur, et fiat clistere. Si vero dissynteria transierit novitatem et aliud non prohibuerit, clisterizetur cum trociscis arsenicis, quorum descriptio talis est:[8]) Rp. carte combuste, aluminis iameni id est de pluma ana drachm. 3, calcis non extincte, gallarum ana drachm. 4; ex hiis fiant trocisci cum succo arnoglossi, et ex hiis detur pondus unius drachme vel duarum, et pulverizentur, et distemperetur pulvis cum succo arnoglossi, et fiat clistere paulatim per vices. Et, si sanies diminuatur, clisteriza cum isto clisteri: Rp. ordei libr. semis, rizi assi pulverizati unc. 1 aut drachm. 1 et semis et adypis renis caprini, olei rosarum ana unc. semis, gummi arabici drachm. 3, ceruse drachm. 1, vitella ovorum duorum; accipiatur ordeum et decoquatur in aqua, et in illa aqua resolvatur adeps et oleum rosarum et vitella ovorum, et ultimo ponatur pulvis, et fiat clistere. Hiis expeditis fiat clistere consolidativum vel stipticum: Rp. succi plantaginis, succi scariole ana libr. semis; decoquantur succi, quousque redeant ad libr. semis, et succis addantur hiis pillule: Rp. boli armenici drachm. 1, spodii, sanguinis draconis ana unc. 2, ceruse, litargiri ana drachm. 2, et fiat clistere. Valet enim, si fluxus sanguinis fuerit cum excoriatione vel sine. Item aliud clistere ad idem probatum: accipiatur libr. 1 succi

---

[1]) Vgl. Avic, Canon lib. III, fen XVI, tract. II, cap. 1 u. f.
[2]) Nach II, in I steht irrtümlich ad. [3]) Vgl. cap 3, S. 89 u. f.
[4]) cfr. Avic., l. c., cap. 7. [5]) Nur in II. [6]) l. c. [7]) Vgl. S. 153.
[8]) Bei Avic., l. c., lautet das Rezept: charte combuste drachm. X, arsenicorum adustorum et corticum eris et aluminis iameni et gallarum et calcis, que non est extincta, omnium ana drachm XII; fiant ex eis trocisci cum succo arnoglosse. Der Bestandteil „Arsenik", nach dem die trocisci benannt sind, fehlt also bei Walter. Unter Arsenik verstand man seit der Antike Dreifachschwefelarsen (Auripigment, vgl. S. 58).

plantaginis et bulliat, et in dicto succo resolvatur unc. 1 miclete, et addatur pulvis, qui recipitur: boli armenici, lapidis emathitis pulverizati ana unc. 2; omnia incorporentur cum dicto succo, et fiat clistere usque ad libr. semis. Post hoc vero, si dolor intestinorum non cessaverit, fiat balneum, in cuius aqua stiptica hec sint deiecta: Rp. folia mirre, plantaginis, cameleonte, memithe [fol. 60^{v} (a)], foliorum sorbi, [sic!], folia piri, folia mespili; omnia bulliant in aqua, et fiat balneum usque ad umbilicum, et intus sedeat patiens mane et sero. Aliud ad idem: Rp. corticum lentium duas scultellas plenas, gallarum non perforatarum quart. 1, rosarum valde siccarum libr. 1, argille vere libr. semis; omnia decoquantur in aqua, et fiat balneum usque ad umbilicum. Ex hiis, que conferunt ad dissynteriam, sunt emplastra et epithimata dicta capitulo de fluxu ventris absolute.[1]) Et hec de cura dissynterie intestinorum inferiorum sufficiant.

cap. XLVI—XLVIII.

De dissinteria a superioribus intestinis.

Si vero dyssinteria sit a superioribus intestinis, utatur sirupo dicto superius et eadem medicina mirabalanorum.[2]) Et detur sibi iste pulvis cum sanie ordei: Rp. boli armenici unc. 1, spodii, sanguinis draconis, draganti, gummi arabici, sumac ana unc. semis; omnia ista pulverizentur, et detur [pulvis] cum vitellis ovorum coctis in aceto ante prandium. Et utatur sirupo superius dicto capitulo de fluxu ventris absolute calido[3]) et balnehetur in predicto balneo, et sit balneum utile. Et in exitu a balneo accipiat drachm. 2 miclete distemperate cum aqua rosarum. Et ex hiis, que conferunt ad hanc dyssinteriam, sunt trocisci quattuor magistrorum Salernitanorum:[4]) Rp. castorei, opii ana drachm. 2, sanguinis draconis, cacabre, gummi arabici, acacie, ypoquistide, resine pini, psillii husti, seminis plantaginis husti, seminis papaveris nigri, sumac, spodii, balaustie, boli armenici, terre sigillate, gallarum ana drachm. 4, seminis iusquiami albi, corticis mandragore ana drachm. 7, gallie muscate, confite, carnium cardamomi, citri, masticis, nucis muscate, gariofili, storacis rubee, thuris ana unc. 2, camphore scrup. 2, musci scrup. 1; confice sic: storax et opium in vino albo ponantur, donec possunt teri, camphoram et muscum tere per se, alia, que non possunt pulverizari, optime trita cum predictis addantur et conficiantur cum muscilagine psillii unc. 1 et succi plantaginis, quantum sufficit ad formandum de trociscis, et detur drachm. 1 cum aqua pluviali mane. Et fiant alia localia remedia superius scripta.

Dieta conferens ad dissynteriam hec est: In principio egritudinis, dicit Avicenna,[5]) patiens abstineat a vino per tres dies et bibat aquam frigidam; aqua enim frigida constringit ventrem. Et utatur pane azimo et vitet panem calidum et omnia salsa et utatur stipticis et ponticis in principio comestionis, ut piris et coctanis coctis in aqua. Deinde utatur turturibus et perdicibus aut avibus campestribus assatis et elixatis et utatur cibis facilis digestionis. Vitet superfluum cibum et potum et preparentur cibaria cum aqua pluviali aut cum aqua rosarum. Abstineat a piscibus propter illud, quod pauci sunt nutrimenti. Vitet omnia genera herbarum; tamen, si dyssinteria transeat novitatem, utatur caulibus aliquantulum coctis cum adype anetino sive brodio; caules comedat, comedat rizum conditum cum adype renum caprarum aut cum adipe renum eduly aut cum vitellis ovorum et hec inmeditate comedat post stiptica. Aut utatur carnibus arietinis assatis et gallinis veteribus coctis et conditis cum piro aut coctano abluto [fol. 60^{v} (b)] cum aqua rosarum et decocto in ventre galline, ut dictum est superius.[6]) Et, si dysinteria fuerit (sine[7]) febre in

---

[1]) Vgl. S. 153 u. f. [2]) Vgl. S. 155. [3]) Vgl. S. 154.
[4]) Ich habe eine Belegstelle nicht gefunden.
[5]) Nach Canon lib. III, fen XVI, tract. I, cap. 4, verbietet Avic. den Wein überhaupt ganz.
[6]) Vgl. S. 153. [7]) In II statt dessen: cum.

principio, dentur ei fabe fracte aut condite cum aqua pluviali, et a principio non utatur aliquibus speciebus in salsamento vel brodio, set, cum incipiat egritudo inveterari, propinentur salsa cum gariofilo et cinnamomo; et apponatur (intra[1]) in salsa de agresta et aqua rosarum et aceto et acetositas pomi citri. Et detur ei brodium galline conditum cum dictis speciebus. Et utatur vitellis ovorum coctis cum aceto. De fructibus comedat sorbas, avellanas assatas et pira et coctana assata vel elixata et hec in principio comestionis et pruna nigra parvissima et mespila. Et detur patienti caseus vetus assatus et ante comestionem. Et dentur ei maxime a principio offe[2]) panis assati infusi in aceto et aqua pluviali. Et acetosa competunt ei; constringunt et confortant appetitum. Si vero dyssynteria fuerit cum vomitu ita, quod patiens cibum non retineat, ante comestionem teneat super stomachum superius scripta, et ponantur crustule panis assi in aceto infusi super artherias utriusque brachii iuxta manum. Et hodoret mentam et acetum et crustulas assatas infusas in aceto. Et liniantur (brachia patientis[3]) cum aceto et comedat offas seu brodium cum cocleari facto de conchis id est lignum quoddam; et ligentur extremitates. Item utatur lacte cocto cum tribus lapidibus fluvialibus ignitis, quando est sine febre. Tamen, si fuerit cum febre, utatur avenato et elixatis et stipticis superius scriptis et tunc vitet assata et pinguia et grossas carnes et vinum et lac et ova et utatur portulaca cum aceto et agresta. Et hec de cura dissynterie sufficiant.

cap. XLIX.

De pleuresi vera.

Regula: urina rubea in colore, manifeste livens superius, cum spuma seiuncta granis, cum contento nigro athomoso pendente in media vasis pleuresim veram significat.

Et notandum,[4]) quod pleuresis est apostema, quod fit in pelliculis costarum. Et dividitur pleuresis sic: alia vera, alia non vera. Vera autem pleuresis in dyafragmate est, non vera est, que fit (interiori[5]) pellicula. Unde dolet locus, qui est sub ypocundriis. Accidentia et signa vere pleuresis sunt hec: febris continua, tussis, a principio morbi angustia hanelitus, dolor lateris pungitivus a costis usque ad furculas et maxime in illo latere, in quo est apostema, et quandoque descendit sub dyafragmate. Et vera pleuresis fit aut ex sanguine aut ex colera, quia isti duo humores citius penetrant in pelliculas costarum propter sui subtilitatem, unde in hiis pelliculis, ut plurimum, nascuntur. Raro tamen fit pleuresis ex flegmate et melancolia propter spissitudinem et grossitudinem materie et duricie[m] pellicularum et constrictione[m], a qua non suscipiatur nisi subtilis materia. Et sciendum, quod, si pleuresis in principio screatum habuerit, est brevis et salubris, si vero in quarta die screare inceperit, morbus perlongatur et sit crisis (in tricesima die vel quadragesima[6]). Et notandum, quod differunt pleuresis vera et non vera, quia vera pleuresis fit ex colera vel ex sanguine et dolor ascendit a costis usque ad furculas. Non vera fit a flegmate mixto cum colera aut cum sanguine aut ex melancolia adhusta et dolor (est[7]) sub dyafragmate. Et est alia passio, que dolor lateris vocatur [fol. 61^{r} (a)], et est apostema, quod fit in lacertis pectoris et aliquando in interioribus lacertis costarum. Et signa huius febris sunt pulsatio et punctura et dolor lateris; et flatus

---

[1]) Nur in I. [2]) offa = kleiner Bissen. [3]) In II statt dessen: labia.

[4]) Vgl. zum folgenden: Pantechne (theor.) lib. IX, cap. 23, in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. XLV^{v}. [5]) Nach II richtiger: inferiora (sic!).

[6]) In II statt dessen: in septima vel nona vel decima vel ad plus in quarta decima. Si in octavam prolongabitur, fiet crisis in tricesima vel quadragesima die. Diese Partie stimmt bis zum ersten Punkt mit Pantechne, l. c. Dann aber heißt es in Pantechne, l. c.: Si screatus ad septimam diem pertendit, morbus perlongatur et crisis in XX differtur vel plus.

[7]) nur in II.

emittitur et attrahitur et non tussitur nec screatur; tamen, si tussim habeat, parva est et facilis et sine screatu, et per hoc differt a pleuresi vera. Et notandum, quod quattuor sunt tempora pleuresis: principium, augmentum, status et declinacio. In principio pleuresis sputum est liquidum et subtile et parvum et rubeum vel citrinum et difficile exit. In augmento vero sputum ingrossatur (et mutatur a colore rubeo in albedinem.[1]) Quando vero est album et viscosum, admixtum salive naturali, significatur status. Quando vero est album et viscosum et multum et velox et facile et sine (difficultate[2]) exit, significatur declinatio morbi Et notandum, quod dicit Galienus in principio de crisi,[3]) quod in pleuresi signum digestionis significatur in sputo et in urina et maxime in sputo, magis quam in urina in sputo, quia ascenditur [in sputo] materia egritudinis. In urina vero consideratur digestio propter febrem, que sequitur ipsum apostema. Est enim febris passio venarum et arteriarum, ut dicit Avicenna,[4]) et urina transit per venas; et ideo exspectatur digestio in urina. Et signa digestionis in sputo sunt, quando sputum est album, viscosum, iunctum et leve, mixtum cum saliva et facile et velox et exit sine dolore pectoris. Contrarium vero est illaudabile et indigestum. Et sciendum, quod dicit Avicenna,[5]) quod pleuresis, quando asosciatur ei sputum sanguinis, est similis ydropisi, cui assosciatur febris. Et notandum, quod pleuresis[6]) assimilatur apostemati epatis propter tussim et febrem et assimilatur peripleumonie propter sputum. Et differentia est inter pleuresim et apostema epatis, quoniam in apostemate epatis est tussis sine sputo, in pleuresi vero est cum tussi et sputo. In apostemate epatis tussis est sicca et tarda, in pleuresi est velox. Et est differentia inter pleuresim et perypleumoniam, quoniam pulsus peripleumonie[7]) est undosus et dolor eius est gravativus, et pulsus pleuresis serrinus est et dolor pungitivus. Et notandum, quod, si aeris attractio non allevietur et in pectore fuerit oregmon[8]) et in maxillis rubedo et in occulis, mortem propinquantem significat.

Cura vere pleuresis hec est: primo incipiendum est a calefactoriis;[9]) calefactoria sunt hec: accipe unc. 2 florum camomille, anisi, rosarum ana unc. 2; ponantur in duobus sacculis et actualiter calidi ponantur super locum dolorosum, et multum iuvat. Aliud ad idem: Rp. anisi, rosarum, florum nenufaris, violarum ana unc. 2; bulliant in aqua, et ponatur in vesica enea, et involvatur panno lineo duplicato, et ponatur super locum doloris. Aliud ad idem: Rp. ordei mundi libr. semis, seminis lini, fenugreci ana unc. 1; ponantur in duobus sacculis, et sacculi ponantur in aqua calida et actualiter calidi et compressi ponantur super locum doloris. Aliud ad idem: accipiatur libr. semis de milio et torrefiat super tegulam calidam aut in sarragine sine omni liquore. Deinde ponatur in sacculo, et calidus ponatur supra locum doloris, et hoc fiat in prima die. In secunda vel tertia die flebotometur de vena cardyaca dextre partis. Deinde utatur isto sirupo: Rp. radicis feniculi, petroselini, anisi ana mir. 1, capilli veneris mir. 2, endyvie, scariole, lingue cervine, ceterac, politrici ana mir. 1, violarum unc. 2, quattuor seminum frigidorum mundatorum, can [fol. 61^{r} (b)] dy, (penidii[10]), seminis papaveris albi ana unc. 1, seminis lactuce, portulace, draganti, gummi arabici ana unc. semis, iuiube, sebesten ana quart. X, ordei mundi libr. 1, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua calida aut cum aqua ordei. Et detur ei in mane de zuccaro violarum cum aqua ordei, et ante sirupum in vesperis detur ei de isto electuario composito: Rp. dyadraganti frigidi, dyapenidii sine cumino ana libr. semis; misceantur, et illud accipiat cum aqua ordei. Detur patienti in hora comestionis aqua

---

[1]) Nur in II. [2]) In II statt dessen: dolore. [3]) cfr. Kühn IX, 580.
[4]) cfr. Canon lib. IV, fen I, tract. I, cap. 1. [5]) Canon lib. III, fen X, tract. IV, cap. 1.
[6]) cfr. Avic., l. c., cap. 2.
[7]) Bei Avic. heißt es statt peripneumonia: apostema epatis.
[8]) = ultimus sonus morientis (Ducange).
[9]) Avic, lib. III, fen X, tract. V, cap. 2, u. a. beginnen mit der Phlebotomie.
[10]) Nur in II.

fontis bullita ad bibendum cum pane zuccari, et mane et sero utatur hac ptisana: Rp. ordei excorticati mundi libr. 1; ponatur in sacculo et bulliat in aqua fontis et in prima unda coletur et in alia aqua iterum coquatur usque ad mediam consumptionem aque, et in ultima decoctione apponantur candy, penidy, seminis papaveris albi ana unc. semis; et inde fiat ptisana. Deinde veniendum est ad localia remedia et primo ad maturandum apostema. Et diversificatur locale remedium secundum quattuor horas temporum. Unde primo utendum est repercussivis: Rp. foliorum malve mir. 2; decoquantur in aqua, deinde pistentur in mortario cum axungia porcina, et addatur unc. 1 de semine lini pulverizato, et inde fiat emplastrum et ponatur super costas. In augmento egritudinis fiat emplastrum partim repercussivum, partim dissolutivum: Rp. foliorum malve, radicis althee ana mir. 1; decoquantur in aqua et postea colentur et pistentur in mortario et incorporentur cum libr. 1 axungie porcine recentis. Deinde addatur seminis lini, fenugreci pulverizati, acori ana unc. 1; fac emplastrum, et actualiter calidum ponatur supra locum doloris. In statu vero egritudinis fiat emplastrum maturativum: Rp. radicis lilii, radicis althee, brance ursine ana mir. 1; decoquatur cum aqua in caldario vel cassia, et colata aqua incorporentur herbe cum libr. 1 buthyri recentis et ficubus albis quart. X; et ex hiis omnibus fiat emplastrum, et coquantur ficus cum dictis herbis. Item in declinatione morbi utendum est mundificativis, sicut ptisana ordei cocta cum liquiritia munda et unguento mundificativo: Rp. butyri, axungie porcine recentis ana unc. 3, adypis anseris, anatis, galline, omnium recentium ana unc. 3, draganti, gummi arabici ana unc. 1, cere albe unc. 1; ex hiis omnibus fiat unguentum, et isto actualiter calido inungatur pectus et latus. Aliud contra stricturam pectoris: Rp. butyri recentis, olei violarum ana quart. 1; misceantur, et cum isto calido inungatur pectus. Deinde cotum carpinatum infusum in butyro calefacto superponatur.[1]) Et utatur electuariis supradictis et ptisana. Si patiens habeat ventrem constipatum et fuerit virtus fortis, detur ei ista decoctio: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum mundatorum ana unc. 1, cassiefistule munde unc. 1; predicta bulliant in aqua, et cum ista decoctione distemperetur cassiafistula et mane coletur et exibeatur. Si vero medicinam abhorreat, provocentur squiballa cum decoctione malve foliorum et sale simul positis in bursa. Si vero virtus fuerit debilis, fiant sibi suppositoria et primo mollia, deinde mordificativa dicta in capitulo de frenesi.[2]) Et, si patiens desideret potum aque frigide, nullo modo ei detur nec in alia febre nisi materia existente digesta [fol. 61^{v} (a)].

cap. L.

(De pleuresi non vera.[3])

Si vero fuerit pleuresis non vera, quod cognoscitur per sputum et urinam, — est enim sputum album et salsum, et urina rufa aut subrufa cum spuma granosa — addantur sirupo vere pleuresis radix brusci, sparagi, liquiritia munda et ficus alba et succus liquiritie, et removeatur a sirupo superiori rostrum porcinum, iuiube, sebesten, dragantum, gummi arabicum, set addantur uve passe ab arillis mundate. Et post sirupum incipiatur farina.[4]) Si virtus fuerit fortis vel indigeat evacuatione (et[3]), evacuetur cum dicta decoctione, set addantur (decoctioni[5]) maratri, unc. 1 et liquiritia munda unc. 1. Et utatur ptysana facta cum liquiritia munda et diaborraginato mixto cum zuccara violarum et utatur eisdem localibus remediis supradictis.

Dieta sic est: vitet omnia salsa, acetosa, pontica, stiptica et acuta, pinguia et unctuosa. Tamen detur ei avenatum conditum cum lacte amigdalarum et cum pane zuccari. Et utatur blitis, atriplicibus, spinarchis conditis cum lacte amigdalarum (et utatur lacte amigdalarum[5]) distemperato cum aqua fervente, non posito ad ignem.

---

[1]) Also eine Art Schmalzlappen. [2]) Vgl. S. 101. [3]) Nur in I.
[4]) D. h. die obigen Kataplasmen. [5]) Nur in II.

Et vitet aera frigida. Et omnia dentur sibi actualiter calida. Et in nocte detur sibi de candaruso cum aqua ordei et pane zuccari aut de farina ordei cocto aut furfure cocto. Si vero virtus fuerit debilis aut in statu egritudinis aut post statum, accipiatur pulla et semen cucumeris, cucurbite mundatum et ponatur in ventre pulle albe et coquatur, usque dissoluta fuerit in brodio, et illud brodium detur ei cum aliis pistatis et colatis. Et non comedat carnes. Vitet panem calidum et azimum. Dentur sibi poma dulcia, cocta in tempore calido in aqua, et in tempore frigido dentur poma assata pane zuccare interius cocto, et uve ab arillis mundate dentur ei in yeme et nuclei pinearum. Post convalescentiam vero tribus diebus transhactis detur ei vinum album aromaticum valde mixtum cum aqua calida. Vitet iram et omnem sollicitudinem. Et hec de cura pleuresis sufficiant.

cap. LI.

De peripleumonia.

Regula: urina rufa in colore vel subrufa remissa, spissa vel confusa in substantia, manifeste livens superius cum spuma densa granis et cum contento nigro athomoso pendente in medio significat peripleumoniam.

Et sciendum, quod peripleumonia est apostema calidum in pulmone, et fit peripleumonia, ut dicit Avicenna,[1]) ab omni humore. Set vera peripleumonia ut plurimum fit a flegmate, quoniam pulmo est membrum rarum et in membro raro raro continetur humor subtilis sicut sanguis et colera.

Signa[2]) peripleumonie sunt hec: febris continua et constrictio hanelitus et in maxillis rubedo vehemens et dolor partis anterioris, et, quod excreatur, existit spumosum, et gravitas pectoris sine punctione et sine dolore et sine calore.

Cura peripleumonie hec est. Dicit Avicenna,[3]) quod in cura peripleumonie curritur cursu pleuresis incipiendo a calefactoriis supradictis in cura pleuresis,[4]) deinde a flebotomia, deinde a localibus remediis. Et detur patienti peripleumoniam iste sirupus: Rp. radicis feniculi, petroselini, ysopi recentis, radicis lilii ana mir. semis, capilli veneris mir. 2, ceterac, politrici, adyanthos, endyvie, scariole, scolopendrii ana mir. [fol. 61^{v}(b)] 1, violarum unc. 2, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum mundatorum, liquiritie munde ana unc. 1, maratri, medulle seminis bombacis, uve passe ab arillis mundate, caricarum, succi liquiritie ana unc. semis, penidii unc. 1, zuccare libr. 2; fiat sirupus et temperetur sirupus cum ista decoctione: Rp. liquiritie munde unc. 2, ysopi recentis, capilli veneris ana mir. 2; bulliant in aqua, et fiat decoctio usque ad 3 libr. et detur cum sirupo mane (et sero et sine sirupo.[5]) Et, si habuerit ventrem constipatum, purgetur cum decoctione cassefistule dicta in capitulo de pleuresi.[6]) Et detur hoc electuarium mane patienti: Rp. dyaborraginati et zuccare rosate alexandrine ana libr. semis; misceantur. Et in sero recipiatur istud electuarium: Rp. dyapenidii sine cumino, dyadraganti infusi et dyadraganti frigidi ana quart. 1; misceantur. Et notandum, quod in peripleumonia debent fieri emplastra fortiora quam in pleuresi; et patiens iaceat super illam partem, in qua est apostema. Et, si fuerit illi repletio, est necessarium in ea facere flebotomiam, ut in pleuresi et in parte opposita et in principio. Et utatur eadem dieta scripta in pleuresi.[7]) Et hec de cura peripleumonie sufficiant.

---

[1]) Vgl. Canon lib. III, fen X, tract. IV, cap. 10. [2]) cfr. Avic., l. c., cap. 11.
[3]) Canon lib. III, fen X, tract. V, cap. 4. [4]) Vgl. S. 158. [5]) Fehlt in II.
[6]) Vgl. S. 159. [7]) Vgl. S. 159.

cap. LII.

De [arth]ethica.

Regula: urina alba in colore, tenuis in substantia, livens in superficie linee circularis cum contento grosso, albo et rotundo habente resolutionem pilosam sive lineam distractam in longitudinem artheticam significat, cuius accidentia et signa et curam in capitulo de colore albo posuimus.[1])

cap. LIII.

De ptisi et cura.

Regula: urina citrina in colore, pinguis et oleagina in substantia cum spuma diversa granis ptisim significat.

Cuius cause[2]) sunt hec: catarrus mordificativus aut corrosivus aut putrefactivus aut fluxus saniei ad pulmonem aut antecessio peripleumonie aut pleuresis aut aliqua causa sputi sanguinis apperiens venam aut scindens eam, sive causa sit intrinseca sive extrinseca. Intrinseca sicut ebullitio sanguinis aut colere.

De signis: Signa[3]) sunt ptisis hec: febris ethica inseparabilis, sputum saniosum, extenuatio corporis et eius arefactio, incurvatio extremitatum, casus capillorum et vehemens tussis et debilitas (et[4]) appetitus et constrictio hanelitus. Et notandum, quod differentia est inter ptisim et ethicam, quia in ethica pulmo non est lesus et habens eam non habet tussim. In ptisi est pulmo lesus et habens eam non est sine tussi. Et notandum, quod differentia est inter sputum saniosum et sputum flegmaticum, quia sputum saniosum, quando submergitur in aqua, petit fundum, flegmaticum vero supernatat. Et discernitur iterum fetore, quia sputum saniosum, quando spergitur aut quando prohicitur super carbones, fetet, flegmaticum vero non.[5]) Et notandum, quod, si sputum fuerit saniosum et fetidum et cum eo sit casus capillorum et dyarria, mortem significat.

Cuius cura hec est. Dicit enim Avicenna,[6]) quod regimen ulceris pulmonis id est ptysis est secundum duas res, quarum una est vera et altera blandiens. Cura quidem vera est, quando egritudo est curabilis, et illud est cum mundificatione ulceris et siccatione ipsius et perhibitione catharri et expulsione materie a pulmone. Blandiens vero est, quando egritudo non est curabilis, et tunc regimen est necessarium conglutinativum [fol. 62^{r}(a)] et exsiccativum valde, et tunc patiens leditur quolibet errore. Et detur patienti sirupus mundificativus ulceris: Rp. capilli veneris mir. 2, pimpinelle, consolide maioris, minoris et medie, ysopi recentis, ceterac, politrici, adyantos, scariole, radicis ungule caballine aquatice ana mir. 1, violarum unc. 2, florum nenufaris, quattuor seminum frigidorum mundorum, liquiritie munde ana unc. 1, candy, penidii, medulle seminis bombacis, seminis cithoniorum, boli armenici, seminis lactuce, portulace, papaveris albi, mirtillorum, succi liquiritie ana unc. semis, draganti, gummi arabici, amidy, foliorum rosarum rubearum, spodyi, sanguinis draconis ana drachm. 3, seminis malve, seminis althee, uve passe ab arillis mundate, caricarum, pistacearum ana drachm. 2, ordei mundati libr. semis, zuccare libr. 3; fiat sirupus cum aqua pluviali et bene clarificetur et detur mane et sero.

---

[1]) Vgl. S. 105 u. f.
[2]) Vgl. Avic. Canon lib. III, fen X, tract. IV, cap. 19. [3]) Vgl. Avic., l. c., cap. 22.
[4]) In I irrtümlich.
[5]) Vgl. S. 36 und Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 22 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. XLV^{v}.
[6]) Canon lib. III, fen X, tract. V, cap. 6.

Tamen dicit Avicenna,[1]) quod mel est vehiculum materie ptisis et ipsum non nocet ulceribus; tamen non laudamus ipsum in sirupis, quia cum ptisi est tussis et febris et mel est calidum et siccum et acutum; unde augmentat febrem et nocet pectoribus; tamen, si (ulcus[2]) pulmonis esset sine febre et sine magna tussi, esset laudabile. Et ex electuariis, que plus conferunt, est electuarium, quod Rp. draganti albi unc. 2, gummi arabici albi unc. 2 et drachm. 2, amidi unc. semis, liquiritie drachm. 2, penidii unc. 3, seminis melonis, citruli, cucurbite ana drachm. 2, nuclei pinearum, amigdalarum mundarum, seminis papaveris albi, succi liquiritie, mirtillorum, boli armenici ana drachm. 3, spodii, sanguinis draconis, foliorum rosarum rubearum, sandali albi et rubei, seminis malve, medulle seminis bombacis, seminis althee, uve passe ab arillis mundate ana drachm. 2, carnium testudinum nemoralium 2; terenda terantur et pulverizentur, et inde fiat electuarium cum sirupo iulep, et isto utatur mane et sero cum hac ptisana: Rp. ordei mundi libr. 1, candy, penidii, liquiritie munde, seminis papaveris albi ana unc. 2, carnium cancrorum fluvialium 2; et coquantur cum predictis; et oportet, ut evellantur primo extremitates cancrorum ex pedibus et corticibus suis et abluantur cum aqua frigida et sale et cinere tribus vicibus, donec mundificentur et purge[n]tur a gravitate sui hodoris; et his utatur mane (et sero[3]) post electuarium et sirupum. Detur patienti omni (die[3]) mane lac caprinum decoctum cum tribus lapidibus fluvialibus ignitis. Et, si complexio cordis superflue calefiat, curetur cum trociscis de camphora, quorum receptio talis est: Rp. spodii drachm. 2, rosarum drachm. 2, seminis malve, portulace, seminis cucurbite mundi, draganti, gummi arabici, liquiritie mundate ana unc. 2, camphore drachm. 2 et semis; conficiantur trocisci cum sirupo papaveris albi aut cum sirupo iulep et informentur, et unus teratur et pulverizetur et detur ei mane ad bibendum cum aqua ordei dicta. Et notandum, quod in ptisi dicit Avicenna:[4]) ego sum multociens expertus in corporibus diversis et regionibus diversis, ut utatur patiens ptisim zuccara rosata recenti spatio unius anni omni die, quantum potest, et cum pane, quamvis multum sit. Tamen, si stringatur hanelitus propter exsiccationem rosarum, detur ei in potu sirupus papaveris albi unc. semis post zuccaram rosatam, et non intermittatur hec cura in ipso, quoniam sanat. Unde narrat Avicenna:[4]) si tamen timerem dici [fol. 62^{r}(b)] mendax, narrarem mirabilia in hac intencione et referrem summam, qua evasa est mulier ptisica; et pervenit quasi usque ad mortem, et tunc quidam frater suus surrexit ad ipsam et curavit ipsam hac cura tempore longo et revixit et sanata est et inpinguata. Et de lacte quidem[5]) magis conveniens est lac mulieris; sugatur de mammilla, deinde lac asine et caprimum, tamen deterius est uti caprino; tamen, si febrem fortem habeat, non utatur. Et, si fluxum ventris habuerit, in lacte ponatur pulvis sanguinis draconis aut boli armenici. Si vero febris fuerit levis et virtus fuerit fortis, accipiat decoctionem dictam in capitulo de febre ethica.[6]) Et ungatur pectus omni die sero unguento scripto capitulo eodem de ethica.[7]) Pillule sub lingua, que valent contra asperitatem gutturis et tussim et prohibent catharrum et faciunt dormire et hoc faciunt sine dolore: Rp. tyriace maioris drachm. 3, succi liquiritie, seminis papaveris albi, draganti, gummi arabici ana drachm. 1, opii scrup. 1; conficiantur pillule cum succo papaveris albi; et de nocte teneat duas sub lingua, quousque dissolvantur. Balneum ad idem probatum: accipiantur catuli ceci, et extrahantur viscera, et scindantur extremitates; postea decoquantur in aqua, et in ista aqua balneetur patiens et intret istud balneum post cibum per quattuor horas et, cum fuerit in balneo, teneat capud cohopertum et pectus teneat involutum cum pelle eduli, ne pectus possit subito infrigidari. Aliud balneum ad idem expertum: accipiatur de testudinibus nemorum et decoquantur in cacabo, et in prima unda accipiantur testudines, et extrahantur medulle et carnes, et extremitates decoquantur in secunda aqua, et in illa aqua balnehetur patiens. Si non habes testudineas, accipiantur

---

[1]) l. c. [2]) Nach II, in I statt dessen: virtus. [3]) Nur in II. [4]) l. c.
[5]) cfr. Avic., l. c. [6]) Vgl. S. 128. [7]) Vgl. das Öl S. 128.

cancri fluviales, et de illis fiat balneum. Et post balneum inungatur cum unguento superius scripto, et ungatur cum isto oleo spina dorsi: Rp. olei violarum, olei rosarum, nenufaris ana unc. 3, et cum isto inungantur extremitates corporis, sicut vole manuum, plante pedum et iuncturalia.

Dieta est talis: vitet omne salsum et omne acetosum fortis acetositatis et stiptica et pontica, ut pira et poma; tamen, si pira et poma decoquantur in aqua, de illis poterit comedere. Dentur ei uve yemales ab arillis mundate, mora recentia, nuclei pinearum; et accipiantur pulle et nutriantur cum ordeo cocto et carnibus testudinum memorum coctis in aqua, et bibant de illa aqua, et teneant capram albam in domo, et nutriatur foliis salicis et foliis vitis et herbis recentibus, et eius lac coctum sit cum lapidibus fluvialibus ignitis et detur ei omni die in mane. Si patiens habeat ventrem fluxibilem, nutriatur capra cum fragmento domus[1]) et non cum predictis; et utatur patiens aliis, que dicta sunt capitulo de febre ethica,[2]) et vitet vitanda in dicto capitulo ordinata. Et hec dicta de ptisi sufficiant.

cap. LIV.

De colore glauco.

Dicto de colore albo, (nigro[3]) et livido, dicendum est de colore glauco, quia inter omnes colores glaucus convenit magis (cum[4]) colore albo propter duo: unum est, quia glaucus significat maiorem indigestionem quam color lacteus vel karopos, secundum [fol. 62ᵛ(a)] est, quia color glaucus magis participat speciem coloris albi quam alii colores.

cap. LV.

(De excessu melancolie naturalis.[5])

Regula: urina glauca in colore, vergens in speciem coloris albi, valde tenuis in substantia excessum melancolie naturalis significat indigeste.

Cuius significationes sunt hec: macilencia corporis, sollicitudo, desiderium mendosum id est appetitus erroneus, timor, suspiria, sompnia terrores inducentia, pusillanimitas. Et, quia excessus melancolie posset esse causa diverssarum egritudinum, digeratur melancolia primo, postea expellatur. Potest autem digeri cum oximelle squillicito in mane et sero cum aqua calida, aut, si sanus lapsus fuerit melancolicus dives, fiat ei istud digestivum: Rp. thimi recentis, camedreos, camepitheos, utriusque sticados recentis, roris marini, squille, radicis yreos, radicis lilii, gentiane, germandree, aristologie longe, radicis lingue bovis, fumi terre, scabiose, lapatii rotundi, mellisse ana mir. 1, succi borraginis libr. 1, epithimi, florum utriusque sticados, polipodii, radicis capparis ana unc. 1, florum borraginis unc. 3, senne, cuscute, florum camomille, florum melliloti ana unc. semis, mellis, zuccare ana libr. 1 et semis, vini albi libr. 1; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua calida. Digesta materia, quod cognoscitur per mediocritatem subtilitatis et tenuitatis urine, expellatur melancolia cum hac medicina, si melancolia habundet in capite: (Rp. ieralogodii drachm. 3, lapidis lazuli bene abluti scrup. 1, esule scrup. 2; ex hiis fiant pillule et dentur in sero. Si vero melancolia dominetur in splene, purgetur cum hac medicina:[6]) Rp. dyasenne, triffere saracenice ana drachm. 2, lapidis lazuli bene abluti scrup. 1, lapidis armeni scrup. semis; ex hiis fiant pillule et dentur in sero cum vino decoctionis thimi, quo infundatur nebula. Tertia die post medicinam intret balneum aque calide simplicis, et in exitu a balneo dentur ei drachm. 2 metridati

---

[1]) Abfälle des Haushaltes. [2]) Vgl. S. 128 u. 129. [3]) Nur in II.
[4]) Nach II, in I statt dessen: in [5]) Nur in I. [6]) Nur in II.

aut muse henee aut oppopire cum vino decoctionis thimi calido distemperate. Tertia die post balneum flebotometur salvatella sinistre manus, si habundet in splene, aut de cephalica, si habundet in capite. Tamen hiis expeditis utatur isto electuario: Rp. letitie Galeni, dianthos ana libr. semis; misceantur, et ante prandium utatur cum vino aut post. Et, si non habeas letitiam Galeni, loco eius misceatur electuarium plyris cum dyanthos. Pulvis ad idem, quo debet uti in principio prandii cum brodio aut vino, scriptus est capitulo de colore albo in capitulo de urina significante indigestionem.[1]) Electuarium ad idem, quo utatur bis in septimana: Rp. senne unc. 3, polipodii, thimi, epithimi ana unc. 1, ligni aloes, nucis muscate, utriusque gariofili ana drachm. 2, cinnamomi, galange ana unc. semis, cardamomi, macis, spice, macropiperis, zedoarii ana drachm. 4; fiat electuarium cum sirupo iulep, et isto utatur in principio noctis. Et caveat sibi ab omni cibo melancolico. Et hec de regimine melancolie naturalis indigeste sufficiant.

cap. LVI.

De complexione naturali melancolica.

Regula: urina glauca in colore, mediocriter tenuis in substantia complexionem naturalem melancolicam significat, cuius accidentia et signa sunt hec: individia, cupiditas, timor, nigredo capillorum, set naturalis complexio melancolica mala est naturaliter. Et dicit Haly, quod complexio naturalis, que est mala natura, appetit similia et conservatur per simile et non indiget regimine reductivo. Si vero complexio mala per accidens est, appetunt contraria et iuvantur a contrario, unde indiget regimine reductorio [fol. 62^{v} (b)]. Set de ista regula sufficiant, que dicta sunt in regula precedente.

cap. LVII.

De flegmate acetoso indigesto.

Regula: urina glauca in colore vel alba, tenuis in substantia aut mediocriter tenuis flegma acetosum indigestum significat.

Cuius accidentia sunt hec: multa repletio stomachi, pigrities corporis, sapor oris acetosus, fastidium et abhominatio, nausea, subversio stomachi cum vomitu aut sine vomitu. Et, quia ex flegmate acetoso generari possunt diversse egritudines, ideo digeratur et evacuetur materia. Et, notandum, quod humor simplex indiget simplici digestivo et compositus composito. Et, quia flegma acetosum est humor compositus ex flegmate et melancolia, ideo indiget digestivo composito: Rp. oximellis simplicis, oximellis squilliciti ana libr. 1; misceantur, et isto utatur mane et sero cum aqua calida. Aliud ad idem, quod fortius digerit: Rp. radicis apii, origani, pulegii, calamenti, radicis feniculi, petroselini domestici et macedonici, thimi recentis, utriusque stycados recentis, roris marini, camedreos, camepitheos, gentiane, germandree, radicis cyperi, radicis yreos ana mir. 1, squille mir. 2, anisi, maratri, seminis apii, ameos, anthos, sinoni, epithimi, florum utriusque sticados, polipodii ana unc. 1, mellis libr. 3, vini mali granati libr. semis; fiat oximel, quo utatur mane et sero cum (aqua[2]) calida. Materia vero digesta, quod cognoscitur per urinam mediocriter spissam aut per urinam mediocrem inter spissum et subtile et intensione[m] coloris, evacuetur cum hiis pillulis: Rp. yerapigre, yeralogodii ana drachm. 1 et semis, turbith, pulpe colloquintide, lapidis lazuli bene abluti ana scrup. semis, zinziberis scrup. 1; ex hiis

---

[1]) Siehe S. 87. [2]) Nur in II.

fiant pillule ad quantitatem ciceris et non dentur, sicut dicit Avicenna[1]), nimis dure nec nimis molles; et regatur, ut scriptum supra capitulo de splene.[2]) Expleta purgatione balnehetur in aqua calida ieiuno stomacho et parum moretur. Et in exitu a balneo dentur drachm. 2 istius opiate composite: Rp. metridati, auree alexandrine ana scrup. 1; misceantur et distemperentur cum vino albo calido et dentur ad bibendum. Tertia die post balneum aperiatur vena cardyaca dextri brachii tempore calido, sinistri tempore frigido. Et notandum, quod in evacuatione mali humoris, dicit Hali, quattuor conditiones sunt necessarie: prima est eligere medicinam, cum qua evacuetur humor, secunda est, cognoscere quantitatem humoris, tertia est, considerare horam digestionis humoris, quia humor indigestus non debet evacuari. Quarta est cognoscere locum egritudinis vel membrum, in quo habundat malus humor, et illud membrum oportet evacuare. Unde secundum diverssitatem humorum et membrorum medicine debent diverssimode exiberi.

cap. LVIII.

De flegmate acetoso digesto.

Regula: urina glauca in colore, vergens in speciem coloris pallidi, mediocriter spissa aut mediocris flegma acetosum digestum significat, qui humor cum predicta medicina evacuari debet. Et hec de regula ista sufficiant.

cap. LIX.

De colore lacteo (digesto[3]).

Dicto de colore glauco dicendum est de colore lacteo et prius quam de colore karopos, quia color lacteus distat minus a colore albo quam karopos.

cap. LX.

De urina mortem significante.

Regula: urina lactea in colore, subtenuis in substantia, pauca in quantitate in principio febris cotidiane continue cum malis signis mortem significat.

Cuius causa hec est: significat enim materiam morbi compositam ex duobus [fol. 63^{r} (a)] contrariis. Unde natura non potest pati acumen materie nec velocitatem sui motus cum altero morbo duro, et ideo natura subcumbit ante statum. Unde Galienus in commento:[4]) natura non potest in primo tempore multam materiam et diverssam digerere. Subtenuitas urine significat cruditatem et indigestionem materie morbi; unde, si non inspissetur et maneat in sua tenuitate usque ad statum egritudinis, cum debilitate virtutis mortem significat. Et notandum, quod signa mala sunt alienatio et insompnietas, debilitas appetitus, difficilis respiratio; unde, cum hec appareant cum debili virtute, malum significant. Unde dicit Avicenna,[5]) quod signa mala, que sunt in ultimo malitie, quando apparent cum fortitudine virtutis, longitudinem egritudinis significant et in ultimo mortem. Si vero cum debili virtute, mortem proximam significant. Si vero urina appareat lactea et mutetur a subtilitate ad mediocritatem spissitudinis bonis signis concurrentibus, significat liberationem egritudinis, non quantum in se est, quia per se suspecta est et infamis, set, quia bona accidentia comitantur et virtus est fortis, significat prolixi-

---

[1]) Wo? [2]) Vgl. S. 90 u. f. [3]) Nur in H. [4]) Wo?
[5]) Wo?

tatem egritudinis cum virtute debili, virtute vero forti brevitatem egritudinis significat, ut dicit Avicenna.[1]) Et scias, quod signa bona cum virtute salva sanitatem festinam significant et cum debili virtute sanitatem tardam. Et notandum, quod signa bona sunt: bonitas virtutum aliquantulum, sompnus laudabilis, bonitas appetitus, hanelitus ordinatus, fortitudo virtutis.

Cuius cura hec est: et notandum primo, quod, si urina fuerit lactea in principio febris acute signis malis concurrentibus cum debilitate virtutis, nichil est operandum, quia morituri, (dicit Galienus,[2]) (solis[3]) pernosticis sunt dimittendi. Si vero talis appareat cum omnibus bonis signis, tunc curanda est egritudo. Et, quia (morbus[4]) compositus est ex diversis materiebus (sic!) et contrariis, incipiatur ergo a tali sirupo: Rp. capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos, endyvie, scariole, scolopendrii ana mir. 1, violarum unc. 2, quattuor seminum frigidorum, seminis lactuce, seminis endyvie, seminis scariole, florum borraginis, camomille, melliloti ana unc. 1, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum (aqua[4]) calida. Et detur patienti mane zuccara violarum mixta cum diaborraginato et post prandium detur zuccara rosata cum aqua frigida. Si vero ventrem habuerit constipatum, purgetur cum ista decoctione: Rp. capilli veneris, ceterac, politrici, endyvie, scariole ana unc. 1, violarum unc. 2, florum borraginis unc. 2, cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. semis; ex hiis fiat decoctio et detur patienti in virtute forti. Si vero virtus mediocris fuerit, fiat sibi bursa secundum, quod dictum est in capitulo de frenesi[5]) capitulo de colore albo. Si vero virtus fuerit debilis, fiant subpositoria sibi eodem capitulo dicta (et localia contra accidentia febris eodem capitulo ordinata.

cap. LXI.

De urina significante salutem.

Regula:[4]) urina lactea in colore, mediocriter spissa in substantia, multa in quantitate, talis apparens in statu febris cotidiane continue salutem significat. Et causa est, quia mediocriter spissa significat digestionem materie, et quia multa in die cretica significat expulsionem materie digeste et fortitudinem virtutis (expulsive[4]) naturalis. Et hec sufficiant de hoc.

cap. LXII.

De cotidiana interpolata.

Regula: urina lactea in colore, subtilis in substantia, in quantitate pauca et sine livore, obumbrata in superficie cotidianam interpolatam de flegmate significat. Et notandum, quod, si tenuis est et pauca, significat flegmaticum humorem crudum et indigestum. Et sic longi [fol. 63^{r} (b)] tudinem egritudinis ostendit, cuius cura posita est capitulo de colore albo.[6])

cap. LXIII.

De declinatione eius.

Regula: urina lactea in colore, intensa, mediocriter spissa in substantia, multa in quantitate sine livore declinacionem febris amphimerine interpolate significat, cuius cura scripta est capitulo de colore albo.[7])

---

[1]) Wo? Über die Bedeutung des color lacteus siehe Canon lib. I, fen II, tract. II. cap. 2.
[2]) Nur in II. [3]) In II statt dessen: deo et. [4]) Nur in II.
[5]) Vgl. S. 101. [6]) Vgl. S. 117. [7]) Vgl. S. 117.

cap. LXIV.

De colore karopos.

Dicto de colore lacteo dicendum est de colore karopos, quia dicit Theophilus,[1]) quod inter omnes colores albos karopos magis distat a colore albo et ideo ultimo de colore karopos inter colores albos determinat; vel alia ratione: color enim karopos componitur ex colore lacteo et glauco et componentia antecedunt compositum, et ideo primo determinandum est de colore glauco et lacteo et ultimo de karopos.

cap. LXV.

De urina significante leucoflegmanciam.

Regula: urina karopos-lactea in colore, spissa in substantia, livens naturaliter cum spuma grossa ampullosa apparente in circulo leucoflegmanciam significat, cuius cura[m] et accidentia capitulo de colore albo[2]) posuimus diligenter.

cap. LXVI.

De colica.

Regula: urina karopos-lactea in colore, in substantia spissa, habens resolutiones cinerosas, separatas, mixtas cum resolutionibus scamosis apparentibus in ultima regione urine colycam significat. Et notandum, quod colyca est nimius dolor,[3]) quem patitur intestinum, quod dicitur colon, et ideo dicitur colyca a colon. Generatur autem colyca ex humoribus grossis et flegmaticis, opilantibus intestinum colon aut ex ventositate grossa et frigida extendente intestina aut de calido apostemate [in] intestino colon aut de humoribus pungitivis et acutis.

Signa[4]) colyce quedam sunt bona, quedam mala. Bona vero sunt signa egritudinis colyce, quando non est vehemens retentio fecis et dolor mutabilis et quandoque alleviatur dolor et quandoque redit, et est quies post suppositoria et clisteria propter exitum ventositatis et egestionis. Signa vero mala sunt: fortitudo doloris, vomitus, sudor frigidus, frigiditas extremitatum, singultus, retentio totius fecis. Signa[5]) vero cuiuslibet cause et primo colice flegmatice sunt: vehemens dolor intestinorum, ac si intestina cerebello essent perforata, eructatio acetosa, abhominatio, vomitus propter flegma, ventris constipatio. Colyca ex ventositate significatur ex dolore deambulativo et gurgulatione sive gravitate et ex nimio dolore et tortura et abhominatione. Colyca ex apostemate significatur ex nimio calore in loco intestini colon et punctura et dolore, febre, siti, ardore, vomitu, abhominatione. Et hec species colyce, dicit Constantinus,[6]) peior est ceteris aliis, quia mutatur in ylyacam. Colica, que fit ex humoribus pungitivis et acutis, significatur ex nimia siti et siccitate oris et lingue; urina est rubea, subtilis et egestio est colerica. Et notandum, quod in lapide renum quasi colyce sunt accidentia, quia ipsum colon communicat renibus et patitur dolorem nimium renum nefreticus, abhominationem, vomitum, constipationem ventris propter

---

[1]) lib. urin. l. c.: Est igitur de coloribus primus albus etc., ferner: quoniam autem de coloribus docentes prediximus etc.

[2]) cfr. S. 91 u. f. und S. 127, Anm. 3.

[3]) cfr. Pantechne (s. Anm. 5) und Avic., Canon lib. III, fen XVI, tract. III, cap. 6.

[4]) cfr. Avic, l. c., cap. 8 u. 9.

[5]) cfr. Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 29, l. c., fol. CXLVII^{v}.

[6]) Pantechne, l. c.

ventositatem; et, quia similitudinem habent, inter eas assignanda est differentia:[1]) Secundum dispositionem doloris differunt quattuor modis: quantitate, loco, tempore et motu. Quantitate vero differunt, quia dolor renum parvus est, colycus vero magnus. Loco differunt, quia dolor colycus [fol. 63^{v} (a)] incipit ab inferiori parte dextre lateris et extenditur ad superiorem sinistri lateris et est magis ad anteriora et versus pectinem declivior, renalis dolor incipit a superioribus et descendit paulatim usque ad renes et est declivior ad posteriora. Tempore vero differunt, quoniam renalis dolor fit fortis in tempore vacuitatis et colycus alleviatur et fit fortis, cum sumitur aliquid; et colycus incipit subito et in brevi tempore et lapidosus fit paulatius et est prius dolor in dorso et difficultas mingendi. Motu vero differunt, quia colycus dolor movetur ad plures partes, renalis figitur in loco, in quo est. Et notandum, quod dicit Avicenna,[2]) quod exitus fecum et ventositatis alleviant dolorem renum.

Cura colyce hec est: notandum, quod dicit Avicenna:[3]) cum egritudo dolori coniuncta fuerit aut cause doloris aut, a quo pervenit dolor, incipies sedare dolorem. Et ideo, colica cum sit coniuncta vehementi dolore, incipiendum est a cura doloris. Et notandum, quod tria sunt, que sedant dolorem; primum est, quod mutat complexionem, que est causa doloris, secundum est, quod resolvit materiam doloris, tertium est illud, quod stupefacit membrum.[4]) Incipiendum est ergo a cura colyce frigide; et dicit Avicenna,[5]) quod non incipiatur in ea a stupefactione. Incipientes ergo sedare dolorem cum narchoticis concipiunt errorem maximum et id ideo, quoniam curatio vera est abscisio cause, set narcothica in colica frigida augmentant causam et destruunt sensum. Unde, si causa est humor grossus, per narchotica ingrossatur, et, si complexio frigida est, fit frigidior, aut, si ventositas sit spissa, fit spissior. Et ideo narchotica semper sunt vitanda a principio. Incipiendum est ergo ab evaporativis et ab hiis, que mutant complexionem frigidam. Evaporativum expertum: Rp. florum camomille, florum melliloti, anisi, maratri ana unc. 2; decoquantur in aqua, et postea accipiatur linteamen triplicatum et submergatur in dicta aqua et actualiter calidum ponatur super umbilicum et pectinem, et eius embrocatio sepe iteretur; aut potest fieri embrocatio cum filtro blauo infuso sepe in dicta aqua. Aliud evaporativum probatum ad idem: accipiatur cucurbita vetus ortolana, in qua diu steterit oleum, et impleatur aqua decoctionis istarum medicinarum: Rp. seminis basiliconis; anisi, maratri, seminis lini, aneti, cumini, ameos, florum melliloti, camomille ana unc. 1; terantur aliquantulum in mortario et postea decoquantur in aqua et ponantur omnia in dicta cucurbita, actualiter calida involvatur panno lineo et ponatur super umbilicum et frequenter, quousque causa doloris fuerit resoluta; aut fiat evaporativum cum vesica enea, si non habeatur cucurbita. Et, si dolor fuerit aliquantulum mitigatus et feces remaneant in intestinis, fiat clistere istud mollificativum primo: Rp. folia (sic!) malve, mercurialis, brance ursine, radicis buglosse ana mir. 1, ficuum albarum X, furfuris libr. semis, olei violarum, olei anetini ana unc. semis, cassiefistule munde unc. 1; ex predictis fiat decoctio usque ad libr. semis, et in decoctione resolvantur cassiafistula munda (sic!) unc. 1 et dicta o [fol. 63^{v} (b)] lea, et iniciatur per clistere, et hoc fiat bis in die, si virtus fuerit fortis. Secunda die addantur clisteri predicto drachm. 3 de turbith pulverizato. Si vero dolor non ex toto cessaverit, intret frequenter balneum virtute existente forti in tina istius aque: Rp. florum camomille, florum melliloti ana libr. semis, radicis buglosse, brance ursine ana mir. 3, et bulliant in aqua; et intret balneum, si fuerit fortis, frequenter et, si fuerit debilis, semel et hodoret aquam rosarum. Et stude, ne aqua balnei cohoperiat pectus et cor. Est enim tina, sicut dicit Avicenna,[6])

---

[1]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XVI, tract. III, cap. 10.

[2]) l. c. Die Stelle heißt jedoch: exitus ventositatis et fecis alleviant dolorem colice et non alleviant dolorem renum.

[3]) Canon lib. I, fen IV, cap. 1.

[4]) cfr. Avic., l. c., cap. 30: de sedatione doloris.

[5]) Canon lib. III, fen XVI, tract. IV, cap. 2.

[6]) Canon lib. III, fen XVI, tract. IV, cap. 2.

vehementis iuvamenti. Aut potest fieri balneum de aqua termarum; et sunt aque termarum aque calide nature; ut dicit Avicenna,[1]) aque termarum vehementer conferunt colyce frigide, cum patiens sedet in eis. Si vero dolor non ex toto cessaverit, fac ei istud emplastrum: Rp. anisi, maratri, cumini ana unc. 1; pulverizentur, et accipiantur vitella ovorum et misceantur et frixentur in sarragine in modum emplastri, et ponatur emplastrum super foramen umbilici; mirabiliter resolvit dolorem. Aliud ad idem: accipiatur libr. 1 cumini et assetur super tegulam calidam; deinde pulverizetur et incorporetur cum melle liquefacto in cassia in modum emplastri. Deinde ponatur super lanam succidam et ponatur supra locum doloris. Aliud ad idem expertum: accipiatur libr. 1 de oleo anetileon et calefiat in sarragine, et submergatur lana succida in dicto oleo et ponatur actualiter calida super locum doloris. Alia evaporatio in predictis: accipiatur libr. 1 de milio et torrefiat super tegulam calidam et torrefactum ponatur in magno saculo et ponatur super locum doloris. Aut alia evaporativa possunt fieri de avena aut de cumino similiter tostis et positis in saculo. Cum vero dolor cessaverit et pars cause doloris remanserit, detur ista aqua ad bibendum: Rp. anisi, maratri ana unc. 2, violarum, polipodii ana unc. 3, penidii drachm. X, cassiefistule munde unc. 2, thurbith drachm. 4; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. 2, et de ista calida accipiat omni die mane quart. 1. Si vero colyca fuerit de calida causa, fiant hec evaporativa: Rp. omnium sandalorum ana unc. 1, rosarum unc. 3; ex hiis fiant saculi et ponantur in aqua calida et deinde compressi ponantur super ventrem, et hoc fiat frequenter. Aliud ad idem: Rp. violarum unc. 3; ponantur in sacculo, et sacculus ponatur in aqua calida et compressus ponatur super locum doloris frequenter. Aliud ad idem: Rp. rosarum, violarum ana unc. 3, decoquantur in aqua, et submergatur linteamen triplicatum et ponatur supra dolorem et frequenter. Si vero feces cum colyca retineantur, fiat istud clistere: Rp. folia (sic!) malve, herbe violarie, mercurialis, violarum ana unc. 3, olei violarum unc. 1, cassiefistule munde unc. 1; ex predictis fiat decoctio usque ad libr. semis, et in dicta decoctione resolvatur cassiafistula et oleum violarum, et iniciatur predicta decoctio per clistere. Si vero virtus fuerit fortis, fiat bis in die. Post clistere lenitivum, si feces parum educantur, adde predicte decoctioni [fol. 64^{r}(a)] drachm. 1 salis gemme aut drachm. 2 vel 3 de reubarbaro. Si vero dolor non ex toto cessaverit, intret tinam aque, in qua decocta fuerint ista: Rp. rosarum, violarum ana libr. 1, malvarum mir. 4; omnia bulliant in aqua, et fiat balneum usque ad umbilicum. Et, si virtus fuerit fortis, intret balneum bis vel ter in die vel quater et hodoret aquam rosarum, si vero debilis est, semel in die. Si vero dolor non ex toto cessaverit, fiant hec emplastra: accipiantur folia malve et decoquantur in aqua et incorporentur cum butyro recenti sine sale. Aliud ad idem: accipiatur libr. 1 olei olivarum et calefiat in cathia, et accipiatur cotum et submergatur in dicto oleo violarum et actualiter calidum ponatur supra ventrem. Aliud ad idem: Rp. foliorum marrubii albi mir. 3; abluantur fortiter et decoquantur in sarragine cum oleo olivarum et ponantur supra locum doloris; hec mirabiliter removent dolorem. Si non habês marrubium album, accipias nasturcium aquaticum similiter preparatum. Si vero dolor non ex toto cessaverit, inungatur venter cum hiis oleis: Rp. olei violarum, olei rosarum ana quart. 1, olei camomille unc. 2; misceantur omnia, et cum isto actualiter calido fricetur venter. Et sciendum, quod balneum aque calide simplicis in colyca de calida multum iuvat, si frequenter intret. Si vero dolor quieverit et pars cause remanserit, detur oxizaccara ad bibendum per tres dies vel quattuor; et quinta die detur sibi ista decoctio: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis unc. 2, carnium prunorum damascenorum XX, cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. semis, reubarbari electi drachm. 2; et summo mane detur ista decoctio. Et tertia die post medicinam intret balneum aque calide et ieiuno stomacho et parum moretur. Item tertia die post balneum flebotometur de basilica dextri brachii tempore calido. Et notandum, quod, si in colyca frigida

[1]) l. c.

vel calida virtus fuerit debilis, non est faciendum clistere, set suppositorium et primo mollificativum et postea mordificativum. Mollitivum in causa frigida sic fit: accipiatur butyrum et liquefiat, et admisceantur cum butyro liquefacto drachm. 2 vel 3 de alumine de pluma, et agitetur ad modum unguenti, et de isto unguento fiat suppositorum. Aliud fortius ad idem: fiat suppositorium de melle et sale, quod sic fit: Rp. quart. 1 mellis et ponatur in cathia, et, cum ebullierit, ponatur medius pugnus salis cum melle. Deinde ponitur totum in aqua frigida, et, cum est fortiter infrigidatum, informentur inde magdaliones sive candele; vel fiat suppositorium de felle taurino. Aliud ad idem: accipiatur (radix cucumeris agrestis[1]), et removeantur cortices exteriores. Deinde torrefiat in sarragine cum oleo olivarum et inde intromittatur in ano. Aliud ad idem: accipiatur candela de sapone et subtilietur et inungatur cum oleo violarum et subponatur; et ista sunt mordicativa. Aut potest fieri suppositorium de occulis piscis saliti aut de stercore muris, quod est fortius. Cura colyce apostemose calide incipiatur a flebotomia basilice, si virtus fuerit fortis et alia particu[fol. 64r(b)]laria conveniant. Si vero in colyca ex apostemate retineatur urina, flebotometur de sophena post basilicam, deinde fiant emplastra, que dicta sunt in colyca de calida, et eadem clisteria et eadem suppositoria, tamen addatur clisteri radix althee et bismalve et semen lini et inunctiones predicte. Si vero fuerit colyca ex apostemate frigido, sumatur olei lauri quart. 1, olei de olivis quart. 1, adypis anseris, olei de lilio ana quart. 1; omnia incorporentur ad modum olei, et cum isto inungatur venter. Emplastrum ad idem mirabiliter conferens: sumatur vini albi quart. 1, bulliat in cathia et vino bullienti addatur libr. 1 farine fenugreci, adypis anseris unc. 2, olei violarum unc. semis; omnia incorporentur cum dicto vino, et fiat emplastrum et ponatur supra locum apostematis. Emplastrum expertum super apostema calidum: accipiantur unc. 3 violarum et decoquantur in aqua, postea colentur. Deinde decoctioni farine ordei libr. 1 addatur, adypis anseris, galline, omnium recentium ana unc. 2, olei violarum unc. 1; ex hiis omnibus fiat emplastrum et ponatur super locum apostematis. Et notandum, quod illa, que valent contra colycam de frigida, valent contra colycam ex ventositate.

Dieta sic est: dicit Avicenna:[2]) omnes habentes colycam cibo indigent lubricativo et lenitivo et confortativo propter vehementiam doloris et multitudinem evacuationis. Et cibaria confortativa sunt, ut medulla panis dissoluta in iure et vinum et carnes et fasianorum et pullorum iuvenum et extremitates porcorum iuvenum; ista decoquantur cum petroselino aut cum spinarchiis aut cum blithis (aut cum bletis[3]). Et primo accipiat aquam carnium. Et, ut ius sive brodium sit laxativum, accipiantur unc. 3 de polipodio et decoquantur cum dictis herbis et dictis carnibus, et de illo iure primo recipiat, et dicte carnes fortiter decoquantur. Vinum bibat aromaticum et valde subtile et mediocriter mixtum cum aqua calida et in colyca frigida et valde mixtum in colyca calida. Vitet pisces et omnia legumina, omnia stiptica et pontica et assata et frixa et caseos. De fructibus potest comedere pruna nigra damascena, uvas yemales, ficus albas. Et hec de cura colyce sufficiant.

cap. LXVII.

De yliaca.

Dicto de colyca dicendum est de ylyaca propter duo: unum est, quia multociens permutatur colyca in yliacam, secundum est, quia ex eisdem causis, ex quibus generatur colyca, generatur yliaca. Unde oportet, sicut dicit Avicenna,[4]) ut fiat reditio in suis causis et accidentibus suis et sua curatione ad illud, quod dictum est

---

[1]) In II statt dessen: cucumis agrestis.
[2]) cfr. Canon lib. III, fen XVI, tract. IV, cap. 27.
[3]) Nur in I.
[4]) l. c., cap. 29.

de colyca. Differt colica ab yliaca eo, quod yliaca plus fit a malitia complexionis singularis quam colyca; fit enim ut plurimum yliaca a complexione frigida. Secunda est differentia, quod motus, vomitus et subversio sunt plus in yliaca quam in colyca, quia yliaca est [in] intestino propinquiori stomacho quam colyca. Tertia differunt, quia in yliaca est retentio fecis in intestinis inseparabilis et vomitus stercoris inseparabilis, quod non est in colyca. Et notandum,[1]) quod yleos est dolor intestini nimius et est acuta passio et mordicativa et mortifera. Et nascitur hec egritudo de apostemate calido in intestino yleon aut de stercore duro opilante yleon aut de humoribus flegmaticis [fol. 64^{v}(a)] et viscosis inviscantibus intestinis aut fit propter crepaturam, quam patitur siphac, aut nascitur de potione venenosa accepta in corpore.

Signa[2]) yliace passionis sunt hec: dolor super umbilicum et retentio fecis desubtus et vomitus fecis et vermium et ascaridum, et fetet os eius et eructatio; yliaca facta ex venenis significatur per tremorem cordis. Et facta ex apostemate intestinorum significatur, quia in ea est duricies fecis et velocitas in egestione et non est in ea febris nec casus virtutis vehemens.

Cura yleos hec est: et notandum, quod dicit Avicenna,[3]) quod cura yleos appropinquat cure colyce. Verum cura yleos est fortior et, quod bibitur, magis iuvativum est in yleos, et tamen dicit Avicenna:[4]) cum bibitur desuper et consequenter fit clistere, est valde iuvativum, sive permittatur laxativum et postponatur clistere sive e contrario. Et multotiens sedat dolorem in yliaca potus aque calide et confricatio extremitatum. Et curetur yleos, qui fit ex humoribus flegmaticis, cum eis, que dicta sunt in colyca,[5]) et ex suppositoriis et clisteribus et cum iniectionibus et ventosis sine scarificatione positis in superioribus ventris. Et yleos complexionalis curatur cum eis, que dicta sunt in colyca de mutatione complexionis[5]) et evacuatione humoris capitulo colyce materialis.[5]) Et yleos apostemosus calidus aut frigidus curatur cum eis, que dicta sunt in colyca de apostemate.[6]) Et colericus yleos curatur cum eis, que dicta sunt in colica de colera,[7]) et, qui fit ex tortione, similiter. Et ille, qui fit ex crepatura, curatur per curationem crepature. Et yleos, qui fit ex opilatione fecis intestinorum, curatur cum lubricativis, pinguibus et iuribus gallinarum pinguium et pullorum et arietum, quorum iura pinguia prius sumuntur, et proprie, quando anisum, maratrum cum eis coquuntur. Et post illud fiat ei clistere lenitivum dictum capitulo de colyca.[8]) Yleos factus ex retentione fecis curatur primo cum clisteri lenitivo, deinde cum fortiori, deinde cum potu decoctionis laxative, que omnia sunt scripta capitulo de colica.[5]) Yleos factus ex veneno curatur primo cum vomitu facto cum aqua calida et oleo aut facto cum succo cucumeris agrestis et aqua calida. Et post vomitum detur ei ad bibendum de tyriaca magna usque ad drachm. 1 cum vino decoctionis radicis gentiane, germandree et pimpinelle; et dentur ei iura pinguia ad bibendum et unctuosa ad comedendum, ne venenum penetrat ad cor, ut nuces avellane et similia. Et sciendum, quod illa eadem dieta, que in colica valet, valet in yliaca. Et hec de cura yleos sufficiant.

cap. LXVIII.

De lapide in renibus.

Regula: urina karopos remissa in colore, grossa in substantia, habens sedimen harenosum rubeum in infima regione urine lapidem renum significat. Et notandum, quod renes et vesica communicant in causa generationis lapidis; et illud est, quia generatio lapidis non perficitur, nisi ex materia patiente et virtute agente. Et no-

---

[1]) cfr. Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 30, l. c., fol. XLVII^{v}.
[2]) cfr. Avic., l. c., cap. 30. [3]) l. c., cap. 31. [4]) l. c.
[5]) Vgl. S. 168 u. f. [6]) Vgl. S. 170.
[7]) Fällt mit colica de calida (S. 169) zusammen. [8]) Vgl. S. 169.

tandum, dicit Avicenna,[1]) quod materia lapidis est humitas viscosa, grossa, flegmatica aut saniosa aut sanguis aggregatus in epate. Virtus agens est caliditas egressa ab equalitate. Set materia duas habet causas, quarum una est materia materie et secunda est retentio materie. Materia materie vero sunt cibi grossi, ut lac et caseus humidus et carnes grosse et carnes avium palustrium et caro vaccina et yrcina et omnes cibi difficilis digestionis et, qui generant humorem gros[fol. 64^{v} (b)]sum et viscosum. Retentio materie est debilitas virtutis expulsive in renibus, unde retinentur in eis superfluitates, et caliditas vehemens, que facit ad superfluitates retentas in eis lapides, antequam expellantur, et omnes iste res sunt cause generationis lapidis in renibus et vesica. Et notandum, quod differentia[2]) est inter lapidem renum et vesice; lapis enim renum minor est et magis declivis ad rubedinem et ille, qui est in vesica, maior et durior valde et magis declivis ad nigredinem vel ad albedinem. Et notandum, quod ille, cui advenit plurimum lapis renum, est habito pinguis, et ille, cui advenit plurimum vesice lapis, est habito extenuatus. Et senibus advenit plurimum lapis renum quam vesice et infantibus e contrario. Et sciendum, quod lapis renum et vesice est ex eis, que hereditantur; unde sunt morbi hereditarii.

Signa[3]) lapidis renum sunt hec: urina in primis est grossa, deinde mutatur ad tenuitatem, et, quando urina est valde clara et assidue clara et paucitas sediminis, significatur, quod lapis est durior. Et, si in urina est arena residens et tendens ad rubedinem, significatur lapis in renibus et ex dolore renum. Signa vero motus lapidis sunt gravitas doloris et eius vehementia et descencio eius a renibus usque ad inguina et ad emunctoria, et tunc pervenit lapis ad meatum vesice. Et, cum quiescit dolor, lapis est in vesica, et exit urina paulatim et cum dolore[4]) et patitur dolor in anchis, et aliquando dolor est cum punctura, et est dolor in testiculo, qui est ex parte renis infirmi, et dolor renum est cum dormitatione pedis illius lateris.

Cura lapidum renum duplex est, quedam generalis est et quedam specialis, ut dicit Avicenna.[5]) Generalis est abcisio materie lapidis et perhibitio generationis lapidis ab incisione cause et rectificatio eius, deinde mollificatio eius et ipsius fractio et compressio eius et erradicatio eius ex suo suspensorio cum medicinis erradicantibus, deinde extractio et subtiliatio, et illud fit cum medicinis urinam provocantibus de foris adiuvantibus. Deinde sequitur regimen sedans dolorem; tamen dicit Avicenna,[6]) quod quidam laborant extrahere lapidem per incisionem ylei et per dorsum, set est timor magnus in eo, et est operatio eius, qui non habet rationem. Cura vero specialis fit per abcisionem cause materialis. Et hoc fit dupliciter scilicet per digestionem et per evacuationem materie; per evacuationem duobus modis, uno modo per solutionem ventris, alio modo per vomitum.[7]) Imprimis digeratur materia cum isto digestivo: Rp. radicis saxifrage recentis, yringorum, enule campane, petroselini domestici et macedonici, feniculi, filipendule, crete marine, raphani domestici, ypericon, granorum solis, sparagi, dauci cretici, radicis eupatorii et acori, sanamunde, tribuli maris, radicis brusci, sparagi, pentafili, graminis, scolopendrii, camedreos, campitheos, origani, pulegii, calamenti, camomille, melliloti, thimi, radicis yreos, radicis lilii, radicis buglosse ana mir. 1, succi petroselini domestici libr. 1, nuclei fisticorum et ossium cerasorum, seminis petroselini macedonici et domestici et maratri, seminis apii, seminis dauci cretici, anisi, ameos, milii solis, squinanti, seminis brusci, sparagi ana unc. semis, seminis urtice, melonis, cucumeris, cucurbite ana unc. semis, cassiefistule, spice celtice, spice nardi, seminis malve, althee ana unc. semis, florum utriusque sticados, [fol. 65^{r}(a)] aneti, menthe, asari, nuclei pinearum ana unc. semis, violarum unc. 3, mellis, zuccare ana libr. 2 et semis, vini albi aromatici libr. 1; fiat

---

[1]) Canon lib. III, fen XVIII, tract. II, cap. 16. [2]) cfr. Avic., l. c.
[3]) cfr. Avic., l. c., cap. 17.
[4]) cfr. Pantechne (theor.) lib. IX, cap. 37 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. XLIX^{r}.
[5]) l. c., cap. 18. [6]) Avic., l. c. [7]) cfr. Avic., l. c.

sirupus et detur ad bibendum mane et sero cum decoctione cicerum nigrorum aut cum vino aut cum aqua radicis raphani. Digesta materia evacuetur cum hiis pillulis: Rp. benedicte drachm. 3, electuarii ducis drachm. 1, thurbith scrup. 1, esule scrup. 2, zinziberis scrup. 1 et semis; ex hiis fiant pillule et dentur sero cum vino mixto cum decoctione cicerum nigrorum aut cum aqua decoctionis radicis rafani. Item tertia die post medicinam balneetur in aqua istarum herbarum: Rp. roris marini, urtice maioris et minoris, radicis althee, brance ursine, morsus galline, celidonie domestice, herbe violarie, radicis malve, radicis apii et foliorum eiusdem, radicis petroselini et foliorum eiusdem, camomille, melliloti ana mir. 4, florum camomille, florum melliloti ana libr. semis; omnia bulliant in aqua, et fiat balneum; aqua ponatur in tina, et sedeat patiens in aqua, et cave, ne aqua cohoperiat cor et membra spiritualia. Et in exitu a balneo des ei drachm. 2 tyriace maioris distemperate cum vino calido. Item tertia die post balneum flebotometur vena basilica dextri brachii. Et notandum, quod abscinditur materia lapidis abstinendo a cibis grossis et indigestibilibus et confortando stomachum cum dyagalanga et cum pulvere scripto contra indigestionem capitulo de colore albo[1]) et cum exercitio temperato ieiuno stomacho et cum hiis, que leniunt materiam, et cum isto pulvere: Rp. anisi, maratri, milii solis ana unc. 2, squinanti, cuscute, spice nardi ana unc. 1, galange unc. 1, thurbith unc. 1, penidy drachm. 2; ex hiis fiat pulvis et cum isto pulvere utatur (sic!) mane cum vino calido. De tertio in tertium fiat illud. Aut leniatur venter bis in septimana cum clisteri in colyca de frigida dicto.[2]) Prohibitio generationis lapidis in pueris vel in senibus vel in iuvenibus est sumere in potu vinum album subtile permixtum aut facere bis vel ter in die clistere lenitivum scriptum capitulo de colyca[2]) et vomitus post cibum et multus usus eius; et fiat vomitus cum aqua calida et oleo et penna galline missa in ore; et usus balnei ieiuno stomacho et dormire super dorsum confert multum lapidi et abstinere a caseo. Et notandum, quod lapis renum extrahitur et erradicatur cum isto sirupo: Rp. radicis saxifrage, milii solis, cretane marine, filipendule ana mir. 2, succi petroselini domestici libr. 1, violarum unc. 3, anisi, maratri, anthos, aneti ana unc. 1, lapidis lincis, lapidis spongie ana unc. semis, cassiefistule munde unc. 3, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane in aurora cum brodio cicerum nigrorum; et de isto sirupo accipiat sex coqlearia et novem de aqua cicerum nigrorum. Post usum sirupi utatur isto electuario omni die: Rp. anisi, maratri, spice nardi, spice celtice ana unc. semis, squinanti, cuscute, radicis saxifrage, milii solis, anthos, seminis petroselini, seminis brusci, sparagi, ameos ana drachm. 3, nuclei cerasorum, cinnamomi, gariofili ana drachm. 2, folii piperis longi, pulegii recentis, lapidis lincis, lapidis spongie, liquiritie munde ana drachm. 3, cassiefistule munde, penidii ana unc. 2; terenda terantur et pulverizentur, et fiat [fol. 65^{r}(b)] electuarium cum sirupo iulep, et de isto comedat in principio noctis cum vino albo unum coclearium. Similiter de predicto sirupo accipiat sex coclearia et novem de aqua cicerum nigrorum. Si vero lapis descenderit de renibus ad vesicam et dolor sit fortis, fiat istud balneum particulare usque ad umbilicum bis sive ter in die: Rp. radicis malve, althee, radicis apii et foliorum eiusdem, herbe violarie, paritarie, brance ursine, camomille, urtice maioris et minoris ana mir. 4, fimi columbini libr. 1; omnia misceantur et bulliant in aqua, et inde fiat balneum. Et post balneum emplastrentur renes cum ista herba facta primo inunctione cum istis oleis: Rp. olei nardini, olei de lilio, olei muscellini, olei anetileon ana quart. 1, olei violarum quart. 1; omnia misceantur; et cum isto oleo calido inungantur renes et pecten. Deinde accipiantur folia paritarie et cum dictis oleis torrefiant in sarragine, et ponatur supra renes et pecten, et sepe hec iterentur. Et ex hiis, que conferunt ad hoc, sunt trocisci, qui fiunt de sanguine yrci desiccato, et ille sanguis melior est, (dicit Avicenna[3])[4]), qui

---

[1]) Vgl. S. 87. [2]) Vgl. S. 168.
[3]) Nur in II.
[4]) Vgl. Canon lib. III, fen XVIII, tract. II, cap. 19.

sumitur in hora, in qua (coloratur[1]) uva. (Quere ergo ollam novam et ablue eam in aqua. Et si fuerit olla lapidea, erit melior. Deinde decolla yrcum, quum habet quattuor annos, super illam ollam et dimitte primum sanguinem et ultimum currere et assume medium tantum. Deinde dimitte eum, donec cohaguletur. Deinde incide eum per frustra parva, de quibus facias trociscos et ponas super[2]) pannum mundum ad solem sub divo et deffende eos a pulvere, et exsiccetur vehementer et conserva trociscos; et de hiis dabis unum in potu pulverizatum et distemperatum cum vino albo subtili summo mane et in hora quietis doloris. Si vero lapis descenderit ad foramen virge, fac istud emplastrum expertum et mirabile: Rp. lapidis iudayci unc. 1, vitellorum ovorum quattuor, olei nardini, olei muscellini ana quart. 1; fiat sic emplastrum: decoquantur ova integra in aqua et, cum fuerint valde cocta, accipiantur vitella et cum dictis oleis misceantur, et ultimo addatur pulvis lapidis, et de isto emplastretur tota virga usque ad meatum virge, et statim incidetur lapis. Si vero lapis fractus fuerit in diversas partes, fiant (tenacule[3]) subtiles a parte capitis et cum illis partes lapidis extrahantur. Si vero partes lapidis sic non possunt extrahi, incidatur aliquantulum pellis preputii, et sic liberius extrahetur. Si vero urina post expulsionem lapidis retineatur, provocetur urina: accipiatur fimus columbinus et mummia et decoquantur in aqua, et illa aqua iniciatur per argaliam in foramen virge et facit mingere. Aliud ad idem expertum: sumatur (album, quod cadit de lecto scilicet pimex [cimex?] et mortuum[4]) mittatur in capud virge; statim provocabitur urina. Experimentum ad idem: accipiatur axungia cirogrilli id est cuniculi et oleum violarum et oleum nardinum et misceantur cum illo, et inungantur renes et pecten et virga tota; bene provocatur urina. Pillule ad provocandum urinam et contra lapidem renum, quibus utatur patiens bis in septimana et maxime in hora doloris: Rp. turbith drachm. 3, hermodactili albi drachm. 2, squinanti, spice nardi, milii solis ana unc. semis [fol. 65^{v}(a)], sanguinis yrcini exsiccati, lapidis iudayci, lapidis lincis, lapidis spongie ana drachm. 1, mummie, fimi columbini ana drachm. 2; ex hiis omnibus fiant pillule ad modum ciceris et conficiantur cum aqua radicis petroselini macedonici aut cum aqua cicerum nigrorum, et dentur drachm. 2 in hora doloris cum brodio cicerum nigrorum aut cum aqua radicis raphani aut cum vino albo subtili. Si pulvis aliquis necessarius fuerit, utatur pulvere scripto capitulo de colore albo contra indigestionem.[5])

Dieta est talis: caveat sibi a superfluo cibo et potu et ab omni cibo generante flegma et a cibis grossis et a lacte et caseo et a carnibus avium palustrium et a carne vaccina et yrcina et a carnibus silvestribus et piscibus grossis et a cibis de patella et a pane viscoso, crudo et azimo et atriplicibus et a fructibus acetosis difficilis digestionis et ab illis, qui generant humorem grossum et viscosum, sicut mala inmatura et sicut caro citri, caro pirorum et ab aquis turbidis et a vino grosso. Et caveat sibi a superfluo exercitio post repletionem. (Et hec de cura sufficiant.[6])

cap. LXIX.

De lapide in vesica.

Dicto de lapide renum dicendum est de lapide vesice. Et notandum, quod isti duo lapides differunt[7]) uno modo, quia lapis renum minor est et parum levior, trahens ad rubedinem. Ille vero, qui est in vesica, durior et maior est et magis vergens ad albedinem et discernitur post separationem urine. Secundo differunt, quia urina in lapide vesice declinat ad albedinem et eius sedimen tendit ad albe-

---

[1]) Nach II, in I statt dessen: colatur. Vgl. S. 117.
[2]) In II statt dessen: et desiccatus incidatur in parva frustra et fiant trocisci et ponantur super.
[3]) Nach II, in I statt dessen: tenales. [4]) In II statt dessen: pulex et mortua.
[5]) Vgl. S. 87. [6]) Nur in II.
[7]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XIX, tract. I, cap. 5.

dinem et sedimen urine in lapide renum tendit ad rubedinem. Tertio differunt, quia lapis in vesica magis advenit in pueris et, qui eos sequuntur, quam aliis. Quarto differunt, quia dolor lapidis vesice vehementior est quam dolor lapidis renum.

Signa[1]) lapidis vesice sunt hec: quia in vesica una quandoque sunt duo lapides et quandoque est cum harenositate fex furfurea et assiduatio vel continuatio pruritus et dolor in virga et in radice virge et in pectine et contractio virge sue et proprie, cum est puer, et assidua erectio virge et constipatio ventris et difficultas urine, et quandoque mingit voluntarie et quandoque desiderat mingere et non potest.

Curatio lapidis vesice hec est: Et notandum, quod quandoque dubitatur de lapide vesice, unde ad probandum lapidem in vesica[2]) resupinetur lapidosus, et eleventur anche eius, et intromittatur digitus per anum et concussiatur; si removeatur lapis a meatu, intelligitur lapis esse in vesica. Aliud ad idem ad probandum lapidem in vesica: accipiatur morsus galline in magna quantitate et decoquatur in aqua et ponatur supra pectinem et radicem virge, et, si augmentetur dolor, lapis est in vesica. Si vero non augmentatur dolor, lapis est in renibus. Aliud ad idem: si medicus faciat fortem compressionem cum manu supra pectinem et eiciatur urina, lapis intelligitur esse in vesica. Et notandum, quod in curatione lapidis vesice medicine fortiores et calidiores sunt necessarie quam in lapide renum, quia materia lapidis vesice fortior est, et quia longioris et fortioris cohagulationis est. Tamen medicine predicte in curatione [fol. 65^{v} (b)] lapidis renum sunt necessarie in curatione lapidis vesice, et utatur sirupo scripto capitulo de lapide renum[4]) et maxime post exitum a balneo, et fiant ei supradicta balnea et dicte inunctiones. Et melius oleum est oleum, quod est de scorpione distillatum aut iniectum et mixtum cum oleo violarum et iniectum per anum aut per foramen virge iniectum, aut si fiat inunctio cum oleo de balsamo. Et notandum, quod quandoque retinetur urina causa grossi lapidis in vesica et non est via ad scindendum propter aliquid, quod prohibet, aut propter timorem. Et tunc de hominibus est aliquis, qui ingeniat et in eo, quod est inter anum et testiculos, cissuram parvam facit et in ea ponit cannulam,[5]) ut egrediatur; tamen, si necesse est incidere, vocetur cirurgicus, qui cognoscat anathomiam vesice et cognoscat colli vesice locum et locum arterie et locum carnosum vesice, ut caveat illa, que oportet cavere (et[6]) ipsum, ne accidat nocumentum sicut nimius fluxus sanguinis aut fistula. Si lapis fuerit in vesica et fuerit puer, incidatur ad lapidem extrahendum. Crura ipsius patientis ligentur ad collum eiusdem et elevatis natibus intromittatur digitus per anum, et temptetur lapis et inpellatur ad collum vesice, et fiat incisio collateraliter inter virgam et natem, set magis versus natem ita, ut eam tangat. Et facta incisione aprehendatur cum unco de ferro et extrahatur. Deinde apponantur stupe in sale intincte, et sic optime consolidabitur vulnus. Set cavendum est, ne fiat vulnus in tenui membrana vesice, quia numquam consolidaretur, set in loco carnoso. Et extracto lapide sanetur vulnus cum pulvere citrino aut cum isto pulvere: Rp. olibani, aloes, citocervi (?), boli armenici ana unc. 1, pulveris lumbricorum terre combustorum unc. 1, sanguinis draconis drachm. 4; ex hiis omnibus fiat pulvis et ponatur supra labia vulneris, et pone super locum ligatum pannos lineos duplicatos et liga eum ligamine valde forti. Si vero sanguis non cessaverit, accipiatur pannus lineus et infundatur in aceto et aqua rosarum et oleo rosarum simul mixtis et patienti supino superponantur; et sepe pannus infundatur in eadem re et superligetur; sit quasi ligatura in hore vulneris et usque in tertium diem ligatura non solvatur; tamen post diem primum laxetur, ut urina non stringatur. In tertio die solvatur, et impone unguentum nigrum, cuius receptio talis est: Rp. cere unc. 1, cepi yrcini vel arietini libr. semis, picis navalis, galbani ana unc. 2; inde fiat unguentum nigrum; hoc enim unguentum, dicit Haly, plus valet omnibus aliis un-

---

[1]) cfr. Avic., l. c.
[2]) cfr. Avic., l. c.
[3]) cfr. zum Folgenden Avic., l. c., cap. 6.
[4]) cfr. S. 173.
[5]) cannula = Röhrchen.
[6]) überflüssig.

guentis morsibus et perforationibus, que unguibus avium fiunt. Confert etiam omnibus vulneribus, quibus accidit constrictio aut separatio aut incisio. Est autem utile a principio morsui canis aut hominis aut leonis et leopardi. Deinde cum aceto et sale sunt lavanda. Et hec de cura lapidis vesice sufficiant.

cap. LXX.

De dolore capitis et cura.

Regula: urina karopos in colore, grossa et globosa in substantia, velud subiugalium dolorem capitis presentem aut futurum significat.

Et notandum,[1]) quod dolor capitis aut est in toto capite [fol. 66^{r}(a)] et vocatur cephalea, aut est in media parte capitis et vocatur emigranea. Item dividitur soda id est dolor capitis: alius est continuus, alius interpolatus. Continuus vero est, qui fit a causa contenta in ipso capite. Interpolatus vero est, qui fit a causa remota sicut a stomacho et a matrice et vitio aliorum membrorum et hic mediatione nervorum, aut fit a corde aut ab epate aut a splene mediantibus (venis[2]) et arteriis. Soda autem, que fit a communitate et fit in peryodis et peroxismis, causa est, quia est in membro communicante ipsi cerebro, sicut (illa, que fit[3]) propter communitatem stomachi. Soda capitis, que fit a causa contenta in cerebro, est continua inseparabilis, et illa est aut in parte anteriori capitis aut in posteriori aut supra totum capud. Item dividitur soda alio modo, quia quandoque fit a causa intrinseca, quandoque a causa extrinseca. (A causa extrinseca[3]) fit aliquando ut a casu vel percussione, a vento et a calore solis et ex vaporationibus evenientibus ipsi capiti. Similiter ex hodoribus bonis et malis et ex ebrietate et coytu et a vermibus et a fortitudine sensus aut successione sompni post sompnum. A causa intrinseca fit duobus modis: aut a mala complexione cum materia aut sine materia. A mala complexione sine materia fit ut a mala complexione calida vel frigida aut sicca. A mala complexione humida, dicit Avicenna,[4]) non fit dolor capitis, quia complexio humida non efficit dolorem, nisi cum humoris vitio. A mala complexione cum materia fit ut a colera, flegmate, melancolia et sanguine aut ex apostemate calido aut frigido aut solutione continuitatis.

Signa[5]) universalia sode capitis sunt hec: et proprie sode frigide a causa extrinseca; significatur enim ex indicione patientis et ex inventione causarum. Illa, que fit ex debilitate cerebri, significatur ex perturbatione sensuum et impedimento in operationibus cerebri. Illa vero, que fit a fortitudine sensus cerebri, significatur ex velocitate patiendi a parva causa in cerebro, ut ex vocibus, hodoramentis et operationes cerebri non sunt lese. Omnes autem sode, que fiunt a causis materialibus communicant, dicit Avicenna,[6]) cum fece inventa in humiditate ipsius naris. Unde colerica est cum mordicatione et adhustione vehementi et punctione et siccitate narium et vigiliis et siti et citrinitate coloris. Cephalea frigida facta cum materia significatur per frigus et per colorem pallidum, et, si fuerit cum repletione stomachi, est cum ea destructio desiderii et pigritia et cogitatio corrupta. Soda vero sicca cum materia significatur per insompnietatem et fortitudinem vigilie. Aliquando significatur omnis humor per colorem faciei et occulorum. Soda vero ex ventositate et ex vapore significatur per sonitum et tinnitum aurium et cerebri, et quandoque in ea fit permutatio doloris de loco ad locum, et, cum multiplicatur vapor, fit fortior dolor sive pulsatio capitis, et ymaginantur ymaginationes corruptas, et est cum ea scothomia et vertigo. Signa sode a mala complexione frigida sine materia sunt:

---

[1]) Vgl. zum folgenden: Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 3 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. XLI^{r} und Avic., Canon lib. III, fen I, tract. II, cap. 1.

[2]) Nach II, in I statt dessen: nervis. [3]) Nur in II. [4]) Avic., l. c., cap. 2.

[5]) cfr. Avic., l. c., cap. 7. [6]) l. c.

retentio illarum conditionum cum privatione gravitatis et siccitatis narium. Soda pure calida significatur, quia capud invenitur tactu calidum et inflammatum et est cum rubedine faciei et occulorum et iuvatur a frigidis. Cephalea pure frigida significatur a rebus contrariis, et non est rubedo coloris in facie nec in occulis [fol. 66r (b)], nec in ea est dolor superfluus. Siccam vero sodam significat precessio evacuationum vel exercitii superflui aut plurimarum vigiliarum aut coytus aut angustia, aut augmentatur cum iteratione istorum. Facta vero per communitatem fit fortis aut debilis secundum fortitudinem et debilitatem doloris accidentis membro communi. Cephalea vero, que fit non propter communitatem, significatur ex nocumentis et operationibus cerebri, ut tenebrositas in occulo et gravis sompnus et gravitas capitis perseverans cum bonitate sive sanitate aliorum membrorum. Et notandum, quod, si dolor capitis sit in velamine cerebri, adventus doloris est usque ad radices occulorum. Et notandum, quod, si dolor capitis sit in panniculo exteriori, non pervenit dolor ad occulos, set cutis tacta dolet. Soda facta a stomacho significatur ex angustia et nausea et pravitate appetitus aut malitia digestionis. Et cum fit propter materiam [calidam] venientem ad stomachum, fit fortior cum vacuitate stomachi et, si sit ex humore frigido, est minor in vacuitate stomachi, et sedat ipsam fames. Soda autem, que fit ex epate, declinat ad latus dextrum et, que fit a splene, ad latus sinistrum. Signa sode facte a vermibus sunt corrosio fortis et hodor fetidus, et augmentatur cum motu et minoratur cum quiete. Soda facta cum febribus et cum crisibus augmentatur et debilitatur secundum, quod febris augetur vel debilitatur. Et notandum, quod apostema,[1]) a quo generatur soda, quandoque est in velaminibus cerebri et est calidum et vocatur (cusen et quandoque est frigidum et vocatur[2]) litargia. Et quandoque est compositum et vocatur dormitatio vigilativa. Et quandoque [est] in ipso cerebro et substantia eius et, si est calidum, nominatur flegmon aut erisipila et, si est frigidum, vocatur zimia[3]) aut sclirosis; et ista apostemata quandoque terminantur per saniem exeuntem ab aure.

Cura sode capitis: Et notandum, quod duplex curatio est doloris capitis, quedam est generalis et quedam specialis. Generalis est primo per flebotomiam, si materia fuerit sanguinea tantum, et hoc in contraria parte doloris et de vena cephalica. Et, si fuerint alii humores et fuerint cum repletione totius corporis, totum corpus est evacuandum. Deinde veniendum est ad capud solummodo et maxime, si sciverimus materiam esse digestam et evacuatam. Et de magis conferentibus contra dolorem capitis est evacuatio facta per clistere aut per subpositorium; deinde per ventosas evacuandum est et per embrocationes et distillationes et sacellationes et per evaporativa. Et ex localibus remediis conferentibus ad hoc sunt emplastra et inunctiones et gargarismata et fricationes, linimenta et sternutationes, si causa non sit reumatica. Et notandum, quod regimen utile in dolore capitis est abcindere causam, et post hoc paucitas comestiones et potus et proprie vini et multitudo sompni iuvantia sunt contra dolorem capitis. (Tamen nimia parvitas comestionis, dicit Avicenna[4]), in dolore capitis de calida causa facit nocumentum in ipsa.[5]) — Cura specialis sode capitis temporalis id est peryodice sive cronice hec est:[6]) dimissio coytus et cogitationum et ire et tranquillitas nimia. Et, si fuerit ex materia colerica et egritudo sit fortis, trahatur materia ad inferiora per clistere, quod sic fit: Rp. herbe violarie, foliorum malve, mercurialis, brance ursine, violarum ana unc. 3, cassiefistule [fol. 66v (a)] munde unc. 1, olei violarum unc. 2; et fiat clistere et iniciatur libr. semis dicte decoctionis per clistere. Et ex valde trahentibus materiam ad inferiora est fricatio pedum cum sale et aceto calido; multotiens enim dormit patiens sodam super ipsam fricationem. Si autem volueris uti epithimatibus et emplastris et

---

[1]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen I, tract. II, cap. 4. [2]) Nur in II.
[3]) zimia ist gleichbedeutend mit apostema phlegmaticum (cfr. Müller, S. 304).
[4]) Canon lib. III, fen I, tract. II, cap. 9. [5]) Nur in II.
[6]) Vgl. zum folgenden Avic., l. c., cap. 10 u. f.

egritudo sit fortis, sive sit calida, sive sit frigida, oportet, ut capud radatur ad hoc, ut virtus medecine penetret in ipso. Deinde fiant hiis evaporativa: Rp. florum camomille, melliloti, rosarum, violarum ana unc. 1; et ponantur in duobus sacculis, et sacculi ponantur in aqua calida et calidi actualiter ponantur supra capud, aut ea, que ponuntur in sacculis, decoquantur in aqua, et deinde in illa aqua calida submergatur spongia magna et compressa calida ponatur super capud et sepe iteretur. Et notandum, quod dicit Avicenna[1]) auctore Philagorii,[2]) quod flebotomia vene frontis aut vene, que est intra labium inferius aut apponere ventosas in collo et sub capite et deambulatio parva et dimissio ciborum inflativorum et vaporativorum tarde digestionis iuvant valde, ut soda capitis recedat et non revertatur ad eum. Et notandum, quod cibi acetosi nocent patientibus sodam, nisi soda generetur a stomacho. Si vero soda non quieverit et augmentetur, embrocetur capud et maxime tota pars anterior cum isto oleo calido: Rp. olei violarum, olei nenufaris ana quart. semis, lactis mulieris puellam parturientis unc. 2; omnia misceantur, et embrocetur capud cum isto calido. Tamen, si soda fuerit cum reumate, non est faciendum, set evacues cum clisteri et stringe extremitates et frica eas. Et cave, ne declines ad narcotica, quantum potes. Et scias, quod vomitus non est de curis sode, nisi soda fuerit a stomacho. Cum vero peroxismus cessaverit, ad hoc, ne revertatur soda, digeratur materia cum isto digestivo: Rp. endyvie, scariole, lingue cervine, rostri porcini, cycoree, capilli veneris, ceterac, politrici ana mir. 1, radicis petroselini, feniculi ana mir. semis (violarum unc. 2, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum, seminis dalactuce, seminis endivie, seminis scariole ana unc. 1, maratri unc. semis[3]), prunorum damascenorum XX, zuccare libr. 1 et semis; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua calida. Materia vero digesta evacuetur cum isto colagogo: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis unc. 1, prunorum damascenorum XX, maratri unc. 1, cassiefistule munde, tamarindorum, reubarbari electi ana drachm. 3, mirabalanorum citrinorum drachm. 2, indorum unc. semis; mirabalani et reubarbarum colabuntur. Tertia die post evacuationem intret balneum aque calide simpliciter et ieiunus et parum moretur. In exitu a balneo recipiat drachm. 2 rubee trociscate distemperate cum aqua calida. Tertia die post balneum flebotometur de cephalica aut de vena mediana, que dicitur cardyaca. Et hec de cura sode temporalis seu cronice [cum materia colerica] sufficiant. — Sequitur de cura doloris capitis de frigida causa cum materia melancolica.[4]) Instante forti dolore capitis fiant evaporationes iste: accipiatur milium et torrefiat super tegulam calidam, postea ponatur in sacculo et raso capite actualiter calidum ponatur supra capud. Aliud ad idem valde iuvativum et expertum: accipiatur libr. semis anisi, ponatur in tribus sacculis et sacculi ponantur in aqua [fol. 66^{v}(b)] calida, et unus actualiter calidus ponatur supra capud et alius supra aurem a parte doloris, et sacculi sepe iterentur calidi. Et ex magis conferentibus dolori capitis est evacuatio per clistere: Rp. anisi, maratri, camedreos, camepitheos, foliorum rute domestice ana unc. 2, melliloti unc. 1, turbith drachm. 4, vel loco turbith ponatur unc. 1 de cassiafistula et distemperetur cum dicta decoctione et iniciatur libr. semis per clistere, et hec evacuatio fiat cum virtute forti et iteretur illud per clistere de duobus in duos dies. Si vero virtus debilis fuerit, evacuetur venter cum decoctione malvarum et sale imposito et iniciatur per bursam, prout dictum est capitulo de frenesi[5]), aut fiat suppositorium de felle taurino aut de cucumeribus agrestis frixis in sarragine cum oleo olivarum, et subponantur duo. Evaporativum ad idem: Rp. florum camomille, florum melliloti, foliorum absinthii viridis, rosarum ana unc. 2; ponantur in tribus sacculis. Deinde sacculi in aqua calida ponantur et compressi unus ponatur supra capud et alius supra aurem. Aliud experimentum ad idem: excorietur aries iuvenis, et accipiatur pellis inmediate post excoriationem et actualiter calida ponatur supra capud, et ipsam teneat de nocte et de die. Si dolor vero nondum

---

[1]) l. c., cap. 10. [2]) Für Philagrius. [3]) Nur in II.
[4]) cfr. Avic., l. c., cap. 12. [5]) cfr. S. 101.

quieverit, abluatur capud cum aqua ista: accipiatur radix cucumeris agrestis et coquatur in aqua et oleo, et cum illa aqua abluatur capud. Deinde embrocetur totum capud cum istis oleis: Rp. olei camomille, olei pulegii ana libr. semis, olei muscellini quart. 1; misceantur, et cum hiis actualiter calidis embrocetur totum capud. Et de istis oleis ponatur in aure a parte doloris cum coto in eo submerso. Deinde apponatur lana succida actualiter calida super capud aut pellis arietina calida. Si vero dolor peroxismalis cessaverit, digeratur materia cum hoc digestivo: Rp. thimi recentis, camedreos, camepitheos, fumi terre, scabiose, lapatii rotundi, utriusque sticados recentis, radicis buglosse, acori, radicis cyperi, foliorum rute, betonice, foliorum absinthii, scolopendrii, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos ana mir. 1, anisi, maratri, florum utriusque sticados, epithimi, radicis capparis ana unc. 1, polipodii, florum borraginis ana unc. 2, eufrasie, sileris montani ana drachm. 3, mellis, zuccare ana libr. 1 et semis; fiat sirupus, quo utatur mane et sero. Digesta vero materia evacuetur cum hiis pillulis: Rp. yeralogodii drachm. 3, aloes bene abluti scrup. 1 et semis, masticis scrup. 1, esule scrup. 2; ex hiis omnibus fiant pillule ad quantitatem ciceris, dentur in sero cum nebula et vino. Tertia die post medicinam intret balneum aque calide ieiunus et ibi moretur per duas horas. In exitu a balneo accipiat drachm. 3 auree alexandrine distemperate cum aqua calida. Tertia die post balneum flebotometur de cephalica et de sanguine parum extrahatur. — Si vero soda fuerit a stomacho, utatur primo sirupo supradicto. Deinde evacuetur cum hiis pillulis: Rp. mirabalanorum indorum, hebulorum ana drachm. semis, yeralogodii drachm. 3, esule scrup. 2, aloes bene abluti scrup. 1, masticis scrup. 1 et semis; ex hiis fiant pillule et dentur in sero. Si vero pillulas abhorreat, purgetur cum ista decoctione: Rp. thimi, epithimi, utriusque sticados, florum borraginis ana unc. 1, mirabalanorum indorum, hebulorum ana unc. 1, citrinorum unc. semis, triffere sarrazenice, cassiefistule mundate, [fol. 67^{r}(a)] reubarbari electi ana drachm. 2, lapidis lazuli bene abluti scrup. semis; mirabalani et reubarbarum colabuntur, et detur in aurora. Tertia die post flebotomiam aut quarta ponantur ventose sine scarificatione supra spatulas aut sub occipitio. Hiis expeditis ungatur stomachus cum hoc oleo: Rp. olei de mastice, olei de aneto, nardileon, olei de lilio, olei mirtini ana unc. 2; misceantur, et cum isto calido inungatur stomachus. Et oportet, ut utatur omni die hoc electuario post prandium: Rp. dyagalange, dyacitonicon ana libr. 1; misceantur. Et de isto alio accipiat ante prandium: Rp. pliris, rosate novelle ana libr. 1; misceantur. Et oportet, ut de isto pulvere utatur in principio comestionis: Rp. anisi unc. 2, maratri, zinziberis, galange, cinnamomi ana unc. 1, nucis muscate, macis, cubebe, gariofili ana unc. semis, carpobalsami, xilobalsami, calami aromatici, cassielignee ana unc. semis, origani, pulegii, calamenti ana unc. semis, panis zuccare unc. 2; fiat pulvis, et de isto pulvere accipiat unc. semis cum vino aut cum brodio. Item sepe abluantur nares cum oleo de camomilla tepido et in soda calida cum oleo violarum tepido. Si dolor fuerit maior in parte anteriori, fac ei emplastrum probatum: accipiatur cera alba et malaxetur cum oleo de camomilla, deinde extendatur et ponatur supra frontem et partem anteriorem calida et sepe calida iteretur. Et hec cura est communis sode frigide sine materia aut sode frigide cum materia melancolica aut flegmatica aut sode ex ventositate vel ex vaporibus. — Si vero soda fuerit ex causa calida sine materia aut cum materia colerica vel sanguinea, curetur eadem cura, qua soda temporalis de frigida cum materia colerica aut sanguinea. — Sequitur de soda ex calore solis.[1]) Intentio cure huius sode est infrigidatio. Et notandum, quod soda ex calore solis quandoque movet materiam colericam, quandoque sanguineam, quandoque est sine materia aliqua. Soda vero sine materia curatur sic: accipiatur oleum rosarum et actualiter frigidum ponatur super capud. Si vero solum oleum rosarum non conferat, accipiatur libr. semis de oleo rosarum et succo sempervive et solatri ana quart. 1, aceti albi unc. 2; omnia misceantur, et ponantur panni linei in dicto

[1]) cfr. Avic., l. c., cap. 11.

liquore composito et actualiter frigidi ponantur supra capud, et sepe iteretur. Ad idem accipiatur libr. semis olei violarum, aceti albi unc. 2; misceantur, et panni linei ponantur in dicto oleo et ponantur supra locum doloris. Et ex conferentibus contra huiusmodi sodam est, ut accipiantur folia salicis et colligantur ante ortum solis et ponantur ante lectum patientis sodam et irrorentur cum aqua rosarum et camphora et stent ibi a mane usque ad nonam. Deinde sternatur tota domus patientis cum foliis salicis et vitis, et eadem folia ponantur in conc[h]a plena aqua frigidissima, et sepe ab alto prohiciatur aqua super conc[h]am. Et ex iuvantibus contra sodam ex calore solis est bibere frequenter sirupum violarum cum aqua frigida aut sirupum nenufaris cum aqua frigida. Et oportet, ut patiens abstineat a cibo tota die usque ad vesperas. In vesperis comedat de avenato, de cucumeribus, de portulaca et similibus. Vitet vinum, quantum poterit. Et notandum, quod, si videas in capite et facie et occulis repletionem manifestam et rubeam et calorem, fleboto[fol. 67^{r}(b)]metur de cephalica brachii a parte opposita aut de vena, que est in fronte; ipsa[1]) namque est vena, cuius flebotomia egritudines capitis plurimum extirpat; aut aperiatur vena a parte contraria doloris, que est intra labium inferius. Cum autem in parte opposita vene non apparent, ponatur ventosa loco flebotomie, et ponuntur ventose cum scarificatione supra spatulas, ut inde sanguis multus extrahatur. Si vero aliquid materie colerice sentiatur, detur ei decoctio scripta capitulo sode temporalis[2]) ad evacuandum coleram. Et notandum, quod in omnibus speciebus sode, ut dicit Avicenna,[3]) multum confert lenificatio nature cum clisteribus aut cum decoctione aliqua. Si vero soda fuerit ex calore solis cum communitate stomachi, evacues stomachum cum decoctione mirabalanorum et tamarindorum ordinata superius capitulo de soda temporali.[4]) Facta purgatione accipiatur succus coctanorum et mica panis; misceantur, et de hoc comedat ieiunus; prohibet enim assensum fumositatum ad capud. Si vero soda calida fuerit cum febri, curetur curatione frenesis dicta capitulo de colore albo.[5]) — Curatio sode ex ventositate, qui penetravit usque ad interiora capitis:[6]) Conciderandum est primo, an ventus sit calidus estivalis aut frigidus yemalis; nam, si est calidus et eius introytus est auris, accipiatur oleum camomille, oleum aneti ana unc. 1, olei rosarum unc. semis; misceantur et tepidum iniciatur per aurem dolentem. Si vero ventus intraverit per nares, dicta olea iniciantur per nares. Deinde ponantur evaporativa super aurem, que fiunt de rosis et violis et floribus camomille ana unc. 1; ponatur in sacculis positis in aqua calida. Quod, si soda fuerit de frigido vento, pone ista olea infra aurem: Rp. nardileon, muscellini, anetileon ana unc. 1, castorei unc. semis; misceantur et tepida ponantur intra aurem et obturetur auris, deinde evaporetur cum saccellatione facta de aniso. Curatio sode contingentis ex vaporibus intrinsecis malis et fetidis:[7]) Si vapores fuerint calidi, naribus attrahantur hodores boni temperati sicut rose et folia rosarum et violarum et flores nenufaris. Set, si vapores fuerint valde calidi, odoret camphoram et sandalum, et abluatur capud cum aqua decoctionis foliorum rosarum recentium, florum nenufaris recentium, et abluantur sepe nares cum aqua rosarum, et inclinet capud super aquam rosarum calidam et florum nenufaris. Quod, si soda fuerit ex fumo sulphureo, hodoret camphoram positam in aqua rosarum et nares interius sepe abluat. Et, si non sufficit, fiat capudpurgium cum eufforbio pulverizato et distemperato cum lacte mulieris et liniantur nares interius. Curatio sode ex odoribus contingenti[bu]s bonis, ut ex musco, est, ut hodoret camphoram et sandalum. Si vero soda fuerit e hodore frigido, sicut ex camphora, hodoret muscum et ambram. — Curatio sode contingentis ex ebrietate:[8]) oportet, ut inprimis provocetur vomitus cum aqua calida et oleo olivarum simul mixtis. Deinde [fol. 67^{v}(a)] ponat patiens digitos in ore et purgetur stomachus. Post fac eos dormire fricando pedes eorum cum aceto

---

[1]) cfr. Avic, l. c. [2]) Vgl. S. 178. [3]) l. c. [4]) Vgl. S. 178.
[5]) Vgl. S. 101 u. f. [6]) cfr. Avic., l. c., cap. 20.
[7]) cfr. Avic., l. c., cap. 21—23. [8]) cfr. Avic., l. c., cap. 24.

calido et sale, et abluantur testiculi eorum cum aceto calido. Cum vero dormiverit, fac ipsum ingredi balneum, et in exitu a balneo capud ipsius ungatur cum oleo rosarum infrigidato, et oportet, ut cibes ipsum, postquam dormierit, cum caulibus decoctis et des ei fructus stipticos, sicut poma et pira cruda et pota ipsum cum vino malorum granatorum mixto cum aqua frigida. Deinde fac eum dormire et quiescere, quoniam summa cura est. Quod, si propter hoc non dormiat, reitera ista eadem die mane et super capud ipsius funde aquam calidam, ut provocetur sompnus. Amplius, cum ebrietas incipiat alleviari, fac ipsum ambulare paulatim et ciba eum cum carnibus pullorum conditorum cum lactucis et portulaca, et post cibum quiescat per tres horas et, cum ambulaverit, balnehetur. — Curatio sode venientis ex superfluo coytu:[1]) si fuerit virtus fortis, incipiatur primo a minutione, et extrahatur parum de sanguine. Deinde conforta cerebrum cum oleo rosarum tepido et des ei zuccaram rosatam ad comedendum cum aqua rosarum, si tempus est calidum. Si vero tempus est frigidum, detur ei pliris archonticon ad comedendum cum vino limphato; et nutriatur cibis facilis digestionis et boni chimi, sicut cum carnibus gallinarum, fasianorum, perdicum et similibus; et, si non possit a coytu abstinere, saltem caveat, ne coheat ieiunus. — Curatio sode venientis a vermibus:[2]) vermes expellantur; si soda fuerit sine febre, des ei electuarium lumbricorum cum vino puro, aut accipiatur herba centhonica et ponatur in farina distemperata, et fiant tortelli et dentur patienti ieiuno stomacho ad comedendum et cum vino puro. Et oportet, ut stomachus emplastretur cum foliis persiccorum aliquantulum tritis, et umbilicus eadem herba emplastretur. Deinde ungatur stomachus et umbilicus cum hiis oleis: Rp. olei amigdalarum amararum, olei persiccorum ana quart. 1; misceantur. Si vero ex vermibus soda fuerit cum febre, emplastretur umbilicus cum hoc emplastro valde probato et maxime pueris: Rp. farine ordei libr. semis, succi crassule minoris libr. 1, aceti albi unc. 3; omnia misceantur in modum emplastri, et in estate frigidum apponatur, in yeme calidum. Aliud contra sodam ex eadem causa sine febri: accipiantur panni linei, mergantur in vino puro calido et compressi ponantur supra umbilicum. — Curatio sode venientis a percussione vel casu: primo radatur capud, postea flebotometur de cephalica a parte contraria. Deinde accipiatur cera alba et malaxetur ad ignem. Deinde totum capud involvatur. Cumque removeatur cera et in cera nichil fractum appareat, signum est, quod nichil est fractum in capite. Si aliqua apperitio appareat in cera, significat fracturam cranei. Et ex eis, que conferunt sode ex percussione sine aliqua fractura vel apostemate, est, ut accipiatur pellis arietina actualiter calida et totum capud [fol. 67^{v}(b)] involvatur, et teneat de die et de nocte. Aliud, quod multum valet ad idem: accipiatur lana succida et in sarragine sine liquore torrefiat et ponatur supra capud. Aliud ad idem: accipiatur olei olivarum libr. 1 et libr. 1 de coto, et oleum ponatur in cassia et calefiat, et in dicto oleo cotum submergatur et ponatur super capud. Aliud ad idem: si dolor non cessaverit, flebotometur primo de vena mediana eiusdem partis, deinde accipiantur fabe fracte; subtiliter pulverizate, misceantur cnm melle bulliente in cathia et totum ponatur super lanam, et fiat emplastrum super capud. Aliud ad idem contra dolorem inveteratum: Rp. ceronei libr. 1, malaxetur cum oleo de camomilla ad ignem et extendatur super corium et ponatur supra capud actualiter calidum, et teneat emplastrum per novem dies. Si vero febris appareat et turbetur intellectus, significatur, quod capud incipit infirmari vel apostemari, et tunc flebotomandus est patiens de cephalica et utendum est clisteribus dictis in capitulo de soda temporali.[3]) Et, si febrem habeat, utatur sirupo violarum aut sirupo facto contra febrem, cum qua est subeth.[4]) Si vero ex percussione vulneretur capud, primo curetur vulnus,

---

[1]) cfr. Avic., l. c, cap. 25.
[2]) cfr. Avic., l. c., cap. 31.
[3]) cfr. S. 177 u. f.
[4]) subeth = somnus superfluus praeter naturam in longitudine et profunditate (Müller, S. 304).

et in prima die debent stupe intingi in aqua frigida vel albumine ovi et (exprimi[1]), et superasperge pulverem boli armenici, aut admisceatur pulvis olibani cum albumine ovi; et in yeme debent intingi in albumine et vitello, et sic maneat per totum diem. Et notandum, quod, si lesa fuerit pia mater, impossibilis est eius cura, et in aliis recurre ad cyrurgiam. Si vero soda fuerit cum communitate aliorum membrorum, sicut a stomacho et epate et ab aliis membris et materia fuerit calida aut frigida, regatur cura scripta capitulo de soda temporali[2]) veniente cum communitate stomachi, sicut cum flebotomia, ventosis, emplastris evaporativis et embrocationibus, clisteribus et fricationibus eodem capitulo pernotatis. Et, quia emigranea eadem curatione indiget, qua et soda temporalis, nichil de emigranea dicendum est.

Dieta talis est: vitet omnia unctuosa, pinguia, vaporosa et acuta, ut allia, porros, cepas, vinum, lac et omnes cibos difficilis digestionis, cenam nocturnam, repletionem stomachi, coytum, exercitium post cibum, panem azimum et panem actualiter calidum. Et hec de cura doloris capitis sufficiant.

cap. LXXI.

De excessu flegmatis pontici.

Regula: urina karopos in colore, pauca in quantitate, grossa in substantia excessum flegmatis pontici significat.

Cuius signa sunt hec: dolor ventris et capitis ex ventositate, sapor oris ponticus, dolor lateris. Et, quia flegma ponticum potest esse causa aliquarum egritudinum, digeratur materia flegmatica cum oximelle squillicito. Materia quidem digesta cognoscitur per mediocritatem spissitudinis urine. Et, si humor contineatur in stomacho, evacuetur cum hiis pillulis: Rp. yerapigre drachm. 3, thurbith scrup. 2, zinziberis scrup. 1 et semis, esule scrup. 1; ex hiis fiant pillule ad modum ciceris et dentur in sero cum nebula et vino, et regatur ut potionatus. Facta evacuatione per medicinam et per flebotomiam utatur hoc electuario post prandium: Rp. dyagalange, dyanisii [fol. 68^{r} (a)] ana libr. semis.; misceantur. Et ante prandium utatur pulvere scripto capitulo de colore albo contra indigestionem.[3])

(De reumate de frigida causa.

Regula: urina karopos in colore, grossa in substantia, diversa cum spuma granis reuma de frigida causa significat cuius curam tetigimus capitulo[4]) de colore livido.[5])

cap. LXXII.

De diarria.

[Regula:] urina karopos in colore, grossa in substantia, pauca in quantitate, cum resolutionibus cinerosis, grossis et separatis apparentibus in fundo urine dyarriam significat, cuius curam posuimus capitulo de colore livido.[6])

---

[1]) In II: expresse. [2]) Vgl. S. 179. [3]) Vgl. S. 87. [4]) Vgl. S. 141 u. f.
[5]) Die eingeklammerte Partie fehlt ganz in Man. I und ist nach Man. II wiedergegeben, doch fehlt auch hier im Inhaltsverzeichnis (vgl. S. 82) eine entsprechende Angabe.
[6]) Vgl. S. 151 und 155 u. f.

cap. LXXIII.

(De apostemate futuro.

[Regula:] urina karopos in colore, grossa in substantia, pauca in quantitate, cum resolutionibus grossis et separatis apparentibus in fundo (sic!) [1])

cap. LXXIV.

De membro iuncturali.

[Regula:] urina karopos in colore, grossa in substantia, pauca in quantitate, multa superveniens et pinguis in statu febris cotidiane de flegmate pontico solutionem apostematis futuram in membro iuncturali significat secundum Ypocratem in amphorismis.[2])

cap. LXXV.

De colore pallido.

Dicto de colore karopos dicendum est de colore pallido, quia dicti colores significant indigestionem, pallidus vero et subpallidus principium digestionis significant. Unde, si urina aliqua [in] frigida egritudine primo appareat alba vel glauca, lactea vel karopos, in augmento vero egritudinis appareat pallida vel subpallida, principium digestionis significat. Citrinus vero vel subcitrinus mediocrem digestionem significant, et ideo primo determinandum est de colore pallido quam de citrino.

cap. LXXVI und LXXVII.

De febre cotidiana.

[Regula:] urina pallida intensa in colore, valde spissa in substantia, obumbrata in superficie et confusa sine livore febrem cotidianam de flegmate naturali significat incipiente digeri, cuius accidentia et curam tethigimus capitulo de colore albo.[3])

cap. LXXVIII.

De melancolia naturali adusta.

[Regula:] urina pallida in colore vel subcitrina, tenuis in substantia, vergens in speciem coloris glauci melancoliam naturalem adhustam significat. Et, cum melancolia naturalis sit adhusta et indigesta, indiget digestione et evacuatione. Digeratur ergo materia cum hoc digestivo: Rp. oxizaccare, sirupi de fumo terre ana libr. 1; misceantur, et utatur patiens mane et sero cum aqua calida. Digesta materia, quod cognoscitur per mediocritatem subtilitatis substantie urine, evacuetur cum hoc melagago: Rp. violarum, polipodii, florum borraginis ana unc. 2, prunorum damascenorum XX, mirabalanorum citrinorum, indorum ana unc. 1, hebulorum unc. semis,

---

[1]) Die eingeklammerte Partie (unvollendet) nur in Man. II.
[2]) cfr. Fuchs, Hippokr. I, 105, Aphor. 74. [3]) Vgl. S. 117.

cassiefistule munde, tamarindorum, reubarbari electi ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colentur et dentur mane. Tertia die post medicinam intret balneum aque calide simplicis et ieiunus. Tertia die post balneum minuat sibi de basilica dextri brachii et expleta evacuatione utatur dyaborraginato omni die mane et post prandium [utatur] rosata novella et triassandalis.

cap. LXXIX.

De flegmate acetoso.

(Regula:[3]) urina pallida remissa in colore, subtenuis in substantia, aliquantulum obumbrata in superficie et confusa febrem cotidianam de flegmate acetoso incipiente digeri significat, cuius curam et accidentia capitulo de colore albo[1]) tetigimus diligenter.

cap. LXXX.

De complexione flegmatica naturali.

(Regula:[3]) urina vere pallida in colore, mediocriter spissa in substantia sine obumbratione et confusione substantie complexionem naturalem flegmaticam significat. Et, quia naturalis complexio cura conservante solum indiget, de hac nichil aliud dicendum est.

cap. LXXXI.

De apostemate futuro in dextra parte.

(Regula:[3]) urina subpallida in colore, valde tenuis in substantia in statu febris continue lente longo tempore talis apparens apostema futurum in dextra parte significat.

Et notandum, quod dicit Galienus,[2]) quod, si cum tali urina bona signa apparent, erit crisis ad bonum, si contraria signa, erit crisis ad malum. Curatio [fol. 68[r] (b)] febris continue lente de humore frigido hec est: Primo utatur hoc sirupo: Rp. radicis feniculi, petroselini, endyvie, scariole, scolopendrii, capilli veneris, ceterac, politrici, adyanthos ana mir. 1, violarum unc. 2, quattuor seminum frigidorum ana unc. 1, seminis endyvie, maratri ana unc. semis, prunorum damascenorum XX, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum decoctione radicis feniculi, petroselini ana mir. 1, prunorum damascenorum XX. (Deinde utatur in mane illo electuario: Rp. diaborraginati, zuccare violarum ana libr. semis; misceantur. Et post prandium accipiat zuccaram rosatam.[3]) Et oportet, ut tu studeas, ut teneas ventrem laxum cum clisteri aut cum subpositorio scriptis capitulo de frenesi;[4]) aut des ei decoctionem: Rp. radicis feniculi, petroselini, endyvie, scariole, florum borraginis ana unc. 1, violarum unc. 2, cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. semis, reubarbari drachm. 2; ex hiis fiat decoctio usque ad libram semis et detur mane. Tamen detur ei hec decoctio, aut fiat sibi clistere, si virtus fuerit fortis, set, si virtus fuerit debilis, fiant suppositoria, et sic preservabimus ab apostemate futuro. Et, si fuerit necesse, iterentur suppositoria et clisteria, et cum virtute forti dicta decoctio reiteretur.

Dieta talis est: vitet vinum et carnes a principio et accipiat avenatum et lac amigdalarum factum cum aqua calida; et potet aquam radicis feniculi, petroselini

---

[1]) Vgl. S. 117. [2]) cfr. Kühn XVIII, B, 160.
[3]) Die eingeklammerte Partie nur in II. [4]) Vgl. S. 101.

et prunorum; comedat atriplices, bletas, borragines, spinarchias, et preparentur cum lacte amigdalarum. Et accipiat de brodio cicerum nigrorum. Et, quia egritudo longa est, da ei pullam coctam cum semine cucumeris, cucurbite mundo, et in declinatione morbi detur vinum album aromaticum, valde mixtum cum aqua calida. Et hec de cura febris lente continue sufficiant.

cap. LXXXII.

De urina ptisim significante.[1])

(Regula:[2]) urina pallida intensa in colore, pinguis et oleagina in substantia, cum spuma diversa granis, livens in superficie, pauca in quantitate ptisim significat, cuius curam (sic!) et accidentia capitulo de colore livido[3]) sunt expressa.

cap. LXXXIII.

De cruditate humoris.

(Regula:[2]) urina pallida in colore, valde tenuis in substantia aut valde grossa, pauca in quantitate et cum spuma grossa et ampullosa cruditatem humoris significat. Et notandum, quod, si humor fuerit indigestus et crudus et calidus, digeratur cum oxizaccara. Si vero fuerit frigidus, cum oximelle simplici, si fuerit flegmaticus [et] si melancolicus, cum oximelle squillicito. Et, si humor evacuatione indiget, evacuetur cum medicina proportionali digestivo. Et notandum, quod, si humor fuerit compositus, digeratur cum digestivo composito ex diversis et evacuetur cum medicina composita proportionali digestivo composito.

cap. LXXXIV.

De opilatione renum et vesice.

(Regula:[2]) urina pallida intensa aut remissa in colore, spissa vel subtilis in substantia, cum harena rubea vel alba aut cum pilo longo residente in fundo opilationem renum et vesice significat, cuius curam et accidentia posuimus capitulo de colore karopos et aliis coloribus supradictis.[4])

cap. LXXXV.

De fluxu ventris.

(Regula:[2]) urina pallida, intensa aut remissa, grossa in substantia, pauca in quantitate cum resolutionibus cinerosis separabilibus in ultima regione apparentibus fluxum ventris significat, cuius curam et accidentia tetigimus capitulo de colore livido diligenter.[5])

---

[1]) Das Kapitel steht in I erst hinter dem folgenden, wird aber hier in Übereinstimmung mit dem Inhaltsverzeichnis nach II vorangestellt. [2]) nur in II. [3]) Vgl. S. 161 u. f.
[4]) Vgl. S. 124 f., 143, 171, 174; s. auch S. 97 f. [5]) Vgl. S. 151 und 155 u. f.

cap. LXXXVI.

De prima specie ethice.

(Regula:[1]) urina pallida intensa, pinguis et oleagina in substantia, pauca in quantitate, livens in superficie cum resolutionibus scamosis vel furfureis primam speciem ethice significat.

(Urina pallida intensa, pinguis et oleaginosa, pauca in quantitate, livens in superficie tota urine cum resolutionibus furfureis in toto corpore secundam speciem ethice significat.[2])

cap. LXXXVII.

De tertia specie ethice.

(Regula:[1]) urina pallida intensa, pinguis [fol. 68[v] (a)] et oleaginosa, pauca in quantitate, livens in tota superficie urine cum resolutionibus crymnoydis tertiam speciem ethice significat, cuius ethice curam et suarum specierum capitulo de colore livido ordinavimus diligenter.[3]) Et notandum, quod cause predictis causis contrarie reddunt urinam multam et a predictis causis differentem, ut digestio humorum, largitas viarum (urinalium[4]), constipatio ventris, integritas corporis et virtutis. Unde Ypocrates[5]) in quarta particula amphorismorum (in fine[1]): urina multa et nocturna facta modicum (secessum[6]) significat, et e contrario.

cap. LXXXVIII.

De colore citrino.

Dicto de colore pallido dicendum est de colore citrino et primo de citrino quam de rufo, quia color citrinus respectu precedentium colorum significat mediocrem digestionem, rufus vero et rubeus digestionem completam; et ideo primo de colore citrino quam de çolore rufo vel subrufo vel subrubeo.

cap. LXXXIX.

De tertiana simplici et cura.

(Regula:[1]) urina citrina in colore, obumbrata in superficie, confusa in substantia, in iuvene flegmatico talis apparens simplicem tertianam de colera citrina putrefacta extra vasa significat.

Et notandum, quod differentia est inter tertianam veram et non veram.[7]) Tertiana enim vera incipit cum rigore, non vera incipit quandoque cum rigore, quandoque sine rigore. Secundo differunt, quia peroxismus tertiane veie consumitur a quattuor horis usque ad duodecim horas et non addit super eas, et, si addat, est tertiana non vera. Tertio differunt, quia tertiana vera consumitur in septem peryodis, tertiana non vera est perveniens usque ad decem vel duodecim periodos aut plus. Quarto differunt, quia urina in tertiana veia sit rubea et subtilis, in non vera est citrina et magis grossa. Quinto differunt, quia cum tertiana vera omnia particularia conveniunt et in non vera non conveniunt;

---

[1]) Nur in II.
[2]) Die eingeklammerte Regel fehlt in II. Vgl. S. 83, Anm. 1.
[3]) Vgl. S. 127 u. f. [4]) Nach II, in I statt dessen ohne Sinn: urinam lividam.
[5]) cfr. Kühn XXIII, 738. [6]) Nach II, in I verschrieben.
[7]) Vgl. Avic, Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 36.

et sunt particularia, ut etas, complexio, tempus, regio, aer et cetera. Sexto differunt, quia tertiana vera terminatur aut per vomitum aut per fluxum ventris aut per sudorem copiosum, prout dicit Galienus,[1]) tertiana non vera, ut dicit Avicenna,[2]) non eradicatur cum sudore copioso. Et notandum, quod cotidiana et due tertiane faciunt peroxismum omni die secundum Avicennam;[3]) et est differentia inter eas, quia in duabus tertianis peroxismus fortior est de tertio in tertium, in cotidiana non intenduntur peroxismi vel remittuntur, quia flegma omni die facit peroxismum suum naturaliter et movetur equaliter ratione sue nature et motus corporis supercelestis. Colera vero facit suum peroxismum de tertio in tertium ratione nature sue et [motus] corporis celestis. Et notandum, quod modum ponunt differentiam inter duas tertianas et duplicem tertianam, quia in duplici tertiana colera facit peroxismum omni die; in tertia die naturaliter facit peroxismum (fortiorem similiter[4]) mota a corpore superiori. Item secunda die facit peroxismum ratione solius quantitatis materie et loci. In duabus tertianis colera facit duos peroxismos omni die tertia, quia uterque motus peroxismi est a motu corporis supercelestis.[5])

Signa vel accidentia tertiane non vere sunt dolor capitis, dolor spondilium, repletio stomachi, gravedo totius corporis, amaritudo horis.

cap. XC.

De duplici tertiana.[6])

Regula: urina citrina in colore vel subcitrina, obumbrata et confusa in substantia in sene duplicem tertianam significat de colera citrina.

Curatio duplicis tertiane de colera citrina hec est: Digeratur materia cum hoc digestivo: Rp. endyvie, scariole, lingue cervine, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos ana mir. 1, violarum unc. 2, prunorum XX, quattuor seminum frigidorum, borraginis, seminis lactuce, seminis endyvie, seminis scariole, berberis ana unc. semis, zuccare libr. 2, vini malorum granatorum libi. semis; fiat sirupus, quo uta [fol. 68^{v} (b)] tur mane et sero cum aqua bullita. Digesta materia evacuetur cum hac decoctione, si virtus fuerit fortis: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis unc. 1, prunorum XX, quattuor seminum frigidorum ana unc. 1; cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. semis distemperentur cum predicta decoctione, et detur decoctio in aurora. Evacuata materia, si urina fuerit grossa, dicit Avicenna,[7]) flebotometur de basilica. Et notandum, quod, dicta tertiana si eveneiit in yeme, dicto sirupo addantur radicis feniculi, petroselini ana mii. semis. Si vero tertiana non pura per dictam evacuationem eradicetur, addantur dicte decoctioni de mirabalanis citrinis et hebulis ana unc. 1; et colentur mirabalani et dentur virtute existente forti. Et post medicinam de mirabalanis, si febris non cessaverit, intret [patiens] balneum aque calide simplicis et ante horam accessionis per duas horas. In exitu a balneo des ei drachm. 2 rubee trociscate cum aqua calida. Si vero habeat dolorem stomachi, evaporetur stomachus cum hoc evaporativo: Rp. rosarum unc. 2, omnium sandalorum, florum camomille ana unc. 1; ponantur in duobus sacculis, et sacculi ponantur in aqua calida et compressi ponantur supra stomachum sepe et sepius. Si vero habuerit dolorem capitis, accipiantur foliorum rosarum rubearum unc. 2, coquantur in sacculis et ponantur super frontem et timpora et sepe mutentur, et hoc fiat post tertium peroxismum. Si patiatur insompnietates, fac hiis fomentationes:

---

[1]) cfr. Kühn VII, 633. [2]) cfr. Avic., l. c. [3]) l. c., cap. 35.
[4]) Nur in II.
[5]) Diese astrologischen Beziehungen fehlen bei Avic. und Const. Afric.
[6]) Kapitelüberschrift und Regel sind der Gleichmäßigkeit halber hier vorgezogen, in beiden Manuskripten folgen sie erst am Ende des Kapitels.
[7]) l. c., cap. 39, de cura tertiane non pure; jedoch gibt Avic. keine bestimmte Vene an.

Rp. foliorum salicis, foliorum vitis, foliorum cucurbite, foliorum harundinis recentis ana mir. 4; bulliant in aqua, et cum illa fomentetur frons et timpora et manus et brachia usque ad cubitos et pedes et tibie usque ad genua. Deinde accipiatur pannus lineus et infundatur in hiis succis: Rp. succi solatri, succi lactuce, succi sempervive ana unc. 2, olei rosarum, olei violarum, lactis mulieris puellam nutrientis ana unc. 2; misceantur et tepefiant ad ignem, et fiat epithima super frontem et timpora; et hec fiant frequenter de nocte. Contra rigorem et dolorem spondilium fiat istud locale remedium: Rp. olei rosarum, olei violarum, populeon ana quart. 1; misceantur, et cum hoc tepido tota spina dorsi usque ad renes inungatur. Si dolor capitis non cessaverit per epithimata ita, ut non dormiat, fricentur pedes omni die mane bis vel ter cum aceto albo calefacto et sale communi, et radatur capud, et cum dicta decoctione sepe capud abluatur. Deinde embrocetur cum lacte mulieris puellam nutrientis actualiter calido aut cum oleo rosarum et aceto simul mixtis aliquantulum calidis. Si vero aer fuerit valde calidus, ante ortum solis colligantur folia salicis et vitis et ponantur constipite ante lectum patientis et de eis foliis ponantur in quadam conqa plena aqua frigida, et ponatur ante lectum patientis. Si vero sitim habeat maxime in peroxismo, bibat de siupo violarum cum aqua bullita frigida aut bibat aquam bullitam frigidam. Si vero constipationem ventris habuerit, accipiantur folia malve et coquantur in aqua, et in prima unda coletur aqua; deinde folia malve terantur et malaxentur cum oleo violarum, et fiat emplastrum super umbilicum. Deinde provocetur venter cum subpositoriis et cliste-ribus dictis capitulo de frenesi.[1]) Si habeat asperitatem lingue aut limositatem in dentibus, fiant localia remedia dicta capitulo de colore livido in cura minoris [fol. 69r (a)] emitritei,[2]) et utatur eadem dieta et eodem regimine secundum, quod dicitur capitulo de frenesi.[3]) Et hec de cura tertiane et de colera citrina sufficiant.

(Regula: urina citrina in colore, grossa aliquantulum in substantia, obumbrata et confusa in iuvene melancolico simplicem tertianam significat.[4])

cap. XCI.

De tertiana continua.

Regula: urina citrina in colore, tenuis in substantia, obumbrata in superficie in puero tertianam continuam significat.

Cuius accidentia sunt: dolor capitis continuus, sitis continua, instantia vigiliarum, dolor et calor circa ventrem, constipatio ventris, arefactio lingue. Et notandum, quod colera citrina conculcatur et putrefit intra venas, deinde dissolvitur vapor putridus a colera citrina et assidue petit cor et inflammat, et fit febris secundum actum.

Curatio febris tertiane continue de colera citrina hec est: Utatur patiens omni die mane et sero et in nonis hoc sirupo cum aqua calida: Rp. endyvie, capilli veneris, scariole, lingue cervine, ceterac, politrici, adyantos ana mir. 1, violarum unc. 2, quattuor seminum frigidorum, seminis lactuce, seminis scariole, seminis portulace ana unc. semis, prunorum damascenorum XX, zuccare libr. 2; fiat sirupus, et omni die mane utatur zuccara violarum cum aqua frigida. Et in sero accipiat aquam rosarum. Et fiant ei localia remedia supradicta in tertiana [duplici] de colera citrina.[5]) Si fuerit febris continua cum vermibus in puero, quod ut plurimum contingit, fiat ei hoc emplastrum: Rp. farine ordei libr. 2, succi grassule minoris libr. 1, aceti albi unc. 3; fiat emplastrum et ponatur super umbilicum; hoc frequenter extingit febrem et interficit vermes et est a nobis expertum. Clistere ad idem ex decoctione malvarum et sale valet, quia dicit Avicenna,[6]) quod clisterizatio cum aqua et sale interficit vermes. Utatur

---

[1]) Vgl. S. 101. [2]) Vgl. S. 130. [3]) Vgl. S. 102.
[4]) Diese Regel fehlt in II. [5]) S. oben.
[6]) cfr. Canon lib. III, fen XVI, tract. V, cap. 8.

puer febricitans avenato, spinarchiis, bletis coctis cum lacte amigdalarum et agresta. Sero accipiat micam panis infusam in vino malorum granatorum, utatur piris et pomis elixatis et lacte amigdalarum distemperato cum aqua fervente. Post tertiam diem vel quartam preparetur pulla iuvenis alba et coquatur cum portulaca et agresta et ipsa bene cocta teratur et coletur et detur ad bibendum, aut dentur ei perdices sic preparate. Et in principio capud radatur, et stude, quod patiens habeat semper ventrem laxum, et potet aquam prunorum damascenorum in prandio suo. Et hec de cura tertiane continue de colera citrina sufficiant.

cap. XCII.

De complexione naturali colerica.

Regula: urina subcitrina in colore, mediocriter subtilis in substantia sine obumbratione et confusione substantie in colerico iuvene particularibus convenientibus complexionem naturalem significat colericam, et, quia complexio naturalis indiget cura conservante, nichil aliud de hac significatione est dicendum.

cap. XCIII.

De quartana melancolie naturalis.

Regula: urina citrina in colore, vergens in speciem coloris subrubei, subtilis in substantia, radiosa et coruscans quartanam de (melancolia[1]) naturali (adusta[2]) significat.

Et notandum, ut dicit Avicenna[3]), quod due sunt species quartane, aut est vera aut non vera. Vera est, que fit de melancolia naturali putrefacta, non vera, que fit de melancolia innaturali putrefacta et adhusta; et ista differtur quattuor modis secundum Avicennam,[4]) quia quedam fit de melancolia sanguinea, quedam de melancolia colerica, quedam de melancolia flegmatica, quedam de melancolia melancolica, cuius curam et accidentia et omnes eius species capitulo[5]) de colore albo diximus [fol. 69^{r} (b)].

cap. XCIV.

De melancolia naturali adusta.

Regula: urina citrina in colore, vergens in speciem coloris glauci, subtilis in substantia, radiosa in superficie, longo tempore talis apparens maxime in autumpno febrem erraticam de melancolia naturali adhusta significat.

Et notandum, quod febres errantes, ut dicit Ypocrates,[6]) mutantur in quartanas et maxime in autumpno. Item notandum, quod quartana et erratica differunt uno modo, quia quartana servat ordinem suum in suis exacerbationibus, erratica non, quia aliquando anticipat et aliquando suboccupat. Unde Galienus supra prognostica:[7]) et, quoniam egritudo corporis non est una egritudo, set egritudines multe, quia colera nigra generatur in quibusdam membris et quiescit motus eius in quibusdam eorum et figitur et movetur in quibusdam eorum, quando putrescit, oportet necessario, ut non sint peroxismi febris secundum ordinem. Cum ergo adequatur causa, fit egritudo in omnibus membris cum victoria melancolie naturalis, et tunc generatur quartana et maxime, cum fit estatis permutatio ad autumpnum. Unde

---

[1]) In II statt dessen fälschlich: colera. [2]) Nur in II.
[3]) cfr. Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 61. [4]) Canon l. c.
[5]) Vgl. S. 114 u. f. [6]) cfr. Kühn XXI, 253. [7]) Vgl. Kühn XVIII, b, 279.

Galienus[1]) dicit super (illum[2]) amphorismum: febres errantes in autumpno (ex[3]) turbatis autumpni complexionibus fiunt. Et notandum, quod febres errantes dicuntur planetice a planetis, quia mutationes planetarum sunt subite et inordinate, quia quandoque calide, quandoque frigide, et ideo moventur febres errantes motu anticipationis et suboccupationis et retrogradationis, sicut planete. Et notandum, quod febris erratica dicitur tertiana erratica aut cotidiana erratica aut quartana erratica; et quia ex hiis humoribus incensis et putrefactis generatur febris erratica, curatur sicut quartana, ut dicit Ysaak.[4])

cap. XCV.

De dolore pectoris.

Regula: urina subcitrina in colore, subtilis in substantia, habens nebulam granulosam in superficie directe sub linea circulari dolorem pectoris significat.

Et notandum, quod dolor pectoris quandoque fit de calida, quandoque de frigida. De calida fit aut cum materia aut sine materia. Si sine materia, ungatur pectus cum unguento tepido scripto capitulo de colore livido capitulo de ethica[5]) omni die mane et sero. Et accipiatur de oleo violarum libr. 1 et calefiat in cassia, deinde accipiatur libr. 1 de bombace novo, extendatur et mergatur in dicto oleo calido et ponatur super pectus; removet enim dolorem (capitis[6]) pectoris. Ex hiis autem, que magis conferunt, est, ut detur ad comedendum in nocte de dyadraganto frigido. Deinde accipiat hanc ptisanam: Rp. ordei mundi excorticati libr. 1, candi, penidyi, seminis papaveris albi ana drachm. 2, draganti, gummi arabici ana drachm. 3; ex hiis fiat ptisana, sicut dictum est supra. Si vero dolor pectoris sit a mala complexione calida cum humore colerico, aut fit a stomacho comprimente velamina pectoris aut ab humore reumatizante a cerebro ad pectus. Si a stomacho, significatur per grana, que apparent in urina sub linea circulari indirecte et per amaritudinem oris et per mordicationem a stomacho et per nauseam cum vomitu aut sine vomitu. (Dolor vero pectoris generatus a reumate calido significatur per grana, que sunt in linea circulari aut per nubeculam granosam, que est sub linea circulari.[6]) Dolor pectoris ex calida causa curatur per sirupum, per medicinam, per flebotomiam, per balnea, per inunctiones et electuaria et per evaporationes. Utatur ergo hoc sirupo: Rp. capilli veneris mir. 2, endyvie, scariole, rostri porcini [fol. 69^{v} (a)], herbe violarie, radicis ungule caballine aquatice ana mir. 1, violarum, florum nenufaris ana unc. 2, quattuor seminum frigidorum mundorum, seminis lactuce, portulace, papaveris albi ana unc. 1, berberis drachm. 2, iuiube, sebesten ana quart. X, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua calida. Digesta materia evacuetur cum hac decoctione: Rp. violarum unc. 3, florum nenufaris unc. 2, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, cassiefistule, manne ana unc. 1; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis vel 1 et detur mane. Item tertia die post medicinam intret balneum aque calide et ibi sudet; in exitu intret frigiditatem aeris. Tertia die post balneum flebotometur de cardyaca. Deinde utatur omni die mane zuccara violarum et in sero triassandalo mixto cum dyadraganto frigido. Si vero dolor non cessaverit, evaporetur pectus cum hoc evaporativo: Rp. violarum unc. 3, florum camomille unc. 1; ex hiis fiant saccellationes per duas dies. Deinde inungatur pectus et stomachus cum hoc oleo composito: Rp. olei violarum, olei nenufaris, olei amigdalarum dulcium ana quart. 1; misceantur. Et fiat hoc emplastrum post

---

[1]) cfr. Kühn XVII, b, 622 bezieht sich auf Aphor. XXII.
[2]) Nur in II. [3]) Nach II, in I statt dessen: et.
[4]) Vgl. lib. febrium cap. 14, bzgl. der febres erratice ibid., cap. 13 in Ysaak. Op. omnia, fol. CCXXV^{v} bzw. CCXXIV^{r} u. ^{v}.
[5]) Vgl. das zusammengesetzte Öl S. 128. [6]) Fehlt in II.

inunctiones: accipiatur cotum carpinatum et mergatur in oleo violarum calido et ponatur supra pectus. Dolor pectoris causatus a reumate curatur cum hiis, que habent intercipere reuma, de quibus dictum est capitulo de reumate.[1]) Si vero dolor pectoris sit de frigida causa, quod cognoscitur per urinam pallidam, remissam cum tenuitate substantie, aut est a mala complexione frigida cum materia aut sine materia. Si sine materia, pectus tactu invenitur frigidum et de facile leditur ab aere frigido et a vento boreali. Si vero fuerit cum materia melancolica, cognoscitur per urinam; est enim urina subpallida vel glauca vel karopos et valde tenuis in substantia et translucens cum resolutionibus cinerosis residentibus in fundo, et augmentatur pectoris dolor post cibum et est cum gravedine splenis et stomachi. Si vero fuerit a reumate, maxime gravatur in nocte et est quandoque cum tussi et frigiditate narium, et, quod egreditur per nares, est frigidum; urina est pallida, remissa cum granis.

Cura doloris pectoris ex mala complexione frigida sine materia fit cum hiis, que habent calefacere malam complexionem frigidam. Unde inprimis utendum est hoc apozimate: Rp. capilli veneris, ysopi recentis, marrubii albi, teneritatum feniculi, radicis lilii ana mir. 2, liquiritie munde unc. 2; omnia coquantur in aqua, et fiat decoctio usque ad libr. 3, et potet hanc calidam mane et sero vel in sero tantum. Et utatur de nocte hoc electuario: Rp. dyadraganti infusi, dyapenidii sine cinnamomo ana libr. semis; misceantur, et post electuarium bibat de predicta decoctione. Evaporativum ad pectus: Rp. anisi, maratri, florum camomille, florum melliloti ana unc. 1; ex hiis fiant saccellationes supra pectus. Post evaporativum inungatur pectus cum hoc unguento: Rp. olei amigdalarum dulcium, olei citoniorum, olei de lilio ana quart. 1, adypis anseris et anatis, omnium recentium ana unc. 2; omnia incorporentur in modum olei, cum quo calido inungatur pectus, et fiat hiis inunctio per octo dies. Post inunctionem vero accipiatur libr. 1 de coto et extendatur et submergatur in hoc oleo composito calido: Rp. olei de camomilla, olei de lilio ana libr. semis; misceantur insimul [fol. 69^{v} (b)]. — Curatio doloris pectoris a splene cum communitate stomachi ex effusione colere nigre ad stomachum curetur primo cum hoc sirupo: Rp. radicis yreos, thimi recentis, radicis lilii, marrubii albi, ysopi recentis, camedreos, camepitheos, gentiane, germandree, scolopendrii ana mir. 1, capilli veneris mir. 2, florum borraginis, florum camomille, florum melliloti et maratri ana unc. 1, radicis capparis, liquiritie munde ana unc. 1, zuccare libr. 1 et semis, mellis libr. 1; et fiat sirupus, et isto utatur mane et sero cum aqua calida. Digesta vero materia evacuetur cum hiis pillulis: Rp. paulini drachm. 1, yerapigre drachm. 2, agarici repressi cum succo liquiritie scrup. 2; ex hiis fiant pillule et dentur in sero cum vino decoctionis ysopi recentis, scolopendrii, liquiritie munde ana unc. 2. Si vero dolor inclinaverit, intret balneum aque calide et intret frigus. Item utatur omni die post prandium et in nocte hoc electuario: Rp. dyacitonicon sine pipere, dyapenidii ana libr. semis; misceantur. Et ante prandium utatur hoc pulvere probato: Rp. zinziberis electi quart. 1, maratri, liquiritie munde ana unc. 4; omnia subtiliter pulverizentur, et fiat pulvis, quo utatur mane cum vino calido limphato. Post hoc ungatur stomachus et pectus cum unguento supradicto aut cum oleo, quod Rp. olei de lilio, olei camomille ana quart 1; misceantur. Et fiat istud evaporativum, quod est supradictum. Curatio doloris pectoris ex reumate frigido sit eadem ut reumatis frigidi.

Dieta talis est: vitet acetosa, stiptica, pontica, salsa et frixa omnia et acuta, ut allia, cepe, porros, piper, mel et similia. Utatur lenitivis cum cibo facile digestibili et cibis confortantibus stomachum. Et hec de curatione doloris pectoris sufficiant.

---

[1]) Vgl. S. 142 u. f.

cap. XCVI.

De splenetica egritudine.

Regula: urina citrina intensa in colore, vergens in speciem coloris subrubei, radiosa et translucens, habens resolutiones in modum cineris adherentes in infima regione urine spleneticam egritudinem de colera naturali adhusta significat, cuius curam et accidentia capitulo de colore albo scripsimus.[1])

cap. XCVII.

De colera naturali adusta in epate.

Regula: urina citrina in colore, vergens in speciem coloris subrubei, radiosa et translucens cum circulo vergente in colorem viridem, longo tempore talis apparens epar adhustum significat. Et notandum, quod epar adhuritur, quando meatus inter cistim fellis et epar opilatur. Unde cistis fellis non attrahit coleram nec mundificat epar a colera, et inde colera augetur in epate et inflammatur et adhuritur, et inde sanguis adhuritur a colera (et inde colera[2]) adhusta. Secundo adhuritur epar, cum virtus attractiva cistis fellis defficit et inde colera exhuberat in epate et inflammatur et adhuritur et mixta cum sanguine adhuritur sanguis.

Accidentia adhustionis epatis sunt hec: dolor ypocondrii dextri, siccitas epatis, color faciei citrinus quasi vergens in colorem viridem, dolor stomachi post cibum, constipatio ventris.

Cura adhustionis epatis hec est: oportet inprimis, ut flebotometur de basilica dextri brachii aut de salvatella dextre manus; dicit enim Avicenna[3]) tertio libro capitulo de cura gute sciatice, quod salvatella est magis iuvativa in egritudinibus epatis et splenis quam basilica. Post flebotomiam utatur hoc digestivo: Rp. [fol. 70^{r} (a)] endyvie mir. 3, cycoree, rostri porcini, epatice, scariole, pentafili, capilli veneris ana mir. 1, succi borraginis, succi liquiritie ana libr. 1, radicis feniculi, petroselini ana mir. semis, violarum, florum borraginis ana unc. 3, prunorum damascenorum XX, quattuor seminum frigidorum, seminis lactuce, seminis endyvie, seminis scariole, uve passe ana unc. 1, iuiube, sebesten ana quart. X, zuccare libr. 2, vini malorum granatorum quart 1; fiat sirupus, detur mane et sero cum aqua decoctionis radicis feniculi, petroselini ana mir. 1, prunorum damascenorum XX. Digesta materia purgetur cum ista decoctione: Rp. violarum, florum borraginis, endyvie, scariole, radicis feniculi, petroselini ana unc. 2, mirabalanorum citrinorum, indorum ana unc. 1, hebulorum unc. semis, cassiefistule munde, triffere sarracenice, reubarbari electi ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colabuntur, detur colatura in mane. Tertia die post medicinam intret balneum ieiunus. In exitu a balneo potet drachm. 2 rubee trociscate et metridati; et distemperetur cum aqua calida. Et oportet, quod tertia die post balneum aperiatur aut basilica aut salvatella dextre manus. Hiis vero expeditis ungatur epar omni die mane cum hoc oleo: Rp. olei rosarum, olei nenufaris ana quart. 1, olei camomille unc. semis, aceti albi unc. 1; omnia misceantur in modum olei, et ungatur epar per octo dies ex eo actualiter calido. Deinde fiat hoc emplastrum: Rp. farine ordei libr. 1, succi sempervive, succi solatri, succi lactuce ana libr. semis, omnium sandalorum ana unc. 1, aque rosarum libr. semis, aceti albi unc. 3; pulverizentur sandali, inde fiat emplastrum, ponatur mane actualiter calidum supra epar, et ieiuno stomacho teneat usque ad horam comestionis. Aliud epithima ad idem: Rp. succi rostri porcini, succi endyvie, succi teneritatum feniculi ana libr. 1, aceti albi unc. 2, aque rosarum unc. 3; omnia incorporentur, deinde accipiantur

---

[1]) Vgl. S. 90. [2]) Fehlt in II.
[3]) cfr. Canon lib. III, fen XXII, tract. II, cap. 25.

panni linei subtiles et infundantur in dictis succis et aliquantulum compressi tepidi ponantur supra epar ieiuno stomacho et frequenter iteretur. Si vero adhustio epatis fuerit cum aliqua duricie epatis, quod cognoscitur per urinam habentem quasdam resolutiones cinerosas habentes adherentiam in fundo et per tactum et per indicium patientis, addantur dicto sirupo herbe calide diuretice, ut radicis brusci, sparagi, radicis apii, feniculi, petroselini ana mir. semis, florum camomille et melliloti, seminis petroselini, brusci, sparagi ana unc. 1; et evacuetur cum medicina predicta; et supradicto oleo addatur libr. semis olei de lilio; et dicto emplastro addatur succi radicis feniculi et petroselini ana libr. 1; et fiat flebotomia scripta superius et ieiuno stomacho. Si autem duricies non cessaverit, apponatur ventosa cum scarificatione super epar, et utatur hoc electuario omni die mane: Rp. dyaborraginati libr. 1, zuccare violarum libr. semis; misceantur. Post prandium utatur isto alio: Rp. triassandali, rosate novelle ana libr. semis; misceantur. Et notandum, quod adhustio epatis et yctericia differunt, quia in yctericia urina est rubicunda vel inopos et valde grossa in substantia cum spuma valde crocea aut viridi aut nigra, in adhustione vero epatis est urina rubea, subtilis, radiosa cum spuma alba.

Dieta talis est: utatur omni mane ieiunus exercitio temperato; post prandium vero vitet dormitionem et exercitium inmediate. Deinde vitet iram, [fol. 70^{r} (b)] sollicitudinem, cogitationem et omnia, que adhurunt sanguinem et generant coleram, ut allia, cepas, porros et similia. Vitet omnia legumina, tamen utatur brodio cicerum nigrorum. (Vitet omnia stiptica, pontica et, que opilant epar.[1]) Vitet omnia cibaria indigestibilia, ut panem azimum et caseum salitum et carnes grossas. Comedat carnes digestibiles ut carnes gallinarum, perdicum, fasianorum et similium. Bibat vinum album, subtile, odoriferum. Vitet pisces et maxime grossos et teneat ventrem lenem sive mollem cum oleribus id est spinarchiis, atriplicibus, lactuca, bleta et similibus. Et hoc de cura adhustionis epatis sufficit.

cap. XCVIII.

De longitudine egritudinis.

Regula: urina citrina in colore, valde tenuis in substantia, talis apparens in augmento febris tertiane continue longitudinem significat egritudinis.

cap. XCIX.[2])

Regula: urina citrina in colore, valde tenuis in substantia et magis remissa quam in principio vel in augmento, talis apparens in statu febris tertiane continue frenesim significat.

cap. C.[2])

Regula: urina citrina in colore, mediocriter subtilis in substantia aut mediocris, multa in quantitate declinationem (febris[1]) tertiane (continue[1]) significat.

Et notandum, ut dicit Ysaak[3]) quod signa digestionis humoris distinguuntur penes (distinctionem[4]) urine. Unde dicit Ysaak,[3]) quod, si liquor urine exeat subtilis et maneat subtilis, principium egritudinis significat. Si vero incipiat inspissari, augmentum egritudinis ostendit. (Si vero exeat urina spissa, statum egritudinis signi-

---

[1]) Nur in II.

[2]) Die im Inhaltsverzeichnis vorhandenen Überschriften (vgl. S. 83) fehlen im Text.

[3]) Vgl. in Ysaak, Op. omnia, lib. urin. part. sex, de liquore urine, l. c., fol. CLXXVI^{r} und Pantechn. (theor.) lib. VII, cap. 14, l. c., fol. XXXIV^{v}.

[4]) Nach II, in I statt dessen weniger gut: digestionem.

cenna,[1]) movet materias ad exteriora et excitat calidum vaporem putridum venientem ad partem superficiei cutis, quare putrefit illic, et propter illud fetet iterum odor corporis. Secunda curatio est rectificatio cibi. Digeratur materia cum illo digestivo: Rp. fumi terre, scabiose ana mir. 2, thimi recentis, utriusque sticados recentis, radicis buglosse, lingue canis, camedreos, camepitheos, lapatii rotundi, cycoree, endyvie, scariole, scolopendrii, rostri porcini ana mir. 1, succi [fol. 70^{v}(b)] scabiose, succi fumi terre, succi borraginis ana libr. semis, violarum, florum borraginis, polipodii ana unc. 3, senne, epithimi, florum utriusque sticados, florum rosarum rubearum ana unc. semis, quattuor seminum frigidorum, sandali albi et rubei ana drachm. 2, spodii drachm. 2, prunorum damascenorum XX, zuccare libr. 3, vini mali granati libr. semis; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua calida. Digesta materia evacuetur cum hoc melagogo: Rp. violarum, florum borraginis, polipodii ana unc. 2, prunorum damascenorum XX, maratri, thimi, epithimi, utriusque sticados ana unc. semis, mirabalanorum citrinorum, indorum ana unc. 1, hebulorum unc. semis, triffere sarracenice, cassiefistule munde, reubarbari electi ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colabuntur, et detur valde mane decoctio. Deinde regatur ut potionatus. Tertia die post medicinam intret balneum aque calide et ibi parum moretur et ieiunus. In exitu a balneo accipiat drachm. 2 tyriace maioris distemperate cum aqua calida. Tertia die post balneum flebotometur de basilica. Post utatur hoc sirupo: Rp. succi fumi terre, succi borraginis, succi scabiose ana libr. 1, violarum, senne, polipodii, florum borraginis ana unc. 3, maratri, thimi, epithimi, utriusque sticados, quattuor seminum frigidorum, cuscute, rosarum ana unc. semis, prunorum damascenorum XXX, cassiefistule mundate unc. 2, zuccare libr. 3; fiat sirupus. Digesta materia evacuetur cum hiis pillulis: Rp. yera rufini drachm. 3, lapidis lazuli bene abluti scrup. 1, esule scrup. 2; ex hiis fiant pillule et dentur in sero cum nebula et vino. Tertia die post medicinam intret stupham harum herbarum: Rp. agrimonie, fumi terre, scabiose, lapatii rotundi, gentiane, germandree, utriusque centauree ana mir. 4; omnia bulliant in aqua, et intret stupham siccam per duas dies; tertia die intret balneum aque calide simplicis. In exitu a balneo accipiat drachm. 2 metridati distemperati cum aqua calida. Tertia die post balneum (fiat[2]) flebotometur de mediana aut de salvatella dextre manus aut sinistre. Si vero scabies non cessaverit, iterum digeratur materia cum hoc digestivo: Rp. oxizaccare, sirupi de fumo terre ana libr. 1; misceantur. Et, cum materia fuerit digesta, evacuetur cum predicto melagogo aut cum predictis pillulis, et iterentur stupha et predicte opiate et predicta flebotomia. Cum vero corpus fuerit perfecte mundificatum a flegmate salso, inungantur loca scabiosa cum hoc unguento: Rp. succi fumi terre, succi flaure, succi lapati acuti, abrotani, elleboi albi, auripigmenti, salis communis, salis armoniaci ana unc. 1, sulphuris vivi, panis nucis, saponis gallici et sarracenici ana unc. 3, fuliginis, tartari ana unc. 2, aluminis scissi drachm. semis; que sint terenda, tere et postea cum succo predicto et oleo, quantum sufficit, confice saponem et panem nucis in mortario diu terendo et agitando distempera, postea pulveres adde et misce et usui reserva; et cum hoc unguento ungatur totum corpus ad ignem vel ad solem per tres dies. Quarta die intret balneum aque calide, et sic procedas per mensem aut per duos. Aliud ad idem: Rp. unguenti albi, citrini, fusci ana libr. semis, utriusque aluminis, utriusque sulphuris, auripigmenti ana drachm. 2, ceruse, litargiri ana drachm. 3, argenti vivi extincti cum saliva hominis ieiuni drachm. 2, olei de tartaro libr. semis; omnia incorporentur in modum unguenti, et ut prius inungatur. Aliud unguentum ad idem: Rp. affodilli, scabiose ana mir. 2, salvie, consolide [fol. 71^{r}(a)] maioris, enule campane, quinquenervie, utriusque iacee ana mir. 1, succi plantaginis depurati libr. semis, draganti, ceruse, litargiri ana drachm. 3, auripigmenti, argenti vivi extincti cum saliva hominis ieiuni ana drachm. 1, axungie galline, olei rosarum ana quart. 1, cere

---

[1]) l. c., cap. 7.
[2]) Verschrieben.

albe et rubee ana unc. 2, camphore scrup. 1; ex hiis fiat unguentum, et ungatur ut prius.

Dieta est, ut caveat ab omnibus salsis, fiixis et ab omnibus, que urunt sanguinem sicut cepis, porris, alliis, pipere, melle et similibus, ab acutis et ab omnibus cibis qui generant sanguinem melancolicum, ut a carnibus vaccinis, a caseo salsato et similibus. Vitet panem azimum et panem actualiter calidum. Utatur cibis facile digestibilibus, ut carnibus edorum, porcellorum iuvenum et arietum iuvenum et similibus. Caveant ab herbis crudis, fructibus crudis, ut a castaniis, piris, pomis, coctanis crudis. Item caveat ab ira, tristitia, cogitatione, inmoderato exercitio. Bibat vinum aromaticum bene limphatum; et hec de regimine flegmatis salsi sufficiant.

cap. CVI.

De leucoflancia.

Regula: urina ruffa in colore, confusa in substantia, obumbrata in superficie, livens superius, talis superveniens in leucoflegmatico cotidianam febrem continuam de flegmate salso significat. Et notandum, quod leucoflegmantia est ydropisis de frigida et fit ex errore virtutis digestive facte in epate; unde Constantinus[1]) nona particula sue theorice: omnis ydrops nascitur ex defectione virtutis digestive in epate. Cuius curam et accidentia capitulo de colore albo tetigimus.[2])

cap. CVII.[3])

Regula: urina ruffa in colore, aliquantulum spissa in substantia, obumbrata in superficie, talis apparens in principio febrem cotidianam de flegmate significat dulci, cuius cura et accidentia capitulo de febre ephimerina sunt pertractata.[4])

cap. CVIII.

De excessu flegmatis dulcis.

Regula: urina subruffa in colore remissa, multum spissa in substantia sine obumbratione et confusione excessum flegmatis dulcis et indigesti sine febre significat.

Cuius accidentia sunt hec: repletio stomachi, dulcis sapor in ore, fastidium, abhominatio et nausea cum vomitu et quandoque sine vomitu. Et notandum, quod ex flegmate dulci possunt generari multe egritudines. Et ideo incipiendum est a digestione, postea ab evacuatione. Et, quia flegma dulce componitur ex flegmate naturali et sanguine, ideo digestivum debet esse compositum ex contrariis. Digeratur ergo flegma dulce cum hoc digestivo: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, pentafili, graminis, endyvie, scariole, lingue cervine, ceterac, politrici, capilli veneris, adyantos ana mir. 1, violarum unc. 2, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum, maratri, seminis petroselini, seminis brusci, sparagi ana unc. 2, mellis, zuccari ana libr. 1, vini mali granati libr. semis; fiat sirupus. Digesta materia evacuetur cum pillulis compositis de yerapigra et katartico imperiali ana drachm. 1 et semis, agarici, reubarbari scrup. 1 et semis; fiant pillule secundum diversitatem membrorum, quibus debetur purgatio. Aut evacuetur flegma dulce cum hoc flegmagogo: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis unc. 1, prunorum damascenorum XX, maratri, seminis

---

[1]) cfr. Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 33 in Ysaak, Op. omn., l. c., fol. XLVIII^{v}.
[2]) Vgl. S. 91 u. f. [3]) Die Überschrift fehlt im Text.
[4]) Vgl. S. 117 u. f.

petroselini, seminis brusci, seminis sparagi ana unc. semis, mirabalanorum citrinorum, hebulorum ana unc. 1, indorum unc. semis, cassiefistule munde unc. semis, reubarbari drachm. 2, turbith scrup. semis; mirabalani et reubarbarum colabuntur, cum colatura cassiefistula et turbith dabitur. (Tertia[1]) die post medicinam intret balneum aque calide simplicis, post balneum tertia die minuat sibi de basilica [fol. 71r (b)]. Deinde utatur hoc electuario omni die mane: Rp. dyanthos, dyaborraginati ana libr. semis; misceantur. Et hec de cura regiminis flegmatis dulcis sufficiant.

cap. CVIII.

De gravedine pectoris.

Regula: urina subruffa in colore, spissa in substantia, livens in superficie iuxta circulum cum nebula granosa apparente directe sub circulo gravedinem pectoris ex flegmate dulci significat.

cap. CIX.[2])

Regula: urina subruffa in colore remissa, mediocriter tenuis in substantia, livens iuxta circulum cum nebula granosa directe apparente sub circulo gravedinem pectoris de flegmate salso significat, cuius accidentia sunt hec: strictura pectoris, difficultas hanelitus, salcedo vel dulcedo oris (quantum ad flegma dulce[3]). Et notandum, quod, si flegma dulce vel salsum sit indigestum, digeratur, ut dictum est supra eodem capitulo.[4]) Tamen ab utroque sirupo removeatur vinum mali granati. Et utatur eodem unguento dicto capitulo de reumate[5]) et de tussi et eisdem electuariis.

cap. CX.[2])

Regula: urina subruffa in colore, livens in superficie cum substantia mediocriter tenui aut multum spissa, habens resolutiones athomosas in modum cineris multe adherentie, residentes in infima regione prefocationem matricis significat, cuius curam et accidentia capitulo de colore livido[6]) tetigimus diligenter.

cap. CXI.

De febre cotidiana.

Regula: urina ruffa in colore, confusa in substantia, obumbrata in superficie, livens a media regione superius febrem cotidianam continuam de flegmate naturali significat.

Et notandum, quod, quando flegma naturale est valde grossum et viscosum, in venis non respirat, conculcatur in venis et ebullit. Deinde destituitur a regimine nature et putrefit, et, quia continua est ebullitio flegmatis naturalis intra venas, a calore extraneo fit continua dissolutio vaporis putridi; qui vapor putridus et calidus veniens ad cor calefacit cor et inflammat continua inflammatione. Deinde ducitur cum calore naturali a corde ad totum corpus, et fit febris continua cotidiana secundum actum.

Cuius accidentia sunt hec: quia post viginti octo horas non recedit nec rigorem nec tremorem nec frigus habet nisi a principio egritudinis, ut dicit Avicenna,[7])

---

[1]) In II statt dessen: secunda. [2]) Die Überschrift fehlt im Text.
[3]) Fehlt in II. [4]) Vgl. S. 196 und 197. [5]) Vgl. S. 142 u. f.
[6]) Vgl. S. 147 u. f. [7]) cfr. Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 48.

nec sudorem, nisi cum tota recesserit. Pulsus est undosus et diversus, urina ruffa, prout dictum est, calor extraneus equalis et continuus in toto corpore, dolor in ore stomachi et multa repletio.

Cuius cura hec est: Et notandum, quod in cotidiana continua, ut dicit Avicenna,[1]) oportet, ut habeatur sollicitudo stomachi. Et utatur hoc sirupo omni die mane et sero cum aqua calida: Rp. ceterac, politrici, adyantos, capilli veneris, endyvie, scariole, scolopendrii ana mir. semis, quattuor seminum frigidorum, seminis endyvie, seminis scariole ana unc. 1, violarum unc. 2, prunorum damascenorum XX, zuccari libr. 2; fiat sirupus et temperetur cum decoctione capilli veneris, seminis cucumeris, cucurbite ana unc. 1, prunorum damascenorum X; omnia decoquantur in aqua, et fiat decoctio usque ad libr. 3. Deinde stude in laxando ventrem cum clisteribus. Dicit enim Avicenna libro quarto de cura febris cotidiane continue,[2]) quod de illis, que conferunt in febre cotidiana continua magnum iuvamentum, sunt clisteria ad quamdam (caliditatem[3]) declivia. Et notandum, ut dicit Galienus super regimentum acutorum,[4]) quod, si squiballa indurentur in intestinis, debent educi, si virtus fuerit fortis, cum clisteri aut cum medicina ventris solutiva, aut cum subpositoriis, si virtus fuerit debilis. Si ergo venter fuerit constipatus, leniatur cum hoc clisteri: Rp. brance ursine, camomille, melliloti ana mir. 1, mercurialis mir. 2, mellis unc. 1, olei violarum unc. semis, salis gemme drachm. 2, furfuris libr. semis; ex predictis fiat decoctio usque ad libr. semis, et in dicta decoctione resolvatur [fol. 71ᵛ(a)] mel et sal et oleum violarum et iniciatur per clistere; et cave, ne fiat clistere in septimana nisi bis. Aut, si necesse fuerit, detur farina flegmatis putrefacti mundificativa: Rp. capilli veneris, scolopendrii, radicis feniculi, petroselini ana unc. 1, florum borraginis unc 1, maratri unc. 1, cassiefistule munde unc. semis, agarici scrup. 2; ex predictis fiat decoctio, et in dicta decoctione resolvantur agaricus et cassiafistula et colentur, et summo mane detur, et regatur ut potionatus. Tamen virtus super omnia consideretur, ut dicit Galienus super regimentum acutorum:[5]) Sublimior vero consideratio medici est consideratio virtutis. Si vero flegma multum habundet in stomacho et patiens nauseam habeat, provocetur vomitus cum aqua calida et digitis intromissis in ore; reiciat per os et hoc fiat (mane[6]), si patiens vomere consueverit. Si vero nausea fuerit cum dolore stomachi, evaporetur stomachus cum hac evaporatione: Rp. foliorum rosarum, foliorum absinthii recentis ana unc. 2; ponantur in sacculis, et fiant saccellationes. Si vero cibum reiciat per os, emplastretur stomachus cum hoc emplastro: Rp. foliorum rosarum rubearum unc. 2, omnium sandalorum ana unc. 1, masticis, seminis basiliconis ana unc. semis, carnium citoniorum clarificatarum cum aqua rosarum libr. semis; terenda terantur, et conficiatur emplastrum cum succo pirorum viridium et pomorum viridium et succo absinthii et aqua rosarum ana libr. semis et actualiter calidum ponatur super stomachum, ut dicit Avicenna[7]) fen XIII tertii libri capitulo de cura debilitatis stomachi. Contra alia accidentia febris cotidiane continue utendum est eis localibus remediis supradictis, [et] eodem regimine, quod dictum est superius eodem capitulo,[8]) dietetur. Et notandum, ut dicit Avicenna fen quarta quarti libri capitulo de cura febris cotidiane continue, que nominatur latica,[9]) quod cura eius est cura febris ephimerine, que facit peroxismum omni die. Et hec sufficiant de cura febris cotidiane continue.

---

[1]) cfr. Avic., Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 57. [2]) l. c.

[3]) Bei Avic. heißt es statt dessen: acuitatem.

[4]) Die Notwendigkeit der künstlichen Stuhlentleerung bei Obstipation wird von Galen in dieser Schrift häufig erwähnt. Ich habe nicht feststellen können, welche bestimmte Stelle Agilon im Auge hat. [5]) Wo? [6]) In II statt dessen: maxime.

[7]) Ich habe das Rezept in dem betreffenden Kapitel bei Avic., Canon lib. III, fen XIII, tract. II, cap. 4, nicht gefunden. [8]) Vgl. S. 197, cap. 107.

[9]) Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 57.

cap. CXII.

De reumate flegmatici humoris et minori emitriteo.[1])

Regula: urina subruffa in colore, spissa in substantia sine obumbratione, livens in superficie iuxta circulum cum circulo granoso reumatismum de flegmatico humore significat. Et notandum, quod quando[que] grana occultantur in circulo a spuma, unde oportet moveri urinale, et, si grana descendant a circulo et paulatim tendant ad circulum, significant fluxum humoris ad pectus et ad membra spiritualia. Si vero grana ascendant subito ad circulum, ostendunt fluxum humoris a parte capitis. Et de reumate (et[2]) capitulo de colore livido[3]) dictum est sufficienter.

cap. CXIII.[5])

Regula: urina ruffa in colore, obumbrata in superficie et confusa in substantia, livens a media regione superius minorem emitriteum significat, cuius curam capitulo[4]) de colore livido diximus secundum omnes sui species manifeste.

cap. CXIV.[5])

Regula: urina ruffa in colore, obumbrata et confusa in substantia, livens a media regione superius cum contentis athomosis in modum cineris pendentibus in medio pleuresim significat.

Et notandum, quod urina significans pleuresim differt ab urina significante minorem emitriteum duobus modis: uno modo, quia urina in pleuresi est magis distincte livens quam urina minoris emitritei. Est enim pleuresis apostema, quod fit in pelliculis vicinis cordi et epati. Unde secundum causam coniunctam et antecedentem est iuxta cor et membra spiritualia, et ideo spiritus magis inficiuntur a vapore apostematis, unde magis (livet[6]) urina. Minor vero emitriteus fit de materia putrefacta in venis remotis a corde, et ideo minus inficiuntur membra spiritualia et spiritus. Unde [fol. 71^{v} (b)] minus livet urina in minori emitriteo. Secundo autem modo differunt, quia in urina pleuresis quoddam contentum athomosum nigrum pendet in medio (deorsum[7]) a materia pleuresis et apparet in circulo spuma diversa granis, quia dicit Ysaak[8]) in libro de febribus, quod pleuresis ut plurimum generatur ex reumate et ideo plurimum accidit in yeme et vere. In urina minoris emitritei (nulla[9]) istarum resolutionum apparere videntur, (sic!) de cuius cura capitulo de colore livido[10]) sufficienter diximus.

cap. CXV.[5])

Regula: urina subruffa in colore, superius livens, longo tempore talis apparens aschitem significat, de qua specie ydropisis capitulo de colore livido scripsimus diligenter.[11])

---

[1]) cap. CXII u. CXIII des Inhaltsverzeichnisses sind unter dieser gemeinsamen Überschrift zusammengefaßt. [2]) Unrichtig, fehlt in II. [3]) Vgl. S. 141 u. f.
[4]) Vgl. S. 129 u. f. [5]) Im Text ohne Überschrift.
[6]) Nach II, in I statt dessen: hurit. [7]) In II statt dessen besser: decisum.
[8]) cfr. lib. febrium pars IV, cap. 8 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. CCXIV^{v}.
[9]) Nach II, in I verschrieben. [10]) Vgl. S. 157 u. f.
[11]) Vgl. S. 132 u. f.

cap. CXVI.

De empimate.

Regula: urina in colore subruffa, spissa in substantia, livens superius cum spuma diversa granis et spumosa empima significat.

Et notandum, quod empima aut est de apostemate pectoris vel pulmonis, et hoc est, cum vulnus fit in pelliculis costarum sive dyafragmatis et de eisdem locis tendit sanies ad pulmonem propter raritatem substantie pulmonis sicut videtur in pleureticis. Unde Ypocrates[1]) in quinta particula amphorismorum dicit: quicumque pleuretici facti non purgantur in quadraginta diebus, hii in empima transeunt; et causa est, ut dicit Constantinus[2]) in nona particula (pantegni:[5]) cum apostema fit vulnus, aut post screatum sanguinis exit sanies; que cum screatum faciat, necesse est, ut screatum emittat. Inde Galienus[3]) super eodem amphorismo dixit, quod fluxus saniei fit in spatio, quod est inter pectus et pulmonem mediastinum, quo utraque veniunt, (sic!) (et pleuretici non mundificantur.[4]) Empima, quod fit de (calido[5]) apostemate, significatur, quod omne apostema, quod est in hiis locis et facit saniem, facit febrem, rigorem atque tremorem. Quod contingit, cum sanies fluxerit et infirmus febricitaverit, expectatur, ut apostema crepetur. Et notandum, quod rumpitur apostema quandoque in septimo die aut nono, in aliis viscesimo aut quadragesimo[6]) secundum naturam humoris, quia, si materia apostematis sit calida et subtilis in substantia et particularia conveniant, rumpitur apostema in vicesimo die. Si materia frigida fuerit et grossa in substantia et particularia conveniant, rumpitur materia in quadraginta diebus. Et notandum, quod signa permutationis pleuresis in empyma sunt hec: sputum illaudabile et tardum et non mundificatur in quattuordecim diebus; et tunc permutatur ad collectionem. Et signa permutationis principii sunt hec: vehementia doloris lateris, difficultas hanelandi, constrictio pectoris, fortitudo febris, asperitas lingue, tussis sicca, permutatio vel permixtio rationis, vigilie et gravitas, que sentitur in loco doloris. Signa post collectionem sunt hec: febris et dolor quiescunt et augmentatur gravitas in loco collectionis. Cum rumpitur apostema et non mundificatur a die rupture usque ad quadraginta dies, perducit ad ptisim. Et dicit Avicenna,[7]) quod omnis pleureticus, cuius dolor non quiescit per sputum nec per minutionem nec per alia, tunc spera in eo rupturam id est empima aut mortem ipsam secundum reliquas significationes. Et, quia Avicenna ponit sub eodem capitulo curam empimatis et ptisis et nos capitulo de colore livido[8]) curam ptisis sufficienter tetigimus, nichil aliud dicemus in presenti [fol. 72^{r}(a)].

cap. CXVII.[9])

Regula: urina ruffa in colore, pinguis et unctuosa in substantia, oleagina et livens in superficie cum resolutionibus crimnoydis apparentibus in toto corpore urine tertiam speciem ethice significat.

Et notandum, ut dicit Galienus super pernostica,[10]) quod resolutiones crimnoydes significant primam speciam ethice. Squamose vero significant ultimam speciem

---

[1]) Vgl. Kühn XXIII, 739, hier ist jedoch von nur 14 Tagen die Rede, womit stimmt, was Agilon weiter unten sagt. Die vierzigtägige Dauer spielt für das bereits eingetretene Empyem eine Rolle bzgl. der Heilungsaussichten. Vgl. Kühn, ibid., 740 und Agilon, weiter unten.

[2]) cfr. Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 22 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. XLV^{v}.

[3]) cfr. Kühn XVII, B, 800.

[4]) In II statt dessen: cum pleuretici non manif[est]antur. [5]) Nur in II.

[6]) Vgl. Pantechne, l. c., wo auch noch der 50. Tag genannt wird.

[7]) cfr. Canon lib. III, fen X, tract. IV, cap. 7. [8]) Vgl. S. 161.

[9]) Im Text ohne Überschrift. [10]) cfr. Kühn XVIII, B, 151 u. f.

ethice, furfuree mediam. Theophilus[1]) vero dicit contrarium, et hec contrarietas in glosulis nostris (super[2]) versus Egidii est soluta. Set, quia de ethica et de suis speciebus dictum est primo capitulo de colore livido,[3]) hic nichil aliud dicendum est.

cap. CXVIII.

De colore rubeo.

Dicto de colore ruffo dicendum est de colore rubeo, quia uterque color complementum digestionis significat. Et ideo post colorem ruffum dicendum est de colore rubeo.

cap. CXIX u. CXX.[4])

De tertiana simplici.

Regula: urina rubea in colore, subtilis in substantia, clara inferius, obumbrata superius in iuvene colerico cum aliis particularibus tertianam veram et simplicem de colera rubea significat.

Et notandum,[5]) quod tres sunt febres colerice: una est tertiana continua, altera est tertiana peryodica, tertia est causon. Tertiane vero peryodice alia est vera, alia non vera. Vera fit de colera rubea, non vera de citrina vel vitellina. Causon vero est de genere febris continue et causa causonis est acuitas colere valde subtilis et multitudo eius, aut est in venis oris stomachi, aut est in partibus epatis. Causa tertiane peryodice vere est colera rubea putrefacta in carne et supersa ad partes cutis. Causa vero tertiane continue est colera rubea putrefacta in venis et supersa in venis corporis, que elongantur a corde.

Signa et accidentia febris tertiane vere sunt hec: vehementia sitis et angustia, alienatio, nausea, amaritudo oris, pulsatio, in aliis pustulatio labiorum, dolor capitis et dolor spine dorsi.

Cura tertiane vere de colera rubea est hec: Inprimis perquiratur, utrum febris sit fortis aut non, quia dicit Ysaak in quinto febrium,[6]) quod acumen colere rubee et velocitas non sustinet stultitiam medici et ignorantiam infirmi. Et ideo, si febris sit fortis et materia furiosa, digeratur primo materia, postea expellatur, quia curatur febris duobus modis, ut dicit Haly, scilicet per digestionem materie et expulsionem. Digeratur ergo materia cum hoc digestivo: Rp. endyvie, scariole, rostri porcini, epatice, lentiginis aquatice, herbe violarie, radicis ungule caballine aquatice ana mir. 1, succi lactuce, succi cucurbite ana libr. semis, violarum, florum nenufaris ana unc. 2, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum mundorum, seminis lactuce, berberis ana unc. 1, foliorum rosarum rubearum, sandali albi et rubei ana drachm. (1[7]), iuiube, sebesten ana quart. X, spodii drachm. 2, prunorum damascenorum XX, zuccare libr. 2, vini mali granati libr. semis; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua calida. Digesta vero materia purgetur cum hac decoctione, que evacuat leniendo: Rp. violarum unc. 3, prunorum damascenorum XX, florum borraginis, nenufaris, quattuor seminum frigidorum mundatorum ana unc. 1, cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. semis; fiat decoctio et detur in mane, et non ponantur mirabalani in hac decoctione, quia dicit Avicenna[8]) (prima fen quarti libri[7]) capitulo de cura tertiane vere: et tu non ascultes[9]) sermonem eius, qui concedit in principio solutiva fortiora, ut mirabalanos et hiis similia. Tamen dicit Ysaak[10]) vel Rasis[10]), quod in

---

[1]) cfr. Theophilus, l. c. [2]) Nur in II. [3]) Vgl. S. 127 u. f.

[4]) Die nach dem Inhaltsverzeichnis (vgl. S. 83) getrennten Kapitel sind im Text in einem zusammengefaßt. [5]) Vgl. Avic., Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 34.

[6]) Vgl. lib. febr. pars V, cap. 8 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. CCXXII[v].

[7]) Nur in II. [8]) l. c., cap. 38. [9]) auscultes bei Avicenna. [10]) Wo?

estate et in tempore calido valde detur dicta decoctio in principio [fol. 72r (b)] noctis. Et notandum, quod post tertium peryodum et quartum vel quintum possunt poni mirabalani in dicta decoctione et dari. Et, si est possibile, ut flebotomes, ut dicit Avicenna eodem capitulo,[1]) fiat flebotomia usque ad tres peryodos maxime, si materia fuerit furiosa. Unde dicit Avicenna,[2]) quod, si virtus fuerit fortis et urina est rubea grossa, (vel[3]) citrina ignea, ex qua timeatur apud flebotomiam acuitas colere et victoria eius, tunc flebotomia est res magis conveniens. Deinde post flebotomiam fac sequi solutionem ventris subtilem. Et fiat flebotomia de basilica. Et notandum, quod, si accessio febris tertiane vere, ut dicit Ysaak,[4]) acciderit in meridie, nichil est dandum ante accessionem. Si vero accidat in vesperis, accipiat mane ptisanam colatam vel avenatum. In declinatione vero paroxismi comedat lactucas cum aceto limphato vel agresta aut cum vino mali granati. De localibus remediis contra tertianam puram et de dieta capitulo de colore citrino, capitulo de febre tertiana de colera citrina[5]) dictum est. Verumtamen dicit Avicenna,[6]) quod in tertiana vera post peroxismum utendum est aqua ordei omni die vel zuccara violarum mixta cum electuario de nenufare; et accipiat cum aqua frigida. In vesperis accipiat hoc electuarium: Rp. zuccare rosate, triassandali ana quart. 1; misceantur. Tempore vero peroxismi accipiat sirupum violarum cum aqua fontis bullita et infrigidata. Si vero patiens desideret potum aque frigide, omnibus particularibus convenientibus cum materia digesta detur ei multa quantitas aque frigide, quia dicit Galienus:[7]) Vidi multos febricitantes febre tertiana pura liberari per potum aque frigide. Et notandum, quod, si apostema fuerit in stomacho aut in epate aut pleuresis aut in peripleumonia nullo modo patienti aqua frigida exibeatur. Et hec de cura febris tertiane sufficiant.

cap. CXXI.[8])

Regula: urina rubea in colore, subtilis in substantia, obumbrata in superficie in iuvene flegmatico aut muliere duas tertianas significat.

Regula: urina rubea in colore, subtilis in substantia, obumbrata superius, in sene duas tertianas significat.

cap. CXXII.[8])

Regula: urina rubea in colore, subtilis in substantia, obumbrata superius in puero significat tertianam continuam.

Et notandum, quod in omnibus istis est eadem causa et accidentia eadem et idem regimen et eadem cura. Unde hic nichil aliud est dicendum.

cap. CXXIII.

De calefactione epatis.

Regula: urina rubea in colore, confusa in substantia, valde obumbrata in superficie cum spuma valde crocea calefactionem epatis significat.

Et notandum, quod calefactio epatis generatur, cum colera rubea habundat in epate et miscetur cum sanguine. Deinde fit multa ebullitio colere cum sanguine et inde supercalefacit epar. Unde ex illa ebullitione multa spuma crocea in urina admiscetur. Et notandum, quod differentia est inter calefactionem epatis et yctericiam, quia in yctericia cutis defedatur seu maculatur et tingitur colore croceo, viridi vel nigro et hoc per virtutem epatis transmittentis coleram cum sanguine ad cutem.

---

[1]) l. c. [2]) Wo? [3]) In II statt dessen: non. [4]) cfr. l. c.
[5]) Vgl. S. 186 u. f. [6]) l. c. [7]) Wo? [8]) Im Text ohne Überschrift.

In calefactione vero epatis cutis non tingitur nec maculatur. Secundo differunt, quia in calefactione epatis urina est rubea, in yctericia rubicunda vel inopos vel nigra.

Cuius accidentia sunt hec: amaritudo oris, dolor in dextro ypocondrio, croceitas occulorum, repletio stomachi, dolor spine dorsi.

Curatio calefactionis epatis hec est: Oportet, ut incipiatur a flebotomia de basilica dextri brachii aut de salvatella [fol. 72^{v} (a)] dextre manus; post flebotomiam utatur hoc sirupo: Rp. endyvie, rostri porcini, epatice ana mir. 2, cycoree, scariole, umbillici veneris, herbe violarie, lentiginis aquatice, ungule caballine aquatice ana mir. 1, succi lactuce, succi rostri porcini, succi scariole ana libr. semis, violarum, florum nenufaris ana unc. 2, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum, berberis, seminis lactuce ana unc. 1, omnium sandalorum, florum rosarum rubearum recentium ana unc. semis, iuiube, sebesten ana quart. X, prunorum damascenorum XX, zuccare libr. 2, vini mali granati libr. semis; fiat sirupus, detur mane et sero. Digesta materia, quod cognoscitur per mutationem coloris urine et substantie, evacuetur cum hac decoctione: Rp. violarum unc. 2, prunorum damascenorum XX, florum borraginis, florum nenufaris, quattuor seminum frigidorum mundorum, endyvie, rostri porcini, epatice ana unc. 1, mirabalanorum citrinorum unc. 2, indorum unc. semis, cassiefistule munde, tamarindorum, reubarbari electi ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colabuntur. Tertia die post medicinam virtute existente forti flebotometur de epatica; post flebotomiam, si non infrigidatur epar, iterum utatur oxizaccara composita per septem dies. Digesta materia purgetur cum hac decoctione: Rp. cassiefistule munde unc. semis, reubarbari drachm. 3; pulverizetur et misceatur cum cassiafistula, et totum misceatur cum libr. semis substantie serose lactis et detur sibi in mane. Si vero abhorreat medicinam liquidam, purgetur cum hiis pillulis: Rp. triffere sarracenice, katartici imperialis ana drachm. 1 et semis, mirabalanorum citrinorum drachm. 1, reubarbari drachm. 2; fiant pillule ad modum ciceris, dentur cum vino albo valde limphato et cum nebula. Post hoc vero apponatur hoc emplastrum supra epar: Rp. farine ordei libr. 1, succi sempervive, succi cucumeris, succi cucurbite, succi lactuce ana libr. semis, aque rosarum libr. semis, aceti albi unc. 2; ex hiis fiat emplastrum, et istud actualiter frigidum ponatur supra epar et, cum inceperit calefieri, removeatur, postea de eodem ponatur super epar et frequenter mutetur. Aliud ad idem: Accipiantur dicti succi et aqua rosarum et acetum, et panni linei intingantur et compressi ponantur super epar et sepe mutentur. Si vero calefactio epatis fortis fuerit, fac hoc epthima: Rp. succi crassule minoris libr. 1, omnium sandalorum ana unc. 1, camphore scrup. 1; pulverizentur sandali et camphora, misceantur cum dicto succo et libr. semis de aqua rosarum et panni intingantur et ponantur super epar. Et, si hec non sufficiant, dentur trocisci de camphora: Rp. omnium sandalorum ana drachm. 2, spodii drachm. 2, camphore scrup. 2, berberis, seminis cucumeris, cucurbite ana drachm. 1; omnia pulverizentur, et inde fiant trocisci camphorati cum sirupo rosarum et siccentur in umbra; et, cum fuerint siccati, accipiatur (unus[1]) et pulverizetur et distemperetur cum aqua rosarum et accipiatur mane et hoc bis vel ter in septimana. Si calefactio epatis non cessaverit, addantur primo sirupo cassiafistula et tamarindi ana unc. 2, et isto utatur mane et sero cum aqua calida, ponantur sex coclearia de sirupo et sex de aqua calida. Et utatur eadem dieta sicut in tertiana de colera rubea et maxime, si fuerit cum febre. Tamen, si fuerit sine febre, dentur pulle, perdices, extremitates porcellorum iuvenum; decoquantur cum lactuca, agresta, blitis, spinarchia, atriplicibus et borragine. Utatur vino albo et subtili, aromatico, valde limphato. Et hec de cura calefactionis epatis sufficiant.

Regula: urina citrina in colore, vergens in speciem coloris subrubei, valde

---

[1]) Nur in II.

subtilis in substantia, radiosa et translucens in superficie, longo tempore talis apparens quartanam de colera naturali adhusta significat. Cuius curam et accidentia capitulo [fol. 72ᵛ (b)] de colore albo[1]) posuimus.

cap. CXXII[2]) (Fortsetzung).

De tertiana continua.

Regula: urina rubea intensa in colore, obumbrata valde et confusa in substantia, livens superius manifeste tertianam continuam de colera naturali significat.

Et notandum, quod, quando colera rubea habundat et non respirat nec habet evacuationem, conculcatur in venis et ebullit et putrefit. Deinde vapor dissolvitur a colera putrefacta in venis remotis a corde et per venas et arterias penetrat continue ad cor. Unde cor inflammatur, et calor et spiritus inflammantur, et sic fit tertiana continua.

Cuius signa et accidentia sunt hec: vehementia peroxismorum, fortitudo accidentium tertiane, dolor capitis continuus, sitis, vigilie et cetera.

Cuius cura hec est: in principio flebotometur de basilica. Deinde utatur hoc sirupo: Rp. endyvie, scariole, rostri porcini, herbe violarie, lentiginis aquatice, ungule caballine aquatice ana mir. 1, violarum unc. 2, florum nenufaris, quattuor seminum frigidorum mundatorum, seminis scariole, seminis lactuce ana unc. 1, camphore drachm. 1, prunorum damascenorum XX, zuccare libr. 2; fiat sirupus et clarificetur valde, et eo utatur mane et sero cum decoctione violarum unc. 3, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1. Deinde utatur mane hoc electuario et ante sirupum: Rp. zuccare violarum, electuarii dyanenufarini ana quart. 1; misceantur, et isto alio post prandium: Rp. zuccare rosate alexandrine libr. semis; et accipiat hec electuaria cum aqua frigida. Si vero patiatur dolorem capitis, fiant epithimata, emplastra et inunctiones dicte capitulo de frenesi.[3]) Si vero ventrem habeat constipatum, fiant ea, que dicta sunt in eodem capitulo, et utatur eadem dieta, qua utitur freneticus. Tamen a principio radatur capud, post abrasionem abluatur totum capud cum aqua decoctionis rosarum, deinde cum lacte mulieris puellam nutrientis aut cum aqua rosarum et eodem lacte aut cum oleo rosarum et aceto. Si vero tempus fuerit estas, infrigidetur aer cum foliis salicis aromaticis, cum aqua rosarum et camphora. Si vero paratus sit ad frenesim, quod cognoscitur per urinam valde remissam, que prius fuit multum intensa, et per circulum urine viridem, fiant localia remedia dicta capitulo de frenesi.[3]) Si vero sit freneticus et virtus sit fortis, flebotometur de vena, que est in medio frontis aut de vena, que est in summitate nasi. De die et de nocte post alium sirupum bibat sirupum violarum mixtum cum aqua fontis bullita. Et hec de cura tertiane continue de colera rubea sufficiant.

cap. CXXV.[4])

Regula: urina rubea in colore, obumbrata et confusa in substantia, superius manifeste livens cum circulo viridi medium emitriteum significat.

---

[1]) Vgl. S. 114 u. f. Die verbrannte gelbe Galle ist eine der verschiedenen Quartanaursachen.

[2]) Vgl. S. 203. Das Kapitel CXXII de tertiana continua ist im Text durch das Kapitel CXXIII auseinandergerissen. Beide Teile gehören zusammen. [3]) Vgl. S. 100 u. f.

[4]) cap. CXXV und CXXVI gehören nach der Kapitelzahl und dem Inhaltsverzeichnis (vgl. S. 83) erst an eine spätere Stelle, sind aber im Text vorgeschoben, jedenfalls weil beide noch unter den Hauptabschnitt des color rubeus fallen. Die Überschrift fehlt beiden im Text.

cap. CXXVI.

Regula: urina rubea in colore, obumbrata et confusa in substantia, livens superius cum spuma granosa et cum contento athomoso pendente in medio veram pleuresim significat de colera rubea, quorum omnium curam et accidentia capitulo de colore livido invenies ordinatam.[1])

cap. CXXIV.

De colore rubicundo et sinocho.

Regula: urina rubicunda vel subrubicunda in colore, obumbrata et confusa in substantia, livens superius febrem synocum significat.

Et notandum, quod febris synocus est febris continua, que fit ex incensione sanguinis intra vel extra [vasa] cum putrefactione eiusdem. Et sunt tres species synochi; prima est homotena (et dicitur omothena[2]), quia unius tenoris est, unde accidentia adequantur; et in hac livet urina superius. Secunda species est augmastica, et dicitur augmastica, quia est in continuo augmento. Unde accidentia in ea continue augmentantur; et in hac magis livet urina. Ter[fol. 73^{r} (a)]tia est epaugmastica et dicitur epaugmastica, quia est in continua declinatione, et in ea accidentia continue remittuntur. Et notandum, quod iste tres species synochy distinguuntur penes intentionem et remissionem accidentium eorum; tempora distinguuntur penes thenorem digestionis et indigestionis. Et causa huius febris est, sum sanguis augmentatur in quantitate et mutatur a sua propria qualitate, unde odit eum natura et eius regimen dimittit.[3]) Unde permanet crudus et indigestus. Unde necessario putrefit et febrem continuam generat, que synocus dicitur. Et, quia de cura synochi sufficienter dictum est in capitulo de colore livido,[4]) hic nichil aliud est dicendum.

cap. CXXVII.

De sinocha.[5])

Regula: urina rubicunda in colore, spissa in substantia sine obumbratione et livore febrem synocam de sanguine peccante quantitative significat.

Et notandum, quod hec febris ab Ysaak[6]) apellatur synoca inflativa. Tamen nota, quod hec est duplex: quedam est universalis; et illa fit de sanguine peccante quantitative intra vasa, et ista est in omnibus vasis; alia est particularis, que fit ex sanguine peccante quantitative intra vasa et maxime in quibusdam locis, et in illo loco facit febrem et hec cognoscitur ex dolore et (colore[7]) (illius[8]) loci. Et notandum, quod synoca est res magis similis in principio sui febri effimerine. Unde caliditas eiusdem est parve mordicationis et lesionis et invenit ex ea inflammationem et dispniam, et est eius locus plurimum prope cor. Signa febris sanguinei sunt hec:[9]) adherentia febris et rubedo faciei et occulorum, inflatio venarum et timporum et repletio completa absque rigore.

Cura febris synoche hec est: Primo fiat evacuatio plurimi sanguinis usque ad sincopim, si corpus fuerit forte. Sincopis namque infrigidat complexionem fortem.

---

[1]) Vgl. S. 129 bzw. 157 u. f. [2]) Nur in II.
[3]) Vgl. lib. febr. part. V, cap. 3 in Ysaak, Op. omn. loc. cit., fol. CCXX^{r}.
[4]) Vgl. S. 134 u. f.
[5]) Über den Unterschied zwischen sinochus und sinocha vgl. S. 134.
[6]) cfr. Ysaak, l. c., part. IV, cap. 8, fol. CCXIV^{v}. [7]) In II statt dessen: calore.
[8]) Nur in II. [9]) cfr. Avic., Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 44.

Et dicit Avicenna,[1]) quod flebotomia et potus aque frigide quandoque excusant ab alia infrigidatione. Tamen fiat flebotomia de salvatella dextre manus aut de vena basilica dextri brachii aut de vena cardyaca. Deinde utatur isto sirupo alterativo: Rp. herbe violarie, lentiginis aquatice, rostri porcini, epatice ana mir. 1, succi lactuce libr. 1, violarum unc. 2, quattuor seminum frigidorum mundorum, florum nenufaris ana unc. 1, seminis lactuce, portulace, papaveris albi ana unc. semis, iuiube, sebesten ana quart. X, spodii drachm. 2, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum decoctione violarum unc. 3 et prunorum damascenorum XX. Item detur sibi ista decoctio, que mundificat sanguinem: Rp. violarum, florum nenufaris ana unc. 3, prunorum damascenorum XX, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, cassiefistule munde, (oxifenice[2]) tamarindorum ana drachm. 6; fiat decoctio usque ad (libr.[3]) semis, detur ei in aurora. Unde dicit Avicenna[4]) quarto libro capitulo de curatione febris sanguinei, quod fiat mundificatio sanguinis cum eis, que sunt solventia coleram. Et notandum, quod dicit Avicenna eodem capitulo, quod, si cum febre sanguineo sit dolor capitis aut pulsus cordis aut vigilie aut profunditas sompni aut fluxus sanguinis a naribus superfluus destruens naturam vel virtutem et alia accidentia de accidentibus pravis, curatur ex eis, que dicta sunt superius loco suo. Remedia localia contra synocam particularem, que cognoscitur per calorem loci et dolorem et ruborem et inflationem, sunt hec: accipiatur cera alba et malaxetur fortiter ad ignem et ponatur supra locum calida et sepe actualiter calida iteretur, et istam teneat de die. Aliud ad idem: accipe folia solatri mortalis, et ponantur super tegulam calidam et, cum fuerint torrefacta, ponantur supra locum calida actualiter, et istam herbam teneat de nocte [fol. 73^{r}(b)]. Et hec est experta et probata frequenter a nobis. Si vero hoc non sufficit, apponatur ventosa cum scarificatione a parte opposita ad loci calidi (sic!).

Dieta est sicut dieta febricitantis febre tertiana continua aut de synoco. Et de cura synoche hec sufficiant.

cap. CXXVIII.

De causone sinochide.

Regula: urina rubicunda in colore, magis tenuis in substantia quam spissa, obumbrata et superius livens causonem synochidem significat.

Et notandum, quod febris componitur duobus modis, ut dicit Constantinus[5]), uno modo secundum vicinitatem, alio modo secundum similitudinem. Secundum vicinitatem vero ut minor emitriteus, qui fit de flegmate putrefacto intra vasa et colera extra, secundum similitudinem vero, ut in causone synochide, qui fit de colera et sanguine putrefactis in diversis partibus intra vasa. Et notandum, dicit Avicenna,[6]) quod species compositionis febrium sunt tres: intrans, coalternata et communicans. Intrans est, cum una febris ingreditur super alteram, coalternata est, cum una ingreditur post erradicationem alterius febris. Communicans est cum una febris (incipit[7]) cum alia. Et notandum, quod causon synochides communicat cum causone et sinocho in causa et in accidentibus et in duratione, set plura habet accidentia causonis quam synochy. In synoco causonide est e contrario. Et, quia dictum est de cura causonis[8]) et synochi,[9]) de hiis nichil amplius dicendum est.

---

[1]) l. c., cap. 45. [2]) Fehlt in II.
[3]) Nach II, in I statt dessen: drachm. [4]) l. c.
[5]) cfr. Pantechne, (theor.) lib. VIII, cap. 6, l. c., fol. XXXVII^{v}.
[6]) Vgl. Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 1.
[7]) Nach II, in I statt dessen: ingreditur.
[8]) Vgl. S. 124, Anm. 1. Daselbst handelt es sich um causon ex phlegmate. Vgl. unten cap. CXXX. [9]) Vgl. S. 134.

cap. CXXIX.[1])

Regula: urina rubicunda in colore, magis spissa quam tenuis in substantia, obumbrata in superficie et confusa, livens superius synocum causonydem significat.

cap. CXXX.

De causone.

Regula: urina rubicunda in colore ignea et tenuis in substantia causonem significat.

Et notandum, quod causon est secundum duos modos: aut est causon colerica, et in ea est causa multitudo putredinis intra venas totius corporis aut in venis partium ipsius cordis propie aut in venis partium oris stomachi aut in epate, et alia causon flegmatica, que fit de flegmate salso putrefacto in venis ipsius cordis, sicut dicit ypocrates in epidemiorum.[2]) Et notandum, quod causon vehementiora habet accidentia quam tertiana vera continua et ideo brevius terminatur quam tertiana continua. Et dicit Avicenna,[3]) quod febris causon raro accidit senibus, et, si accidat, pereunt, tamen iuvenibus et pueris frequentius accidit; et infantibus est levior et facilius curabilis propter humiditatem eorum. Et notandum, quod dicit Ypocrates, quod, si alicui febricitanti causon accidat tremor, permixtio rationis removet tremorem[4]) ab eo. Et plurimum causon (terminatur[5]) per vomitum aut per fluxum ventris aut per fluxum sanguinis a naribus.

Signa[6]) vero causonis sunt hec: inseparabilitas febris, fortitudo accidentium, asperitas lingue, nigredo eius, tussis parva, sitis, vigilie, permixtio rationis, dolor capitis, pulsatio timporum. Et notandum, quod, quando hec febris accidit infantibus, abhorrent mammillam et non recipiunt eam, et corrumpitur illud, quod sugunt de lacte, et accrescit.

Cura[7]) febris causonis est cura febris tertiane pure. Unde, si indigeat evacuatione evacuetur cum illa decoctione, que dicta est capitulo de tertiana vera[8]) (continua[9]). Et digeratur materia cum sirupo scripto in eodem capitulo; et non flebotometur. Dicit Avicenna[7]), quod fortasse inflammaret eos. Si vero urina fuerit turbida et rubea, fiat flebotomia de vena cardyaca, si colera sit in venis cordis, aut de basilica, si fuerit in epate. Verumtamen patiens [fol. 73^{v} (a)] causonem indiget subtiliatione diete et regimine vehementiori et infrigidatione actu eius, quod ipsi (sumunt[10]). Et, si timeas casum virtutis, ciba eum cum brodio pulle cocte cum lactuca, portulaca, atriplice, agresta, licet non competat. Et, si patiens aquam frigidam desideret, materia digesta detur in potu usque ad satietatem, nisi aliud prohibeat, ut apostema stomachi vel epatis vel viscerum aut indigestio materie. Et cura[11]) eius accidentia cum eis, que dicta sunt capitulo de frenesi.[12]) Et in augmento et in statu causonis des ei omni die sirupum violarum ad bibendum, in cuius libra una sit resoluta drachma una camphore; removet enim putrefactionem humorum, ut dicit Haly in commento supra tegni: Ego quidem expertus sum iam in iuveni camphoram medicinam facientem evadere a putrefactione humorum et propter hoc dedi eam in egritudinibus pestilentialibus et putridis. Et utatur eadem dieta, qua utuntur in tertiana vera continua.

---

[1]) Im Text ohne Überschrift.
[2]) Wo? [3]) cfr. auch zum vorhergehenden Canon lib. IV, fen I, tract. II, cap. 40.
[4]) Kühn XXIII, 753. [5]) In II statt dessen: curatur.
[6]) cfr. Avic., l. c., cap. 41. [7]) Vgl. Avic., l. c., cap. 42.
[8]) Vgl. S. 202. [9]) Nur in II. [10]) Nach II, in I statt dessen: fuerint.
[11]) Imperativ. [12]) Vgl. S. 100 u. f.

cap. CXXXI.

De colore inopos vel kianos.

Dicto de colore rubicundo et subrubicundo dicendum est de colore inopos et kyanos; sunt enim color inopos et kyanos et rubicundus eiusdem iudicii in significando, et ideo post colorem rubicundum de inopos et kyanos est dicendum. Differunt tamen secundum hoc: quia color rubicundus significat principium adhustionis sanguinis, color inopos et kyanos significant mediocrem adhustionem sanguinis, color vero niger ultimatum adhustionis sanguinis. Et ideo post colorem rubicundum dicendum est de colore inopos et kyanos.

cap. CXXXII.[1]

Regula: urina colorata colore inopos aut kyanos, spissa in substantia, pauca in quantitate, talis superveniens in statu egritudinis febris continue mortem significat.

Et notandum, quod dicit Ysaak,[2] quia urina inopos aut nigra in febre continua potest significare bonum aut malum. Si vero appareat nigra in statu egritudinis et multa in quantitate et post signa digestionis cum fortitudine virtutis, spem salutis significat. Si vero in statu egritudinis inopos aut nigra appareat, aut apparet cum debili virtute aut forti. Si cum debili, mortem festinam significat, si cum fortitudine virtutis, longitudinem egritudinis significat, deinde mortem.

(Signa[3] coloris inopos aut kyanos aut nigri tetigimus superius in capitulo de colore nigro.[4])

Et notandum, quod urina inopos et kyanos quandoque apparet in egritudinibus renum aut in apostemate renum.

cap. CXXXIII.

De apostemate renum.

Regula: urina inopos aut kyanos in colore, spissa in substantia, pauca in quantitate, cum sedimine nigro et fetido apostema renum significat.

Et notandum,[5] quod, quando colera et sanguis habundant contra naturam in renibus, calefit sanguis et adhuritur. Unde sanguis colligitur quantitate absoluta in renibus et facit apostema. Et nota, quod apostema calidum in renibus diverssificatur in materia; quoddam enim fit de sanguine grosso, quoddam ex sanguine subtili colerico. Secundo modo diverssificatur penes sua loca; fit enim apostema quandoque in corpore renum, quandoque in latere concavitatis, quandoque in panniculo velante renes. Et sciendum, quod materia apostematis quedam declinat ad partes emunctorii, quedam ad partes dorsi, quedam ad partes meatus, qui est ad superiora. Et sciendum, quod apostema renum quandoque est in unoquoque duorum renum, quandoque in uno solo, et illud apostema quandoque rumpitur ad partem vesice, et illud melius est omnibus, aut ad intestina expulsione facta a re-[fol. 73^{v} (b)]nibus ad intestina; et, qualicumque modo fit, malum est valde, quia expellitur ad spatium concavitatis et loca vacua. Unde indiget perforatione educente materiam. Aut non rumpitur apostema et remanet materia in renibus, et hoc curatur cum aperitione facta cum ferro calido. Et dicit Avicenna,[5] quod apostemata

---

[1]) Im Text ohne Überschrift.
[2]) Vgl. lib. urin. in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. CLXXXV^{r}.
[3]) In II statt dessen: causas. [4]) Vgl. die Kapitel S. 122 u. f.
[5]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XVIII, tract. II, cap. 1.

[calida] velociora sunt ad hoc, quod in lapidem convertantur. Et, cum apostema calidum est in rene et cum febre et supervenit permixtio rationis, illud fit causa communitatis velaminis magnitudinis[1]), et illud est mortale. Et sciendum, quod cause apostematis renum hec sunt: repletio corporis aut in membris communicantibus renibus, aut fit propter quantitatem sanguinis aut qualitatem aut excoriationem lapidis aut propter retentionem urine.

Signa[2]) apostematis calidi sunt hec: significatur enim ex dolore et ardore et gravitate infirmi renis et ex siti et febre et dolore capitis et vomitu et egestione citrini coloris, et infirmus in latere iacens renem infirmum sentit quasi suspensum. Signa apostematis frigidi [sunt] gravitas et dolor et febris remissa. Que vero sit differentia inter colycam et apostema renum, dictum est superius.[3])

Cura[4]) apostematis calidi renum sic est: fiat a principio abscisio cause per flebotomiam de basilica aut sophena exteriori sub cavilla pedis. Deinde utatur isto sirupo: Rp. radicis feniculi, radicis petroselini, radicis lilii ana mir. semis, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos, endyvie, scariole, scolopendrii ana mir. 1, seminis brusci, seminis sparagi, seminis petroselini, seminum frigidorum, liquiritie munde ana unc. 1, nuclei pinearum, seminis lactuce, portulace ana unc. semis, violarum unc. 2, zuccari libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum decoctione ordei et liquiritie munde. Materia digesta evacuetur cum ista decoctione: Rp. violarum unc. 4, quattuor seminum frigidorum, liquiritie munde, florum borraginis ana unc. 1, ordei excorticati libr. semis; (ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis[5]), et cum hac decoctione distemperetur unc. 1 cassiefistule munde et detur mane. Dicit Avicenna[6]) tertio canonis capitulo de apostemate renum, quod cassiafistula est res magis congrua in apostematibus renum; nam, cum ipsa ponitur in clisteribus et (in[5]) eis, que bibuntur, evacuat sine labore. Et dicit Avicenna,[6]) quod prima curatio in rectificatione apostematis renum et solutione mali humoris sunt clisteria (et[7]) potiones, quia clisteria magis et velocius perveniunt ad apostema cum sua virtute quam solutiva. Et secunda ratio est, quia clisteria non faciunt aliud descendere ad locum apostematis, sicut faciunt ea, que bibuntur, et proprie solutiva. Et notandum, quod in principio apostematis fiat istud clistere: Rp. ordei libr. 1; decoquatur in aqua, et fiat decoctio usque ad libr. 1, et in illa aqua resolvantur unc. 2 de oleo rosarum; deinde iniciatur per clistere. Aliud, quod oportet fieri in augmento egritudinis: Rp. radicis althee, radicis lilii, foliorum malve ana mir. 1, seminis lini unc. 2, olei rosarum, olei de lilio ana unc. 1; ex predictis fiat decoctio, et in dicta decoctione resolvantur olea et iniciantur per clistere. Hiis expeditis emplastretur de foris cum isto emplastro: accipiatur pannus lineus et submergatur in liquoribus istis: Rp. olei de lilio, anetileon, camomellini ana quart. 1, radicis althee, camomille, radicis lilii ana unc. 3; omnia decoquantur in aqua, et dicta olea misceantur in dicta decoctione et cum predictis pannis actualiter calidis emplastrentur renes. Aliud valde maturans ad idem, quod debet fieri in statu [fol. 74^{r} (a)] apostematis: Rp. farine fenugreci aut farine tritici libr. semis, radicis althee, camomille, radicis lilii ana mir. 1; radices decoquantur in aqua, et in illa aqua colata resolvatur dicta farina, et ultimo resolvatur adeps anseris, galline, olei de lilio ana unc. 1, olei violati unc. semis; ex hiis fiat emplastrum et actualiter calidum ponatur supra renes. Rupto apostemate fiat istud clistere: Rp. casei veteris libr. semis; decoquatur in aqua, et in illa decoctione resolvatur mellis unc. 1, et fiat clistere. Si vero sit apostema propter lapidem, fiat curatio doloris, cum movetur lapis et precipue cum movetur apud vesicam propter magnum lapidem in ea aut propter excoriationem; prius fiat balneum et intret tinam aque usque ad

---

[1]) Nach Avic.: scil. apostematis.
[2]) cfr. Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 37 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. XLIX^{r}.
[3]) Vgl. S. 168. [4]) cfr. Avic., l. c., cap. 3.
[5]) Nur in II. [6]) l. c. [7]) Besser wäre: quam.

umbilicum sepe et sepius, et, si redeat dolor, fiant hiis embrocationes: Rp. camomille, melliloti ana mir. 3, furfuris libr. 1; omnia decoquantur in aqua, et panni linei intingantur in ea calida et ponantur supra locum doloris. Si vero cum apostemate fiat strictura ventris, clisteriza cum isto clisteri: Rp. foliorum malve, brance ursine, mercurialis, radicis althee, herbe violarie ana mir. 1; decoquantur in aqua, deinde colentur, et in dicta decoctione resolvatur unc. 1 cassiefistule et iniciatur per clistere; illud enim clistere educit feces et frangit dolorem. Deinde addatur istud emplastrum, quod valde maturat: Rp. ficuum albarum X; decoquantur in aqua, deinde colentur, postea pistentur fortiter in mortario, et cum aqua decoctionis mellis conficiatur emplastrum. Aliud ad idem, quod fortiter maturat: Rp. radicis yreos, radicis lilii, foliorum caulis rubei ana mir. 1, ficuum albarum et valde pinguium X; radices abluantur fortiter cum aqua frigida, et ficus deinde decoquantur in aqua, postea coletur aqua, et fortiter omnia pistentur in mortario cupreo, et omnia incorporentur cum libr. 1 butyri recentis, et addantur unc. 3 de semine lini recenti pulverizato, et fiat emplastrum. Si vero apostema collectionem non fecerit, flebotometur patiens de sophena exteriori sub cavilla pedis, et post flebotomiam tertia die fiat ventosa cum scarificatione inter renes et dorsum. Deinde evaporetur locus cum lana infusa in istis oleis: Rp. olei de camomilla, olei de lilio, anetileon ana libr. semis; misceantur cum decoctione althee et radicis lilii, et dicta lana ibi submergatur et calida et compressa ponatur supra renes. Si vero apostema collectionem faciat et saniem, fiant dicta clisteria et emplastra maturativa, et, cum ruptum fuerit, clisterizetur cum clisteri predicto facto de aqua mellis et caseo veteri. Et hec de cura apostematis calidi renum sufficiant.

cap. CXXXIV.

(De duro apostemate renum.[1])

Si vero apostema renum durum est, cuius causa[2]) est materia melancolica aut lapideitas ex apostemate calido, quod propter frigus mutat ipsum in lapidem aut propter calidam ipsam materiam ingrossatam, que impediunt maturationem apostematis (sic!).

Significatur[3]) vero apostema durum per hec signa: gravitas vehemens, cum qua non est dolor, (de quo sit curandum, et est stupor concavitatis hancarum, que vertebra ingrediuntur et stupefiunt ambo crura, et est in omnibus membris inferioribus[4]) arefactio et extenuatio. Et urina est subtilis et pauca in quantitate; et quandoque mutatur in ydropem.

Curatio duri apostematis hec est: inprimis, si flebotomia est necessaria propter multitudinem sanguinis melancolici, [fol. 74^{r} (b)] fiat de sophenis exterioribus sub cavilla sinistri pedis. Deinde fac ei istum sirupum: Rp. radicis lilii, radicis yreos, radicis raphani, feniculi, petroselini, brusci, sparagi, acori, tribuli maris et campestris et filipendule, camedreos, camepitheos, thimi recentis, utriusque sticados recentis, granorum solis, crete marine, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos ana mir. 1, anisi, maratri, seminis petroselini, brusci, sparagi, liquiritie munde, spice celtice, squinanti, cuscute, florum camomille, florum melliloti, florum utriusque sticados, epithimi ana unc. semis, seminis althee, anthos, florum borraginis ana unc. semis, mellis, zuccare ana libr. 1 et semis, vini albissimi libr. 1; fiat sirupus et detur mane et sero cum aqua radicis feniculi et petroselini. Digesta materia, quod cognoscitur per multitudinem urine cum grossa substantia, purgetur cum hiis pillulis: Rp. benedicte drachm. 3, cassiefistule unc. semis, esule scrup. 2, thurbith scrup. 2, zinziberis scrup. 1; omnia incorporentur, et fiant pillule. Tertia die post medi-

---

[1]) Überschrift nach I.
[2]) cfr. Canon lib. III, fen XVIII, tract. II, cap. 7.
[3]) cfr. Avic., l. c., cap. 8.
[4]) Nur in II.

cinam fiat balneum istarum herbarum: Rp. radicis apii et foliorum eius, radicis petroselini et foliorum eius, radicis yringorum, radicis yreos, brance ursine, nasturcii aquatici, camomille, melliloti, foliorum malve, yreos, pulegii regalis ana mir. 4; omnia bulliant in aqua, et inde fiat balneum usque ad umbilicum. Tertia die post balneum flebotometur de alia sophena sub cavilla pedis exterius. Deinde fiat ei istud emplastrum probatum et expertum et inunctio ista: accipe foliorum paritarie mir. 4, et torrefiant in sarragine cum istis oleis: Rp. olei de lilio, olei de camomilla, anetileon, olei pulegii, olei violarum ana libr. semis, et primo inungantur (renes[1]) cum dictis oleis calidis, et deinde fiat emplastrum supra renes, et hoc fiat per quattuor aut per septem dies. Deinde inungantur cum isto unguento: Rp. olei de lilio, anetileon, olei pulegii ana quart 1, olei nardini quart. semis, radicis lilii, radicis yreos, radicis petroselini ana mir. 1, serapini, bdellii, armoniaci ana drachm. semis, zinziberis unc. semis, adypis anseris, anatis, omnium recentium ana unc. semis, cere rubee unc. 2; radices coquantur in vino albo, postquam steterint per unum diem et per unam noctem in dicto vino, et coquantur (usque[1]) ad vini consumptionem. Deinde colentur et colature addantur cere rubee dicte unc. 2, et deinde addantur dicta olea et axungie, et gummi pulverizentur, et fiat unguentum, et cum isto calido inungantur renes mane et sero.

Dieta est, ut sumat cibum facile digestibilem; vitet cibaria grossa, generantia melancoliam, ut fabas, lentes, caules et similiter cibaria generantia malos humores et difficilis digestionis; et bibat vinum album et subtile, aromaticum, mediocriter limphatum. Vitet inmoderatum exercitium et coytum inmoderatum. Et regatur eodem regimine supradicto capitulo de lapide renum.[2]) Et hec de cura apostematis renum sufficiant.

cap. CXXXV.

De apostemate epatis calido.

Regula: urina rubicunda, vergens in colorem inopos, spissa in substantia, obumbrata, confusa, manifeste livens superius cum spuma crocea apostema calidum epatis significat.

Et notandum,[3]) quod apostema aut est in partibus epatis aut in ipso epate aut in lacertis positis supra ipsum aut in mesaraycis. Et apostema, quod fit in epate ipso, aut fit in latere gilbosa aut in latere concavo. Et sciendum, quod cause apostematis epatis sunt hec: calida complexio cum febribus (destruentibus aut sine febribus[1]) aut complexio frigida prohibens digestionem et expulsionem aut debilitas in stomacho (aut opilatio congregans humores in stomacho[1]), deinde facit [fol. 74^{v}(a)] eos penetrare in partes epatis (penetratione [non] naturali[4]). Et cause facientes opilationem sunt colera aut sanguis aut flegma aut melancolia. Si vero opilatio declinet ad latus fellis, colera facit fervescere sanguinem in ipso epate, et inbibitur imbibitione non naturali propter multitudinem colere, et sic multitudo colere causa est apostematis calidi epatis. A causa exteriori generatur apostema epatis, ut a cibis calidis et grossis, qui non digeruntur, et similiter fit, cum epar est vehementioris attractionis et attrahit ultra, quam oporteat. Et quandoque accidit propter percussionem. Et dicit Avicenna,[5]) quod omne apostema epatis creticum, si est ex latere gilboso, terminatur cum sudore aut cum fluxu sanguinis, et in latere concavo terminatur cum vomitu aut cum solutione ventris. Et quandoque (apostema[1]) epatis est causa ydropisis et aschitis, et, quando permutatatur apostema ad splenem, bonum est, et, quando est e contrario, est malum.

---

[1]) Nur in II. [2]) cfr. S. 174.
[3]) Vgl. zum folgenden Avic., Canon lib. III, fen XIV, tract. III, cap. 1.
[4]) Nach II, in I statt dessen: putrefactione non naturali. [5]) l. c.

Signa[1]) apostematis epatis quedam sunt universalia, quedam particularia. Universalia sunt: gravedo sub ypocondrio dextro inseparabilis et dolor vehemens et mutatio coloris et attractio furcule ad inferiora in pluribus horis. Signa particularia sunt hec: si apostema est calidum, patiens sentit dolorem in dextro latere sub ypocondrio, et est dolor ascendens ad furculas et descendit cum febre, ardore, siti, oris siccitate, tussi. Et, si infirmus supinus iaceat, sentit gravedinem[2]) sub ypocondrio in dextro latere; et accidentia sunt (molestiora[3]) in apostemate de colera rubea. Si vero apostema sit in concavitate epatis, accidentia sunt hec: ablatio appetitus, singultus, vomitus colericus, ventris constipatio, sitis, sincopis, frigiditas extremitatum, tussis, angustia spiritus. Si vero apostema sit in gilbositate epatis, accidentia sunt hec: tussis, angustia spiritus, et hec sunt fortiora, tractus furcularum ad inferiora propter apostema. In principio lingua fit citrina et postea nigra, et tactu sentitur grossum apostema in latere dextro. Apostema frigidum epatis significatur ex gravitate sub ypocondrio dextro et cum tussi parva et sine dolore et febre. Et in epate invenitur grossities et duricies et maxime, cum apostema est melancolicum. Si vero est flegmaticum, est ibi tumor cum mollicie. Si vero sincopis fuerit cum apostemate epatis, egestio mollis est et est similis loture carnis. Et notandum, quod dicit Constantinus in pantegne,[4]) quod apostema epatis cum sincopi est pessimum, ducens cito ad mortem. Et sciendum, quod, quando apostema fit in gilbo epatis, urina est subtilis et aquosa, si vero in concavitate epatis, egestio est liquida. Que vero sit differentia inter pleuresim et apostema epatis, dictum est supra capitulo de pleuresi.[5])

Cura[6]) apostematis calidi sanguinei hec est: si virtus fuerit fortis, fiat flebotomia de basilica, et extrahe multum de sanguine vice una, et, si virtus fortis non fuerit, partire flebotomiam per diversas vices. Et ante flebotomiam non administres stiptica, repercussiva sive apocrustica, quoniam induretur apostema, nec ante flebotomiam administres resolutiva, quia commoveretur dolor et augmentaretur apostema. Et attende locum doloris, si est ibi aliqua duricies, et tunc oportet, ut apocrustica apponantur cum medicinis subtiliativis et aperitivis. Si non sit ibi duricies, utendum est apocrusticis medicinis et infrigidativis. Post flebotomiam vero utatur isto sirupo: Rp. endivie, scariole, scolopendrii, rostri porcini, epatice, herbe violarie, cycoree ana mir. 2, capilli veneris, ceterac, politrici ana mir. 2, violarum unc. 2, prunorum damascenorum XX, quattuor seminum frigidorum mundorum, seminis lactuce, portulace, seminis endyvie, seminis scariole ana unc. 1, omnium sandalorum, berberis, spodii [fol. 74^{v} (b)] ana drachm. 3, iuiube, sebesten ana quart. X, panis zuccare libr. 2; fiat sirupus. Si vero cum apostemate epatis sit tussis, addantur in sirupo candy, penidy ana unc. 1, draganti drachm. 3, ordei mundi libr. semis; et istum sirupum accipiat mane et sero et in nonis cum aqua calida. Et stude, quod patiens habeat ventrem lenem. Si vero in principio apostematis non sit caliditas superflua, adde sirupo succi radicis feniculi, petroselini ana mir. semis. Si vero apostema sit in concavitate epatis, utendum est sirupo, in quo apponantur radices feniculi, petroselini et herbe infrigidantes supradicte; et clistere fiat de aqua sicule. Si vero apostema sit in gilbositate epatis, oportet, ut incipiatur cura cum diureticis frigidis, ut cum solatro et semperviva, deinde cum temperatis frigidis, sicut est endyvia, scariola et similia. Et notandum, quod in principio apostematis istud emplastrum est apponendum supra epar: Rp. omnium sandalorum ana unc. semis, farine ordei libr. semis; terenda terantur et pulverizentur, et fiat emplastrum cum succi sempervive libr. 1 et aqua rosarum libr. semis. Cum vero apostema est augmentatum, accipiatur libr. 1 carnium cytoniorum, farine ordei libr. semis, aque rosarum libr. 1; et fiat emplastrum. Aut decoquan-

---

[1]) Vgl. Avic., Canon, l. c., cap. 2 und Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 23 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. XLVIII^{r}.

[2]) Nur in II. [3]) Nach II, in I verschrieben.

[4]) l. c. [5]) Vgl. S. 158. [6]) Vgl. Avic., l. c., cap. 12.

tur citonia cum aceto albissimo et misceantur cum pulvere sandalorum, et ponantur super ea olei rosarum unc. 2; et inde fiat emplastrum et ponatur supra epar. In statu vero apostematis fiat istud emplastrum maturativum: Rp. radicis lilii, radicis herbe violarie ana mir. 1, farine ordei libr. semis, seminis lini unc. 2, uve passe ab arillis mundate unc. 1; radices abluantur fortiter et coquantur in aqua, et, cum ferverit decoctio, excoletur toto aqua, et uve passe et radices fortiter terantur in mortario. Deinde addantur semen lini pulverizatum et farina ordei et conficiantur cum libr. 1 axungie recentis porcine vel butyri libr. 1. Si vero apostema epatis cessaverit et febris et dolor non quieverit, fac istud emplastrum: Rp. storacis liquide quart. 1, axungie porcine, cere albe ana quart. 1; resolvatur cera in cassia, et addatur storax liquida et olei camomille quart. 1, et fiat ex eis emplastrum et ponatur super epar. Aliud ad idem probatum: accipe libr. semis de ceroneo et malaxetur fortiter cum oleo de camomilla ad ignem, deinde extendatur in aluta[1]) et ponatur super epar. Si vero habeat ventrem fluxibilem, utatur sanie ordei, que fit de ordeo contrito; infrigidat enim, ut dicit Avicenna,[2]) et abstergit et non facit acquirere opilationes et festinat eius penetrationem. Et detur ei omni die mane de isto electuario alterativo: Rp. triassandali, zuccare rosate alexandrine ana quart. 1; misceantur, et cum isto sirupo supradicto addantur hec: Si habeat mollem ventrem, addantur draganti, gummi arabici ana unc. 3, amidi, sumac, mirtillorum ana unc. semis; et omni die mane et sero in principio comestionis comedat de piro cocto in aqua aut de coctano. Si vero ventrem habeat constipatum, leniatur venter cum decoctione aut clisteri aut suppositorio, prout dictum est capitulo de tertiana continua.[3]) Si sitim habeat et tussim, accipiat omni die mane et sero de dyadraganto et dyapenidi simul mixtis ana libr. semis. Deinde bibat ptisanam ordei et mane accipiat zuccare violate parum cum aqua frigida. Si vero apostema epatis fuerit de colera,[4]) cura eius est proxima cure apostematis sanguinei, quod dicitur flegmon. Tamen oportet, ut in apostemate colerico sit maior solutio ventris et urine provocatio et medicine magis declives ad frigiditatem, et emplastra sint frigida actualiter et non removeantur, donec eger [fol. 75^{r}(a)] inveniat submersionem frigoris in calorem actualem (dicit Avicenna[5]). Utatur ergo in principio isto sirupo: Rp. endyvie, scariole, rostri porcini, epatice, herbe violarie, lentiginis aquatice, radicis ungule caballine aquatice ana mir. 1, violarum unc. 3, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, florum nenufaris unc. 2, prunorum damascenorum XXX, seminis lactuce, portulace, papaveris albi ana unc. semis, seminis endyvie, seminis scariole, berberis ana drachm. 3, iuiube, sebesten ana quart. X, spodii drachm. 3, ordei mundi libr. semis, zuccare libr. 2; fiat sirupus cum aqua fontis et detur mane et sero cum ista decoctione: Rp. quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, prunorum damascenorum XX, violarum unc. 3, florum borraginis, florum nenufaris ana unc. 1; omnia ista decoquantur in duabus aquis, et secunda aqua reservetur. Materia vero existente digesta et virtute existente forti, solvatur venter cum ista decoctione: Rp violarum unc. 3, florum borraginis, florum nenufaris, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, prunorum damascenorum XX, iuiube, sebesten ana quart. X, cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. semis; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis et detur mane. Si vero virtus fuerit debilis, venter solvatur cum suppositorio, si mediocris, cum clisteri, prout dictum est superius. Et oportet in principio, ut emplastra ista ponantur supra epar: Rp. farine ordei libr. semis, florum nenufaris, omnium sandalorum ana unc. 1; fiat emplastrum cum succo solatri et ponatur super epar et, cum incipiet calefieri, iteretur. Si vero apostema calidum ad collectionem perveniat, repercussiva dicta superius a principio fiant cum equalitate caloris et cum equalitate frigoris, et detur in potu aqua ordei et sirupus supradictus. Si vero urina fuerit rubea cum aliquantulum spissa substantia, facias flebotomiam de vena basilica. Cum ergo non

---

[1]) aluta, ein weiches Leder (sämisch Leder). [2]) l. c. [3]) Vgl. S. 186 u. f.
[4]) cfr. Canon lib. III, fen XIV, tract. III, cap. 13. [5]) Nur in II.

est excusatio, quoniam apostema faciat collectionem, necessarium est, ut administrentur emplastra maturativa dicta capitulo de cura apostematis sanguinei epatis,[1]) et necessaria est provocatio ventris cum decoctione aut clisteri aut suppositorio. Cum vero apparet maturatio apostematis epatis, adiuva naturam in expellendo materiam cum decoctione aut cum emplastris. Fiat ergo decoctio hec: Rp. ysopi recentis, radicis feniculi, petroselini, endyvie, scariole, capilli veneris ana mir. 1, violarum unc. 3, quattuor seminum frigidorum (mundorum[2]) ana unc. 1, liquiritie munde unc. 1, ordei mundi libr. semis; omnia bulliant in aqua, et fiat decoctio usque ad libr. 3, et in decoctione resolvantur unc. 2 cassiefistule, et ista decoctione utatur omni die patiens sumendo plenum ciphum in mane et sero; et fiant emplastra ad generationem saniei superius dicta capitulo de apostemate epatis sanguineo.[1]) Si vero fuerit ruptum apostema epatis et sanies exeat cum urina aut cum egestionibus, utatur patiens omni die mane aqua mellis, que sic fit: Rp. ordei mundi libr. 1; decoquatur in duabus aquis et secunda aqua reservetur, et in illa resolvatur libr. 1 mellis. Tamen dicit Avicenna,[3]) quod, si post rupturam apostematis virtus tolerat ventris solutionem, est in ipsa adiutorium plurimum et non superflua sit, quia ventris solutio est necessaria propter duas res: una earum est ante rupturam apostematis, ut minoretur materia et allevietur natura, et secunda causa est post eductionem et maturationem apostematis, ut fiat ventris solutio, cum scitur, quod materia est ad partes intestinorum declivis aut apostema est in latere concavo. Si autem materia fuerit in gilbositate, non oportet, ut administrentur solutiva, nisi secundum viam adiutorii in principio et ante maturationem. Post maturationem vero administrentur diuretica predicta secundum ordinem suum. Medicine vero ebibite adiuvantes ad maturationem sunt hec: Rp. radicis feniculi, petroselini, ysopi recentis, radicis lilii, cico[fol. 75^{r}(b)]ree, yreos ana mir. semis, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos ana mir. 1, violarum, radicis liquiritie munde ana drachm. 2, florum borraginis, florum camomille, florum melliloti ana unc. 1, uve passe, ficuum albarum, nuclei pinearum, pistacearum ana unc. semis, ordei mundi libr. semis, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum decoctione liquiritie munde. Et omni die inungatur locus apostematis cum isto oleo composito: Rp. olei de lilio, olei amigdalarum dulcium ana quart. 1, adypis anseris, anatis, galline, omnium recentium ana unc. 2; liquefiant axungie et incorporentur cum dictis oleis in modum olei. Deinde apponantur emplastra maturativa superius dicta. Quando vero patiens sentit maturationem apostematis, oportet, ut dormiat super epar et assiduet balneationem cum aqua calida et exercicetur ieiunus et ambulet, si est ei possibile. Quod, si apostema erumpatur, utatur aqua ordei mellita, ut superius dictum est. Et cave, ne dentur ei in potu diuretica valde, ne ledatur meatus urine. Quod, si sanies ulceret (aut ledat[2]) meatus urine, necesse est, quod nutriatur cum cibis, in quibus sit abstersio cum mundificatione, sicut cum lacte caprino aut cum ptisana aut cum malvis et atriplici et blitis et vitellis ovorum sorbilium et sorbili dieta et carnibus edorum et arietum iuvenum. Et bibat vinum aromaticum bene limphatum et utatur odoramentis (et odoriferis ad confortandum.[2]) Cura apostematis frigidi hec est:[4]) oportet, ut curetur cum medicinis subtiliativis, et appropinquat cura apostematis frigidi cure opilationum et cure apostematis calidi, quod paratum est ad maturationem, et dictum est superius, que sunt medicine maxime maturative, diuretice et aperitive et subtiliative. Tamen oportet, ut sit in eis virtus stiptica et confortans et aromatica; unde oportet, ut utatur isto sirupo: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, pentafili, graminis, radicis yreos, radicis accori, radicis lilii, ysopi recentis, camedreos, camepitheos, calamenti, origani, pulegii, folii capilli veneris, ceterac, politrici, adyanthos ana mir. 1, anisi, maratri, seminis sparagi, seminis brusci, seminis apii, seminis althee, florum utriusque sticados, epithimi, ameos, quattuor seminum frigidorum ana unc. 1, florum ca-

---

[1]) Siehe oben. [2]) Nur in II.
[3]) l. c., cap. 14. [4]) cfr. Avic., l. c., cap. 15.

momille, florum melliloti, florum borraginis ana unc. 1, eupatorii, costi, salvie ana mir. 2, spice nardi, squinanti, liquiritie munde, cuscute ana unc. semis, mellis libr. semis, zuccare libr. 2; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum aqua calida. Digesta materia, si necesse est, purgetur cum ista medicina: Rp. anisi, maratri, radicis lilii, florum camomille, florum melliloti ana unc. 1, polipodii unc. 3, mirabalanorum hebulorum, emblicorum ana unc. 1, belliricorum unc. semis, cassiefistule munde, benedicte, reubarbari ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colentur. Hiis expeditis ponantur emplastra et olea et alia localia remedia, que sunt dicta supra capitulo[1]) de cura apostematis calidi epatis, preparati ad maturationem et collectionem. Tamen utatur isto apozimate, quod est valde utile: Rp. yringorum, radicis yreos, salvie recentis, eupatorii, radicis feniculi, petroselini, pedis columbini, utriusque calamenti, radicis apii, pentafili, graminis, radicis acori, scariole, capilli veneris, endyvie, scolopendrii, ysopi recentis ana mir. 1, cassiefistule munde unc. 1 et semis, vini albi aromatici quart. 2; ex hiis fiat apozima, quo utatur omni die mane, et sumat unum ciphum. Et inungatur omni die epar mane cum isto unguento: Rp. olei de lilio, olei de camomilla, marciaton ana unc. 3, olei nardini unc. 2, olei pulegii unc. 3; misceantur. Et post inunctionem apponatur istud emplastrum: Rp. ceronei, apostolicon, dyacetaseos ana quart. 1; omnia ista malaxentur ad ignem cum oleo de lilio aut cum oleo de camomilla et ponantur [fol. 75^{v} (a)] in aluta aut in panno; et actualiter calidum ponatur supra epar. Et cotidie iteretur inunctio de predictis oleis, et emplastrum iteretur. Item utatur omni die mane isto electuario: Rp. diacosti, dyanisii ana libr. semis; misceantur, et utatur cum vino calido. Item utatur isto alio in sero: Rp. diaprassii libr. semis; et accipiat cum vino calido.

Cura apostematis duri in epate hec est: Dicit Avicenna,[2]) quod non evadit aliquis ex apostemate duro confirmato, et illi, qui sanantur ex eo, sunt illi, qui curantur in principio apostematis duri. Et canon quidem curationis apostematis duri est per purgationem corporis ex humoribus grossis cum medicinis compositis ex diversis speciebus, in quibus sit lenificatio equalis et resolutio et subtiliatio et calefactio temperata et aperitio opilationum erit dominantior quam lenificatio et confortatio et subtilitas et aromaticitas. Digeratur ergo materia inprimis cum isto digestivo: Rp. salvie recentis, costi, eupatorii ana mir. 2, radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, pentafili, graminis, radicis apii, accori, radicis yreos, squille, pulegii, camedreos, camepitheos, thimi recentis, utriusque sticados recentis, roris marini, radicis cyperi, buglosse, radicis althee, radicis lilii, capilli veneris, ceterac, politrici, adyantos, scolopendrii, cycoree, endyvie ana mir. 1, succi petroselini domestici libr. 1, anisi, maratri unc. 1, florum camomille, florum melliloti, florum borraginis, epatice, florum utriusque sticados ana unc. 1, squinanti, spice celtice, cuscute, seminis brusci, seminis sparagi, seminis apii, seminis petroselini, radicis capparis ana unc. semis, violarum, polipodii ana unc. 3, seminis althee, uvarum passarum ana unc. semis, mellis libr. 1; fiat sirupus, in quo decoquatur vini albi libr. semis. Digesta materia purgetur cum ista decoctione leni: Rp. violarum, polipodii ana unc. 3, florum camomille, florum melliloti, florum borraginis, radicis feniculi, petroselini ana unc. 2, cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. semis, reubarbari electi drachm. 3; ex hiis fiat decoctio, et cum ista decoctione distemperentur medicine et dentur mane. Cum vero apostema durum incipiet subtiliari cum dicta decoctione, apponantur mirabalanorum indorum et hebulorum ana unc. 1, et mirabalani colentur. Aut, si medicinam liquidam abhorreat, purgetur cum hiis pillulis: Rp. yerapigre Galeni drachm. 3, reubarbari drachm. semis, esule scrup. 1; ex hiis fiant pillule et dentur sero cum nebula et vino; et regatur ut potionatus. Tertia vero die post medicinam intret balneum aque simplicis calide et in exitu a balneo accipiat drachm. 2 tyriace dyatessaron distemperate cum vino albo calido. Tertia die post balneum aperiatur salvatella dextre manus mane et teneat manum in aqua

[1]) Siehe oben. [2]) l. c., cap. 16.

calida. Hiis expeditis veniat ad localia remedia; et primo inungatur epar omni die mane cum isto unguento: Rp. olei de lilio, olei pulegii, olei de camomilla ana quart. 1, nardileon, muscellineon ana quart. semis, radicis bismalve, eupatorii, radicis petroselini, radicis yreos ana mir. 1, serapini, galbani, opoponacis, terebintine, bdellii ana unc. semis; radices ponantur in vino albo per diem et noctem et fortiter abluantur et inde decoquantur in vino usque ad vini consumptionem. Deinde coletur et colature addantur dicti pulveres et cere albe unc. 2, et fiat unguentum, et cum isto calido inungatur epar. Et stude, ut leniatur venter cum isto clisteri bis in septimana: Rp. foliorum malve, mercurialis, brance ursine ana mir. 1, violarum [fol. 75^{v}(b)] unc. 2, mellis unc. 1, cassiefistule munde unc. semis; fiat clistere. Emplastrum ad idem: Rp. amoniaci, galbani, bdellii ana unc. 1, brance ursine, radicis lilii, radicis petroselini et foliorum eiusdem, radicis althee, bismalve ana mir. 1, butyri libr. semis; decoquantur in vino albo et postea fortiter colentur, deinde in mortario fortiter terantur et misceantur cum pulveribus gummarum et butiro, et ultimo apponantur unc. 3 de semine lini, et fiat emplastrum et ponatur calidum super epar. Aliud ad idem: Rp. farine fenugreci libr. 1, axungie galline, anatis, anseris, omnium recentium ana drachm. 2; ponatur farina fenugreci in vino calido, deinde axungie addantur, et ultimo addantur pulveris amoniaci, bdellii, serapini ana unc. 1, terebintine unc. 1, et fiat emplastrum et ponatur super epar. Aliud ad idem: Rp. cere albe unc. 3; liquefiat in cassia, et addatur olei de lilio, olei de camomilla et nardileon ana unc. 2, stercoris columbini, stercoris caprini ana unc. 1; fiat cerotum, et addatur pulveris spice nardi unc. semis, et calidum ponatur super epar. Item dicit Avicenna[1]) capitulo de apostemate duro tertio libro, quod ex medicinis bonis et regimine est, ut ponantur ventose calefacte super membrum sine incisione, cum administraveris potiones et emplastra. Et notandum, ut dicit Avicenna:[1]) non oportet, ut medicus sit audax ad solvendum ventrem cum rebus vehementis caliditatis; facerent enim lesionem et addarent in nocumento. Et oportet, quod patiens dormiat super latus dextrum, ut apostema citius resolvatur. Cibi sunt illi, quorum digestio est velox sicut vitella ovorum sorbilium et vinum, quod est subtile, bonum et aromaticum. Et abstineat a carnibus bovinis et ab omni carne indigestibili et ab omni re dulci et a ponticis et stipticis crudis et ab omni re acuta, sicut cepis, porris, melle, pipere, salsamento, sinapi, et abstineant a dormitatione post cibum de die et utantur exercitio (temperato[2]) ante cibum, et abstineat ab omni exercitio post cibum et ab omni genere leguminum. Set tamen potest uti brodio cicerum nigrorum conditorum cum petroselino. Et hec de cura apostematis epatis secundum omnes suas species sufficiant.

cap. CXXXVI.

De ruptura hilis vene.

Regula: urina inopos vel kyanos in colore, spissa in substantia cum ypostasi sanguissugali vehementer conmixta rupturam hylis vene significat. Et notandum, quod ypostasis sanguissugalis, si vehementer est conmixta cum urina, rupturam hylis vene significat. Si vero minus hac conmixta fuerit, rupturam vene in renibus significat. Si vero plurimum separata sit ab urina et appareat quasi gutta sanguinis, corrosionem vene significat in vesica seu rupturam. Tamen dicit Avicenna primo libro capitulo de ypostasi:[3]) si in urina appareant sicut sanguissuge rubee in infirmo splenem habente, id arefactionem splenis significat. Cuius curam capitulo de colore livido superius[4]) scriptam invenies.

---

[1]) Canon l. c. [2]) Nach II, in I statt dessen: inmoderato.
[3]) Canon lib. I, fen II, doctr. III, summa II, cap. 6. [4]) Vgl. S. 136 u. f.

cap. CXXXVII.

De fluxu menstruorum.

Regula: urina inopos vel kyanos vel nigra cum sedimine nigro, multa in quantitate, spissa in substantia alba et tenui precedente fluxum menstruorum significat. Cuius curam et accidentia capitulo de colore nigro scripta invenies et ordinata.[1])

cap. CXXXVIII.

De ruptura vene ex coitu. [fol. 76r (a)].

Regula: urina rubicunda vel kyanos vel inopos in colore, spissa in substantia cum ypostasi sanguissugali, talis subito apparens rupturam vene ex coytu inmoderato aut saltu aut cursu aut ex labore significat, quorum significationes tam per urinam, quam per indicia patientis cognoscuntur, quia ex inmoderato coytu sanguis mingitur et dolor maximus excitatur.

cap. CXXXIX.[2])

Contra mingtum sanguinis fiat cura capitulo[3]) de ruptura vene suprascripta. Contra veio dolorem sive fluxum sanguinis ex coytu fiant hec: primo oportet, ut patiens quiescat et vitet omnem exercitium. Et detur sibi ad bibendum iste sirupus ad (retentionem[4]) spirituum et virtutis: Rp. foliorum rosarum rubearum libr. semis, omnium sandalorum ana unc. 1, coralli albi et rubei, rasure eboris ana unc. semis, margaritarum integrarum drachm. 2, aque rosarum libr. semis, panis zuccare libr. 2; fiat sirupus et fiat cum aqua pluviali collecta tempore tonitruorum aut cum aqua fontis currentis et bene clarificetur, et istum sirupum accipiat ter in die, scilicet mane, meridie et sero et cum aqua fontis frigidi aut bulliti infrigidati. Tamen ante sirupum accipiat istud electuarium: Rp. zuccare rosate alexandrine libr. semis, coralli albi et rubei ana unc. 1; pulverizentur et cum aqua rosarum et pane zuccari incorporentur; et accipiatur cum aqua rosarum. Item utatur isto pulvere cum brodio galline: Rp. ossis de corde cervi, rasure eboris, coralli albi et rubei ana unc. 1, margaritarum integrarum drachm. 2, lapidis smaragdi drachm. 2; omnia in unum pulverizentur, et inde fiat pulvis; et detur sibi ad bibendum cotidie drachm. 2 cum dicto brodio galline. Localia remedia fiant, que dicta sunt superius capitulo de ruptura vene.[5]) Et bibat vinum album et subtile, aromaticum, mixtum cum aqua rosarum.

Contra dolorem ex cursu aut ex labore inmoderato summa cura est quiescere. Unde Ypocrates:[6]) in omni motione corporis, si ceperit quis dolere, statim quiescere remedium est. Cum vero quieverit per duos dies aut per tres, intret balneum aque tepide et aliquantulum ibi moretur, et in exitu a balneo inungantur extremitates corporis cum oleo violarum. Si vero febrem ephimerinam habuerit ex nimio labore, bibat sirupum violaceum cum aqua bullita frigidata omni die bis vel ter et abstineat a cibo et potu omni die usque ad vesperas et in vesperis comedat de lactucis aut de cucumeribus aut de avenato et cucurbita cum agresta vel cum aceto albo limphato. Et istam dietam servet per duas dies aut per tres. Si vero dolor fuerit ex casu vel saltu vel offensione, est in eis timor propter solutionem

---

[1]) Vgl. S. 122 u. f.
[2]) Im Text ohne Überschrift.
[3]) Vgl. S. 136 u. f. und 141.
[4]) Nach II, in I statt dessen: recuperationem (?).
[5]) Vgl. S. 136 u. f.
[6]) Kühn XXIII, 718.

continuitatis, que accidit in visceribus, scilicet in panniculis suis aut nervis eorum aut venis magnis, que sunt in eis, et est cum eis timor propter vehementiam doloris. Et nota, quod, quanto corpus est maius, est timor vehementior, et ideo non accidit infantibus in casu eorum ex lesione, quod accidit in magnis vel puberibus. Item glandule quandoque accidunt in casibus de offensionibus, unde oportet, ut succuratur eis festinanter cum eis, que dicemus.

Et notandum, quod multa nocumenta accidunt ex casu et offensione. Inciditur enim quandoque stomachus et cor, et moritur patiens statim, et quandoque retinetur urina et egestio et egrediuntur involunta[fol. 76r (b)]rie, et quandoque accidit vomitus sanguinis (et fluxus sanguinis[1]) a naribus vehemens propter vene rupturam in capite aut in epate aut in splene. Et quandoque abcinditur sermo et destruitur hanelitus et sudat frons, et moritur statim. Et notandum, quod iste, qui cadit supra planiciem et exit sanguis plurimus ex eo, necessarium est, ut apostemetur et moriatur; et cum locus casus illius, qui cadit, non rubet, (tunc locus non intelligitur esse nervosus.[2]) — Cura: si ex casu vel offensione fuerit dolor et fuerit fractura vel dislocatio vel fluxus sanguinis plurimus, oportet, ut statim membro leso succurratur et ponatur super ipsum, quod stringat ipsum: Accipiatur primo lana succida et torrefiat in sarragine sine aliquo liquore et actualiter calida ponatur supra locum. Et notandum, quod dicit Avicenna,[3]) quod pluribus harum dispositionum non est excusatio flebotomie. Ideo preparandum est ad illam, quamvis corpus sit mundum; et fiat per antipasim. Deinde veniendum est ad localia remedia: Et notandum, quod medicine, que sunt necessarie in casu aut percussione aut distentione, sunt medicine opilative et conglutinative et resolventes materiam cum facilitate et incarnative de intus et de foris. Medicina opilativa est, ut emplastrum de lana succida. Et post flebotomiam fiat istud emplastrum, quod habet virtutem restringendi fluxum humorum ad locum et resolvendi id, quod fluxum est: Rp. vini quart. 1, fabarum fractarum libr. 1, mellis, butyri ana quart. 1; pulverizentur fabe et ponantur in vino dicto bulliente; deinde butyrum et mel apponantur et ultimo unc. 1 salis communis; et id emplastrum ponatur in lana succida et ponatur supra locum doloris actualiter calidum. Aliud ad idem evaporativum et resolutivum: excorietur aries iuvenis, et accipiatur inmediate pellis actualiter calida, et patiens involvatur in pelle illa ex parte carnis. Hiis expeditis fiat emplastrum resolutivum et expertum contra contusiones novellas sive inveteratas: Rp. viridis eris, litargiri, thuris, (lapidis calcis[4]), vitreoli, storacis (calamite[5]) ana unc. 2, terebintine, aspalti, galbani ana unc. 8, picis libr. 1, (opoponacis, storacis calide ana unc. 4,[6]) calcucetumenon id est es hustum, cere rubee, colophonii ana unc. 2, ceruse unc. 1, aceti, quantum sufficit; fiat emplastrum et istud emplastrum malaxetur cum oleo de camomilla aut cum oleo de lilio. Deinde extendatur in aluta, et sub emplastro apponatur pannus lineus aut de serico,[7]) ne adhereat nimis cutis, et actualiter calidum ponatur supra locum dolorosum, et illud teneat per novem dies continue, et in fine none diei, si emplastrum nimis adhereat, inungantur digiti cum oleo olivarum et removeatur emplastrum. Deinde post emplastrum per duas dies balneetur in balneo istarum herbarum: Rp. consolide maioris et minoris et medie, radicis buglosse, pimpinelle, quinquenervie ana mir. 4, feniculi man (?) mir. 7, radicis althee, radicis ebuli ana mir. 3, avene X scutellas; omnia bulliant in aqua frigida; fiat balneum per duas dies. Deinde post balneum inungatur cum isto unguento: Rp. unguenti dyalthee, arragon, marciaton, olei de lilio, olei de camomilla, masticileon ana quart. 1,

---

[1]) Nur in II.
[2]) In II statt dessen richtig: intelligitur locus tunc esse nervosus.
[3]) Canon lib. IV, fen IV, tract. II, cap. 3.
[4]) Nach II, in I statt dessen: lepidos calcis id est batitura eris.
[5]) Nach II, in I statt dessen: calide.
[6]) Nach II, in I statt dessen: opoponacis, confice id est storacis rubee ana unc. 4.
[7]) D. h. aus Seide.

mummie, thuris albi, masticis, aloes, terebintine, mirre, boli armenici ana unc. 1, cere albe et rubee ana unc. 1; liquefiat cera, et addantur olea [fol. 76^{v} (a)] et unguenta, et ultimo addantur pulveres gummarum, et fiat unguentum, et cum isto unguento calido inungantur loca doloris mane et sero. Et stude, ut venter leniatur et teneatur laxus cum clisteri aut cum suppositorio aut cum decoctione violarum et cassiefistule munde. Et post clisterisazionem sive decoctionem tertia die flebotometur per methacentesim id est per eandem partem. Et utatur cotidie semine nasturcii agrestis mixto cum melle aut accipiat drachm. 2 de mummia pulverizata et distemperata cum vino albo; solvit enim et maxime fracturam et maxime, si dolor sit cum fractura. Electuarium ad idem: Rp. consolide maioris et minoris et medie ana mir. 1, utriusque iacee, nasturcii agrestis mir. semis, eiusdem nasturcii unc. 1, zinziberis unc. 1, mellis libr. 1; fiat electuarium; confice ad modum zinziberati conditi, et utatur isto de nocte cum vino.

Si vero ex saltu, casu vel percussione fractura cranei acciderit vel cruris vel tibie vel brachii aut dislocatio eorundem membrorum acciderit, fractura est curanda et dislocatio. Fractura cranei cognoscitur per hec signa: accipiat libr. semis cere, cepi arietini unc. 2, lapdani, terebintine ana unc. 1, encausti unc. 1, fabe fracte libr. semis; ex hiis fiat emplastrum et ponatur supra craneum. Si vero emplastrum desiccetur et, cum removetur emplastrum, appareat fractum, significat fracturam cranei. Aliud ad idem: funde incaustum supra craneum; si fractum est, apparebit rimula, si vero contrarium, non est fractum. Cognoscitur fractura cranei sic: febris est lenta a principio cum dolore capitis, qui diebus singulis augmentatur parum, distorquantur anguli occulorum, ac si spasmarentur, gene rubent, emplastra superposita cito desiccantur et rumpuntur, cutis est sicca. Contra fracturam ad consolidationem cranei accipe sanguinis humani recentis libr. semis, seminis nasturcii agrestis, consolide maioris ana unc. 2; pulverizentur, et fiat emplastrum et ponatur super os fractum; mirabiliter (valet[1]). Aliud: Rp. resine, cere ana unc. 2, sanguinis rubei unc. 3; liquefiat resina et cera, et sanguis ultimo ponatur et de oleo, quantum videris expedire; et unguentum fiat inde mitigativum et consolidativum; et illud specialiter valet in vulneribus et in locis nervosis in manu vel in pede. Ad dolorem vulneris aufferendum accipe cuminum integrum et in patella cum oleo communi pone et frixa bene, postea tere et superpone; probatum est. Et notandum, quod terebintina mixta cum mica panis, si superponatur vulneri, extrahit os fractum. Si vero vulnus fuerit ex ferro et ferrum remanserit in vulnere, accipiatur addamas et pistetur cum axungia porci et superposita vulneri extrahit ferrum. Notandum, quod, si caprifolium vel folia caprifolii pistentur cum axungia porci, miro modo extrahit os fractum. Et notandum, quod, si craneum fuerit fractum in anteriori parte vel posteriori, difficilis est cura eius, quia in anteriori parte vel posteriori iungitur craneum dure matri nullo medio, in aliis partibus cum aliquo medio; unde ex lesione cranei sequitur lesio dure matris. Et notandum, quod ubique patet, quod intra craneum et duram matrem plus valent stuphe quam panni linei. Et notandum, quod stuphe vel panni linei debent esse mundi, quando ponuntur in vulnere et maxime, quando ponuntur inter duram matrem et piam matrem. Et notandum, quod fractura [fol. 76^{v} (b)] cranei quandoque est sine incisione cutis, et quandoque incisio cutis est sine fractura cranei. Si vero fuerit fractura cranei cum incisione cutis, si cutis multum dependeat, removenda est omnino, quia, quando multum incisa est, nutrimentum non potest penetrare illi parti, quantum sufficit, unde non potest fieri bona cicatrizatio. Si vero incisio cranei cum cute dependente declinet ad duram matrem, primo debet fieri sutura cutis, deinde incisio cutis in medio ad modum crucis; tamen primo debet curari craneum, deinde incisio. Set, si cranei incisio non declinet ad duram matrem, debet removeri craneum a cuticula, et postea debet fieri sutura. Postea debent

[1]) Nach II, nach I inplet.

aspergi pulveres et in decliviori parte dimitte orificium apertum, per quod imponatur tenta.[1]) Si vero cutis fuerit incisa sine fractura cranei, ante suturam ponatur pulvis olibani in vulnere et postea suatur. Deinde apponatur supra vulnus istud emplastrum: accipe pimpinellam pistatam cum cepo arietis et calefac ad ignem et superpone vulneri. Et notandam, quod, si sutura sit male fortata vel male sanata, superducatur ferrum candens ab una extremitate ad aliam et bene corrodatur. Deinde cum unguento albo ungatur et curetur. Et notandum, quod, in quacunque parte capitis fiat vulnus, si ad substantiam cerebri contingat, mortale est.

Si vero ex saltu vel casu acciderit dislocatio, primo videndum est, quid sit dislocatio. Est enim dislocatio, ut dicit Avicenna,[2]) egressio ossis ex loco et situ suo, qui est per naturam apud illud, quod ei vicinum existitit, integra scilicet dissolutio. Si vero non egrediatur integre, nominatur separatio iuncture ad partem profundam aut ad partem eminentem, quod cognoscitur sensu, visu et tactu. Et (per[3]) hanc separationem quidam nominant tortionem. Et accidit iuncture res altera et est, ut membrum elongetur super longitudinem suam naturalem et non consequitur dissolutionem, et hoc accidit in coxa multotiens. Signa[4]) dislocationis universales sunt hec: inflatio, profunditas insolita iuncture, sicut apparet in magnitudine carnis spatule et in dislocatione iuncture pedis. Et tu consideres iuncturam infirmam cum sorore sua sana illius infirmi et, cum videris iuncturas non moveri, iudica, quod dislocata est dissolutione integra, sicut, quando movetur motu suo ad omnes partes et pervenit ad omnes terminos suos, non est cum ea egritudo pendens id est vergens cum separatione iuncture.

Curatio[5]) separationis iuncture hec est: Dissolutio aut est singularis aut composita cum alia egritudine, sicut cum ulcere aut cum vulnere aut apostemate. Si vero fuerit composita, consideres, si dislocatio fuerit ex illis[6]) et fac redire dissolutionem cum tensione levi non faciente ulcus vel dolorem talem, qui perducat ad apostema intollerabile.[7]) Oportet, ut prius curetur ulcus aut vulnus, deinde curetur dissolutio et proprie,[8]) si dissolutio fuerit in iuncturis aut in membris proximis membris spiritualibus. Et, si dissolutio fuerit facilis et sine dolore, reditio sive curatio ex ea est facilis. Si vero fuerit dissolutio cum dolore et maxime propter ligaturam, removeatur ligatura. Curatio dissolutionis singularis est, ut dissolutio tendatur ad contrarium partis, a qua separatum est, donec extremitas ossis opponatur extremitati ossis alterius. Deinde reducatur ad locum, a quo exivit, et tunc [fol. 77^{r} (a)] redit, et istud significat vox sive gemitus infirmi. Deinde ligetur et cave, ut ligatura sit securitas, ne inde membrum apostemetur. Et stude, ne membro dislocato ponantur panni calidi, quoniam ipsi calefacerent et apostema facerent. Et ideo oportet, ut sint infusi ceroto infrigidato aut vino. Cerotum sic fit: accipiatur libr. semis cere; liquefiat et aliquantulum infrigidata panni linei infundantur in cera et compressi ponantur super locum dislocatum. Verumtamen Ypocrates[9]) precepit, ut reductio dislocationis tardetur usque ad tertium diem aut quartum. Et notandum, quod, si post dislocationis curationem remaneat aliqua duricies, administra epithimata lenientia et embrocationes. Et embrocationes fiant sic: accipiatur aqua calida et oleum, et in aqua calida resolvantur medulle vaccine et adeps anseris, anatis, galline ana quart. 1; et cum ista aqua embrocetur duricies iuncture. Deinde inungatur cum isto unguento: Rp. amoniaci, bdellii ana unc. 1, lapdani unc. 1, olei de lilio, olei de semine lini ana

---

[1]) tenta = Charpiewicke.
[2]) cfr. Canon lib. IV, fen V, tract. I, cap. 1. [3]) Ohne Sinn, fehlt in II.
[4]) cfr. Avic., l. c., cap. 2. [5]) cfr. Avic., l. c., cap. 5.
[6]) Nach Avic., l. c., zu ergänzen: qui redeunt.
[7]) Nach Avic., l. c., wäre hier zu ergänzen: Et si res fuerit e contrario, tunc oportet . . .
[8]) Nach Avic., l. c., ist hier einzuschieben: in iuncturis difficilibus. Cum vero volumus curare dislocationem, tunc fortasse perducit illud ad spasmum maximum secundum plurimum. Et proprie . . . [9]) Zit. nach Avic., l. c. Vgl. Hipp., Kühn XXIII, 116 u. f.

quart. 1, adypis anseris unc. semis; fiat inde unguentum, et cum isto unguento ungatur duricies iuncture. Et notandum, quod dicit Rasy,[1]) quod maior error est in dislocatione, quod addatur calor loci per compressionem factam desuper aut per ligaturam fortem. Cum ergo accidit casus aut percussio iuncture et non advenit dislocatio, non indiget compressione nec extensione omnino, set ungatur subtiliter iunctura et emplastretur emplastro sedante dolorem, sicut cum ceroneo aut dyaceraseo aut emplastro facto contra inveteratas contusiones, et stringatur leviter ligando, et caveatur, ne membrum fatigetur, et, si est ibi dislocatio, oportet, ut membra dislocata iungantur et tendantur et premantur secundum quantitatem, qua indiget, ut redeat os ad locum suum cum maiori facilitate, qua possibile est ei. Et minoretur cibus egri in primis diebus usque ad septimum, donec securitas sit ab apostemate, et tunc absolvatur cibus ei paulatim. Si autem tardetur cura dislocationis et corpus extenuetur, cibetur tunc frumento decocto ad modum pultis et fabis fractis et pisis et pultibus et cibis grossis, ut carnibus vaccinis et ceteris. Tamen contra dislocationem, que dicitur tortio, experimentum hoc probatum est: accipe albumina ovorum et i liniantur iuncture dislocate. Deinde aspergantur isto pulvere: Rp. masticis, thuris albi, mirre, boli armenici ana unc. 1; fiat pulvis et ita teneat per tres dies. Post tertium vero diem, si fuerit securitas ab omni apostemate, accipe mel et sal tostum; liquefiat cum melle et ponatur supra locum dislocatum. Deinde ponantur alia emplastra. Et hec de cura ista ad presens sufficiant.

cap. CXL.

De yctericia et agriaca.[2])

Regula: urina rubicunda in colore vel inopos, spissa in substantia cum spuma crocea vergente in colorem viridem agriacam significat.

Et notandum, quod agriaca appellatur yctericia nigra viridis, et sunt tres species yctericie. Prima est crocea, secunda viridis, tertia nigra, que dicitur melanchiton. Prima cognoscitur per croceitatem spume et per colorem rubicundum, secunda cognoscitur per spumam viridem et colorem inopos, tertia per subnigredinem spume et colorem nigrum. Et notandum, quod yctericia ge[fol. 77r (b)]neratur, ut dicit Galienus,[3]) cum colera per totum corpus effunditur et maxime (in cute[4]) secundum crisim, aut aliter fit yctericia secundum, quod dicit Galienus,[3]) cum sanguis in epate non potest mundificari nec fel totam amaritudinem sibi conmixtam et colere pertinentem traxerit per vias, que inter fel et venas sunt epatis. Unde constipatione sive conclausione interveniente illis viis ex apostemate sive ex quibusdam aliis causis necesse est, ipsum sanguinem non mundificatum per totum corpus dividi, et inde fit yctericia. Et notandum, quod yctericia quedam est cretica, quedam accidentalis; cretica est illa, que accidit die cretico, et per quam solvitur egritudo ad bonum vel ad malum. Unde Ypocrates[5]): si yctericia supervenit ante septimum diem, malum. Yctericia vero accidentalis fit propter egritudinem epatis et hoc tripliciter, aut propter durum apostema epatis ipsius aut propter apostema calidum ipsius epatis aut propter opilationes in viis epatis. Si vero yctericia sit propter durum apostema epatis, yctericia non venit subito, cum apostema durum sit diuturnum et longis temporibus vel diebus creticis. Yctericia vero, que est de calido apostemate aut ex constipatione, possibile est, ut veniat subito. Aut fit yctericia ex mordicatione vermium venenosorum calidorum aut propter debilitatem fellis ab attractione colere aut propter multitudinem colere in epate.

---

[1]) Vgl. Razes lib. divis. I, cap. 140, l. c., 432.

[2]) agriaca = Bezeichnung für die stärkeren Formen des Icterus (id est icterus viridis, Müller, l. c.). [3]) Vgl. Kühn XVI, 376, VIII, 355 u. VIII, 373. [4]) Nur in II.

[5]) Kühn XXI, 249.

Signa[1]) vero yctericia sunt hec: significatur yctericia ex apostemate calido, quo apostemetur epar, ex cibis calidis precedentibus aut ex potu vini calidi, puri et fortis aut usu ciborum acutorum, ut cepis, porris, alliis, pipere et similibus. Significatur yctericia ex multitudine colere per vomitum et solutionem ventris. Yctericia vero, que (facta[2]) est ex opilatione in epate, significatur cum gravitate dextri lateris et est cum albedine egestionis et cum amaritudine in ore et in gutture et cum vomitu colerico. Illa vero, que fit ex opilatione in meatibus, significatur per albedinem egestionis. Et ad evidentiam signorum notandum est, ut dicit Rasy,[3]) quod fel tria habet orificia, scilicet orificium, quod adheret epati, et orificium ad intestina et orificium ad stomachum. Unde opilatio accidit in istis tribus meatibus. In prima vero, que accidit in orificio adherente epati, urina et egestio sunt tincte ad albedinem declives propter paucitatem effusionis colere ad stomachum. In illa, que accidit in orificio adherente stomacho, urina et egestio sunt grosse et rubee propter multam effusionem colere ad intestina. Illa vero, que fit ex opilatione meatus cistis fellis, que expellit coleram rubeam ad intestina, significatur per albedinem egestionis, et est pravitas tincture eius et difficultas exitus fecis. Yctericia vero cretica, significatur eo, quod fit post febrem et in die cretica. Yctericia vero, que fit ex morsu venenosorum animalium, significatur ex indicio patientis. Que vero fit ex debilitate fellis ab attractione, significatur eo, quod est cum eo nausea et vomitus colericus. Et notandum, quod yctericia quandoque est sine febre, quandoque cum febre. Quando vero est cum febre, pessima est. Et nota, quod dicit Avicenna,[4]) quod in omni opilatione in meatu epatis ad fel aut in meatu fellis ad intestina, quando est ex incarnatione aut in porro, (non speratur sanitas[5]). Et notandum, quod dicit Avicenna,[6]) quod yctericia nigra quandoque est crisis egritudinis splenis.

Curationis yctericie duplex est intentio, ut dicit Avicenna,[7]) quarum prima hec est scilicet, ut removeatur yctericia cum eo, quod resolvit ipsam a cute et ab occulis, cum medicinis notis et aquis, que mittantur in occulis aut cum collyriis occulorum aut cum medicinis solventibus materiam facientem yctericiam [fol. 77^{v} (a)]. Secunda vero intentio vertitur ad causam yctericie et abcindit eam et est rectificatio complexionis aut confortatio virtutis aut regimen apostematis aut aperitio opilationis aut evacuatio per flebotomiam basilice vene aut salvatelle aut per ventosationem supra locum epatis sub spatula dextra, aut fiat evacuatio in yctericia cum solutione ventris educente materiam, aut fiat evacuatio cum vomitu. Nam vomitus, ut dicit Avicenna,[8]) in omni yctericia est iuvativus. Vero in curatione yctericie ex veneno abcisio cause est melius, quod oportet permittere. Et hec sufficiant de cura generali. Cura vero specialis hec est, quod, si yctericia fuerit cum complexione calida in epate aut in (corpore[9]) aut in felle, aut est cum complexione colerica aut sanguinea. Et, si sit ex sanguine, flebotometur de vena basilica aut de salvatella dextre manus. Si vero cum colera, administra medicinam colere evacuativam. Digeratur ergo materia colerica cum isto digestivo: Rp. endyvie, scariole, rostri porcini, epatice, lentiginis aquatice, cycoree, radicis ungule caballine aquatice ana mir. 2, scolopendrii, pentafili, capilli veneris ana mir. 1, violarum unc. 3, florum borraginis, florum nenufaris, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, seminis lactuce, berberis, foliorum rosarum rubearum, omnium sandalorum ana unc. semis, spodii drachm. 2, prunorum damascenorum XX, iuiube, sebesten ana quart. X, zuccare libr. 2, vini malorum granatorum libr. semis; fiat sirupus, quo utatur mane et sero cum (aqua[10]) calida. Digesta vero materia, quod cognoscitur per remissionem coloris urine et spume, purgetur cum ista medicina: Rp. rostri porcini, endyvie, epatice ana

---

[1]) cfr. Avic., Canon lib. III, fen XV, tract. I, cap. 4.
[2]) Nach II, in I statt dessen: dicta. [3]) lib. divis. I, cap. 63, l. c., 386.
[4]) cfr. Canon lib. III, fen XV, tract. I, cap. 3.
[5]) Nach II, in I verschrieben: non separatur raritas. [6]) l. c. [7]) l. c., cap. 6.
[8]) l. c. [9]) Nach II, in I: corde. [10]) Nur in II.

unc. 1, violarum unc. 3, florum borraginis unc. 2, iuiube, sebesten ana quart. X, prunorum damascenorum XX, quattuor seminum frigidorum mundorum, florum nenufaris ana unc. 1; ex hiis omnibus fiat decoctio usque ad libr. semis, et in illa resolvantur mirabalani cum hiis, que sequuntur: Rp. mirabalanorum citrinorum unc. 2, indorum, hebulorum ana unc. 2, cassiefistule munde, tamarindorum, reubarbari electi ana drachm. 3; mirabalani et reubarbarum colentur, et detur mane decoctio, et regatur ut potionatus. Tertia die post medicinam flebotometur de vena basilica aut salvatella dextre manus. Hiis expeditis utatur isto sirupo mane et sero cum aqua calida: Rp. succi portulace, succi lactuce, succi rostri porcini ana libr. 1, violarum unc. 3, florum borraginis, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. (1 [1]), prunorum damascenorum XX, omnium sandalorum, florum rosarum rubearum ana unc. 2, spodii drachm. 2, camphore scrup. 1, zuccare libr. 2, vini mali granati libr. semis; fiat sirupus, quo utatur. Et detur ista decoctio bis in septimana, si virtus sit fortis: Rp. violarum unc. 3, florum borraginis, florum nenufaris, quattuor seminum frigidorum mundorum ana unc. 1, cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. semis; fiat decoctio usque ad libr. semis. Deinde utatur isto electuario mane: Rp. dyaborraginati, zuccare violarum, dyanenufarini ana quart. 1; misceantur. Et utatur isto electuario post prandium: Rp. zuccare rosate alexandrine, triassandali ana libr. semis; misceantur. Hiis expeditis localia remedia ordinentur. Fiat primo istud emplastrum: Rp. farine ordei libr. 1, succi rostri porcini, succi lactuce ana libr. 1, aque rosarum libr. semis, aceti albi unc. 2, camphore drachm. 1; fac emplastrum et pone super epar actualiter frigidum, et, cum incipit calefieri, sepius removeatur et renovetur [fol. 77^{v} (b)], et teneat ieiuno stomacho. Aliud ad idem: irroretur epar aqua rosarum, deinde aspergatur pulveris omnium sandalorum ana unc. 1, rosarum, spodii ana unc. semis; et hoc fiat omni die in mane. Aliud epithima ad idem: Rp. succi solatri, succi sempervive, succi lactuce, succi cucurbite ana quart. 1, aque rosarum quart. 1, aceti albi unc. 2; ista omnia misceantur, et accipiantur panni linei et submergantur in dictis liquoribus et compressi ponantur frequenter super epar actualiter frigidi et ultimo pulvis omnium sandalorum. Et oportet dare post evacuationem ventris de tertio in tertium diem in mane trociscum unum de camphora, prout dictum est in calefactione epatis capitulo de colore rubeo.[2]) Et hec omnia fiant a principio yctericie. Si vero yctericia inveteretur, quod intelligitur ex duricie dextri ypocondrii, addantur sirupo supradicto hec: Rp. radicis feniculi, petroselini, brusci, sparagi, graminis ana mir. semis, (succi borraginis libr. semis, cuscute, squinanti, maratri, epithimi ana unc. semis, [1]) et de floribus borraginis ponantur unc. 3 et de illis eisdem addantur in farina suprascripta, et in eadem farina ponantur drachm. 3 triffere sarracenice, et exibeatur. Et semel post medicinam primam purgetur omni septimana cum ista medicina: accipiatur libr. semis substantie serose lactis caprini; et mulgeatur in sero, et stet substantia serosa sub divo, et cum hac substantia serosa distemperetur cassiafistule munde, tamarindorum ana unc. semis et detur summo mane; et hoc fiat, si yctericia fuerit sine febre et sine duricie splenis. Aut poteris exibere semel in septimana triffere sarracenice distemperate cum decoctione violarum et florum borraginis ana unc. 1. Deinde post evacuationem ponatur patiens in hac stupha: Rp. linarie, caprifolii ana mir. 4; ponantur iste herbe in quadam olla enea plena aqua, cum qua sit harundo perforata ligata ipsi tine, et tina sit fortiter cohoperta pannis, et, cum herbe bullierint et tina fuerit calefacta, accipiat patiens camisiam novam candidam et intret stupham et teneat capud extra et odoret aquam rosarum et ibi sudet. Et, cum bene sudaverit, intret lectum, ubi sint linteamina candida nova, cum dicta camisia inducta et ibi sudet, si virtus sufficit. Si post sudorem camisia vel linteamina sint tincta colore croceo, solvitur egritudo. Si vero non, iteretur stupha de tertio in tertium diem; et fiat stupha mane ieiuno stomacho. Et tertia die post stupham et incremento lune flebotometur de vena basilica dextri brachii aut de

[1]) Nur in II. [2]) Vgl. S. 204.

salvatella dextre manus et in decremento lune flebotometur salvatella sinistre manus. Deinde utatur isto electuario mane: Rp. dyaborraginati libr. semis. Et isto sirupo alio utatur post prandium: Rp. rosate novelle, triassandali ana libr. semis; misceantur. Nota experimentum probatum, utrum yctericia sit curabilis aut non: Rp. farine ordei libr. 1, (succi sempervive, succi solatri ana libr. 1 [1]), aceti albi unc. 2; ex hiis fiat emplastrum et actualiter frigidum ponatur super epar, et, si post modicam horam invenitur valde aridum, incurabilis est yctericia; significat enim siccitatem epatis cum nimio fervore. Si vero inveniatur humidum, significat yctericiam curabilem, et ideo, si est yctericia cum duricie epatis, curetur duricies, prout dictum est capitulo de apostemate duro epatis capitulo de colore inopos.[2]) Et utatur isto apozimate omni die mane: Rp. pentafili, scolopendrii, [fol. 78r (a)] capilli veneris, radicis feniculi, petroselini ana mir. 1, cassiefistule munde, tamarindorum ana unc. 1; omnia decoquantur in aqua, et fiat decoctio usque ad libr. 3. Si vero (duricies[1]) dextri ypocondrii mutetur in ydropisim, quod intelligitur per inflationem pedum et per gracilitatem colli et extremitatum, que sunt signa significantia timpanitem, curetur ut timpanites; hanc curam invenies capitulo de colore livido ordinatam.[3]) Si vero yctericia fuerit ex veneno, dentur sibi drachm. 2 de tyriaca maiori cum aqua decoctionis aristologie rotunde, et comedat unctuosa, sicut avellanas et nuces, ut prohibeant transitum veneni ad cor. Si vero fuerit ex morsu vermium, interficies vermes cum dictis decoctionibus et medicinis.[4]) Et notandum, quod probatur curatio yctericie sic: accipiatur pannus lineus et prohiciatur urina patientis supra pannum. Si tingatur colore croceo, yctericus est; si vero processu temporis pannus non tingatur propter effusionem urine, signum est curationis yctericie.

Dieta sic est: utatur cibis facile digestibilibus ut extremitatibus porcorum vel porcellorum et carnibus edulinis assatis et conditis cum lactuca et perdicibus et fasianis, spinarchiis, atriplicibus, avenato, brodio cicerum nigrorum; bibat vinum album et valde limphatum. Si yctericia fuerit cum febre, vitet dormitationem diei post cibum et exercitium inmoderatum ante et post. Et, si yctericia fuerit sine febre et cum duricie epatis, accipiat omni die substantiam serosam lactis in mane et non comedat, donec digestum sit in stomacho. Et hec de cura yctericie secundum omnes sui species sufficiant.

cap. CXLI.

De spasmo et cura.

Regula: urina viridis in colore, subtilis in substantia, similis erugini eris,[5]) post laborem inmoderatum talis apparens, spasmum ex inanitione significat.

Et notandum, quod dicit Avicenna[6]) primo capitulo de coloribus urine: urina viridis inprimis spasmum significat. Et notandum, quod dicit Avicenna,[7]) quod spasmus est egritudo nervosa, qua moventur lacerti ad sua principia et sunt inobedientes in dilatatione. Alio modo deffinitur spasmus a Constantino in pantegni:[8]) spasmus est minoratio membri longitudinis ipsius in quantitate naturali. Et sciendum est, quod sunt diversse partes spasmi. Una est, que appellatur thetanus et est in toto corpore, quo totum corpus extenditur; et est thetanus egritudo acuta. Secunda species est in membris partis anterioris ipsius cerebri et vocatur emptostonos sive spasmus anterior. Tertia species est in lacertis posterioribus cerebri et vocatur epitostonus sive spasmus posterior. Et dividuntur species spasmi ab Avicenna.[9]) Dicit enim: spasmus est, in quo lacerti remanent secundum suam dispositionem et

---

[1]) Nur in II. [2]) Vgl. S. 216 u. f. [3]) Vgl. S. 132 u. f.
[4]) Vgl. S. 113.
[5]) = Grünspan. [6]) cfr. Canon lib. I, fen II, doctr. III, summa II, cap. 3.
[7]) cfr. Canon lib. III, fen II, tract. V, cap. 5.
[8]) cfr. Pantechne, (theor.) lib. IX, cap. 11 in Ysaak, Op. omnia, l. c., fol. LIIv.
[9]) cfr. Avic., l. c.

non dilatantur, et est alia species, in quo lacerti redunt ad suam (dilatationem,[1]) sicut fit in oscitatione et singultu. Et dividitur etiam spasmus a Constantino in pantegni:[2]) Spasmus enim alius est a repletione, alius ex inanitione. Spasmus ex repletione est, cum impletur nervus ex multis malis humoribus humidis et flegmaticis extendentibus nervum et cum minorantibus (a[3]) sua longitudine. Unde dicit Avicenna,[4]) quod causa essentialis spasmi ex repletione est aut humiditas aut frigiditas congelans ipsum nervum; unde non fit dilatatio. Spasmus ex inanitione est siccitas nervi et contractio sui cum contractione lacerti in se et in membris cum minora[fol. 78[r] (b)]tione, sicut videtur in cordis cythare, que, cum appropinantur igni aut aeri valde calido, contrahuntur et rumpuntur. Et notandum, quod infantium est facilis casus in spasmum, ut dicit Avicenna,[5]) propter debilitatem cerebri et nervorum et lacertorum in eis, et eorum cura est facilis propter fortitudinem capitis et cordis et epatis eorum et, quia humores ipsorum non sunt inobedientes. Et ideo dicit Avicenna:[6]) velociter liberantur a spasmo sicco propter humidam complexionem et humiditatem cibi eorum. In puberibus non est facilis casus propter aliquam duarum rerum; unde ille infans, qui septem annos pertransierit, non spasmatur, nisi propter (febrem[7]) acutam aut peracutam. Et notandum, quod causa spasmi aut est mala complexio cum materia aut sine materia. (Mala vero complexio spasmi sine materia[8]) ex inanitione est complexio calida et sicca. Mala vero complexio spasmi ex plenitudine secundum plurimum est flegmatica et quandoque melancolica et quandoque sanguinea. Si vero fuerit flegmatica, urina (est[7]) spissa et alba, si fuerit melancolica, urina est alba et tenuis, si sanguinea, urina est rubea et spissa. Spasmus ex inanitione fit sicut ex nimia solutione ventris aut ex fluxu sanguinis multo, ut in vulnere recenti aut in muliere aut ex fluxu sanguinis a naribus, [aut si] fluit ex vulnere, aut ex re desiccativa ut labore, fame, vigilia, febre acuta; et iste spasmus peior est quam ex plenitudine; dissolvit enim humiditates corporis et propter calorem desiccat materiam. Unde dicit Galienus:[9]) omnis spasmus nascens post febrem est pessimus. Et notandum, quod spasmus, qui fit ex apostemate calido, fit, cum nervus patitur, qui pervenit ad cerebrum, ubi apostema nascitur. Unde pellicule contrahuntur; et fit hiis spasmus ex apostemate calido a materia superflua effusa a percussione vel casu aut propter alias causas apostematis.

Signa[10]) spasmi ex plenitudine sunt hec, quia pervenit subito. Signa vero spasmi ex inanitione sunt, quia pervenit paulatim et successive causa febrium aut superflua inanitione ventris per medicinam, sicut per ea, que bibuntur, ut est euforbium et elleborus. Si vero spasmus ex stomacho procedit, fit angustia et mordicatio ipsius stomachi, et iste spasmus successive venit, sicut dicit Galienus,[11]) et vocatur singultus. Et sunt signa significantia spasmum venturum: rubor faciei et tortura occulorum et inordinatio pulsus et in hanelitu strictura et constipatio ventris et retentio urine quandoque et quandoque singultus et vigilie et dolor capitis et dolor sub iuncturis. Spasmus vero in pueris significatur ex acuta febre precedente; et sunt vigilie et constipatio ventris et color citrinus, et membra genitalia sunt sicca. Spasmus, qui accidit ex successione squinantie aut pleuresis, significatur ex inordinatione pulsus.

Cura[12]) spasmi et primo ex plenitudine: et est a principio similis cure paralisis. Si vero plenitudo fuerit ex humore flegmatico, oportet, (ut curetur primo[7]) cum forti medicina evacuante. Et primo digeratur materia cum isto digestivo: Rp. bethonice, primule veris, origani, lavendule, pulegii, utriusque calamenti, utriusque nasturcii,

---

[1]) Nach II, in I verschrieben: dislocationem.
[2]) l. c. [3]) Nach II wie bei Const., in I statt dessen: eum. [4]) l. c.
[5]) l. c. [6]) l. c. [7]) Nach II.
[8]) Nach II, in I bleibt die Partie unverständlich. [9]) cfr. Kühn I, 138.
[10]) cfr. Avic., l. c., cap. 6. [11]) Kühn XVI, 559.
[12]) Vgl. zum folgenden Avic., l. c., cap. 7.

arthemisie, acori, yreos, radicis lilii, consolide maioris, thimi recentis, camedreos, camepitheos, radicis cypery, gentiane, germandree, saturee, sambuci, samsuci, sanamunde ana mir. 1, anisi, maratri, polipodii ana unc. 1, epithimi, florum utriusque sticados, ameos, siseleos, squinanti, eufrasie, sileris montani, calami aromatici, cassielignee ana [fol. 78^{v} (a)] unc. semis, mellis, zuccare ana libr. 1 et semis; fiat sirupus. Florum camomille, florum melliloti ana unc. 1 ponantur in sirupo, et isto utatur cum aqua calida mane et sero. Digesta materia purgetur cum hiis pillulis: Rp. yerapigre drachm. 3, thurbith, aloes ana scrup. 1, pulpe colloquintide drachm. semis, anisi, masticis, zinziberis ana drachm. semis; ex hiis fiant pillule et formentur ad modum ciceris et dentur sero cum nebula in vino. Tertia die post medicinam calefiat furnus, et, cum fuerit bene calefactus, patiens induat pellicium de pellibus factum (luporum aut de pellibus vulpium et involvatur predictis pellibus[1]) et in illa stupha moretur, quousque bene sudaverit. Et hoc fiat per duas dies virtute forti. Si vero furnus non fuerit, sedeat patiens in aquis thermarum id est naturaliter calidis et sunt aque transeuntes per terram sulphuream et per loca calida. Aut fiat sibi stupha de istis herbis: Rp. abrotani, gentiane, germandree, betonice, yreos, ytis, costi, agrimonie, staphisagrie, radicis cypery, foliorum lauri, centauree maioris et minoris ana mir. 4; omnia bulliant in aqua in quadam olla enea magna et fumus per quandam fistulam perforatam intret tinam. Et, cum tina bene fuerit calefacta, patiens intret ibi et sudet ibi, et, cum bene sudaverit, non dimittatur, ut infrigidatio aeris superveniat, quoniam lederet eum. Et cave, ne patiens multum moretur in tina, sicut dicit Avicenna:[2]) et scias, quod longitudo spatii more (in tina[1]), sive sit aqua, sive sit aliud, multum nocet propter mollificationem virtutis. Unde pone multitudinem iterationis loco longitudinis spatii et fac ipsum sedere in tina bis in die. Aliud, quod multum approbat Avicenna:[3]) accipiatur succus aneti et bulliat et mittatur in ipso catulus canis et etiam catulus vulpis et coquatur, quousque dissolvantur. Deinde infundatur eger in ipso bis. Aliud ad idem (valde expertum[1]) in cura spasmi ex repletione: accipiantur duo linteamina et sint triplicata et ponantur in aqua fervente, et, cum bene fuerint calida, involvantur loca spasmosa, et sepe calefiant et iterentur. Si vero spasmus fuerit communis, qui vocatur thetanus, sive fuerit ex percussione, sive ex casu sive ex vulnere, patiens subito submergatur in aqua frigida, sicut dicit Ypocrates,[4]) ut exteriora corporis inspissentur et calor naturalis interius (adunatur[5]). Si tamen patiens sit iuvenis et carnosus et tempus sit calidum, accipiantur lintheamina et submergantur in aqua frigidissima. Deinde comprimantur, et involvatur patiens et (moveatur[6]) parum, et frequenter iterentur vel mutentur. Hiis expeditis ungantur membra spasmosa cum hoc unguento experto, quod valet contra paralysim et contra spasmum ex repletione, si fuerit sine febre: Rp. zinziberis, baccarum lauri, samsuci, calamenti, basiliconis, saturee, origani, ysopi ana unc. 3, radicis feniculi, petroselini ana mir. 1, salvie, arthemisie, consolide maioris, pulegii ana mir. 2, olei laurini, muscellini, marciaton, olei pulegini ana quart. 3, olei nardini drachm. 3, olei nucis libr. 1; terenda terantur et cum vino albo ponantur et bene decoquantur et sic tota nocte dimittantur in vaso, et decoquatur usque ad consumptionem quarte partis; colentur, et colatur eaddantur cere rubee unc. 3 et postea pulveris baccarum lauri, zinziberis, castorei, terebintine, opoponacis, mummie, galbani ana unc. 1, ligni aloes unc. 2, ad ultimum muscus apponatur, et inde fiat unguentum [fol. 78^{v} (b)], et cum isto unguento ungatur corpus fortiter fricando. Et notandum, quod dicit Avicenna,[7]) quod ex cura spasmi secundum naturam contingentis est eventus febris acute, et proptera dicit Ypocrates,[8]) quod, si accidit febris post spasmum, melius est, quam si accidat spasmus post febrem. Tamen quartana, ut dicit Avicenna,[9]) curat spasmum propter concussionem tremoris eius et propter multitudinem sui

---

[1]) Nur in II. [2]) l. c., cap. 7. [3]) l. c.
[4]) cfr. Kühn XXIII, 741. [5]) Nach II, in I unleserlich.
[6]) In II statt dessen: moretur. [7]) l. c. [8]) Kühn XXIII, 715. [9]) l. c.

sudoris, et, cui accidit quartana, raro accidit ei spasmus. Et, quia febris superveniens solvit spasmum, facta purgatione corporis per medicinam laxativam inungatur cum pinguedine asini silvestris aut cum adipe leonis aut cervi et ursi aut cum istis singulariter aut conmixtis. Huiusmodi enim unctiones provocant febrem. Et fiat clistere ex hiis: Rp. centauree maioris et minoris, germandree ana mir. 1, olei musci vel rutaceleon unc. 2, castorei unc. semis, yerapigre unc. semis; ex hiis fiat decoctio usque ad libr. semis et injciatur per clistere. Si vero spasmum videris post signa sanguinis dominantia manifeste, valet flebotomia primo de vena cephalica, proprie, si eius causa sit repletio et potatio vini plurimi; et non extrahas multum de sanguine, immo retine ex eo aliquid, ut resistat spasmo. Ex curis mirabilibus et expertis in spasmo ex repletione est, ut supra membrum spasmosum ponatur (ren [1]) arietis contritus cum sua pinguedine (aut pulmo [2]) et dimittatur supra ipsum, donec desiccetur; multum valet. Ex hiis, que conferunt ad spasmum, est capudpurgium, quod Rp. succi cucumeris agrestis unc. 1, castorei, olei rutaceleon ana unc. semis; de isto ponatur cum pluma galline intra nares, et provocetur sternutatio, et sic purgabitur cerebrum. Et, si vis facere fortius capudpurgium, addatur predicto euforbii drachm. 1. Aliud ad idem, quod provocat febrem: Rp. castorei, ase fetide ana scrup. 1; misceantur cum melle et hoc secundum quantitatem unius nucis; (auffert [3]) enim febrem, et statim spasmus resolvitur. Si vero spasmus acciderit lactantibus, apponatur emplastrum iuncturis ipsorum: Rp. radicis lilii mir. 1, anisi unc. 1, croci drachm. 2; omnia terantur et commisceantur cum melle bullito, et fiat emplastrum in principio. Deinde vero balneetur patiens cum aqua istarum herbarum: Rp. camomille, melliloti ana mir. 1, fenugreci libr. semis, decoquantur in aqua, et fiat balneum. Et in exitu a balneo inungantur omnes iuncture cum oleo de camomilla actualiter calido, et deinde apponatur emplastrum dictum. Et notandum, quod vinum vetus paucum resolvit spasmum humidum sine febre (in alio sicut febris [4]). Unde oportet, ut patiens de veteri bibat et parum supra cibum.

cap. CXLII.

De cura spasmi [ex inanitione].

Cura vero spasmi ex inanitione sic est: detur patienti ad bibendum aqua ordei, et balneetur in aqua dulci tepida. Et in exitu a balneo inungantur iuncture cum oleo violarum tepido et precipue radices nervorum, in quibus est spasmus. Vinum bibat valde mixtum cum aqua et nutriatur cibis valde humidis, et embrocentur iuncture et radices earum cum lacte asine actualiter calido, prout mulgetur a mammilla. Et est cura spasmi ex inanitione ut cura febris ethice [5]), et eodem regimine curatur spasmus huiusmodi.

Explicit (summa magistri G. de Agilis [2]).

---

[1]) Nach II, in I: pulmo. [2]) Nur in II. [3]) Statt: affert.
[4]) Nur in I. [5]) Vgl. S. 127.

Verzeichnis der benutzten Literatur und Quellenwerke.

1. Aegidii Corboliensis Carmina medica. Edition Choulant. Lipsiae 1826. (Abgekürzt Aegid.)
2. Alexander von Tralles. Edition Puschmann. 2 Bände. Wien 1878 und 1879. (Abgekürzt Alex.)
3. Arnaldi Villanovani, Opera omnia. Basileae 1585.
4. Avicennae Universum Opus. Venetiis 1490. Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek. (Abgekürzt Avic. Canon.)
5. Berendes, Des Pedanios Dioscurides aus Anazarbos Arzneimittellehre. Stuttgart 1902. (Abgekürzt Diosc. und Berendes.)
6. Constantinus Africanus, De communibus medico cognitu necessariis locis. Basileae apud Henricum Petrum 1539. (Derselbe Text, wie die pars theoretica der sog. Pantechne.) Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek. (Abgekürzt de com. med. cog. nec. loc.) Die übrigen, Constantinus zugeschriebenen und von mir benutzten Werke finden sich in der Ausgabe Isaaks, siehe dort.
7. Ducange, Glossarium mediae et infimae latinitatis. Niort 1883. (Abgekürzt Ducange.)
8. Dorveaux, L'Antidotaire Nicolas. Paris 1896. (Abgekürzt Dorv.)
9. Fleischmann, Archiv für Geschichte der Medizin, IV, 1 u. f. (Abgekürzt Fleischmann.)
10. Führer, Lithotherapie. Berlin 1902. (Abgekürzt Führer.)
11. Galen, Edition Kühn, 20 Bände. Leipzig 1821—1833. (Abgekürzt Gal., Kühn.)
12. Garioponti vetusti ad modum medici ad totius corporis aegritudinis remediorum πραξέων libri V etc. Basileae 1531. Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek. (Abgekürzt Gariop.)
13. Giacosa, Magistri Salernitani nondum editi. Turin 1901, 69—162, Catholica magistri Salerni. (Abgekürzt Sal.)
14. Giacosa, Verhandlungen der deutschen Naturforscher und Ärzte. München 1899, II, 2, 618.
15. Gurlt, Geschichte der Chirurgie. 3 Bände. Berlin 1898.
16. Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Medizin und der epidemischen Krankheiten, 3. Auflage, 3 Bände. Jena 1875. (Abgekürzt Haeser.)
17. Haller, Bibliotheca med. practicae. Basel 1776—1788.
18. Hippokrates, Sämtliche Werke übersetzt und kommentiert von Robert Fuchs. 3 Bände. München 1895—1900. (Abgekürzt Hipp. Fuchs.)
19. Hippokrates, Edition Kühn. Leipzig 1825—1827. 3 Bände (XXI—XXIII der Gesamtausgabe). (Abgekürzt Hipp. Kühn XXI—XXIII.)
20. Hoefler, Janus XV, 691.
21. Hovorka und Kronfeld, Vergleichende Volksmedizin. 2 Bände. Stuttgart 1908 und 1909. (Abgekürzt Hov. u. Kronf.)
22. Johannes Serapion, Practica. Venetiis 1525. Exemplar der Münchener Hof- und Staatsbibliothek.
23. Isaak, Opera omnia cum quibusdam aliis opusculis. Lugd. 1525. Exemplar der Münchener Hof- und Staatsbibliothek.
24. Littré, Gantier médecin. Hist. litt. de la France XXI, 411—415. Paris 1847. (Abgekürzt Hist. litt.)
25. Mesue, Opera, quae extant omnia. Venetiis 1561. Exemplar der Münchener Hof- und Staatsbibliothek. Aus dieser Edition (abgekürzt Mesue Op. omn.) wurden benutzt: Mesue de medicinis compositis (daselbst S. 91 u. f.) (abgekürzt de med. comp.), sowie das in der gleichen Edition abgedruckte Nicolai Praepositi Antidotarium parvum (daselbst S. 366 u. f. Vgl. hierzu weiter unten unter Nicolaus.)
26. Müllern (Müller), Lexicon Medico-Galeno-Chymico-Pharmaceuticum oder Gründliche Erklärung achtzehntausend medizinischer Namen etc. Frankfurt a/M. 1661. (Abgekürzt Müller).
27. Neuburger und Pagel, Handbuch der Geschichte der Medizin. 3 Bände. Jena 1902—1905. (Abgekürzt Handb.)
28. Nicolaus, Antidotarium parvum (cfr. Mesue Op. omnia). (Abgekürzt Nic. Antid.)

29. Pansier, Archiv für Geschichte der Medizin, II, 1 u. f.
30. Petrus Hispanus, Thesaurus pauperum in Johannes Serapions Practica, fol. CCLIII^{r} bis CCLXXII^{r}. Siehe Johannes Serapion.
31. Razes (Abubetri Rhazae etc.), Opera exquisitoria. Basileae 1544. Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek. (Abgekürzt Razes.)
32. Pfeffer, Das Kompendium urinarum des Gualterus Agulinus. I—D. Berlin 1891. (Abgekürzt Pfeffer.)
33. Plataearii practica brevis in der Practica des Johannes Serapion (cfr. Johannes Serapion), fol. CCIII^{r}—CCXXII^{v}. (Abgekürzt Plat.)
34. Puccinotti, Storia della medicina. Livorno 1855. Band II.
35. de Renzi, Collectio Salernitana. 5 Bände. Neapel 1852—1859. (Abgekürzt Coll. Sal.)
36. Rogeri Practica in der Cyrurgia Guidonis de Cauliaco etc. betitelten Sammlung. Venetiis 1531. Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek, fol. 211^{r}—234^{v}. (Abgekürzt Roger.)
37. Rose, Die Handschriftenverzeichnisse der Kgl. Bibliothek zu Berlin, II. Berlin 1903.
38. Simon Januensis, Clavis sanationis o. O. u. J. Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek. (Abgekürzt Simon Jan.)
39. Steinschneider, Die hebräischen Übersetzungen des Mittelalters. Berlin 1893.
40. Steinschneider, Constantinus Africanus und seine arabischen Quellen. Virchows Arch., Bd. 37. Derselbe, Donnolo, Virchows Arch., Bd. 38—40, 42. (Abgekürzt Virch. Arch.)
41. Sudhoff, Iatromathematiker, vornehmlich im 15. und 16. Jahrhundert. Breslauer Abh. z. Gesch. d. Med., Heft II. Breslau 1902.
42. Theophilus, liber urinarum in der Sammlung Articella cum commento. Lugduni 1527. Exemplar der hiesigen Universitätsbibliothek. (Abgekürzt Theophil.)
43. Vieillard, L'urologie et les médecins urologues. Paris 1903. (Abgekürzt Vieill.)
44. Wickersheimer, Johannes Jacobis Steintraktat. Archiv für Geschichte der Medizin, III, 41 u. f.

Register.

Acrisius 7.
Actuarius 32.
Aegidius von Corbeil 4, 5, 10, 11, 15, 26, 27, 194, 202.
Afilo 10.
Agramus 8.
Agron 8.
Alexander von Tralles 8, 9, 11, 12, 110.
Ali ben Ridhvam (Hali) 11, 40, 84, 165, 175, 202, 208.
„Alphita“ (Glossar) 57, 59, 65 bis 67, 69, 73—79.
Archimatthaeus 2, 11, 13.
Aristarch 8.
Aristoteles 6, 8, 26, 85.
Arnald von Villanova 1, 4, 10, 20.
Avicenna 5, 6, 11, 17—20, 34, 39, 43, 45, 48, 54—62, 64 bis 71, 74, 75—80, 84—96, 97, 98, 100—106, 108—111, 113—127, 129, 130, 132 bis 135, 137—139, 141—153, 155, 156, 158, 160, 161, 165 bis 181, 186—189, 192, 195, 198, 199, 201—203, 206 bis 217, 219, 221, 223, 225 bis 227.

Bartholomaeus 8—10, 13, 18, 23, 28, 33, 34, 36, 37, 39, 41, 42, 45—51, 53, 58.
Basch 80.
Basilius 7.
Berendes 55, 58, 59, 60, 64 bis 66, 69, 70, 74, 76, 77, 80, 103.
Bernhard von Gordon 32.
Bernhardus Provincialis 10.
Bier 42.
Boissier 64.

Cahn, Julius 80.
Celsus 55.
Constantinus von Africa 8—12, 15, 19, 20, 23, 33, 39, 46, 51, 86, 92, 93, 97, 98, 100, 105, 108, 109, 117, 119, 123 bis 125, 144—147, 157, 161, 167, 171, 172, 187, 197, 201, 207, 210, 213, 225, 226.
Copho junior 9, 10, 13, 17 bis 20, 24, 34, 38, 47, 50, 52 bis 54.
Copho senior 9.
Curia de (Abt) 63.

Daremberg 8.
de aegritudinum curatione 10, 14, 17, 24, 33, 34, 38, 39, 44, 45, 47, 50—54.
Democrit 7.
Dioscurides 55—80.
Dorveaux 56, 58, 59, 61, 65, 67, 72, 74—76, 79.
Ducange 88, 107, 110, 158.

Eleotates 7.
Erasistratus 8.
Erisippus 7.
Eugenius 7.

Ferrarius 9, 10, 49.
Fleischmann 59.
Flückiger 77.
Foës 41.
Fraas 55.
Franz von Piemont 4, 5.
Fühner 55, 67.

Galen 6—13, 15, 17, 20, 26, 28, 34—36, 39, 42, 48, 51, 53—55, 59, 62, 72, 79, 84, 92, 97, 98, 104, 108, 109, 138, 149, 158, 165, 184, 187, 189, 190, 194, 195, 199, 201, 203, 222, 226.
Gariopontus 2, 7—13, 15, 17 bis 19, 21—23, 30, 31, 33 bis 36, 38, 40—49, 51—54.
Gentilis de Cingulo 6.
Gentilis de Fuligno 5.
Gerhard von Ceremona 6.
Giacosa 2, 10.
Gilbertus (Anglicus) 5.
Gilles de Corbeil, s. Aegidius von Corbeil.
Guibourt 59.
Gurlt 53.

Haeser 3, 4, 7, 9, 10, 14, 17, 46.
Hali, s. Ali ben Ridhvam.
Haller 4.
Heraklid von Pontus 38, 149.
Herophilus 8.
Hippokrates 6—13, 15, 18, 41, 42, 48, 92, 98, 101, 109, 122, 138, 142, 145, 183, 186, 189, 201, 208, 213, 221, 222, 227.
Hoefler 74.
Hovorka und Kronfeld 58, 64.

Jakobus 7.
Janus Damascenus, s. Johannes ben Maseweih.
Johannes Afflacius 10.
Johannes ben Maseweih 8, 11, 62, 63, 65, 70, 74, 76, 78.
Johannes Damascenus, s. Johannes ben Maseweih.
Johannes fuvias 11.
Johannes Jakobi 50.
Johannes magister 11
Johannes Plataearius I 9.
Johannes Plataearius II 9, 10, 13, 17—20, 24, 25, 30, 31, 33—39, 41, 42, 44, 45, 48 bis 54.
Johannes Serapion 59.
Johannitius 12.
Isaak Judaeus 11, 12, 15, 26 28, 32, 85, 96, 100, 114, 115, 118, 126, 127, 134, 190, 193, 200, 202, 203, 206, 209.

Kosteletzky 59.
Kronfeld und Hovorka 58, 64.

Littré 4, 5.
Logadius 79.

Magister Salernus 10, 13, 17 bis 20, 24, 25, 28, 33, 34, 36, 38, 42—44, 50—54.
Magister Vallis pictavense 9.
Marciatus 68.
Matthaeus Plataearius I 9.
Maurencius 10.
Maurus 14, 15, 24—27, 31—33.
Mesuë, s. Johannes ben Maseweih.
Meyer, P. 39.
Müller 61, 66, 177, 181, 222.

Naccarius 8.
Neuburger 2.
Nicolaus Praepositus 56—58, 61 bis 63, 67—74, 76—80.

Oribasius 7, 8.

Pagel 1, 3, 4, 10.
Pansier 1.
Petricellus (= Petroncellus?) 11.
Petroncellus 7—9, 13, 17, 19, 22, 23, 29, 34—36, 38, 48 bis 54.
Petronius 10, 25
Petrus Hispanus 4, 5.
Pfeffer 4, 5, 26, 33.
Philagrios 11, 178.
Philumenos 8.
Phistonicus 7.
Plato 8.
Plinius 55, 65, 67, 74, 78, 107.
Polano 42.
Puccinotti 4—6.

Razes 11, 78, 85, 100, 102, 109, 222, 223.
de Renzi 3—5, 10, 14.
Roger 12, 14, 15, 17—21, 25, 30, 34, 35, 37, 41, 42—47, 49—51, 53, 54, 70, 76.
Roger (Herzog) 63.
Romualdus 34.
Rose, Valentin 5, 9.
Rufus 8, 9.

Salernus, s. Magister Salernus.
Scalpella 10.
Sennonialis 9.
Simon Januensis 55—80, 127.
Solanus (= Solinus) 9.
Soranus 8.
Sostratus 7.
Sprengel 55.
Steinschneider 4, 8.
Stephanonus (= Stephanus) 9.
Sudhoff 20.

Theodorus Priscianus 7.
Theodosius 7.
Theophilus 6, 9, 11, 15, 24, 26—28, 33, 167, 194, 202.
Tiberiades 10.
Trotula 10.

Vieillard 1, 4, 25—32.
Viermeister 11.

Wickersheimer 50, 51.
Wilhelm von Saliceto 80.